This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

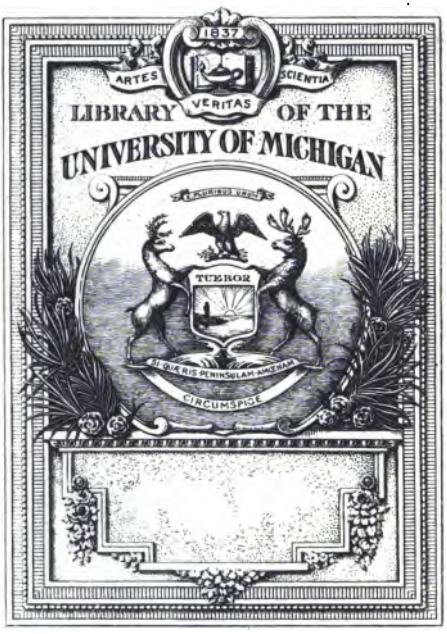
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 412800

Dr. Martin Luther's

Briefwechsel.

30—


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE

BR
332
.L5
1884

Dr. Martin Luther's

sämmtliche Werke

in beiden Originalsprachen

nach den ältesten Ausgaben kritisch und historisch bearbeitet.

Herausgegeben von

J. K. Irmischer, Chr. J. T. Elsperger, H. Schmid,
H. Schmidt und E. L. Enders.

Briefwechsel.

Erster Band.

Frankfurt am Main.
Schriften-Niederlage des Evangel. Vereins.
1884.

Dr. Martin Luther's

Briefwechsel.

Bearbeitet und mit Erläuterungen versehen

von

Dr. th. **Ernst Ludwig Enders,**
Pfarrer zu Oberrad bei Frankfurt am Main.

Erster Band.
Briefe vom Jahre 1507 bis März 1519.

Frankfurt am Main.
Schriften-Niederlage des Evangel. Vereins.
1884.

Alle Rechte vorbehalten.

Der hochwürdigen

theologischen Facultät

zu

Erlangen

als Zeichen der Verehrung und des Dankes

für die

dem Herausgeber am 11. November 1883 honoris causa verliehene Würde eines Doctors der Theologie

ehrerbietigst gewidmet.

History-Medieval
Wahl
7-25-27
15387
17 vols.

Vorrede.

Es war kein noch unbebautes Feld, das ich betrat, als ich vor Jahren die Herausgabe der lateinischen Briefe Luthers für die Erlanger Gesammtausgabe von dessen Werken übernahm. Nach so vielen Vorgängern gutberufenen Namens auf diesem Gebiete — ich nenne, um Anderer zu geschweigen, nur de Wette und Seidemann — konnte ich hoffen, eine leichte und verhältnißmäßig müheloſe Arbeit vor mir zu haben, indem ich das, was diese bereits gegeben, für unsere Ausgabe verwerthete und den für dieselbe festgestellten Edirungsprincipien anpaßte, daneben das einfügte, was unterdessen von Anderen, hauptsächlich von Burkhardt in seinem „Briefwechsel Luthers" (1866), noch nachträglich gebracht worden war. Jedoch schon bei den ersten Schritten, mit denen ich an die Arbeit herantrat, sah ich dieselbe sich vergrößern, die mir selbst zu stellende Aufgabe wachsen. Als selbstverständliche Vorarbeit sah ich an ein genaues Studium der Briefe, durch welches ich mit ihrem Inhalt mich völlig vertraut machen und in das Verständniß derselben, vor Allem in ihre Beziehungen zur ganzen Zeitlage, eindringen würde. Was Seidemann in den Registernoten zu Bd. 6 der de Wette'schen Ausgabe, was nach ihm und zum Theil vor ihm Burkhardt in dem erwähnten Werke boten, gewährte wohl willkommene Beihülfe, ließ aber doch für das volle Ver-

ständniß noch viele Lücken, so daß ich auf weitere eigene Nachforschung und auf die Anlegung eigener Collectaneen mich angewiesen sah. Auch schien es mir von größter Wichtigkeit, um so mancherlei Andeutungen in einzelnen Briefen Luthers zu verstehen, die Briefe Anderer an ihn zu kennen, und noch bevor Burkhardt mit seinem Buche uns beschenkte, hatte ich aus älteren und neueren Zeitschriften und Büchern eine ziemliche Sammlung davon angelegt, welche ich dann meistens, als Regesten, bei Jenem wiederfand. Mein verehrter Freund, der für die theologische Wissenschaft trotz seiner siebenzig Jahre dennoch zu frühe verstorbene Senior ministerii, Dr. theol. Steitz in Frankfurt a. M., dessen reichem Wissen ich manche Gabe und dessen ausgebreiteter Literaturkenntniß ich manchen Wink für meine Arbeiten verdanke, war es, der mich dazu ermunterte, das von mir Gesammelte einem größeren Publikum zugänglich zu machen und den Plan der Herausgabe eines Briefwechsels Luthers ins Auge zu fassen, welcher mit einem Commentar versehen wäre, in gleicher Weise und Anlage, wie Herminjard seiner Correspondance des réformateurs français oder Reuß und Genossen ihrer Ausgabe der Briefe Calvins im Corpus Reformatorum einen solchen zugaben.

Neben den Arbeiten für diesen umfangreicheren Plan stellte sich aber bald die Nothwendigkeit noch einer anderen Arbeit heraus. Das Suchen nach unbekannten Briefen von oder an Luther in Handschriften führte zur Vergleichung der darin befindlichen mit dem Text der bereits gedruckten Briefe, und da boten die Handschriften nicht bloß manche bessere Lesart, sondern hie und da auch manche in den Drucken fehlende größere oder kleinere Zusätze zu einzelnen Briefen. Sollte eine möglichst treue Ausgabe des Textes geliefert werden, so durfte ich mich

der Arbeit nicht entschlagen, ein ausgedehntes handschriftliches Material, besonders die Originalbriefe Luthers, soweit sie noch vorhanden oder mir erreichbar, heranzuziehen. Es war dieß eine oft mit nicht unbedeutenden Schwierigkeiten verbundene Arbeit, indem man sich in jede Handschrift mit ihren besonderen Buchstabenformen und eigenthümlichen Abkürzungen erst hineinlesen mußte, es wurde aber auch dadurch der Beginn der Herausgabe um Jahre hinausgeschoben. Letzteres nicht zum Nachtheil des Werkes, wie ich hoffe! Denn einerseits ist es mir dadurch möglich geworden, einen an vielen Stellen corrigirten Text zu liefern, andererseits können die mittlerweile von anderen Forschern veröffentlichten Funde nunmehr auch unserer Ausgabe zu Gute kommen. Als solche habe ich besonders zu erwähnen die an verschiedenen Orten befindlichen Mittheilungen Pfarrer Dr. th. Krafft's in Elberfeld, sowie die im vorigen Jahre herausgekommenen Analecta Lutherana von Professor Dr. th. Kolde in Erlangen, welcher Letztere unter vielen, auch von mir bereits, zum Theil aus denselben Quellen gesammelten Briefen doch noch eine erkleckliche Anzahl mir bislang unbekannter brachte.

Nach solchen Vorarbeiten und den eben erwähnten neuen Erscheinungen glaubten wir — die Verlagshandlung und der Herausgeber — mit dem vorigen Jahre des Luther-Jubiläums den Zeitpunkt gekommen, mit der Herausgabe des Briefwechsels zu beginnen, von welchem hiemit der erste Band erscheint. Dieser reicht freilich nur bis zum März 1519, was jedoch nicht zu vermeiden war, wenn einerseits die von der Verlagshandlung bei dem billigen Preis festgesetzte Bogenzahl nicht überschritten werden, andererseits so manche gerade hier nothwendig gewordene Erläuterungsnote nicht in

Wegfall kommen sollte. Die folgenden Bände werden wenn auch nicht größere Zeiträume, so doch eine größere Anzahl Briefe umfassen.

Nur kurz noch will ich mich über die Anlage des Werkes aussprechen. Aufzunehmen sind natürlich alle lateinischen Briefe Luthers, die deutschen Briefe dagegen werden nur in Regestenform unter Verweisung auf Bd. 53 ff. der Erlanger Ausgabe aufgeführt, allein die in diesen Bänden noch fehlenden und seit deren Erscheinen aufgefundenen, sowie einige in durchaus ungenügendem Texte wiedergegebenen werden vollständig abgedruckt. Ebenso werden alle — lateinische und deutsche — Briefe an Luther unverkürzt gebracht werden, außerdem noch Briefe Anderer an Andere, welche zu Luther'schen Briefen in enger Beziehung stehen, letztere jedoch in möglichster Beschränkung, und nur insofern sie Handschriften oder selten gewordenen Büchern entnommen werden. Die beiden letzten Arten; die Briefe an Luther sowie die fremden, sind schon äußerlich durch andern Druck, Cursiv-, resp. Schwabacher-Schrift, kenntlich gemacht. Wo die Originale mir zu Gebote standen, wurde natürlich diesen, abgesehen von offenbaren Schreibfehlern, unbedingt gefolgt. Bei anderen Briefen wurde unter verschiedenen Lesarten die am entsprechendsten scheinende ausgewählt. Zum Zweck der Vergleichung des Textes mit dem früherer Ausgaben werden in den Buchstabennoten die Varianten angeführt, die zugleich auch dem Leser die Möglichkeit bieten sollen, sich eventuell eine andere, ihm vielleicht mehr zusagende Lesart wählen zu können. Bezüglich der Orthographie bin ich bei den lateinischen Stücken unserer gewöhnlichen lateinischen Schreibweise gefolgt und schließe mich darin ganz dem an, was Professor D. Kawerau in der Vorrede S. XV. zu seinem eben erschienenen

„Briefwechsel des Jonas" sagt. Für die deutschen Stücke waren mir die für die anderen Bände der Erlanger Ausgabe aufgestellten Regeln maßgebend; wo davon abgewichen ist, wird sich der Grund dafür aus der besonderen Beschaffenheit des betreffenden Schriftstückes leicht von selbst ergeben.

Zur Förderung des Verständnisses der Briefe sollen die beigegebenen Noten dienen. Ob ich in ihrer Auswahl das Richtige getroffen, muß ich der Beurtheilung competenter Kritiker anheimstellen; doch will ich bemerken, daß ich mit diesen Erläuterungen nicht sowohl bloß dem Gelehrten und mit der Reformationszeit vertrauten Forscher, sondern auch einem größeren Publikum, soweit es Interesse für die Briefe Luthers hat, Handreichung zu leisten willens gewesen bin. Wie viel Zeit, Mühe und Nachforschungen übrigens auf diese Noten verwendet wurden, wird dem Kundigen nicht entgehen.

Wenn ich schließlich es unterlasse, hier den privaten Freunden und den öffentlichen Anstalten, welche mich durch Zusendung des benöthigten Materials bei meiner Arbeit unterstützten, öffentlich und speciell meinen Dank auszusprechen, so geschieht dieß nur, weil ich meine Arbeit noch nicht für abgeschlossen erachte, sondern noch von manchen andern Orten her Förderung und Beihülfe für dieselbe erhoffe. Meinen Dank für Alles und gegen Alle namentlich werde ich deßhalb am Schlusse des Werkes nachholen. Dort wird auch eine Geschichte der seitherigen Briefsammlungen, sowie der Nachweis der von mir benützten Quellen geliefert werden. Ein ebenfalls dem letzten Bande beizufügendes genaues Namens-Register wird den Gebrauch des Werkes erleichtern.

Für den Fall aber, daß ich in diesem oder den folgenden Bänden einen Brief übersehen haben sollte,

bitte ich um freundliche Benachrichtigung und Mittheilung desselben, um ihn den etwa nöthig werdenden Nachträgen einreihen zu können; ebenso werde ich für jede sachliche Berichtigung dankbar sein. Für die Uebersetzungen aber möge eine billige Beurtheilung mir das Wort Varro's lb. VI. de Lingua latina, in fin., zu Gute kommen lassen:

Nemo reprehensus, qui e segete ad spicilegium
reliquit stipulam!

Oberrad, 1884,
am Jahrestage der Uebergabe der
Augsburger Confession.

Dr. th. E. L. Enders.

Briefregister zu Band I*).

(Die erste fette Zahl zeigt die Briefnummer, die zweite Zahl in Klammern die Seite an.)

I. Briefe Luthers an:

Aesticampianus, Joh., **57** (138).
Berken, Joh., **13** (32).
Brandenburg, Bischof Hieronymus (Scultetus) von, **67** (147).
Braun, Joh., **1** (1); **2** (4).
Cajetan, Cardinal, **102** (249); **103** (262); **104** (266).
Carlstadt, Andr., **101** (249); **143** (401).
Dressel, Michael, **17** (42); **21** (50).
Dungersheim, Hieron., **137** (365); **158** (437); **165** (478).
Eck, Joh., **110** (280).
Egranus, Joh. Sylvius, **69** (172); **74** (181); **144** (407).
Erasmus, **167** (488).
Erfurt, Augustinerconvent, **3** (7); **7** (16).
—, theol. Facultät, **9** (22).
Lang, Joh., **15** (37); **18** (44); **20** (48); **22** (54); **23** (59); **26** (66); **27** (71); **33** (85); **34** (87); **41** (100); **42** (101); **43** (103); **45** (106); **52** (124); **63** (157); **68** (168); **82** (206); **96** (236); **145** (409).
Langenmantel, Christoph, **115** (305).
Leiffer, Georg, **12** (31).
Leo X, **80** (200); **159** (442).
Link, Wencesl., **84** (210); **86** (215); **120** (315).
Lohr, Andr., **3** (7); **7** (16).
Mainz, Erzbischof Albrecht v., **48** (113).
Mascov, Georg, **29** (76); **30** (77); **40** (98).
Melanchthon, Phil., **99** (244); **113** (301).
Mutianus, Conrad, **14** (34).
Neustadt, Augustinercapitel, **21** (50).
Pirkheimer, Wilibald, **156** (435).
Prierias, Silvester, **87** (216).
Reuchlin, Joh., **122** (320).
Sachsen, Kurfürst Friedrich von, **51** (123); **112** (283); **130** (343); **131** (344); **139** (368); **157** (437); **162** (448); **166** (479).
—, Herzog Georg von, **152** (428).
Scheurl, Christoph, **32** (81); **39** (96); **46** (108); **54** (129); **66** (165); **83** (208); **134** (348); **155** (432).
Scultetus, s. Brandenburg, Bisch. Hieronymus.

*) Ein ausführlicheres Register mit Angabe des Briefdatums ꝛc. wird dem letzten Bande beigegeben werden.

Spalatin, Georg, 6 (14); 8 (20); 10 (26); 16 (39); 19 (46); 24 (61); 25 (62); 28 (72); 35 (89); 37 (94); 38 (95); 44 (105); 50 (121); 53 (127); 55 (131); 56 (135); 59 (140); 62 (152); 64 (159); 67 (167); 71 (177); 72 (179); 73 (180); 75 (183); 76 (185); 78 (191); 81 (204); 85 (213); 88 (218); 89 (220); 91 (225); 98 (239); 100 (245); 106 (272); 107 (275); 108 (276); 109 (279); 111 (281); 114 (303); 116 (307); 118 (312); 119 (313); 123 (323); 125 (332); 132 (344); 133 (346); 135 (349); 138 (367); 140 (370); 141 (371); 146 (411); 147 (412); 148 (414); 161 (446); 163 (448).
Spenlein, Georg, 11 (28).
Staupitz, Joh., 70 (175); 79 (195); 90 (222); 121 (318); 154 (430).
Sylvius, s. Egranus.
Trutfetter, Jodocus, 77 (187).
Wittenberg, Freunde in, 97 (238).

II. Briefe an Luther von:

Capito, Wolfg., 92 (228); 150 (424).
Dungersheim, Hieron., 136 (355); 142 (373); 164 (451).
Eck, Joh., 153 (428).
Frobenius, Joh., 149 (420).
Leipzig, Universität, 151 (425).
Leo X., 168 (491).
Melanchthon, Phil., 127 (336).
Prierias, Silvester, 65 (163); 95 (235).
Sachsen, Herzog Georg v., 160 (445).
Scheurl, Christoph, 31 (79); 36 (92); 47 (111); 49 (119); 124 (325); 126 (335); 128 (338).
Spalatin, Georg, 93 (231).
Staupitz, Joh., 94 (234).

III. Fremde Briefe von:

Amsdorf, Nic., an Kurf. Friedrich von Sachsen, 157 (437).
Bernhardi, Barthol., an Kurf. Friedrich von Sachsen, 157 (437).
Burkard, Peter, an Kurf. Friedrich von Sachsen, 157 (437).
Cajetan an Kurfürst Friedrich von Sachsen, 105 (268).
Carlstadt, Andr., an Kurf. Friedrich von Sachsen, 157 (437).
—, an Spalatin, 58 (139); 60 (144).
Sachsen, Kurfürst Friedrich v., an Cajetan 117 (310).
Spalatin, Georg, an Joh. Lang, 5 (11).
Wittenberg, Universität, an Kurf. Friedrich von Sachsen 157 (437).

IV. Sonstige Aktenstücke.

Quittung Luthers, 4 (9).
Niederschrift Luthers für die Verhandlung mit Miltitz, 129 (341).

1507.

Nr. 1.

Erfurt. 22. April 1507.

Luther an Johann Braun, Vicarius in Eisenach.

Einladung an Braun, zu Luther's Primiz zu kommen; Wunsch, daß auch das Schalbense Collegium an dieser Feier Theil nehmen möchte.

Drucke: 1. Aurifaber, epist. Luth. I. p. 1; 2. Löscher, Ref.-Acten I, 796; 3. de Wette, Luther's Briefe I, 3. — Deutsch bei Walch XXI, 512.
Wir geben den Text nach 3, unter Vergleichung von 1 u. 2.

Sancto et venerabili Christi Mariaeque Sacerdoti, Johanni Braun, Isenacensi Vicario, suo in Christo charissimo.

Jhesu.[a]

S. D. in Christo Jhesu Domino nostro. Vereor, homo humanissime, charitatem tuam importunis meis literis precibusque sollicitare, nisi benigni tui et in me animati cordis affectum sincerum considerarem, quem tot argumentis beneficiisque habeo exploratissimum. Quare non dubitavi has ad te dare literulas, fretus mutuae charitatis amicitia, exaudibiles apud te futuras exorabilemque te inventuras.

Cum itaque gloriosus Deus et sanctus in omnibus operibus suis infelicem me, quin et omnibus modis indignum peccatorem, tam magnifice exaltare

[a] fehlt 3.

inque sublime suum ministerium sola et liberalissima sua misericordia vocare dignatus sit, ut tantae divinae bonitatis magnificentiae (vel quantulumcunque poterit pulvis) gratus sim, creditum mihi officium implere omnino debeo.

Quamobrem ad decretum Patrum meorum die Dominica quarta, quam Cantate[1] vocamus, futura, hoc ipsum, patrona Dei gratia, encaeniare[2] constitutum est. Is enim dies nostris primitiis Deo dicandis ob commoditatem patris mei addictus est. Ad quas Tuam Humanitatem humiliter, sed audacter fortassis, invito, non certe, quod ob mea in te benemerita (quae nulla sunt) ad tanti itineris laborem inquietare, adque tantillam nostrae humilitatis paupertatem te adventare, dignum existimem; sed quod tuam benevolentiam in me et promptam facilitatem, cum nudius essem apud te, intellexerim, praeterquam alias abundantius.

Tu ergo, charissime Pater, Domine, Frater (aliud enim aetatis et curae, aliud meriti, hoc autem religionis nomen est), si quo modo per tempus perque ecclesiastica tua negotia, vel etiam familiaria licere poterit, huc adesse digneris, adjuturus grata praesentia precibusque tuis, ut acceptabile fiat sacrificium nostrum in conspectu Dei. Habebis vero Conradum[3] affinem meum, quondam aedituum S. Nicolai, praeter eum, quemcunque alias volueris, itineris socium, dummodo et ipsi per curas domesticas vacaverit et libuerit.

Admonendus es denique, ut recta ad monasterium nostrum ingrediaris, nobiscum tantisper commoraturus (quandoquidem habitaturum te hic non metuam) nec forinsecum[b] per compita disquiras hospitium aliud. Oportebit enim te cellarium, hoc est, cellae incolam fieri. Vale in Christo Jhesu Domino nostro. Datae ex coenobio nostro Erphordensi, 10. Calend. Maias, anno Domini 1507.

Frater Martinus Lutherus ex Mansfeld.

---

[b] forinsecus 2.

Schalbense Collegium[4], optimos illos homines, de me certe quam optime meritos, importune onerare non audeo, quod mihi omnino persuaserim, eorum ordini et dignitati non pulchre congruere, ad tam humilis obsequii negotium accersiri, imo ad monachi, mundo nunc mortui, vota molestari: pendet praeterea animus meus, et dubiusculus est, gratumne sit illis an molestum. Quare obmutescere mihi consului, gratitudinem tamen meam erga eos, dum locus postulaverit, declares velim. Vale.

[1] 2. Mai. Dies ist jedoch nur der Tag der Primiz oder ersten Messe Luthers, nicht der Tag seiner Priesterweihe, wie allgemein, neuerdings noch von Köstlin, Luthers Leben, 2. Aufl., Bd. 1. S. 63. 83, sowie von Plitt, Luthers Leben, S. 32, angenommen wird. Auffällig müßte schon erscheinen, daß auf die Bequemlichkeit seines Vaters Rücksicht bei dem Weihetag genommen worden wäre. Eine Weihe auf Sonntag Cantate wäre jedoch auch gegen den kirchlichen Brauch gewesen, wonach dieselbe an den Samstagen der Quatemberzeiten und der Passionswoche ertheilt werden soll (vgl. Aschbach's Kirchenlex. s. v. Ordination), wie es auch gegen den kirchlichen Brauch verstoßen hätte, wenn der Neugeweihte noch den nämlichen Tag seine erste Messe gelesen hätte. Vielmehr wählt dieser nach Empfang der Ordination sich selbst den Tag zur Abhaltung seiner Primiz (vgl. Aschbach s. v. Primiz). Da konnte dann allerdings Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Vaters Luthers genommen werden. Demnach kennen wir den Tag der Priesterweihe Luthers nicht. Geweiht wurde er durch den Erfurter Weihbischof Johann (Bonemilch) von Lasphe († 17. Oktober 1510; vgl. über ihn Koch, Die Erfurter Weihbischöfe, in der Zeitschr. f. thüring. Gesch. Bd. 6, 83 f., der übrigens, obgleich katholischer Geistlicher, ebenfalls am Sonntag Cantate Luthern geweiht werden läßt).

[2] encaeniare, ἐγκαινίζειν, initiare, vel aliquid prima exercere, Du Cange s. v.

[3] Paullin. annal. Isenac. 126: anno 1500 templi Nicolaitani hierophylax erat Conradus Luther. (Köstlin, Luther. 2. Aufl. I, 777); auch Richter, genealog. Luther. S. 82. erwähnt ihn, kann jedoch auch keinen näheren Nachweis über das Verwandtschaftsverhältniß liefern.

[4] Das Collatoren-Collegium des Minoritenklosters unter der Wartburg, welchem die in Eisenach angesehene Familie Schalbe reiche Schenkungen gemacht hatte; vgl. Jürgens, Luth. Leben I, 300; Köstlin I, 38.

1509.

Nr. 2.

Wittenberg. 17. März 1509.

Luther an Johann Braun in Eisenach.

Entschuldigung, daß er, ohne von Br. Abschied zu nehmen, von Erfurt nach Wittenberg gegangen sei (in den letzten Wochen des Jahres 1508, vgl. Plitt in der Zeitschr. für Protestantism. u. Kirche Bd. 67. S. 173). Er wünscht die Philosophie — er hatte über die Dialektik u. Physik des Aristoteles zu lesen, ob an der Universität oder nur in der Studienanstalt des Klosters, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, vgl. Kolde, Luther I, 72 — mit der Theologie vertauschen zu können.

Drucke: 1. Aurifaber I, 2b; 2. Löscher I, 797; 3. de Wette I, 5. — Deutsch bei Walch XXI, 514.
Wir geben den Text nach 3.

Venerabili ac Christo Mariaeque sacro viro, Domino Johanni Braun, Sacerdoti Isenacensi, Domino et Patri suo dilecto.

Jhesus.[a]

Salutem et Salvatorem ipsum, Jhesum Christum, optat Frater Martinus Lutherus, Augustinianus. Desine tandem quaeso, Domine mi et Pater amande, magis quam venerande, desine, inquam, admirari, jam satis admiratus, quomodo abierim ego abs te clanculo et silenter, aut saltem abire potuerim, quasi nulla unquam inter nos constiterit necessitudo, aut quasi ingratitudinis seminatrix oblivio omnem Tuae Humanitatis memoriam ex corde meo deleverit, quasi denique frigidus aliquis et superbus aquilo omnem

[a] fehlt 3.

calorem charitatis extinxerit. Non est ita, nec feci ista, imo nec facere cogitavi, licet id fecerim (si modo fecerim et non potius passus fuerim), unde possit de me mali quid cogitari sine injuria.

Abii[1] quidem, fateor, imo non abii, sed apud te majore semper et potiore mei parte relictus sum, semperque relinquar, quod ego haud facilius aut efficacius consequar apud te ita esse, quam ex fide mei, quam uti de me tuis meritis et beneficiis sola tua benignitate concepisti, ita sine mea culpa interire, vel etiam minui non patieris, sicut nunquam passus fuisti. Itaque recessi a te longius corpore, mente autem propius accessi, modo tu non nolis, sicut ne nolles quidem te nolle, nisi me spes mea fallat.

Et ut ad rem veniam, ne tuam charitatem diutius, de mea fide dubitantem, suspicari cogerer atque utinam suspicio secundum naturam suam sit proxima falso), ecce quaqua potui violentia de tot tamque variis negotiis meis furatus sum particulam temporis, qua has ad te scriberem literas, maxime cum nuntii rari mihi sint, atque si frequentes essent, ex ignorantia et distractione rari fierent. Et quid aliud his literis putas me postulare, nisi ut me commendatum ita teneas, ut suscepisti, atque de me id praesumas, quod me de te velles praesumere. Licet in nullis tibi par esse possim aut velim, quae bona sunt, tamen magnus est in te animus meus, quando nihil aliud habeo, illum saltem non jam dedo, sed olim saepius deditum proprium dico. Neque est quicquam, quod generosus tuus spiritus a me expectat (scio), quam quae sunt spiritus, id est, unum sapere in Domino, et cor unum et anima una sit, sicut una fides in Domino.

Quod autem ita recessi tacitus tibi, non mireris. Tam enim fuit subitaneus meus abscessus, ut paene meos familiares lateret. Volui, sed non potui per temporis et otii penuriam ad te scribere, dolui autem, hoc enim potui, quia te insalutato abrumpere co-

gebar repente. Sum itaque nunc jubente vel permittente Deo Wittembergae. Quod si statum meum nosse desideres, bene habeo Dei gratia, nisi quod violentum est studium, maxime philosophiae, quam ego ab initio libentissime mutarim theologia, ea inquam theologia, quae nucleum nucis et medullam tritici et medullam ossium scrutatur. Sed Deus est Deus; homo saepe, imo semper fallitur in suo judicio. Hic est Deus noster, ipse reget nos in suavitate et in saecula.

Haec dignanter suscipe, quaeso, quae festinanter et extemporaliter omnino sunt exarata; et si quando ad me nuntios habere commode poteris, participem me fac literarum tuarum. Quod et ego facere studebo. Vale in principio et in fine, et me talem habeto, qualem voluisti. Iterum vale. Wittembergae, anno Domini 1509, sabbatho post Oculi.

Frater Martinus Lutherus, Augustinianus.

[1] 1 am Rand: Haec abitio facta est anno octavo.

1512.

Nr. 3.

Wittenberg. 22. September 1512.

Luther an den Prior Andreas Lohr und den Convent der Auguſtiner zu Erfurt.

Anzeige des Tags ſeiner Promotion zur theologiſchen Doctorwürde, und Bitte an ſeine Erfurter Ordensbrüder, dieſer Feierlichkeit beizuwohnen, wenigſtens ihn mit ihrer Fürbitte Gott zu empfehlen. Zur Sache vgl. Köſtlin, Luth. Leben I, 107 ff.

Handſchriftlich: **1.** Codex Gothanus A. 399. fol. 117[b]; — Drucke: **2.** Aurifaber I, 4; **3.** Löſcher I, 801; **4.** de Wette I, 9. — Deutſch: Walch XXI, 529.

Wir geben den Text nach 1, unter Vergleichung der Drucke.

Reverendis, venerabilibus religiosisque Patribus, Priori, Magistro Andreae Lohr[a], ac Senioribus Conventus Erffordiensis Ordinis Eremitarum Sancti Augustini Episcopi, Patribus suis in Domino colendis.

Jhesus.[b]

Salutem in Domino, reverendi, venerabiles ac dilecti Patres. Ecce instat dies S. Lucae[1], qua ex obedientia[2] Patrum et reverendi Patris Vicarii[3] mihi celebrabitur aula cathedralis in theologia, sicut credo ex literis reverendi Patris nostri Prioris Wittenbergensis[4] abunde intelligere Paternitates vestras.

---

[a] Andr. Lohr fehlt 2. 3. 4. — [b] fehlt 1.

Omitto meam impiam[c] accusationem ac insufficientiam, ne etiam ex humilitate superbiam aut laudem quaerere videar: ut[d] Deus, scit[e] et conscientia mea, quam dignus et quam gratus ad hoc ostentum gloriae et honoris sim.

Proinde obsecro per misericordiam Christi, primum ante omnia, ut me communibus suffragiis Deo commendare velitis, sicut jure charitatis meos in hac parte debitores vos esse scitis, ut sit mecum voluntas ejus beneplacita et benedicta; deinde, si qua commoditate id[f] fieri potest, adesse et interesse huic pompae meae (ut verum fatear) pro decore et honore religionis et praecipue vicariatus nostri, dignemini. Non auderem ego Paternitates vestras sollicitare ad tanti itineris molestiam ac expensarum fusionem, nisi quia et reverendissimus Pater Vicarius ita commisit, et quia indecorum, indignum quoque et[g] scandalosum visum fuit, vobis Erffordiensibus ignorantibus et[h] non vocatis, me ad tantum fastigium ascendere.

Quod si venerabilis Pater Lector Georgius Leiffer[i] vobiscum aut velit aut possit venire, gratum quoque et hoc ipsum foret; sin autem non[k], fiat voluntas Domini. In his igitur Paternitates vestrae sese exhibeant, oro, quales confidimus et confidere dignum est. Notabimus et memoria et gratitudine obsequium vestrum. Bene in Domino valete cum omnibus et singulis vestris, imo nostris fratribus, quibus nos nostrosque in orationem commendamus. Datae Wittenbergae, die S. Mauritii, 1512[5].

F. Martinus Lutherus Augustinensis[1].

[1] 18. Oktober.

[2] vgl. Erl. Bd. 39. S. 256: Ich bin in ſolch Ampt erſtlich gezwungen und gedrungen, da ich Doctor der heiligen Schrifft werden mußte, ohn meinen Dank. — [3] Johann v. Staupitz.

[4] Wenceslaus Link; vgl. Kolde, Auguſtinercongregat. S. 356.

---

[c] ſtatt impiam: mei ipsius 2. 3. 4. — [d] ut fehlt 2. 3. 4. — [e] † scit 2. 3. 4. — [f] id fehlt 2. 3. 4. — [g] ac 2. 3. 4. — [h] ac 2. 3. 4. — [i] Leuffer 1. — [k] ſt. non: etc. 2. 3. 4. — [l] Augustinianus 2. 3. 4.

[5] Löſcher ſetzt dieſen Brief fälſchlich ins J. 1513, indem er ſagt: To. I. [sc. Aurif.] p. 4. sub an. 1512, pertinet autem ad an. 1513., observante Tenzelio [hiſtor. Bericht vom Anfang und erſten Fortgang der Ref. Luth.] p. 163 (woſelbſt übrigens davon nichts ſteht).

Nr. 4.

Leipzig. 9. Oktober 1512[1].

Quittung Luthers

über das Geld, welches der Kurfürſt zur Beſtreitung der Promotionskoſten hergab. Luther mußte es in Leipzig holen. Zur Sache vgl. Schneider, Luthers Promotion zum Doctor, 1860.

Original: **1.** Codex Seidelianus in Dresden S. 26, mit der Aufſchrift von gleichzeitiger Hand: „vicario Zu Witte | Stawbicz | l fff. Zu eim | Doctorat | Michaelis 1512"; — Drucke: **2.** Schütze, Luthers ungedruckte Briefe, Leipzig 1780, Bd. 1. S. 385 (aus der Börner'ſchen Sammlung zu Leipzig); **3.** Canzler u. Meißner, Quartalſchrift für ältere Litteratur u. ſ. w. Jahrg. 3. H. 2. (Leipz. 1785) S. 27, vgl. S. 39; **4.** de Wette I, 11, und nochmals: **5.** de Wette-Seidemann VI, 3 (diplomatiſch genau nach dem Original); **6.** Erlanger Ausgabe von Luthers Werken Bd. 53. S. 1.

Obgleich in unſerer Ausgabe a. a. O. ſchon befindlich, geben wir dieſe Quittung als das älteſte deutſche Schriftſtück Luthers nochmals in diplomatiſcher Treue mit allen orthographiſchen Eigenthümlichkeiten nach 1.

Ich Martinus Bruder eynſydelerß ordens. Zcu wittenberg. Bekenne mit | diſſzer meyner Handſchrifft Das ich von wegen des priors zcu witten | berg emphangen habe von den geſtrengen vnd vehſten Degenhart pfeffinger | vnd Johanns Doltzer meyns gnedigſte Herrn Cammerer funffzcig Re | gulde auf Sonnabent nach[a] franciſci anno dnj ꝛc xij[2]

[a] Hier folgt im Original: Micha (wohl der Anfang von „Michaelis"), Luther ſtrich es aber wieder durch.

[1] In den früheren Drucken fälschlich auf den 4. Oktober datirt. 4. Oktober ist der Tag Francisci selbst, demnach Samstag darnach im J. 1512 = 9. Oktober. Uebrigens fand am 4. Oktober selbst Luthers Promotion zum theologischen Licentiaten in Wittenberg statt, vgl. Köstlin I, 108. Das richtige Datum zuerst bei Schneider a. a. O. S. 8, und darnach bei Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 1.

[2] Durch diese Quittung wird am besten widerlegt die Erzählung Kilian Leib's, Mönchs zu Rebdorf, in seinen Annales (bei Aretin, Beyträge VII, 664; vgl. Strobel, Miscell. VI, 129 ff.), wonach Staupitz einem Nürnberger Augustiner, Peter Biber, 500 Gulden, welche ihm von einer frommen Frau vermacht worden waren, abgenommen und sie zur Doctorpromotion Luthers verwendet habe. Biber sei darüber aus dem Kloster gegangen und, von den Seinen niemals wiedergesehen, elendiglich umgekommen. Leib will diese Mittheilungen von der Schwester, Sabina Biber, Nonne im Kloster Maria-Burk, erhalten haben.

1513.

Nr. 5.

sine loco. sine die et anno (Ende 1513).

Spalatin an Johann Lang in Wittenberg.

Spalatin empfiehlt die Gebrüder Herzheimer seinem Freunde und verlangt ein Urtheil Luthers über Reuchlins Streit mit den Kölnern.

Handschriftlich: 1. Codex Gothanus A. 399. fol. 272; — Drucke: 2. (ein Bruchstück davon) Knaake in der Zeitschrift für lutherische Theologie u. Kirche, Jahrg. 1868. S. 346 u. 345 (in der Recension von Burkhardt's Luthers Briefwechsel); 3. (vollständig) Krause, epistolae aliquot selectae virorum doctorum Martino Luthero aequalium. Servestae 1883. (Beigabe zum Osterprogramm des Zerbster Gymnasiums) p. 2. Nr. 1.

Humanissimo viro Joanni Lango, Aureliano[1] magistro, suo amicissimo.

S. P. Literas huic meae potius schedae, quam epistolae involutas, mi eruditissime[a] Lange, heri una cum literis Pfeffingeri accepi. Itaque tibi mitto Patri examinis tui istius reddendas. Statim enim missurum, cum accepissem, nox impediit, hodie vero negotia in hanc usque diem. Tibi igitur non solum ideo scribo, ut te autore reddantur, sed etiam ut tibi commendem Hirtzhaimeros, Pfeffingeri nostri, viri et optimi et clarissimi, necessarios. Quamvis enim sciam tibi commendatiores, quam ut opus sit mea commendatione, tamen pervincent preces patris Hirtzhamerorum[b] simul et Pfeffingeri, quorum uterque summis a me precibus petit,

---

[a] candidissime 3. — [b] Hirtzaimerorum 3. —

ut et ego eos habeam commendatos et commendem his, quos ipsis profuturos intelligam. Cui igitur potius, quam tibi commendem, praeceptori ipsorum et procul dubio in hoc intentissimo, ut eruditi simul et boni viri evadant? Tibi enim recipio clarissimis viris hisque non parum multis gratificaturum, neque sine antipelargisi[2]. Praeterea ex te scire cupio, an D. Martinus viderit Doctoris nostri Capnionis[3] de perdendis Judaeorum libris. Quod si non legit, nihil in praesentia magis peterem, quam ut pellegeret[c], meque faceret de sua sententia certiorem. Quanquam enim non dubito, quod omnes scimus, optimum et doctissimum virum, tamen et hoc proderit pro praesidiis. Vale mei cum tuis omnibus memor. Cursim.

T[uus] Spalatinus.

Die Aufnahme dieses Briefes in unseren Briefwechsel rechtfertigt sich dadurch, daß der folgende Brief Luthers an Spalatin die Antwort auf die hier ausgesprochene Bitte ist, sowie weiter, daß aus diesem Briefe allein eine einigermaßen sichere Zeitbestimmung für den wichtigen Luther'schen zu gewinnen ist. Denn obgleich unser Brief selbst der Datirung entbehrt, so enthält er doch Angaben, die uns auf die ungefähre Zeit des Luther'schen einen Schluß erlauben. — Spalatin verlangt das Urtheil Luthers über ein Gutachten Reuchlins de perdendis Judaeorum libris. Sicher ist damit gemeint der am 6. Oktober 1510 an den Erzbischof Uriel von Mainz gerichtete „Ratschlag ob man den Juden alle ire bücher nemmen, abthün vnnd verbrennen soll", welcher in dem zur Frankfurter Herbstmesse 1511 (vgl. Geiger, Reuchlin, sein Leben und seine Werke, 1871, S. 248; S. 252 falsch: Frankfurter Ostermesse; Böcking, Hutteni opp. Supplem. T. I. P. I. p. 76) ausgegebenen „Augenspiegel" Reuchlins, Bl. 7 ff. zuerst gedruckt erschien. Dennoch würde diese Angabe allein berücksichtigt leicht dazu führen, den Brief zu frühe, Ende 1511 oder Anfangs 1512, zu setzen. — Wichtiger für die Zeitbestimmung ist die Empfehlung der Gebrüder (Johannes Evangelista und Johannes Baptista) Hertzheimer, welche im Sommersemester 1512 nach Wittenberg gekommen (vgl. Alb. acad. Viteberg. ed. Förstemann, p. 41) und deren Lehrer Lang geworden, nachdem ihr früherer Lehrer Joh. Heß im April 1513 (vgl. Scheurl's Briefbuch, ed. v. Soden u. Knaake, Bd. 1. S. 117) nach Schlesien weggegangen war (vgl. Heß an Lange d. d. ex Nyssa [Neißen]

---

[c] perlegeret S.

in vigilia Divi Johannis Baptistae [= 24. Juni] 1514, im Cod. Gothan. A. 399. fol. 227b: Hertzheymeros quondam meos, nunc tuos vehementer gaudeo). Der Brief Spalatins kann daher nicht wohl vor Mitte des Jahres 1513 geschrieben sein. Ja, wir möchten ihn noch weiter herunter rücken. Aus den Worten: «nihil in praesentia magis peterem, quam ut pellegeret» scheint hervorzugehen, daß die Reuchlin'sche Angelegenheit gerade an einem entscheidenden Punkte angekommen war. Sehen wir recht, so ist dies der von den Kölnern im Spätjahr 1513 angestrengte Inquisitionsproceß (vgl. darüber Geiger S. 290 ff.; Strauß, Hutten, 2. Aufl. S. 161). Darauf weisen wohl auch die Worte in Luthers Antwort hin: «timendum erit, ne . . . isti inquisitores incipiant . . . orthodoxos pro haereticis pronunciare». Es würde sich daraus etwa auf das Ende 1513 als Abfassungszeit unseres Briefes schließen lassen, und somit die Antwort Luthers ebenfalls in das Ende 1513 oder zu Anfang 1514 zu setzen sein. — Wenn einige Gelehrte (wie Geiger a. a. O. S. 353, desgl. in Reuchlin's Briefwechsel, Biblioth. des Litterar. Vereins in Stuttgart Bd. 126, 1875, S. 210. Not. 1; Burkhardt, Luthers Briefw. S. 1. 2) diese Briefe bis in und nach März 1514 herabsetzen wollen, so scheint kein genügender Grund dafür vorzuliegen. Vielleicht haben sie sich dabei durch den Ort bestimmen lassen, welchen unser Brief im Codex einnimmt, da ihm ein Spalatin'scher Brief an Lang d. d. quinto Nonas Martii 1514 (= 3. März, nicht 11., wie bei Köstlin, Luth. L. I² 784, Note 1. zu S. 139) voransteht. Allein die Briefe folgen sich nicht in chronologischer Ordnung, denn gleich der nächste, jedenfalls von Spalatin an Lang, datirt 3. Calend. Maii 1512. Ja, man könnte in den Worten des Briefes vom 3. März: «Doctori Martino me quaeso commenda. Tanti enim facio virum doctissimum et integerrimum, et quod rarissimum est etiam judicii acerrimi hominem, ut tam ejus totus esse cupiam, quam et tuus sum jampridem et eruditorum atque bonorum omnium» eine Beziehung auf Luthers mittlerweile abgegebenes Gutachten finden, und würde man auch dadurch wieder auf die oben angegebene ungefähre Zeit kommen. — Vgl. übrigens über diese ganze Frage die gründliche Untersuchung von Knaake a. a. O., wo er zuerst den Weg gebahnt, sowie seine jetzige Meinung bei Köstlin L. L. I² S. 784. Not. 1. zu S. 139.

[1] = Augustiniano; so nach Augustins anderem Namen Aurelius. — [2] ἀντιπελάργησις, munus, quo quis alterius beneficiis respondet. — [3] Nach Knaake a. a. O. S. 345 ist hier judicium oder consilium einzuschalten.

1514.

Nr. 6.

Wittenberg. sine anno et die (vor März 1514).

Luther an Georg Spalatin, Kursächsischen Hofkaplan.

Luther gibt das im vorangehenden Briefe verlangte Urtheil über Reuchlin. — Zur Zeitbestimmung dieses Briefes vergl. die Bemerkungen zu Nr. 5.

Handschriftlich: **1.** Cod. Jenens. A. 3 u. 361; — Drucke: **2.** Aurifaber I, 8 (setzt den Brief ins J. 1514); **3.** Löscher I, 799 (setzt ihn ins J. 1510); **4.** de Wette I, 7, welcher Nr. 1 verglich (1510); **5.** Böcking, Vlrichi Hutteni operum Supplementum 1869. T. I. P. I. p. 748 (1514). — Deutsch: Walch XXI, 518. — Vgl. über diesen Brief: Seckendorff, hist. Luth. ed. 1692. fol. T. I. p. 106 (vom Jahr 1510 u. im Indice III (v. J. 1509); Tenzel, Bericht vom Anf. der Ref. S. 165 und dessen curieuse Bibliothek I, 392 (beidemale 1510).

Wir geben den Text nach Nr. 4.

Jhesus.

Pax tibi, venerande Domine Magister Georgi. Petiit a me frater meus Johannes Langius nomine tuo, quid sentiam ego de causa innocentis et doctissimi Johannis Reuchlin, contra suos aemulos Colonienses, sitne in periculo fidei vel haeresis. Nosti autem, optime Magister, quod et ego hominem in magno habeam pretio et affectu, et judicium meum forte suspectum est, quia (ut dicitur) liber et neutralis non sum; tamen quia exigis, dico quod

sentio: mihi prorsus nihil apparere, in omni ejus scripto consilio, quod periculosum sit.

Admiror autem vehementer Colonienses, ad quid tandem tam[a] perplexum, ac plane (ut ipsis videtur) Gordio nodo perplexiorem, in tam[b] plano scirpo quaeritent[1], cum ipse tam solenni protestatione creberrime utatur, atque non articulos fidei, sed consilii opinionem ponat[c]. Quae duae res apud me ita eum absolvunt a tanta superstitione, ut si omnium haeresium colluviem in suo consilio congregasset, integrae et purae fidei eum crederem. Si enim protestationes tales et opiniones a periculo non sunt liberae, timendum nobis erit, ne forte tandem pro libito isti inquisitores incipiant camelos glutire et culices colare, et orthodoxos, etiamsi omnia protestentur, pro haereticis pronunciare.

Jam vere de hoc quid dicam, quod Beelzebub ejicere moliuntur, et non in digito Dei? Hoc est, quod saepe plango et doleo, quia nos Christiani incepimus foris sapere, et domi desipere. Centuplum pejores sunt blasphemiae per omnes plateas Jerusalem, et omnia spiritualibus idolis plena. Quae cum summo sint studio tollenda, tanquam intestini hostes, nos tamen relictis omnibus illis, quae nos maxime urgent, ad exteras et peregrinas causas convertimur,[d] suadente scilicet Diabolo, ut nostra deseramus, et aliena non emendemus.

Potestne obsecro isto zelo aliquid stultius et imprudentius cogitari? Itane non habent infelices Colonienses in Ecclesia feras et turbulentissimas causas, ubi exerceant scientiam, zelum, charitatem suam, ut necesse sit eos tam remotis a nobis mentibus illas exquirere.

Sed quid facio? plenum est cor meum harum cogitationum magis, quam lingua dicere possit. Hoc tandem concludo, cum per omnes prophetas praedictum sit, Judaeos Deum et regem suum Christum

---

[a] † tam (!) 3. — [b] plam (!) 3. — [c] ponit 3. — [d] convertimus 3.

maledicturos et blasphematuros, et qui hoc non legit vel intelligit, fateor eum nondum vidisse theologiam. Ideoque praesumo Colonienses non posse Scripturam solvere quia sic oportet fieri et Scripturam impleri. Et si tentaverint Judaeos a blasphemiis purgare, hoc facient, ut Scriptura et Deus mendax appareat.

Sed confide Deum fore veracem etiam invitis et frustra sudantibus mille millibus Coloniensibus. Dei enim solius hoc opus erit, ab intra operantis, non hominum a foris tantummodo ludentium potius quam operantium. Si istae ab eis tollantur, component pejores. Quia sic sunt in reprobum sensum per iram Dei traditi, ut sint secundum Ecclesiasten[2] incorrigibiles: et omnis incorrigibilis correctione pejor fit, et nunquam emendatur. Vale in Domino, et parce verbis, ora autem pro anima mea peccatrice apud Dominum. Datum ex monasterio nostro hodie.

Frater tuus Martinus Luther.

[1] in scirpo quaerere vgl. Plautus, Men. 2, 1, 22; Terentius, Andr. 5, 4, 39; eine von O. G. Schmidt, Luther's Bekanntschaft mit den alten Classikern, Leipz. 1883, S. 21 ff. übersehene Beziehung, welche übrigens Luther aus Erasmi adagiis haben konnte.

[2] 1, 15 nach der Vulg.: Perversi difficile corriguntur. (?)

Nr. 7.

Wittenberg. 16. Juni 1514.

Luther an den Prior Andreas Lohr und die Senioren des Erfurtischen Augustiner-Convents.

Luther hatte in Erfurt zum Sententiarius promovirt; weil er nun in Wittenberg die theologische Doctorwürde angenommen hatte (vgl. Brief Nr. 3), warfen ihm die Erfurter, besonders Joh. Nathin, vor, er habe gegen den bei jener Promotion geleisteten Eid verstoßen. Luther vertheidigt sich hier gegen diesen Vorwurf. Vgl. Köstlin, L. L. I², 99; Kampschulte, Univers.

Erfurt II, 8. Not. 1 (wonach die Klage der Erfurter allerdings nicht grundlos, da nach der gewöhnlichen Auffassung der damaligen Zeit Luther in Erfurt den Doctortitel hätte annehmen müssen; der aber die Stelle des Briefes quod principium in Bibliam, in quo solitum est jurare, Erfordiae non feci übersehen zu haben scheint).

Handschriftlich: **1.** Cod. Goth. A. 399. fol. 118; — Drucke: **2.** Aurifaber I, 6b; **3.** Löscher I, 803; **4.** de Wette I, 11. — Deutsch bei Walch XXI, 525.

Wir geben den Text nach 4, mit Berücksichtigung von 1.

Reverendis et religiosis Patribus et Fratribus, Andreae Lohr Priori, et Senioribus Conventus Erfordiensis Ordinis Eremitarum S. Augustini, fratribus in Domino observandis.

Jhesus[a].

Salutem in Domino, reverendi Patres. Licet multa et audierim et legerim, quae de nobis[b], potissimum de me ab[c] aliquibus ex vobis dicta sunt mala: novissime tamen ex literis P. Magistri Johannis Nathin[1], velut nomine omnium vestrum scribentis, ita fui mendaciis, aculeatis verbis ac provocationibus amarulentis et illusoriis ipsius commotus, ut prope fuerit, ut Magistrum Paltz[d 2] imitatus, super ipsum et totum Conventum effunderem phialam plenam irae et indignationis.

Unde et binas[e] ad vos direxi literas stupidas, nescio an pervenerint, et mox mysterium earum misissem, nisi ex convocatione primum obstructum esset os loquentis iniqua. Unde et multos, imo plures ex vobis jam habere cogor excusatos.

Quapropter rogo, si quid offensi sitis, vel sint aliqui vestrum in istis literis, parcite, et non nisi furentibus scriptis Magistri Nathin imputate, quod feci. Justa enim fuit mea nimis commotio.

Sed nunc pejora audio, quia idem ille homo

---

[a] fehlt 1. — [b] vobis 2. 3. 4. — [c] fehlt 3. — [d] palam (!) 1. — [e] duas 1.

passim me divulgat perjurum et infamem[f], nescio qua autoritate fretus. Rogo autem vos, ut qui ejus os obstruere (timeo) non potestis, saltem abstinete, et alios a verbis ejus abstinere doceatis. Non enim ideo sum perjurus, quia alibi promotus sum. Scit enim utraque Universitas, et vos omnes, quod[g] principium in Bibliam, in quo solitum est jurare, Erfordiae non feci; nec mihi sum conscius ullius juramenti in toto cursu meo facti. Et principium[h] Sententiarum quidem Erfordiae feci, me jurasse, credo, quod non affirmabit ullus. Quid[i] autem ad autoritatem praecipientis et requirentis obedientiam ex me auditurus sit Magister Nathin, suo tempore forte videbit.

Igitur optimi Patres, haec ideo scribo, quod non aestiment me Erfordienses Domini Theologi contemptorem Universitatis, cui ego omnia mea, ut matri[k] accepta refero. Non contempsi eos, nec unquam contemnam, [l]quanquam mea incorporatio[s] et promotio fecerit me alienum loco ab eis, quam tamen utramque, si Conventus voluisset, uno verbo potuisset impedire: sed quod tunc potuit et noluit[m], nunc ecce, etiamsi velit, non potest. Sic enim placuit Deo interficere dissensiones et comminationes eorum, qui vindictam sperabant.

Sed haec omnia facessant, ego enim optime sum quietus et pacatus animo erga vos omnes, quantumvis fuerim offensus. Deus enim indigno mihi singulariter benedicit, ut non habeam causam, nisi gaudendi et diligendi et benefaciendi, similiter iis, qui contraria de me meruerunt, sicut et ego contraria merui, quam accipio a Domino. Igitur et vos estote contenti rogo, et ponite amaritudinem, si qua est, et non moveat vos excorporatio mea, quia sic voluit Dominus, cui non est resistendum. Bene

---

[f] infantem (!) 1. — [g] † in 1. 2. 3. — [h] in principio 1 (mit der Randbemerkung: Is locus non videtur sine mendo esse) 2. 3. — [i] Quod 1. — [k] mari (!) 3. — [l] † Et 1. — [m] voluit 1.

valete in Domino. Ex monasterio nostro Wittenbergensi, sexta decima Junii 1514.

F[rater] M[artinus] Luder.

[1] Ueber Nathin vgl. bs. Kolde, Augustinercongreg. S. 137, Not. 4; S. 391 ff., woselbst nachgewiesen ist, daß Nathin, welcher zu Tübingen 1484 seinen theologischen Cursus begann (principiavit in cursum biblicum) und demnach auch dortselbst zum Doctor hätte promoviren sollen, letzteres zu Erfurt that (vgl. Motschmann, Erford. liter. I. Forts. S. 24), welche Thatsache ein eigenthümliches Licht auf sein Verhalten in Luthers Promotionsangelegenheit wirft. Seit 1488 in Erfurt, wird er dort 1493 als Professor der Theologie angeführt. Er war neben Joh. Paltz im Kloster, als Luther eintrat, und scheint auf diesen nicht ohne Einfluß geblieben zu sein. Seine Strenge wurde damals von dem selbst sehr eifrigen Nathin hoch gerühmt (Ochsenfahrt, Erzeigung der falscheit des vnchristlichen Lutherischen coments vber das fünfte Capitel der ersten Epistel zu den Chorinthern ꝛc. Bl. E: „Ist derhalben ein vorzweyfelt Dinck, daß Luther so lang ein geistlicher Munch geschienen hot, und hot ihme lossen nochsagen, wie man von dem wirdigen Vatter Doctore J. Natin, seines Ordens und Klosters vornummen hot, er sei wunderberlich wie ein ander Paulus zur Geistlickeit bekehrt"). — Die Spannung mit Luther, welche in unsrem Briefe auftritt, war nur vorübergehend; in späteren Briefen läßt ihn Luther zum öftern grüßen. Erst in den späteren Streitigkeiten nach Niederlegung des Vicariats seitens Link's tritt er als ein Hauptgegner Luthers auf. Monach. Pirnens. ap. Mencke, Script. II, 1495: Natu, Doctor czu Erfort in Duringen hat (1523) wider Marten Luter, seines Ordens Abtronnigen, höchsten Vermugens geprediget und geschrieben.

[2] Johann Paltz, eigentlich Johann Zenser von Paltz so genannt nach seinem Geburtsort in Schwaben oder im Erzstift Trier, Kolde a. a. O. S. 174 ff.; nach Dreyhaupt, Saalkreis I, 704: Johannes Gethinck, aus der Pfalz gebürtig), Augustiner, berühmter Ablaßprediger unter Raymund von Gurk, war Professor der heil. Schrift in Erfurt, als Luther ins Kloster trat. Später muß er sich mit dem Erfurter Convent verfeindet haben, was vielleicht seine Uebersiedelung nach Vallis mollaria (Mühlheim, jetzt Thal Ehrenbreitstein bei Coblenz, Kolde S. 148. 392) im J. 1507 zur Folge hatte; starb 13. März 1511 (Kolde S. 246). Ueber seine Schriften, besonders sein Hauptwerk: „Die himmlische Fundgrube", auch lat.: Coelifodina, worin er hauptsächlich vom Ablaß handelt, vgl. Kolde. Er war auch seit 1504 Probst im Kloster zum Neuen Werk bei Halle, wo der später zur Reformation übergetretene

Nicol. Demuth sein Nachfolger wurde. — Vgl. üb. Paltz außerdem noch Kapp, kl. Nachlese IV, 424; Weller, Altes und Neues I, 292; Unschuldige Nachrichten 1732. S. 363; 1739. S. 214; Seidemann, Erläuterungen S. 3.

[a] in den Wittenberger Augustinerconvent.

Nr. 8.

Wittenberg. 5. August 1514.

Luther an Georg Spalatin.

L. bezeugt seinen Unwillen über die unverschämten Angriffe, welche sich Ortuinus Gratius gegen Reuchlin erlaubt hatte.

Original 1. (beschädigt) auf der Universitätsbibliothek zu Erfurt; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 278; — Drucke: 3. Aurif. I, 5; 4. Löscher I, 802; 5. de Wette I, 13. — Deutsch bei Walch XXI, 522.

Wir geben den Text nach 5, welcher 1 verglichen hatte.

Eruditissimo et sibi in Christo suspiciendo sacerdoti, Georgio Spalatino, suo charissimo.

Jhesus.

S. D. Hactenus ego, doctissime Spalatine, Ortuinum istum Coloniensem[1] poetistam asinum aestimavi. Sed vides, quia canis factus est, imo lupus rapax in vestimentis ovium, si non potius crocodilus, ut tu acutius sentis. Credo equidem, quod et ipsemet, indicante ei Johanne nostro Reuchlin, asinitatem (ut sic latine graecisem[a]) suam etiam usque palpaverit tandem, sed meditatus eam exuere et leoninam majestatem induere, citra, infelici saltu, remanserit in lupo aut crocodilo, scilicet nimium ultra vires conatus facere metamorphosin.

[a] graecissem 5.

Bone Deus, quid dicam? Vel hic in hoc uno obsecro discamus omnium, qui unquam scripserunt, dixerunt, scribunt, dicunt, scripturi dicturive sunt de invidia judicium[b], quam verissimum, aequissimum, sanissimum sit, de ea inquam potissimum omnium facile insanissima, quae ardentissime vult, et tamen non potest nocere, cujus cum sit libertas sine timore, impotentia tum[c] est mira cruce et inquietudine plenissima.

Ridicula quidem et sibi ipsis pugnantia stulte iste Ortuinus congerit et cogit, sed verius dolenda et miseranda, non tantum quod innocentissimi Capnionis verba et sensus vitiat per omnem temeritatem, verum etiam quia sibi damnum caecitatis et obstinatiae in corde per omnem furorem adauget, sicut Scriptura[2] dicit: aggravat cṑntra seipsum densum lutum.

Multa ex illis tecum per literas riderem, nisi magis dolere quam ridere oporteret, in tantis animarum perditionibus, quas jam et in futurum magis timeo. Det Dominus, ut cito finis fiat. Singulare tamẽn mihi gaudium est, ad Urbem et Apostolicam Sedem[3] potius pervenisse rem, quam in partibus latius illis aemulis datam esse licentiam judicandi.....[4] Cum Roma doctissimos homines inter Cardinales habeat, saltem plus gratiae.....[5] ab invitis Coloniensibus concedetur, quam isti alphabetarii grammatistae habent, qui nec quid autor narret, nec quid asserat, discernere possunt, imo quid loquatur nec intelligere possunt, seu rectius dico, nolunt. Vale et ora pro me, et oremus pro Capnione nostro. Ex monasterio, die Beatae Virginis de nive, 1514.

Frater Martinus[d] Augustinianus[e].

[1] Ueber Ortuinus Gratius (de Graes), den Haupthelden der Epistolae obscurorum virorum († zu Cöln 22. Mai 1542)

[b] judicum 4. — [c] tamen 3. 4. — [d] † Lutherus 3. 4. — [e] Augustinus 5; auf dem Original ist aber über den letzten Buchstaben ein Abbreviaturzeichen zu erkennen (vgl. Köstlin I, 778, Note 1 zu S. 69).

vgl. Böcking, opp. Hutten. suppl. II, II, 381 ff.; Geiger, Reuchlin, passim; Muther, aus dem Univers.- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Ref. (1866) S. 104 ff. — «Poetista» nennt ihn Luther wegen der schwülstigen und gezierten Distichen, welche er verfertigte, unter denen aber das dem Buche Arnolds von Tungern (Articuli sive propositiones etc. 1512, vollständiger Titel bei Böcking S. 78; Geiger S. 266) beigegebene auch durch seine Heftigkeit gegen Reuchlin Luthers Unwillen erregen mußte. Der Schluß desselben lautet:

Ah, pereat tantae cladis nequissimus auctor.
Scriptaque gens narrat quae recutita suis.
Dispereant tua nunc stygiis, Reuchline, sub undis
Quae maternus habet verba nefanda liber.

Als Dichterling wird er auch in den Epp. obsc. vir. angestochen, vgl. z. B. (ed. Böcking, in Hutt. opp. suppl. T. I) p. 7. lin. 33; 8, 3; 10, 6; 12, 17 u. s. w. — Hingegen stellen Geiger, S. 321 u. Böcking S. 383 der Gelehrsamkeit Ortuins ein günstiges Zeugniß aus. Letzterer sagt: «certe Ortuinus ille Obscurorum quasi idolum suo more magis quam Nonobscurorum magna pars lucebat, neque hodie, si viveret, Lutherus Ortuinum 'asinum, canem, immo lupum rapucem, si non potius crocodilum', vocaret». Die Schrift Ortuins, welche für unsern Brief in Betracht kommt, wird gewöhnlich als Apologia adversus Joh. Reuchlinum angeführt, der Anfang des eigentlichen, sehr langen Titels ist: Hoc in opusculo contra Speculum oculare etc. (vollständig bei Geiger S. 321. Not. 2; Böcking S. 83). Sie erschien im Februar 1514.

[2] Habacuc 2, 6.

[3] Ueber den Proceß in Rom, wohin sowohl Reuchlin als Hochstraten appellirt hatte, vgl. Geiger S. 304 ff. Das Reuchlin günstige Urtheil wurde erst am 2. Juli 1516 gefällt.

[4] und [5] Hier sind Lücken in dem schon zu Aurifaber's Zeit zerrissenen Original.

Nr. 9.

Wittenberg. 21. December 1514.

Luther an den Dekan und die Doctoren der theologischen Facultät der Erfurter Universität.

Weitere Erklärungen Luthers über die im Briefe Nr. 7 berührten Verhältnisse.

Drucke: 1. Auswahl von Briefen berühmter Personen. Aus der Sammlung von Autographen in hiesiger

Stadtbibliothek, herausgegeben von Joh. Hugo Wyttenbach, im Programm des Gymnasiums zu Trier von 1829. S. 6. (Das Original befand sich früher im Karthäuserkloster zu Trier und wurde an Wyttenbach überlassen); 2. de Wette-Seidemann VI, S. 3 (unter dem Jahr 1515).

Wir geben den Text nach 2.

Egregiis et integerrimis viris, Patribus ac Dominis Decano ac caeteris Doctoribus facultatis theologicae studii Erfordiensis, suis omni studio et multa reverentia in Domino patronis.

Jhesus.

Reverentiam et obsequium humilitatis nostrae. Auditum audivi de me non bonum, praestantissimi viri, Patres ac Domini colendissimi, quod scilicet juramenti reus ego apud Vestras Dignitates insimuler, quia gradum doctoratus alibi, quam Erfordiae, susceperim; unde cum intelligam id esse, quod merito non solum V. D., sed etiam vilissimum hominem offendat, meum esse video, ut humiliter satisfaciam et reconciliari quaeram. Obsecro autem, ut auribus vestris, hoc est, benignitate et patientia perfecta me audiatis; facilius enim ignoscetis, spero, si me vel sine dolo, vel saltem ignarum hujus rei cognoveritis. Hoc imprimis certum est, quod ego Biblicus non Erfordiae, sed Wittenbergae factus sum; idcirco pro Biblia non est a me juratum, ut apud vos audio esse et moris et statuti. Verum cum hic pro Sententiarum respondissem, et vocatus ad Erfordiam principium distulissem, fui quidem a facultate vestra, imo nostra, cum omni difficultate admissus et susceptus, ubi cum Decanus, eximius vir Storheym, statuta inciperet mihi proponere . . . [1], D. Doctor interceptus est a R. P. Magistro Joanne Nathin [2], qui ex schedula quadam magna distinctim notata habuit; quae Biblicis quaeve Sententiariis proprie legenda et servanda sunt, dictabat ei, ut ea sic, quae ad propositum erant, legeret. Haec enim tenens certissima memoria, et juramenti nihil con-

scius mihi sim[a]. Fateor, me vehementissime dubitare, an et ea, quae ad Biblicum pertinent (in quibus hoc contineri juramentum audio) mihi lecta sint; multo autem magis, an et juraverim: fuisset enim hoc scutum mihi gratissimum, quod opponerem praecipienti[3] mihi promoveri, cum non solum non ambirem, sed et usque ad offensionem autoritati resisterem. Sed cum esset nec conscientia, nec memoria, et ii, quorum intererat loqui, dissimularent, coactus sum cedere obedientiae, sed, quod ignorabam, cum vestri offensione: quid ad me, quod aliqui hoc mihi non crediderunt aut credunt? sufficit mihi veritatis conscientia et testis ipse Deus. Sed non haec scribo, optimi Patres, quod per haec excusatus haberi velim, aut injuriam querulari. Scio, quod juste mihi objici possit: at, esto, non audisti, non jurasti quid de praesumptione juris? imo quid, qui postea ferme per sesquiannum nostra statuta audisti? Membrum es, statuta et statuenda servare juratus. Fateor et agnosco, Mater mea, Erfordiensis Universitas, cui non contentionem, sed honorem debeo. Idcirco non quaero violentam juris defensionem, sed produco simplicem in Christo constrictus confessionem; nam et generale illud juramentum me satis urget, quidquid ignorantia in specie hic excusare videatur. Quare per humanitatem Salvatoris nostri Dei, sive pro re vera, sive pro abundante cautela et interiore conscientiae meae compositione obsecro et humiliter supplico, ut D. V. mihi primo ignoscant offensam hanc et dimittant debitum, sicut debitoribus dimittere praecipimur, quia extra dolum et conscientiam factum est, si quid factum est. Deinde et hoc peto, ut etiam adhuc dispensare, ratificare et defectus supplere in omnibus dignemini, nisi forte (quod tamen apud Vestram Clementiam debeo non praesumere) horum aliquid renuendum videretur in poenam meam. Cum aliter satisfacere ut pauper

[a] Zu lesen entweder: teneo . . . ut, oder: teneo . . . et . . . sum (Seidemann bei 2).

Christi non possim, patiar libenter cum confusione, quod ineptus et abjectus reputer a vobis; magis quaero culpam quam poenam remitti, si utrumque concedi nequeat. Egissem hoc jamdudum, et praesens verbis; ita enim constitueram, sed nescio quibus negotiis distractus (ut mihi saltem videor) distuli rem[b] usque adhuc. In his agant D. V. colendissimi Patres secundum arbitrium vestrum, in bonitate et suavitate, quod ego, quibus obsequiis Dominus Deus dederit posse, impiger retribuam, retribuam, inquam, non ego, sed in me Christus ut in minimo suo, in quo optime valeant D. V. Ex Wittenbergh duo decimo Calend. Januarii 1515[4].

F. Martinus Luther
Augustinianus indignus Theologus Wittenb.

[1] Hier fehlen einige Worte. — [2] vgl. Nr. 7. Not. 1.
[3] Staupitz; vgl. Nr. 3. Z. 8.
[4] Der Brief gehört der ganzen Sachlage nach ins Jahr 1514 (vgl. auch Köstlin I, 781. Not. 1 zu S. 99; Köstlin in den Stud. u. Krit. 1874. S. 321; Plitt in der Zeitschr. f. Protest. u. Kirche. 1874. S. 176). Sollte im Original wirklich 1515 stehen, so läge hier, wenn nicht ein Schreibfehler, die ungewöhnliche, aber keineswegs unmögliche Datirung vor, daß zu «Januarii» schon das Jahr gesetzt wäre, dem der Januar angehört.

[b] so nach der Conjectur Plitt's in der Ztschr. f. Protestantism. u. Kirche 1874, S. 177; distulerim 2.

1515.

Nr. 10.

Wittenberg. 26. December 1515.

Luther an Spalatin.

L. meldet, die zum Druck verlangten Dictate über die Psalmen seien noch nicht fertig und müßten in seiner Gegenwart gedruckt werden.

Handschriftlich: **1.** Cod. Jen. a. f. 279; — Drucke: **2.** Aurif. I, 9[b]; **3.** de Wette I, 47 (unter dem Jahr 1516). — Deutsch bei Walch XXI, 526.

Wir geben den Text nach 3.

Eruditissimo Viro, Georgio Spalatino, sacerdoti Christi, sibi in Domino venerabili.

Jhesus.

Salutem. Heri primum rediens[1] literas tuas datas inveni sero diei, optime Spalatine; rogo te, ut pro me illi Martino mercatori[2] respondeas, ut scilicet non expectet dictata mea super Psalterium[3]. Quae quamvis mire cupiam nusquam et nunquam edi, tamen coactus praecepto nondum quidem[a] satisfeci, nunc autem absoluta professione lectionis Paulinae[4], huic uni me dedam operi assiduum.

Sed et ubi absoluta fuerint, non ita sunt collecta[5], ut me absente possint excudi. Deinde placuit Dominis Magistris Artistis, ut nostri chalcographi[6] cura imprimantur. Quod tamen ante quadragesimam

---

[a] fehlt 1.

ne incipi quidem[b] potest[7]. Hoc idem (si omnino edere oportet) et mihi placet, ut primum scilicet[c] typis ignobilioribus exeudantur, quod mihi non ea videantur, quae dignis typis et officiis dignorum virorum laborentur, nugae enim sunt et spongia dignissimae. Vale. Cursim ex monasterio, altera Nativitatis, hora duodecima, 1516[8].

Frater Martinus Luder August.[d]

[1] nach Lingke, Luthers Reiſegeſch. (1769) S. 26: aus Erfurt, wohin er vermuthlich gereiſt, um die über ſeine Doctorpromotion in Wittenberg erregten Gemüther zu beruhigen. Auch Motſchmann, Erfordia literata V, 702, der ſich auf Vollbracht, Horologium Ecclesiastic. Erfordianum beruft, ſpricht von einer Anweſenheit Luthers in Erfurt 1515.

[2] de Wette: Mercatori, als Eigenname. Aber unter den Buchdrucker-Verzeichniſſen bei Gräße, Allg. Literargeſch. Bd. 3 Abth. 1 (Leipz. 1852) u. bei Weller, Repertor. typogr. finde ich weder einen «Mercator», noch einen „Kaufmann". Von den Buchdruckern, welche den Vornamen ‚Martin' führten, kann nur Martinus Herbipolensis (= Landesberg aus Würzburg) in Leipzig in Betracht kommen, welcher auch 1520 und 1522 lutheriſche Bücher druckte (vgl. Weller l. c. Nr. 1501. 2190).

[3] Ueber dieſe Pſalmenerklärung, welche Luther 1513 begann, vgl. Riehm in den Stud. u. Krit. 1875. H. 1; u. deſſen Initium Theologiae Lutheri, Hal. 1874. p. 3, woſelbſt die Auslegung der ſieben Bußpſalmen wiedergegeben iſt; ferner Seidemann, Luthers erſte Vorleſungen. Bd. I, S. X.

[4] des Römerbriefs; vgl. Köſtlin I. 113 f.; Luth. opp. var. arg. I, 22.

[5] collecta hier = Commentar; vgl. Dieckhoff, in der Luthardt'ſchen Ztſchr. f. kirchl. Wſt. ꝛc. 1881. S. 14.

[6] Johann Grünenberg. Er druckte ‚apud Augustianos; vgl. z. B. das Impreſſum des von Luther gebrauchten Pſalters (Sepher thehillim): Wittenburgi in officina Joannis Gronenbergi a. 1513. VIII. idus Jul. apud Augustinianos.

[7] Die Ausſicht, welche hier L. gibt, erfüllte ſich nicht; erſt 1876 wurden dieſe Vorleſungen von Seidemann herausgegeben.

[8] d. i. 1515, nach dem alten Jahresanfang mit Weihnachten. So ſchon Lingke a. a. O. Auch bei Aurif. ſteht dieſer Brief vor denen des J. 1516.

[b] fehlt l. — [c] fehlt l. — [d] Lutherus Augustinianus. 2.

1516.

Nr. 11.

Wittenberg. 8. April 1516.

Luther an Georg Spenlein, Auguſtiner in Memmingen.

Oekonomiſche Angelegenheiten. — Die Lehre von der Rechtfertigung aus dem Glauben wird von Luther dem Mitbruder ans Herz gelegt.

Drucke: **1.** Aurifaber I, 11; **2.** Löſcher I, 806; **3.** de Wette I, 16 (mit dem falſchen Datum 7. April). — Deutſch bei Walch XXI, 528.

Wir geben den Text nach 3.

Religioso et sincero Fratri Georgio Spenlein[1], Augustiniano Eremitae, in Conventu Memmingensi agenti, sibi in Domino amplectendo.

Jhesus Christus.

Gratia et pax tibi a Deo Patre et Domino Jhesu Christo. Frater charissime Georgi, scire te volo, quod ex rebus tuis[a] venditis conflavi semitres florenos, puta 1 flor. pro Bruxellensi tunica, dimidium florenum pro opere majore Isenac. et 1 floren. pro cuculla et aliis quibusdam; supersunt adhuc aliqua, ut Eclogae Baptistae et collecturae tuae, quas oportet ut patiaris in damnum tuum ire. Huc usque enim non potuimus ea distrahere. Assignavimus itaque

---

[a] fehlt 2.

semitres florenos rever. Pat. Vicario[2] pro[b] te: de reliquo dimidio floreno, quem ei debes, tu laborabis, ut vel satisfacias[c], vel remissionem debiti impetres. Sensi enim, reverendissimum Patrem, ut tibi inclinatum, non difficilem fore ad remittendum tibi, quod superest.

Caeterum quid agat anima tua, scire cupio, utrumne tandem suam pertaesa propriam justitiam discat in justitia Christi respirare atque confidere. Fervet enim nostra aetate tentatio praesumptionis in multis, et iis praecipue, qui justi et boni esse omnibus viribus student, ignorantes justitiam Dei, quae in Christo est nobis effusissime et gratis donata, quaerunt in se ipsis tam diu operari bene, donec habeant fiduciam standi coram Deo, veluti virtutibus et meritis ornati, quod est impossibile fieri. Fuisti tu apud nos in hac opinione, imo errore; fui et ego, sed et nunc quoque pugno contra istum errorem, sed nondum expugnavi.

Igitur, mi dulcis Frater, disce Christum et hunc crucifixum, disce ei cantare et de te ipso desperans dicere ei: tu, Domine Jhesu, es justitia mea, ego autem sum peccatum tuum; tu assumpsisti meum, et dedisti mihi tuum; assumpsisti, quod non eras, et dedisti mihi, quod non eram. Cave, ne aliquando ad tantam puritatem aspires, ut peccator tibi videri nolis, imo esse. Christus enim non nisi in peccatoribus habitat. Ideo enim descendit de coelo, ubi habitabat[d] in justis, ut etiam habitaret in peccatoribus. Istam charitatem ejus rumina, et videbis dulcissimam consolationem ejus. Si enim nostris laboribus et afflictionibus ad conscientiae quietem pervenire oportet: ut quid ille mortuus est? Igitur non nisi in illo, per fiducialem desperationem tui et operum tuorum, pacem invenies: disces insuper ex ipso, ut sicut ipse suscepit te, et peccata tua fecit sua, et suam justitiam fecit tuam.

[b] fehlt 2. — [c] vel satisf. fehlt 2. — [d] habitat 3.

Si firmiter hoc credas, sicut debes (maledictus enim, qui hoc non credit), ita et tu fratres indisciplinatos et adhuc errantes suscipe, et patienter sustineas, atque ex eorum peccatis facias tua, et si quid boni habes, illorum esse sinas. Sicut docet Apostolus[3]: suscipite invicem, sicut et Christus suscepit vos in honorem Dei; et iterum[4]: hoc sentite in vobis, quod et in Christo Jhesu: qui cum in forma Dei esset, exinanivit semetipsum etc. Ita et tu, si tibi melior videris, non rapinam arbitreris, ac quasi tuum solius sit, sed exinanias te ipsum, et obliviscere qualis es, et esto quasi unus illorum, ut portes eos.

Infelix enim istius justitia, quae alios sibi comparatos veluti pejores sustinere non vult, et fugam et desertum meditatur[e], qui patientia et oratione et exemplo praesenter eis prodesse debuit: hoc est talentum Domini abscondere, et conservis non tradere, quod debetur. Igitur si es lilium et rosa Christi, scito, quoniam inter spinas conversatio tua erit; tantum vide, ne per impatientiam et temerarium judicium vel occultam superbiam tu spina fias. In medio inimicorum regnum Christi est, ut Psalmus[5] dicit.

Tu ergo quid fingis medium amicorum? Igitur quicquid tibi defuerit, coram Domino Jhesu prostratus impetra. Ipse te docebit omnia, tantum inspice, quid ipse pro te et omnibus fecit, ut discas et tu, quid pro aliis facere debeas. Si ipse non nisi inter bonos vivere et pro amicis mori voluisset: pro quibus quaeso mortuus esset, aut cum quo unquam vixisset? Sic age, mi Frater, et ora pro me, et Dominus sit tecum. Vale in Domino. Ex Wittemberg, feria 3. post Misericordia Domini 1516.

Frater tuus Martinus Lutherus Augustinianus.

[1] Spenlein ſpäter Pfarrer zu Arnſtadt; vgl. den Brief vom 17. Juni 1544.
[2] Staupitz. — [3] Röm. 15, 7. — [4] Phil. 2, 5 f.
[5] Pſ. 110, 2.

[e] mediatur (!) 1.

Nr. 12.

Wittenberg. 15. April 1516.

Luther an Georg Leiffer, Auguſtiner in Erfurt.

L. tröſtet ſeinen Freund wegen der Anfechtungen, die er erleidet, und fordert ihn auf, ſich ganz ſeinem Tröſter, dem P. Bartholomäus Uſingen, anzuvertrauen.

Drucke: **1.** Aufrif. I, 13; **2.** Löſcher I, 808; **3.** de Wette I, 18. — Deutſch bei Walch XXI, 532.
Wir geben den Text nach 3.

Venerabili Patri religiosoque viro, Georgio Leiffer, Eremitae Augustiniano Erfurdiano, Patri suo in Domino.

J h e s u s.

Salutem in Domino et paraclito ejus. Optime Pater et dulcis Frater in Domino, audio Fraternitatem tuam procellis tentatam agitari et variis fluctibus inquietari, sed benedictus Deus pater misericordiarum et Deus totius consolationis, qui providit tibi optimum, quantum in hominibus potest haberi, paraclitum et consolatorem, R. Patrem Magistrum Bartholomaeum[1]: tantum curae tuae fuerit, sensu et sentimento proprio abjecto illius verbis locum dare in corde tuo. Certus enim sum et ex mei et tui experientia doctus, imo et omnium, quos unquam vidi inquietos, scio, quod sola prudentia sensus nostri causa sit et radix universae inquietudinis nostrae. Oculus enim noster nequam est valde, et ut de me loquar, hui! in quantis me miseriis vexavit, et usque modo vexat extreme.

Crux Christi divisa est per totum mundum: unicuique sua portio obvenit semper. Tu ergo ne

abjicias eam, sed potius ut sacrosanctas reliquias suscipias, non in aureum vel argenteum ferculum, sed in aureum, id est, mansueta charitate imbutum cor. Si enim lignum crucis contactu carnis et sanguinis Christi ita consecratum est, ut reliquiae nobilissime habeantur: quanto magis injuriae, persequutiones, passiones, et odia hominum, sive justorum sive injustorum, sanctissimae sunt reliquiae, quae non tactu carnis ejus, sed amorosissimi[a 2] cordis sui et deificae voluntatis suae charitate amplexae, osculatae et benedictae, nimiumque consecratae sunt, quia maledictio conversa est in benedictionem, et injuria in aequitatem, et passio in gloriam, et crux in gaudium. Vale, dulcis Pater et Frater, et ora pro me. Ex Wittemberg, 15. die Aprilis 1516.

F. Martinus Lutherus Augustin.

[1] Bartholom. Arnoldi von Ufingen, gewöhnlich nur Ufingen genannt, der bekannte, dem Auguſtinerorden angehörige Profeſſor und frühere Lehrer Luthers in Erfurt; ſtarb 9. September 1532 in Würzburg, wo er ſeit 1526 war; vgl. über ihn Kampſchulte, Erfurt, Bd. I passim; Köſtlin, die im Regiſter Bd. II. s. v. Arnoldi angezeigten Stellen.

[2] amorosus nach Du Cange, glossar. s. v.: plenus amore, amabilis. Die Form amarosus (bei de Wette, wenn es nicht ein bloßer Druckfehler) kommt nicht vor.

[a] amarosissimi 3.

Nr. 13.

Dresden. 1. Mai 1516.

Luther an Johann Bercken, Auguſtiner-Prior in Mainz.

L. fordert einen flüchtigen Mönch zurück.

Drucke: 1. Aurif. I, 48[b] (welcher den Brief falſch unter die des Jahres 1518 ſetzt); 2. Löſcher I, 809 (vgl. 352 u.

daſelbſt Note**); S. de Wette I, 20. — Deutſch bei Walch XXI, 533.

Wir geben den Text nach S.

Reverendo et religioso Patri, F. Johanni Bercken,[a 1] Eremitarum Augustinensium Moguntiae Priori.

Jhesus.

Salutem in Domino. Reverende et optime Pater Prior, auditu non bono audivi, apud Paternitatem tuam esse quendam Fratrem meum Georgium Baumgartnerum, ex conventu nostro Dresdensi, qui ad Paternitatem tuam causis et modis, proh[b] dolor, pudendis pervenit. Gratias autem ago fidei tuae et officioso officio, quod illum suscepisti, ut finis fieret turpitudinis. Mea est ovis illa perdita, ad me pertinet, meum est quaerere illam, et reducere errantem, si Domino Jhesu ita placuerit.

Rogo itaque Pat. tuam per communem in Christo fidem et in S. Augustino professionem, si quoquo modo poterit officiosa charitas tua, eum ad me vel in Dresden, vel Wittembergam mittas, vel ire ei persuadeas, amice et benigniter inducas, ut sponte veniat. Obviis eum suscipiam manibus, tantummodo veniat: non est, quod metuat offensionem mei.

Scio, scio, quod necesse sit scandala venire; nec est miraculum hominem cadere, sed miraculum est hominem surgere et stare. Cecidit Petrus, ut hominem se sciret esse; cadunt hodie quoque cedri Libani, qui coelos vertice stante attingunt; sed et angelus (quod omnia stupenda superat) in coelo cecidit, et Adam in Paradiso. Quid mirum igitur, si arundo agitetur turbine, et linum[c] fumigans extinguatur? Dominus Jhesus doceat te, et faciat hoc cum atque perficiat opus bonum. Amen. Vale.

---

[a] † etc. 1. 2. — [b] pro 2. 3. — [c] limum 1. 3.

Ex Dresden.[2] nostro conventu, die Sanctorum Philippi et Jacobi, 1516.

F. Martinus Lutherus, sacrae Theologiae Professor,
35 et Vicarius per Misnam et Thuringiam[3] Eremitarum S. Augustini.

[1] Joh. Bercken wird von 1511—1522 als Prior des Mainzer Augustiner-Convents erwähnt (Archiv zu Darmstadt; vgl. Kolde, Augustiner S. 265. Not 1).

[2] Vgl. M. Paul Chr. Hilscher, dreymalige Anwesenheit Lutheri in Altdresden, u. seine dabey gehabte Verrichtungen ꝛc. Dresd. 1728. — Luther damals auf der Visitationsreise. Auf dem Capitel zu Gotha 29. April ff. 1515 hatte er das Vicariat über 10 Convente in Meißen und Thüringen erhalten. Als solcher Districtsvicar machte er diese Reise. Zwar war der Generalvicar zu einer alljährlichen Visitation der Convente verpflichtet, welche aber bei der Zerstreuung über ganz Deutschland hin und bei den damaligen Verkehrsverhältnissen persönlich vorzunehmen fast unmöglich war, weßhalb auch Staupitz sich meistentheils durch seine Districtsvicare vertreten ließ. Mit der bekannten Reliquienreise Staupitzens hat Luthers Vicariat gar nichts zu thun; vgl. Kolde S. 225. 264 (gegen Jürgens, Luthers Leben II, 640; de Wette's Bemerkung I, 22; Seidemann, Leipz. Disput. S. 7.).

[3] Als die ihm unterstellten Convente ergeben sich aus seinen Briefen: Wittenberg, Dresden, Herzberg, Gotha, Salza, Nordhausen, Sangershausen, Erfurt, Magdeburg u. Neustadt. Wegen des dazu kommenden elften vgl. die Bemerkung zum Brief vom 26. Oktober.

Nr. 14.

Gotha. 29. Mai 1516.

Luther an Conrad Mutianus Rufus, Canonikus in Gotha.

E. entschuldigt sich, daß er während seines Aufenthaltes zu Gotha M. nicht besucht, noch zu sich eingeladen habe.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 121b; — Drucke: 2. Aurif. I, 15 (an falscher Stelle); 3. Wilh. Ernest.

Tentzel, supplem. historiae Gothanae. 1701. II, 29 (nach Aurif.); 4. Löſcher I, 810; 5. de Wette I, 21. — Deutſch bei Walch XXI, 534.

Wir geben den Text nach 1.

Eruditissimo et humanissimo Conrado Mutiano[1], Canonico Gothensi[2], Doctori Jurium[3], hoc est optimo Viro.

Jhesus.

Salutem in Domino. Quod Humanitatem tuam, eruditissime et humanissime Mutiane, non visitaverim neque ad me invitaverim, fecit alterum festinantia itineris mei[4] pariter et officii injuncti sedulitas, alterum vero tui apud me grandis opinio et vera reverentia. Recentior enim est amicitia nostri mutua[5], quam ut humiliare auderem ad meam parvitatem visendam tuam in oculis meis et in re ipsa veram excellentiam.

Sed nunc eo, quo jubeor et debeo, nolui tamen te insalutato[a], etsi subministraret[b] meae ignorantiae, et[c] (ut ita dixerim) illoquentiae[d] verecundia; sed vincit affectus in te meus, et salutat te doctissimum, te delicatissimae eruditionis virum rusticus iste Coridon[6], Martinus, inquam, barbarus, et semper inter anseres strepere solitus. Sed scio, sed certus sum, sed vel praesumo, quod Mutianus cor praeferat linguae et calamo, cor mihi ideo satis eruditum, quia satis in te amicum est. Vale, vale, optime pater in Domino Jhesu, et memor esto mei. Ex nostro monasterio Gothensi, die[e] 29. Maji, [f] 1516.

Frater Martinus Lutherus, Decanus Vicarius[7].

Unum te scire volo: Pater Baccalaurius[g] Johannes Langus, quem nosti et Graecum et Latinum, sed quod majus est, sinceri cordis hominem, in-

[a] insalutatum 1. — [b] submussitaret 2. 3. 4. 5. — [c] fehlt 4. — [d] illoquentia 4. — [e] fehlt 2—5. — [f] † anno 2—5. — [g] Baccalaureus 5.

stitutus est recenter a me Prior conventus Erfordiensis. Tu homini apud homines bene favebis[h], et apud Deum bene precaberis. Vale[i]. Extemporaliter, ut vides.[8]

[1] Ueber Mutianus, das Haupt des Erfurter Humaniſtenkreiſes, geb. 15. Oktober 1472, geſt. 30. Mai 1526, vgl. Joach. Camerarius, narratio de Eob. Hesso. Norimb. 1533. Biiij; Erhard, Geſch. des Wiederaufbl. der Wiſſenſch. II, 276; Hagen, Deutſchlands lit. u. rel. Verh. I, 323. Kampſchulte, Erfurt I, 74; Strauß, Hutten, 2. Aufl. S. 30; Böcking, opp. Hutt Suppl. I, 2, 426; beſonders aber Krauſe, Eoban Heſſus, 1879, I, 33 ff. II, 411. Seine Briefe, abſchriftlich aus dem 16. Jahrh., auf der Frankfurter Stadtbibliothek, weder vollſtändig, noch überall richtig herausgegeben von Tentzel, suppl. hist. Goth. I; eine neue kritiſche Ausgabe hat Krauſe in Arbeit.

[2] ſeit 1503. — [3] 1498 in Bologna. — [4] vgl. Nr. 13, Not. 2.

[5] Die Freundſchaft Luthers u. Mutians war durch Lang vermittelt worden. Am 2. Mai 1515 (für dieſe Zeitbeſtimmung ſ. Köſtlin I, 129) ſchickte Lang dem Mutian eine am Tage vorher auf der Ordensverſammlung zu Gotha (vgl. Nr. 13, Not. 2) gehaltene Predigt Luthers (über Pſalm 112, opp. var. arg. I, 75; vgl. Köſtlin), mit den Worten: De acri illo oratore rogas, qui hesterno die in Fratrum sanctulorum mores invectus est. Is Doctor Martinus est, quocum Erphurdii perquam familiariter vixi, nec parum auxilii bonis in literis olim mihi attulit. Eum ipsum ut Apollinem Spalatinus noster veneraturque et consulit etc. (bei Hekel, manipul. prim. epp. 1698. p. 104 s. a. die divo Sigismundo sacro). — Erhard in den Ueberlief. zur vaterl. Gſch. H. 1. S. 11 läßt, jedenfalls auf Grundlage dieſes von ihm falſch datirten Briefes, die Bekanntſchaft beider durch Lang ſchon im Jahr 1514 entſtehen.

[6] Anſpielung auf den Bauer Corydon in Virgils 2. Ecloge V. 56.

[7] Zwiſchen Decanus und Vicarius kein Komma (wie bei de W.); denn Decan der Univerſität war damals Carlſtadt (Lib. Decan. Viteb. ed. Förstemann p. 18). Der Ausdruck bezieht ſich alſo auf das Vicariat über die zehen Conventе (vgl. Nr. 13, Not. 2; Kolde, Auguſtiner. S. 264).

[8] Kampſchulte, Erfurt II, 29. Not. 2 findet eine auffallende Aehnlichkeit zwiſchen dieſem Briefe und den Briefen an Reuchlin (14. Dec. 1518) und Erasmus (28. März 1519).

[h] facies l. — [i] Vade (!) l.

Nr. 15.

Langensalza. 29. Mai 1516.

Luther an Joh. Lang.

Luther, noch auf der Reise, gibt dem Lang eine Vorschrift über die bessere Führung des Haushalts seines Klosters.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 120; — Drucke: 2. Aurif. I, 14 (an falscher Stelle); 3. Löscher I, 811; 4. de Wette I, 22. — Deutsch bei Walch XXI, 536.
Wir geben den Text nach 1.

Venerabili et religioso Patri, Johanni Lango, Baccalaurio[a] theologico, Priori[1] Eremitarum Erfordensium August., sibi in Domino semper.

Jhesus.

Gratia et pax[2] tibi multiplicetur. Incidit mihi, optime Pater et fidelis mihi in opere Domini cooperator, nunc absenti, quod praesens neque cogitarem[b], neque si cogitassem, tanti fecissem aut intellexissem: id autem est, quod domus hospitum[3] (quam ego semper in conventibus ut rem periculosissimam aestimavi, si in abusum veniat, licet sit religiosissimum Dei obsequium, si in Domino fiat) non possit melius dignosci et moderari, nisi diligenti studio observetur, quid et quantum in ea expendatur. Idcirco in fiducia tui, qua confido te plura facturum, quam desiderem, non praecipio, sed moneo in Domino, ut registrum singulare subordines, in quo dietim consignes, quantum cerevisiae, quantum vini, quantum panis, quantum carnium, quantum denique cujuscunque rei in illa consumptum sit, adjecto, quae pro

[a] Baccalaureo 4. — [b] cogitare 1; cogitaram 3.

gradu tuo vel alterius consumpta fuerint, non ibidem assignes, sed tantum quae pro communibus hospitibus.

Cujus registri modum, si non melius inveneris, talem accipe, ut certis intervallis ita scribas: in die[c] Sancti hujus, vel feria tali, post tale festum, tantum est consumptum, scilicet, vini tantum, panis tantum etc., pro tali N. vel N. hospitibus. Non sit tibi hoc laboriosum, neque superfluum, aestima quaeso, alioquin praeciperem tibi: nescis forte cogitatum meum. Tali enim modo (nisi me omnis sensus fallit) videbis, an conventus sit plus monasterium, quam taberna vel hospitale. Quin isto modo non solum scire poteris, quantum sit consumptum, sed et quibus et quot diebus hospitalis fueris, denique quibus hospitibus fuerint exhibita opera reverentiae; sed et murmuri[d] fratrum objici potest et ratio reddi, vel accusari, et multa alia, quae nunc non dico.

Velim etiam, ut pro Terminariis venientibus, exeuntibus, et hospites suos adducentibus singulariter et seorsim faceres signaturas, ut ita possit inquietis et insaturatis objici, quantum consumpserint prodige, qui superbiunt de[e] multitudine utilitatis et operae suae. Vale, et esto vir robustus, et Dominus erit tecum, memor etiam[f], quod positus es in signum, cui contradicetur, aliis odor bonus in vitam, aliis vero odor in mortem, et ora pro me. Ex Salza[4], Octava die Corporis Christi, anno 1516.

Frater Martinus Lutherus.

Non inveni in districtu isto conventus similiter dispositos, per gratiam Dei, ut Gottensem et Salzensem[5]: hunc una hora audivimus, illum forte duabus. Ideo celeriter sumus expediti et cras Deo propitio versus Northusen ibimus, quia Dominus, ut spero, sine nobis in istis locis operatur, et regnat in

---

[c] die von anderer Hand eingeſchrieben bei 1. — [d] murmur 1. — [e] ſt. de: et 1. — [f] fehlt 2—5.

spiritualibus et temporalibus, licet invito diabolo. Invasit me discrasia quaedam, ad febres meme perductura, nisi Dominus prohibuerit. Tu ora pro me, ut fiat pulcherrima voluntas ejus in me semper benedicta, Amen. 60

[1] Vgl. die Nachschrift in Nr. 14.

[2] Ueber diesen hier zum ersten Male vorkommenden Gruß vgl. Luthers Commentar. in epist. ad Galat., ed. Erl. 1843, T. I. p. 43.

[3] In dem Hospiz, das wohl der Studirenden halber in Erfurt größer war als anderwärts, sah Luther die größte Gefahr für eine ordentliche ökonomische Verwaltung des Klosters; deßhalb die Vorschriften, ein Register zu führen u. s. w.; vgl. Kolde, Aug. S. 265. — [4] = Langensalza.

[5] Ueber das Augustinerkloster zu Gotha vgl. J. H. Möller, Klöster in Gotha. 2. Das Augustinerkl. (in der Ztschr. f. thüring. Gesch. Bd. 4, 259; Luthers Anwesenheit daselbst erwähnt S. 307).

Nr. 16.

Wittenberg. 8. Juni 1516.

Luther an Spalatin.

L., von seiner Reise zurückgekehrt, widerräth, in Antwort auf einen vorgefundenen Brief Sp.'s, das Vorhaben des Kurfürsten, Staupitzen zum Bischof zu machen.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 279; — Drucke: 2. Aurif. I, 16; 3. Löscher I, 812; 4. de Wette I. 24 (nach 1). — Deutsch bei Walch XXI, 539.

Wir geben den Text nach 4.

Servo Dei et Ministro Christi, hoc est, integerrimo sacerdoti, Magistro Georgio Spalatino, Viro eruditissimo et amico vero.

Jhesus.

Salutem. Ut mihi precatus es, optime Spalatine, ita reversus sum, gratia Dei, incolumis saltem corpore, 5

Deus scit, an et mente. Gratias itaque ago charitati tuae. Redditae etiam sunt mihi statim literae tuae, quod nescirent fratres, ubi essem, ut ad me eas mitterent. Scribis etiam Principem nostrum illustrissimum nescio quid egregii cupere in praesentiarum fieri a reverendissimo Patre Vicario nostro[1], ideo et te quoque monitore ad id perficiendum utitur; et facis tu quidem, quod solet homo sine fictione amicus. Verum ego cupio, ut segnior fiat et languidior tua persuasio apud reverendum Patrem, quam sit arida stipula, et contraria tibi meis literis suadebo, vel saltem ita suadebo, ut persuasus haereat, utro se vertat.

Miraris haec? Non certe, quod tua consilia contemnam, quae ex optimo corde procedere volens non possum non credere, imo quia vero te raptum amore video, ideo et vero te judicio captum intelligo. Nescit enim amor verus judicium verum, ut ait Chrysostomus. Sed hoc dico, quod beneplacitum Principis tete persuadere permovit. Nolo enim ego ullo modo reverendum Patrem eam rem subire, quam tua laborat persuasio, quia sic Principi tuo placet. Multa placent Principi tuo, et magna specie in oculis ejus fulgent, quae Deo displicent et sordent. Non quod negem hominem in secularibus studiis esse omnium prudentissimum, sed quod in iis, quae ad Deum pertinent et animarum salutem, paene septies caecum agnoscam, pariter cum tuo Pfeffingero[2].

Nec hoc dico in angulo, ut detractor, nec volo, quod tu abscondas ullo pacto: paratus sum, data ubi ubi opportunitate, utrique in faciem dicere. Si autem certum esset ex Deo esse, quod prae manibus est, opto persuasionem tuam ignem et illum stipulam fieri. Ac ne putes adeo secretum esse, quod Princeps tecum molitur, audivi non brevi, antequam literas tuas viderim, reverendum Patrem desiderari in Episcopum (si recte memini) zu Rimſeye[3]. Id autem est, si non falso subolfeci, quod literae tuae et Pfeffin-

geri, imo et sororis ejus Abbatissae[4], quas in Eisleben vidi[5], agunt.

Sed, optime Spalatine, non sunt haec tempora ejus felicitatis, ut beatum, imo non miserrimum sit, praesulari, id est, pergraecari, sodomitari, romanari: quod ipse satis intelligis, si opera et studia episcoporum antiquorum studiis et operibus nostrae aetatis pontificum contuleris. Inter quos nunc sunt optimi, qui bella forensia totis machinarum omnium viribus gerunt, et rem familiarem, id est, avaritiae infernum insaturabilem aedificant. Et quanquam homo iste sit alienissimus a vitiis istis: tu[a] ne fide jubebis, data occasione, imo pellente (ut nunc passim fit et dicitur) necessitate, hominem non involutum iri turbinibus et tempestatibus istis fragosissimis curiarum episcopalium?

Sed de iis satis, ad tuam petitionem respondeo. Si est vere haec res, quae moram non patitur, mihi statim significa quaeso, quod reverendus Pater modo in Antwerpia agit, ante autumnum vix reversurus; mittam autem ejus gratia libens proprium nuntium usque Coloniam. Hunc enim locum nobis deputavit pro literis ad se mittendis. Vale in Domino, et ora pro me. Ex monasterio Wittembergensi, octava Junii, anno 1516.

Martinus Luter August[b].

[1] Staupitz.

[2] Degenhart Pfeffinger, ein bairischer Edelmann aus Alberskirch, Dr. jur. und kursächsischer Rath, Gönner Luthers; starb 1519. Er scheint sich besonders dafür interessirt zu haben, daß Staupitz Bischof würde. Vgl. Spangenberg, Adelsspiegel II, 50; Olearius, scrin. antiquar. p. 186; Jürgens Luth. Leb. III, 34; Kolde, Augustiner. S. 269.

[3] Luthers Vermuthung, daß es sich um den Bischofssitz in Chiemsee in Baiern handele, läßt sich geschichtlich nicht begründen, es müßte denn der bekannte Berthold (Pirstinger od. Purschlinger) von Chiemsee, welcher seit 1508 Bischof, 1525 resignirte (starb erst 19. Juli 1543), schon damals mit diesem Gedanken umgegangen sein, wovon jedoch Reithmeier in seiner

[a] tamen 1. — [b] fehlt 2. 3.

biograph. Einleit. zu Berthold's Teutsche Theologey München 1852, nichts weiß: Kolde a. a. O.

[a] Wahrscheinlich Magdalena Staupitz.

[b] Wohl auf der eben beendeten Visitationsreise.

Nr. 17.

Wittenberg. **22. Juni 1516.**

Luther an Michael Dreſſel, Auguſtiner-Prior in Neuſtadt.

Zuerſt von Ordens-Angelegenheiten, dann von dem wahren Frieden mitten in Verſuchungen.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Jen. B. 24 n. f. 277; — Drucke: **2.** Aurif. I, 186; **3.** Löſcher I, 815; **4.** de Wette I, 26. — Teutſch bei Walch XXI, 543.

Wir geben den Text nach 4.

Reverendo et religioso Patri Michaeli Tornatori, Priori Eremitarum Augustiniensium Novae Civitatis, sibi in Domino semper.

Jhesus.

Salutem et pacem, sed non manifestam secundum hominum sensum, sed sub cruce absconditam et omnem sensum exsuperantem in Domino. Literis tuis et Domini Teutonici nostrum Ordinem postulantis[1] breviter respondeo, optime ac venerabilis Pater. Primum, quod non est nostrum, aliquem impedire a proposito salutari, sed magis promovere et excitare, si cum Domino et in Domino fieri curetur. Fiet autem in Domino, si servetur, non cujuslibet opinio et sancta intentio, sed praescripta lex et constitutio majorum decretaque Patrum, sine quibus frustra sibi sperat profectum et salutem, quantumlibet bona intentio.

Igitur neque consentio neque consentire possum ad receptionem illius Domini, nisi literas recte sigillatas a suo majore attulerit, et alia facere voluerit, quae Cap. 16. nostrarum Constitutionum fieri debere scribuntur a talibus, ne forte et sibi et nobis postea poenitentiam faciat. Nullus enim unius testimonio tantum abstrahi debet a suo praelato. Res aliena est, donec legitime consentiat ille, qui facultatem illius habet. Quod si difficilis fuerit ejusmodi literas afferre, jam ecce probabitur, an spiritus ex Deo sit. Quia quod ex Deo est, stabile est, et omnia facit et patitur, ut perseveret.

Deinde de Henningo Fratre, quod scribis ei dedisse licentiam feria tertia post Viti[2], nondum vidi eum, neque venit ad me. Fratrem Petrum Hilperhausen ordinavi ad Sangerhausen, loco Andreae Ilmen, quem propter infirmitatem passus sum ad Erfurdiam recipi. Habent Patres in Sangerhausen literas meas ad ipsum, quia praesumpsi, quod proficisceretur in Mansfeld, sicut ex me petierat.

Pacem tu quidem quaeris et affectas, sed praepostere. Quia quomodo mundus dat, tu quaeris, non quomodo Christus. An ignoras, optime Pater[a], quod Deus ideo est mirabilis in populo suo, quod pacem suam posuit in medium nullius pacis, id est, omnium tentationum? sicut dicit[3]: Dominare in medio inimicorum tuorum. Non ergo ille pacem habet, quem nemo perturbat, imo haec est pax mundi; sed ille, quem omnes et omnia perturbant, et haec omnia cum gaudio quietus sustinet. Tu dicis cum Israel: pax, pax, et non est pax; dic potius cum Christo: crux, crux, et non est crux. Tam cito enim crux cessat esse crux, quam cito laetus dixeris: crux benedicta, inter ligna nullum tale.

Vide ergo, quam pie te Dominus ad veram pacem provocet, qui tantis te crucibus circumvallat. Ista enim vocatur pax Dei, exsuperans omnem sen-

---

[a] Frater 1.

sum, hoc est, quod non sentitur, nec percipitur, nec potest cogitari; omnis cogitatio non potest eam videre et intelligere, nisi qui crucem libenter sustinet in omnibus, quae sentit, cogitat, intelligit, vexatus ille postea experitur hanc pacem. Nam omnem sensum, omne opus, omnem cogitationem nostram infra hanc pacem suam constituit, et cruci affixit (hoc est, variis et inquietis perturbationibus): ideo est pax supra sensum et alia, quam nos fingimus et optamus, scilicet, multo melior incomparabiliter. Hanc quaere et invenies; quaeres autem non melius, quam perturbationes suscipiendo cum gaudio, velut sanctas reliquias, et non pacem quaerendo et eligendo secundum tuam opinionem et sensum. Vale et ora pro me, optime Pater, et Dominus dirigat te. Ex Wittemberga, anno 1516 die decem millium Martyrum.

F. Martinus Luder, Vicarius districtus[4].

[1] Ueber die Aufnahme eines Religiosen aus einem andern Orden vgl. die Constitutiones Ord. Fratr. Eremitar. S. Augustini P. II. cap. 1, §. 7 bei Luc. Holstenii Codex regularum monasticar. etc. ed. Aug. Vindelic. 1759. T. IV, p. 240.
[2] 17. Juni. — [3] Pſ. 110, 2.
[4] districtus, wegen der vielen Arbeiten, womit er beläſtigt war (Löſcher, Ref.-Akt. I, 353).

Nr. 18.

Wittenberg. 30. Juni 1516.

Luther an Joh. Lang.

Aufforderung, Brüder von unbotmäßigem Wandel zur Strafe nach Sangershauſen zu ſchicken; Neuigkeiten.

Handſchriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 113b; — Drucke: 2. Aurif. I, 17b; 3. Löſcher I, 814; 4. de Wette I, 28. — Deutſch bei Walch XXI, 541.
Wir geben den Text nach 1.

Venerabili Patri Johanni Lango, Theologico[a] Baccal., Priori Eremitarum Augustiniensium Erphordiens., sibi in Domino.

Jhesus.

Salutem in Domino. Dedi ad te ex Sangerhausen literas, optime Pater, ut si quem Fratrem haberes indigesti sensus, illuc mitteres in poenam[1] illius; do nunc alias ad te ex Wittenberga, et non tam jubeo, quam obsecro[b], ut vel Georgium Schleusingensem, vel Wilhelmum Tischer Eislebiensibus, si non tradas, tamen interim concedas, donec reverendus Pater[2] redierit. Sic enim necessitas prorsus modo cogit; dicasque eidem Fratri et omnibus, quod non violento animo id fiat a me, sed honorem vicariatus, inprimis reverendi Patris Vicarii, nos omnes, praesertim ego, debitores sumus tueri, ut et ubi possumus.

Miserunt ad me iidem Patres unum Fratrem, qui prope fuit, ut insignem inureret maculam novellae huic plantationi[3]. Frater Caspar ibidem senior[c] inunctus decumbit, Lector Antonius etiam decumbit, Pater Baccalaurius[d4] in Leyptzig[e] est, duo alii sunt in terminis pro collectura structurae, ut nosti, et iste jam apud me hic est. Quinque sacerdotes[5] in summa sunt in conventus opere: tu ipse aestima, an non sit necessitati succurrendum.

Ne autem suspicio sit tibi vel aliis, non regnat ibi pestis. Vale, et valere Patres, Magistros, et Lectorem[6] aliosque jube, non[f] meo nomine, sed in Dei nomine et virtute. Ex Wittenberg[g], die Commemorationis S. Pauli.

Frater Martinus, Vicarius particularis.

---

[a] Theologiae 2—4. — [b] jubeo, Correctur von anderer Hand: obsecro 1. — [c] senex 1. — [d] Baccalaureus 4. — [e] Leipsig 2—4. — [f] non fehlt 1, von anderer Hand eingeschrieben. — [g] ft. Ex Witt.: Vitebergae 1.

Venerunt nobis adhuc duo Carmelitae Fratres[7]. Frater Johannes Konigsberg[8] optime sanatus est; Prior Herzbergensis[9] graviter laboravit tussi sputoque sanguinis[h], timeo, ne convaleat. Ora pro eo, et commenda eum tuis; nondum potuit respondere pro baccalauriatu[i]. Tempestas et fulmina circa Dresden nostro conventui vineas ita contrivit pro majori parte, ut putetur 200[k] vel 300 florenis damnum vix superari posse, et alias multas contrivit. Haec pro novitatibus.

[1] Nach dem Brief vom 29. Oktober wurden wirklich drei unbotmäßige Mönche von Erfurt nach Sangershausen versetzt.

[2] Staupitz.

[3] Ueber das neu gestiftete Kloster in Eisleben vgl. die Notiz zum Brief vom 26. Oktober.

[4] Caspar Güttel, der 1515 von Neustadt a. d. Orla dahin gekommen, sich zur Erwerbung des theologischen Doctorgrades nach Leipzig begeben hatte; nicht er übrigens, sondern Georg Nagel war damals Prior in Eisleben; vgl. Kawerau, Casp. Güttel (1882) S. 23. 26, gegen Kolde, Augustiner S. 266.

[5] Also 5 Patres, welche die Priesterweihe befaßen; Krumhaar, Neustadt Eisleben S. 13 falsch: Luther habe nur noch 5 dienstfähige Brüder vorgefunden; die vorhandenen Fratres, die ja meistens nicht zur Priesterweihe gelangten, hat er übersehen; vgl. Kawerau S. 26. Not. 5.

[6] Georg Leiffer; vgl. den Brief vom 30. August.

[7] Johannes Hais aus Naumburg u. Sixtus Maul aus Bamberg; cf. Album ed. Förstem. p. 12 (Seidemann bei de W. VI, 530. Not. 2).

[8] scheint Joh. Fogler, Alb p. 33 zu sein (Seidem. l. c.).

[9] Simon Cäsar, Alb. p. 64; Lib. Decan. p. 19. 21 (ib.).

[h] sanguine l. — [i] baccalaureatu 4. — [k] † fl. l.

Nr. 19.

Wittenberg. 24. August 1516.

Luther an Spalatin.

L. bittet Sp. um Mittheilung der Briefe des h. Hieronymus oder um einen Auszug des Lebens vom Apostel Bartholomäus aus Hieronymus Cat. illustrium, da er über diesen Apostel eine Predigt halten wolle.

Original: 1. Stiftsbibliothek in Zürich. — Drucke: 2. Hottinger, Hist. eccles. T. VI. p. 756 (ex αὐτογράφῳ, quam Laurentio Salmuth, Sereniss. Elector. Palatino a Concionibus, ferimus acceptam); 3. Tenzel, Bericht vom Anfang u. Fortgang der Reform. S. 163 (nach 2., Tenzel setzt den Brief bald nach Luthers Doctorat 1513 oder 1514, da er sich noch Luder schreibt); 4. Strobel-Ranner, Lutheri epp. p. 33; 5. de Wette I, 48 (nach 1, aber ohne Bestimmung des Datums).

Wir geben den Text zumeist nach 5.

Suo Georgio Spalatino, servo Dei.

Jhesus.

Salutem. Et charitatis et fidei officium abs te peto, dulcissime Spalatine, id est, ut vel epistolarum Divi Hieronymi ad horam mihi copiam facias, vel certe quanto potes breviter[a] ex libello illustrium virorum (quod magis cupio) mihi exscribas ea, quae ipse Sanctus de S. Bartholomaeo Apostolo scripsit, ita ut ante horam duodecimam habeam: facturus enim ad populum sermonem[1]. Nugis illis et mendaciis Catalogi et Legendae aureae[b] miro modo offensus sum. Vale, optime frater. Ex monasteriolo[c] nostro.

F. Martinus Luder, Augustinianus.

Nolo ut mireris, quod theologus sum[d], et Hieronymo vacuus sum. Exspecto enim Erasmianam editionem[2], et eum, quo communiter utebar, Johannes Langus secum tulit . . . . vendidit[e].

[1] Dieser Sermon befindet sich in opp. var argum. ad reform. historiam pertinentia, Vol. I. p. 119, und ergibt sich daraus, da er 1516 gehalten wurde, die Zeitbestimmung für unsern Brief.

[2] Die Ausgabe des Hieronymus von Erasmus erschien 1516.

[a] Es läßt sich zweifeln, ob es breviter heißt (5). — [b] ft. aureae bei 5: .... — [c] monasterio 5. — [d] sim 2. 3. — [e] ft. Exspecto etc.: Editionem enim, qua communiter utebar, Johannes Langus secum abstulit. 2—4.

Nr. 20.

Wittenberg. 30. Auguſt 1516.

Luther an Joh. Lang.

L. überſendet Joh. Lang ſeine im Capitel zu Gotha gehaltene Rede, und trägt ihm auf ſie andern Freunden mitzutheilen. Das Uebrige betrifft Ordens-Angelegenheiten.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Goth. A. 399. fol. 114; — Drucke: **2.** Aurif. I, 20; **3.** Löſcher I, 817; **4.** de Wette I, 29. — Deutſch bei Walch XXI, 547.

Wir geben den Text nach 4, unter Vergleichung von 1.

Venerabili et sincerae[a] Viro religionis, Johanni Lango, Eremitarum Augustinen. Erphordiensis Monasterii Priori, Theol. Baccal., suo in Domino fratri.

Jhesus.

Salutem. Hanc orationem meam, quam in Gotthensi nostro capitulo habui[1], ad te mitto, V. P., et tuae fidei ita commendo, ut per eam meae fidei satisfieri cupiam, hoc est, ut quantocius[b] ipsam vel ad Dominum Johannem Braun, sacerdotem B. Virginis Isenacensis, vel ad D. Wigandum[2] Guldennappensem, plebanum in Walthershausen, ferri procures. Promissi enim reus sum eidem; promitto tamen et ejus legendae copiam facio P. Georgio Leyffer[c] Lectori, aut si quibus ipse voluerit. Non quod lectione eam dignam aestimem, sed quod morem tantum gerere et obsequi debeo, votis alienis plus quam meis.

Caeterum in P. Magistrum Johannem Vogt[3] acriter es commotus. Ego nihil scio, neque mysteria

---

[a] summae 1. — [b] quanto citius 1. — [c] Leuffer 1.

ulla intelligo; audivi autem Priorem Magdeburgensem[3], praesens praesentem, etiam tunc graviter ferentem, ac omnino talem, qualis in Eisleben fuit, id est, prorsus desperantem de sustinendo studio apud se, nec non et aliquot Seniores secum sentientes, deinde quantum ex Patre Magistro cepi[d] et credidi, sine opere et opera activa, sed tantum[e] passiva, voluntate autem provincialium Patrum, ibidem relictum studium. Ac sic discessi credulus.

Tuum autem nunc erit, non tantum hanc percussionem in dexteram maxillam suscipere, sed etiam praebere et alteram. Non erit haec maxima, sed nec novissima tui tentatio: ludit modo tecum sapientia Dei ac parat ad serium[f] bellum, si vixeris. Fratres studentes, nihil est, ut ad me mittas, tum quod abundamus nimio[4], tum quod pestis circumfremit, et omni die irruere expectatur, ne, si venerint, mox recedere cogantur, quia certo certius pestis impetum omnes praesagiunt. Sustine, suffer, crede, spera omnia, sicut facit charitas.

Nescio, an reverendum Patrem[5] in Monaco reperias. Dedit ad me literas ex Valle[6], cum ex Magdeburga rediissem, satis tristes et breves: de quibus putabam, te a me certiorem esse factum. Sed et Princeps eum, quin et Comites Mansfeldenses[7] vocaverunt literis, et praesumptus fuit adventus ejus et adhuc praesumitur, sed forte ad Alsatiam proficiscitur. Scribit Magister Johannes Vogt, Magistrum Johannem Mechliniam[8] ad se scripsisse, de reformatione[9] conventus Dordracensis R.[g] Patrem esse appetitum a Duce Carolo[10] et senatu civitatis ejusdem, et[h] ego nollem id fieri. Vale. Ex Wittenberg, die Felicis et Adaucti. Saluta omnes et me illis commenda.

F. Martinus Lutherus.

[1] Das Capitel zu Gotha war am 29. April 1515; die von Luther am 1. Mai gehaltene Predigt Sermo contra vitium detractionis. s. opp. var. arg. I, 75. Vgl. Kolde, August. S. 262 f.

[d] coepi 1. — [e] tamen 1. — [f] saevum 1. — [g] R. fehlt 1. — [h] et fehlt 1.

[2] früher einer der Lehrer Luthers, als dieser die Schule an der städtischen Pfarrkirche zu St. Georg in Eisenach besuchte; 1526 verwendet sich Luther für ihn bei dem Herzog Johann Friedrich wegen Bezugs seines Ruhegehaltes, vgl. den Brief vom 14. Mai 1526, Bd. 53. S. 378. Nr. 171.

[3] nämlich Johann Vogt. Der alte pommersche Chronist Berkmann erzählt zum Jahre 1518 (richtiger wohl 1516): „Vnnd verweckete Martinum Luther, den de Meideborgeschen haten leten woll mit 18 Perden, vnnd kam da up Sünte Annen Dach (= 26. Juli) dorch Vorbildend Doctor Isslevens, edder Johan Vaget mit Thonamen, de Martinum vor einen Sone utherwelet hebde, ein olt Man, in datt Augustiner Kloster; wenn he nicht konde raden der unrechten Lere, so plach he stedes tho seggen: Ick wilt minem Sone Martino klagen; wente he wuste woll, wat in em stack. Vnnd weren Beide Landslüte van Isleven. Do predigede dor Martinus woll achte Dage, da wile he dor was, wordt idt nids mit dem Affiate." (Seidemann-de W. VI, 530. Not. 3.)

[4] Die gleiche Klage kehrt in späteren Briefen an Lang wieder, vgl. unten Nr. 22 und 26. — [5] Staupitz.

[6] Vallis ist Mühlheim, Vallis mollaria, das heutige Thal-Ehrenbreitstein; vgl. Kolde, Aug. S. 148. 269.

[7] Die Grafen von Mansfeld wünschten Staupitz um ihrer neuen Klosterstiftung in Eisleben willen wiederum bei sich zu sehen; vgl. Kolde a. a. O. S. 269.

[8] Johann von Mecheln (Förstemann, Alb. Viteb. p. 22, Sommersem. 1507: Frater Johannes Mechelinie alias de Rathem, lector ordinis heremitarum prior Enchusen. dioc. Traiect.) wurde später, als die Statthalterin Margaretha die niederdeutschen Augustinerklöster durch ein Capitel zu Dortrecht sich von der sächsischen Congregation trennen ließ, um jeden evangelischen Einfluß abzuwehren, von vieren derselben zum Vicar gewählt und von Hadrian VI. in einem Breve vom 23. November 1523 in seiner Würde bestätigt; vgl. Ennen, Gesch. der Stadt Köln IV, 184; Kolde; Aug. S. 391.

[9] d. h. über die Aufnahme in die Congregation der reformirten Augustiner. — [10] Herzog Karl von Geldern.

Nr. 21.

Wittenberg. 25. September 1516.

Luther an Michael Dreffel und das Augustiner-Capitel zu Neustadt.

Wegen der im Kloster, welchem D. vorstand, herrschenden Zwietracht setzt ihn L. von der Stelle des Priors ab und befiehlt einen neuen zu wählen.

Handschriftlich: 1. Cod. Jenens. B. 24. n. fol. 177; — Drucke: 2. Aurif. I, 21; 3. Löscher I, 819 (der den Brief falsch auf 27. September datirt); 4. de Wette I, 31. — Deutsch bei Walch XXI, 549.

Wir geben den Text nach 4.

Venerabilibus et religiosis Patribus, F. Michaeli Dressel, Priori Conventus Novae Civitatis S. August. Eremitarum, simul cum Senioribus et Capitularibus ejusdem Conventus, sibi in Domino pie amplectendis.

Jhesus.

Salutem in Domino. Audio cum dolore, sicut et dignus sum audire, optimi Patres et Fratres, quod sine pace et unitate vivitis, et in una domo existentes non estis unius moris, neque est secundum regulam vobis cor unum et anima una in Domino: quod vivendi miserabile et inutile genus venit vel ex infirmitate humilitatis vestrae, quia ubi humilitas, ibi pax, vel ex negligentia mea, aut certe ex[a] vestra et mea culpa, quia non ploramus coram Domino, qui fecit nos, neque oramus, ut ipse dirigat viam nostram in conspectu suo, et deducat in justitia sua. Errat, errat, errat, qui suo consilio seipsum, nedum alios praesumit dirigere; sed humili oratione et devoto affectu hoc a Deo impetrari oportet, sicut Psalmus[1] facit: «gressus meos dirige secundum eloquium tuum». Sic docuit Tobias[2] filium suum: «omni tempore benedic Dominum, et ora eum, ut vias tuas dirigat». Hoc ergo, quia non fecistis vel non recte fecistis, non mirum, quod non estis directi, sed impediti. Quid igitur? periculum in[b] vita sine pace, quia est sine Christo, ac potius mors quam vita.

Idcirco cogor facere absens, quod nolui praesens, et mira libentia vellem nunc esse praesens, sed non possum. Idcirco per obedientiam salutarem accipite

[a] est (!) 3. — [b] in fehlt 1.

hanc ordinationem meam, si forte Dominus pacis nobiscum operari dignetur. Tota enim vel potior causa turbationis vestrae est, quod cum capite et Priore discordatis: quae est nocentior, quam si Frater cum Fratre discordet. Quare autoritate officii tibi Fratri Michaeli Dressel praecipio, ut officium et sigillum resignes; qua etiam autoritate te ab officio Prioratus absolvo in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti, Amen. Et per literas has in absentem absens volo fecisse, quod praesens in praesentem.

Nec volo quod queruleris, quia te non auditum judicaverim, nec excusationes tuas perceperim. Credo sane quam optime, quod omnia, quae fecisti, optima intentione fecisti, nec ullo modo possum cogitare, quod studiose et malitiose aliquid feceris, unde turbatio oriretur: tantum fecisti, quantum gratiae habuisti. De quo ego tibi gratias ago, et omnes Fratres tui, si non egerint tibi gratias, mihi vehementer displicent.

Sed hoc est, quod te consolari debet, quia non satis est, esse bonum et pium hominem in se ipso, sed etiam oportet, ut pax sit et concordia aliorum cum illo. Saepius displicent et merito damnantur optima opera, ut pax conservetur: quanto magis illa non sunt paci praeferenda, quae quisque bona intentione et toto studio perfecit, et tamen ad pacem per eadem non profecit.

Igitur absoluto Priore, rogo vos per misericordiam Christi, statim unanimiter cogitate, et elegite tres per ordinem secundum statuta[3]: ita sane, ut non (sicut saepius expertus sum inutiles electiones et vocum frustrationes) aliquem eligatis eorum, nec ullus vestrum vocem suam det alicui, qui non potest haberi, ut puta, qui jam in officio est, vel alias non haberi potest. Sic enim eligendo, perditur tempus et labor, et pereunt frustra voces. Quare ante electionem mihi placeret, ut palam enumerarentur omnes, qui non possent vobis dari, ut sciret

quisque, cui non daret vocem. Nec est peccatum, si aliquos enumeretis, qui possunt vobis dari, propter eos, qui ignorant forte eligendos.

Quemcumque autem elegeritis, ei, optimi Fratres, hoc omni studio facite, ut non vestris viribus, sed assiduis orationibus petatis, sicut dixi, ut Dominus vos velit dirigere. Dicit enim Scriptura in Jeremia[4]: «Scio, Domine, quia non est hominis via ejus, nec gressus viri, ut ambulet in eis». Contestor enim vos ecce per praesentes, et praedico, nisi per preces a Deo obtinueritis regimen vestri, non habebitis pacem et prosperum successum, etiam si Sanctus Johannes Baptista Prior vester esset; totum est in manu Domini: qui hoc non credit, tam diu sustinebit vexationem et inquietudinem, donec experiatur.

De institutione juvenum, obsecro, sitis diligentes et fideles, tanquam in eo, quod primum et maximum est totius Conventus, sicut praesens vobis dixi et commendavi. Valete et orate pro me et nobis omnibus. In Conventu Magdeburgensi defunctus est Frater Johannes de Busscha, Subdiaconus in Dresden; Pater senior, Joannes Kunzel. Pestis undique circa nos fremit, et quotidie expectamus id, quod Magdeburgenses patiuntur. Ideo sitis memores nostri et Magdeburgensium, ut quos vocare vult, in misericordia vocet. Valete in Domino. Ex Wittémberg, feria 5. post Mauritii, 1516.

Frater Martinus Luder,
Vicarius medius Augustiniensium.

[1] Pſ. 119, 35. — [2] Tob. 4, 20.

[3] Ueber das Formelle bei der Wahl eines Priors der Auguſtiner-Obſervanten vgl. Kolde, Auguſt. S. 224 f. An Treffel's Stelle wurde Heinrich Zwetze gewählt, vgl. den Brief an Lang vom 26. Oktober 1516.

[4] Jerem. 10, 23.

[illegible] (September ? 1516.)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Venerabili Sacrae Theologiae Baccal. P. Johanni Lango, Erfurdiensium Augustinianorum Erfurdiensium Priori, sibi in Domino suspiciendo.[a]

Jhesus.

Salutem. Quasi vero nos adeo simus abundantes[1], ut quos tu dicis non sustentare potes, ego pauper possim. Ero enim ego per hiemem istam,[b] ni[c] pestis interoedat, tricesimus sextus, aut etiam quadragesimus, si venerint omnes, qui sunt signati. Videris mihi multum imbibere diffidentiae et proprietatis Erfurdianae, quasi Deus possit facere, ut non pascat etiam ingratos, et non servet etiam servari nolentes.

Deinde ita proprium tibi istud monasterium facis, ut alios nomines alienigenas, et suadeas mihi, ut tecum juvem matrem meam. Quae est mater mea et tua? Vide itaque, quam sis iniqui zeli, ut

[a] nuncupiendo 1—3. — [b] istam fehlt 1. — [c] nisi 1.

detrimento tuo huic servire velis, illi vero nec lucro tuo. Cave igitur[d], ut juxta Taulerum tuum perseveres, segregatus utrinque, et communis homo ad omnia, sicut decet communis Dei, communis Ecclesiae filium. Fratrem Johannem Metzeler dabo tibi, ubi intellexero carere posse illo Islebienses[2].

De positione mea, imo Bartholomaei Feldkirchen[3], nihil est quod mirentur tui Gabrielistae[4], cum et mei vehementer hucusque mirentur. Et quidem positio ipsa non ex me est facta, sed M. Bartholomaeus eam sic conflavit, scilicet motus oblatratorum lectionum mearum garritu. Itaque fecit, ut etiam (praeter ordinem, me praesidente) publice haec discuterentur ad obstruendum[e] ora garrientium, vel ad audiendum judicium aliorum. Ego sane gravius offendi omnes, quod negavi[5] librum de vera et falsa poenitentia esse B. Augustini. Est enim insulsissimus et ineptissimus, et nihil non[f] ab Augustini sensu et eruditione remotus. Quod enim Gratianus[6] et Magister Sententiarum plurima ex illo ceperint, et conscientiarum non medicinam, sed carnificinam conflaverint, sciebam. At illos implacabiliter offendit, praecipue Doctorem Carlstadium[7], quod haec sciens negare audeam. Dicito ergo istis mirabundis aut potius mirabilibus theologis, mecum non esse disputandum, an Gabriel haec, an Raphael ista, aut Michael ista dicat. Scio, quid Gabriel dicat, scilicet omnia bene, praeterquam ubi de gratia, charitate, spe, fide, virtutibus dicit: ubi cum suo Scoto, quantum pelagizet[g], non est, ut per literas nunc proferam.

De tertia conclusione[8], quam non capis, ut dicis, ea est Magistri Bartholomaei intelligentia: quod charitas, quae expectat (secundum istos theologistas) extremam necessitatem, est iners, imo inertissima, id est, nulla prorsus. Cum enim charitas, sui oblita, quaerat quae sunt aliorum: quomodo

[d] itaque 2—4. — [e] obstruenda 1. — [f] non fehlt, dagegen remotus 2—4. — [g] pelagisset 4.

expectat extremam necessitatem, cum hoc nec belluarum nec saxorum natura expectat[h]. Scilicet[i] subtilissimi theologi illud Johannis[9]: «si quis viderit fratrem suum necessitatem habere», intelligunt de necessitate extrema, ut tum primum pecces mortaliter, si morituro ex fame non dederis cibum: cum ille hoc voluerit, si quis viderit fratrem suum aliquo opus habere, aut alicujus indigere, quomodo Dominus opus habuit asino et pullo, et quomodo in Actibus[10] distribuebatur unicuique, sicut opus erat.

Contra[k] istam ergo infidelem intelligentiam et totam charitatem extinguentem dixit «inertissimam charitatem». Ex nullo doctore eam accepimus, nisi illo, qui dicit: «quaecunque vultis, ut faciant vobis homines, et vos facite illis»[11]. Sed nec illis dubium esse puto, quod si sitirent etiam non ad[l] extremum anhelitum, velint tamen ab aliis[m] potari, et laedi charitatem, si non potentur: se tamen non laedere charitatem, nisi prae siti alioquin morituro porrexerint. Quando ergo erit charitatis officium? Quis dictabit, quando adsit ea necessitas? Haec sunt portenta, quae movebant M. Bartholomaeum, quod ex me talia audierat. Magister Ambsdorf confitetur se misisse istam positionem[n] ad vos praecisis titulis, et mirabatur ipse quoque, sed nunc non ita.

Non erat opus quaestione, an Fratres novitii in albo habitu[12] foras ministrarent: si enim intus ministrant[o], cur non et foris? An propter populum assumpserunt et ferunt habitum? Igitur quoque licitum est eis ire et universis Fratribus secundum statuta, utique[p] cum vestibus suis licitum est. Quanquam in Italia (pro qua provincia hoc statutum potissimum est latum, aut saltem creditum, omnes alias similiter agere) semper etiam intus in nigro cucullo incedunt: ut sic ubique differentia sit inter

---

[h] cum hominis, nec bell. nec sax. natura expectatur 2—4. — [i] Sed 1. — [k] Cum u. nach charitatem ein Komma 1. — [l] ad fehlt 1. — [m] velint tum aliis 1. — [n] propositionem 1. — [o] ministrent 1. — [p] ubique 1.

novitios et professos vel provectos[q]. Sic sapio, salvo tamen superioris judicio.

Si responderit tibi R. Pater Vicarius[13], quantocius[r] et[s] me certiorem effice: tenebo hic istos Fratres ad aliquot dies, ut videam, quid facere possim, aut quo proficiat pestis, quae paulatim advenit et incipit. Invitus eos remitto, cum sint idonei ad studium[t], et tamen urgemur penuria; sed Dominus vivit et regnat.

Erga Priorem Nurmbergensem[u][14] suavem animum indue, quia sic expedit, cum ille asperum induerit. Non enim asper asperum, id[v] est, non diabolus diabolum, sed suavis asperum (id[w] est, digitus Dei) ejicit daemonia.

Ecce hac hora, cum haec scribo, veniunt mihi duo Fratres ex Colonia studentes[15]. Nescio, quid cogitet[x] R. Pater[16], ut me non interrogato, sic Fratribus obruat[y]: nec cellas nec alia jam sufficiunt praestare universae nostrae substantiae. Vale et orans commenda nos tuis, ut si Dominus nostrum aliquos vocare voluerit, praeparatos vocare dignetur. Ex Wittenberga.

F. Martinus Luther[z], Vicarius.

D. Doctori Henningo[17] volo scribere, sed exclusus sum angustia temporis. Vehementer doleo, quod magis potentia quam humilitate et mititate suis adversariis congreditur. Sequitur enim sensum Roboam[18], qui neglecto consilio sano, ut modeste ageret, quid fecerit, secutus suorum similium consilium. Valde velim hanc parabolam a Doctore Henningo ponderari. Non enim ei tantum timeo, sed timeo, ne frustra ad Erfurdiam venerit, et gaudium vertatur in luctum[a].

[1] vgl. Nr. 20. Not. 4.

[2] in dem dortigen neugeſtifteten Auguſtinerkloſter, vgl. die Notiz zum Brief vom 26. Oktober.

---

[q] vel provectos fehlt 2–4. — [r] quanto ocius 1. — [s] et fehlt 1. — [t] studia 1. — [u] Noribergensem 1. — [v] hoc 1. — [w] hoc 1. — [x] cogit 1. — [y] obruit 2–4. — [z] Luther fehlt 1. — [a] Die ganze Nachſchrift fehlt 1.

[3] Barthol. Bernhardi, aus Feldkirchen in Schwaben, geb. 24. August 1487, erhielt 1518 die Probstei in Kemberg, welche die Universität Wittenberg besetzte; gest. 21. Juli 1551; cf. Förstemann, Alb. p. 34: Fr. Bartholomeus Bernhardi, Aug., Wintersemester 1510; Eberi Calendar. ed. 1573, p. 279; Feustking, das Leben des ersten verehelichten evangel. Predigers B. Bernhardi (was er übrigens nicht war; schon vor ihm verehelichte sich Jak. Seydler, vgl. J. G. Kapp, B. Bernh. Feldkirchius, pastorum evang. Luth., qui tempore reformat. matrimonium inierunt, neutiquam, ut vulgo creditur, primus. 1792; Seidemann, Erläut. S. 13); Erhard, vaterl. Ueberlieferungen III, 26 f.

[4] Schüler des Gabriel Biel, besonders Trutfetter und Usingen.

[5] Diese Schrift war gerade die Hauptautorität für die Bußtheorie des Mittelalters (vgl. Jäger, Carlstadt S. 6). Luther hat übrigens mit seinem Zweifel an der Aechtheit dieser Schrift (vgl. Erl. Ausg. Bd. 27, 314) Recht behalten. Schon vor ihm erklärte sie Trithemius, nach ihm u. A. auch Bellarmin für unecht (vgl. Oudini commentar. de script. eccl. I. p. 945).

[6] Gratian in dem tract. de poenitentia (Decret. P. 2. caus. 33. qu. 3) dist. 3. c. 4. 5. 42. 45; dist. 5. c. 1; dist. 6. c. 1; dist. 7. c. 6; — Petrus Lombardus in dem locus de poenitentia: Sentent. lb. IV. dist. 14. c. 1. 4; dist. 15. c. 4. 6; dist. 16. c. 1; dist. 17. c. 4. 5; dist. 18. c. 5. 7; dist. 19. c. 5; dist. 20. c. 1. 2.

[7] außer ihm noch Peter Lupinus (vgl. Tischreden Nr. 1939; Seidemann, Lauterbach's Tagebuch S. 190).

[8] Sie lautet: Gratia seu charitas, quae non, nisi in extrema necessitate succurrit, inertissima est ac potius nulla charitas, nisi extrema necessitas non mortis, sed quaevis, intelligatur.

[9] 1 Joh. 3, 17. — [10] 2, 45.

[11] Matth. 7, 12. — Vgl. zu dem Vorhergehenden auch die conclusio 45 der Resolutt. disp. de virtute indulgent. in opp. var. arg. II, 249.

[12] Die Verordnungen über die Kleidung der Augustiner vgl. in den Constitutiones P. II cap. 5. (ap. Holsten., Codex regular. etc. ed. Aug. Vindel. 1759. T. IV. p. 248 sqq.)

[13] Staupitz.

[14] Nicolaus Besler, Prior vom 5. Mai 1512 bis 4. December 1516; sein Leben in den Unsch. Nachr. 1732. S. 356; vgl. außerdem Kolde, August., Register s. v.

[15] In der Herbst-Immatriculation dieses Jahres finden sich 4 Augustiner aus dem Rhein- und Niederlande vor (Alb. p. 64): Fr. Joannes de Nussra (zu lesen: Nussia = Neuß), Fr. Nicolaus de Anthowerbia fratres ejusdem ordinis, Fr. Augustinus de Embrica ordinis D. Augustini (der später häufiger vorkommende Augustin Hymmel) u. Fr. Adrianus de

Anthoberbia ejusdem ordinis frater. Die Kölner Auguſtiner gehörten ſeit 1509 zur ſächſiſchen Congregation; vgl. Krafft in den Mitth. des Bergiſchen Geſch.-V. VI, 253. — [16] Staupitz.

[17] Dr. Henning Goede, früher Profeſſor in Erfurt, 1509 Profeſſor des canoniſchen Rechts in Wittenberg und Probſt an der Stiftskirche, von ſeinen Zeitgenoſſen monarcha juris genannt, war 1516 nach Erfurt zurückgekehrt, beſonders um dieſe Stadt mit dem Hauſe Sachſen auszuſöhnen, und wurde daſelbſt mit großem Jubel empfangen. Durch ſeine Bemühungen kam die Ausſöhnung im Naumburger Vertrag zu Stande. 1518 kehrte er nach Wittenberg zurück, ſtarb 1521; vgl. über ihn u. A. Erhard, Ueberlief. I, 18; Kampſchulte, Erfurt I, 39 ff.; über ſeine ablehnende Stellung zur Reformation, überhaupt zu den neuen Gedanken, welche die Zeit bewegten, Corp. Ref. I, 393; Stintzing, Geſch. der deutſchen Rechtswiſſenſch. 1880, I, 99. 263 ff.

[18] 1 Kön. 12.

Nr. 23.

Kemberg. 5. Oktober 1516.

Luther an Joh. Lang.

Er ertheilt Lang einen Auftrag an den Prior zu Eſchwege und erklärt ſich dann über eine ihm zugeſendete ſatiriſche Schrift wider die falſchen Theologen; zuletzt ermahnt er zur Geduld gegen gefallene Brüder.

Handſchriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 119; — Drucke: 2. Aurif. I, 25[b]; 3. Löſcher I, 824; 4. de Wette I, 37; — die im Cod. Goth. befindliche Nachſchrift zuerſt mitgetheilt von 5. Kolde, Analect. Lutherana p. 435. — Deutſch bei Walch XXI, 557.

Wir geben den Text nach 1 und 4.

Venerabili et religionis sincerae homini, Johanni Lango, S. Theologiae Baccal., Eremitarum Erfordens. Priori, sibi in Domino suspiciendo[a].

Jhesus.

Salutem. Has literas, mi pater, ad Priorem Eschewegensem[1] quaqua poteris industria perferri

[a] suscipiendo 1.

quaeso cura, ac pecuniam, si quam ad te miserit, nullus item facilius, quam tu, ad nos pervenire faciet. Scis enim genios laresque et universos[b] penates nostros quam sint[c] morae impatientissimi, quia pauperrimi. Eschewegensis Frater siquidem eget ipse, et debet nobis, et ita eget et debet, ut cito adjuvari eum oporteat.

Ineptias illas, quas ad me misisti, de Supplicationibus ad S. Pontificem contra theologastros[2], nimis apparet, a non modesto ingenio effictas esse[d], prorsusque eandem olentes testam, quam Epistolae obscurorum virorum[3]. Vulgatae autem sunt per me paene omnibus opportune, cum essemus omnes simul in licentiatura (ut dicitur) quadam duorum medicorum invitati, et omnibus idem judicium in illas fuit.

Faveo D. Doctoris Henningi[4] honoribus candide, sed non minus saluti ejus timeo trepide, ne forte tollatur in altum, ut lapsu graviore ruat: det ei Dominus modeste in cunctis sapere seque ipsum liquide agnoscere.

Patrem R. Vicarium[5] in Monaco recte quaesisses: inde enim literas ad me dedit Septembris 10. Nescio, an ad nos sit venturus, speratur tamen. Mihi sane[e] scribit, se cogi manere, necessitate scilicet paupertatis[6].

Fratris tui, imo nostri apostatae curam habe apud Dominum. Neque enim deseras, pietate aversus, qui te deseruit impietate subversus; non te cruciet, quod scandalum patimini: alter alterius onera portare vocati, baptisati, ordinati sumus, et inhonesta nostra abundantiore honore circumdamus. Einer muß des Andern Schanddeckel ſein, quoniam[f] talis Christus nobis fuit, est et[g] erit in aeternum, sicut scriptum est: «tu es sacerdos in aeternum»[7].

Cave ergo, ne sis ita mundus, ut ab immundis tangi nolis, aut jam[h] immunditiam ferre, tegere, tergere recuses. In honorem positus es, sed qui sit

---

[b] ſt. et un.: universosque 1. — [c] sunt 1. — [d] esse fehlt 2—4. — [e] sane fehlt 1. — [f] quia 1. — [g] et fehlt 2—4. — [h] jam fehlt 1.

nihil aliud, nisi ignominiam aliorum portare. Sic enim in cruce et ignominia oportet nos gloriari.

Vale et ora pro me. Christophorum et Staurophorum, ipsum, inquam, Patrem Bartholomaeum Usingensem, doceto[i], ut nomini suo et operi satis sit, et portet Christum in corpore suo, quia sic bonum est in conspectu Domini[k]. Ex Cameraco[8], die quinta Octobris, 1516. Omnes saluta ex me.

F. Martinus Lutherus[l].

Obiit in Dresden P. Senior Johannes Kuntzel.

Obiit in Grymmis F. junior Andreas Rochlis sacerdos[m].

[1] Joh. Spangenberg, vgl. Kolde, Aug. S. 314. Not. 3.

[2] Tenor supplicationis Pasquillianae in Pasquillus Marranus exul, abgedruckt bei Böcking, Hutteni opp. suppl. T. I. p. 505.

[3] Strauß, Hutten, 2. Aufl. S. 209 bemerkt zu dieser Stelle: „Ebenso wie dem Erasmus fehlte Luthern, wenigstens damals, der Humor, um ein Werk wie die Epp. rein aufzunehmen: er fand sie frech und nannte den Verfasser einen Hanswurst“ (vgl. den folg. Brief).

[4] Goede; vgl. Nr. 22. Not. 17. — [5] Staupitz.

[6] wegen Mangel an Reisemittel, vgl. Kolde S. 270.

[7] Hebr. 5, 6.

[8] Unter Cameracum, Cambrai ist Kemberg zu verstehen, weil diese Stadt für eine niederländische Colonie gehalten wurde.

[i] dicito 1. — [k] suo 1. — [l] Lutherus fehlt 1. — [m] sācerdos fehlt Kolde; die ganze Nachschrift fehlt 2—4.

Nr. 24.

s. l. (Wittenberg.) s. d. et a. (um 5. Oktober 1516.)[1]

Luther an Spalatin.

L. sendet Sp. jene von J. Lang erhaltene Schrift, Supplicatio contra theologastros (vgl. Nr. 23. Not. 2), und gibt darüber sein Urtheil ab.

Original: 1. im anhaltischen Gesammtarchiv zu Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jenens. A. f. 235; — Drucke:

3. Buddei supplem. epist. Luth. p. 16; 4. de Wette I, 38. — Deutsch bei Walch XXI, 742.

Wir geben den Text nach dem Original.

Magistro Georgio Spalatino, Sacerdoti eruditissimo.

Jhesus.

Salutem. Accepi et literas et flor[enum] heri a te ad me missos. Fiet, quod faciendum est. Porro misit ad me Prior Erffordiensis Johan. Langus Supplicationem contra theologastros, quae cum nihil gestae veritatis contineant, eundem vel similem histrionem sui testantur autorem, quem et Epistolae obscurorum virorum. Votum ejus probo, sed opus non probo, quod nec a conviciis et contumeliis sibi temperat. Denique statim deridebatur ab omnibus, quibus ego nuper cognitum feci, quicquid illud sit. Vide ergo et lege cum solita modestia tua. Vale[a].

[1] Buddeus setzt diesen Brief ins J. 1521, jedoch fälschlich; die Abfassungszeit ergibt sich aus der Bezugnahme auf die im vorigen Briefe erwähnte Schrift Supplicatio contra theologastros.

[a] 3 u. 4 setzen die im Original nicht vorfindliche Unterschrift Martinus Luther hinzu.

Nr. 25.

Wittenberg. 19. Oktober 1516.

Luther an Spalatin.

L. erklärt sich gegen die Art, wie Erasmus die Gerechtigkeit des Gesetzes bei Paulus verstand; man müsse hierin mehr dem Augustinus als dem Hieronymus folgen. Zuletzt bittet er Sp., den Erasmus auf diesen seinen Irrthum aufmerksam zu machen.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. A. fol. 16 u. 231; — 2. Cod. Goth. B. 28. Bl. 172 (früher: 146), mit der Ueberschrift: D. Lutheri Judicium de Patribus et de Erasmo, ex

suo chirographo transcriptum 28. Octobri 1551; — Drucke: 3. Aurif. I, 26[b]; 4. Hottinger, primitiae Heidelberg. p. 221 (gibt nach Tentzel, Bericht vom Anf. u. Fortg. der Ref., ed. Cyprian I, 160 vor, dieſen Brief aus dem Original abgeſchrieben zu haben, aber, nach de Wette I, 39, fehlerhaft); 5. Seckendorf, comment. de Lutheranismo I. p. 22 sq. (aus Aurifaber); 6. Löſcher I, 825; 7. de Wette I, 39; 8. Herminjard, correspondance des Reformateurs. Genève et Paris 1864. I, 26 (theilweiſe, von Officium itaque an). — Wir geben den Text nach 7.

Servo Christi Sacerdotique Domini, Georgio Spalatino, Magistro eruditissimo, suo amico sincero ac integro fratri.[a]

Jhesus.

Salutem. Quae me in Erasmo, homine eruditissimo, movent, haec sunt, mi Spalatine, quod in Apostolo interpretando justitiam operum, seu legis, seu propriam (ita enim appellat Apostolus) intelligit ceremoniales illas et figurales observantias. Deinde de peccato originali (quod utique admittit) non plane velit Apostolum loqui, cap. V. ad Romanos. Qui si legerit Augustinum in eis libris, quos contra Pelagianos scripsit, praesertim de spiritu et litera, item de peccatorum meritis et remissione, item contra duas epistolas Pelagianorum, item contra Julianum, qui omnes in parte operum octava[1] fere habentur, videritque quam nihil ex suo sensu, sed praestantissimorum patrum Cypriani, Nazianzeni, Rheticii[b 2], Irenaei, Hilarii, Olympi[3], Innocentii[4], Ambrosii, sensu sapiat: erit forte, ut non tantum recte Apostolum intelligat, sed majore etiam opinione dignum arbitraturus sit Augustinum, quam hucusque credidit.

Ego sane in hoc dissentire ab Erasmo non dubito, quod Augustino in Scripturis interpretandis

[a] F. Martinus Luder Augustinensis eruditissimo Spalatino suo 2. — [b] Rhaeticii 7.

tantum posthabeo Hieronymum, quantum ipse Augustinum in omnibus Hieronymo posthabet. Non quod professionis meae studio ad B. Augustinum probandum trahar, qui apud me, antequam in libros ejus incidissem, ne tantillum quidem favoris habuit, sed quod videam B. Hieronymum velut opera dedita ad historicos sensus incedere, et quod mirius est, obiter sanius interpretatur Scripturas, ut puta in epistolis, quam ubi tractat eas de industria, ut in opusculis.

Nequaquam igitur justitia legis seu factorum tantum est in ceremoniis, sed[c] rectius etiam in universi decalogi factis. Quae quando fiunt extra fidem Christi, etiamsi faciant[d] Fabricios, Regulos, et plane integerrimos viros apud hominem: non tamen plus sapiunt justitiam, quam sorba ficum. Non enim, ut Aristoteles putat, justa agendo justi efficimur, nisi simulatorie; sed justi (ut sic dixerim) fiendo et essendo operamur justa. Prius necesse est personam esse mutatam, deinde opera: prior placet Abel, quam munera ejus. Sed haec alias.

Officium itaque et amici et Christiani facias precor, et Erasmum de iis certum face[5], cujus autoritatem, sicut[e] spero et cupio futuram celeberrimam, ita metuo, ne per eandem multi sibi accipiant patrocinium defendendae illius literalis, id est, mortuae intelligentiae, qua plenus est Lyranus commentarius, et ferme omnes post Augustinum. Nam et Stapulensi[6], viro alioquin (bone Deus) quam spirituali et sincerissimo, haec intelligentia deest in interpretando divinas[f] literas, quae tamen plenissime adest in propria vita agendo, et aliena exhortando.

Temerarium me diceres, quod tantos viros sub Aristarchi[7] virgam duxerim, nisi scires, quod pro re theologica et salute fratrum haec facio. Vale, mi

---

[c] scilicet 2. — [d] faciunt 1. — [e] sic 2. — [f] alienas 1—7; divinas iſt Conjectur Herminjard's (8), welcher dazu bemerkt: Dans les diverses éditions des lettres de Luther, on trouve ici „alienas“, qui ne donne pas un sens satisfaisant.

Spalatine, et ora pro me. Celeriter[g] ex angulo monasterii nostri, di sequenti S. Lucae festum, 1516.

F. Martinus Luder, Augustiniensis.[h]

[1] in der Ausgabe Basil. ap. J. Amerbach. 1506. 11 Vol. fol.

[2] Rheticius, Bischof von Autun, lebte zur Zeit Constantins d. Gr., von dem er neben Maternus von Cöln und Marinus von Arles zum Richter in den donatistischen Streitigkeiten ernannt wurde. Von seinen Schriften ist nichts mehr vorhanden, Luther kannte ihn nur aus Citaten bei Augustinus, welcher aus seinem Tractatus contra Novatianos eine Stelle anführt, die von der Taufe und der Erbsünde handelt; vgl. Nouvelle Encyclopédie théol. par l'abbé Migne. T. XXIII. Dictionaire de Patrologie par A. Sevestre. T. IV. (Paris 1855) s. v.; Augustini opp. ed. Migne. T. IX, 779. 787.

[3] Olympius, ein spanischer Bischof zu Constantins d. Gr. Zeit, welchen ebenfalls Augustinus citirt, um die Erbsünde gegen die Pelagianer zu beweisen; vgl. Nouv. Encycl. etc. s. v.; Aug. opp. T. IX, 779. — Vgl. die ähnliche Aufzählung der Kirchenväter in den Resolutiones disput. de virtute indulgent., conclus. 58 in den opp. var. arg. II, 260.

[4] Papst Innocenz I, auf dessen Epist. ad. Conc. Carthag. sich Luther hier wohl bezieht.

[5] Spalatin schrieb an Erasmus, d. d. ex Arce Lochana 11. Decembris 1516 (in Erasm. opp. ed. Lugd. Batav. T. III. col. 1579 sq.): Scribit mihi amicus, te in Apostolo interpretando justitiam operum seu legis, seu propriam intelligere cerimoniales illas et figurales observantias. Deinde quod velis Apostolum in Epistola ad Romanos non plane loqui de peccato originali. Credit ergo fore, ut si legeris Aurel. Augustinum in libris contra Pelagianos, praesertim de spiritu et littera, item de peccatorum meritis et remissione contra duas epistolas Pelagianorum, itemque contra Julianum, qui omnes fere in octava parte sunt, atque adeo videris, quam nihil Augustinus ex suo sensu, sed Cypriani, Nazianzeni, (er läßt hier den ihm wahrscheinlich unbekannten Rheticius aus) Irenei, Hilarii, Olympi, Innocentii, Ambrosii auctoritate sapiat, ut non modo Apostolum recte intelligas, verum etiam majorem sis habiturus Augustino honorem. Nequaquam igitur amicus noster arbitratur justitiam legis, seu factorum, tantum esse in cerimoniis, sed rectius in observatione totius decalogi. Quae si fiant extra fidem christianam, etiamsi faciant Fabritios, Regulos, et in universum integerrimos viros apud homines, non tamen plus sapere justitiam quam sorba ficum: non enim, ut Aristoteli

---

[g] Celerrime 1. — [h] so nach 2; andere: Augustinianus.

visum est, justa agendo nos justos effici, nisi ὑποκριτικῶς, sed justos factos justa operari. Necessarium ergo esse prius mutari personam, deinde opera: prius enim Deo Abelem, quam ejus munera placuisse. Quamvis igitur et speret et cupiat auctoritatem tuam fore celeberrimam, vereri tamen te auctore exstituros, qui defensionem mortuae, id est, litteralis intelligentiae arripiant, qua pleni sunt omnes paene ab Augustini temporibus. Hoc est, vir eruditissime, quod amicus noster ad te, tanquam ad Apollinem Pythium, putavit referendum me interprete, utinam quem, si non meo ipsius, certe reip. totius theologicae exaudias nomine! Quamobrem rem facies, ut nobis omnibus gratissimam, ita tua pietate dignissimam, si dignatus benevolentia has litteras, gratificatus fueris amico integerrimo et mihi responderis, quantumlibet breviter .... Ein Antwortſchreiben des Erasmus iſt nicht bekannt.

[6] Faber Stapulensis.

[7] Ariſtarchus von Samothrake, ein ſprichwörtlich gewordener unerbittlicher Kritiker aus der erſten Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.

Nr. 26.

(Wittenberg.) 26. Oktober 1516.

Luther an Joh. Lang.

L. klagt über ſeine vielen Geſchäfte, über die Menge von Brüdern, welche ſeinem Kloſter zur Laſt fallen, und über die herrſchende Peſt, vor welcher er doch nicht fliehen will. Zuletzt Ordens-Nachrichten.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Goth. 399. fol. 121[b]; — Drucke: **2.** Aurif. I, 28; **3.** Löſcher I, 827; **4.** de Wette I, 41. — Deutſch bei Walch XXI, 559.

Wir geben den Text nach 4, unter Vergleichung von 1.

Venerabili[a] Patri Johanni Lango, Baccalaur., Priori Erfordiensi Augustin. suo.

Jhesus.

Salutem. Opus est mihi prope duobus scribis seu cancellariis, paene nihil[b] per diem ago, quam

[a] Venerando 1. — [b] nil 1.

literas scribo; idcirco nescio, an eadem semper repetens scribam, tu videris. Sum concionator conventualis, ecclesiastes mensae,[1] desideror quotidie et parochialis praedicator, sum regens studii,[2] sum vicarius, id est, undecies[3] prior, sum terminarius piscium in Litzkau, [c 4] actor causarum Herzbergensium in Torgau, [5] lector Pauli, [6] collector Psalterii:[7] et illud, quod jam dixi majorem partem occupare temporis mei, epistolarum scribendarum negotium. Raro mihi integrum tempus est horas[8] persolvendi et celebrandi, praeter proprias tentationes cum carne, mundo et Diabolo. Vide, quam sim otiosus homo.

De Fratre Johanne Metzel[9] puto interim ad te pervenisse sententiam meam et responsionem: videbo tamen, quomodo faciam. Quomodo[d] putas ego possum tuos Sardanapalos et Sybariticos locare? Si perdite eos educastis, perdite educatos sustinete. Sat mihi undique inutilium Fratrum, si tamen ulli sunt inutiles patienti animae. Ego persuasum mihi habeo,[e] inutiles esse utiliores utilissimis, idcirco ad tempus sustine illos.

De Fratribus ad me missis puto (nescio tamen) me nuper tibi scripsisse.[10] Conversum misi cum juniore ad M. Spangenburgk[11] ad sua loca, quae petiverunt, ne in hoc aëre[f] manerent parum eis utili.[g] Duos retinui alios cum duobus Coloniensibus[12], quorum habilitati adeo fui compassus, ut etiam cum damno expresso eos maluerim retinere, quam remittere. Viginti duo sacerdotes, 12 juvenes et in universum 41 personae ex nostro penu plus quam pauperrimo victitant[13]: sed Dominus providebit.

Scribis, te heri auspicatum secundum Sententiarum: at ego cras Epistolam ad Galatas, quanquam metuo, ut pestis[14] praesentia permittat prosequi coeptam. Ad summum, tres aut duos[h] (nondum tamen singulis diebus) rapit pestis apud nos: et fabro vicino nostro ex opposito heri filius sanus

[c] Luckaw (!) 1. — [d] Quo 1. — [e] Ego mihi persuadeo 1. — [f] quo pertinent, ne in hac arce 1. — [g] vitali 2—4. — [h] dies (!) 1.

hodie sepultus est, et alter infectus jacet. Quid dicam? praesens est et incipit, cruda satis et subita, praesertim in aetatem recentiorem. Et suades mihi et M. Bartholomaeo[15] fugam tecum[i]. Quo fugiam? spero quod non corruet orbis, ruente Fratre Martino. Fratres quidem, si profecerit pestis, dispergam in omnem terram[k]: ego sum positus huc, per obedientiam fugere mihi non licet, donec obedientia, quae jussit, iterum jubeat. Non quod non timeam mortem (non enim sum Apostolus Paulus, sed tantum lector Apostoli Pauli), sed spero, Dominus eruet me a timore meo.

Scripsit mihi Reverendus Pater Magister Johannes Husdensis[16], Prior Coloniensis, Patrem M. Spangenburgk cum magna gloria et charitate susceptum a Dordracensibus civibus, Conventumque[17] brevi futurum caeteris insigniorem. Prior est ibidem Lector Henricus[18], noster olim (ut illi dicunt) constudens, antea secundarius Coloniensis. Lector Phugius[19] scribit, Reuchlini causam prospere habere, et mire gestit. De Praeceptore seu Licentiatorio, rogo[l] Sibyllam quoque simul mitte: ista folia non possum legere, quid teneant. Saluta salutandos omnes, et Patribus Magistris modo scribere non possum, scribam alias: lege eis[m] has, si vis, literas.

Magister Wenceslaus[20] est absolutus et concionator Monacensis, similiter et Baccalaurius Fladenstein[21n] in Culmbach[o] absolutus. In Nova Civitate Frater Michael[22] est absolutus, et Frater Henricus Zwetzen[23p] Prior. Sed feci hoc ideo, quod sperabam me ipsum illic ad medium annum regnaturum. Capite vehementer eget idem locus. Pater R. Vicarius[24] octava Octobris iterum ad me literas dedit ex Alberkirchen[25], id est, ex domo Pfeffingeri, qui nunc Bavaram[q] suem[r] pascitur cum Sara sua; scribit se quiete per hiemem fruiturum in Monaco. Vale

---

[i] 2 vermuthet: ad te confugiam. — [k] in orbem terrarum 1. — [l] gestit de Praec. seu Licentiatorio. Rogo 1. — [m] ei 4. — [n] Fladensis 1. — [o] Culmach 2. — [p] Zwetzgen 1. — [q] Bavarum 2—4. — [r] avem 1.

cursim, et estote memores nostri in hac[s] die visitationis Domini, cui[t] gloria, Amen. 26. Octobris, 1516. 80

F. Martinus, Vicarius[u] Augustinianus.

[1] Constitutiones Ord. Fratr. Eremit. P. II. cap. 9. §. 2 (ap. Luc. Holstenii Codex regular. monast. etc. ed. Aug. Vindelic. 1759. T. IV. p. 252): Facto signo a majori, lector mensae surgat et in loco suo legat de Constitutionibus vel de Ordinario Ordinis nostri, quousque qui major fuerit, signum finiendi lectionem faciat; vgl. daſelbſt §. 5. 8 sqq.

[2] Jede Provinz des Ordens hatte für die wiſſenſchaftliche Bildung ihrer Angehörigen ein Studium generale, welches ein Einzelner als Regens leitete, dem noch ein bis zwei Professores sacrae paginae zur Seite ſtanden; vgl. Kolde, Auguſt. S. 48.

[3] So (nicht decies prior, wie bei Keil, Luther's merkw. Lebensumſt. I, 30) nennt ſich hier Luther, weil zu den zehn ihm untergebenen Conventen (vgl. Nr. 14. Not. 7) bald noch ein elfter, das durch die Grafen von Mansfeld zu Eisleben 1515 geſtiftete Auguſtinerkloſter hinzukam; vgl. über daſſelbe Nr. 18. Not. 3. 4; Mülverſtedt, Hierographia Mansfeld. in der Ztſchr. des Harz. Vereins Bd. 1. S. 27; Kolde, Aug. S. 264; Kawerau, Güttel S. 17. 23 u. die dortſelbſt S. 24. Not. 1 angeführte weitere Literatur.

[4] Das Wittenberger Auguſtinerkloſter beſaß einen Teich in Leitzkau bei Magdeburg, deſſen Einkünfte der terminarius zu vereinnahmen hatte; vgl. Löſcher, Ref.-Act. I, 221, Note; Verpoortenii sacra superior. aevi analecta, praefat. p. 9.

[5] Der Kurfürſt hatte 1492 die Herzberger Pfarrkirche dem dortigen Kloſter incorporirt, wogegen der Rath proteſtirte und die Kirche zurückforderte. 1515 hatte ſich der Kurfürſt entſchloſſen, die Kirche abzulöſen, womit aber weder die Herzberger Mönche noch Staupitz einverſtanden waren. Darüber ſchwebten jetzt Verhandlungen in Torgau und Luther war dafür Sachwalter; vgl. Kolde S. 267 f. Nach Lingke, Luther's Reiſegeſch. S. 125 u. deſſelben Luther's Geſchäfte in Torgau S. 3, hatte das Herzberger Kloſter in Torgau eine Terminei, d. h. ein Haus für einen zur Sammlung des Almoſens abgeſchickten Ordensbruder oder Terminarier, und Luther hätte die Angelegenheiten dieſes Hauſes zu beſorgen gehabt.

[6] bezieht ſich auf ſeine Vorleſungen über den Galaterbrief, welche er am 27. Oktober begann, vgl. unten.

[7] bezieht ſich auf ſeine erſten Pfalmvorleſungen, welche er von 1513—1516 hielt (herausgegeben von Seidemann, 1880, der über unſere Stelle bemerkt, Bd. 1. S. IX: „Wenn ſich Luther hier mit beſcheidenem, aber doppelſinnigem Worte

[s] hoc 1. — [t] cum (!) 1. — [u] ſt. Vicarius haben 2—4 Lutherus.

collector Ps. nennt, so scheint er damit bezeichnen zu wollen, daß er nicht selbstständig, sondern nach den von ihm zusammengestellten Erklärungen der alten Lehrer erläutere.").

[8] die horae canonicae; Luther betete sie Sonnabends auf die ganze Woche, vgl. Manlii locc. comm. ed. Basil. 1563. I, 115; Tischreden Nr. 1049. 1063.

[9] Derselbe, welcher Nr. 22 Johannes Metzeler heißt.

[10] s. den Brief Nr. 22.

[11] Album p. 15 (Wintersemester 1504): Frater iohannes de spangenberg or: s: au:; u. abermals p. 28 (Wintersem. 1508): Frater Johannes Bethel de Spangenberg, Augustin.; Prior zu Eschwege (vgl. Nr. 23. Not. 1); später Gegner Luther's auf dem Leipziger Augustinerconvent 22. Juni 1523; 1525 nach Köln gesandt, um das dortige Augustinerkloster zu reformiren, d. h. die evangelisch gesinnten Ordensbrüder auszutreiben (Kolde S. 399; Krafft in den Mitth. des Berg. Gesch. V. VI, 254); vgl. über ihn Unsch. Nachr. 1732. S. 368.

[12] vgl. Nr. 22. Not. 15.

[13] vgl. Nr. 20. u. 22.

[14] Die in früheren Briefen (Nr. 20. 21. 22.) erwähnte Pest war jetzt auch in Wittenberg ausgebrochen.

[15] Bernhardi; vgl. Nr. 22. Not. 3.

[16] Auch Joh. von Huesden wurde 1525 durch Spangenberg seines Priorats entsetzt und durch den aus Nürnberg geflüchteten, der alten Lehre anhängigen Nicolaus Besler (vgl. Nr. 22. Not. 14) ersetzt.

[17] vgl. Nr. 20, Text u. Note 9.

[18] der später verbrannte Heinrich von Südphen (vgl. Ebersbach, Henrici Zutphanienſis Lebenslauf, 1713, citirt bei Arnold K. u. Ketzerhist. I, 1087; Kolde 270); Alb. p. 26 (Sommersem. 1508): Fr. hinricus gelrie de zutphania ord. S. Augustini.

[19] Schon 1514, 30. Sept. schreibt Hermann Busch aus Cöln an Reuchlin: «Fugius, nunc Subprior Augustinensis, tanti te facit, ut emori etiam pro te possit» (Böcking, Hutt. opp. suppl. I, 2. p. 747). Er verließ 1517 Köln und ging nach Nürnberg, Joh. Caesarius gab ihm einen Empfehlungsbrief an Pirkheimer mit (Geiger, Reuchlin's Briefe. S. 279; seinen Aufenthalt in Nürnberg bezeugt Joh. Heß in einem Brief an Joh. Lang v. 19. Novb. 1519. Cod. Goth. 399. fol. 228b).

[20] Link, welcher von seinem Priorat absolvirt wurde; er brachte nur wenige Monate in München zu, da man ihn schon Ende Januar 1517 in Nürnberg erwartete; vgl. Verpoorten., anal. p. 14; Kolde S. 356.

[21] Alb. p. 9 (Sommersemester 1503): Frater Cristofferus fladensteyn, ordinis herem.

[22] Dressel, in Neustadt a. d. Orla; vgl. Nr. 21.

[23] Zwetzen ist auch der Name eines Ortes bei Jena; stammte dieser daher?

[24] Staupitz.

[25] Albertskirchen, ein Dörfchen bei Bogen in Niederbayern, wo Pfeffinger ein Gut hatte.

Nr. 27.

Wittenberg. 29. Oktober 1516.

Luther an Joh. Lang.

L. beruft einige von Erfurt zu entlassende Mönche ins Kloster von Sangershausen.

Handschriftlich: **1.** Cod. Goth. A. 399. fol. 119[b]; — Drucke: **2.** Aurif. I, 30; **3.** Löscher I, 829; **4.** de Wette I, 43 (mit dem falschen Datum 28. Oktober). — Deutsch bei Walch XXI, 563.

Wir geben den Text nach 1 und 4.

Venerabili et religioso Baccalaurio[a], P. Johanni Lango, Priori Erfordiensi, suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Si adhuc est animus tuus et Patrum tuorum, V. P., de tribus Fratribus emittendis[1], ut mihi secundo vel tertio etiam scripsisti, visum est mihi, ut non longius mittantur. Igitur autoritate et[b] praecepto vocationeque mea voco eos[c] omnes simul tres in Sangerhusen ad tempus, si forte velint resipiscere, et misissem eos jam diu illuc, opus etiam jam diu habuit ille Conventus personis, sed timui[d], ne essent inutilissimi alienis, qui suis sunt inutiles.

Nunc autem scripsi Priori ibidem, ut eos suscipiat, et praecipue Fratrem Jacobum Schlegel terminatum ire non sinat. Tentandum igitur est, quid ibi et ita velit in eis operari Dominus. Tuum

---

[a] Baccalaureo 4. — [b] et fehlt 1. — [c] illos 1. — [d] timui fehlt 1.

itaque est, eis hoc praeceptum meum statim ostendere, et eosdem ad iter promovere, sicut moris est. Vale et ora pro me. Ex Wittenberga, altera Simonis et Judae, 1516.

F. Martinus Lutherus, Vicarius Augustinianus.

[1] vgl. Nr. 18. Not. 1.

Nr. 28.

Wittenberg. 14. December 1516.

Luther an Spalatin.

Er dankt dem Kurfürsten für ein ihm geschenktes Kleid, berichtet die Bemühungen Staupitzens, Reliquien zu sammeln, und die Schwierigkeiten, die er gefunden, lehnt das ihm vom Kurfürsten ertheilte Lob mit christlicher Demuth ab, sagt seine Meinung über Sp.'s Vorhaben, einige Schriften ins Deutsche zu übersetzen, empfiehlt ihm Taulers Predigten, und sendet ihm eine kleine theologische Schrift.

Original: **1.** Anhalt. Gesammtarchiv in Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. (nunc Servestanus) A. [mit der Aufschrift: d. IIII. | Copeyen, | D. Martinj Lutherj Brieffe | an D. Justum Jonam, vnd Georgium Spalatinum, de anno 1516. | usq; ad annum 1542.] Nr. 1; **3.** Cod. Jenens. a. f. 14; — Drucke: **4.** Aurif. I, 30[b]; **5.** Löscher I, 829; **6.** de Wette I, 44. — Deutsch bei Walch XXI, 564.

Wir geben den Text nach 1.

Servo Christi Sacerdotique Domini, Georgio Spalatino, Magistro eruditissimo et amico sincero et integro fratri.

Jhesus.

Salutem. Redditae sunt mihi literae tuae, optime Spalatine, ipsa divae Luciae sacra feria[1], in quibus id inter caetera recte curasti ac monuisti, ut

deductori Wittenbergensi traderem, si quas ad te vel ad Hirsfeldium[2] dare velim. Nihil enim desideravi impensius, quam certum latorem aut ferendarum fidum procuratorem.

Binas sane dedi literas ad venerabilem Patrem Jacobum Minoritam, eum qui est a Principis Friderici confessionibus[3], ut pro me simul et Principi gratias ageret, quod me liberaliter vestierit, et panno quidem meliore, quam forte cucullo conveniat, nisi Principis donum esset; atque ut eundem certum faceret de re sacrarum reliquiarum, quas Reverendissimo Patri nostro Vicario curandas commiserat in regionibus Rheni[a 4]; sed nescio, an pervenerint, an adhuc perventurae sint. Quocirca te quoque ejusdem causae rationem volo scire. Impetravit Reverendus Pater Vicarius apud Archiepiscopum Coloniensem pro Principe reliquias, ac mandatarium seu hujus rei (ut dicitur[b]) commissarium Officialem[5] ejusdem Archiepiscopi, ac ex Principis et[c] Vicarii parte Subpriori[6] nostri monasterii Coloniensis cura expostulandi et sollicitandi commissa est. Post recessum autem Rev. Patris requisita[d] per[e] jam dictos mandatarios Virgo maxima ad S. Ursulam allegavit prohibitionem Papae, nec posse acquiescere sese per conscientiam, sine mandato et licentia Papae. Quod etsi exhibitum fuerit exemplar licentiatorii, tamen, quod non esset authentica fide et signatura probatum, huc usque denegavit. Poteris itaque Principi nostro, si volueris, indicare, ut licentiatorium probatae autoritatis illuc mittat, aut Rev. Patrem Vicarium excusatum habeat.

Quod autem scribis Principem illustrissimum mei frequenter et honorifice meminisse, non quidem ego gaudeo, oro tamen, ut humilitati ejus Dominus Deus reddat gloriam. Non enim sum dignus, ut memoriam mei ullus homo habeat, nedum Princeps, et talis tantusque Princeps; imo video et experior,

---

[a] Reni 1. — [b] vocant 3–6. — [c] ac 3–6. — [d] requisite 5. — [e] per fehlt 5.

quod ii mihi maxime prosint[f], qui mei pessime meminerint. Tamen per te rogo, sinas me gratias agere et favori et beneficio ejusdem nostri Principis, quanquam nolim aut abs te, aut ullo homine laudari, quia vana laus hominis, sola Dei laus vera, sicut scriptum[7] est: «non in homine, sed in Domino laudabitur anima mea», et rursum[8]: «non in nomine vestro, sed laudamini in nomine sancto ejus». Non quod sint reprehendendi laudatores nostri, sed quod sunt laudatores hominum potius quam Dei, cui soli laus, honor et gloria, Amen.

Petis judicium meum super instituto tuo vertendorum opusculorum in vernaculum: ultra vires meas exigis. Quis ego sum, ut judicem, quid publice tum placeat, tum proficiat? cum solius sit gratiae, ut placeant ac proficiant, quaecunque placent aut proficiunt. An ignoras, quod quo sunt aliqua salubriora, eo minus placent ac proficiunt? Quid Evangelio et Christo salubrius? At sordent et sunt odor mortis in mortem plurimis, paucissimisque in vitam odor vitae. Dicis forte, publice te velle iis tantum prodesse, quibus bona placent. Hic jam meo judicio non opus habes: semper oves omnem vocem pastoris audiunt, nec repellunt aut fugiunt nisi alienorum vocem. Quicquid igitur operatus fueris, dummodo fuerit bonum et vox Christi, nihil dubites, placebit et proficiet, sed paucis atque rarissimis, quia oves sunt[g] rarissimae[h] in hac luporum regione.

Ante omnia tamen Christi consilium et voluntatem humili oratiuncula require, cui etiam bona non placent, quae sine jussu et voluntate ejus fiunt, sicut dicit Isaj. 30 (v. 1): «Vae filii desertores, ut faceretis consilium, et non ex me, et ordiremini telam, et non per spiritum meum». Ne itaque[i] sequaris tuam bonam et piam intentionem (ut vulgus religiosorum et sacerdotum passim et pessime errat),

[f] prosunt 4—6. — [g] sunt fehlt 5. — [h] rarissime 5. — [i] igitur 3; ita 4—6.

sed licentiam, imo jussum tuum[k] in hoc praecipue et[l] omni opere tuo require, nisi voles stipulam fieri opus tuum. Addo[m] tamen et meum consilium. Si te delectat puram, solidam, antiquae simillimam theologiam legere, in Germanica lingua effusam: sermones Taulerii[9] Johannis, praedicatoriae professionis, tibi comparare potes, cujus totius velut epitomen[10] ecce hic tibi mitto. Neque enim ego vel in Latina, vel[n] nostra lingua theologiam vidi salubriorem et cum Evangelio consonantiorem. Gusta ergo et vide, quam suavis est Dominus, ubi prius gustaris, et videris[o], quam amarum est, quicquid nos sumus. Vale et ora pro me. Ex monasterio nostro Wittenbergensi, sequente Dominica Luciam, 1516[11].

F. Martinus Lutherus, Augustinianus[p].

[1] am 13. December.

[2] Bernhard von Hirschfeld, am kurf. Hofe, dem Luther 1521 die Auslegung des Evangeliums von den zehn Aussätzigen mittwidmete; vgl. über ihn Spangenberg, Adelspiegel II, 64.

[3] Jakob Vogt; gestorben 15. April 1522 nach dem Brief des Kurfürsten an seinen Bruder Johann vom Charfreitag 15. April 1522: „Mein Beichtvater ist am vergangenen Dienstag im Kloster zu Torgau gestorben" (Förstemann, Neues Urk.-Buch. S. 22); vgl. Spalat. annal. ap. Mencke II, 619; Seckendorf, supplem. Nr. 81.

[4] Ueber Staupitzens Reliquienreise an den Niederrhein und nach Belgien im Auftrage des Kurfürsten vgl. Kolde, Aug. S. 268, 408 ff.; über die Reliquien und Ablässe der Stiftskirche zu Wittenberg vgl. Kirchenhistor. Archiv v. Stäudlin ꝛc. 1826. H. 2. S. 223.

[5] Martin Oeb von Kempen (nach einer Mittheilung des Pastor Krafft in Elberfeld).

[6] Johann Ferber (nach Mitth. desselben).

[7] Ps. 34, 3. — [8] Ps. 105, 3.

[9] Taulers Predigten waren 1508 erschienen u. d. T.: Sermones: Des hochgeleerten in gnaden erleuchten doctoris Johannis Thaulerii sannt dominici ordens die da weißend auf den nächesten waren weg im gaist zu wanderen durch überschwebendenn syn. von latein in teutsch gewendt manchem menschenn zu säliger fruchtbarkaitt. (Augsburg, bei Hans Otmar,

[k] tum 1. 2. — [l] + in 3—6. — [m] Adde 3—6. — [n] + in 3—6. — [o] videbis 4—6. — [p] Aug. fehlt 3—6.

1508, fol.; vgl. Panzer Annalen I, 286 Nr. 602; über einen anderen Druck aus d. J. 1498 vgl. daſ. I, 232. Nr. 450).

[10] Luther ſchickt hier die von ihm herausgegebene Schrift: Was der alte und neue Menſch ſei, Wittenb. 1516, ein Stück der ‚Deutſchen Theologie', welche Luther Taulern zuſchrieb (vgl. Erl. Ausg. 63, 236).

[11] Die Beanſtandungen Knaake's in der Zeitſchr. f. luth. Theol. 1878. S. 619 gegen dieſes Jahr ſind durch die Vergleichung des Originals, welches 1516 hat, hinfällig geworden.

Nr. 29.

Wittenberg. s. a. et d. (1516, letzte Monate.)

Luther an den Probſt in Leitzkau, Georg Mascov[1].

(Bruchſtück.)

Troſt wegen der Sterblichkeit in der Peſt und Bitte um Fürbitte.

Drucke: **1.** Aurif. II, 2; **2.** de Wette I, 64 (welcher den Brief vor den 31. Oktober 1517 ſetzt). — Deutſch bei Walch XXI, 576.

Wir geben den Text nach 2.

Fortis autem esto in Christo, nec movearis, quod moriuntur pecora et corpora. Haec enim sunt magis signa gratiae quam irae. Tunc enim magis irascitur, quando non irascitur, ut per Ezechielem dicit: «non ultra irascar tibi», et: «zelus meus auferetur a te»[2]. Quod est horrendum nimis, nec nisi reprobis dictum. In fine epistolae te quam maxime rogo, ut pro me Dominum ores; confiteor enim tibi, quod vita mea indies appropinquet inferno, quia quotidie pejor fio et miserior. Vale. Ex Wittemberga[3].

Exul filius Adae Martinus Lutherus, Augustinianus.

[1] Probſt in Leitzkau (bei Zerbſt) war (ſchon 1512) Georg Mascov, cf. Riedel, cod. dipl. Brandenb. Abth. I. Bd. 8, S. 469; daß er bis in die begonnene Reformationszeit hinein

lebte, ersehen wir aus einer Bittschrift an den päpstlichen Stuhl, das Kloster Leitzkau dem Bisthum Brandenburg zu incorporiren, aus dem J. 1534 (bei Riedel, l. l. Bd. 24. S. 487), woselbst es heißt: Georgius, ejusdem coenobii ... dum vixit Praepositus, sectae praefatae (Luthers) maximus fautor fuit et adhaerere consuevit. In Leitzkau befand sich übrigens kein Augustiner-, sondern ein Prämonstratenserkloster, die Augustiner hatten aber dort Besitzungen und Luther mochte als Verwalter derselben (s. Nr 26. Not. 4) mit dem Probst bekannt geworden sein (vgl. Jürgens, Luth. Leb. III, 27).

[2] Ezech. 16, 42 f.

[3] Die Zeit für diesen Brief ergibt sich annähernd aus der in ihm erwähnten Sterblichkeit, welche sich nur auf die Pest beziehen kann, welche in den letzten Monaten des Jahres 1516 in dortiger Gegend aufgetreten war; vgl. die Briefe Nr. 20. 21. 22. 26.

Nr. 30.

s. l. (Wittenberg.) s. a. et d. (1516?)[1].

Luther an den Probst in Leitzkau, Georg Mascov.

Ermahnung zur Geduld bei der überhandnehmenden Sittenverderbniß in dem Kloster.

Drucke: 1. Aurif. II, 2; 2. de Wette I, 64 (welcher diesen Brief ebenfalls vor den 31. Oktober 1517 setzt). — Deutsch bei Walch XXI, 576.

Wir geben den Text nach 2.

Jhesus.

Salutem. Quod ordo tuus deficit, credo quod omnes ordines deficiunt, et agunt segniter, ut qui positi sunt custodes, vigilanter agant. Si itaque cum pace et bono nihil poteris promovere, non consulo, ut cum viribus et pertinaciter cum majori parte tuorum contendas. Sed da locum irae, et sine zizaniam cum tritico crescere; melius est modicos in pace salvare, quam universos propter multos turbare.

Et melius est multos propter paucos tolerare, quam paucos propter multos pessundare, etc.

F. Martinus Lutherus.

[1] Wir laſſen dieſen ſeiner Zeit nach unbeſtimmbaren Brief gleich hier folgen, da ſchon der erſte Herausgeber Aurifaber beide, freilich in umgekehrter Ordnung verbunden hat, und Lücke bei de Wette III, 571 vermuthet, daß beide vielleicht nur Ein Brief ſeien und in der Mitte etwas herausgefallen ſei.

1517.

Nr. 31.

Nürnberg. 2. Januar 1517.

Christoph Scheurl, Rechtsgelehrter in Nürnberg, an Luther.

Sch. bewirbt sich um Luthers Freundschaft und berichtet über die Predigten Staupitzens in Nürnberg und deren Erfolg. — Luther beantwortete diesen Brief am 27. Januar.

Handschriftlich: 1. Scheurl'sches Familienarchiv in Nürnberg, Cod. G. fol. 66 (104)b; — Drucke: 2. Burkhardt, Luthers Briefwechsel (1866) S. 3; 3. Christoph Scheurl's Briefbuch, hrsg. von Franz Freiherr von Soden u. J. K. F. Knaake. Bd. II (1872) S. 1, Nr. 114.

Wir geben den Text nach 3.

Ad Martinum Luder, theologum scholae Augustinensis apud Wittenb. etc.

Obsequia parata. Augustiniana professio, inclita virtus et celebris fama tua, Reverende Pater, ita me tibi singulatim devinciunt[a], *ut magnopere cupiam, tibi fieri amicus et in rationarium tuorum familiarium inscribi. Cum communi parente et Vicario nostro*[1], *quantum per utriusque occupationes licuit, conversatus sum, quandoque totos dies et aliquando noctis partem de tua praestantia, bonitate, eruditione creber sermo incidit; praeter Martinum, Othonem*[2] *et Ambstorff parum desideravimus. Praedicavit*[3] *autem amicissimus noster executionem aeternae praedestinationis tanto quidem populi applausu, tanto*

[a] deveniunt 1.

ertheilte lehnt er im Gefühl seiner Unwürdigkeit ab; das wenige Gute, das man an ihm erkenne, dürfe man bloß der wirkenden göttlichen Gnade, und nicht seinen eigenen Kräften zuschreiben.

Original: 1. Scheurl'sches Familienarchiv in Nürnberg; — Drucke: 2. Chr. Gottl. Schwarz Progr. Altorf. 1740. p. 3 (aus 1); 3. Gottfr. Schütze, Luthers bisher ungedruckte Briefe ꝛc. Bd. 2 (1781) S. 10 (aus 1); 4. Strobel-Ranner, Luth. epistolae, Norimb. 1814. p. 34 (aus 2); 5. de Wette I, 49. — Deutsch bei Walch XXI, 566.

Wir geben den Text nach 1.

Eximio et eruditissimo Viro Christophoro Scheurl, J. U. Doctori, inclytae Norimbergae Advocato, suo in Domino unice amico.[a]

Jhesus.

Salutem. Accepi literas tuas, eruditissime et humanissime Christophore, mihi sane et jucundissimas et tristissimas. Quid contrahis frontem? Quid enim jucundius scribere potuisti, quam quod Reverendum Patrem, imo Christum in organo suo, Vicario nostro, tam dignis extulisti praeconiis? Nihil enim mihi gratius narratur, quam vocem Christi praedicari, audiri, suscipi, imo magis et vivi[b] et sentiri et intelligi. Rursum, quid potuisti amarius scribere, quam ut meam affectares amicitiam, et tot me vanissimis titulis honorares? Nolo te fieri amicum meum, non enim ad gloriam, sed ad periculum tuum cedet tibi mea amicitia, si modo verum est proverbium: «amicorum omnia communia». Quodsi mea tua per amicitiam istam fiunt[c], nulla re locupletior fies quam peccatis, insipientia pariter et ignominia. Hae enim sunt res meae, quas in me contrariis titulis (ut dixi) ornasti. Sed scio Christum sapis, et dices: non te, sed Christum in te admiror. Hic ego: quomodo Christus justitia vera esse poterit

[a] Dno. Christophoro Scheürl, suo in Christo unice amico, Norimbergam. 2. — [b] † h. e. vivam fieri 2. — [c] fiant 2—5.

in peccatis et insipientia? Imo id ipsum est summum[d] arrogantiae, praesumere de te, quod Christi habitaculum sis, nec nisi apostolico ordini facile permittenda ista gloriatio. Igitur gratulor quidem felicitati tuae, quod hujus viri, Patris nostri, amicitiae et familiaritati jungeris; sed parce honori tuo, et, ne in mei amicitiam degeneres, rogo, quanquam ipse quoque idem Reverendus Pater non sine timore et periculo meo me undique jactat et dicit: Christum in te praedico, et credere cogor. Sed[e] dura ista fides. Ea enim est infelicitas hujus miserrimae vitae, ut laudatores et amici, quo fuerint plures et conjunctiores, eo sint nocentiores: sicut[f] scriptum est: «inimici hominis domestici ejus» [1], et rursus: «qui[g] me laudabant, adversum me jurabant» [2], et: «amici mei et proximi mei adversum me appropinquaverunt et steterunt» [3]. Tantum enim recedit favor Dei, quantum accedit favor hominum. Deus enim aut solus aut nullus vult esse amicus. Huic malo etiam cumulus iste accedit, quod, si te dejeceris laudemque et favorem recusaris, eo magis laus et favor (id est, periculum et perditio) insequitur. O multo salubrius odium et vituperium omni[h] laude et amore: quandoquidem odium semel periculum est, amor vero bis periculum est. Nihil similius amanti, imo amenti mulieri, quae negata furiosius concupiscit, quam laus et gloria ista temporalis. Ab hac itaque muliere adultera et prava, vide, quanto studio me deterreat Salomon, Proverb. VII. et alibi, quam alienam, extraneam et adolescentum seductricem describit.

Non haec scribo, mi optime Christophore, quod animum tuum integrum et benevolum contemnere velim; sed quod meo quoque animo timendum sit. Tu officium pii et christiani hominis praestas, qui nullum omnino contemnere debet, nisi tantum se ipsum; sed oportet et me niti, ut tui similis sim

[d] summae 2. — [e] scil. (?) 1. — [f] sic 2–5. — [g] quoniam 2. — [h] omnium 2–5.

christianus (si solida futura sit amicitia), id est, contemptor mei. Neque enim ille christianus est, qui hominem[1] propter eruditionem, virtutem, sanctitatem, famam suspicit (hoc enim et ethnici atque nugaces poetae faciunt, sicut et nostro saeculo nomina sua vocant), sed qui inopem, pauperem, stultum, peccatorem et miserum diligit, sicut ipse Psalmus[4] dicit: Beatus, qui intelligit, non super doctum, eruditum, sanctum, firmatum, sed super egenum et pauperem, et cetera[k]. Denique Christus sibi factum confitetur, quicquid impensum fuerit minimis suis, cum posset dicere: maximis et sublimibus suis; quoniam quod[1] altum est apud homines, abominabile est apud Deum. Ad quam abominationem, obsecro te per Christum dominum nostrum, ne me adigas et cogas, si velis esse amicus. Facies autem id quam facillime, si neque in faciem meam, neque aliorum, me ulla[m] ex parte praedicaveris. Quod si omnino Christum in me putaris laudandum esse, exprime et[n] nomen ejus, et non meum. Ut quid res Christi nomine meo polluitur, imo suo fraudatur? Si de rebus nemo disserit nisi propriis earum nominibus: cur res Christi sine nomine Christi praedicamus? Ecce verbosum amicum tuum: esto ergo patiens lector amicus. Vale in Christo. Ex eremitorio Wittenbergensi, 27. Januarii 1517.

F. Martinus Luder,
Portio Eremitarum sectae S. Augustini.

[1] Matth. 10, 36. — [2] Pf. 102, 9. — [3] Pf. 38, 12. — [4] Pf. 41, 2.

[i] homines 2–5. — [k] et cetera fehlt 5. — [l] † quidem 2. — [m] illa 2–5. — [n] et fehlt 2–5.

Nr. 33.

Wittenberg. 8. Februar 1517.

Luther an Johann Lang, Auguſtiner-Prior in Erfurt.

Er ſendet an Lang ein Schreiben, worin er Ariſtoteles und die Schulphiloſophie angreift, und bittet, es an Trutfetter zu ſenden und ſich zu erkundigen, welchen Eindruck es auf ihn gemacht habe.

Handſchriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 120b; — Drucke: 2. Aurif. I, 10; 3. Löſcher I, 805; 4. de Wette I, 15 (welche alle den Brief ins Jahr 1516 ſetzen). — Deutſch bei Walch XVIII, 4.

Venerabili Patri Johanni Lango, Baccal. Theologiae, Eremitarum Erfordiensium Priori, sibi in Domino amabili.

Jhesus.

Salutem. Mitto has literas, mi Pater, ad eximium Dominum Jodocum Isenacensem[1], plenas quaestionum adversus logicam et philosophiam et theologiam, id est, blasphemiarum et maledictionum contra Aristotelem, Porphyrium[2], Sententiarios, perdita scilicet studia nostri saeculi. Sic enim interpretabuntur, quibus decretum est, non quinquennio cum Pythagoricis, sed perpetuo et in aeternum cum mortuis silentium tenere, omnia credere, semper auscultare, nec unquam, saltem levi[a] praeludio, contra Aristotelem et Sententias velitari[b] et mussitare. Quid enim non credant, qui Aristoteli crediderunt, vera esse, quae ipse calumniosissimus calumniator aliis affingit et imponit tam absurda, ut asinus et lapis non possint tacere ad illa?

[a] brevi 1. — [b] periclitari 3.

Tu ergo fac, ut diligenter porrigas eidem optimo viro, tum officiose cures olfacere, quidnam judicii de me ipse vel alii omnes super hac re fecerint, ac mihi significare. Nihil ita ardet animus[c], quam histrionem illum, qui tam vere Graeca larva ecclesiam lusit, multis revelare ignominiamque ejus cunctis ostendere, si otium esset. Habeo in manibus commentariolos in primum Physicorum[3], quibus fabulam Aristaei[4] denuo agere statui, in meum istum Protea[d 5], illusorem vaferrimum ingeniorum, ita ut nisi caro fuisset Aristoteles, vere diabolum eum[e] fuisse non puderet[f] asserere. Pars crucis meae vel maxima est, quod videre cogor, Fratrum optima ingenia bonis studiis nata in istis scenis[g] vitam agere et operam perdere, nec cessant Universitates bonos libros cremare et damnare, rursum malos dictare, imo somniare.

Vellem, quod et M. Usingen una cum Isenach abstinerent, imo continerent aliquando ab istis laboribus. Plena sunt mihi omnia armaria contra eorum editiones, quas video prorsus esse inutiles; viderent et alii omnes, nisi silentii jure (ut dixi) perpetuo astricti essent. Vale et ora pro me. Ex Wittenberga, octava Februarii[h], 1516[6].

Frater Martinus Lutherus Augustinianus.

[1] Jodocus Trutfetter von Eiſenach; ſein Geburtsjahr iſt unbekannt, er ſtarb Ende 1519, vgl. Luthers Brief an Spalatin vom 7. Decb. 1519. — Vgl. über ihn: Unſch. Nachr. 1732. S. 15., u. beſ. G. Plitt, Jod. Trutfetter von Eiſenach, der Lehrer Luthers ꝛc. Erl. 1876.

[2] Porphyrius Malchus (geb. 233 n. Chr.), ein neuplatoniſcher Philoſoph, warf die Frage auf, ob Gattungen und Arten für ſich beſtehen oder nur der Vorſtellung angehören, woraus in der Philoſophie des Mittelalters der Gegenſatz des Nominalismus und Realismus entſtand; vgl. Baur, Lehre von der Dreieinigkeit II, 416.

[3] Von dieſem, wahrſcheinlich unvollendet gebliebenen

---

[c] animum 1. — [d] Proteum 3. — [e] eum fehlt 1. — [f] puderem 1. — [g] ſo nach 1, welcher übrigens scoenis ſchreibt; die andern edd.: coenis. — [h] † die 2—4.

Commentar Luthers über das erste Buch der Aristotelischen Physik ist keine Spur mehr übrig.

[4] vgl. Virgil. Georgic. IV, 317 sqq.

[5] Virg. Georg. IV, 387 sqq.

[6] Daß die Datirung dieses Briefes in das Jahr 1516 falsch, er vielmehr in das Jahr 1517 zu setzen ist, ergibt sich aus der Adresse, wonach Lang Prior in Erfurt war, was er zuerst im Mai 1516 wurde (vgl. Nr. 14 in der Nachschrift: institutus a me recenter Prior etc.), während er noch im März Lehrer in Wittenberg war (vgl. Erhard, Ueberlief. z. vaterl. Gsch. H. 1., Magdeb. 1825. S. 12). Auch bezieht sich Luther in Nr. 34 auf die an Trutfetter geschickten, im Anfang unseres Briefes erwähnten quaestiones zurück, was doch schwerlich ein ganzes Jahr später geschah, wie noch Plitt a. a. O. S. 57 annimmt, da mittlerweile Luther schon manchmal an Lang geschrieben hatte.

Nr. 34.

Wittenberg. 1. März 1517.

Luther an Joh. Lang.

L. schickt einen Bruder nach Erfurt, und verlangt einen andern für ihn; von dem Drucke seiner Uebersetzung und Erklärung der Buß-Psalmen; Urtheil über die Theologie des Erasmus; über die Beantwortung des an Trutfetter gesendeten Schreibens.

Handschriftlich: **1.** Cod. Gothan. A. 399. fol. 123[b]; — Drucke: **2.** Aurif. I, 33[b]; **3.** Löscher I, 832; **4.** de Wette I, 51; **5.** (der Absatz Erasmum nostrum bei:) Herminjard I, 26. — Deutsch bei Walch XVIII, 2490.

Wir geben den Text nach 1 u. 4.

Venerabili et sincerae religionis professori Johanni Lango, Baccal. Theologiae, Eremitarum Augustinensium Erfordiae Priori, sibi in Domino suspiciendo.[a]

Jhesus.

Salutem. Mitto ad te Fratrem hunc nostrum Gabrielem[1], V. P., secundum mandatum[b] R. Patris

[a] suscipiendo 1. — [b] Matthaeum (!) 1.

Vicarii[2], tu quoque ejusdem mandato satisfaciens cura, ut et ipse et alii quam optime, id[c] est, christianiter graecisent[d]. Placuit autem et expedit ei, ut conventualiter per omnia sese gerat. Scis enim, quod necdum ritus et mores ordinis viderit aut didicerit. Deinde Fratrem, quem loco ejusdem nobis remittere promisisti, cum hoc Fratre Leonhardo[e 3] quanto[f] ocius absolvas. Patimur enim penuriam Vicarii Fratris pro Gabriele. Psalmi translati a me et explanati[4] vernacula si nulli[g] placerent, mihi optime placerent[h]; attamen Johannes chalcographus[5] expectat, ut absolvas eos, quos misi ad te.

Erasmum[6] nostrum lego, et indies decrescit mihi animus erga eum: placet quidem, quod tam religiosos quam sacerdotes non minus constanter quam erudite arguit et damnat inveteratae hujus et veternosae inscitiae; sed timeo, ne Christum et gratiam Dei non satis promoveat, in qua multo est quam Stapulensis[7] ignorantior: humana praevalent in eo plus quam divina. Quanquam invitus eum judico, facio tamen, ut te praemoneam, ne omnia legas, imo accipias sine judicio. Tempora enim sunt periculosa hodie, et video, quod non ideo quispiam sit christianus vere sapiens, quia Graecus sit et Hebraeus, quando et Beatus Hieronymus quinque linguis[8] monoglosson Augustinum non adaequarit, licet Erasmo aliter sit longe visum. Sed aliud est judicium ejus, qui arbitrio hominis nonnihil tribuit, aliud[i] ejus, qui praeter gratiam nihil novit.

Ego tamen hoc judicium vehementer celo, ne consensum aemulorum ejus confirmem: dabit ei Dominus intellectum suo forte tempore. Vale et Patres Magistros ac Lectorem[9] saluta, et si D. Jodocus[10] respondere mihi dignetur, perquire. Ex nostra eremo Wittenbergae, Dominica Invocavit, 1517.

F. Martinus Lutherus[k], Vicarius August.

---

[c] hoc 1. — [d] graecissent 4. — [e] Leonhardo fehlt 1. — [f] quam 2–4. — [g] nulla 3. — [h] mihi optime placerent fehlt 3. — [i] aliter 1. — [k] Lutherus fehlt 1.

[1] Gabriel Didymus oder Zwilling, geboren 1487 zu Joachimsthal in Böhmen, 1502 Auguſtiner, inſcribirt in Wittenberg Sommerſem. 1512 (Alb. p. 41: Fr. Gabriel Zcwilling Augus.), ſchloß ſich als Einer der Erſten der Reformation an, hielt es nachher mit den Zwickauer Propheten, geſtand aber ſeinen Fehler und wurde von Luther zum Prediger in Altenburg empfohlen, wo er jedoch dem Widerſtand der regulirten Chorherren weichen mußte; darauf Pfarrer in Torgau, als welcher er die ſchmalkaldiſchen Artikel unterſchrieb; 1549 von Moriz von Sachſen wegen ſeines Widerſtandes gegen das Leipziger Interim ſeiner Stelle entſetzt, ſtarb er 1558 als Privatmann. Vgl. Terne, Verſuch einer ſufficienten Nachricht von des G. Did. fatalem Leben. 1737; Unſch. Nachr. 1731, 446 ff.; 1741, 710; Grulich's Denkw. v. Torgau S. 26; Herzog's Real-Encyk. s. v. Didymus. — [2] Staupitz.

[3] Dieſer ſpäter noch öfters vorkommende Bruder Leonhard ſcheint Leonhard Beier zu ſein; vgl. Köſtlin, Luth. Leb. I², S. 789. Not. 1 zu S. 218; Alb. p. 51 (Sommerſem. 1514): Leonhardus Beyer, ordinis S. Augustini, Augusten. Dioc.

[4] Randgloſſe von 2: Psalmi poenitentiales a. 1517 editi; ſ. Erl. Ausg. Bd. 37, S. 340.

[5] Johann Grünenberg. Buchdrucker in Wittenberg.

[6] vgl. Nr. 25.

[7] Jacques Lefèvre d'Etaples, Jakob Faber Stapulenſis; vgl. über ihn: K. H. Graf in der Zeitſchr. f. hiſt. Theol. Jahrg. 1852.

[8] Hieronymus ſelbſt ſchreibt ſich nur die Kenntniß dreier Sprachen (lateiniſch, griechiſch, hebräiſch) zu, Apol. adv. Ruffin. lb. 2, c. 22: Et me trilinguem bilinguis ipse ridebis? Auch Andere, wie Auguſtin u. ſ. w. reden nur von ſeiner Kenntniß dreier Sprachen. Dagegen in der Praef. in Daniel. ſagt er allerdings von ſich: coepi esse discipulus Chaldaicus, und in der Praef. in Job.: Haec translatio . . . ex ipso Hebraico Arabicoque sermone et interdum Syro nunc verba, nunc sensum, nunc simul utrumque resonabit.

[9] Georg Leiffer, vgl. Nr. 20, Z. 15.

[10] Trutfetter; es handelt ſich um die Beantwortung der ihm zugeſchickten quaestiones, vgl. Nr. 33 zu Anfang.

Nr. 35.

s. l. (Wittenberg.) s. a. et d. (Frühjahr 1517.)

Luther an Spalatin.

Er ſendet mehrere Bücher; nochmalige Empfehlung der Predigten Taulers; Urtheil über Wimpina's Buch von der Prädeſtination.

Original: **1.** im anhalt. Gesammtarchiv zu Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 3 (in Zerbst); **3.** Cod. Jen. A. fol. 7; — Drucke: **4.** Aurif. I, 167; **5.** Löscher III, 974; **6.** de Wette I, 258 (der den Brief in den Mai 1519 setzt). — Deutsch bei Walch XXI, 629.

Wir geben den Originaltext.

Suo Spalatino.

Jhesus.

Salutem[a]. Mitto, sicut vis, optime Magister[b], opusculum de praedestinatione Latinum, quod si et vulgare volueris, mittam: opera enim Scheurliniana vernaculum habetur, multo phaleratius, quam est Latinum[1]. De arte moriendi[2] (ut tu vocas) hoc unum pro me habeo, omnia alia sunt distributa. Ideo meo isto interim utere; videbo, si potero, plura conquirere. Tertium, scil.[c] Adamum[3] brevissimum, sed cujus mihi simile (non mentior) in manus non venit theologicissimum. Ecce mitto: poenitebit autem missionis, si indiligenter legeris. Ecce Erasmus eruditissimus, una cum sibi laudatissimo Hieronymo[4], nescio an possent talem componere: non composuisse eos talem certus sum.

Septem Psalmos[5] ego non habeo, sed chalcographus[d 6]. Verum valde nolo, eos cupias, sunt enim non pro delicatis ingeniis, sed pro rudissimis, quales patior multos, editi. Ideo enim sunt tam inermes et sine testimoniis Scripturae, deinde verbosissime, et (quod ipse miror) nondum satis verbose explanati. Adeo res ista est hominibus ignota, vel potius ipsi eorum incapaces. Igitur non est animae tuae, cibum bis aut ter praemansum comedere, qualis iste[e] est.

Habes sat, si voles, in opusculis jam dictis. Quod si non haec satis sunt, obsecro trade te mihi, vel unica hac vice, credulum, et librum sermonum

---

[a] 1 bloß: S. — [b] + Spalatine 4–6. — [c] so auch 2 u. 3; 4–6: S. — Sanctum). — [d] 1: calcographus, wie Luther immer schreibt. — [e] ista 4.

Tauleri, de quo et antea tibi verbum feci[7], tibi quaqua poteris vendica. Vendicabis autem facile opera Christiani Aurificis[8], hominis theologicissimi. Iste enim est liber, in quo videbis, quomodo eruditio saeculi nostri ferrea sit, imo terrea, sive sit Graecitatis, sive Latinitatis, sive Hebraeitatis[f], ad hanc solidae pietatis eruditionem. Vale.

De libello Wimpinianae praedestinationis[9] idem est mihi judicium, quod Doct.[g] Carolstadii[10], hoc est, quod frustra laboravit, quantum ad materiam ipsam. Nam de laborata ejus[h] elegantia, quam ibidem affectavit, tuum satis erit judicium. Nam si etiam vera esset sua opinio, quam conatur asserere, non tamen id efficeret, quod per eam quaesivit[111].

[1] Es iſt Staupitzens Libellus de executione aeternae praedestinationis gemeint (vgl. Nr. 31, Note 3), nicht wie de Wette in der Inhaltsanzeige annimmt, Wimpina's unten erwähnte Schrift. Uebrigens hat de W. in den Nachträgen Bd. III, 572 ſelbſt noch das Richtige.

[2] Staupitzens: Ein buchlin von der nachfolgūg des willigē ſterbēs Chriſti, u. ſ. w. . . . Ex officina Melchiaris [sic] Lottheri. Anno. M. Dxv. Lipſi. (vgl. Panzer, Annalen I, 377, Nr. 809).

[3] Ein Stück der „Deutſchen Theologie", welches Luther beſonders herausgab und mit einer kurzen Vorrede verſah. Die erſte, 1516 zu Wittenberg bei Joh. Grünenberg erſchienene Ausgabe iſt ſehr ſelten, vgl. (Pfeiffer) Theologia deutſch. Stuttg. 1851. S. ij.

[4] vgl. den vorigen Brief.

[5] vgl. den vorigen Brief, Not. 4.

[6] Joh. Grünenberg, vgl. Nr. 34. Note 5.

[7] vgl. Nr. 28 am Ende.

[8] Chriſtian Döring, ein Goldſchmied (daher auch Aurifaber), der auch Buchdrucker und Buchhändler war (vgl. den Brief an Staupitz vom 31. März 1518).

[9] De divina providentia: contra mundi sapientum circa hanc varia et mirabilia erramenta, libri tres. In der Vorrede nennt ſich Wimpina als Verfaſſer; gedruckt in Frankfurt a. O. 1. März 1516 (vgl. Panzer, Annales VII, 56. Nr. 18).

---

[f] Hebraitatis 6; im Orig.: hebreitatis. — [g] doctissimi 3. — [h] de elaborata ipsius 3—6. — [i] Das Original ohne Unterſchrift, 6 † F. Martinus Lutherus.

[10] Das Urtheil Carlstadts über dieses Buch scheint nicht mehr vorhanden, in der Sammlung seiner Briefe an Spalatin bei Olearius, scrin. antiquar. 1671 kommt keine darauf bezügliche Stelle vor.

[11] Daß dieser Brief ins Frühjahr 1517 gehört, ergibt sich aus der Vergleichung seines Inhaltes mit dem der vorigen Briefe. Ein bestimmtes Zeugniß dafür liefert aber die Mittheilung, daß das Manuscript für die Bußpsalmem beim Drucker sei, deren erste Ausgabe 1517 erschien (vgl. Erl. Ausg. Bd. 37, S. 340 a. 1.). Außerdem wäre 1519 — in welches Jahr de Wette den Brief setzt, sich selbst in den Nachträgen Bd. 3. S. 572 verbessernd, wo er Veesenmeyer's Vermuthung anführt, daß er ins J. 1517 gehöre, während im Registerband 6, S. 600 das Jahr unentschieden gelassen wird — ein Urtheil über Wimpina's 1516 erschienenes Buch ein ziemlich verspätetes.

Nr. 36.

Nürnberg. 1. April 1517.

Scheurl an Luther.

Einleitung einer Freundschaft zwischen Luther und Eck. Antwort Luthers unterm 6. Mai (Nr. 39).

Handschriftlich: 1. Cod. Scheurl. G. fol. 102 (163); — Drucke: 2. Burkhardt, Luth. Briefwechsel S. 5; 3. Scheurl's Briefbuch, hrsg. v. Soden u. Knaake. II, 12. Nr. 124.
Wir geben den Text nach 3.

Ad Doctorem Martinum Luder.

Obsequia parata. Amicum meum Johannem Eckium[1] *de virtute tua feci certiorem*[2]*, unde amicitiae tuae percupidus nedum ad te literas dedit, sed et libellum cum disputationibus suis*[3] *mittit. Non dubito, sis illi responsurus et fidem meam liberaturus, qui turpe ducis in amore vinci, humanitate superari. Rogo autem te familiariter illi rescribas, quem tua amicitia dignum judico. Reverendus Pater*[4] *frequenter de te loquitur et optat te salvissimum. Orationibus tuis cupio me commendari.*

Res Caesaris Otto[5] *explicabit*[6]. *Valeat Paternitas tua. Nurmbergae Kalendis Aprilis anno virginei partus dddxvij*[a]. *C. S. D.*[7]

[1] Joh. Eck (eigentlich Maier, aus dem Dorfe Eck bei Ottobeuern), geb. 13. Novemb. 1486, geſtorben in Ingolſtadt 10. Febr. 1543, der bekannte ſpätere Gegner Luthers. Ueber Eck's Freundſchaft mit Scheurl vgl. Wiedemann, D. Joh. Eck (1865) S. 407 ff. Eck war damals in Nürnberg bei Scheurl zum Beſuch, denn letzterer ſchreibt am ſelben 1. April an Carlſtadt, um auch zwiſchen ihm und Eck Freundſchaft anzuknüpfen (Briefb. II, 13): Divertit apud me Eckius. Auch an Spalatin richtet Scheurl am nämlichen Tag einen Brief zu gleichem Zwecke (Briefb. II, 13 f.).

[2] Am 14. Januar ſchrieb Scheurl an Eck (Briefb. II, 2): Inter theologos (sc. Wittenburgenses) eminent Martinus Luder Augustinianus, qui epistolas Tharsensis [d. i. die pauliniſchen Briefe] miro ingenio commentatur, Andreas Bodenstein Carlstadius, Nicolaus Ambstorff, Johannes Feltkirchen et plerique alii: si horum familiaritati placet insinuari, scito, si quid possunt utrique nostrum posse.

[3] nämlich! Disputatio Joan. Eckii Theologi Viennae Pannoniae habita etc. (Am Schluß: Augustae ex officina Millerana VI. Cal. Feb. 1517). 29 Bl. 4. Der Plural disputationibus erklärt ſich daraus, daß Eck außer den Theſen ſeiner Wiener Disputation (1516; vgl. Rieberer, Nachr. 3, 186 ff. 283 ff.) auch fol. 15[b] die der Disputation zu Bologna (1515) in das Büchlein aufgenommen hatte. Gleicherweiſe ſchickt Scheurl das Buch an Carlſtadt (l. l. S. 13) und an Trutfetter (S. 11).

[4] Staupitz; Scheurl an Ulrich von Dinſtedt am 27. März (l. l. S. 8): Nobiscum praedicat Doctor Staupitz.

[5] Beckmann (vgl. Nr. 31. Not 2).

[6] Aehnlich an Spalatin (l. l. S. 14): Res Caesaris ex Otthone accipies; meint er damit, was er an Dinſtedt ſchreibt (l. l. S. 8): Joachim Brandeburgensis sequitur Caesarem; sunt etiam alii vocati, meo judicio eligatur Carolus rex Hispanorum in Romanorum quoque regem.?

[7] = Christophorus Scheurl Doctor.

[a] 2 bloß: XVII.

Nr. 37.

Wittenberg. 3. April 1517.

Luther an Spalatin.

Fürbitte für einen armen Jüngling, ihm aus einem Legat Kleidung zu geben.

Original: 1. anhalt. Gesammtarchiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. A. f. 237; — Drucke: 3. Löscher I, 833; 4. Buddeus p. 1; 5. de Wette I, 53. — Deutsch bei Walch XXI, 571.

Wir geben den Originaltext.

Suo Georgio Spalatino, imprimis amico in Domino.

Jhesus.

Salutem. Suggerentibus bonis hominibus, optime Magister, intellexi fidei tuae commissum esse, ut nomine pie defuncti Doctoris Reuther[1] pro pauperibus dispenses amictum vel pannum. Rogatus itaque sum, ut rogem te pro adolescente Wolfgango[2], quem et nos propter Deum pascimus; honestus puer est et optimae fidei atque spei. Si itaque non es praeventus ab aliis, et paupertatem illius, imo nostram voles adjuvare, vides opportunitatem tibi pulchram oblatam. Igitur non urgeo, certus, quod facies judicio tuo, quae digna sunt. Vale. Cursim, ex nostro monasterio, 1517, feria 6. post Judica.

F. Martinus Luder, Augustinensis.

[1] Album p. 18 (Wintersem. 1505): Kilianus Reuter de Mellerstat, arcium magister Coloniensis; — Album p. 63 (in der Notiz zum Wintersem. 1516): Item duo Doctores per non contagiosas aegritudines (d. h. nicht an der Pest) eodem tempore (während des Winters) mortui, quorum alter utriusque Juris Doctor, nomine Kilianus Reuterus frangke, alius vero medicinarum Ordinarius Joannes Schwab nomine. — Gedicht Hutten's an Reuter bei Böcking, opp. Hutten. I. p. 13 sq., woselbst auch ein Gedicht Reuter's in recommenda-

tionem Georgii Sibuti, poëtae laureati (vgl. Strauß, Hutten, 2. Aufl. S. 54); Erwähnung von: Chilianus, eques Millerstatinus, comoedia Dorothee passionem depingens, Liptzk 1507, bei Göbecke, Grundriß der Gesch. der deutsch. Dichtung S. 133.

[2] Wolfg. Sieberger aus München (Alb. p. 59, Wintersem. 1515: Wolffgangus Seberger Monacen. Dioc. Frisingen), der spätere Famulus Luthers.

Nr. 38.

(Wittenberg.) (9. April 1517.)

Luther an Spalatin.

L. gibt mehrere Bücher an, welche in der Osterwoche gelesen zu werden verdienen.

Original: 1. anhalt. Gesammtarch. in Zerbst; — Drucke: 2. Aurif. I, 34[b]; 3. Löscher I, 833; 4. de Wette I, 53 f. — Deutsch bei Walch XXI, 572.

Wir geben den Originaltext.

Suo Georgio[a] Spalatino, optimo Christi servo amicoque.

Jhesus.

Salutem. Gratias ago, mi Spalatine, animo tuo magnifico satis. Nam hunc ego specto solum, qui omnibus donis praefertur merito. Caeterum quod optas indicari tibi a me, quidnam legas potissimum iis diebus: meo judicio aut Augustinum de gratia novi Testamenti ad Honoratum[1], in quo simul tractat Psalmum XXII:[b] Deus, Deus meus, respice in me etc., pro hoc tempore idoneum, aut Hilarium super octonarium[2]; nec Cyprianus in sermonibus suis[3] ineptus est, aut Augustinum super Johannem a capitulo XIII.[4], ubi incipiunt horum dierum ne-

[a] Georgio fehlt 4. — [b] Orig.: Ps. 20.

gotia. Dabo operam, si possum, ut cras Christum in quoquo hominum[c] videri doceam[5]. Vale[d].

Martinus Luther.

[1] opp. (collect. Migne Vol. 33) T. 2. p. 538 sqq.

[2] Hilarius, prologus in Psalmorum explanationem, opp. ed. Basil. 1535. fol. 439 (coll. Migne, Vol. 9, Hilar. T. 1. p. 239 sq.).

[3] Luther meint wohl die dem Cyprian zugeschriebenen sermones de passione Christi und de resurrectione Christi (ed. Antverp. 1589. fol. 427 u. 436; ed Oxon. Vol. 2. p. 49 u. 52).

[4] Aug. in Joannis Evangelium Tractatus 55 sqq. in opp. (collect. Migne Vol. 35) T. 3, 2. p. 1781 sqq.

[5] Sollte darnach der Sermo de passione Christi in opp. var. argum. I, 214 ins Jahr 1517 statt ins Jahr 1518 zu setzen sein?

[c] so im Orig.; die Ausg.: in cruce quoque hominem. — [d] 2—4 setzen das im Orig. fehlende Datum dazu: Pridie parasceves.

Nr. 39.

Wittenberg. 6. Mai 1517.

Luther an Christ. Scheurl.

Dank für die übersandte Staupitzische Schrift; hält seine eigene Erklärung der Bußpsalmen nicht der Verbreitung würdig; Uebersendung der Thesen Carlstadts. — Dieser Brief ist die Antwort auf Scheurl's Brief vom 1. April.

Original: **1.** Scheurl'sches Famil.-Archiv in Nürnberg; — Drucke: **2.** Schwarz, Progr. Altorf. 1740. p. 6 (aus 1); **3.** Schütze II, 13 (aus 1); **4.** Strobel-Ranner p. 36 (aus 2); **5.** de Wette I, 54. — Deutsch bei Walch XXI, 572.

Wir geben den Text nach dem Original.

Ornatissimo viro Christophoro Scheurl, juris utriusque Doctori, Nurimberg. civium Patrono, suo in Christo fideliter amico.

Jhesus.

Salutem. Primum gratias ago, optime vir, de muneribus tuis, opusculis Staupitianis[1], sed doleo,

meas ineptias[2] per Reverendum Patrem[3] apud vos divulgari. Non enim Nurimbergensibus, id est, delicatissimis et emunctissimis animabus, sed rudibus, ut nosti, Saxonibus editae sunt[a], quibus nulla verbositate satis mandi et praemandi potest eruditio christiana. Sed nec, si quam[b] maxime vellem, aliquid possem efficere, quod Latinis auribus[c] tolerabile fieret, quanto minus nunc[d], cum dedita opera vulgi tarditati servire statuissem. Igitur te obsecro, ut e virorum eruditorum conspectu eas submoveas, quantum potes. Caeterum, quod[e] hortaris, scripsi, quanta potui cura, ut familiariter scriberem Ekkio nostro[4]; si pervenerint, nescio.

Has sententias, quas vocant Positiones, mitto ad te, et per te Patri Magistro Venceslao[5], et si qui alii sunt, quos hujus generis deliciae delectant. Sunt (nisi fallor) haec jam non Ciceronis[6] Paradoxa, sed Carolstadii[7] nostri, imo Sancti Augustini, Ciceronianis tanto mirabiliora et digniora, quanto Augustinus, imo Christus, Cicerone dignior est. Arguent[f] autem ista Paradoxa omnium eorum vel negligentiam vel ignorantiam, quibuscunque fuerint visa magis paradoxa quam orthodoxa: ne dicam de iis, qui ea potius cacodoxa impudenti temeritate judicabunt, qui[g] nec Augustinum, nec Paulum legunt, aut ita legunt, ut non intelligant, seque et alios secum negligant. Sunt igitur paradoxa modestis, et qui non ea cognoverint, sed eudoxa et calodoxa scientibus, mihi vero aristodoxa. Benedictus Deus, qui rursum jubet de tenebris splendescere lumen.

Reverendum Patrem Vicarium[8] suspicor non esse apud vos, expectamus autem[h] adventum ejus ad nos. Doctor Chilianus Reuther[9] defunctus est vita mortali: det Deus, ut fungatur aeterna. Amen.

Salutat te Ambsdorffius et omnis amica soda-

---

[a] editae sunt in den Drucken erſt nach christiana. — [b] quidem 3. — [c] autoribus 2—5. — [d] ſt. nunc: vestris 2—5. — [e] quando 2—5. — [f] Arguunt 3. — [g] quoniam 2. 4. 5. — [h] autem fehlt 2—5.

litas. Salutamus vicissim per te omnes salutari meritos. Vale. Ex Wittenberga, sexta Maii, 1517.

F. Martinus Luder, Augustinensis.

[1] vgl. Nr. 31, Not. 3. — [2] Die sieben Bußpsalmen; vgl. Nr. 34, Not. 4. — [3] Staupitz. — [4] vgl. Nr. 36; dieser Brief ist nicht mehr vorhanden. — [5] Link.

[6] welcher bekanntlich eine Schrift Paradoxa ad M. Brutum schrieb.

[7] Carlstadt schlug am Sonntag Miseric. Dom. (26. April), wo die Reliquien der Stiftskirche vorgezeigt wurden, zur Verherrlichung dieses Tages 152 Thesen an, über den Gegensatz von Natur und Gnade. Riederer (Nachr. zur Kirchen- u. Gelehrten-Gesch. IV, 141) hat sie noch in Händen gehabt und theilt die 5 ersten daraus mit. Vgl. Erbkam, Gesch. der protest. Sekten S. 179, Not. 1; Jäger, Carlstadt S. 7: Paradoxa deßhalb, weil er „das formale Prinzip der dogmatischen Autorität der Väter dadurch rectificirt, daß er da, wo Widersprüche bei den Vätern vorliegen, welche sie nicht selbst schon durch Retractationen gehoben hatten, auf die höhere Autorität der Schrift recurriren will". Am 28. April (ipso die Vitalis, nicht 27., wie Jäger l. l.) sandte sie Carlstadt an Spalatin, und bittet, der Kurfürst möge die Druckkosten ihrer Edirung bezahlen (der Brief in Olearii scrin. antiq. p. 8, Nr. 6). — Veit Dietrich in der Collect. ex colloquiis Bl. 100[b] (Nürnb. Stadtbibl.): Cum indulgentiae in arce publicarentur, edidit propositiones Carlst., in quibus disputavit, non posse participes indulgentiarum fieri eos, qui non in arce confiterentur. Ibi cum Lutherus contra disputaret et diceret, esse privilegium, non mandatum, indignabundus respondit: Luthere, si scirem vos serio sic sentire, accusarem vos apud pontificem pro haeretico. (vgl. Seidemann, Luth. Vorles. über die Psalmen. Bd I. S. VII. Note).

[8] Staupitz. — [9] vgl. Nr. 37, Not. 1.

Nr. 40.

Wittenberg. 17. Mai 1517.

Luther an den Probst in Leitzkau, Georg Mascov[1].

Wie der Probst sich gegen einen gefallenen Mönch verhalten solle.

Drucke: 1. Aurif. II, 1; 2. Löſcher I, 835; 3. de Wette I, 56. — Deutſch bei Walch XXI, 574.
Wir geben den Text nach 3.

Jhesus.

Salutem. Condoleo et ego, R. P., misero Fratris tui, imo nostri casu, sed ille heri, nos hodie, imo ille heri, nos heri et hodie, et semper Adami filii sumus, ideo Adae opera facimus. Verumtamen non est desperandum de potenti manu Dei. Proinde mihi difficile est judicare et consulere tibi, quid cum illo agas, praesertim cum ignorem vim statutorum vestrorum. Si talia sint, ut non ad perpetuam captivitatem neque ad praesens vitae periculum talem transgressionem puniant, omnino ei rigorem illorum imponendum mihi videtur. Non enim tu, sed justitia et lex, cujus tu non arbiter, sed minister es, sic puniunt. Non ergo te moveat, quod vel aequalis vel major sis peccator. Hoc Deo confessum satis est. Hic autem propter aedificationem oportet nos fere semper meliores nobis corrigere, doctiores docere, dignioribus praeesse, ut rata sit sententia Domini[2], quod[a] principes gentium dominantur eorum, ut suorum inferiorum, principes autem fidelium serviunt eis, ut majoribus suis: qui major est vestrum, inquit, sit ministrator vester etc. Igitur cordis serva in eum humilitatem et mititatem, sed manus et potestatis exhibe rigorem, quoniam potestas tua non tua, sed Dei est, humilitas autem non Dei, sed tua esse debet. Quis scit, si ideo permissus sit sui foetorem peccati facere publicum, quia occultum sanari non potuit, quod sanari per publicum pudorem optime potest. Mirabilis Deus in consiliis super filios hominum. Multos per peccata sanat a peccatis, sicut venenum veneno pellitur. Quare non terrearis: Dominus est, qui operatur haec omnia, quem lauda et ama, et pro illo paupere et pro me devotius ora.

[a] quod fehlt 2.

Vale. Ex[b] Wittemberg. datae Dominica Vocem jucunditatis, 1517.

Frater Martinus Lutherus, Augustinianus.

[1] vgl. Nr. 29, Not. 1. — [2] Luc. 22, 25 f.

Nr. 41.

(Wittenberg.) 18. Mai 1517.

Luther an Joh. Lang.

L. rühmt es, daß in Wittenberg die ächte Theologie in Aufnahme und das Studium des Aristoteles in Abnahme komme.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 124[b]; — Drucke: 2. Aurif. I, 35; 3. Löscher I, 834; 4. de Wette I, 57. — Deutsch bei Walch XVIII, 2486.

Wir geben den Text nach 1.

Suo Johanni Lango Patri, Priori Erfordensi, Eremitae ad Augustinum.

Jhesus.

Salutem. Non fuit modo mihi negotium ad te scribendi praeter hoc solum, quod hunc Patrem visum est non inanem literarum et salutationis mittere. Sum Dei gratia consolatus, quia Johannes Guman[a] Frater[1] salvus venit domum. R. Pater Vicarius[2] scribit sese maturius ad nos venturum.

Theologia nostra et S. Augustinus prospere procedunt et regnant in nostra Universitate, Deo operante; Aristoteles descendit paulatim, inclinatus ad ruinam prope futuram sempiternam; mire fastidiuntur lectiones sententiariae, nec est, ut quis sibi auditores sperare possit, nisi theologiam hanc, id est,

[b] Ex fehlt 2.
[a] so nach Alb. p. 19; 1: Greiman (?), 2—4: Gimman.

Bibliam, aut S. Augustinum aliumve ecclesiasticae autoritatis doctorem velit profiteri. Vale et ora pro me. Feria secunda post[b] Vocem jucunditatis, 1517[c].

F. Martinus Lutherus.

Salutat te Meiſter Christianus Goltschmidt[3], hac hora mecum praesens[d].

[1] Alb. p. 19 (Sommerſem. 1506): Frater Johannes Guman, de Nuremberga, Augustinensis reformatus.
[2] Staupitz. — [3] vgl. Nr. 35, Not. 8.

Nr. 42.

Wittenberg. 16. Juli 1517.

Luther an Joh. Lang.

Empfehlung eines Ulrich Pinder (Norlingen), nebſt einigen Nachrichten.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Gothan. A. 399. fol. 124; — Drucke: **2.** Aurif. I, 35[b]; **3.** Löſcher I, 835; **4.** de Wette I, 58. — Deutſch bei Walch XVIII, 2486.
Wir geben den Text nach 1.

Suo fratri Johanni Lango, Priori Eremitarum Erfordensium, in Christo amplectendo.

Jhesus.

Salutem. Hunc hominem Udalricum Norlingen[a1], optime Pater, fidei et pietati tuae commendo diligenter. Scriba enim est manus expeditae, eloquii nitidi, deinde ingenii non vulgaris, praeter morum etiam per se amabilium ornamenta. Petiit quidem[b] Principem famulatum, sed nosti desperatam illam

[b] post fehlt 1. — [c] 2: MDXVI, aber wohl nur Druckfehler, da er dieſen Brief unter die des J. 1517 ſtellt. — [d] Dieſe Nachſchrift fehlt 2—4; zuerſt mitgetheilt aus 1 bei Burkhardt, Luth. Briefwechſel S. 5.
[a] Norlinger 1. — [b] apud 2—4.

parcitatem et prope plus quam rusticitatem, tenuitatem curiae ducalis. Omnia enim sunt occupata. Habet praeterea occultarum aliquid[c] tentationum in spiritu, quarum[d] ego praeter te vix credo aliquem in tuo Conventu conscium. Si eas tibi volens fuerit confessus, poteris consolari, sicut Dominus inspirarit.

Hoc ideo dico, ut hominis facilius poteris misereri[e], qui et ad mendicitatem usque tentationum hujusmodi procellis perductus est: venit ad nos satis bonis testimoniis bonorum virorum, scilicet literis et cognitoriis. Quid dicam? ipsa morum civilitas et honestas satis tibi persuadebit, ut facias quod rogo, id est, ut adjuves eum[f] apud Dominum Praepositum Henningum[2], si possit uspiam apud Praelatum suae artis negotium obtinere, donec paulo rursus pinguesceret, totus enim pauper est. Quod si etiam hospitaveris eum in Conventu paulisper, credo, quod Christum hospitabis. Vale.

Reverendum[g] Patrem Vicarium[3] jam tres septimanas expectavi, sed nunquam certius quam hodie, ex Herzberg venturum etiam praesumpsi. Commenda me Patribus et Fratribus, ut pro me misero orent, quia inter optimos Fratres, de die in diem mire proficientibus, ego nunc deficio: ut verum sit, illos oportere crescere, me autem minui. Sex aut[h] septem magistrandos paro ad futurum examen[4], inter quos et Hadrianus[5] erit unus, si Dominus voluerit, non nisi ad ignominiam Aristotelis, cujus vellem hostes cito quam plurimos fieri. Vale et Patres et Magistros saluta. Ex nostro monasterio, 16. Julii, 1517.

F. Martinus Lutherus, Augustin[i].

[i] Alb. p. 37 (Dominica decima = 17. Aug. 1511): Udalricus Pinder de Nurnberga, Bambergen. dioc.; Sohn des Ulrich Pinder aus Nördlingen, damals Stadtarztes in Nürnberg (vgl. Corp. Ref. I, 44, Note †††), woselbst er am 28. December 1518 starb (Scheurl's Briefb. II, 81). Nach Burkhardt, Luth. Briefw. S. 5 soll er der Verfasser des speculum passionis domini,

[c] quid 1. — [d] quare 1. — [e] ft. pot. mis.: miserearis 2—4. — eum fehlt 2—4. — [g] †Dominum 1. — [h] autem (!) 1. — [i] F. M. August 1.

Nürnberg 1507 (vgl. Unſch. Nachr. 1729, 934) ſein, was aber doch wohl eher der Vater war. Dieſer war ſehr karg gegen den Sohn, daher deſſen Armuth, für die Luther hier ſich verwendet (vgl. Scheurl's Brief. II, 52 f. 64. 74). Der jüngere Pinder war Juriſt, bekam im Herbſt 1525 eine juriſtiſche Profeſſur mit 30 fl. Gehalt (vgl. Muther, aus dem Univ.-Leben der Refzt. 1866. S. 262 f.), und wurde 1526 von dem Kurfürſten mit Georg von Minkwitz zum Kaiſer nach Spanien als Geſandter geſchickt (Spalatin, vitae aliquot Elect. Saxon. apud Mencke II, 1116). Vgl. über ihn Seidemann in der Zeitſchr. f. hiſtor. Theol. 1874. S. 347, Not. 3, woſelbſt noch weitere Nachweiſe über ihn. — [2] Goede, vgl. Nr. 22, Not 17. [3] Staupitz. — [4] Kawerau, Agricola (1881) S. 19 vermuthet, daß Joh. Agricola, welcher am 11. Febr. 1518 zur Magiſterwürde promovirte, unter dieſen geweſen ſei.

[5] Frater Adrianus aus Antwerpen; vgl. Nr. 22, Not. 15; wohl derſelbe, welcher 1531 den Märtyrertod erlitt. Veit Dietrichs collect. Bl. 123[b] (Nürnb. Stadtbibl.): Cum nunciaretur ei (Luthero), in Flandria anno 31. Adrianum quendam sui ordinis et discipulum suum exustum a Praedicatoribus monachis esse, dicebat: Wola[n], ille sanguis, qui nunc funditur, provocabit Deum, daß einer kommen muß, der wird ihn' Mordens gnug geben!

Nr. 43.

Himmelspforte. 6. Auguſt 1517[1].

Luther an Joh. Lang.

Empfehlung einiger Brüder; Aufforderung, die theologiſche Licentiatenwürde ſich zu erwerben, beides im Namen Staupitzens, mit welchem L. in Himmelspforte zuſammengetroffen iſt.

Handſchriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 130; — Drucke: 2. Aurif. I, 36; 3. Löſcher I, 816; 4. de Wette I, 59. — Deutſch bei Walch XXI, 546.

Wir geben den Text nach 1.

Fratri suo Johanni Lango, Eremitarum Erfordensium S. Augustini Priori, Baccalaurio Theologo, sibi in Christo amantissimo.

Jhesus.

Salutem. Hos Fratres studentes[2], Venerabilis Pater, tibi commendat R. Pater Vicarius[3], imo Do-

minus Jhesus in ipso. Tu ergo suscipe eos, et ut proficiant utrinque, cura, sicut de te confidit Dominus Jhesus. Stata etiam atque firma voluntas est R. Patris Vicarii, ut quam primum fieri potest, et tempus permiserit, licentiam accipias theologiae, quod idem vocaliter tibi praecepit in Isleben, et nunc scriptaliter commonefacit ex Porta caeli[4], ut scias, quoniam rem et non verba quaerit R. Pater. Vale et ora pro me. Ex Porta caeli, sexta August.[a]

F. Martinus Luder[b], Augustinianus.

Habent ii Fratres 5 aureos: vide ut tibi praesentent, et ratio reddatur pro tunicis emendis. Et si quid amplius opus habuerint, tu pro eis expones, ob fidem R. Patris Vicarii, qui hoc jussit addi his[c] literis. Reddetur enim tibi fideliter. Vale.

[1] Daß dieſer Brief, welcher im Cod. Goth. ohne Jahrzahl iſt, wohl auch im Original ohne Jahrzahl war, nicht ins J. 1516 gehört, wohin ihn Löſcher, ſowie Lingke, Luther's Reiſegeſch. S. 32 ſetzen, ergibt ſich außer anderem durch die Vergleichung mit Nr. 45, wo Lang Licentiatus novellus genannt wird. Daß aber Nr. 45 ebenfalls nicht ins J. 1516 gehört, wird an betr. Stelle nachgewieſen werden.

[2] Es werden wohl dieſelben Brüder ſein, die hier Luther empfiehlt, welche hernach im Winterſemeſter in Erfurt immatriculirt wurden. Die Matrikel führt folgende Namen von Auguſtinern auf: Fr. Joann. Fytzer, artium mgr. Wittenburgen.; Fr. Nicolaus Jodoci de Antwerpia, magr. Lovaniensis; Fr. Fredericus Hunoldi, bacc. Lyptzen.; Fr. Joannes Gutten, studen. Coloniens.; Fr. Georius Raseman; Fr. Georius Hoech Erffordiens.; Fr. Joannes Leuterpach, Colbacensis; Fr. Gabriel Czwiveling (= Zwilling), bacc. Wittenberg.; Fr. Oswaldus Hubener. Isti novem fratres ordinis Augustiniani ob religionis dignitatem gratis sunt inscripti. Von ihnen finden ſich im Wittenberger Album: Jodoci (p. 64) und Zwilling (p. 41). Vgl. Kolde, Auguſtin. S. 267.

[3] Zu Staupitzens Reiſen im J. 1517 vgl. Kolde S. 308.

[4] Himmelspforte bei Wernigerode; über die Kapelle, in der Luther dort predigte, vgl. Sachſengrün 1861. Nr. 16.

---

[a] † anno MDXVII (2. 4); MDXVI (3). — [b] Lutherus 2—4. — [c] his fehlt 2—4.

Nr. 44.

(Wittenberg.) s. a. et d. (Ende Auguſt 1517).

Luther an Spalatin.

Einladung zum Eſſen.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Jenens. A. fol. 233; — Drucke: **2.** Löſcher I, 843; **3.** Buddeus p. 2; **4.** de Wette I, 63. — Deutſch bei Walch XXI, 585.

Suo Spalatino in arce[1].

Jhesus.

Salutem. Tu et confessionator ille[2] cum socio suo veni post horam nonam. Si Dominus Christophorus[3] legatus tecum est, tecum veniat, alioquin vocandi ejus officium Ottoni[4] nostro demandatum est. Vale. Sed ut vinum quoque nobis impetres, vide, quia de castro ad monasterium, non de monasterio ad castrum scis tete venturum.

F. Martinus Luther.

[1] Spalatin war im Gefolge des Kurfürſten auf dem Schloß in Wittenberg. — [2] Jakob Vogt; vgl. Nr. 28, Not. 3. [3] Scheurl. Dieſe Geſandtſchaft Scheurl's, deren Zweck wir nicht kennen, muß zwiſchen den 18. Auguſt u. 27. September gefallen ſein, da er an beiden Tagen aus Nürnberg ſchreibt (Briefbuch II. Nr. 135 u. 136). Seine Reiſe ſelbſt erwähnt er in verſchiedenen damaligen Briefen (an Amsdorf, 1. Okt. Briefb. Nr. 143: Ex Misna redeunti litterae tuae redditae sunt; vgl. Brief an Eck v. 13. Okt. Briefb. Nr. 144: peregrinatio nostra Misnensis; Nr. 153 u. ſ. w.). Da nun Luther am 11. Septb. bereits wieder an Scheurl nach dem Wittenberger Beſuch ſchreibt (er nennt ihn dort einen Freund, qui recenter et cognitus et inventus est); da ferner Beckmann, der bei dem Eſſen anweſend war, vor dem 4. Septb. nach Erfurt reiſte (vgl. Nr. 45), ſo ergibt ſich daraus als ungefähre Zeit für unſern Brief das Ende Auguſt. — [4] Beckmann, vgl. Nr. 31, Not. 2.

Nr. 45.

Wittenberg. 4. September 1517[1].

Luther an Joh. Lang.

L. erbietet sich, die durch Beckmann überschickten Propositiones in Erfurt zu vertheidigen. Die zugleich mit überschickten Predigten über die zehn Gebote empfiehlt er zum Gebrauch auf der Kanzel. Tod des Antoniters Johannes in Brieg.

Handschriftlich: **1.** Cod. Gothan. A. 399. fol. 126; — Drucke: **2.** Aurif. I, 36[b]; **3.** Löscher I, 818; **4.** de Wette I, 60. — Deutsch bei Walch XVIII, 15.

Wir geben den Text nach 1 und 4.

Fratri suo Johanni Lango, Erfordiensium Eremitarum Priori, S. Theologiae Licentiato novello[2].

Jhesus.

Salutem. Misi ad te per M. Othonem[3] Positiones[4] nostras et Praecepta[5] ex me exposita, nec fuit mihi tunc tantum temporis, ut et scriberem, quia repentinus mihi abscessus ejus nunciatus fuit. Caeterum expecto valde, nimis, granditer, anxieque, quidnam vos de istis paradoxis nostris statuatis. Vere enim illis vestris haec paradoxa, imo cacodoxa[a] videri suspicor, quae nobis non nisi orthodoxa[b] esse possunt[6].

Fac igitur me certum, quanto ocius poteris, idque meo voto[c] Dominis meis atque in veritate reverendis Patribus theologicae facultatis et aliis, quibuscunque tibi visum fuerit, certissime offeras et exhibeas, me scilicet esse paratissimum venire et publice seu in collegio, seu in monasterio, de his[d] disputare[7]: ut non putent me in angulum ista velle susurrare, si

---

[a] cacadoxa 1. — [b] paradoxa 1. — [c] me volo 1; 2 u. 3 setzen hier einen Punkt. — [d] iis 2—4.

tamen nostra Universitas tam vilis est, ut angulus esse possit videri. Praecepta ideo tibi utraque lingua[8] misi, ut si quando volueris, ad populum de iis praedicare (sic enim ego illa docui, ut mihi videor, ad evangelicum morem) haberes.

Credo te nosse D. Magistrum Johannem Antonitam praeceptorem in Briga defunctum. Magister Johannes Hessus hoc tibi, credo, retulit satis[9]. Fratrem Nicolaum Antwerpiensem[10] exspoliasti nimis pecunia, ideo repetundarum nobis tecum agetur. Non enim vobis[e] tantum licebit, quantum nobis. Vale. Ex Wittemberga, quarta Septembris, 1517[f].

F. Martinus Luder[g].

Fac citius redeat Apostolus ad Galatas, Fratris Augustini[11] enim est de Colonia[h].

[1] Daß dieſer Brief nicht, wie Löſcher will, ins J. 1516, ſondern ins Jahr 1517 gehört, ergibt ſich, neben Anderem, allein ſchon aus der Erwähnung des Todes des Antoniters Johannes in Brieg, vgl. unten Note 9. — [2] vgl. Nr. 43.

[3] Beckmann, der bis dahin in Wittenberg ſchon gelehrt hatte, bezog jetzt die Univerſität Erfurt, wo er als: Mgr. et licentiatus jure studii Wittenbergensis gratis propter honorem suae universitatis immatriculirt wurde; vgl. Kampſchulte, Erfurt I, 248, Note 1.

[4] Positiones Lutheri contra Scholasticam theologiam et Aristotelis somnia (Randgloſſe Aurifaber's); es ſind die 99 Conclusiones gemeint, über welche unter dem Vorſitz Luthers Franz Günther aus Nordhauſen pro Biblia, d. h. zur Erlangung des Baccalaureats disputirte. Abgedruckt in den opp. var. arg. I, 315.

[5] Die erſt 1518 im Druck erſchienenen Decem Praecepta Wittenbergensi praedicata populo (opp. Luth. exeget. lat. T. XII; auch bei Löſcher I, 577), über welche Luther von Sommer 1516 bis zum Matthiastage 1517 predigte (Löſcher gibt die, in die Erl. Ausg. leider nicht aufgenommenen Daten für die einzelnen Predigten), ſchickte er noch im Manuſcript ſeinen Freunden zu einſtweiligem Gebrauch. Vgl. über ſie Köſtlin, Luth. Theologie I, 68; Luth. Leb. I, 123.

[6] vgl. den Brief an Scheurl Nr. 46.

---

[e] nobis (!) 1. — [f] MDXVI. 3. — [g] Lutherus 2—4. — [h] Dieſe, bereits von Burkhardt, Luthers Briefw. S. 5 veröffentlichte Nachſchrift befindet ſich nur bei 1.

[7] Die Erfurter nahmen dies Erbieten nicht an; vgl. Plitt, Trutfetter 57.

[8] Deutsch u. lateinisch; jedoch ist die 1520 in Basel erschienene deutsche Ausgabe (vgl. opp. exeget. T. XII. p. V.) nicht der ursprünglich lutherische Text, sondern eine nach Knaake, Luth. Werke I, 394 von Seb. Münster in Basel gefertigte Rückübersetzung aus dem Lateinischen.

[9] Am 13. April 1517 meldete Joh. Heß (über ihn vgl. Köstlin, Joh. Heß, in der Zeitschr. des hist. Ver. für Schlesien Bd. 6. S. 98 ff. u. Bd. 12. H. 2) an Spalatin den in medio quadragesimae, d. h. in der Mitte der sechsten Woche vor Ostern erfolgten Tod des praeceptor S. Anthonii Brigens. (der Brief in Müller, entdecktes Staats-Cabinet. 2. Eröffn. S. 425). Da Heß etwa im August 1517 von Schlesien aus Erfurt besuchte (vgl. Köstlin a. a. O. Bd 6, S. 105), so setzt Luther im Briefe eine Lang'en mündlich gewordene Mittheilung dieses Todesfalls voraus. Ueber die Persönlichkeit selbst fehlt weiterer Nachweis, doch war er Luthern und Lang, wohl durch Heß selbst, als ein schätzenswerther Mann bezeichnet worden.

[10] Fr. Nicolaus Jodoci de Antwerpia, vgl. Nr. 43, Not. 2.

[11] derselbe, welcher im Alb. p. 64 als Fr. Augustinus de Embrica im Wintersem. 1516 inscribirt ist, also Augustin Hymmel; vgl. Nr. 22, Not. 15. Unter dem Apostolus ad Galatas ist wohl eine Nachschrift der von Luther seit dem 27. Oktob. 1516 über diesen Brief gehaltenen Vorlesungen zu verstehen; vgl. Nr. 26, Not. 6.

Nr. 46.

Wittenberg. 11. September 1517.

Luther an Christoph Scheurl.

Nach einer Vorrede voll Bescheidenheit berichtet er, daß er die übersandten Staupitzischen Schriften zum Theil verschenkt, zum Theil verkauft und das daraus gelöste, für die Armen bestimmte Geld für sich und seine Brüder behalten habe. Er verlangt noch mehrere Exemplare, die er bezahlen will, und übersendet seine Thesen gegen die scholastische Theologie, welche Scheurl auch Ecken mittheilen könne. Von Scheurl beantwortet den 30. September.

Original: **1.** im Scheurl'schen Familienarchiv in Nürnberg; — Drucke: **2.** Schwarz, Progr. Altorf. p. 7 (nach 1); **3.** Schütze II, 15 (aus der vormaligen Scheurl'schen Sammlung zu Nürnberg); **4.** Strobel-Ranner p. 39 (nach 2); **5.** de Wette I, 61. — Deutsch bei Walch XXI, 577.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo imprimis amico, eruditissimo viro et humanissimo, Christophoro Scheurlo, utriusque juris Doctori, Dig. Norimberg. Advocato, sibi sinceriter venerabili.

Jhesus̄.

Salutem. Etsi mihi nulla, dulcissime Christophore[1], ad te fuit scribendi occasio, quae digna videretur, ut ad te talemque virum scriberem, ea tamen fuit satis mihi magna, ut, sepositis interim dignitatum tuarum titulis, quibus dignissimis ornaris, ad amicum scriberem, ad eum sane amicum, qui est purus et integerrimus atque humanissimus, et, quod maxime ad rem pertinet, qui recenter et cognitus et inventus est. Igitur, si usquam silentium vitio vertendum est, amici ad amicum silentium potissimum tale arbitrandum, quandoquidem et ineptire et nugari non segnius, quam serio agere, amicitiam foveat, ne dicam, perficiat. Imo et id ipsum a suo amico extorquet divus Hieronymus[2], scribere scilicet, quod nihil scribendum habeat. Quare et mihi modo consilium fuit ineptire malle apud amicum, quam silere. Quanquam, bone Deus, quando unquam scribit Frater ille Martinus, falso vocatus theologus, in quo non ineptiat, qui inter stridores et sartagines[a] syllogismorum adeo nihil profecit[b] in his, quae ad cultum linguae pertinent, ut, etiamsi quicquam unquam gustaverit eruditionis vel eloquentiae, totum id ad infantiam et balbutiem redegerit longissimus ille et assiduus scribendi usus. Sed jam satis superque praefationum[c], ne volumen potius, quam epistolam scribere, hoc est, etiam ineptiendo ineptire et bis desipere videar, cum semel desipuisse nimium sit theologo. Finis epistolae est, ut intelligas, quam egregiam de te tuaque fide opinionem conceperim: non quod expostulem vicem in me tuam, quam

[a] farragines 3. — [b] proficit 3. — [c] praefationis 3.

certissimus mihi possidere videor, sed tantum, ut non minora tibi de me, quam tu de te ipso tibi polliceri possis, persuadeas.

At ecce interim mihi in mentem venit, quod mihi opuscula Reverendi Patris Vicarii[3] per Udalricum istum Pindarum[4] ferme pro 2 aureis misisti, quae ego sane partim vendidi, partim bonis amicis Reverendi Patris gratis dedi: de venditis vero pecuniam, quam conflavi, pauperibus (uti jussisti), id est, mihi ipsi et Fratribus impendi: pauperiorem enim me ipso nondum satis cognovi. Caeterum rogo, si potest fieri, eodem tuo jussu mihi iidem libelli mittantur pro floreno, quem illis venditis tibi rependam fideliter. Sunt enim, qui expetant et expectent eosdem libellos. Mitto insuper Positiones nostras, prorsus paradoxas, et prout multis videtur κακιστοδοξας[5], quas poteris Eccio[6] nostro, eruditissimo et ingeniosissimo viro, exhibere, ut audiam et videam, quid vocet illas. Salutant te et optime tui memores sunt multi[d], imprimis Licentiatus Amsdorff, Doct. Hieronymus[7], et nonnulla pars amicitiae tuae, Petrus Barbaetonsor[8] ille. Vale, et ora pro me. Ex Wittenberga, 1517, undecima Septembris.

F. Martinus Luder, Aug. Wittenberg.

[1] Ueber Scheurl's Beſuch in Wittenberg kurz vorher vgl. Nr. 44.

[2] Luther meint wohl die Stelle Hieron. ep. 9: Nisi forte negligentiae semper excusatione socia asseras, te non habuisse quod scriberes: cum hoc ipsum debueris scribere, te non habuisse quod scriberes.

[3] vgl. Nr. 39. — [4] vgl. Nr. 42, Not. 1. — [5] vgl. Nr. 45.

[6] Scheurl ſchickte die Conclusiones am 5. Novb. nicht nur an Eck, ſondern auch an den Decan von Eichſtädt Erhard Truchſeß und den Prior von Rebdorf Kilian Leib mit Lobeserhebungen (vgl. Briefb. Nr. 155. 153. 154). Eck's Meinung will er darüber hören ebenſo wie Luther: Quid de his sentias cupio cum Martino Luder reddi certior. Auch gegen Trutfetter, der freilich ſelbſt anderer Meinung geweſen zu ſein ſcheint (vgl. Nr. 45, Not. 7), lobt er ſie (Briefb. Nr. 137).

[d] optimi tui meliores sunt mihi (!) s.

[7] Schurf, der Reformationsjurist; geb. zu St. Gallen 12. April 1481, gestorb. zu Frankfurt a. O. 6. Juni 1554; Album p. 1 (bei Eröffnung der Universität:) Hieronimus Schurpff de Sancto Gallo arcium magister tuwingensis; vgl. über ihn bes. Muther, Aus dem Univers.- u. Gelehrtenleben im Zeitalter der Ref. (1866) S. 178—229.

[8] Peter Balbirer, dem Luther später 1534 die Schrift widmete „Eine einfältige Weise zu beten" (Erl. 23, 214; vgl. 52, 357). Er hatte das Jahr nachher, 1535, das Unglück, seinen eigenen Schwiegersohn zu erschlagen, und wurde auf Luthers Fürbitte nicht mit dem Tode, sondern bloß mit Verbannung bestraft. Vgl. den Brief Veit Dietrich's an Fesel in Coburg vom 22. Aug. 1535 bei Hummel, epist. hist. eccles. saec. XVI. p. 61, auch abgedruckt bei Kolde, Analecta p. 209; ferner Tischr. Nr. 1477; Seidemann, Lauterbach's Tageb. S. 130; Köstlin, Luth. Leb. II, 305 ff.

Nr. 47.

Nürnberg. 30. September 1517.

Christoph Scheurl an Luther.

Antwort auf den Brief Luthers vom 11. September (Nr. 46). Ueber den Verkehr Link's mit den Nürnberger Patriciern. Lob Hier. Ebner's, der Luther sehr gewogen sei und dem dieser eine Schrift zueignen möge. Schickt eine eigene Schrift und wiederholt Staupitzens Bücher.

Handschriftlich: **1.** Cod. Scheurl G. fol. 115 (176); — Drucke: **2.** Burkhardt, Luth. Briefw. S. 6; **3.** Scheurl's Briefbuch II, 24. Nr. 139.

Wir geben den Text nach 3.

***Ad Martinum Luder, theologum Aurelianum*[a].**

Salutem in Jhesu Christo. Quod amice ad me scribis et silentium tuum excusas, Reverende Pater, vir doctissime, certe bene facis, quippe quod multis constat, Augustinianus sum turpissimum[b] *ducens in amore vinci.* 5 *Testatur hoc Wenceslaus*[2] *noster amicus peculiaris, vir bonus et doctus. Habet is nedum auditores, sed et con-*

[a] theologo aureliano 1; die Ueberschrift fehlt 2. — [b] turpissimus 2.

vivas Hieronymum Ebner duumvirum[3] *et Hieron. Holtzschuher*[4] *septemvirum, quippe Reverendus Pater Vicarius*[5] *sua inclita virtute apud optimates nostros egregia autoritate pollet, quos eo impulit, ut Aurelianis certe sint deditissimi, faventissimi; cedit hoc nobis nedum honori, sed et commodo. Inter reliquos eminet doctrina et sanctitate conspicuus duumvir, quem dixi, Hieron. Ebner, ni fallor mel et deliciae*[6] *populi Nurnbergensis, homo omnium humanissimus, integerrimus. Is tuae quoque Praestantiae adficitur: super coenam saepe de te audit, loquitur, decalogum*[c 7]*, disputationes*[8] *et reliquas vigilias*[9] *Luderinas in manibus habet, legit, miratur. Una tecum praeter Christum et rempublicam nihil quaerit. Nedum communi praefecto, sed et mihi facies rem plane omnium gratissimam et certe te minime indignam, si ad hunc perscripseris aliquod christiani, ut soles, vel publice vel privatim*[10]*; reliquam hominis conditionem potuisti intelligere ex vita Anthonii Kressen*[11]*, nostro Othoni*[12] *transmissa. Vicarii libellos rursum*[d] *quindecim traditurus*[e] *tibi muneri, ut primum licuerit per tabellarios*[13]*. Eckio disputationem*[14] *dudum nobis habitam communicabo; cupiebam quoque theologis Coloniensibus et Heidelbergensibus mittere; plerisque doctis notus sum. Tu vero vale. Pridie Kalend. Octobris 1517.*

[1] vgl. Nr. 5, Not. 1. — [2] Link.

[3] Duumvir = Losunger. Die zwei Losunger standen an der Spitze der Republik, und wurden aus den 7 „Elteren Herrn" gewählt; vgl. Scheurl's Brief an Staupitz über die Verfassung der Reichsstadt Nürnberg, 1516, in: Chroniken der deutschen Städte vom 14.—16. Jahrh. Bd. 11. (Leipz. 1874) S. 793 f. — Hieronymus Ebner, geb. 5. Januar 1477, zweiter Losunger 1515, vorderster Losunger und Reichs-Schultheiß 1524, starb 26. August 1532 (vgl. Biedermann, Geschl.-Register des Nürnb. Patriciats tab. 27).

[4] Hieronym. Holtzschuher, geb. 1469, seit 1516 Septemvir, starb 9. Mai 1529, vgl. J. Ch. Gatterer, hist. genealogica Holzschuherorum. 1755. T. I. fol. 239.

[5] Staupitz.

---

[c] So wird wohl statt catalogum (1) zu lesen sein. — [d] Es kann auch nunc gelesen werden, doch ist rursum wohl richtiger, mit Beziehung auf Luthers Brief vom 11. Septb. (Note bei 2 u. 3). — [e] tradituros 2.

[6] cf. Coelius in Cic. epp. fam. VIII, 8; ein von Scheurl öfter gebrauchter Ausdruck; vgl. z. B. Briefbuch Nr. 119.

[7] Sollte die Lesart «decalogum» richtig sein, so wären demnach die Predigten Luther's über die zehn Gebote damals schon wohl handschriftlich in Nürnberg bekannt gewesen; vgl. auch Nr. 45, Not. 5.

[8] Die Thesen der Disputation Bernhardi's aus Feldkirchen (vgl. Nr. 22) und der Franz Günthers aus Nordhausen (vgl. Nr. 45, Not. 4; Nr. 46, Not. 5. 6).

[9] Wohl die Nr. 35, Not. 3 u. Nr. 34, Not. 4, Nr. 39, Not. 2 erwähnten Schriften.

[10] Luther kam dieser Aufforderung nach, indem er seine Auslegung des 109. (110.) Psalms durch Spalatin dem H. Ebner widmen ließ; vgl. Erl. Ausg. Bd. 40. S. 3.

[11] Vita Reverendi patris Dn. Anthonii Kressen, J. V. D. et praepositi Sancti Laurentii Nurenbergn. per Christophorum Schewrl Juris utriusque Doctorem condita; am Schluß: Finit vita, D. Antonii Kressen .... ad dn. Hieronymum Ebner, senatorem et duumvirum Nurenbergensem ... Federicus Peypus Librarius, imprimebat Nurenbergae ... Anno 1515. vgl. Panzer, Annal. VII, 456, 116; vgl. Briefbuch I, 128. 142. Kreß, geb. 1478, starb 8. Septb. 1513.

[12] Beckmann.

[13] Er ließ sie Luthern durch Trutfetter zugehen, vgl. Brief an denselben vom 23. Oktober (Briefb. II, 29): Praedestinationes Staupicias ut Ludero mittas moneo.

[14] Die bereits oben Note 8 erwähnten Günther'schen Thesen; vgl. auch den Brief Scheurl's vom 3. November.

Nr. 48.

Wittenberg. 31. Oktober 1517.

Luther an den Erzbischof Albrecht von Mainz.

Aufforderung Luthers an den Erzbischof, dem Ablaßunwesen zu steuern; er übersendet seine 95 Thesen, welche er an demselben Tage anschlug. — Es ist dies übrigens der erste Brief, den Luther an den Erzbischof schrieb; die Annahme, daß schon ein anderer vorausgegangen, ist unhaltbar, wie sich schon aus dem Inhalt dieses Briefes, noch deutlicher aber daraus ergibt, daß Luther selbst im Brief vom 1. Decemb. 1521 (Erl. Ausg. Bd. 53, S. 95) ausdrücklich nur 2 Briefe erwähnt, die er an den Erzbischof geschrieben, den vorliegenden und einen vom 4. Febr. 1520.

Original (angeblich) 1. im Stockholmer Archiv; — handschriftlich: 2. im Ernestinischen Gesammt-Archiv in Weimar

(vidimirte Abſchrift von 1; vgl. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 7); — Drucke: 3. Opera Lutheri ed. Viteb. 1550. T. I. p. 92b; 4. Opp. Luth. ed. Jenens. 1556. T. I. p. 1b; 5. Aurif. I, 37b; 6. Löſcher I, 476 (lateiniſch und deutſch); 7. J. Fried. Mayer, triga dissertationum theologicarum, Grypsw. 1707, diss. I: Disputatio de Ecclesia Papaea Lutheranae Reformationis Patrona, hoc est: de Pontificiis Leonis X. processum improbantibus, p. 7 (Abdruck von 1; Mayer hatte durch beſondere Vergünſtigung Karl's XI. von Schweden Zutritt zu dem Archiv erhalten, ſeine Abſchrift wurde beglaubigt von dem Archivſecretär: Cum Originali concordare vidi S. Leyonmarck, Secretar. Arch. Reg.); 8. M. Joh. Erh. Kappens Sammlung einiger zum Päbſtlichen Ablaß überhaupt, Sonderlich aber zu der im Anfang der Reformation zwiſchen D. Martin Luther und Johann Tetzel hiervon geführten Streitigkeit gehörigen Schrifften, Mit Einleitungen und Anmerkungen verſehen. Leipz. 1721. S. 292 (Abdruck nach 7); 9. de Wette I, 67 (nach 7); 10. Lutheri opera lat. varii argumenti ad reformationis historiam pertinentia, cur. Dr. H. Schmidt. Francof. et Erlang. 1865. Vol. I. p. 282 (nach 5). — Deutſch, überſetzt von Juſtus Jonas, in Luther's Werken, Wittenb. Ausg. IX, 8; Jenaer I, 1; Altenb. I, 13; Leipziger XVII, 5; Walch, XV, 479; Zimmermann, die reformator. Schriften Luther's I, 15; Jak. May, der Kurf., Cardinal u. Erzbiſchof Albrecht II. von Mainz u. Magdeburg ꝛc. Münch. 1865. Bd. I, Beilagen u. Urkunden S. 47. Beil. XIX.

Nach einer Mittheilung in der Weſerzeitung, Jahrg. 1845, Nr. 423 wurde das Original 1694 dem König Karl XI. von dem Landeshauptmann Oerneklo auf Oeſel zugeſandt, der es unter den Papieren eines verſtorbenen General-Superintendenten gefunden (vgl. Jürgens, Luth. Leb. III, 660 f. de W.-Seidem. VI, 548, Not. 5).

Wir geben den Text nach 9, welcher nach Burkhardt a. a. O. ohne nennenswerthe Abweichungen von 1 iſt.

Reverendissimo in Christo Patri, Illustrissimo Domino, Domino[a] Alberto, Magdeburgensis ac Moguntinensis Ecclesiae[b] Archiepiscopo Primati, Marchioni Brandenburgensi etc., Domino suo et Pastori in Christo venerabiliter metuendo ac gratiosissimo.

Jhesus[c].

Gratiam et misericordiam[d] Dei et quicquid potest et est. Parce mihi, Reverendissime in Christo

[a] Domino nur einmal 8. — [b] Ecclesiarum 3. 4. 8. — [c] Jhesus fehlt 3. 4. — [d] et misericordiam fehlt 3. 4. 5. 6. 10.

Pater, Princeps Illustrissime, quod ego faex hominum tantum habeo temeritatis, ut ad culmen Tuae Sublimitatis ausus fuerim cogitare epistolam. Testis est mihi Dominus Jhesus, quod meae parvitatis et turpitudinis mihi conscius diu jam distuli, quod nunc perfricta fronte perficio, permotus quam maxime officio fidelitatis meae, quam tuae Reverendissimae Paternitati[e] in Christo debere me agnosco. Dignetur itaque Tua interim[f] Celsitudo oculum ad pulverem unum intendere, et votum meum pro tua et[g] pontificali clementiae intelligere.

Circumferuntur indulgentiae papales sub tuo praeclarissimo titulo ad fabricam S. Petri, in quibus non adeo accuso praedicatorum exclamationes, quas non audivi[1], sed doleo falsissimas intelligentias populi ex illis conceptas, quas vulgo undique jactant, videlicet, quod credunt infelices[h] animae, si literas indulgentiarum redemerint, quod securi sint[i] de salute sua[2]; item, quod animae de purgatorio statim evolent, ubi contributionem in cistam conjecerint[3]; deinde, tantas esse has gratias, ut nullum sit adeo magnum peccatum, etiam (ut ajunt) si per impossibile quis matrem Dei violasset, quin possit solvi[4]; item, quod homo per istas indulgentias liber sit ab omni poena et culpa[5].

O Deus optime, sic erudiuntur animae, tuis curis, optime Pater, commissae, ad mortem, et fit atque crescit durissima ratio tibi reddenda super omnibus istis[6]. Idcirco tacere haec amplius non potui. Non enim fit homo per ullum munus episcopi securus de salute, cum nec per gratiam Dei infusam fiat securus, sed semper in timore et tremore jubet nos operari salutem nostram apostolus[7], et justus[k] vix salvabitur[8]. Denique tam arcta est via, quae ducit ad vitam, ut Dominus per prophetas

---

[e] quam T. reverendissime Pater 3. — [f] interea 3; interim tua 5. 6. 10. — [g] et fehlt 3. 4. 5. 6. 10. — [h] † auditores 3; steht bei 4. mit Verweisung im Text am Rande. — [i] redemerint, se securas esse 3. 4. 5. 6. 10. — [k] † inquit Petrus 3. 4. 5. 6. 10.

Amos[9] et Zachariam[10] salvandos appellet torres raptos de incendio, et ubique Dominus difficultatem salutis denunciet[l].

Quomodo[m] ergo per illas[n] falsas veniarum fabulas et promissiones[o] faciunt populum securum et sine timore? cum indulgentiae prorsus nihil boni conferant animabus ad salutem aut sanctitatem, sed tantummodo poenam externam, olim canonice[p] imponi solitam, auferant[11].

Denique opera pietatis et charitatis sunt in infinitum meliora indulgentiis[12], et tamen haec non tanta pompa, nec tanto studio praedicant, imo propter venias praedicandas illa tacent, cum tamen omnium episcoporum hoc sit officium primum et solum, ut populus evangelium discat atque[q] charitatem Christi. Nusquam etiam praecepit[r] Christus indulgentias praedicari, sed evangelium vehementer praecipit[s] praedicari[t]. Quantus ergo horror est, quantum periculum episcopi, si tacito evangelio non nisi strepitus indulgentiarum permittat in populum suum[u], et has plus curet, quam evangelium? Nonne dicet illis Christus[13]: colantes culicem, et glutientes camelum?

Accedit ad haec[v], Reverendissime Pater in Domino, quod in Instructione illa Commissariorum[14], sub Tuae Reverendissimae[w] Paternitatis nomine edita, dicitur (utique sine Tuae Paternitatis Reverendissimae[x] et scientia et consensu) unam principalium gratiarum esse donum illud Dei inaestimabile, quo reconcilietur homo Deo, et omnes poenae delentur[y] purgatorii, item quod non sit necessaria contritio iis[z], qui animas vel confessionalia[15] redimunt[16].

Sed quid faciam, optime Praesul et Illustrissime Princeps, nisi quod per Dominum Jhesum Christum Tuam Reverendissimam Paternitatem orem, quatenus

---

[l] denunciat (!) 3. 4. — [m] Cur 3. 4. 5. 10; Cum (!) 6. — [n] istas 7 (?) 8. — [o] † praedicatores earum 3. 4. 5. 6. 10. — [p] canonicae (!) 3. — [q] et 3. 4. 5. 6. 10. — [r] enim praecipit 3. 4. 5. 6. 10. — [s] praecepit 8. — [t] sed evangelium etc. fehlt 3. 4. 5. 6. 10. — [u] † spargi 3. 4. 5. 6. 10. — [v] hoc 3. 4. 5. 6. 10. — [w] Rev. fehlt 8. — [x] reverendissima 6. — [y] deleantur 3. 4. 5. 6. 10. — [z] his 3. 4. 5. 6. 10.

oculum paternae curae dignetur advertere[a], et eundem libellum penitus tollere, et praedicatoribus venierum imponere aliam praedicandi formam, ne forte aliquis tandem exsurgat, qui editis libellis et illos et libellum illum confutet, ad vituperium summum Illustrissimae Tuae Sublimitatis. Quod ego vehementer quidem fieri abhorreo, et tamen futurum timeo, nisi cito succurratur.

Haec meae parvitatis fidelia officia, rogo, Tua Illustrissima Gratia dignetur accipere modo[b] principali et episcopali, id est, clementissimo, sicut ego ea exhibeo corde fidelissimo, et Tuae Paternitati Reverendissimae deditissimo: sum enim et ego pars ovilis tui[c]. Dominus Jhesus custodiat Tuam Reverendissimam Paternitatem in aeternum, Amen. Ex Wittemberga, in Vigilia Omnium Sanctorum, anno MDXVII[d].

Si Tuae Reverendissimae Paternitati placet, poterit has meas Disputationes videre, ut intelligat, quam dubia res sit indulgentiarum opinio, quam illi ut certissimam somniant[e].

[f]Indignus filius
Martinus Luther, Augustin. Doctor. S. Theol. vocatus[17].

[1] Tetzel kam bekanntlich nicht nach Wittenberg, sondern nur in das nahe gelegene Jüterbock.
[2] vgl. These 32. — [3] These. 27. — [4] These. 75.
[5] These. 21. — Dieser Ausdruck findet sich in Ablaßbriefen, die lang vor der Reformation, auch kurz vor derselben verkauft wurden. In einem Schreiben des Klosters Königslutter an des Erzbischofs Räthe wird ebenfalls dem Ablaß die Kraft, Pein und Schuld zu vergeben, zugeschrieben: Also dat alle Christlövige Mynschen, de umme Aflath willen in unse Closter . . . kommen, aller Aflath . . . tho ewigen tyden mit Vorgewinge Pine und Schuld erlangen möchten (Kapp, Samml. S. 298, Not. 6).
[6] vgl. These. 80. — [7] Phil. 2, 12. — [8] 1. Petr. 4, 18; Viteb. u. Jen. am Rand: 2. Petr. 2 (v. 9?). — [9] Amos 4, 11. —

[a] admittere 3. 4. 5. 6. 10. — [b] animo 3. 4. 5. 6. 10. — [c] ſt. sum enim etc.: quando et ego pars ovilis tui sum 3. 4. 5. 6. 10. — [d] 1517. Vigilia omnium sanctorum 8. — [e] seminant 3. 4. 5. 6. 10. — [f] Die Unterſchrift lautet bei 3. 4. 5. 6. 10: T. Reverendissimae P. | F. [fehlt 3. 4.] Martinus Lutherus.

[10] Sachar. 3, 2. — [11] vgl. Thes. 5. — [12] Thes. 43. — [13] Matth. 23, 24.

[14] Instructio Sum- | maria pro sub cō- | missarijs: penitentiarijs & con- | fessoribus: in executionē gratie pleniss̄imar; iubulgentiarū (sic!): ac | aliar; pleniss̄imar; facultatū: in | fauorē Basilice p̄cipis apl'orū | de vrbe: per Sctiss̄imū dn̄m nostr; | Papā Leonē decimū modernū in forma Jubilei: largiss̄ime cō | cessar;: ſb'deputādis & ordinādis. — s. l. et a. 4 Bg. in 4. Bibliothek zu Wernigerode (vgl. Kawerau in Luthardt's Ztschr. f. kirchl. Wst. u. kirchl. Leben. 1882. S. 322), abgedruckt bei Kapp, Samml. S. 117—206; deutsch im Auszug bei May, Bd. 1, Urk. S. 43, Nr. XVIII.

[15] Beichtvaterprivilegia, vgl. Kawerau a. a. O. (S. 321).

[16] Die angezogenen Stellen stehen in der Instruction §. 19. e (Kapp S. 143): Prima gratia [per bullam apostolicam concessa] est plenaria remissio omnium peccatorum, qua quidem gratia nihil majus dici potest, eo quod homo, peccator et divina gratia privatus, per illam perfectam remissionem et Dei gratiam denuo consequitur. Per quam etiam peccatorum remissionem sibi poenae in purgatorio propter offensam divinae majestatis luendae plenissime remittuntur, atque dicti purgatorii poenae omnino delentur; — und §. 37. c (Kapp. S. 153): Quarta principalis gratia est pro animabus in purgatorio existentibus, plenaria omnium peccatorum remissio . . . Nec opus est, quod contribuentes pro animabus in capsam sint corde contriti et ore confessi . . . (vgl. zur Sache Kawerau S. 322 f.). Den ersten Punkt behandelte sodann Luther weiter in den Resolutiones, conclus. 33 u. 35 (Opp. var. arg. ed. Erl. II, 231. 233).

[17] Im Stockholmer Archiv trägt der Brief auf der Rückseite den Vermerk: L[iterae] Doctoris martini ordinis sancti Augustini Ad dominum nostrum R:mum, aperte in calbe (= Stadt Kalbe bei Magdeburg) per consiliarios feria tertia post Briccii Anno etc. XVII (= 17. Novb.). — Die erzbischöflichen Räthe schickten dem in Aschaffenburg weilenden Albrecht das Schreiben zu, welcher es aber fürs erste ganz unbeantwortet ließ (vgl. Luth. WW. Erl. Bd. 26, S. 52 der 1. Aufl.), jedoch von der Universität Mainz ein Gutachten über Luther's Auftreten verlangte. Diese wich aus mit dem Vorgeben, über des Papsts Gewalt nicht urtheilen und disputiren zu dürfen, gab aber den Rath, Luther's Thesen nach Rom zu schicken, dem Albrecht auch folgte und dadurch zu Rom das erste Aufsehen über diese Sache rege machte. Vgl. seinen Brief an die Statthalter in Halle vom 13. Decb. bei May, Bd. I. Urk. S. 50, Nr. XX. — Köstlin, Luth. Leb. I, 180.

Nr. 49.

(Nürnberg.) (3. November 1517.)

Scheurl an Luther.

Aehnlichen Inhaltes mit dem Brief vom 30. September. — Luther beantwortete dieſen Brief am 11. December.

Handſchriftlich: 1. Cod. Scheurl. G. fol. 133 (194)b; Drucke: 2. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 7; 3. Scheurl's Briefb. II, 35, Nr. 150.
Wir geben den Text nach 3.

Ad Martinum Luder[a].

Christi theologiam restaurare[1] *et in illius lege ambulare. Qui Augustinianae familiae plane devotissimus sum*[2]*, committere*[b] *nec potui nec debui, ut familiaris meus ad plerosque amicos*[3] *litteras perferret, tibi vero, qui doctrinae arcem tenes et pro egregia bonitate tua inter primores*[c] *amicos numeraris, nullas litteras a nobis redderet. Communis pater vicarius pro industria sua animos*[d] *concivium meorum mirum in modum sibi conciliavit, magnum*[e] *sui desiderium reliquit; quotidie rogor, numquid reversurus sit brevi. Sequitur hujus vestigia et hunc pulchre refert totus bonus et amicus familiaris Wenceslaus noster; audiunt hunc Jeronymus Ebner*[4]*, deliciae populi Nurnbergensis*[5]*, Caspar Nuzel*[6]*, Jeronymus Holtzschuher*[7]*, septemviri, jure consulti tres, et alii plerique Staupiciani. Digniorem consessum*[f] *apud nos nemo habet; hi*[g] *etiam plerumque secum coenitant, se ipsos invitant, nobis architriclinis, qui amicitiarum Augustinensium*[h] *nunquam fui infidelis conciliator. In hunc modum Fratrum tuorum auctoritas, amor, favor apud nos profuit non mediocriter; ego vero gaudeo, qui*

[a] Dieſe Ueberſchrift fehlt 2. — [b] ommittere 2. — [c] primiores 2. — [d] amicos 1. — [e] magni 1. — [f] consessu 1. — [g] hic 2. — [h] augustinen. 1; augustinensis 2.

haec communia existimo, scripturus aliquando pluribus ad te. Conclusiones tuae decano Eystetensi[8]*, homini erudito, et plerisque aliis probantur. Jheron. Ebner, ut doctus et religiosus est, ita te quoque amat et praedicat, quem excellenti fama novit, cujus monumenta in manibus habet, legit, miratur, nostrae reipublicae secundus moderator. Auctoritate tua facies rem dignam et nobis longe gratissimam, si ad hunc, conjugem Helenam*[9]*, consobrinam meam, aut etiam communem filiolum et cognominem Jhero[nymum]*[10] *scripseris aliquid ex officina tua religiosa catholica christiana*[11]*, quod ad animarum salutem pertineat, cujus plane sunt sitientissimi*[i]*. Vale, Reverende Pater, et si qua in re tibi aut tuis possum obsequi, habes me tuissimum. Datum ut supra*[12].

[1] Mit Bezug auf die überſandten Theſen contra scholasticam theologiam.

[2] vgl. Nr. 31, Not. 5; deßhalb auch gleich nachher Staupitz communis pater vicarius genannt.

[3] Am nämlichen Tage ſchrieb Scheurl auch an Spalatin, Amsdorf, Carlſtadt (Briefb. Nr. 149. 151. 152).

[4] vgl. Nr. 47, Not. 3. — [5] vgl. Nr. 47.

[6] Caspar Nützel, ſpäter einer der eifrigſten Beförderer der Reformation in Nürnberg, welcher 1524 das erſte Kind nach proteſtantiſchem Ritus taufen ließ, ſtarb 1529.

[7] vgl. Nr. 47, Not. 4.

[8] Erhard Truchſeß, vgl. Nr. 46, Not. 6; im Brief an ihn vom 5. Novb. (Briefb. Nr. 153) nennt ſie Scheurl propositiones vere theologicas et admirandas.

[9] Helena Ebner, geb. Fürer (geb. 11. Jan. 1483, vermählt 2. Auguſt 1501, geſtorben 5. Juni 1538); ihre Mutter Anna, geb. Tucher von Haimendorf, war eine Schweſter von Scheurl's Mutter Helena, daher deſſen consobrina; cf. Briefb. II, 44.

[10] Hieronym. Ebner d. j., geboren 1507, geſtorben zu Paris 21. Juli 1532. — [11] vgl. Nr. 47, Not. 10.

[12] Die Faſſung des Datums rührt vom Abſchreiber her, und bezieht ſich auf das Datum des voranſtehenden Briefs an Spalatin d. d. nonas Novembris, welches Datum auch Luther in ſeinem Antwortſchreiben angibt.

[i] sicientiss. 1; scientissimi 2.

Nr. 50.

Wittenberg. (vor 11. November 1517[1].)

Luther an Spalatin.

Luther ſchickt auf Verlangen einen ſatiriſchen Dialog, deſſen Verbreitung er jedoch nicht wünſcht; will nicht, daß man glaube, ſeine Theſen ſeien auf Befehl oder mit Zuſtimmung des Kurfürſten herausgegeben. Erinnerung an ein Verſprechen des Kurfürſten betreffs eines neuen Kleides.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Jen. a. f. 233; — Drucke: **2.** Buddeus, supplem. epp. Luth. p. 2 (ohne Angabe der Quelle, wahrſcheinlich nach 1); **3.** Löſcher I, 837; **4.** de Wette I, 76 (im November 1517). — Deutſch bei Walch XV, Anh. XI.
Wir geben den Text nach 4.

Suo in Christo optimo et erudito Georgio Spalatino, ducali hyperaspisti in arce.

Jhesus.

Salutem. Dialogum[2], optime Spalatine, propo sueram mihi[a] nulli unquam me communicaturum. Non alia ratione utor, quam quod tam jucunde, tam erudite, tam denique ingeniose (id est, omnino Erasmice) textus est, ut ridere cogat et nugari in vitiis et miseriis ecclesiae Christi, quae tamen summis gemitibus omni christiano Deo sunt querendae. Attamen quia expostulas, ecce habes, lege et utere, et tandem redde.

Positiones nostras nolui in nostri Principis Illustrissimi aut alicujus aulici prius venire manus, quam eas percepissent ii, qui sese in illis notari crederent, ne forte crederent eas vel jussu vel favore Principis in Episcopum Magdeburgensem a me fuisse editas[3], sicut jam audio a multis eorum somniari[b].

---

[a] mihi fehlt 1. — [b] nach 4; die Andern: somniare.

Sed salvum est nunc etiam jurare, quod sine scitu Ducis Friderici exierint. Alia alias, quia tempus occupatissimum habeo. Vale. Ex nostro monasterio.

F. Martinus Eleutherius[4], Augustin. Wittemberg[c].

Scripsisti mihi promissam vestem mihi a Principe: scire vellem, cuinam super hac re fecerit commissionem.

[1] Daß dieſer undatirte Brief vor den 11. November, etwa in den Anfang des Monats zu ſetzen iſt, ergibt ſich aus der Nachſchrift, wonach er das vom Kurfürſten verſprochene Geſchenk an Tuch noch nicht erhalten hat und bei Spalatin ſich befragt, wem der Kurfürſt den Auftrag für daſſelbe gegeben habe. Am 11. November dankt er darauf durch Spalatin für das mittlerweile eingetroffene Geſchenk. Zwiſchen dieſe beiden Briefe ſcheint mir ein uns nicht erhaltener Spalatins zu fallen, in welchem er mitgetheilt haben muß, daß der kurfürſtliche Rentmeiſter Pfeffinger den Auftrag dafür bekommen habe, worauf dann Luther, ebenfalls noch vor dem 11. November, den Kurfürſten ſelbſt an das verſprochene Geſchenk erinnert, „ſo der Pfeffinger ausrichten ſoll, daß er es mit der That und nit mit freundlicher Zuſagung ausrichte". Daraufhin kam das Erwartete. Den Brief an Spalatin vom 11. November mit Kolde, Auguſtinercongreg., Excurs II, S. 408 ff., in das Jahr 1516 zu ſetzen, geht deßhalb nicht an, weil das Kolde nicht bekannte Original eben 1517 und nicht 1516 hat. Es ſcheint ein ſolches Geſchenk an Tuch eine ſtehende, jährlich wiederkehrende Verehrung des Kurfürſten an Luther geweſen zu ſein: dieſer dankt im Brief vom 14. December 1516 für ein ſolches, desgleichen erhielt er es, wie eben bemerkt, im J. 1517; und wenn er 1519 in einem Briefe an den Kurfürſten mahnt (Erl. Ausg. Bd. 53, S. 9), daß die vor zwei oder drei Jahren zugeſagte ſchwarze Kappe ihm noch nicht geworden, ſo waren damals allerdings zwei, wenn auch nicht volle Jahre ſeit dem letzten Geſchenk vom J. 1517 verfloſſen. Auffällig könnte erſcheinen, daß Luther in dem Brief an den Kurfürſten vom 11. November ſagt, dieſer habe ihm vor dieſem Jahr die Zuſagung gethan, ihm ein neu Kleid zu geben, alſo ungefähr um dieſelbe Zeit, wo er eines erhielt, für das er 14. Decb. ſeinen Dank ausſpricht; aber aus dem Brief vom Jahr 1519 erſehen wir, daß Luther eine „weiß und ſchwarz Kappen" hatte. So konnte ihm der Kurfürſt 1516 eine von beiden verehrt, und die andere für das nächſte Jahr verſprochen haben, welche ihm denn auch wirklich zu Theil wurde, wofür er am 11. November 1517 durch Spalatin dankt.

[c] Wittemberg. fehlt 3.

[2] Welch einen Dialog Luther hier meint, vermag ich nicht nachzuweisen. Daß er die Absicht hatte, denselben niemals Jemanden mitzutheilen, läßt schließen, daß es kein gedruckter, sondern nur ein handschriftlich verbreiteter war; denn welchen Sinn hätte es, durch Zurückhaltung seines gedruckten Exemplars die Bekanntwerdung hindern zu wollen? Sollte der nämliche Dialog gemeint sein, von welchem Scheurl am 5. Januar 1518 (Briefb. II, 52) an Ulrich v. Dinstedt schreibt: Erasmus perscripsisse creditur dialogum Divi Petri, Julii pont. et genii, rem plane festivam?

[3] Sowohl in späteren Briefen, als auch besonders noch in dem Buch „Wider Hans Worst" kommt Luther auf diese Beschuldigung zurück, daß der Kurfürst aus Neid gegen den Cardinal und das Haus Brandenburg die Sache habe anfangen lassen.

[4] Ueber Eleutherius s. Paulus, Heidelberger Akademische Secularfeyer der Reformation, 1817. S. 91. Nach der Weise der Humanisten ins Griechische umgewandelter Name.

Nr. 51.

(Wittenberg.) (vor 11. November 1517[1].)

Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Luther erinnert den Kurfürsten an das versprochene neue Kleid, sucht ein ungünstiges Vorurtheil des Kurfürsten gegen Staupitz zu widerlegen, und räth von einer beabsichtigten neuen Steuer ab.

Original: 1. Weimarer Gesammt-Archiv Reg. N. 108. 42; — Drucke: 2. Supplement zu der Leipziger Sammlung der Schriften Luther's S. 27 (nach 1); 3. Walch XXI, 2; 4. de Wette I, 77 (wiederholt 1 verglichen); 4. Erl. Ausg. Bd. 53. S. 1, Nr. 2. — Ein Stück davon auch bei Seckendorf I, p. 67.

Wir verweisen für den Text auf 4, und notiren nur die zu verbessernde Stelle: Z. 5: vor diesem Jahr zusagen thät (vgl. Burkhardt Luther's Briefw. S. 9).

---

[1] Die Begründung dieses Datums s. Nr. 50, Not. 1.

[2] Z. 13 der Erl. Ausg.: Prior zu Erfurt: Lang.

[3] Z. 14. Beichtvater: der Franciskaner Jakob Vogt; vgl. Nr. 28, Not. 3.

[a] Z. 39: Nach Seckend. l. l. war es der auf Pfeffinger's Anrathen eingeführte Zehnte auf Getränken, decimae ex potu, quae tam graves visae sunt populo, ut nulla fere alia causa tumultus postea a. 1525 excitari in Saxonia allegata fuerit.

Nr. 52.

Wittenberg. 11. November 1517.

Luther an Joh. Lang.

L. übersendet ihm seine Sätze wider den Ablaß und vertheidigt seine früheren wider die scholastische Theologie gegen das Mißfallen der Erfurter.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. 399. fol. 122[b]; — Drucke: 2. Aurif. I, 40[b]; 3. Löscher I, 837; 4. de Wette I, 71. — Deutsch bei Walch XV, 484.

Wir geben den Text nach 1.

Integro et sincerae religionis Viro, Johanni Lango, sacrae Theologiae Licentiato, Eremitae August. Erfordiensi, sibi in Christo amantissimo.

Jhesus.

Salutem in Christo. Ecce alia denuo Paradoxa mitto, Reverendissime Pater mi in Christo. Quod si etiam in his tui theologi offendentur[a] et dixerint (sicut passim de me omnes loquuntur) me nimis temere superbeque praecipitare judicium damnareque alienas sententias, respondeo per te et has literas: primum mihi vehementer placere maturam eorum modestiam cunctantemque diu gravitatem, si eam in opere exhiberent, sicut in me reprehendunt levitatem et praecipitem temeritatem. Facile enim in me, ut video, notatur[b] vitium ejusmodi.

Sed miror, quod non[c] eisdem oculis suum Ari-

---

[a] offenduntur 1. — [b] notant 2. 3. 4. — [c] non fehlt 2. 3. 4.

stotelem inspiciant, aut si inspiciunt, quomodo non vident, Aristotelem nihil aliud esse per singula paene[d] κῶλα et commata, quam Momum[1], imo Momorum Momum. Si ille itaque gentilis, nihil prohibente mordacissimae temeritatis vitio, adhuc placet, legitur, citatur: quid est, quod ego christianus ita displiceo, praesertim cum gustum aliquem refero similem placidissimo illi[e] Aristoteli? An displicet in me gutta vitii, cujus in Aristotele totum pelagus placet[f]?

Deinde miror, cur nec seipsos pariter oderint et damnent. Quid enim sunt invicem isti scholastici, quam meri critici, Aristarchi[2], mutuique Momi? Licet illis et placet judicare omnium sensus, mihi eidem prorsus interdictum est. Tandem id etiam queror, si displicet illis ita nimis mea sententia, et modestiam potius laudant: cur non et ipsi non[g] temperant sibi a[h] judicio mei? cur non modestius expectant rei finem? Vides itaque quam sumus homines (id est, plane iniqui), ut semper festinemus[f] festucas de oculo fratrum eruere, interim trabibus nostrorum oculorum etiam hujus vitae delectati[3]: ita culicem in altero colamus tanquam vitium[k], quod in nobis camelus est[4], attamen glutimus tanquam summam virtutem.

Itaque scias, me eos Momorum lemures nihil majoris, quam lemures (et ejusmodi[l] quidem sunt) facere, nec volo moveri, quid illis videatur aut non videatur. De[m] temeritate mea vel modestia sciens certissimum, quod[n], sive modestus fuero, veritas mea modestia non fiet[o] dignior, sive temerarius, non fiet indignior mea temeritate. Id solum cupio ex te tuisque theologis quam maximo voto, tacito[p] interim autoris vitio, de ipsis editionibus meis vel conclusionibus quid sentiant intelligere, imo multo magis erroris vitia, si qua in illis[q] sunt, mihi significari.

---

[d] + et 3. — [e] illo placidissimo 1. — [f] Bei 1 iſt von derſelben Hand übergeſchrieben latet, ohne daß placet geſtrichen wäre. — [g] ſt. non: et 3. — [h] fehlt 2. 3. 4. — [i] festinamus 1. 2. — [k] ita culicem etc. fehlt 3. — ejus 1. — [m] videatur de 3. — [n] certissime et 1. — [o] fit 1. — [p] volo ut tacite 1. — [q] aliis 3.

Quis enim ignorat, quin sine superbia, aut saltem sine specie superbiae et contentionis suspicione possit quicquam novi produci? Finge enim ipsam humilitatem nova conari, statim superbiae vitio subjicietur[r] ab iis, qui aliter sapiunt. Cur enim Christus et omnes martyres occisi sunt? cur doctores passi invidiam? nisi scilicet, quia superbi et contemptores veteris et inclytae sapientiae seu prudentiae visi sunt, aut quod talia nova sine consilio[s] illorum protulerint, qui vetera sapiebant.

Non itaque volo, eam ex me expectent humilitatem (id est, hypocrisin), ut prius eorum consilio[t] et decreto mihi utendum esse credant, quam edam[u]; nolo, quod hominis industria aut consilio, sed Dei fiat, quod facio. Si enim opus fuerit ex Deo, quis prohibebit? si non fuerit ex Deo, quis promovebit? Fiat non mea, nec illorum, nec nostra, sed voluntas tua, Pater sancte, qui es in coelis, Amen.

Ultimo memor esto, ut sollicite pro me ores, sicut et ego pro te, ut Dominus noster Jhesus adjuvet et portet nobiscum nostras tentationes, omni homini incognitas praeter nos. Vale. Ex Wittenbergensi nostro monasterio. 1517, die S. Martini Episcopi.

F. Martinus Eleutherius, imo dulos et captivus nimis . August. Wittenbergens.

Aesticampianus[v 5] apud nos profitetur literas humanitatis publico et ducali salario.

[1] Momus, Nocte matre, ut inquit Hesiod. in Theogon., ac Somno patre progenitus, ipse quidem nihil operis edidit, interim aliorum Deorum opera, si quid omissum aut perperam factum, libere carpsit, unde ei nomen, nam Μῶμος «reprehensionem» sonat. — cf. Erasmi adagia s. v.

[2] vgl. Nr. 25, Not. 7.

[3] Matth. 7, 4. — [4] Matth. 23, 24.

[5] Alb. Viteb. p. 69 (Winterfem. 1517): Johannes Rhagius Esticampianus Rhetor et Poeta Laureatus, sacrarum

[r] subjicitur 3. — [s] concilio 2. 3. 4. — [t] concilio 2. 3. 4. — [u] credam 1. — [v] Aeschicampianus 1. 2.

literarum Doctor, primusque Plinianae erudicionis publicus et ordinarius professor, Dioc. Misnen. 20. Octobr.; eigentlich Joh. Rack aus Sommerfeld in der Neumark, Humaniſt, früher in Köln und dort in Streit mit Hochſtraten, dann in Leipzig und Freiburg, von wo er 1517 nach Wittenberg kam; ſtarb daſelbſt 31. Mai 1520; vgl. Böcking, Ulr. Hutt. opp. supplem. T. I, p. 295 ff., woſelbſt auch ſeine Schriften angeführt ſind; Hagen, Deutſchlands lit. u. rel. Verhältniſſe ꝛc. I, 205. 208. 225. 242 ff. Krafft, Briefe u. Docum. aus der Zeit der Ref. (1875), S. 142; Scheurl's Briefb. II, Nr. 160, Brief an Güttel vom 8. Januar 1518, am Ende.

Nr. 53.

Wittenberg. 11. November 1517[1].

Luther an Spalatin.

Dankſagung für das eingetroffene Geſchenk des Kurfürſten. Bekämpfung der ſcholaſtiſchen Unterſcheidung der ignorantia und der daraus gezogenen Folgerungen.

Original: **1.** im anhalt. Geſammt-Archiv zu Zerbſt; — handſchriftlich: **2.** Cod. Jen. a. f. 17; — Drucke: **3.** Aurif. I, 42; **4.** Löſcher I, 840; **5.** de Wette I, 74. — Deutſch bei Walch XVIII, 16.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo Georgio Spalatino, a commentariis[2] Principis Saxoniae Electoris, in Christo fratri.

Jhesus.

Salutem. Corde meo et officio tuo, mi Spalatine, gratias ago Principi nostro illustrissimo: pannum enim accepi. Sed et tibi gratias ago: imo quid tibi non debeo? Caeterum quid illi acciderit, miror, illi, inquam, qui tibi dixit, Augustinum in libr. de Doctrina Christiana argumentum de ignorantia invincibili tractare, cum sanctus ille vir primam et ul-

timam partes[a] rhetorices, id est, inventionem et pronunciationem, pro instituendis doctoribus christiani populi tractet in illis totis libris.

De ignorantia sic habet res: scholastici doctores hucusque docuerunt, duplicem esse ignorantiam cujuscunque rei, praesertim salutaris: alteram affectatam et crassam, qua quis ita agit, ut studio et data opera videatur velle ignarus esse; alteram invincibilem, qua quis ita agit, ut per eum non stet, quominus fiat gnarus, et illam ajunt augere peccatum, hanc vero excusare penitus.[3]

Contra quos ego sic posui, ut vides, et sententia mea breviter est haec. Omnis prorsus ignorantia est invincibilis nobis, et nulla est ignorantia invincibilis gratiae Dei; quia ex nobis nihil possumus, ex gratia Dei omnia possumus: et quanto magis conamur ex nobis ad sapientiam, tanto amplius appropinquamus insipientiae, sicut ait Salomon[4]: «Dixi, sapiens efficiar, et ipsa longius recessit a me», et sicut gentes fecisse scribit Apostolus Roman. I. Idcirco verum non est, quod invincibilis ignorantia excuset a peccato: alioquin nullum esset peccatum in mundo. Vale et ora pro me. Ex Vittenberga, undecima Novembris, 1517.

F. Martinus Luther Augustinensis.

[1] Daß dieser Brief ins J. 1517, nicht 1516, gehöre, ergibt sich außer dem Nr. 50, Not. 1 bereits angeführten äußeren Grunde, der Datirung im Original, auch weiter noch aus einem inneren Grunde, nämlich aus der Bezugnahme auf die 35. These der 1517 gehaltenen Disputatio contra scholasticam theologiam.

[2] Geheimsecretär.

[3] Schon Petrus Lombardus, Sentent. lb. II. dist. 22. c. 9 sq. macht diese Unterscheidung der ignorantia, ausführlicher Gabriel Biel, supra quatuor libros Sententiar. lb. II. dist. 22. qu. 2. not. 1: ... distinguitur ignorantia in ordine ad voluntatem tanquam ad causam. Et sic ignorantiarum quaedam est affectata, quaedam crassa et supina, quaedam invincibilis ... Ignorantia affectata est, qua voluntas vult nescire sive non vult scire acto positivo. Sicut de

[a] partem 3. 4. 5.

quibusdam dicitur: Noluit intelligere, ut bonum ageret; et alibi: Recede a nobis, scientiam viarum tuarum nolumus. — Ignorantia crassa et supina est ignorantia, quae consequitur negligentiam inquirendi scienda. Quae quidem non affectatur nec volita est nec placet, sed tamen tolli posset, si diligens cura inquirendi et perficiendi adesset.... Invincibilis dicitur, non quin simpliciter possit vinci, sed quae manet, postquam homo fecit omnia, ad quae tenetur pro ejus expulsione: sicut invincibilis dicitur illa, qua parochianus aliquis ignorat jejunium certo die observandum pro eo, quod suus plebanus non pronuntiavit die et hora, qua pronuntiari solet, quo tamen parochianus ille praesens fuit diligenter auscultans intimando, licet simpliciter illa ignorantia vinci potuit; quia tamen fecit, quod debuit intrando ecclesiam, audiendo sermonem et auscultando diligenter, dicitur illi invincibilis. — ib. Nota 3: Nota, quod aliquid excusare a peccato potest esse dupliciter, vel in toto, vel in tanto. In toto excusat, quo existente actus aliquis simpliciter ad peccatum non imputatur. In tanto, quoniam propter tale non tollitur simpliciter ratio peccati, sed propter ipsum actus peccati non imputatur ad tantam poenam, ad quantam imputaretur illo excusante non existente. — ib. Conclus. 1: Ignorantia invincibilis ... simpliciter excusat a peccato, non solum in tanto, sed in toto. — ib. Conclus. 3: Ignorantia affectata praecedens eorum, quae homo scire tenetur, peccatum gravat atque auget. — Vgl. dazu Luther's 35. Thefe.

[4] Pred. 7, 24.

Nr. 54.

Wittenberg. 11. December 1517.

Luther an Chriſtoph Scheurl.

Antwort auf den Brief vom 3. November (Nr. 49); beſonders auf den Wunſch Scheurl's, daß er dem Hieron. Ebner eine Schrift zueignen möge, entgegnet er, daß er in ſeinem ganzen Vorrathe keine einzige gefunden, die einem ſolchen Manne gewidmet zu werden würdig ſei. Die erwarteten Exemplare der Staupitziſchen Schrift ſeien noch nicht angekommen.

Original: 1. Scheurl'ſches Fam.-Arch. in Nürnberg; — Drucke: 2. Schwarz, Progr. Altorf. 1740, p. 9 (aus 1); 3. Schütze II, 17 (aus 1); 4. Strobel-Ranner p. 41 (aus 2); 5. de Wette I, 78. — Deutſch bei Walch XXI, 580.

Wir geben den Text nach dem Original.

Optimo et integro viro, jurium Doctori doctissimo, Christophoro Scheurlo, Nurmbergensis Civitatis Advocato[a], suo unice amico.

Jhesus.

Salutem. Literae tuae, quas III. Nonas Novemb. ad me dedisti, Vir eruditissime et humanissime, animum tuum erga nostros et meam parvitatem mirifice candidum et longe ultra merita benevolentissimum probaverunt. Sed et ipsae literae, animi tui certissima imago, nihil aliud erant, quam candor, nihil aliud nunciaverunt, quam candidum. Gaudeo et gratias ago Domino Jhesu, quod tui Nurnbergenses, inprimis optimates, Rev. Vicarium[1], deinde felicem (ut scribis) ejus aemulum, Wenceslaum[2] nostrum, adeo colunt adeoque observant, neque hoc ipsum faciunt ullo intuitu carnis aut respectu personarum, ut solet vulgus gregarium[b], sed justo[c] amore scientiae salutaris et studio verbi gratiae. Confirmet, oro, hoc opus suum Dominus, quod incepit, atque perficiat[d] usque in finem. Amen.

Caeterum, quod secundo hortaris, ut studia mea honorem, et ad D. Hieron. Ebner, moderatorem[3] inclytae urbis vestrae, aliquid ex officina mea producam (siquidem non meis studiis nomen illius honestare possum, sed potius nomen ejus studia mea), nimium de me confidis atque praesumis. Non deest quidem mihi votum et studium summe illi obsequendi et tibi gratificandi, sed non opis est nostrae; nec tali me dignor honore. Tu quidem egregiam geris opinionem de studiis meis, sed ego abjectissimam. Et quanquam animi tui fidem integerrimam credere debeam, tamen multo magis vires meas ipse ponderare teneor. Imo ut tibi simpliciter confitear, coepi tuis monitis velle obsequi, et jam

[a] Nurmb. Civ. Advocato fehlt B. — [b] gregarius B. — [c] casto B. — [d] proficiat B.

disquirebam, quidnam aggrederer potissimum. Et ecce in universa supellectile mea (quam nunquam tam curtam agnovi) quicquid occurrebat, sordebat et indignissimum apparebat, quod tali ac tanto viro a me tantillulo[e] dedicaretur. Non solum enim me prohibebat insignis inscitia, qua nihil mihi scire videbar, sed et altera, scilicet ineloquentia, qua non possem ea[f], si qua etiam dignissima scirem, digne proferre; quanquam minoris facio illud damnum, si quis bonum vinum vili vasculo propinet, quam id, si quis pretiosissimo vasculo aquam turbidam propinet. Itaque te rogo, ut veniam mihi concedas vel meritissimo, atque deinceps tibi a laudibus mei[g] temperes[4].

Narravit mihi familiaris tuus literarum portitor, te denuo humanitatis officio ad me per Erfordiam[5] dedisse libellos de praedestinatione, quos nondum accepi; sed non dubito accepturum, idcirco gratias ago, et si qua potero, vicarius ero vel apud Deum. Vale, mi suavissime Christophore, in Domino. Ex Wittenberga, undecima Decembris 1517.

F. Martinus Luther, Augustinensis.

[1] Staupitz. — [2] Link. — [3] vgl. Nr. 47, Not. 3.

[4] Luther widmete doch im folgenden Jahr dem H. Ebner die Auslegung des 109. (110.) Pſalms, welche Spalatin mit einer Zueignung an Ebner verſah; ſ. Erl. Ausg. Bd. 40, S. 3.

[5] Durch Trutfetter, vgl. Nr. 47, Not. 13.

[e] tantillo 2. 4. 5. — [f] ac 3. — [g] tibi ac laudibus meis 2—5.

Nr. 55.

Wittenberg. 20. December 1517.

Luther an Spalatin.

S. beantwortet die Frage, ob noch andere Weiber als die Marien zum Grabe Chriſti gekommen, und wie viel Marien geweſen, und berührt eine Streitſchrift des Wimpina gegen Sylvius Egranus über die Legende der heil. Anna.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 283; — Drucke: 2. Aurif. I, 43; 3. Löscher I, 841; 4. de Wette I, 80. — Deutsch bei Walch XXI, 582.
Wir geben den Text nach 4.

Suo Georgio Spalatino, sacerdoti Christi integerrimo suo[a].

Jhesus.

Salutem. Ad literas tuas, quas ex Lochensi arce ad me dederas, certe[b] respondi, optime Spalatine, et per officium conductoris seu publicae fidei ministrum ad te pervenisse credidi; in quibus te oravi, ut Illustrissimo Principi pro panno gratias ageres pro me, deinde paradoxum meum de ignorantia invincibili, quoad potui, tibi declaravi[1].

Nunc quod quaeris, primum, an et aliae mulieres fuerint ad sepulchrum Domini, praeter Marias illas, habes apertum textum Lucae ultimo non longe a principio dicentis: «erat autem Maria Magdalene, et Johanna, et Maria Jacobi, et caeterae, quae cum eis erant, quae dicebant ad Apostolos haec» etc. Imo videntur fuisse multae, praesertim eae, quas octavo capite enumerat Dominum secutas, de quibus rursus in fine cap. XXIII. dixit[c]: «subsecutae autem mulieres, quae cum eo venerant de Galilaea»; et in principio ultimi capitis: «una autem sabbathi valde diluculo venerunt ad monumentum portantes aromata, quae paraverant» (utique illae eaedem, de quibus proxime dixit eum subsecutas), et in Graeco hic additur: «et quaedam cum eis», teste Laurentio Valla et Erasmo[2]; et illae «quaedam» mihi videntur aliae esse a praedictis.

Alterum, quot fuerint Mariae? Certum est ex Evangelio probari evidenter posse, tantum duas fuisse Marias, praeter matrem Domini scilicet, Magdalenam et Mariam Jacobi. Perspicuus enim error est[d],

---

[a] Ueberschrift fehlt 1. — [b] certa 1. — [c] dicit 2. 3. — [d] est fehlt 1.

Mariam Salome nullam esse, nisi ipsam Salome. Salome enim mulieris nomen est, non viri[e], generis feminini illius masculini, quod est Salomon: unde et apud Josephum nota est illa Salome Herodis magni soror. Lege Matthaei XX., ubi mater filiorum Zebedaei accessit ad Christum; ubi Chrysostomus[g] dicit: haec est Salome. Et Marci X. eosdem filios Zebedaei nominat Johannem et Jacobum. Johannes autem XIX. Mariam Cleophae vocat sororem matris Domini.

Eadem autem[f] est Maria Jacobi. Nam Matth. XIII. et Marci VI. enumerantur Jacobus, Jose, Juda, Simon fratres Christi, id est, matrueles Christi, quia filii sororis matris ejus. Igitur hanc Mariam Johannes Mariam Cleophae, XIX., Marcus Mariam Jacobi cap. VI., hic a filio, ille a Maria appellat. Et id quoque vide, quod Johannes solam Mariam Magdalenam adducit ad sepulchrum, Matthaeus duas, scilicet Mariam Magdalenam, et alteram, Mariam Cleophae vel Jacobi; Marcus tres: Mariam Magdalenam, Mariam Jacobi, et Salome; Lucas tandem plurimas. Nam et Matthaeus alteram dixit Mariam sine nomine, ut ostenderet unam et alteram, duas tantum fuisse.

Audio, quod D. Conradus Wimpina[4] nescio quid moliatur adversus Ecclesiasten Zwickaviensem[5] propter eandem causam, videlicet quod ille historiam S. Annae confutat, et redarguit praesertim tres illas Marias. Mihi vero difficile videtur posse illum coargui, quanquam nollem contentione eam historiam tolli, sed potius propter populum paulatim in seipsa frigescere et cessare, maxime cum sit error ille de pietate descendens non adeo damnandus, ut ille, quo propter pecunias Sancti coluntur. Vale, mi Spalatine, in Christo. Ex nostro monasterio, vigilia S. Thomae[6], 1517.

F. Martinus Eleutherius[6], Augustinensis.

---

[e] viro 3. — [f] autem fehlt 3. — [g] Lutherus 2. 3.

[1] vgl. Nr. 53.

[2] Erasmus, annotatt. in N. T. ed. Basil. 1516. fol. 350: ad monumentum] Hic Graeci codices addunt: «et quaedam cum illis», καί τινες σὺν αὐταῖς, quod tamen anceps est de viris dicatur an mulieribus, quod τινες communis sit generis.

[3] Chrysost. sup. Matth., ed. Colon. 1487. Bl. 86: Haec est Salome, cujus apud evangelistam alterum ponitur nomen vere pacifica, quae filios genuit pacis.

[4] Professor der Theologie zu Frankfurt a. O., eigentlicher Name Koch, geboren 1460 zu Buchheim bei Wimpfen (daher Wimpina; er nannte sich auch Conr. ex Fagis); er starb 17. Mai (nach Anderen 16. Juni) 1531 im Kloster Amorbach bei Miltenberg. Seine Schrift, de divae Annae trinubio et trium filiarum ejus asservatione lbb. III. erschien 1518 und ist auch in s. Farrago Miscellaneorum. Nr. VII. Colon. 1531. fol., abgedruckt. In derselben behandelt er die damals mehrfach besprochene Streitfrage über die Ehen der hl. Anna, welcher man den Joachim Cleophas und Salome (als Mann genommen!) zu Gatten gab. Wimpina mustert nun allerdings Salome als einen Weibesnamen aus, doch gibt er der hl. Anna 3 Marien aus 3 Ehen: Maria die Mutter Christi, Maria Cleophä und Maria Salome. Er beruft sich dafür auf eine zur selben Zeit durch den Bischof von Arles edirte Historie von den beiden Schwestern Maria's, welche in Arles das Evangelium geprebigt haben und dort begraben sein sollen. — Auch in Frankreich wurde zu gleicher Zeit die Frage, wie viele Marien es gegeben? erörtert zwischen Faber Stapulensis (De Maria Magdalena et triduo Christi disceptatio. Paris. 1517) und Jodocus Clichtoveus (Disceptationis de Magdalena Defensio. Paris. 1519). — Vgl. Tenzel-Cyprian S. 280. 314 ff.; Herminjard, corresp. des réf. franç. I, 49: Graf, essai sur Lefèvre p. 82 sqq.

[5] Johann Wildenauer aus Eger, daher Sylvius Egranus, inscribirt zu Leipzig Ostern 1500, seit 1517 Prediger an der Marienkirche zu Zwickau, predigte wider den Kirchenglauben von den 3 Ehemännern der hl. Anna; vgl. Seidemann, Münzer S. 9 und die dort angeführte Literatur. Ueber den weiteren Verlauf des Streits s. unten.

[6] Burkhardt, Luth. Briefw. S. 9 reducirt dieses Datum auf den 19. December, aber mit Unrecht.

Nr. 56.

Wittenberg. 31. December 1517[1].

Luther an Spalatin.

L. äußert sich über die Anrufung der Heiligen, welche er nicht schlechthin für Aberglauben erklärt, sondern nur, wenn sie um leiblicher Güter willen geschehe.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 288; — Drucke: 2. Aurif. I, 130[b]; 3. Löscher II, 646; 4. de Wette I, 201. — Deutsch bei Walch XXI, 611.

Wir geben den Text nach 4.

Suo Georgio Spalatino, ducali bibliophylaci et philobiblio, in Domino suspiciendo.

Jhesus.

Salutem. Petis ex me, optime Spalatine, quidnam mihi visum fuerit, ut in positionibus quibusdam venerationem Sanctorum pro corporalibus necessitatibus velut superstitionem judicaverim. Mi Spalatine, non fuit mens mea unquam, venerationem Sanctorum esse superstitiosam, neque invocationes eorundem pro causis vel corporalissimis[2]. Hoc enim sapiunt haeretici illi vicini nostri Pighardi in Boëmia. Melius enim a Deo per Sanctos ejus impetramus quaecunque tandem bona (quippe cum sint omnia utique dona Dei), quam quod per magos et maleficos apud Diabolum quaerantur, sicut plurimi solent. Sed id volui: scilicet superstitiosum, imo et impium atque perversum esse, apud Deum et Sanctos implorare tantundem ea, quae corporis sunt, nihil prorsus curare ea, quae animae et salutis, imo voluntatis Dei sunt; quasi obliti aut increduli simus verbi ejus, qui dicit[3]: «primum quaerite regnum Dei, et haec omnia adjicientur vobis»; imo ubique Christus

corpora et ea, quae corporis sunt, ut vilissima contemnere docet. Quare si licitum est illa petere, illis tantummodo permittendum est, qui imperfecti sunt in fide et magis degunt sub Mose quam sub Christo. Quare toleranda tantummodo res est talis Sanctorum cultus propter infirmos, non autem extollenda, velut res dignissima christiana vita. At nunc vide, si ullus Sanctorum in populo sit celebris propter castitatem, propter patientiam, propter humilitatem, propter fidem, spem, charitatem et caetera spiritualia bona impetranda: non ista quaeruntur, nec habemus Sanctos ullos, ad quos illorum gratia fiant concursus, aedificentur Ecclesiae, agantur divina. Verum propter ignem colitur S. Laurentius, propter pestem Sebastianus, Martinus et tandem ignotus etiam S. Rochius, propter paupertatem S. Anna cum genere suo et beata Virgo propter multa et plurima, S. Valentinus propter caducum morbum, Job pro scabie Gallica; sic Scholastica, Barbara, Catharina, Apollonia, denique quotquot Sanctarum sunt celebres, pro corporali tantummodo salute sunt celebres, et ita celebres, ut Apostolis sint praelati in cultu et officio pietatis, futuri scilicet[a] ingratissimi, si corporalibus nullus egeret vel si contemnerent corporalia. Cur enim S. Paulum non etiam invocamus, ne moriatur anima in Christi ignorantia? sicut S. Christophorus pro risu nescio quo nocturno invocatur. Tales, inquam, si sunt infirmi, sunt tolerandi, et tandem, ut melius sapiant et spiritualia petant, corporalibus contemptis, instituendi, ne semper pueri simus sub Mose, sed aliquando Christum etiam apprehendamus. Si autem sunt melioris fidei, arguendi sunt, quod non digniora quaerant[b]. Igitur error est, quod Sanctorum culturam promovemus per timores malorum et cupiditates bonorum temporalium. Non enim omnibus ista sunt dicenda et persuadenda universaliter, ut fit, sed parvulis, ut dixi, et infirmis: aliis vero per-

[a] sunt 1. — [b] quaerunt 1.

suadendum, ut apud Sanctos contraria petant, scilicet poenas, morbos, flagella, cruces, et diversa tormenta, sicut ille ait[4]: «Proba me, Domine, et tenta me, ure renes meos et cor meum». Quod si omnes velimus apprehendere ea, quae solummodo sunt paucorum: nonne tum necesse erit superstitionibus omnia repleri? Sit lac infirmis, robusti solidum cibum operentur. Vides ergo esse superstitionem et non superstitionem, venerari Sanctos pro corporibus. Qui possunt spiritualia optare, et egere sese vident, sine dubio irato Deo impetrant corporalia, dum negligunt petere bonum spiritum. Denique Oratio dominica in tribus primis petitionibus docet nos spiritualia primum petere, et ea quae Dei sunt, postea vero quae nostra; at hanc orationem illos pervertere certum est, qui, sive Deus regnet, sive serviat, nihil solliciti, a suo tantummodo malo aestuant liberari, facientes primum novissimum, et novissimum primum. Vale, et ora pro me. Ex Wittemberga, die S. Silvestri, 1518.

F. Martinus Eleutherius[c], Augustinianus.

[1] Da zu jener Zeit das neue Jahr mit Weihnachten begann, ſo gehört unſer Brief noch ins J. 1517. Die anderen Herausgeber ſtellten ihn an das Ende von 1518.

[2] Ganz gleich lehrt Luther von den Heiligen noch in ſeinem im Februar 1519 erſchienenen „Unterricht auf etliche Artikel“ ꝛc. (Erl. Ausg. 2. Aufl. Bd. 24, S. 5 f.).

[3] Matth. 6, 33. — [4] Pſ. 26, 2.

[c] So nach 1; die Andern Lutherus.

1518.

Nr. 57.

Wittenberg. sine anno et die (Anfang 1518)[1].

Luther an Johannes Aesticampianus[2] in Wittenberg.

Einladung zum Essen.

Original: **1.** in der Schulbibliothek zu Annaberg; — handschriftlich: **2.** Cod. Gothan. 186; — Drucke: **3.** Nov. litter. Hamburg. 1703. p. 29; **4.** Wilisch, Arcana Biblioth. Annaberg. Lips. 1730. p. 106; **5.** de Wette I, 429; **6.** J. G. Kreyßig, D. Just. Jonas Schreiben an Johann Friedrich, Churfürst von Sachsen, über Dr. Mart. Luthers letzte Krankheit und Lebensende ꝛc. Meißen 1847. S. 22 (nach dem Original).

Wir geben den Text nach 6.

D. Doctori Aesticampiano[a], suo in Domino.

Jhesus.

Salutem in Domino. Unum abs te peto, virorum eruditissime et intergerrime, hoc autem est, ut meam parvitatem praesentia tua digneris, hora decima vel media post ad prandiolum. Semper enim[b] desiderio meo frustratus sum, quo te aliquando invitare volui, cui nec nunc satisfacere possum. Sed multum praesumo, quod tu haud ignoras mediocritatem, ne dicam paupertatem nostram. Volo autem tecum

---

[a] Aesticampio 5. — [b] cum 4. 5.

assumas D. Magistrum tuum, cujus nomen ego ignoro. Vale, vir optime in Domino. Ex nostro Monasterio.

F. Martinus Luther[c].

[1] de Wette ſetzt dieſen Brief ins J. 1520 nach dem am 21. März geſchriebenen Brief an Lang, in welchem Luther in der Nachſchrift von A. als einem ſchwer Kranken, der ſchon die letzte Oelung erhalten, ſpricht! Wir folgen in der Datirung Seidemann, M. Ant. Lauterbach's Tagebuch. Dresd. 1872. S. XIV.
[2] über Aeſticampianus vgl. Nr. 52, Not. 5.

[c] Die Unterſchrift fehlt 5.

Nr. 58.

Wittenberg. 17. Januar 1518.

Andreas Carlſtadt an Spalatin[1].

Beantwortung einer Frage über die beſte Weiſe, die Schrift zu ſtudiren.

Druck: 1. Olearius, Scrinium Antiquarium etc. Halae Sax. 1671. 8°. p. 8. ep. 7.

Eximio Georg. Spalatino, patrono dulcissimo.

S. P. D. Eximie frater, tot sum literis a tua Humanitate ad me transmissis pulsus, ut omnem ego laborem, quo plus quam scribere valeo, involutus agitor, postergandum[2] putem. Cupis forsan ansam sacrarum literarum tibi ab imperito demonstrari. Lepus es et carnem quaeris. Utcunque illud flagitatum sit fraternae petitioni, petitioni, quod calleo, depromo. Ego profecto librum de Spiritu et litera Augustini doctissimum comperi ansam ad secretiora theologiae latibula praestantem. Hunc legas atque relegas, consulo. Deinde si opus mea industria fuerit, non deerit tibi, cui omnia mea servire obsequique conantur. Vale optime et me ama. Dat. Wittenburgae. Anthonii, anno MDXVIII.

Andreas Carolstatensis.

[1] Wir geben dieſen Brief, weil er denſelben Gegenſtand, wie der nächſtfolgende Luther's an Spalatin behandelt. Tenzel-Cyprian, Bericht v. Anf. u. Fortgang der Ref. I, 287 f. vermuthet, dieſe kurze Antwort habe Spalatin nicht genügt, weßhalb er am 18. an Luther geſchrieben und von dieſem den nämlichen Tag noch eine weitläufige Antwort erhalten habe.

[2] «postergendum» in authographo, sed legendum «postergandum». Postergare ... compositum a «tergum» vocabulo, idem est, ac post terga relinquere, aspernari, postbabere. Olear. p. 187 in annotat.

Nr. 59.

Wittenberg. 18. Januar 1518.

Luther an Spalatin.

Ueber den nämlichen Gegenſtand, wie der vorige Brief, mit beigefügten Urtheilen über Auguſtinus, Ambroſius, Hieronymus, Erasmus.

Original: **1.** im anhalt. Geſammtarchiv zu Zerbſt; — handſchriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. in Zerbſt, Nr. 2; **2a.** Cod. Solger. Dresd. C. 351. Bl. 62b (alte p. 149); **3.** Cod. Jen. a. f. 17; **4.** Cod. Guelpherbitanus Aug. 11. 10. fol. 250 (vgl. Corp. Ref. I. p. CIII. Nr. 59; Neubecker im Theol. Literatur-Blatt 1857. Sp. 611); **5.** Cod. Guelpherb. Aug. 202. fol. 109; — Drucke: **6.** Aurifaber I, 47; **7.** N. Ericeus, Sylvula Sententiarum p. 222b (vgl. de Wette VI, 599, Not. 1); **8.** Löſcher II, 600; **9.** de Wette I, 87. — Deutſch im Hall. Supplementband 1702. S. 153; Walch X, 260 und XVIII, 2492.

Wir geben den Text nach dem Original und verzeichnen ausnahmsweiſe alle Varianten, zum Nachweis wie willkürlich mit dem Texte mancher Briefe verfahren worden iſt.

Suo integerrimo Georgio Spalatino, Christi in veritate discipulo, et fratri etc.[a]

Jhesus[b].

Salutem[c]. Hucusque ea ex[d] me postulasti[e], optime Spalatine, quae fuerunt meae vel[f] facultatis

[a] etc. fehlt 3. 9. Mit Ausnahme von 1—3. 7. 9. fehlt die Adreſſe, dafür eine Inhaltsüberſchrift, ſo bei 5: De Methodo studendi sacras literas epistola ad Georgium Spalatinum, continens etiam egregium judicium de Erasmo, beato Hieronymo, Augus[tino] et Ambro[sio]. Anno M.DXVIII; ähnlich bei 6 u. 8. — [b] Jhesus fehlt 4. 5. — [c] Salutem fehlt 4; † in Christo 5. — [d] a 7. — [e] † mi 3. — [f] vel fehlt 2a. 4; vel meae 6. 8. 9.

vel temeritatis; nunc vero cum postules[g] dirigi in iis, quae pertinent ad pernoscendas[h] sacras literas, longe ultra[i] meas vires negotium exigis, quippe cum nec ipsemet[k] mihi ducem tantae rei uspiam queam invenire. Hic certe diversi sentiunt diversa, et hi sane omnium[l] eruditissimi et ingeniosissimi[m]. Habes Erasmum, qui palam asserit B.[n] Hieronymum talem esse in ecclesia theologum, ut solum velit videri. Huic si ego opposuero B.[o] Augustinum, non solum[p] propter professionis studium, sed etiam[q] propter evulgatum jam[r] diuque receptum Erasmi judicium videbor iniquior et[s] suspectior arbiter, quando ille dixit[t], impudentissimum esse, si Augustinum Hieronymo quis comparaverit[u]. Deinde aliorum alia sunt judicia. Ego pro paupertate et eruditionis et ingenii[v] de tantis rebus inter tantos judices nihil ausim statuere. Ego denique apud eos (id est omnes[w]), qui bonas literas[x] vel oderunt studio, vel nesciunt ignavia, Erasmum summis laudibus semper effero atque tueor quoad[y] possum, omni industria cavens, ne evomam ea, in quibus[z] dissentio, ne mea quoque[a] voce suam invidiam in illum confirment[b]. Quanquam sint[c] quam[d] multa in Erasmo, quae mihi ad cognitionem Christi longe aliena videantur, si tamen, ut theologus, non ut grammaticus loqui debeo[e]: alioquin nihil eruditius, nihil ingeniosius viderit vel ipse Hieronymus, tanto praedicatus ab Erasmo praeconio. Atque hoc meum de Erasmo judicium, si alteri feceris notum, tum[f] scias amicitiae jura te violasse. Non[g] imprudens te moneo. Multi sunt (ut scis) omni studio occasionem quaerentes ad calumniam bonis literis. Secretum itaque tibi sit, quod dixi; imo mihi non[h] credas, donec

[g] postulas 2ª. 4. 5; petis 7. — [h] perdiscendas 4. — [i] supra 7. — [k] ipsimet 7. — [l] diversa sentiunt iique omnium 7. — [m] ingen. et erud. 4. — [n] D. 3. 4. 6. 8. 9 (unb ſo immer ſtatt B.). — [o] B. fehlt 5. — [p] modo 7. — [q] verum 7. — [r] promulgatum tam 4. — [s] nec non 7. — [t] dixerit 4. 6. 8. 9. — [u] comparavit 5. — [v] ing. et erud. 4. — [w] id est omnes fehlt 5. 7. — [x] ſt. bonas literas: bonos 4. — [y] quantum 4. — [z] † ab eo 4. — [a] quoquo 6. 9. — [b] confirmem 4. 7. — [c] sunt 6. 8. 9. — [d] quam fehlt 7. — [e] debeam 5. 7. — [f] tum fehlt 4. — [g] Nam 4. — [h] nec 4; ſt. imo mihi non: nec mihi 5.

ipse[i] probaveris legendo[k]: si tamen vel[l] meum[m] extorques studii institutum, nihil te plane celabo, ut amicissimum, ita tamen ut me non nisi[n] judicio sequaris.

Primum, id[o] certissimum est, sacras literas non posse vel studio[p] vel ingenio penetrari. Ideo primum officium est[q], ut ab oratione incipias, tali videlicet qua ores[r], si Domino placuerit, per te aliquid fieri in gloriam suam, non in tuam, non in[s] ullius hominis[t], tibi concedat misericordissime verum[u] suorum[v] verborum intellectum[w]. Nullus enim est divinorum verborum magister, praeter ipsummet[x] verbi sui autorem, sicut dicit[l]: «erunt omnes docibiles Dei». Igitur de tuo studio desperes oportet omnino, simul et[y] ingenio; de solo vero confidas influxu spiritus[z]. Experto crede ista. Deinde[a] statuta humili desperatione, Bibliam[b] ab initio legas ordine usque in[c] finem[d], ut simplicem primo historiam memoria[e] capias (quod[f] tamen te jam diu fecisse credo[g]), ad quod eximie proderit B. Hieronymus in suis tum epistolis, tum commentariis; verum ad cognitionem Christi et gratiae Dei (id est[h] ad[i] secretiorem[k] spiritus intelligentiam) longe mihi plus videtur conducibilis[l] B. Augustinus et Ambrosius: maxime[m] cum B. Hieronymus[n] nimis origenisare (id est[o], allegorisare) videatur. Haec tamen salvo Erasmi dixerim judicio, quia nec[p] tu Erasmi, sed meum judicium postulasti[q].

---

[i] ipsos 4. 6. 8. — [k] Das ganze Stück Atque hoc meum (Z. 33) fehlt 7. — [l] vel fehlt 5. — [m] vel meum fehlt 7. — [n] + cum 5. 7. — [o] id fehlt 5. 7. — [p] vel studio fehlt 4. — [q] primo requiritur 7. — [r] + ut 2[a]. 4. 5. 7. — [s] ft. non in: aut 7. — [t] hominum 4. 5 (bei 5 von anderer Hand corrigirt in: hominis). — [u] verum fehlt 4. — [v] benignissime suorum ipsius 7. [w] intelligentiam veram 7. — [x] ipsum 4. — [y] similiter et 2[a]; etiam de. 4. — [z] ft. De solo etc.: Deo autem soli confidas et influxui Spiritus 4. 6. 8. 9; Tu vero solum confidas inspirationi sancti spiritus 7; 5 wie im Text, die Worte De solo vero aber von anderer Hand corrigirt in: Tu vero solum. — [a] crede. Deinde ista 7, auch 5 zieht ista zum folgenden Satze. — [b] Biblia 4. 7. — [c] ad 4. 5. — [d] ordine usque ad finem perlegas 7. — [e] memoriae 4. — [f] historiam teneas, ad quod 7. — [g] quod tamen etc. fehlt 5. — [h] id est fehlt 5. 7. — [i] ac 7. — [k] severiorem 4. — [l] conducibilior 6. 8. 9; mihi solus videtur conducibilis 5 (von anderer Hand corrigirt in: mihi videntur conducibiliores, wie auch 7 hat). — [m] praesertim 7. — [n] ad D. Hieronymum 3. — [o] ft. id est: item 4. — [p] non 4. 6. 8. 9. — [q] Haec tamen etc. fehlt 5. 7.

Incipies[r] autem (si mea tibi placent studia) B.[s] Augustinum[t] de Spiritu et litera, quem jam noster Carlstadius, homo studii incomparabilis, explicavit[u] miris explicationibus et[v] edidit[w 2]; deinde librum adversus Julianum; item[x] adversus duas epistolas Pelagianorum. Adde B.[y] Ambrosium de Vocatione omnium gentium, licet et[z] stylus et ingenium, sed et chronica alteri[a], quam Ambrosio, nuncupet eum librum, eruditissimum tamen. Caetera postea, cum haec tibi placuerint, et meae parces temeritati, quod[b] in re tam ardua audeam[bb] ultra tantos viros meum institutum[c] proferre. Ultimo Apologiam Erasmi[3] mittam; sed vehementer doleo, inter tantos literarum principes tantum ortum[cc] incendium: longe quidem superat Erasmus, et melius loquitur, sed etiam acerbius, licet multis agat[d], ut amicitiam servet[e]. Vale, mi Spalatine[f]. Ex nostro[g] monasterio, die S.[h] Priscae, quo dederas tu literas tuas[i], 1518.

F.[k] Martinus Eleutherius[l].

Staupitius agit Monaci[4] Bavariae, proxime enim exinde dedit ad me literas[m].

[1] Joh. 6, 45.

[2] Ueber dieſe Ausgabe Carlſtadt's und ſeine Vorleſungen darüber vgl. deſſen Brief an Spalatin vom 21. Mai 1518 bei Olearius, scrin. antiq. p. 24.

---

[r] Incipias 5. 7. — [s] D. 4. 7. — [t] Beati Augustini 5, von anderer Hand corrigirt in: Beatum Augustinum. — [u] † et 7, auch bei 5 fügt die andere Hand das et ein. — [v] et fehlt 7. — [w] dedidit (!) 8. — [x] itemque 7. — [y] D. 4. 7. — [z] ſt. licet et: Haeret 4. — [a] altera 4. — [b] qui 4. — [bb] et meae preces temeritate quidem in re tam acerba audeam (!) 2[a]. — [c] studium 6. 8. 9. — [cc] artium (!) 2[a]. — [d] ſt. licet etc.: Haec multo magis agit 4. — [e] Das ganze Stück licet et stylus etc. (Z. 73) fehlt 5 im Text, welches dafür am Rand einen Theil des Ausgelaſſenen hat: et meae parcas . . . audeo . . . . servet. Caetera postea. Vale etc.; auch bei 7 fehlt es, hat aber dafür noch: Spalatine, et meae parce temeritati, qui in re tam ardua audeo ultra tantos viros meum institutum proferre. — [f] Vale etc. fehlt 4. — [g] meo 4. — [h] ſt. 8: 5 (alſo 21. Januar) 7. — [i] quo dederas etc. fehlt 4. 5. 7. — [k] Tuus 4. — [l] Lutherus 4. 6. 8. — [m] Die Nachſchrift fehlt von 2[a]—9; Burkhardt, Luth. Briefw. S. 9 gibt ſie bis zu Bavariae, wofür er aber Bavari lieſt; 4. hat als Nachſchrift, was wohl nur eine Bemerkung des Abſchreibers ſein will: Hoc scriptum tibi commendo, mihi enim in toto meorum studiorum cursu semper placuit et profuit.

[3] Apologia ad Jac. Fabrum Stapulensem (Erasmi opp. ed. Lugd. Batav. T. IX. p. 17); vgl. Nr. 63.

[4] vgl. die Briefe Scheurl's an Staupitz vom 7. Januar und an Güttel vom 8. Januar (Briefb. Nr. 159 f.).

Nr. 60.

Wittenberg. 5. Februar 1518.

Carlstadt an Spalatin.

Carlstadt beantwortet einige Anfragen Spalatin's über den Ablaß u. s. w., welche dieser gleicherweise auch Luthern vorgelegt hatte, der sie am 15. Februar (vgl. Nr. 62) beantwortete. (Vgl. zu diesem Brief Jäger, Carlstadt, 1856. S. 8 f.)

Druck: J. Gottfr. Olearius, scrinium antiquarium etc. Halae 1671. p. 9, wonach wir den Text geben.

Eruditissimo D. Georgio Spalatino, Canonico Aldenbergensi, Philos. Doctori, patrono benemerito.

S. D. Spalatine doctissime! Jam alterum institui edere libellum, quem te brevi spero visurum. In eo de poenitentia tractare proposui, quoniam ipsa est ea virtus, quae verbo hoc: «Tolle crucem tuam et sequere me», nobis praecipitur. Quae sane intellecta omnem de indulgentiis stationibusque ambiguitatem imis e pectoribus expungit ac prorsus proculcat; quae etiam non intellecta diligentiorem in sacris literis operam moratur, intellecta autem et velum et ventum navigio praestat. Propterea tibi impraesentiarum, in ea parte, qua flagitabas, quemadmodum essent indulgentiae promerendae, quidve sint, modo si quid valent depromerem, respondere superfluum arbitratus sum. Quod autem petis de praeparationibus ad gratiam, quid videlicet homo oraturus vel sacrificaturus vel alia bona opera facturus agere debeat, quo suum opus facere possit opus Dei, si tibi non respon-

derem, vel non essem christianus, vel fratris seu proximi salutem non optarem. Tibi dico, quod illa est unica superbia et vitium pessimum, quod homo sua opera facere divina vel Dei conatur, quia se caput et principium bonorum operum constitueret. Vide Augustin. ad Bonif. con. 2. epist. li. 219. et Ambros. de Voc. omn. gen. lib. I. c. 2. in fine, ubi apertissimam inducit Scripturam illam, scilicet: «Omnis plantatio, quam non plantavit pater coelestis, eradicabitur». Haec sola autoritas sufficeret ad subvertendum opera nostra, et quae quaestionem hanc dissolveret, videlicet si homo sua opera possit facere Dei. Nam eo ipso, si nostra opera non dicuntur insita vel plantata a patre coelesti, sunt eradicanda. Velim te diligenter animadvertere illud, quod Petro Christus dixit: «Vade post me, Sathana, scandalum mihi es». Considera causam subjectam: «Non enim sapis, ait, ea quae Dei sunt, sed quae hominum». Accipies insuper justae objurgationis originem: Quum Christus diceret se multa a Judaeis passurum, Petrus noluit, ut ea fierent, et Domino, ne praediceret, inhibuit. Quis est, qui non arbitraretur Petrum pietate quadam erga Christum permotum fuisse? nisi Christum Petro respondentem audiret: «Vade post me, Sathana»; quasi diceret: infelix est tua pietas, quia caro et sanguis eam tibi fecit, non pater meus coelestis. Quicquid enim ipse non plantaverit, eradicari debet. Idcirco firmiter teneto, hominem nullo pacto, nullo studio sua opera facere posse Dei opera. Homo enim secundum rationem vivens non juste vivit, non secundum Deum. Si tibi lubet copiam Scripturarum videre, ac quid in ea re Ecclesiastici sentiant, Annotationes meas in lib. de Spiritu et Litera cap. 10. perlustrato, ibi: Lex quibus sit adjutorio etc., quod in margine reperies; item cap. 5. ibi: Secundum liberum arbitrium vivere est male vivere. Et in dicterio illo: Tuus sum, salvum me fac, in princ. Majorem autem copiam in explicationibus conclusionum mearum, et reor sufficientem, feci. Si Illustrissimus Princeps inopia, quam libri mihi fecerunt, moveretur et triginta florenis papyrum compararet, ego ederem nominique suo dedicarem, et al

que dubio Universitati suae honorem et fidelibus commoditatem facerem. Quod dicere audeo, quoniam et simul regulas intelligendarum Scripturarum explicavi, atque nodos argumentaque, quibus nonnulli occupantur et impediuntur dissolvi.

Sed redeo, unde digressus sum, et dico, nullo humano studio fieri posse, ut hominis opera efficiantur Dei, sed contra Dei opera fieri posse nostra. Quemadmodum dicit: Ego faciam vos facere. Ego faciam vos operari. Ego faciam vos ambulare in justificationibus meis. Ego convertam conversionem vestram. Ego dabo vobis preces et orationes veritatis. Nos, quid petendum sit, ignoramus, nisi ipse dederit preces. Ita et Apostolus dicit: «Deus operatur in nobis velle et operari pro bona voluntate». Velut Erasmus noster legit: Deus est is, qui agit in vobis, ut velitis et efficiatis pro bono animi proposito. Si Deus agit, ut velimus, quo studio nos efficere possumus, ut nostrum propositum Dei efficiatur? Attende Orationem Dominicam, in qua petitur verbo brevissimo, quod jam multis comprobatum est autoritatibus: «Fiat voluntas tua», hoc est: Tu vis nos ambulare in tuis praeceptis et facere justitiam, fiat hoc per te. Fac tu nos facere, fac tu nos ambulare. Dirige tu gressus meos secundum eloquium tuum. Scio, Domine, quod non est in homine via ejus, nec viri, ut dirigat gressus suos. Dirige tu, Domine. Tu das voci tuae vocem virtutis. Tu es factor meus, tu creas hominem in bonis operibus. Tu es susceptor et liberator meus. Nolo ego surgere, antequam sedero. Nolo ego declinare ad dextram, in qua tuae viae sunt, quia tu facis rectos gressus et itinera nostra in pace producis. Tu es via, veritas et vita. Per te venitur ad te, tu es ostium, per quod intratur ad te. Sine te nihil facere possum. Non sum enim sufficiens aliquid cogitare ex me, sed tu es sufficientia mea. Sola tua gratia mihi sufficit; ego autem et pauper et mendicus sum, et omnibus auxiliis destitutus. Imo prohibitus, ne in hominem confidam: «Maledictus, qui confidit in hominem, aut spem in homine habet, vel qui carnem brachii sui firmat», et ego homo sum. Absit igitur, ut

opera mea tua facere praesumam, sed ingenue tibi fateor infirmitates meas, ut virtus Spiritus tui inhabitet me. Tibi justitia, mihi injustitia; tibi gloria, mihi confusio; tibi fortitudo, mihi infirmitas. Dicamus breviter: Domine Deus, da mihi opera, quae me facere jussisti. Da quod jubes, concede quod praecipis. Per ista tibi de altera quaestiuncula responsum puto.

Postremo dum rogas, ut tibi ostendam, quibus in locis logica theologiae sit necessaria, tibi respondeo: in nullo locorum, quia Christus non indiget figmentis humanis. Hominum scientia et sapientia hujus mundi est apud Deum stultitia, et exspolianda est anima philosophicis praestigiis, quae Christum videre vult. Dicit enim Apostolus: «Curate, ne quis vos depraedetur per inanem fallaciam»; et Sapiens ait: «Odibilis est Deo omnis sophista». Propterea existimo dialecticam non esse necessariam theologiae. Sunt tamen nonnulli, qui mihi non crederent, imo arbitrantur me ingenii acrimoniam ex dialectica nactum. Ego autem imprimis Deo, deinde assiduitati deputo, et existimo, si exercitamentum ingenii seu periculum facere quis mallet, pari lege hoc in sermonibus et nodosis et aenigmaticis, quemadmodum in dialecticis captiunculis fieri posse. Nolo tamen, ut ex mea hujusmodi responsione extinguendam putes dialecticam. Sed reor, dialecticos libros superfluas procellas habere, et quod unus sufficeret ad sciendam dialecticam, ubi sunt decem. Quomodo autem studium nostrum Wittenburgense posset ita erigi instituique, ut caeteris exemplo esse possit, coram loqui volo. Vale foeliciter ac me, ut soles, ama. Datae Wittenburgae, ipso die Agathae, anno MDXVIII.

Tuus Andreas Carolstatensis.

Nr. 61.

Wittenberg. (13. Februar 1518?)[1].

Luther an Hieronymus Scultetus, Bischof zu Brandenburg.

S. übersendet dem Bischof seine Resolutiones der Thesen gegen den Ablaß, die er seinem Urtheil unterwirft.

Handschriftlich: 1. Cod. Solger, Dresd. C. 351 (früher C. 139 v/.) in 4., Bl. 64 b (ältere Paginirung 151 b), für unseren Brief schon von Seidemann, Schriftstücke zur Reformationsgeschichte, in der Zeitschr. f. hist. Theol. 1874. H. 1. S. 116, benützt; der Brief ist von Veit Dietrich durchgelesen, welcher auch eine Correctur an den Rand machte und eine vom Abschreiber ausgelassene kleine Stelle am Rande nachtrug; — Drucke: 2. Aurif. I, 63 b; 3. Luth. opp. lat. ed. Viteb. I, 98 b; 4. Luth. opp. lat. ed. Jen. I, 72; 5. Löscher II, 173; 6. J. E. Kapp, Samml. einiger zum Päbstlichen Ablaß ... gehörigen Schrifften ꝛc. 1721. S. 390; 7. de Wette I, 112 (unterm 22. Mai 1518); 8. Luth. opp. ad ref. hist. pertin. Francof et Erlang. 1865. II, 126. — Deutsch in der Altenb. Ausg. von Luther's Werken I, 63; der Leipziger XVII, 114, und bei Walch XV, 498.

Wir geben den Text hauptsächlich nach 1, unter Berücksichtigung der meisten Drucke.

Reverendo[a] in Christo Patri et[b] Domino, Domino Hieronymo[2], Ecclesiae Brandenburgensis Episcopo, clementissimo Domino suo, in primis gratioso.

Frater Martinus Luther Augustinianus.[c]

Cum nuper circum nostras regiones, optime Praesul, audiri coepissent nova et inaudita de apostolicis indulgentiis dogmata, ita ut tam docti quam indocti plurimi passim admirarentur et moverentur, fui ego a multis tum familiaribus, tum ignotis facie rogatus multis literis et colloquiis, quid mihi de istorum[d] verborum novitate (ne dicam licentia) videretur. Dissimulabam aliquamdiu; tandem urgebant disputationibus acribus usque ad periculum pontificalis[e] reverentiae.

Ego vero quid facerem? Non erat meum in hac re quicquam statuere, et verebar illis contradicere, quos non nisi vera praedicasse cupiebam videri quam maxime; isti vero sic instabant evidentibus argumentis falsa et inania probare, ut me (vera fateor) omnino concluderent atque captivarent[f].

---

[a] Reverendissimo 2. 5—8. — [b] ac 2—8. [c] Frater etc. fehlt 2. 5—7; 3 u. 4 fügen noch bei S. D., während 2. 5—8 über den Brief das „Jhesus“ und zu Anfang ein „Salutem“ setzen. — [d] ista 1. — [e] pontificialis 1. — [f] concl. atque capt. 2—8.

Ut ergo utrisque satisfacerem, visum est id optimum consilium, utrisque neque consentire neque dissentire, sed interim[g] de tanta re disputare, donec ecclesia sancta statueret, quid sentiendum foret. Itaque emisi disputationem, invitans et rogans[h] publice omnes, privatim vero, ut novi, quosque doctissimos, ut vel per literas suam sententiam aperirent: quandoquidem in iis rebus neque Scripturas, neque doctores ecclesiasticos, neque ipsos canones, praeter paucos canonistas, et hos[h] sine textu loquentes, et aliquot scholasticos doctores similiter opinantes, nihil etiam probantes, refragari[i] mihi viderem.

Mihi sane id[k] omnium longe[l] absurdissimum videtur, aliquid scilicet in ecclesia Dei praedicari et audiri, quod cum haeretici expostulaverint, unde rationem reddamus[m], et nos non possimus, Christum et ecclesiam ejus relinquamus illis ridiculum et ludibrium.

Porro scholasticis doctoribus et canonistis constat, nullam deberi a nobis fidem, dum suas opinantur opiniones, et ut vulgo dicitur: turpe est juristam loqui sine textu; at multo turpius est, theologum loqui sine textu, non Aristotelis dico (nam hunc plus, valde, nimis, satis loquuntur), sed nostro, id est, sacrae Scripturae, canonum ecclesiasticorum, patrum[n].

Proinde mihi visum est[o], rem hanc esse mei studii et officii, disputare scilicet de rebus omnium dubiosissimis, sed simul, si falsae sint, periculosissimis assertu: quando hucusque licitum est scholasticis, de iis etiam rebus sacratissimis reverendisque disputare[p], quas per tot saecula nullus dubitavit christianus.

Quam[r] vero humilis et dejecta sit eorum religio seu reverentia, qui[s] de potestate ecclesiastica

[g] interea 2. 3. 5—8 (7 gibt fälſchlich als Lesart von 3 interim an). — [h] hoc 1. — [i] ſo 1 am Rande als Correctur; im Text ſelbſt und 2—8: suffragari. — [k] id sane 2. 3. 5—8 (7 gibt wiederum fälſchlich als Lesart von 3 sane id an). — [l] longe fehlt 2. 5—7. — [m] reddemus 1. — [n] ſo nach 1. die andern: canonum, eccl. patrum. — [o] est fehlt 1. — [p] 2—8 haben disputare erſt nach christianus. — [r] Quod 2—8. — [s] qui fehlt 1.

seu Summi Pontificis putent non disputandum, sed tacendum et gratias agendum, quis non vel palpet, quaeso? cur non etiam tacent et gratias agunt, et suas frivolas disputationes omittunt[t] de potestate et sapientia et bonitate ejus, qui dedit istam potestatem ecclesiae? Denique quid est tam[u] secretum, vel in illa summa majestate vel sacratissima humanitate, quod non meris[v] prope nugis ita contaminaverint, ut omnium paene et affectum et reverentiam cordium assiduitate nugandi in Deum extinxerint? Sed de hoc alias.

Igitur cum in hanc harenam vocarem omnes, veniret vero nullus, deinde viderem disputationes meas latius vagari, quam volueram, atque passim, non ut disputabilia, sed asserta acciperentur: coactus sum praeter spem et votum, meam infantiam et ignorantiam in vulgus mittere, et declarationes ac probationes earum in publicum[w] edere, satius ratus me facere, si imperitiae meae infamiam incurrerem, quam illos errare sinerem, qui forte putant omnia esse asserta. Inter quae sunt, de quibus[x] dubito, nonnulla ignoro, aliqua et nego, nulla vero pertinaciter assero, tamen[y] omnia ecclesiae sanctae suoque judicio submitto.

Cum vero tu, optime Praesul, nobis per misericordiam Christi datus sis hujus loci Ordinarius[z] (ut vocant), qui quidem[z] bonos et eruditos non modo diligis[a] mirifice, quod in multis multi plurimum praedicant, verum pro tua singulari humanitate et humilitate prope usque ad periculum pontificalis dignitatis etiam veneraris et colis (facessat adulatio, non te, sed dona Christi in te praedico): justissimum fuit, ut tibi (ad quem pertinet hujus loci studia inspicere et[b] judicare) potissimum offerrem, et pedibus tuis primum subjicerem, quicquid id fuerit, quod operor.

---

[t] obmittunt 1. — [u] tam fehlt 2. 5. 6. 8. — [v] meris fehlt 2. 5—8. — [w] ft. in publ.: publicitus 1. — [x] ft. de quibus: quae 1. — [y] sed 2—8. — [z] ft. quidem: idem 1. — [a] diligas 1. 3. 4. — [b] inspicere et fehlt 1.

Itaque digneris, clementissime Praesul, suscipere has meas ineptias, atque ut omnes sciant, [c]quam nihil audacter asseram, non solum permitto, sed etiam obsecro, ut Reverenda Paternitas tua, arrepto calamo, quaecunque visum est, aboleat, aut igne facto totum comburat, mea prorsus nihil refert. Scio, quod Christus me[d] non eget, absque me nunciabit prospera ecclesiae suae; si opus ipsum non fuerit suum, omnino volo[e], ut nec sit meum, sit vero nihil et nullius[f], et quoniam[g] secundum Gregorium Nazanzenum[h] nec vera tutum est loqui in ecclesia, praesertim gravibus peccatoribus.

Idcirco mei non oblitus, his verbis protestor, me disputare, non determinare. Disputo, inquam, non assero, ac disputo cum timore, non quod eorum bullas timeam et minas, qui nullo prorsus timore tacti[i], quicquid vel somniaverint, velut evangelium credi volunt. Horum enim audacia et inscitia simul coëgit (fateor) etiam timori meo non cedere[k]. Quae nisi tanta esset, nullus me praeterquam angulus meus cognovisset[l]. Ego nihil debui quaerere, nisi ut nulli essem erroris occasio. Gloriam habeat[m] ille solus, cujus solius est, qui est benedictus in omnia saecula, Amen, qui conservet nobis te atque dirigat diu et salubriter, optime Praesul. Vale, imo tu quaeso me valere jube. Ex nostro monasterio Wittenbergensi.[n]

[1] Dieſer Brief wird gewöhnlich vom 22. Mai 1518 (Sabbatho post Exaudi) datirt, wogegen ſich aber gewichtige Bedenken erheben. Aus dem Briefe ſelbſt geht nämlich hervor, daß Luther ſeinem Ordinarius die Resolutiones noch vor deren Veröffentlichung zuſendet und ſie ſeinem Urtheil unterwirft.

---

[c] † aut 1. — [d] mea opera 2—8. — [e] Seidemann las: suum omnino, nolo. — [f] Die Stelle si opus ipsum etc. haben 2—8 erſt unten nach angulus meus cognovisset. — [g] ſt. et quoniam: quando 2—8. — [h] Nazianzenum 7. — [i] Die Stelle non quod eorum etc. bei 1 am Rande von B. Dietrichs Hand. — [k] credere 2—8. — [l] Hier haben 2—8 die obige Stelle (Z. 99) si opus ipsum etc. — [m] quaerat 1. — [n] qui conservet etc. fehlt 2—8; dieſelben geben am Schluß das bei 1 fehlende, aber falſche (vgl. Not. 1) Datum: Datum Sabbatho post Exaudi, anno 1518, und die bei 1 ebenfalls fehlende, aber auch nach dem Kopf des Briefes überflüſſige Unterſchrift: F. Martinus Lutherus, August.

Noch am 5. März hatte er, wie sich aus seinem Brief an Scheurl von diesem Tage ergibt, keinen Bescheid, worüber er klagt, daß der Bischof «tam diu me retardat». Es muß also unser Brief um eine beträchtliche Zeit vor dem 5. März geschrieben sein. Knaake in seiner Ausgabe von Luther's Werken Bd. 1 (1883) S. 523 vermuthet den 6. Februar, wir kennen die Gründe seiner Vermuthung nicht. Wahrscheinlicher dünkt uns der 13. Februar, indem wir von der Annahme ausgehen, daß das Datum Sabbatho Lx. (Samstag nach Sexagesimae = 13. Februar) gelautet habe, wofür schon der erste Herausgeber des Briefes in den lateinischen Werken der Wittenberger Ausgabe, dem dann die übrigen gefolgt sind, gelesen hat Ex und solches in Exaudi auflöste. — Mit Wernicke, Luther und der Bischof von Brandenburg, 1870. S. 15 ff. den Brief bis in den November 1517 hinaufzurücken, liegt kein Grund vor.

[2] Hieronymus Scultetus oder Schulz, Sohn eines Dorfschultheißen (daher sein Name) von Gramschitz im Herzogthum Glogau, war seit 1507 (vom Papst bestätigt am 6. Oktober) Bischof von Brandenburg, von 1520 an auch Bischof von Havelberg, und starb 1522.

[3] Der Theil der kurfürstlichen Lande jenseits der Elbe, also auch Wittenberg, gehörte unter die geistliche Jurisdiction des Bischofs von Brandenburg.

Nr. 62.

Wittenberg. 15. Februar 1518.

Luther an Spalatin.

Ueber die Gesinnung, mit welcher gute Werke vollbracht werden sollen; über den Werth des Ablasses, und daß Almosen unbezweifelt besser sind (vgl. den Brief Carlstadt's Nr. 60); beklagt, daß man vorgebe, er sei vom Kurfürsten aus Eifersucht gegen den Erzbischof von Mainz zu dem Streite über den Ablaß angeregt worden.

Original: **1.** im anhalt. Gesammtarchiv zu Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Solger, Dresd. C. 351 (alte Nr. C 139v/.) Bl. 124b (alt 492b); **3.** Cod. Jen. a. f. 23; — Drucke: **4.** Aurif. I, 49b; **5.** Löscher II, 602; **6.** de Wette I, 90. — Deutsch bei Walch XV, Anh. Nr. IV.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo Georgio Spalatino, optimo inter amicos amico.[a]

Jhesus.

Salutem. Sicut scribis, imo praescribis faciundum, ita facio, optime Spalatine, ut per te Illustrissimo Principi gratias agam pro egregio planeque principali munere carnis ferinae nostris novellis (ut dicunt) Magistris donato, dixique id universis a Principe donatum. Mire autem et[b] mihi plus[c] placuit animus Principis (ut scribis) clementissimi et donando benignissimi, si quidem et homo diligit hilarem datorem.

Subnectis iterum duas quaestiunculas. Unum, qualis sit formanda intentio sacrificaturo, vel caetera pia opera facturo. Breviter respondeo: intentio desperationis et confidentiae tibi semper habenda est in quocunque opere: desperationis quidem, propter te et tuum opus; confidentiae vero, propter Deum et misericordiam ejus. Sic enim dicit Spiritus[1]: «beneplacitum est Domino super timentes eum, et in eos, qui sperant super misericordiam[d]». Timor enim quoddam desperationis initium est. Atque ut clare dicam: quoties sacrificare vel operari voles, scito sine omni scrupulo firmiter credens, tale opus tuum[e] prorsus non posse Deo placere, quantumcunque bonum, magnum, laboriosum fuerit, sed reprobatione dignum. Ideo tu esto prior judex tuus, et te una cum opere talem accusa et confitere coram Deo. Quae confessio et accusatio (quia venit ex timore divini judicii, coram quo nullum opus potest subsistere) faciet, ut sit gratum: imo non tam opus, quam ejus illa accusatio Deo placet, ita ut Deus opera bona nobis[f] magis praeceperit ad occasionem talis nostrae accusationis et timoris sui, quam ut in ipsis quaerat sibi serviri. Sic dicit Psalm.[2]: «Non

[a] Die Ueberſchrift fehlt 2. — [b] et fehlt 2. — [c] plus fehlt 2. — [d] misericordia 1; in misericordia ejus 2. — [e] tuum fehlt 4—6. — [f] nobis fehlt 4—6.

intres in judicium tuum[g] cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens». Et alius[3]: «Justus primo est accusator sui». O ignorata diu diffinitio[h] justitiae! Quid est justitia? est accusatio sui. Quid justus? accusator sui. Quare? quia praevenit judicium Dei, et idem damnat, quod Deus damnat[i], scilicet seipsum. Ideo per omnia consentit cum Deo, et ejusdem judicii, ejusdem voluntatis est cum Deo, ac per hoc verax, justus etc. Sic B. Augustinus lib. IX. Confess.[4]: Vae hominum vitae, quantumlibet laudabili, si remota misericordia judicetur; et B. Hieronymus illud Psal. 31.[5]: pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore opportuno, Dialogo contra Pelag.[6] tractans dicit: Quomodo est sanctus, si pro impietate orat? aut quomodo est impius, si est sanctus? etc. Ita omnino docebit te B. August[inus], quod omnes sancti sunt peccatores. Igitur sic de te desperatus, et id ipsum Domino humiliter confessus, jam sine scrupulo tibi praesumendum est de misericordia ejus. Non minus enim peccat, qui de ejus misericordia diffidit, quam qui in operibus suis confidit. De se vult praesumi, de nobis omnino desperari. Sí in lege Mosi[7] olim figuravit, quando praecepit, non tollendam a debitore molam inferiorem et superiorem, id est, a peccatore non removendam spem neque[k] timorem, sed inter utrumque molendum et conterendum. Sic B. Job[8] verebatur omnia opera sua, et Ecclesiasticus[9]: «Beatus homo, qui semper est pavidus». Igitur tantum bene operaberis, quantum de misericordia Dei praesumpseris et de opere tuo desperaveris. Tunc[l] enim jam non tu nec pro gloria tua, sed Deus pro gloria sua in te operatur, quia non quaeritur hic, nisi ut glorificetur ejus misericordia in nobis, non ut inflemur de operibus nostris in Deum. Et haec est optima, sola, ultima intentio omnium.

Secundo de virtute indulgentiarum, quantum

---

[g] tuum fehlt 2—6. — [h] definitio 2—6. — [i] damnat fehlt 2. — [k] et 3. — [l] Tum 3—6.

valeant. Haec res in dubio adhuc pendet, et mea disputatio[m] inter calumnias fluctuat. Duo tamen dicam, primum tibi soli et amicis nostris, donec res publicetur: mihi in indulgentiis hodie videri non esse nisi animarum illusionem, et nihil prorsus utiles esse, nisi stertentibus et pigris in via Christi. Etsi hanc sententiam non tenet noster Carlstadius, certum est tamen mihi, quod eas nihil ducit. Nam hujus illusionis sustollendae gratia, ego veritatis amore in eum disputationis periculosum labyrinthum dedi me ipsum, et excitavi in me sexcentos Minotauros, imo et Rhadamanthotauros et Aeacotauros[n].

Secundum, in quo non est dubium, quod et ipsi mei adversarii coguntur fateri et tota ecclesia, scilicet, quod eleemosyna et subventio proximi incomparabiliter melior est, quam indulgentiae. Ideo tibi sit consultum, ut nullas redimas indulgentias, donec invenias pauperes et egenos proximos, quibus dones, quod pro indulgentiis donare velles. Si secus egeris, ego sim[o] excusatus, tu videris. Non dubito, quin iram mereatur, qui relicto egeno indulgentias redimit. Sed plura Deo volente videbis, ubi nostrarum positionum probationes edidero. Ita enim cogunt me homines illi ipsa rudiores ruditate, qui in omnibus concionibus me haereticum clamant, quin eo furunt[p] usque, ut Universitatem Vittenbergensem propter me infamem conentur facere et haereticam. Ego multo amplius laboro, quomodo me ipsum cohibeam; ne illos contemnam, et sic peccem in Christum, quam quomodo eos triumphem. Adeo enim sunt vacui humanarum et divinarum literarum, ut dedecoris sit res plenissima, cum illis certare: atque ea ipsa tamen ignorantia incredibilem illis parit audaciam et plus quam aeream frontem. Solis autem suarum larvarum et lemurum sunt umbris animosi, quibus adeo sunt referti, et, ut eorum quoque more strideam, inessentiati, ut desperandum

[m] disputio 4. 5. — [n] dracotauros 2; Cacotauros 3—6. — [o] su 2—6. — [p] furiunt 2.

prorsus sit de eorum correctione. Unum illud te nosse volo, quod vehementer doleo, videlicet: illi ipsi rabulae et multi alii cum illis nova machina instructi ubique garriunt, Principis nostri Illustrissimi esse totum, quod ego ago, tanquam inductus ab eo ad invidiam Archiepiscopi Magdeburgensis[10]. Tu quaeso consule, quid hic faciendum, Principine sit aperiendum. Ego mei causa Principem in suspicionem venire, aegerrime omnino fero, et inter tantos Principes dissidii origo esse, valde horreo et timeo.

Possum sustinere, ut me Princeps offerat ad quamcunque disputationem vel judicium (modo publica mihi detur fides), tantum ne innocentem Principem in meam[q] quoque invidiam involvant. Vide monstrosum hominum genus et tenebrarum populum lucis inimicum. Johannem Reuchlin ultra tres provincias invenerunt et traxerunt invitum; me ante fores invitantem et rogantem spernunt et in angulis garriunt, quod defendere se non posse vident. Sed vale tandem, et macrologo et perissologo mihi ignosce. Cum amico enim verba feci. Ex nostro monasterio, quinta decima Febr. 1518.

F. Martinus Eleutherius[r], August.

[1] Pſalm 147, 11. — [2] 143, 2. — [3] Spr. Sal. 18, 17 nach der Vulgata.

[4] c. 13: Et vae etiam laudabili vitae hominum, si, remota misericordia, discutias eam. — vgl. Luth. opp. var. argum. II, 260. — [5] Pſ. 32, 6.

[6] lib. II. c. 4: Si sanctus est, quomodo orat pro iniquitate? si iniquitatem habet, qua ratione sanctus appellatur? — vgl. Luth. opp. var. arg. II, 259.

[7] Deuteron. 24, 6. — [8] 9, 28 nach der Vulg. — [9] Spr. Sal. 28, 14; de Wette ſetzt c. IX hinzu, was aber nicht ſtimmt.

[10] Auf dieſe Beſchuldigung, welche ſchon in dem Brief Nr. 50, Z. 16 ff. an Spalatin angedeutet iſt, kommt Luther öfter zurück, ſo gleich im Brief vom 22. Februar, und noch 1541 in ſeinem Buch „Wider Hans Worſt".

[q] mei 2. — [r] Lutherus 4. 5.

Nr. 63.

Wittenberg. 19. Februar 1518[1].

Luther an Joh. Lang.

L. bezeichnet die neuen Bücher, die er von der Frankfurter Meſſe zu haben wünſcht, und legt die Frage vor, welcher Unterſchied zwiſchen ἀνάθεμα und ἀνάθημα ſei.

Handſchriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 115[b]; — Drucke: 2. Aurif. I, 32[b] (ſetzt den Brief ins J. 1517); 3. Löſcher II, 605; 4. de Wette I, 93 (falſch: 18. Februar). — Deutſch bei Walch XXI, 587.

Wir geben den Text nach 1.

Venerando et religioso Patri Johanni Lango, Theologiae Licentiato egregrie docto, Erfurdiens. Eremitarum Priori, sibi in Christo semper.

Jhesus.

Salutem. Scribit Wolfgangus Fabricius[2], Venerande Pater, quod Adagia Erasmi denuo aucta excuduntur[3], Querela expulsae pacis[4], Luciani dialogi[5], Utopia Mori (cujus meminit Ricardus Paceus[6]), ejusdem Mori epigrammata[7], item duo libri Institutionum hebraicarum ipsiusmet Wolfgangi[8], et cujus gratia haec scribo maxime, Apologia absolutissima Erasmi adversus Fabrum Stapulensem[9]: ut scias quid commendare debeas librariis vestris Francofordiam profecturis. Porro Utopiam Morinam sitio et Institutiones hebraicas Fabricianas, maxime vero Apologiam illam, nisi forte ea sit, quam jam diu habemus hic[10], scilicet[a] super versu sexto Psalmi octavi: minuisti eum paulo minus ab angelis; in qua re dolendum est, tanto impetu concurrere tantos bonarum literarum principes[11]. Sive ergo alia sit, sive aliter

[a] ſo nach 4, die Andern haben: sed, was keinen Sinn gibt.

et locupletius excusa, cupio videre. Eam, quam habeo, Basileae praelum non impressit[b] unquam.

Petimus a te, Graece, ut controversiam nostram dissolvas, quae sit distantia vel differentia[c] inter ἀνάθεμα per ἔψιλον, et ἀνάθημα per ἦτα, et cur lexica illa graecanica ἀνάθεμα penultima correpta non habeant, cum illud in Novo Testamento ubique ponatur, ut Rom. VIII.[12], 1. Corinth. XII.[13] et Galatas I. bis[14]: nisi quod Erasmus Rom. IX. ἀνάθημα per ἦτα dicit in annotationibus, cum in textu per ε ponatur et in dictionariis non nisi per ἦτα invenitur. Nescio figuras literarum pingere, alioqui meum judicium tuo judicio praeferrem. Sed quia ἀνάθημα per ἦτα reposita et separata significet a ponendo sic dicta, ἀνάθεμα per ε significet excommunicationem, seu extra regionem positionem seu[d] exterrem, a dictione θέμα graece, quae regionem significat, ἄθεμα sine regione, ἀνάθεμα secessum ad sine regione, id[e] est, excommunicationem.

Si venerit ad te Agatha illa misella, fac misericordiam peccatrici, turpiter peccavit[f]. Vale et ora pro me. 11 Kalendas Martii.

F. Martinus Lutherus[g].

[1] Daß dieſer der Jahreszahl entbehrende Brief nicht ins J. 1517, ſondern ins J. 1518 gehört, ergibt ſich aus den darin erwähnten Schriften, welche erſt Ende 1517 oder 1518 erſchienen; vgl. die folgenden Noten.

[2] Capito, damals Stiftsprediger zu Baſel; vgl. Baum, Capito und Butzer, 1860. S. 17 ff.

[3] Von den Adagiis findet ſich in Panzer's Annal. keine Basler, wohl aber eine Straßburger Ausgabe, bei Matthias Schürer, aus dem Januar 1518. — Scheurl an Trutfetter, 5. Jan. 1518 (Briefb. II, 41): Adagia Erasmica et Testamentum novum ita locupletata, ut nova censeri queant, una cum Querela pacis recuduntur.

[4] Eine Ausgabe von Erasmus Querela pacis undique gentium eiectae profligataeque erſchien in Baſel, December 1517 bei Joh. Frobenius (vgl. Panzer, Annal. VI, 201. Nr. 194), bei welchem auch die erſte Ausgabe 1516 erſchienen war (Panzer l. l., 198. Nr. 170).

[b] pressit 2–4. — [c] vel differentia fehlt 2–4. — [d] scilicet 2–4. — [e] hoc l. — [f] peccanti l. — [g] Bei l als Unterſchrift bloß: F. M.

[5] Den weitläufigen Titel dieſer von Erasmus bei Froben 1517 herausgegebenen Geſpräche Lucians ſ. Panzer VI, 202. Nr. 196.

[6] regis Anglorum orator, häufig in den Briefen des Erasmus vorkommend.

[7] De optimo reip. statu deque nova insula Vtopia libellus uere aureus nec minus salutaris quam festiuus ... Thomae Mori inclytae ciuitatis Londinensis ciuis et Vicecomitis. Epigrammata ... Thomae Mori pleraque e Graecis uersa. Epigrammata Des. Erasmi Roterod. — Basil. ap. Joan. Froben. mense Martio 1518 (Panzer, Annal. VI, 205. Nr. 222).

[8] V. Fabritii Capitonis Hagenoii Theologiae Doctoris et Concionatoris Basileiensis [sic], Hebraicarum Institutionum libri duo. — Basil. ap. Jo. Frobenium, mense Januario 1518.

[9] Erasmi Roterodami Apologia ad Jacobum Fabrum Stapulensem. — Basil. ap. Jo. Frobenium mense Februario 1518 (Panzer Annal. VI, 204. Nr. 214).

[10] Es war dieſelbe; die erſte Auflage war im Auguſt 1517 erſchienen.

[11] Erasmus war mit Faber über die Stelle Hebr. 2, 7 in Streit gerathen. Letzterer hatte behauptet, der Hebräerbrief ſei urſprünglich hebräiſch geſchrieben, und darin jene Stelle Pſ. 8, 6 richtig angeführt geweſen, der unbekannte griechiſche Ueberſetzer habe aber אֱלֹהִים mit ἀγγέλους vertauſcht. Dies widerlegte Erasmus in ſeinen 1515 gedruckten Annotationes in Nov. Testamentum, und als Faber heftig darauf entgegnete, antwortete Erasmus mit ſeiner Apologie. Vgl. (Heß) Erasmus, 1790. I, 333 ff.

[12] Röm. 9, 3. — [13] 1. Cor. 12, 3. — [14] Gal. 1, 8. 9.

Nr. 64.

Wittenberg. 22. Februar 1518[a].

Luther an Spalatin.

Wiederholte Vertheidigung des Kurfürſten dagegen, daß er der Urheber des Ablaßſtreites ſei (vgl. Nr. 62); über den Nutzen der Dialektik in der Theologie (vgl. Nr. 60), welche Luther leugnet, und über einen in dieſer Sache an Trutfetter geſchriebenen Brief.

Original: 1. anhalt. Geſammtarchiv in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 30; — Drucke: 3. Aurif. I, 72[b];

4. Löſcher II, 617 (mit dem falſchen Datum 29. Jan[uar], Druckfehler für: Jun[i]); 5. de Wette I, 126 (mit dem Datum 29. Juni). — Deutſch bei Walch XV, Anh. Nr. X.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo Spalatino Georgio, Christi servo et ducali a secretis.

Jhesus.

Salutem. Non angor, optime Spalatine, quod illi de me pessime loquuntur, vel Principem nostrum autorem mearum conclusionum garriunt; id solum timeo, ne ista occasione inter Principes tantos simultas nasceretur, si forte et Princeps Brandenburgensis[2] simile aliquod[a] fieri permitteret in vindictam, quale fuit nuper auditum de illo, qui vocatur der Schenke[3].

Caeterum quaeris, quatenus utilem dialecticen arbitrer theologo. Ego sane non video, quomodo non sit noxia potius dialectice vero theologo. Esto, quod sit forte utilis juvenilium ingeniorum lusus vel exercitatio; sed in sacris literis, ubi mera fides et superna expectatur illustratio, foris relinquendus universus syllogismus, non aliter, quam Abraham sacrificaturus reliquit pueros cum asinis. Quod et Johannes Reuchlin in secundo libro Cabalae suae[4] satis affirmat: quod si ulla necessaria est dialectica, naturalis illa ingenita sufficit, qua homo promptus est conferre credita cum creditis, et sic concludere vera. Ego saepius cum amicis disquisivi, quidnam videretur nobis utilitatis accessisse ex tam anxiis studiis philosophiae et dialecticae, et certe uno consensu admirati, imo lamentati nostri ingenii sortem, nihil utilitatis, totum autem nocentiae pelagus invenimus.

Scripsi denique ad D. Isenacensem[5], nostra aetate (ut videtur) principem dialecticorum[6], in eandem rem, potissimum allegans id, quod negari non potest, videlicet ideo non posse dialecticen prodesse

[a] aliquid 2–5.

theologiae, sed magis obesse, quod eisdem vocabulis grammaticis longe aliter utatur theologia quam dialectica. Quomodo ergo, inquam, prodest dialectica, cum postquam accessero ad theologiam, id vocabuli, quod in dialectica sic significabat, cogar rejicere et aliam ejus significationem accipere? Atque ut non agerem verbis, exempla subjeci, videlicet: corpus in Arbore Porphyriana[7] significat rem constantem materia et forma; at tale corpus non potest homini contingere, cum in Scriptura corpus nostrum solam materiam significet, non etiam formam, ut ibi[8]: «nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere». Deinde intuli, absurde dici: angelum nec rationalem nec irrationalem, item quod nullus usus sit Scripturae, hominem vocari sensitivum, rationalem, corporeum, animatum; et breviter, totum illud commentum Arboris Porphyrianae dixi et adhuc dico minus quam anile figmentum, aut somnium aegrotantium, ac juste Porphyrium vocatum (id est cruentum), ab occidendis scilicet christianis animabus. Deinde et praedicamenta ac nonnulla alia philosophiae tum theologiae convelli[b].

Displicuit homini valde, et non Achilleas rationes meas asseruit vel a me ipso debere videri. Sed sunt illi homines Aristoteli et Porphyrio captivi, nec quid, sed quia dicunt, advertunt; inde fit, ut nec unius capituli Scripturae possint intelligentiam capere, multo minus tradere.

Si ergo meo judicio credis, prosit tibi dialectice ubi poterit, in sacris literis etiam nocebit. Observavi ego doctrinas et regulas scholasticae theologiae, et dedita opera juxta illas volui tractare sacras literas, et ecclesiasticorum Patrum (perdat me Deus, si mentior) horrui plus quam a tartari confusione: ibi vidi, quid prodessent ejusmodi studia. Sed tecum aliquando idem tentabo, quando praesens fueris, et expertum te faciam eorum, quae nunc audis. Vale

[b] ft. tum th. convelli: tantum theologiae nocere 2—5.

et ora pro me. Vittenbergae, die S. Petro sacro,
70 1518.

F. Martinus Eleutherius[c], August.

[1] Dieſer Brief iſt verſchiedentlich datirt, je nachdem man ſich die Schlußangabe «die S. Petro sacro» auslegte: de Wette und Löſcher verſtehen darunter den Peter- und Paulstag, 29. Juni, ebenſo Förſtemann, in der Halliſchen Allg. Lit. Zeitung 1829. Sp. 19; dagegen Burkhardt Luth. Briefw. S. 10: „St. Peter ohne weitere Bezeichnung iſt Vincula Petri, alſo der 1. Auguſt", dem Köſtlin Luth. Leb. I. 788 Note 2 zu S. 185 folgt; Knaake endlich, in Rudelbach-Guericke's Zeitſchr. 1868, S. 347 vermuthet aus dem Inhalt Petri Stuhlfeier, 22. Februar, was ſchon de Wette in einer Note als möglich zugelaſſen hatte. Bei der Vergleichung unſeres Briefes mit dem Carlſtadt'ſchen vom 5. Februar (Nr. 60) kann man nicht mehr im Zweifel ſein, daß letzteres das richtige Datum iſt. Luther beantwortet hier noch nachträglich eine der Anfragen Spalatin's, welche er theilweiſe am 15. Februar, Carlſtadt aber in Einem Briefe ſämmtlich beantwortet hatte. Daß Luther bis zur Erledigung der in ſeinem vorigen Brief nicht berückſichtigten Anfrage über das Verhältniß der Dialektik zur Theologie 4 oder gar 5 Monate habe verſtreichen laſſen, kann wohl nicht angenommen werden.

[2] Kurfürſt Joachim I. von Brandenburg.

[3] Monachus Pirnens. ap. Menke II, 1498: Sigmund Schenck, och ein freier Her, furte ein loſe rowbgeirigß leben am Behmiſchen gebirge czu Betſcho, Oelſnicz ꝛc., wart czu Eiſenberg yn Duringen gefangen, vnd czu Torgawe an der Elben enthoupt.

[4] Joannis Revchlin Phorcensis LL. Doc. De Arte Cabalistica Libri tres Leoni X. dicati (der ganze Titel in Uncialen); am Schluß: Hagenau apud Thomam Anshelmum Mense Martio M. D.XVII. (vgl. Böcking, Hutt. opp. suppl. II, 95); über den Inhalt des zweiten Buchs handelt L. Geiger, Reuchlin's Leben S. 187. Luther gibt übrigens hier kein Citat, ſondern ein Referat aus dem Inhalt.

[5] Dieß bezieht ſich natürlich nicht auf ſeinen Brief an Trutfetter vom 9. Mai, ſondern auf einen anderen, verloren gegangenen.

[6] Ueber Trutfetter's philoſophiſche Schriften vgl. Plitt, Trutfetter. 1876. S. 9 ff. 44 ff.

[7] über Porphyrius vgl. Nr. 33, Note 2; die arbor Porphyriana iſt die Tabelle der logiſchen Kategorieen, welche P. in ſeiner Εἰσαγωγὴ εἰς τὰς Ἀριστοτέλους κατηγορίας gibt, die in der lat. Ueberſetzung des Boethius eines der hauptſächlichſten logiſchen Schulbücher des Mittelalters war, vgl. Prantl, Geſch.

[c] Lutherus 3. 4.

der Logik im Abendland Bd. 1 (1855) S. 626 ff.; Bd. 2 (1861) S. 7. Die von Luther angezogene Stelle steht tract. 2. cap. 3. pars 3 unter definitiones differentiarum: Quoniam interroganti, quid est homo? animal dicimus; interroganti vero, quale animal? convenienter rationale et mortale respondemus. Nam sicut res ex materia et forma constant aut ex aliquibus cum materia et forma similitudinem habentibus, ut statua ex aere tanquam materia, et figura ut forma; sic homo communis et specialis consistit ex genere proportionabili cum materia, et differentia proportionabili cum forma. Totum autem hoc, animal rationale mortale, homo est, quemadmodum illuc totum est statua.

[8] Matth. 10, 28.

Nr. 65.

(Rom.) (Erste Monate 1518.)

Silvester Prierias an Luther.

Eingangsbrief zu seiner Gegenschrift gegen Luther's Thesen.

Drucke: 1. R. p. fratris Siluestri | Prieratis ordinis pre | dicato ♃: ꝛ sacre Theo= | logie pro= fessoris celeber | rimi: sacriqꝫ palatii apo= | stolici magistri: in pre= | sumptuosas Martini | Luther cōclusiones de | ptāte pape dialogus. — 14 Bl. in 4. m. Titeleinf. (nach Knaake Luth. W. I, 644 der italienische Originaldruck).

2. R. P. Fratris | Siluestri Prieratis ordi= | nis predicatorum et sacre | Theologie pro= fessoris celeberrimi | sacriq; palatij apo= stolici magistri: | in p̄sumptuosas Martini Luther | cōclusiōes de ptāte pape dialog⁹. — 12 Bl. in 4. m. Titeleinf. (von Luther selbst in Leipzig durch Melchior Lotther veranstalteter Nachdruck).

Ueber die spätere Ausgabe vom J. 1520, sowie die Aufnahme dieser Schrift in die Sammlungen von Luther's Werken verweisen wir auf opp. var. arg. II, 343, woselbst jedoch die Schrift zu früh angesetzt ist.

Wir geben den Text nach 2.

Sacrarum literarum Professori Martino Luther Frater Silvester de Prierio[1], Ordinis Praedicatorum, spiritum humilitatis et veritatis.

Etsi longa mora intercedente, Martine mi, literarias manus conferre[2] desueverim, eo vel maxime, quod tarda senecta[3] jam frigeant effetae vires, tuis tamen verbis excitus ac paene impulsus, quibus undique athletas quasi alter Dares[4] in certamina vocas, desuetas palaestras pro S. Apostolica Sede, item pro veritate tuenda denuo aggredi statui.

Quoniam vero codicis abs te (ut fertur) editi fundamenta cernere non datur, nec tu conclusionibus tuis probationem ullam attulisti, earumque complures sensus cum veros, tum etiam falsos prae se ferant, non aliter imprimis tecum congredi velim, quam tuarum falsarum Positionum opposita sustinendo et defensando, ut quibus innitaris fundamentis, edoceas. Quasque ergo tuas sententias percurrens ac trutinans, dialogo, nobis ipsis, qui certaturi sumus, interlocutoribus (Deo maximo optimo invocato) futuro certamini jam principium affero. Vale et melius sentias.

(Es folgt nun die Schrift ſelbſt, welche in den opp. var. arg. I, 346 nachgeleſen werden kann.)

[1] Silveſter Mazolini, geb. 1460, von ſeinem Geburtsort Prierio bei Montferrat auch Prierias ſich nennend, trat zu Genua in den Dominicanerorden, zeichnete ſich dann in Padua und Rom als Lehrer der Theologie aus und galt für einen ausgezeichneten Prediger; er ſtarb 1523 als General ſeines Ordens in Rom an der Peſt (vgl. Pérennès, dict. de biogr. chrét. s. v. Mazzolini (collect. Migne). — Das Erſcheinen ſeiner Schrift, der erſten gegen Luther, läßt ſich nur annähernd beſtimmen. Nach Empfang der durch den Erzbiſchof von Mainz überſandten Theſen (vgl. Nr. 48, Not. 17) gab Leo X. dem Promagister Augustinianorum Eremitarum, Gabriel Venetus, am 3. Februar 1518 den Auftrag Luthern zu beſänftigen und die eben erſt entzündete Flamme zu erſticken (vgl. ſeinen Brief in Bembi epp. lb. 16. ep. 8; Köſtlin, Luth. L. I, 205). Silveſter in ſeiner Stellung am Hofe Leo's als Magister sacri palatii hatte Gelegenheit, die Theſen Luther's ſofort zu erhalten, und ſich in einer Arbeit — dem Conflatum ex angelico doctore sancto Thoma, ex editione et cum commentariis, erſchienen

Romae 1519 — unterbrechend (vgl. in der Widmung seines Dialogs an Leo X., in Luth. opp. var. arg. II, 345), machte er sich sogleich an die Widerlegung Luther's. Da er dieselbe in wenig Tagen zusammenschrieb (vgl. Scheurl's Brief an Luther v. 20. Decb. 1518), so wird sie in den Februar oder März zu setzen sein. Sie noch ins J. 1517 setzen (so in den opp. var. arg.) konnte man nur, verführt durch die falsche Datirung eines Briefs Luther's an Spalatin (vgl. unten den Brief vom 7. Januar 1519, welcher in den bisherigen Ausgaben der Briefe Luther's ins J. 1518 gesetzt ist).

[2] Löscher I, 14 vermuthet, es sei zu lesen: conserere; aber manus conferre findet sich bei Cicero.

[3] vgl. Horat. Satir. II, 2, 88.

[4] vgl. Virgil. Aen. V, 369 sqq.

Nr. 66.

Wittenberg. 5. März 1518.

Luther an Christoph Scheurl.

L. äußert sich darüber, daß er nicht selbst Scheurl die Ablaß-Thesen überschickt habe, da er sie nicht allgemein verbreitet zu sehen, sondern nur in seiner nächsten Umgebung darüber eine Prüfung zu veranlassen gewünscht habe. Er kündigt eine deutsche Schrift über den Ablaß an. Danksagung an Dürer für ein Geschenk; Empfehlung der Schrift Staupitzen's von der Liebe Gottes.

Handschriftlich: **1.** im Scheurl'schen Famil.-Arch. in Nürnberg, mit der Bemerkung: Archetypum hujus epistolae ornatissimus vir Dominus Christophorus Scheurlius filius [also Chr. Scheurl III., geb. 1535, gest. 1592] dedit Mgro. Laurentio Dürnhofero, concionatori Egydiano, qui manu sua de hoc beneficio hic testari voluit; darnach wird anzunehmen sein, daß auch 2 und 3 nur diese Abschrift benützten; — Drucke: **2.** Chr. Gottl. Schwarz, progr. Alt. 1740, p. 10; **3.** Schütze II, 19; **4.** Strobel-Ranner p. 43; **5.** de Wette I, 95. — Deutsch bei Walch XXI, 589.

Wir geben den Text nach 1.

Optimo et eruditissimo Viro Christophoro Scheurlo, J. U. Doctori, Nurnbergensi p. Advocato[a], sibi in Christo suspiciendo.

Jhesus.

Salutem. Binas ex te literas accepi, optime et eruditissime Christophore, alteras latinas, alteras ver-

[a] J. U. etc. fehlt 3.

naculas, simul et donum insignis viri Alberti Durer[1], item Positiones meas latinas et vulgares[2]. Primum, quod miraris, cur non ad vos eas miserim, respondeo, quod non fuit consilium neque votum eas evulgari, sed cum paucis apud et circum nos habitantibus[b] primum super ipsis conferri, ut sic multorum judicio vel damnatae abolerentur, vel probatae ederentur. At nunc longe ultra spem toties excuduntur et transferuntur, ut me poeniteat hujus foeturae, non quod veritatem non faveam cognitam fieri vulgo, imo id unice quaerebam, sed quod ille modus non est idoneus, quo vulgus erudiatur. Sunt enim nonnulla mihi ipsi dubia, longeque aliter et certius quaedam asseruissem vel omisissem, si id futurum sperassem. Quanquam sat[c] intelligo ex ea evulgatione, quaenam sit opinio indulgentiarum passim[d] apud omnes, licet occulta, propter metum scilicet Judaeorum. Ita probationes earum coactus sum parare, quas tamen nondum licuit edere, quia reverendus et gratiosus Dominus Episcopus Brandeburgensis, cujus judicium consului in hac re, multum impeditus tam diu me retardat[3]. Imo si otium dederit Dominus, cupio libellum vernacula[e] edere «de virtute indulgentiarum»[4], ut opprimam Positiones illas vagantissimas. Mihi sane non est dubium decipi populum, non per indulgentias, sed usum earum. Mittam igitur, quam primum fuerint absolutae.

Interim rogo, commendes me optimo viro Alberto Dürer, et gratum ac memorem ei me nunties. Verum id abs te et ab eo peto, ut iniquissimam opinionem mei ponatis, nec majora de me sentiatis, quam ego praestare possum; possum vero et sum nihil penitissime, quotidieque magis nihil fio. Dedi nuper literas ad D. Joh. Eccium et vos omnes, sed non sentio eas pervenisse. Quam vellem, denuo apud vos excudi libellum «de charitate» rev. P. Vicarii nostri editum recentissime et Monaci decla-

[b] habitantes 3. — [c] ut 3. — [d] possim 3. — [e] ? oder vernacule zu lesen? 2—5: vernaculum.

matum[5]. Nos enim esurimus et sitimus valde. Vale in Domino. Wittenbergae 1518 quinta Martii.

F. Martinus Luther.

[1] Thausing, Dürer's Leben, 1876. S. 456, vermuthet, daß das Geschenk in D.'s Holzschnittbüchern v. J. 1511 (vgl. über dieselben S. 344 ff.) und einigen Kupferstichen bestanden habe.

[2] Die Thesen verbreiteten sich schnell und wurden ohne Luther's Zuthun u. a. auch in Nürnberg gedruckt, und zwar mit einer deutschen Uebersetzung Caspar Nützel's, welche zwar bibliographisch nicht nachweisbar ist, aber von Scheurl im Brief an Caspar Güttel v. 5. Januar 1518 (Briefb. II, 43) erwähnt wird.

[3] vgl. den Brief vom 13. Februar, Nr. 61; die probationes sind die Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute (opp. var. arg. II, 137).

[4] nicht die Schrift „Ein Freiheit des Sermons päpstlichen Ablaß und Gnade belangend", welche erst als Antwort auf die im Mai erschienene Tetzelische Gegenschrift ausging, auch schwerlich der „Sermon von Ablaß nnd Gnade", welcher bereits im Februar erschienen war (vgl. Köstlin I, 181), sondern wahrscheinlich wollte L. eine größere deutsche Schrift, ähnlich seinen Resolutiones, ausgehen lassen; vgl. Knaake, L.W. I, 239.

[5] Diese Schrift, aus Predigten, welche Staupitz zur Adventszeit 1517 in München gehalten, hervorgegangen, erschien u. d. T.: Ain säligs newes jar. Von der lieb gottes (1518; vgl. Panzer, Annalen I, 414, Nr. 900; — andere Ausg.: Vō der Liebe gottes Ain Wunder Hüpsch Vnderrichtung, Beschriben Durch D. J. staupitz bewert vnd approbiert durch Dr. Martinum Luther baide Augustiner ordens. (s. l. et a. 1518); vgl. Weller, Repertor. typogr. Nr. 1148). — Ueber die Schrift selbst vgl. Kolde, August. S. 297 ff.; welchen Werth Luther ihr beilegte, beweist, daß er ein Exemplar seiner Mutter schenkte mit der Widmung: „Meiner lieben Mutter Margarethen Lutherin" (Kolde S. 298, Not. 1).

Nr. 67.

Wittenberg. 11. März 1518.

Luther an Spalatin.

Begleitschreiben eines überschickten Entwurfs zur Verbesserung der Universitäts-Studien. — Vgl. auch den Brief Carlstadt's an Spalatin, Nr. 60, am Ende.

Handschriftlich: 1. Cod. Dessav. A. Nr. 7 in Zerbst; 2. Cod. Jen. a. f. 26; — Drucke: 3. Aurif. I, 52; 4. Löscher II, 606; 5. de Wette I, 96. — Deutsch bei Walch XXI, 591. Wir geben den Text nach 5 unter Benutzung von 1.

Suo Georgio Spalatino, optimo amico.

Jhesus.

Salutem. Fuimus nuper apud Dominum Doctorem Carlstadium, optime Spalatine, et coepimus tractare id, quod dudum obtulisti, videlicet, de lectionibus studii nostri initiandis[a 1] vel instituendis. Et quod non jam diu tibi[b] super iis scripsi, fuit in causa, quod res desperationis fere omnibus videretur; praesertim quod timemus, Illustrissimum Principem nostrum gravari tanta expensa. Tamen ut satis fiat tibi tuaeque voluntati, mitto hic schedulam, in qua quid nobis tunc videretur, poteris legere. Quanquam si ita posset institui studium, Deum immortalem, quanta esset haec gloria nostri et Principis et studii, ac vera occasio omnium universitatum reformandarum, quin et citius universae barbariae eliminandae, omnique eruditioni cumulatissime augmentandae. Tu tuo utere in his consilio. Vale. Vittenbergae, undecima Martii 1518.

F. Martinus Eleutherius[c] Augustinensis.

[1] Wir geben dieser Lesart den Vorzug, weil sie auch besser zu dem «erigi instituique» des Carlstadt'schen Briefes paßt.

Nr. 68.

Wittenberg. 21. März 1518.

Luther an Joh. Lang.

Ueber Carlstadt's Ausgabe der Schrift de Spiritis et litera, und dessen Krankheit; berichtet dann von der Wuth seiner Widersacher gegen ihn.

[a] mutandis 2–5. — [b] tibi fehlt 1. — [c] Lutherus 3. 4.

und daß man ihm deßwegen die Reise nach Heidelberg widerrathe, die er demungeachtet unternehmen wolle. Weiter erzählt er die Verbrennung der Tetzelischen Gegenthesen durch die Studenten, und übersendet ein Exemplar derselben.

Handschriftlich: 1. Cod. Gothan. A. 399. fol. 125; — Drucke: 2. Aurif. I, 53b; 3. Löscher II, 606; 4. de Wette I, 97. — Deutsch bei Walch XV, Anhang Nr. 3.

Wir geben den Text nach 4 unter Benützung von 1.

Reverendo sibi Patri Johanni Lango, St. Theologiae Licentiato, Eremitarum Erfordensium August. Priori, in Domino sibi suspiciendo[a].

Jhesus.

Salutem. Miseram ad te, Reverendissime Pater, aliquot sexterniones explicationum Carlstadinarum super librum de Spiritu et litera, sicut et cum[b] nonnullis aliis: at memoria confusus ignoro, quot, quibus, exhibuerim. Si ergo omnes percepisti, novem debes habere, scilicet A. B. C. Cc. Ccc. d. 1. e. f;[c] si quo minus, rescribe et supplebo. Hucusque enim impressa habemus. Nam decubuit atque etiam nunc decumbit Doctor Carlstad febribus: ita intercidit atque negotium jacet.[1]

Adversus me mire fulminant de suggestu veniarum fabulatores, ut tantum[d] non satis habeant portentorum, quibus me agnominent, addunt minas, quibus alius intra quindenam, alius intra mensem me promittunt populo certissime comburendum; addunt adversum Positiones contrarias, ita ut metuam, ne aliquando rumpantur prae irae multitudine et magnitudine; denique suadetur mihi ab omnibus, ne adeam Heidelbergenses[2], ne forte, quod vi non possunt, insidiis in me perficiant. Ego tamen obedientiae satisfaciam, et pedester veniam, transiboque per Erfordiam (Deo volente), sed noli me expectare,

[a] sibi in Christo suscipiendo 1. — [b] cum fehlt 2—4. — [c] scilicet A. etc. fehlt 2—4. — [d] tandem 2—4.

quia vix tertia feria post Quasimodogeniti[3] exibo. Princeps noster, miro affectu, solidis his studiis theologiae inclinatus, acriter me et Carlstadium in protectionem non rogatus suscipit, nullo modo passurus, ut me ad Urbem[4] trahant, quod illi non ignorantes sat[e] cruciantur.

Ut autem sis praemonitus, si qua fama forte[f] ad vos pervenerit de conflagratione Positionum Tetzellinarum[5], ne plus ullus addat (ut solet fieri, quam) sit rerum gestarum, haec est fabula. Studentes, ut sunt mire pertaesi sophistici hujus antiqui studii, cupidissimi vero sacrae Bibliae, forte et mei favoris studio, cum rescissent, advenise virum ab Hallis, missum a Tetzel, autore Positionum, statim adeunt, et hominem terrentes, quod talia huc auderet afferre, aliquot quidam emerunt, alii vero rapuerunt, et reliquas omnes ferme 800 (praemissa intimatione et convocatione, [g]si quis vellet adesse conflagrationi et funeri Positionum Tetzellinarum, veniret ad forum, hora secunda) combusserunt, atque haec inscio Principe, Senatu, Rectore, denique omnibus nobis. Certe mihi et omnibus disciplicet[6] illa gravis injuria homini a nostris illata. Sum extra noxam, sed timeo, quod totum mihi imputabitur. Fit ex ea re ingens undique fabula, sed major illorum, non injusta denique indignatio. Quid futurum sit nescio, nisi quod periculum meum[h] eo ipso fit periculosius.

Doctor Conradus Wimpina[7] ab omnibus clamatur autor illarum Positionum, et certum habeo ita esse. Quare unam ad te mitto, de incendio raptam, ut videas, quam insaniant contra me. Caeterum studium[i] nostrum ea proficit spe, ut futurum[k] esse propediem expectemus, nos habere lectiones utriusque, imo triplicis linguae, Plinii, mathematicarum, Quintiliani, et nonnullas alias optimas, rejectis ineptis illis Petri Hispani[8], Tartareti[19], Aristotelis lectio-

---

[e] bei I unentſchieden, ob zu leſen sat oder sic. — [f] forte fehlt 1. — [g] † ut 3; † et 2. 4. — [h] meum fehlt 1. — [i] studium fehlt 1. — [k] profu-rum 1. — [l] Theodureti (!) 1.

nibus. Atque ea res et placet Principi, et jam in consilium[m] recepta tractatur. Commenda me Patribus et Fratribus, Patrem M. Usingensem saluto, et Patrem M. Johannem Nathin[10] similiter. Wittebergae, die S. Benedicti, 1518.

F. Martinus Eleutherius[n].

[1] Die Ausgabe Carlſtadt's von Auguſtin's lib. de spiritu et litera war im Juni noch nicht fertig. Er ſchreibt am 14. an Spalatin: Jam enim Dei spe adnotationibus in librum de sp. et lit. invigilamus (Olear. scrin. antiq. p. 29, vgl. p. 26). Ueber Carlſtadt's Krankheit, der jedoch noch im Monat März geneſen ſein muß, da er in ſeinem Briefe an Spalatin vom 31. März (Olear. p. 17) dieſelbe nicht erwähnt, vgl. ſeinen Brief an Spal. v. 15. April (Olear. p. 19).

[2] Ueber den Anlaß zu Luther's Reiſe nach Heidelberg vgl. Kolde, Auguſtin. S. 313 f.

[3] 13. April; jedoch muß Luther wohl ſchon vorher, etwa am 11., von Wittenberg weggegangen ſein, da er bereits am 15. in Coburg war (vgl. ſeinen Brief von dieſem Datum), und er wohl kaum in 3 Tagen dieſen Weg zu Fuß zurücklegen konnte (vgl. Lingke, Luther's Reiſegeſch. S. 38).

[4] nämlich nach Rom.

[5] Die Tetzeliſchen Theſen ſ. opp. var. arg. I, 296 sqq.

[6] Die Mißbilligung Luther's in der am 19. März gehaltenen Predigt ſ. Erl. Ausg. 2. Aufl. Bd. 16, S. 18.

[7] vgl. über ihn Nr. 55, Not. 4.

[8] Petrus Hispanus, nach Andr. Schottus, Bibl. Hisp. T. 2, p. 243 ein um 1250 lebender Dominikaner, welcher im Kloſter zu Eſtella (Stellae Navarrorum) begraben iſt, nach Andern (Gräße, Literärgeſch. II, 2, 1. S. 277 u. A.) Petrus Juliani, aus Liſſabon, Biſchof von Tivoli, 1276—1277 Papſt unter dem Namen Johann XXI, welcher zu Viterbo ſtarb; ſein bedeutendſtes und doch unbedeutendes Werk (vgl. Prantl, Geſch. der Logik III, 33 ff.) ſind die Summulae logicales, welches, vielfach commentirt, unter Andern noch 1516 von Joh. Eck, ein beliebtes Handbuch der Logik war. Vgl. über ihn Fabricius, biblioth. med. et inf. aet. IV, 121; V, 771; Gräße a. a. O. u. II, 2, 2. S. 383; Hayn, repertor. Nr. 8677—8716; Böcking, opp. Hutt. suppl. P. 2, p. 393.

[9] Petrus Tartaretus (Tartheret, aus der Diöceſe Lauſanne), ein Scotiſt und Commentator des Petr. Hisp. (Expositio in Summulas Petr. Hisp. Paris. 1494 u. ö., auch Vitebergae 1504), Lehrer und 1490 Rector in Paris (Bulaeus, hist. Univ. Paris. V, 794. 923); befaſſ ſich unter der Com-

[m] concilium 2—4. — [n] Lutherus 2—4.

miſſion, welche die Pariſer Univerſität zur Prüfung des Reuchlin'ſchen „Augenſpiegels“ erwählte. Seine Schriften bei Hayn, l. l. Nr. 15333—15345; vgl. Gräße II. 2, 2 S. 688; Böcking l. l. p. 483.

[10] Das frühere Zerwürfniß (vgl. Nr. 7, Note 1) war demnach wieder ausgeglichen.

Nr. 69.

Wittenberg. 24. März 1518.

Luther an Joh. Sylvius Egranus, Prediger in Zwickau.

Luther ſpricht ſeinem Freunde Muth ein gegen Ochſenfart's Angriff auf ſeine Lehre von den drei Marien; über Eck's Obelisken; über die Unwiſſenheit der Leipziger Theologen in der heiligen Schrift.

Drucke: 1. Aurif. I, 56b; 2. Löſcher II, 608; 3. de Wette I, 99. — Deutſch bei Walch XV, Anh. Nr. XLII. Wir geben den Text nach 3.

Optimo et integerrimo amico, Johanni Sylvio Egrano[1], Artium et Philosophiae Magistro, Ecclesiastae Cygneo, sibi in Domino semper observando.

Salutem. Vidi Positiones D. Doctoris Hieronymi Ochsenfarts[2] adversus te, ut videtur, conflatas, citra tamen nominis tui notam. Constans et fortis esto, mi Egrane, sic oportet fieri. Si haec essent de mundo, mundus, quae sua erant, diligeret. Quidquid in mundo est, in mundo moriatur necesse est, ut glorificetur spiritus. Tu si sapis, congratulare mihi, et ego tibi.

Scripsit nuper adversus meas Propositiones Obeliscos[3] aliquot insignis veraeque ingeniosae eruditionis et eruditi ingenii homo, et, quod magis urit, antea mihi magni recenterque contracta[4] amicitia conjunctus, Johannes Eccius ille, theologiae doctor,

procancellarius Ingolstadiensis studii, canonicus Aistetensis, nunc denique Augustensis aedis concionator, vir jam celebris, etiam libris invulgatus; et nisi cogitationes Satanae scirem, mirarer, quo furore ille amicitias recentissimas et jucundissimas solveret, nihil monens, neque scribens, neque valedicens[5].

Scripsit vero Obeliscos, in quibus me appellat virulentum[a] Bohemum, haereticum, seditiosum, procacem, temerarium, jam leviores contumelias omitto, quod dormitantem, ineptum, indoctum, tandem Summi Pontificis contemptorem: breviter nihil aliud, nisi teterrimas contumelias, expresso nomine meo, et signatis Positionibus meis, ita ut in Obeliscis illis nihil sit, nisi livor et ferrugo animi furiosissimi.

Volui tamen hanc offam Cerbero dignam absorbere patientia, sed amici coëgerunt, illi ut responderem, sed privata manu[6]. Benedictus Dominus Jhesus, imo solus sit in gloria, nos merito operiat confusio. Gaude, mi frater, gaude, et non sic terrearis ab istis foliis volantibus, ut desistas docere, sicut coepisti, sed sicut palma in Cades adversus opprimentia pondera[7].

Ego quo magis illi furunt, eo amplius procedo: relinquo priora, ut in illis latrent; sequor posteriora, ut et illa latrent. Perge feliciter, tantum ora Dominum, ut ipse suam gloriam operetur, fiatque sua voluntas. Scripsi autem Domino D. Hieronymo Ochsenfarts, non mihi errores videri, quae tu asseruisti, sed veritates; videri etiam mihi suas Positiones pro majore parte erroneas, et me paratum esse, nec diffidere, ut defendas et tuos et meos errores. Siquid autem ex scholasticis doctoribus protulerint, sciret se nihil apud nos agere, nisi verba perdere.

Prope est, ut jurem, nullum esse theologum

[a] vinolentum 1. 2; virulentum iſt eine Conjectur Beeſenmeyer's, welche de Wette annahm und die wohlbegründet iſt ſowohl durch die Stelle in Ed's 18. Obeliscus (in Luth. opp. var. arg. I, 440): Bohemicum virus effundere, als auch durch Luther's und Carlſtadt's Brief an den Kurfürſten vom 18. Aug. 1519 (Bd. 53. S. 11), wo virulentum ſelbſt vorkommt.

scholasticum, qui unum capitulum Evangelii vel Bibliae intelligat, praesertim Lipsensem, imo ne philosophi Aristotelis unum capitulum: quod cum gloria spero me probaturum, si examinandi daretur facultas; nisi id est Evangelium nosse, syllabas pronunciare, utcunque tamen. Quare non timeas a facie ignorantiae: cedat ex animo titulorum ille fragor, doctorum, universitatum, magistrorum: larvae enim sunt et facies (ne paveas, quorum corda vides) nec hominum, saltem larvae faciem. Dominus doceat et confortet te, in quo bene vale. Wittembergae, vigilia Annunciationis Dominicae, 1518.

Martinus Lutherus, Augustinianus.

[1] über Joh. Sylvius Egranus, eigentlich Joh. Wildenauer aus Eger, vgl. Riederer, Beitr. zu den Reform.-Urk. S. 14—18; desselben Gelehrte Nachr. II, 321—333; Weller Altes und Neues I, 156 ff. 177 ff.; Seidemann, Münzer 9; Herzog, Chronik von Zwickau II, 192. 859. Jöcher, Gelehrten-Lexic. IV, 1961 und II, 1919 hat aus ihm zwei Personen gemacht. Er war, und zwar schon vor 1517, Prediger an der Marienkirche zu Zwickau und bei dem Volke sehr beliebt; vgl. Kolde in der Allg. deutsch. Biographie s. v. Egranus.

[2] über Hieronymus Düngersheim von Ochsenfurt, damals Professor in Leipzig, vgl. weiter unten. Er war von 1501 bis 1504 Vorgänger des Egranus an der Marienkirche gewesen; vgl. Hildebrand, die Hauptkirche St. Mar. zu Zwickau S. 93. — Außer diesem hatte Egranus auch noch Wimpina zum Gegner seiner Ansicht (vgl. Nr. 55, Not. 4).

[3] „Spießchen", wie man sie zur Bezeichnung verdächtiger Stellen in Büchern gebrauchte; Petr. Mosellani oratio de variar. linguarum cognitione paranda, Basil. ap. Jo. Froben. 1519: Origenes Hebraeis literis instructus, si quid in interpretibus ab ipsis Scripturae fontibus variaret, vel ὀβελίσκοις jugulavit, vel ἀστερίσκοις insignivit. — Nach dieser durch Origenes aufgekommenen Sitte betitelte Eck seine Noten gegen Luther's Thesen.

[4] vgl. Nr. 36 und 39.

[5] Eck entschuldigt sich darüber an Carlstadt, 28. Mai 1518 (Olearius, scrin. antiq. p. 29): Accepi te tuosque Wittenbergenses in Eckium esse commotiores, quod contra M. Lutheri, communis amici, sententiam Episcopo meo (Gabriel v. Eyb, Bisch. v. Eichstädt) privatim aliqua conscripsi, arbitratus, doctorum hominum judicium nenias illas nunquam subituras. At quomodo elapsae sint e manibus

Episcopi mei et ad vos delatae, suspicor quidem, at non certe scio. (Luther hatte ſie von Wenc. Link aus Nürnberg, vgl. den Brief vom 10. Auguſt, welcher ſie von Bernh. Adelmann aus Augsburg erhalten hatte, vgl. Scheurl's Brief an Eck vom 14. Mai, Briefb. II, 47) ... Non fuit animus meus Martinum laedere.

[6] Er that es in der Asteriscis, vgl. unten.

[7] cf. Ecclesiast. 24, 18 Vulg.: palma exaltata sum in Cades; — Gellius, noct. Attic. III, 6: Si super palmae arboris lignum magna pondera imponas ac tam graviter urgeas oneresque, ut magnitudo oneris sustineri non queat, non deorsum palma cedit, nec intra flectitur, sed adversus pondus resurgit et sursum nititur.

Nr. 70.

Wittenberg. 31. März 1518.

Luther an Joh. Staupitz[1].

Ueber die Mißdeutung ſeiner Lehre ſeitens der Gegner, welche ihm beſonders feind ſind, weil er der Bibel den Vorzug vor den Scholaſtikern gebe.

Handſchriftlich: 1. Cod. Seidel. in Dresden p. 217 (Abſchrift von 1530, mit der Ueberſchrift: fortassis ad Staupicium); 2. daſelbſt nochmals p. 218 (mit der Ueberſchrift: ex antiquo intelligibili fere manuscripto [Nr. 1?] excerpsi die 27. Junii ao. 1680. — Ad Staupitium forte); — Drucke: 3. Schütze II, 21 („aus der Sammlung des Predigers Niemeyer in Herfingen[a]"); 4. de Wette I, 101, vgl. III, S. XII. — Deutſch bei Walch XXI, 1356 (ohne Adreſſe).

Wir geben den Text nach 1.

Suo in Christo Patri et majori Staupitio[a].

Jhesus[b].

Salutem. Occupatus plurimis cogor, mi pater in Domino, scribere paucissima. Primum valde credo, nomen meum apud multos foetere, ita enim boni homines mihi jam diu[c] imponunt, quia[d] damna-

[a] Ueberſchrift fehlt 1. 2. — [b] Jhesus fehlt 1. 2. — [c] diu fehlt 3. 4. — [d] quod 2.

verim rosaria, coronas, psalteriola, alias denique orationes, imo omnia bona opera. Sic et B. Paulo contigit ab iis, qui dicebant, eum dicere: «faciamus mala, ut[e] veniant bona»[2]. Ego sane secutus theologiam Tauleri, et ejus libelli[3], quem tu nuper dedisti imprimendum Aurifabro nostro Christanno[4], doceo, ne homines in aliud quicquam confidant, quam in solum Jhesum Christum, non in orationes et merita, vel opera sua; quia non currentibus nobis, sed miserente Deo salvi erimus. Ex istis sermonibus illi venenum sugunt, quod vides seminari[f] ab eis. Verum propter famam vel infamiam nec coepi nec dimittam. Deus viderit. Iidem de scholasticis doctoribus mihi conflant odium; quia enim[g] illis praefero[h] ecclesiasticos[i] et Bibliam[k], paene insaniunt prae fervore zeli sui[l]. Ego scholasticos cum judicio, non clausis oculis (illorum more) lego. Sic praecepit Apostolus[5]: «omnia probate, quod bonum est, tenete»[m]. Non rejicio omnia eorum, sed nec omnia probo. At sic solent illi locutores ex parte totum facere, ex scintilla incendium et[n] ex musca elephantem. Ego tamen[o] Deo propitio larvas[p] illas nihil curo. Verba sunt, verba manebunt. Si licuit Scoto, Gabrieli et similibus dissentire S. Thomae[q 6], rursum Thomistis licet toti mundo contradicere, denique tot fere sint[r] inter scholasticos sectae, quot[s] capita, imo quot[s] crines[t] cujusque capitis: cur mihi non permittunt idem contra eos, quod sibi ipsis jus arrogant contra se ipsos? Sed, si Deus operatur, nemo est[u], qui avertet. Si quiescit, nemo suscitabit. Vale, et ora pro me et pro veritate Dei, ubi ubi sit. Wittenbergae, pridie Kal. Aprilis 1518.

F. Martinus Eleutherius, August.[v]

---

[e] † inde 3. 4. — [f] sermocinari 2, aber von anderer Hand am Rande in seminari corrigirt. — [g] etiam 2, gleichfalls in enim corrigirt; bei 1 iſt enim von anderer Hand eingeſchrieben. — [h] profero 2. — [i] bei 1 ſtand zuerſt rusticos, aber ru iſt wieder durchgeſtrichen und dafür ecls corrigirt; Scholasticos 2, von anderer Hand corrigirt in ecclesiasticos; Mysticos 3. 4. — [k] Biblia 3. 4. — [l] sui fehlt 3. 4. — [m] retinete 2. — [n] et fehlt 3. 4. — [o] autem 2. — [p] Ego cum Deo propter larvas 3. 4. — [q] a S. Thoma 3. 4. — [r] sunt 2. — [s] 2 beidemale: quod. — [t] ſo nach 2, was allein richtig; die andern: dies. — [u] ſt. nemo est: nobiscum 2, aber corrigirt. — [v] Lutherus, und ohne August. 3. 4.

[1] vgl. zu diesem Brief Plitt in Rudelbach-Guericke's Ztschr. f. luth. Theol. 1865. S. 62. — [2] Röm. 3, 8.
[3] Das Buch „von der Liebe Gottes", vgl. Nr. 66, Not. 5.
[4] Christian Döring, vgl. Nr. 35, Not. 8. — [5] 1 Thes. 5, 12.
[6] Duns Scotus, gest. 1308 zu Cöln; Gabriel Biel, gest. 1495 zu Tübingen; Thomas von Aquino, gest. 1274 auf der Reise zum Concil von Lyon, 1323 von Johann XXII. canonisirt. Ueber die Differenzen des Scotismus und Thomismus vgl. Ritter, Gesch. der Philos. VIII, 365 ff.

Nr. 71.

(Wittenberg.) (Ende März oder Anfang April 1518[1].)

Luther an Spalatin.

Nach einer Bemerkung über die dem Spalatin ertheilte Vollmacht, von Gewissensfällen und Strafen zu absolviren, berichtet er, daß der Bischof von Brandenburg ihn durch den Abt von Lehnin ersucht habe, die Herausgabe der Resolutiones thesium aufzuschieben, und den Sermon vom Ablaß nicht weiter ausgeben zu lassen, und daß er zu folgen versprochen.

Original: **1.** anhalt. Gesammtarchiv zu Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. (in Zerbst) Nr. 4; **3.** Cod. Jen. a. f. 9; — Drucke: **4.** Aurif. I, 39[b]; **5.** Löscher I, 839; **6.** de Wette I, 70. — Deutsch bei Walch XV, Anh. Nr. 1.
Wir geben den Text nach 1.

Suo Spalatino in arce Wittenbergensi.

Jhesus.

Salutem. Quod accepisti facultates remissionis et absolutionis ab omnibus casibus[2], paucis exceptis, gratus esto largitori. Porro facultates casuum satis amplector: remissiones vero poenarum, id est, indulgentias scis in quali soleam existimatione habere, licet nihil in iis[a] quoque statuam. Simile judicium de stationibus urbis Romae[3] mihi fuit, cum sint

[a] hiis 1.

non aliud nisi indulgentiae. Meliores enim censeo orationes seu opera, quae pro illarum acquisitione jubentur, quam ipsas acquisitas. Reliqua non intelligo, quae de Geniis templorum patronis scribis.

Fuit heri apud me Dominus Abbas Leninensis[1], nomine et vice Reverendi Domini[b] Brandenburgensis, cujus et literas ad me attulit, referens mihi mandato ejusdem Domini Episcopi nostri, optare se et petere, ut paululum differam editiones Probationum mearum et quarumlibet lucubrationum, si quas haberem; de indulgentiis tum[c] sermonem vulgarem editum valde nollet, et deinceps non edendum nec vendendum rogavit.

Ego vero pudore confusus, quod tantum abbatem, deinde tantus pontifex tam humiliter ad me mitteret, et solius hujus rei gratia, dixi: bene sum contentus, malo obedire, quam miracula facere, etiam si possem, et reliqua, quae meum studium excusarent. Licet enim nihil erroris in illis, sed omnia catholica esse censeret, ipseque damnaret illas indiscretas (ut vocant) proclamationes indulgentiarum, tamen propter scandalum judicaret aliquantulum tacendum et differendum. Vale in Domino etc.[d]

F. Martinus Eluther.[e] August.

[1] Dadurch daß ſchon Aurifaber dieſen im Original undatirten Brief mit dem Datum «Anno MDXVII» verſehen hat, dem dann die übrigen Herausgeber der Briefe Luther's gefolgt ſind, iſt mancherlei Verwirrung in der Chronologie der Schriften Luther's angerichtet worden, hauptſächlich für die Schrift „Sermon vom Ablaß und Gnade", welche nach der üblichen Datirung dieſes Briefs bereits im J. 1517 erſchienen ſein müßte, wie denn auch von Vielen, u. a. von Förſtemann in der Hall. Allg. Lit.-Zeitung 1829. Sp. 18, von Irmiſcher in unſerer Luther-Ausgabe Bd. 27. S. 1, von Jürgens, Luth. Leb. III, 575, und von Köſtlin in der 1. Aufl. von Luther's Leben I, 178 angenommen wird, während de Wette in einer Note zu unſerem Brief es nur für wahrſcheinlich hält; obgleich doch bereits Kapp, Samml. einiger zum Päbſtl. Ablaß ...

[b] † Episcopi 2—6; Luther hatte Epi geſchrieben, es aber ſelbſt wieder ausgeſtrichen. — [c] tamen 4. 5. — [d] etc. fehlt 2—6; † Anno MDXVII 2—6. — [e] sic! = Eleutherius; 2—6: Lutherus.

gehörigen Schrifften (1721) S. 304 ff. an der Richtigkeit des Jahres zweifelte (S. 309: „weil es schon was Bekanntes ist, daß von den Collectoribus der Werke Lutheri auch in Jahren die gehörige accuratesse nicht sei observiret worden") und Walther, Beweis, daß Luther's Sermon v. A. u. G. nicht 1517, sondern 1518 ausgegangen (1771), solches in Abrede stellte, auch keine Ausgabe von 1517 vorhanden ist. Das Richtige hat Köstlin in der 2. Aufl. I, 174. 181 f. und Knaake, L. W. I, 522, wonach der Sermon, allerdings bereits im Oktober 1517 geschrieben, doch erst im Februar 1518 (nach Kolde, Luther 1884. S. 150 in den letzten Tagen des März) durch den Druck ausging. Er wurde dem Bischof von Brandenburg bekannt, noch ehe er sich über Luther's Brief vom 13. Februar (s. Nr. 61) geäußert hatte, und dieser sandte nun den Abt von Lehnin an ihn ab, um ihn von weiteren Veröffentlichungen (der Probationes oder Resolutiones) abzuhalten. Unser Brief muß demzufolge nach dem Brief vom 5. März an Scheurl, und da Luther im Brief vom 11. März an Spalatin und vom 21. März an Lang diese Sache noch nicht berührt, wohl auch nach diesen Briefen angesetzt werden. Wir folgen deßhalb Köstlin (2. Aufl. I, 787 Not. 1 zu S. 182), welcher nach Knaake ihn in Ende März oder Anfang April 1518 setzt. Nach Kolde, Luther S. 150 würde er Anfangs März geschrieben sein.

[2] über die casus reservati vgl. Hartzheim, Concilia Germaniae, Index s. v.; Herzog's Realencykl. s. v.

[3] vgl. darüber Herzog's R.-E. s. v. Stationen.

[4] Abt Valentin (Geschlechtsname nicht bekannt), starb Ende 1542 als letzter Abt des Cistercienserklosters Lehnin (im heutigen Reg.-Bez. Potsdam), 7—8 Meilen von Wittenberg. Er war auch, vom Kurf. Joachim I. gesandt, bei der Leipziger Disputation gegenwärtig (vgl. Spieker, Kirchen- und Ref.-Gesch. der Mark Brandenburg I, 145).

Nr. 72.

(Wittenberg.) (Kurz vor Ostern, 4. April 1518[1].)

Luther an Spalatin.

Luther berichtet kurz, daß der Bischof von Brandenburg ihn seines gegebenen Versprechens (s. Nr. 71) entbunden habe.

Handschriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 233; — Drucke: 2. Buddeus p. 3 (ohne Angabe seiner Quelle, wahrscheinlich 1);

3. Löſcher I, 843; 4. de Wette I, 75 (in den November 1517 geſetzt). — Deutſch Walch XXI, 585.
Wir geben den Text nach 4.

Suo Spalatino etc.

Jhesus.

Salutem. Breviter omnia, quae scribis, faciam. Respondit enim D. Rever. Episcopus, et liberum fecit promissionis meae. Nisi quod nescio, an tres istos dies sequentes concionari queam, videbo tamen; sin minus, Amsdorfius accedet, coadjutor.

F. Martinus Eleutherius.

[1] Zur Zeitbeſtimmung dieſes Briefes verhelfen die Worte tres istos dies sequentes concionari, was nur auf das Oſterfeſt gehen kann.

Nr. 73.

(Wittenberg.) (nach 4. April 1518[1].)

Luther an Spalatin.

S. überſendet dem Sp. ein Schreiben an den Kurfürſten, auf welches er Antwort erwartet. Er iſt zur Abreiſe nach Heidelberg bereit.

Original: 1. anhalt. Geſammtarchiv in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 234; — Drucke: 3. Buddeus p. 4; 4. Löſcher II, 637; 5. de Wette I, 203.
Wir geben den Text nach 1.

Suo Georgio Spalatino in arce Wittenbergensi.

Jhesus.

Salutem. Ecce literas meas, mi Spalatine, quas ad Illustrissimum Principem et tua fideli monitione et mea necessitate poscentibus scripsi[2]. Tuae jam

est fidei et curae, ut id amicitiae et charitati praestes, quo Illustrissimus Princeps eas quam primum accipiat, et si quid responsi contigerit audiri, me certiorem reddas. Vale. Sexta feria futura exibo Deo propitio.

F. Martinus Eleutherius.

[1] Die Zeitbestimmung dieses Briefs ergibt sich aus dem Schluß desselben, der sich nur auf die Reise nach Heidelberg beziehen kann. Nach Nr. 68, Z. 27 wollte er tertia feria post Quasimodogeniti abreisen; hier setzt er nun den Termin dafür auf den Freitag vor Quasimodo = 9. April, und muß demnach der Brief in der nämlichen Woche, etwa zu Anfang derselben, geschrieben sein.

[2] Dieser Brief ist nicht mehr vorhanden.

Nr. 74.

(Wittenberg.) (Anfang April 1518[1].)

Luther an Joh. Sylvius Egranus.

Luther gibt sein Urtheil ab über den Streit des Egranus über die heil. Anna. Dieser ließ es vor seiner Apologia mitabdrucken (vgl. Nr. 69).

Erste Drucke: **1.** (auf der Titel-Rückseite von:) Apologetica reſponſio contra | dogmata. que in .M. Egranū | a calumniatoribus inuulgata ſunt. | E. R. | Impietas eſt ab impietatis crimen | eſſe mutū. — Am Schluſſe: Impreſſ: Wittenburgij Anno 1518. — 4 Bl. in 4, letzte Seite leer; Drucker: Joh. Grünenberg. — E. R. = Erasmus Roterodamus.

2. Apologetica reſponſio | contra dogmata, quę in .M. Jo. | Syluiū Egranum a calum | niatoribus inuul- | gata sunt. ‖ (Blättchen.) ‖ E R | Impietas, ēad impietatis crimē eē mutū. — Am Schluſſe: Basileę apud Pamphilū Gęngenbachium | Mēse Augusto. AN. M.D.XVIII. — 4 Bl. in 4. m. Titeleinf., letzte Seite leer (vgl. Panzer Annal. IX, 397 Nr. 259[b]).

Abdrucke: **3.** Aurif. I, 122; **4.** Löſcher II, 613; — **5.** de Wette I, 103; **6.** Knaake, D. Martin Luther's Werke. Bd. 1 (1883) S. 316 (Text nach 1).

Wir geben den Text nach 6.

Frater Martinus Eleutherius Augustinianus suo Joanni Sylvio[a] S.

En tibi arbitrium meum de dogmatibus tuis, ut voluisti, mi Sylvi suavissime![b] Primum placet, quod omnia sub judicium ecclesiae, imprimis Ordinarii tui[2] (ut dicitur) submittis. Nam vera etiam loqui cum timore oportet in Ecclesia Dei. Secundo, omnia vera, credo et fere ipsemet jam diu et legi et docui, licet nova et acuta sint, ideoque (ut fit) indoctos offendentia. Sic ego satisfecerim amico; tu videris, an et tu sic satisfeceris amicis, multo magis inimicis. Vereor enim, ne amicis[c], id est, eruditis consuluisse videaris Midam aliquem, ineruditis vero seu inimicis (certus sum) haereticus haereticum consuluisse judicaberis, et quod dicitur mulus mulum. Hic enim Martinus multo pejus audit apud istos homines, quam Sylvius, tum istis communibus, tum propriis causis, ut nosse te credo. Sed sicut nos pessimos peccatores tulit et usque modo fert benignus salvator Christus: ita[d] convenit et nos ferre illos quantumlibet adversarios. Nec enim desperandum est de ipsis, sicut nec[e] de nobis praesumendum, quando[f] os ex ossibus et caro de carne invicem sumus. Vale[3].[g]

[1] Im Brief vom 24. März, worin L. den Streit des Egranus mit Düngersheim berührt, gedenkt er dieser Apologie noch nicht, auf der Rückreise von Heidelberg aber erfährt er schon den Tadel wegen seines Vorworts (vgl. Nr. 77, Z. 89 ff.); demnach muß letzteres vor seiner Abreise (9. April) geschrieben sein.

[2] Des Bischofs von Naumburg-Zeitz, Philipp (1517—1541), auch Bischofs von Freising.

[3] Des Egranus Apologie ist wieder abgedruckt in Rittershusii Commentarius de gradibus cognationum. 1674.

---

[a] † Egrano 3. 5. — [b] suavissime fehlt 3. — [c] multo magis etc. fehlt 3. — [d] † et 3. 4. 5. — [e] nec sicut 1. — [f] quoniam 3. 4. 5. — [g] † Anno MDXVIII. F. Martinus Lu(t)herus 3.

Nr. 75.

Coburg. 15. April 1518.

Luther an Spalatin.

Erzählung von den Begebnissen seiner Heidelberger Reise bis Coburg.

Original: 1. anhalt. Gesammtarchiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 12; — Drucke: 3. Aurif. I, 58; 4. Löscher II, 609 (falsch 16. April); 5. de Wette I, 104. — Deutsch bei Walch XV, 512.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, ducalique Bibliothecario Vittenbergae, sibi in Christo.

Zu Wittenberg Magister Spalatino zu Handen[a].

Jhesus.

[1]Salutem. Credo te, mi Spalatine, omnia ex Pfeffingero[2] nostro intellexisse, quae[b] mutuo locuti sumus, cum obviam venissem ei in villa Judenpach[3]. Inter caetera enim et id mihi solatii fuit, quod occasio dabatur divitem virum aliquot nummis pauperiorem reddendi. Scis enim, quam mihi placeat, divitibus, si qua commode possum, non innoxium fieri, praesertim amicis. Nam data opera, etiam pro alienis comitibus duobus solvebat prandium, simul[c] pro omnibus nobis 10 gross. Nam etiam nunc, si potero, efficiam, ut Illustrissimi Principis nostri oeconomus hic Coburgensis[4] pro nobis solvat, quod si nolit, nihilominus principiali vivimus expensa.

Nondum vidi sane hominem, nec scio, an sim visurus. Cum enim vesperi venissemus valde fessi,

[a] Die deutsche Aufschrift auf der Adresse nur bei 1. — [b] qui 2. — [c] † et 2—5.

tradidimus per nuntium literas. At ipse sero in castrum ascendit, necdum reversus; nescio, quid sit facturus, forte occupatior est, quam ut nostri curam possit admittere. Deinde nuntius ipse Urbanus[5] satis memor est, sibi commissum esse, ut ad Wirtzpurgen nobiscum eat. Ideo sive ille veniat, sive maneat, cras prosequemur iter nostrum, Deo prosperante.

Caetera omnia salva sunt, gratia Dei, nisi quod me peccasse confiteor, quia pedester viam cepi[d]. Verum id peccati, cum sit contritio perfecta et satisfactio plenissima mihi imposita, non eget remissione indulgentiarum. Vehementer fatigor et nusquam[e] vacant vecturae[6], et sic abunde, nimis, valde, satis conteror, poeniteo et satisfacio.

Fui huc usque ignotus cunctis, nisi quantum praesentia Pfeffingeri me notum fecit; sed et in Weyssenfels Pastor mihi ignotus me eximie et agnovit et tractavit. Est enim Magister Vittenbergensis. Alia non habeo, quae scribam modo, nisi ut Deum pro me ores, et salutes illum podagrosum[f] Patrem reverendum Jacobum[7]. Vale. Ex Coburgio, feria quinta[g],[8] hora quinta vesperi, 1518.

F. Martinus Eleutherius[h].

[1] Die Veranlassung zur Reise Luther's nach Heidelberg war, daß Staupitz, dessen Amtszeit (triennium) als Vicar ablief, auf den Sonntag Jubilate ein Capitel nach Heidelberg berief, auf welchem Luther als seitheriger Districtsvicar auch zu erscheinen hatte. Vgl. Kolde, August. S. 313 f., woselbst auch der Brief des Kurfürsten an Staupitz vom 8. April wegen der Reise Luther's dahin. — Staupitz wurde aufs neue mit dem Vicariat betraut, an Luther's Stelle wurde aber Joh. Lang in Erfurt Districtsvicar in Thüringen und Sachsen, Kolde a. a. O.

[2] über Degenhart Pfeffinger vgl. Nr. 16, Not. 2.

[3] Judenbach, Flecken im heutigen Sachsen-Meiningen, Kr. Sonneberg.

---

[d] coepi 5. — [e] nunquam 3—5. — [f] podragrosum (!) 1. — [g] im Original fehlt die Woche, die andern setzen hinzu: post Quasimodogeniti. — [h] Lutherus, August. 3—5.

[4] Oeconomus oder Kastner in Coburg war nach Seidemann im Register zu de Wette VI, 644, Paul Bader, welcher wohl später als solcher vorkommt; Schlegel, vita Langeri (Gothae 1724) p. 4 vermuthet nach Hoennius, Chron. Cob. p. 72: Conrad Rode. Der Kurfürst hatte am 9. April ihm Auftrag ertheilt, die Reise Luther's gehörig zu fördern (Burkhardt L.'s Briefw. S. 10 aus Reg. O. fol. 135. n. 4 des Weimarer Gesammtarch.).

[5] „Ich glaube, Urban ist Mühlmann"; so Seidemann bei de W. VI, 599, Not. 2; in Burkhardt S. 10: „vermuthlich der Läufer, cursor".

[6] Walch übersetzt falsch: „die Fuhren hören nie auf"; statt: „nirgends (oder nach seiner Lesart: niemals) gibt es leere Wagen".

[7] Der Franziskaner Jakob Vogt, Beichtvater des Kurfürsten; vgl. Nr. 28, Not. 3.

[8] Daß das hinzugefügte post Quasimodogeniti (vgl. Not. g der Varianten) sachlich richtig ist, ergibt sich aus dem Datum des folgenden Briefes, sowie aus Nr. 68, Z. 27.

Nr. 76.

Würzburg. 19. April 1518.

Luther an Spalatin.

Er rühmt den Empfang, den er bei dem Bischof zu Würzburg gefunden, der ihn habe wollen bis Heidelberg geleiten lassen, daß er aber mit seinen dort getroffenen Ordensbrüdern fahren wolle. Ein Wort der Fürsprache für seinen Boten Urbanus.

Original: **1.** anhalt. Gesammtarch. zu Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 8 in Zerbst; **3.** Cod. Jen. a. f. 26; — Drucke: **4.** Aurif. I, 59; **5.** Löscher II, 610 (falsch 20. April); **6.** de Wette I, 105. — Deutsch Walch XV, 514.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi in Wittenbergk.

Jhesus.

Salutem. Venimus tandem in Würtzpurgium[a] ipsa Dominica Misericordia[b], mi Spalatine, eodemque

[a] ſt. in W.: Herbipolim 4. 5. 6. — [b] † Domini 4. 5. 6.

vesperi obtulimus literas Illustrissimi Principis nostri. Sigismundum de Thungen[1] non invenimus, aberat enim, nec rediturus biduo aut triduo dicebatur.

Ipse vero R. Dominus Episcopus[2] acceptis literis me vocavit, et facie ad faciem locutus voluit suis expensis itidem nuntium mihi sociare per viam usque ad Heydelbergam; at ego, cum hic plures Ordinis mei invenissem, praesertim Priorem Erffordiensem Johannem Langum nostrum, gratias egi clementissimo Principi, non necessarium ratus, ut mei causa nuntius occuparetur. Volo enim cum illis vectari, cum satis sim eundo lassatus. Id solum petii, dignaretur me literis testimonialibus pro fide (ut dicitur) publica providere, quas jam hac hora accepi, et egrediar in curru, relictis literis Sigismundi de Thungen apud Capellanum Reverendissimi Domini.

Nuntio nostro Urbano si quid amplius donaretur, dignum mihi videretur. Nostra enim causa tardius per viam ire coactus est; id apud Hirsfeldium nostrum[3] agerem, si praesens essem: sic enim meretur hominis fides et integritas; et tu quoque intercessor esto: ego pauper sum et esse debeo, parum ei tribui. Spes Francorum est super futuro vini incremento. Ita enim divinant ex Maii istius prosperitate. Vale. Ex monasterio nostro Wurtzpurgensi, feria 2. post Misericordia Domini 1518.

F. Martinus Luther, Augustinensis.

[1] Sigmund v. Thüngen zu Burgheim und Bucholt, würzb. Rath, Hofmeister und Amtmann zu Carlsburg, starb 1522.

[2] Lorenz von Bibra (1495 bis 6. Februar 1519), für Luther's Sache eingenommen; vgl. Spalatin, in vita Friderici ap. Seckendorf lb. I. §. 13 add. 2., wonach er kurz vor seinem Ende dem Kurfürsten schrieb: „Euer Liebe wolle ja den frommen Mann Doctor Martinus nicht wegziehen lassen, denn ihm geschieht Unrecht".

[3] Bernhard v. Hirschfeld, geb. 1490, gest. 1551; vgl. über ihn G. v. Hirschfeld, die Beziehungen Luther's zur Familie von Hirschfeld, in den Beitr. zur sächs. Kgsch. von Dibelius und Lechler, H. 2 (1883), S. 142 ff., bes. S. 158.

Nr. 77.

Erfurt. 9. Mai 1518.

Luther an Jodocus Trutfetter[1], Professor zu Erfurt.

Auf seiner Rückreise von Heidelberg richtet Luther an seinen alten Lehrer, den er vergeblich zu sprechen gesucht hatte, diesen Brief, worin er seine Thesen über den Ablaß, welche durch seine bald zu veröffentlichenden Resolutiones erläutert werden würden, sowie sich selbst über den Verdacht, die Verbrennung der Thesen Tetzel's veranstaltet zu haben, und über seinen Antheil am Streite des Sylvius Egranus vertheidigt. In Folge dieses Briefs hatte Luther noch eine Unterredung mit ihm, vgl. Nr. 78.

Drucke: 1. Aurif. I, 59b; 2. Löscher II, 611 (falsch 16. Mai); 3. de Wette I, 107. — Deutsch Walch XV, 506 (falsch 16. Mai).

Wir geben den Text nach 3.

Egregio et optimo viro Domino Jodoco[a] Eisenacensi, Theologo et Philosopho primo, sibi in Domino majori semper venerabili.

Jhesus.

Salutem in Domino. Fui ad ostium domus tuae hesterno vesperi, optime vir et reverende mi praeceptor, volens loqui tibi et ore literis tuis respondere, quas nuper ad me dedisti, motus, ut clarissime sensi, nimia mei affectu et sollicitatiore cura, quam ego meruerim unquam; sed famulus tuus ostiarius dixit, te non usque adeo valere, ut accessum meum ferre posses, atque ita abii. Ideo nunc literis respondeo, plane non omnibus, quae tu movisti, quod forte alias faciam otiosior.

Primum gratias ago tuae erga me anxiae, mihi indebitae charitati atque rogo te per Dominum

[a] Judoco 1.

Jhesum, ne tu unquam suspiceris, me posse ex te offendi adeo, ut te literis mordacibus et ignominiosis confundere velim, sicut scribis, et times me forte facturum. Neque enim hanc vindictam in eos exerceo, qui mihi adversantissimi, nominatim e suggestis ad populum pronunciant haereticum, insanum, seductorem, et nescio quot daemonibus obsessum: quanto minus tibi redderem malum, cui debeo omne bonum. Doleo profecto etiam in te esse ortam tanti mali in me suspicionem.

Deinde Positiones meae displicent, atque ita futurum suspicabar. Verum de iis, quae gratiam et opera[2] tangunt, scias, optime vir, me neque solum neque primum esse earum assertorem. Scis ingenia eorum, qui apud nos sunt, puta Carlstadii, Amsdorfii, D. Hieronymi[3], D. Wolfgangi[4], utriusque Feldkirchen[5], denique D. Petri Lupini[6]. At ii omnes constanter mecum sentiunt, imo tota Universitas, excepto uno ferme Licentiato Sebastiano[7], sed et Princeps et Episcopus ordinarius noster[8]; deinde multi alii Praelati, et quotquot sunt ingeniosi cives, jam uno ore dicunt, sese prius non novisse nec audivisse Christum et Evangelium.

Istis ingeniis, par est, ut meum non praeferam; atque cum ipsi in scholastica theologia sint, ut nosti, eruditissimi et exercitatissimi, patere quaeso, me cum eis sapere vel desipere, donec discutiatur per ecclesiam. Atque ut me etiam resolvam, ego simpliciter credo, quod impossibile sit ecclesiam reformari, nisi funditus canones, decretales, scholastica theologia, philosophia, logica, ut nunc habentur, eradicentur et alia studia instituantur; atque in ea sententia adeo procedo, ut quotidie Dominum rogem, quatenus id statim fiat, ut rursum Bibliae et S. Patrum purissima studia revocentur. Tibi videor non esse logicus, forte neque sum; id autem scio, quod nullius logicam timeo in defendenda ista sententia.

De aliis autem Positionibus indulgentiarum

prius tibi scripsi, mihi non placere earum tam vastam invulgationem. Nusquam enim id auditum est fieri, nec potui sperare futurum, quod in istis solis contigit; alioqui clarius eas posuissem, sicut feci in sermone vulgari[9], qui tibi plus iis omnibus displicet.

Obsecro te, mi Domine et mi in Domino pater, non etiam tibi displicet, quod miser populus Christi tamdiu vexatur et illuditur per indulgentias? Adeone magna res est remissio temporalis et arbitrariae satisfactionis, ut populum necesse sit in fidei periculum venire? Siquidem nullus hominum ferme est, qui non aliquid magni velut gratiam Dei se consequi credat per indulgentias. Bonum erat, ut nos ipsi primo rem detegeremus, ne nobis rem velantibus, ipsi tandem per se intelligant pias illas, ut vocant, imo impiissimas fraudes venalium exactorum, et reddant, quod meriti sumus. Ego sane, fateor, vellem, quod nullae essent in tota ecclesia indulgentiae, quas nec Itali curant vel pilum: nisi quod lucrum tantum promovent, imo ipsum lucrum atque aliud nihil promovent: ut latius dicam in Probationibus meis[10], Deo volente, statim vulgandis.

Miror autem, quod etiam credere potuisti, me fuisse autorem concrementionis Positionum Tetzellinarum[11]: adeo mihi omnem sensum humanum periisse credis, ut tam insignem injuriam ego religiosus et theologus in loco non meo homini tanti officii irrogarem? Sed quid faciam, quando omnes omnibus omnia credunt de me? egone possum omnium linguas prohibere aut praevenire? dicant, audiant, credant, quilibet, quaelibet, ubilibet velint: ego agam, quantum Dominus dederit, et neque timebo, neque praesumam, Deo propitio, unquam.

Quod autem Magistrum Johannem Egranum defenderim, in Zwiccavia ecclesiasten, non est vere tibi dictum. Homo doctus est et mei nihil egens. Scripsi sane epistolium[12], quo approbavi sua dicta a Lipsensibus Theologis in calumniam satis insidiose traducta. Non potui negare homini judicium meum

tam obnixe postulanti; sed si pateris discipuli tui et obsequentissimi famuli tui, id est, meam confidentiam, ex te primo omnium didici[13], solis canonicis libris deberi fidem, caeteris omnibus judicium, ut B. Augustinus, imo Paulus et Johannes praecipiunt. Sine ergo mihi licere id idem in Scholasticos, quod tibi et omnibus licitum fuit hucusque: volo sequi, si per Scripturas aut ecclesiasticos Patres meliora fuero doctus, sine quibus volo Scholasticos audire, quoad sua firmaverint ecclesiasticis dictis, et ab hac sententia nec tua autoritate (quae apud me certe gravissima est), multo minus ullorum aliorum deterreri propositum est.

Haec, mi suavissime praeceptor, obiter et cursim scripta boni consule. Si placet, ut literis mutuis super hac re disceptemus, res erit mihi omnium facile gratissima; paratus sum tuas correptiones ita ferre et suscipere, ut si etiam sint asperrimae, tamen lenissimae mihi erunt. Ideo sine omni timore tete plenissime in me resolve, imo securus evome. Non volo, nec possum in te fieri amarus, testis est Deus et conscientia mea: sic sum hodie affectus in te. Vale, mi pater optime. Ex monasterio nostro Erfurdiensi, Dominica Vocem jucunditatis 1518.

Tuus F. Martinus Lutherus, August.

[1] über Trutfetter vgl. Nr. 33, Not. 1; ferner Serapeum, I (1840) S. 369 ff.; II, 79 f.

[2] die Theſen contra scholasticam theologiam, opp. var. arg. I, 315.

[3] Schurf, der ſchon von Anfang zu Luther's eifrigſten Hörern zählte; über ſeinen religiöſen Entwicklungsgang vgl. Muther, aus dem Univ.-Leben ꝛc. S. 190; Stintzing, Geſch. der deutſchen Rechtswiſſenſch. I, 267.

[4] Stehelin (Seckend. I. §. 110 fälſchlich Strehlin), von Rothenburg, kam von Tübingen nach Wittenberg gleich bei Eröffnung der Univerſität (Alb. p. 1: Wolffgangus Stehelin rotenburgensis, arcium et utriusque iuris doctor tuwingensis, facultatis iuridice primus decanus et in iure canonico ordinarius), von 1521 an Kanzler Herzog Heinrichs in Freiberg, ſpäter dem Reformationswerk entgegen; vgl. Weller, Altes und Neues I, 588; Muther a. a. O. S. 183.

[5] der eine Barthol. Bernhardi von Feldkirchen (vgl. Nr. 22, Not. 2), der andere Johann Dolz von Feldkirchen (Alb. p. 13, Sommersem. 1505: Joannes piliatoris [ad haec alia manus notavit «dölsch alias»] d' feltkirchen). Vgl. über beide Riederer, Beitr. S. 19; über letzteren Unsch. Nachr. 1706, 147.

[6] Alb. p. 4 (bei Eröffnung der Universität): Petrus wolff de radhaym; Balth. Mentzius, syntagma epitaphior. Witenb. (1614) I, 65: Petr. Lup. Radh., philosoph. et sacrar. literar. Doctor, obiit 1521 in die Philippi et Jacobi App., Canonicus et custos hujus Eccl. (nämlich der Schloßkirche).

[7] nach Seidemann bei de W. VI, 694: Schmidt; Alb. p. 54: Sebastianus Fabri Wittenburgen. Brandenb. Dioc. 18. April (1514); nach Dibelius und Lechler, Beitr. z. sächs. Kgsch. H. 2, S. 355 aber wohl: Küchenmeister.

[8] Hieron. Scultetus, Bischof von Brandenburg (vgl. Nr. 61, Not. 2). — [9] Sermon von Ablaß und Gnade.

[10] Die Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, in opp. var. arg. II, 137. — [11] vgl. Nr. 68, Z. 33 ff.

[12] nämlich die Vorrede zu des Sylvius Egranus Apologie, Nr. 74.

[13] „Biblische Kritik" mit Kampschulte, Erfurt I, 22, darin zu finden, geht nicht an, vgl. Plitt, Trutfetter S. 35.

Nr. 78.

Wittenberg. **18. Mai 1518.**

Luther an Spalatin.

Ueber seine Rückkehr nach Wittenberg, die Aufnahme, die er in Heidelberg gefunden, seine dortige Disputation, seine Unterredungen mit den Erfurtern Trutfetter und Usingen.

Original: **1.** anhalt. Gesammtarch. in Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 9, in Zerbst; **3.** Cod. Jen. a. f. 27; — Drucke: **4.** Aurif. I, 62; **5.** Löscher II, 614; **6.** de Wette I, 110. — Deutsch Walch XV, Anh. Nr. VII.

Wir geben den Text nach dem Original, in den Varianten berücksichtigen wir nur de Wette.

Suo Spalatino eruditissimo et humanissimo.

[Unter der Adresse steht von Spalatin's Hand: Nuncium reditus ex Capitulo Heidelbergen. M DXVIII. Nicol. Hetzer, Consularis Torgaviens. adtulit.]

Jhesus.

Salutem. Redii tandem, favente Christo, ad nostros penates, mi Spalatine, venique Vitenbergam

sabbatho post Ascensionis dominicae festum[1]. Veni autem curru, qui exieram pedester: siquidem cogebar a Majoribus vehi cum Nurmbergensibus prope usque Wurtzpurgam[a], inde cum Erffordiensibus, ab Erffordia vero cum Eysslebensibus, qui denique suis et expensis et equis ad Vittenbergam duxerunt. Fui sane incolumis tota via, et mire conveniebat mihi cibus et potus, ita ut nonnullis videar factus habitior et corpulentior[2].

Suscepit me egregie Illustrissimus Princeps Wolfgangus Comes Palatinus[3], et Magister Jacobus Symler[4], sed et Hazius[b 5], curiae Magister. Invitavit enim nos, id est, Patrem Vicarium Staupitium, Langum nostrum, nunc Vicarium provincialem[6], et dulci jucundaque conversatione invicem gaudebamus, edentes et bibentes, et omnia sacelluli castrensis Palatini ornamenta[7], deinde bellicos apparatus, denique omnia ferme, quae habet regale illud plane et[c] illustrissimum castrum, decora lustrantes. Non potuit satis commendare Magister Jacobus literas Principis nostri pro me datas, dicens sua Neccharena lingua: ihr habt by Gott einen tyftlichen Credenz. Nihil desideratum est, quod humanitatem deceret.

Porro disputationem meam[8] Domini Doctores[9] et libenter admiserunt, et ea modestia mecum disceptarunt, ut eo nomine mihi ipsi sint commendatissimi. Quanquam enim peregrina illis videbatur theologia, nihilominus tamen et argute et pulchre adversus eam velitabantur, excepto uno, qui erat quintus et junior Doctor, qui risum toti movebat auditorio, quando dicebat: si rustici haec audirent, certe lapidibus vos obruerent[d] et interficerent. Erffordiensibus mea theologia est: Bis mortem crambe[10], et inprimis Doctor Isenacensis[11] omnibus placitis meis nigrum thita praefigit[12], datis ad me literis, quibus et dialecticae quoque ignarum, nedum theologiae argueret.

[a] Herbipolim 6. — [b] Hasius 6. — [c] et plane 6. — [d] obruerunt 6, aber ſchon Bd. III (S. 572) verbeſſert.

Disputassem et apud eos, nisi litaniarum dies[13] impedimento fuissent; contuli tamen cum Doctore Isenacensi, praesens praesente, et id saltem effeci, ut intelligeret, se non posse sua probare nec mea confutare: imo et ipsorum potius sententias esse eam bestiam, quae se ipsam fertur comesse. Sed frustra narratur fabulo surdo[14], suis distinctiunculis pertinaciter inhaerent: etiamsi confiteantur, non esse aliqua autoritate firmatas[e], nisi dictamine (ut vocant) naturalis rationis: quod apud nos idem est, quod chaos tenebratum, qui non praedicamus aliam lucem, quam Christum Jhesum lucem veram et solam.

Cum Doctore Usingen pluribus quam cum omnibus aliis egi, ut persuaderem (erat enim socius vecturae), sed nescio, an quid profecerim: cogitabundum et mirabundum reliqui. Tanta res est, in opinionibus malis inveterasse. Caeterum adulescentulorum et totius juventutis animus per δὶς δὶα πασῶν[f 15] ab illis sentit, et eximia spes mihi est, ut, sicut Christus ad gentes migravit rejectus a Judaeis, ita et nunc quoque vera ejus theologia, quam rejiciunt opiniosi illi senes, ad juventutem sese transferat.

Haec de me. Demum et spero et oro te non fore immemorem nostri Gymnasii, id est, ut pro Graeca et Hebraea lingua instituenda sis sollicitus[16]. Vidisse te credo indicem Lipsensis studii, nostri ut semper aemulum: multas lectiones in eo jactitant, quas non credo lectum iri.

Literas ad Illustrissimum Principem Episcopum Neumburgensem[17] non potui aptius, quam per te dirigere. Ideo facies, quod vides a te petere amicissimos. Vale in Domino. Ex nostro monasterio, 15. Calendas Junias 1518.

F. Martinus Eleutherius, August.

---

[e] confirmatas 6. — [f] Im Original mit lateiniſchen Buchſtaben, und bis ſtatt dis.

[1] 15. Mai. — [2] vgl. Plautus, Epidic. 1, 1, 8.

[3] Pfalzgraf Wolfgang, ein Bruder des Kurfürsten Ludwig V., geboren 31. Oktob. 1494, gestorb. 2. April 1558, ursprünglich zum geistlichen Stand bestimmt, führte dann ein beschauliches Leben in der Pflege der Wissenschaft; in Wittenberg inscribirt prid. id. Mart. 1515 und darauf im Sommersemester Rector der Universität; vgl. über ihn Häusser, Gesch. der Pfalz I, 496 ꝛc.

[4] Jakob Simler aus Durlach, Wimpheling's Freund, war Erzieher des pfälzischen Prinzen Wolfgang gewesen und hatte diesen auf die Universität Wittenberg 1515 begleitet (cf. Alb. p. 53, inscribirt prid. idus Mart.; Spalat. annal. ap. Menck. II, 592: Kal. Januarii [1516] M. Jac. Simlerus . . . primum sacrificium Vuittembergae non sine egregia D. Friderici Electoris Sax. liberalitate fecit), und war mit Luthern von dorther schon bekannt. Nach dem gleichzeitigen Irenicus (Exeges. German. II, 44) wird er zu den besseren damaligen Dichtern und Geschichtskennern gezählt; vgl. Vierordt, bad. Refgsch. S. 109.

[5] über ihn vermag ich keine weitere Auskunft zu geben.

[6] vgl. Nr. 75, Not. 1.

[7] die Kleinodien in der Heilig-Geist-Kirche, welche u. a. auch einen Spahn vom Kreuz und ein Stück vom Rock Christi besaß, beides in Krystall gefaßt; vgl. Vierordt S. 94. 110.

[8] Ueber die Heidelberger Disputation vgl. Köstlin L. L. I, 187; Kolde, Luth. S. 156; — Tischreden Nr. 1854. Sie fand am 26. April im Augustinerkloster statt, welches unter der Leitung des aufgeklärten Priors Augustin Lupf (vgl. Pirkheimer, apolog. Reuchlin. Vorrede; Irenic. exeges. II, 42) stand. Es war durch das in Colmar 1503 gehaltene Capitel bestimmt, daß auf den Conventen eine öffentliche Disputation gehalten werde (Kolde, Augustiner. S. 314), und so wurde Luthern der Vorsitz übertragen. Das meint Bucer in seinem Brief vom 1. Mai an Beatus Rhenanus (Gerdes, hist. ref. I. Docum. p. 175): Lutherus in suorum Fratrum apud nos celebrata synodo literariae pugnae solenni more praefectus. — Ueber das Lob, welches Luther bei der Disputation davontrug, vgl. auch den Brief des Pfalzgrafen Wolfgang an Kurfürst Friedrich vom 1. Mai bei Tentzel-Cyprian I, 330. — Die Thesen in opp. var. arg. I, 387.

[9] Die Doctoren der Theologie an der Universität Heidelberg waren damals: Markus Stieß, Lorenz Wolf aus Speier, Joh. Hosser, Pet. Scheibenhard aus Deidesheim und Georg Niger aus Löwenstein; letzterer unten als quintus et junior doctor bezeichnet. Von ihm eine merkwürdige 1505 zu Speier gehaltene Synodalrede, in welcher er den Verfall der Kirche beklagt und die Geistlichen zu einem besseren Lebenswandel auffordert (Oratio Georgii Nigri ex Leuwenstein Theologi Heidelb. etc. Am Schluß: Dixi 1505). Er konnte 1518 noch

der jüngste sein, da er 1505 von sich sagt: tametsi imberbis facies mea liquido omnibus vobis indicium praestet, parum me valere ingenio etc.; — lebte noch 1549; vgl. Vierordt S. 110. 113; Litterar. Wochenbl. Nürnb. 1770. II, 249.

[10] Erasm. adag.: Suidas scribit, cramben antiquitus in conviviis adhibere solere, verum recoctam adeo nauseam adferre, ut Graecis in fastidii proverbium abierit. Quoties enim rem iterum atque iterum repetitam non sine molestia significabant, dicebant: Bis crambe mors, h. e. crambe recocta. — [11] Trutfetter.

[12] Auf den Stimmtäfelchen, deren man sich bei den Gerichten bediente, galt Θ als Anfangsbuchstabe von θάνατος als Verdammungsurtheil, vgl. Casaub. ad Persium 4, 13; Martial. 7, 36; — Erasm. adag.: Θ praefigere.

[13] Die feierlichen Umzüge, welche in der Woche des Sonntags Rogate unter Vorantragung des Kreuzes (daher Kreuzgänge, die ganze Woche Kreuzwoche) gefeiert wurden, hießen litaniae; Bischof Mamercus von Vienne (452) hatte sie in die Kirche eingeführt. Es waren Bitt- und Bußandachten (supplicat ecclesia Deo, ut a morte subita et ab omni infirmitate defendatur, J. A. Schmidius, hist. fest. p. 138) mit Fasten verbunden. vgl. Haltaus, Jahrzeitbuch S. 246; Herzog's Real-Enc. s. v. Bittgänge.

[14] = inanis opera; Erasm. adag., woselbst die Stelle aus Horat. und Virgil.

[15] Erasm. adag. aus Lucian: bis per omnia; hoc adagio discrimen ingens ac longissimum intervallum significabant etc.

[16] Ueber die Berufung eines griechischen und hebräischen Lehrers vgl., was Seckend. I. §. 34 add. 2. bemerkt, daß der Kurfürst schon am 25. April deßhalb an Reuchlin geschrieben, und dessen Antwort vom 7. Mai; letztere im Corp. Ref. I. p. 27. Nr. 14.

[17] Pfalzgraf Philipp, vgl. Nr. 74, Not. 2.

Nr. 79.

Wittenberg. 30. Mai 1518.

Luther an Johann Staupitz.

L. übersendet handschriftlich die Resolutiones (gedruckt erschienen sie erst im August), und bittet, dieselben an den Papst, dem sie gewidmet waren, weiter zu befördern. Zum Eingang erörtert er den Begriff der poenitentia, auf welchen ihn St. zuerst aufmerksam gemacht habe. Er schließt mit dem Ausdruck seiner heldenmüthigen Ergebung in sein bevorstehendes Schicksal.

Erſter Druck: 1. Reſolutiones diſputationum | de Indulgẽtiarum virtute | F. MARTINI LVTHER | AVGVSTINIANI | VITTEBERG- | ENSIS, | LIBER | Candidum & liberum lectorem opto. — Am Schluſſe: ANNO DOMINI, M, D, XVIII, — s. l. (Joh. Grünenberg in Wittenberg). 60 Bl. in 4. m. Titelholzſchnitt, Chriſtus am Kreuz, zwiſchen Zeile 6 und 7 (cf. Panzer, Annal. IX, 71).

Drucke: 2. Aurif. I, 66; 3. Luth. opp. Viteb. I, 99; 4. Luth. opp. Jen. I, 73; 5. Löſcher II, 180; 6. de Wette I, 115; 7. Luth. opp. var. arg. II, 129 (woſelbſt p. 125 auch die andern erſten Drucke verzeichnet ſtehen); 8. Luther's W. ed. Knaake I, 525. — Deutſch: Luther's W. Wittenb. IX, 20; Altenb. I, 65; Leipz. XVII, 117; Walch XV, 507.

Wir geben den Text nach 1, von den Varianten nur die von 6.

Reverendo et vere Patri suo Johanni Stupitio[a], S. T[heologiae] Professori, Augustinianae familiae Vicario, F. Martinus Luther discipulus salutem et seipsum.

Memini, Reverende Pater, inter jucundissimas et salutares fabulas[1] tuas, quibus me solet Dominus Jhesus mirifice consolari, incidisse aliquando mentionem hujus nominis «poenitentia»: ubi miserti conscientiarum multarum carnificumque illorum, qui praeceptis infinitis eisdemque importabilibus modum docent (ut vocant) confitendi, te velut e coelo sonantem excepimus: quod poenitentia vera non est, nisi quae ab amore justitiae et Dei incipit, et hoc esse potius principium poenitentiae, quod illis finis et consummatio censetur.

Haesit hoc verbum tuum in me, sicut sagitta potentis acuta[2], coepique deinceps cum Scripturis poenitentiam docentibus conferre; et ecce jucundissimum ludum, verba undique mihi colludebant, planeque huic sententiae arridebant et assultabant, ita, ut cum prius non fuerit ferme in Scriptura tota amarius mihi verbum, quam «poenitentia» (licet sedulo etiam coram Deo simularem, et fictum coa-

[a] Staupitio.

ctumque amorem exprimere conarer), nunc nihil dulcius aut gratius mihi sonet quam «poenitentia». Ita enim dulcescunt praecepta Dei, quando non in libris tantum, sed in vulneribus dulcissimi salvatoris legenda intelligimus.

Post haec accessit, quod studio et gratia eruditissimorum virorum, qui nobis Graeca et Hebraea officiosissime tradunt, didici, idem verbum Graece μετάνοια[b] dici, a μετὰ[c] et νοῦν[d], id est, a «post» et «mentem», ut sit poenitentia seu μετάνοια[e] resipiscentia, et post acceptum damnum et cognitum errorem, intelligentia sui mali, quod sine mutatione affectus et amoris fieri est impossibile. Quae omnia Paulinae theologiae ita respondent apte, ut nihil ferme aptius Paulum illustrare possit, meo saltem judicio.

Denique profeci et vidi, μετάνοιαν[f] non modo a «post» et «mentem», sed a «trans» et «mentem» posse deduci (sit sane violentum), ut μετάνοια[g] transmutationem mentis et affectus significet, quod non modo affectus mutationem, sed et modum mutandi, id est, gratiam Dei videbatur spirare. Nam transitus ille mentis, id est, verissima poenitentia, celeberrimus est in sacris literis, ut quem phase[3] illud vetustum olim significavit, Christus exhibuit, et longe ante Abraham quoque figuravit, quando transitor, id est Ebraeus, vocari coepit, trajectus scilicet in Mesopotamiam, ut Burgensis[4] docte docet. Huic et titulus ille Psalmi concinit, ubi Idithun, id est transiliens, cantator inducitur[5].

His inhaerens ausus sum putare, eos falsos esse, qui operibus poenitentiae tantum tribuerunt, ut poenitentiae vix reliquum nobis fecerint praeter frigidas quasdam satisfactiones et laboriosissimam confessionem, Latino scilicet vocabulo abducti: quod poenitentiam agere, actionem magis sonet, quam

[b] Im Originaldruck sind die griechischen Worte mit lateinischen Buchstaben gedruckt; metanoea. — [c] meta l. — [d] noyn l; voεῖν 6 (was aber falsch, vgl. die oben folgende Erklärung). — [e] metanea l. — [f] metanoean l. — [g] metania l.

mutationem affectus, et Graeco illi μετανοεῖν[h] nullo modo satisfacit.

Haec mea cum sic ferveret meditatio, ecce subito coeperunt circum nos strepere, imo clangere nova indulgentiarum classica et remissionum buccinae, quibus tamen non ad strenuum belli studium animaremur. Breviter, neglecta verae poenitentiae doctrina, adeo magnificare praesumpserunt non poenitentiam, non saltem vilissimam ejus partem, quae satisfactio dicitur, sed ejusdem vilissimae partis remissionem, ut nunquam sit ita magnificari audita; denique impia et falsa et haeretica docebant, tanta autoritate («temeritate» volui dicere), ut qui vel contra mutiret, statim haereticus igni devotus esset et aeternae maledictionis reus.

Ego horum furori occurrere non potens, statui modeste eis dissentire et in dubium vocare eorum dogmata, fretus omnium doctorum totiusque ecclesiae sententia, quod etiam satisfacere melius sit, quam satisfactionem remitti, id est, indulgentias redimere. Nec est ullus, qui aliter unquam docuit. Itaque disputavi, id est, summa, media, infima omnia in malum capitis mei irritavi, quantum per hos pecuniarum (heus «animarum» dicendum fuit) zelatores fieri ac perfici potest. Sic enim suavissimi homines, crassissima astutia instructi, cum negare non possint ea, quae dixi, fingunt Summi Pontificis potestatem laedi meis disputationibus.

Haec est causa, Reverende Pater, quod ego nunc infeliciter in publicum prodeo, qui semper anguli amator fui, et ipse eligens spectare pulcherrimum nostro saeculo ingeniorum ludum magis, quam spectari et rideri[i]. Sed (ut video) oportet et corchorum[6] inter olera videri, et nigrum statui inter alba, decores scilicet et Veneris gratia.

Rogo itaque, has meas ineptias suscipias, et qua fieri potest industria, ad optimum Pontificem Leonem decimum transmittas, ut sint ibi mihi adversus

[h] metanoin 1. — [i] videri 6.

studia malignantium, vice alicujus paracleti; non quod te mihi conjungi periculo velim, meo solius periculo haec egisse volo. Christus viderit, suane sint an mea, quae dixi, sine cujus nutu nec Summi Pontificis sermo est in lingua ejus, nec cor regis in manu sua[7]. Hunc enim expecto judicem e Romana sede pronunciantem.

Caeterum minacibus illis meis amicis nihil habeo quod respondeam, nisi illud Reuchlinianum[8]: Qui pauper est, nihil timet, nihil potest perdere. Res nec habeo nec cupio; famam et honorem, si habui, assidue nunc perdit, qui perdit. Unum superest, imbecille et assiduis fatigatum incommodis corpusculum, quod si qua vi vel dolo abstulerint (in obsequium Dei), forte una vel duabus vitae horis me pauperiorem facient. Sufficit mihi dulcis redemptor et propitiator Dominus meus Jhesus Christus, cui cantabo, quam diu fuero[9]. Si quis autem noluerit cantare mecum, quid ad me? ululet, si libet, vel secum. Ipse Dominus Jhesus servet te in aeternum, mi Pater suavissime. Vuittenbergae, die Sanctae Trinitatis 1518.

[1] intelligit confabulationes (Löſcher II, 180*).

[2] Pſ. 120, 4. — [3] phase, phasis = Pascha, vgl. du Cange s. v. — 2 Moſ. 12, 11; 1 Cor. 5, 7.

[4] vgl. Luth. enarrat. in Genesin 11, 13 sqq. (opp. exeget. III, 62). — Paulus von Burgos, als Jude Salomo Levita, nachdem er Chriſt geworden Biſchof von Carthagena, Burgos, Kanzler von Caſtilien und endlich Patriarch von Aquileja, ſtarb 29. Aug. 1435, 85 Jahre alt, vermehrte des Nic. von Lyra Gloſſen über die Bibel.

[5] Pſ. 39. 62. 77. — [6] Plin. hist. nat. 21, 32, 106 u. a. — Erasm. adag. s. v. Etiam corchorus: Dici solitum in hominem nullius pretii, qui tamen in numero aliquo studeat haberi. — [7] Spr. Sal. 21, 1.

[8] Geiger, Leben Reuchlin's S. 478 führt dieſes Wort als einen oft von Luther als reuchliniſch angeführten Spruch auf, weiſt aber keinen Beleg für denſelben bei Reuchlin ſelbſt nach. Er ſcheint demnach nur mündlich bekannt geweſen zu ſein.

[9] Pſ. 104, 33.

Nr. 80.

(Wittenberg.) (30. Mai 1518?)

Luther an Papſt Leo X.

Zuſchrift der Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute, voll demüthiger Unterwerfung gegen den Papſt, in deſſen Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe er ein unbedingtes Vertrauen ſetzt.

Erſter Druck: **1.** vgl. Nr. 79, Dr. 1; — Drucke: **2.** Aurif. I, 68b; **3.** Luth. opp. Viteb. I, 100; **4.** Jen. I, 74; **5.** Löſcher II, 176; **6.** de Wette I, 119; **7.** opp. var. arg. II, 132; **8.** Luther's Werke ed. Knaake I, 527; **9.** le Plat, monument. ad hist. Concil. Trident. P. II. p. 1; **10.** (theilweiſe, nach einer gleichzeitigen Abſchrift) Fiddes, life of Wolsey, ed. 2, collection p. 51. — Deutſch: Wittenb. IX, 21b; Altenb. I, 66; Leipz. XVII, 115; Walch XV, 492.

Wir geben den Text nach 1 mit den Varianten von 6.

Beatissimo Patri, Leoni decimo, Pontifici Maximo, Frater Martinus Luther, Augustinianus, salutem aeternam.

Auditum audivi de me pessimum, Beatissime Pater, quo intelligo, quosdam amicos fecisse nomen meum gravissime coram te et tuis foetere, ut qui autoritatem et potestatem clavium et Summi Pontificis minuere molitus sim: inde haereticus, apostata, perfidus et sexcentis nominibus, imo ignominiis accusor. Horrent aures et stupent oculi, sed unicum stat fiduciae praesidium, innocens et quieta conscientia. Nec nova audio. Talibus enim insignibus et in nostra regione me ornaverunt homines isti honestissimi et veraces, id est, pessime sibi conscii, qui sua portenta mihi conantur imponere, et mea ignominia suas ignominias glorificare; sed rem ipsam, Beatissime Pater, digneris audire ex me infante et inculto.

Coepit apud nos diebus proximis praedicari jubilaeus ille indulgentiarum apostolicarum, profecitque adeo, ut praecones illius, sub tui nominis terrore omnia sibi licere putantes, impiissima haereticaque palam auderent docere in gravissimum scandalum et ludibrium ecclesiasticae potestatis, ac si Decretales de abusionibus quaestorum nihil ad eos pertinerent. Nec contenti, quod liberrimis verbis haec sua venena diffunderent, insuper libellos[1] ediderunt et in vulgus[a] sparserunt, in quibus, ut taceam insatiabilem et inauditam avaritiam, quam singuli paene apices olent crassissime, eadem illa impia et haeretica statuerunt, et ita statuerunt, ut confessores juramento adigerent[2], quo haec ipsa fidelissime instantissimeque populo inculcarent. Vera dico, nec est, quo se abscondant a calore hoc; extant libelli, nec possunt negare. Agebantur tum illa prospere, et exsugebantur populi falsis spebus, et ut Propheta[3] ait: «carnem desuper[b] ossibus eorum tollebant», ipsi vero pinguissime et suavissime interim[c] pascebantur.

Unum erat, quo scandala sedabant, scilicet terror nominis tui, ignis comminatio et haeretici nominis opprobrium. Haec enim incredibile est, quam propensi sunt[d] intentare, quandoque etiam si in meris opiniosisque nugis suis contradictionem senserint; si tamen hoc est scandala sedare, ac non potius mera tyrannide schismata et seditiones tandem suscitare.

Verum nihilominus crebrescebant fabulae per tabernas de avaritia sacerdotum detractionesque clavium Summique Pontificis, ut testis est vox totius hujus terrae. Ego sane, ut fateor, pro zelo Christi, sicuti mihi videbar, aut si ita placet, pro juvenili calore urebar, nec tamen meum esse videbam, in iis quicquam statuere aut facere.

Proinde monui privatim aliquot magnates ec-

[a] vulgum 6. — [b] desupere 6. — [c] interea 6. — [d] sint 6.

clesiarum[4]. Hic ab aliis acceptabar, aliis ridiculum, aliis aliud videbar: praevalebat enim nominis tui terror et censurarum intentatio. Tandem cum nihil possem aliud, visum est, saltem leniuscule illis reluctari, id est, eorum dogmata in dubium et disputationem vocare. Itaque schedulam disputatoriam edidi, invitans tantum doctiores, si qui vellent mecum disceptare, sicut manifestum esse etiam adversariis oportet ex praefatione ejusdem disceptationis.

Ecce, hoc est incendium, quo totum mundum queruntur conflagrari, forte quod indignantur me unum, auctoritate tua Apostolica Magistrum theologiae, jus habere in publica schola disputandi pro more omnium universitatum et totius ecclesiae non modo de indulgentiis, verum etiam de potestate, remissione, indulgentiis divinis, incomparabiliter majoribus rebus. Nec tamen multum moveor, quod hanc mihi facultatem invideant a tuae Beatitudinis potestate concessam, qui eis favere cogor invitus multo majora, scilicet quod Aristotelis somnia in medias res theologiae miscent atque de divina majestate meras nugas disputant contra et citra facultatem eis datam.

Porro, quodnam fatum urgeat has solas meas disputationes prae caeteris, non solum meis, sed omnium Magistrorum, ut in omnem terram paene exierint, mihi ipsi miraculum est. Apud nostros et propter nostros tantum sunt editae, et sic editae, ut mihi incredibile sit, eas ab omnibus intelligi: disputationes enim sunt, non doctrinae, non dogmata, obscurius pro more et aenigmaticos positae; alioqui si praevidère potuissem, certe id pro mea parte curassem, ut essent intellectu faciliores.

Nunc quid faciam? Revocare non possum, et miram mihi invidiam ex ea invulgatione video conflari: invitus venio in publicum periculosissimumque ac varium hominum judicium, praesertim ego indoctus, stupidus ingenio, vacuus eruditione, deinde nostro florentissimo saeculo, quod pro sua in literis

et ingeniis felicitate etiam Ciceronem cogere possit ad angulum, lucis et publici alioqui non ignavum sectatorem. Sed cogit necessitas, me anserem strepere inter olores[5].

Itaque quo et ipsos adversarios mitigem, et desideria multorum expleam, emitto ecce meas nugas declaratorias mearum disputationum. Emitto autem, quo tutior sim, sub tui nominis praesidio et tuae protectionis umbra, Beatissime Pater, in quibus intelligent omnes, qui volent, quam pure simpliciterque ecclesiasticam potestatem et reverentiam clavium quaesierim et coluerim, simulque quam inique et false me tot nominibus adversarii foedaverint. Si enim talis essem, qualem illi me videri cupiunt, ac non potius omnia disputandi facultate recte a me tractata fuissent, non potuisset fieri, ut Illustrissimus Princeps Fridricus, Saxoniae Dux, Elector Imperii etc., hanc pestem in sua permitteret Universitate, cum sit catholicae et apostolicae veritatis unus facile amantissimus; nec tolerabilis fuissem viris nostri studii acerrimis et studiosissimis. Verum actum ago, quando illi suavissimi homines non verentur mecum et Principem et Universitatem pari ignominia conficere palam.

Quare, Beatissime Pater, prostratum me pedibus tuae Beatitudinis offero cum omnibus, quae sum et habeo: vivifica, occide, voca, revoca, approba, reproba, ut placuerit[6]. Vocem tuam vocem Christi, in te praesidentis et loquentis, agnoscam. Si mortem merui, mori non recusabo. Domini enim est terra et plenitudo ejus[7], qui est benedictus in saecula, Amen, qui et te servet in aeternum, Amen[e 8]. Anno MDXVIII[f].

[1] Die Instructio summaria pro subcommissariis etc. (vgl. Nr. 48, Not. 14) und (Tetzel's) Summaria instructio sacerdotum ad praedicandas indulgentias, bei Kapp, Schauplatz des Tetzelischen Ablaß-Krames ꝛc. 1720. S. 43 ff.

[e] † Die S. Trinitatis 6. — [f] † F. Martinus Lutherus, August. 6.

[2] In der Instructio pro subcomm. (Kapp, Samml. S. 120) §. 1 Marginale: Confessores tenentur jurare fidelitatem und im Text die weitere Ausführung. — [3] Micha 3, 2.

[4] den Erzbischof von Mainz und den Bischof von Brandenburg; nach Myconius Ref.-Hist. hrsg. v. Cyprian (1718) S. 22 auch die Bischöfe von Meißen, Zeitz (Naumburg) und Merseburg. — [5] vgl. Nr. 14, Z. 20.

[6] vgl. dagegen in den Resolutt. selbst, conclus. 26 (opp. var. arg. II, 220): Me nihil movet, quid placeat vel displiceat Summo Pontifici; und dazu Kolde, Luth. Stellung zu Concil und Kirche (1876) S. 22, Not. 3. — [7] Ps. 24, 1.

[8] Das in den Ausgaben hinzugefügte Datum ist offenbar nach dem Datum des vorangehenden Briefs an Staupitz gemacht und hat kritisch keinen Werth. Jedoch wird der Brief wohl in jenen Tagen geschrieben sein.

Nr. 81.

Wittenberg. 4. Juni 1518.

Luther an Spalatin.

Ueber das Gesuch des Petrus Mosellanus um eine Professur in Wittenberg; ferner über mitgetheilte Bücher, eine Gegenschrift Tetzel's und deren beabsichtigte Erwiderung.

Original: **1.** anhalt. Gesammtarch. in Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 10 in Zerbst; **3.** Cod. Jen. a. f. 29; — Drucke: **4.** Aurif. I, 71; **5.** Löscher II, 616 (falsch 5. Juni); **6.** de Wette I, 122. — Deutsch bei Walch XXI, 593.

Wir geben den Text nach dem Original, von den Varianten verzeichnen wir nur die von 6.

Suo Georgio Spalatino, librario Ducali, amico erudito, in Aldenburgk.[a]

Jhesus.

Salutem. Obsecro te, mi Spalatine, aequo feras animo[b], quod vel tardius vel rarius scribo; ipse non

[a] Suo Spalatino eruditissimo et humanissimo. — [b] animo feras.

sufficio dimidio negotiorum meorum, nescio qua fertilitate temporis praeter spem assidue pullulantium. Fuit apud nos Petrus Mosellanus, paratus suscipere conditionem, et subire profitendae Graecae linguae munus, atque id ut tibi suo nomine scriberem, oravit. Ego, qui nesciebam, si quid interim tractatum sit inter te et ipsum, promisi me scripturum, et ecce scribo; tuum fuerit in hac re praestare, sicut tibi Deus et nosse et posse donavit[1].

Venit inter res meas e Capitulo nostro pariter et hic libellus, quem mihi tradendum committebas; ego oblitus inter tot cogitationes, cui tradendus esset, obtuli omnibus, quos uspiam noveram; nemo agnovit. Quod si adhuc possum[c] tradere, per nostrae factionis Fratres inferiores, fac ut sciam, et fiet.

Misi nuper ad te duos libellos, sed mancos, vulgaris nostrae linguae theologiam continentes[2]; mitto residuos duerniones, si quid defuerit ultra, scribe. Nam decem duernionibus[3] integer est. Vale et ora pro me. Studii nostri statum credo ex aliis te nosse. Probationes meae[4] laborantur sub incude.

Edidit Johannes Tetzel adversus meum vernaculum sermonem[5] itidem vernaculum libellum[6], insignem inscitiae suae et testem et praeconem, cui ego addam lucem[7], ut intelligatur ab omnibus, qualis sit, non qualem ipse velit videre suum libellum. Vale iterum. Ex nostro[d] monasterio Vittenbergensi, cursissime[e], altera Corporis Christi 1518.

[f]Martinus Eleutherius, Augustinensis.

Salvere cupio aulicos omnes, praesertim quorum me nomine tu[g] nuper salutasti[h].

[1] Spalatin ſchrieb darauf am 9. Juni an den Kurfürſten wegen der Berufung des Moſellanus nach Wittenberg; er würde mit einem Gehalt von 80 Gulden zufrieden ſein. Zwar habe der Kurfürſt ſich an Reuchlin wegen Melanchthon's gewendet, er bezweifle aber, ob jener ihn nach Wittenberg laſſe (Weim.

[c] possum. — [d] nostro fehlt. — [e] cursim. — [f] + F. — [g] nomine me tu. — [h] Die Nachſchrift iſt in den Brief ſelbſt geſtellt.

Geſ.-Arch. O. fol. 124; gedruckt in den Preuß. Provinzialbl. V, 306; vgl. Seckend. lb. I. §. 62). Da Melanchthon doch kam, blieb Moſellanus in Leipzig, wiewohl ungern.

[2] Eyn deutſch Theologia. das iſt | Eyn edles Buchleyn, von rechtem vorſtand, was | Adam vnd Chriſtus ſey, vnd wie Adam yn | vns ſterben, vnd Chriſtus erſteen ſall. — Am Schluß: Gedruckt zu Wittenburg durch Joannem | Grünenberg. Nach Chriſt geburt Tauſent | funffhundert, vnd ym Achczehenden Jar. — 40 Bl. in 4. — Neu herausgegeben von: Franz Pfeiffer, Theologia deutſch. 2. Aufl. Stuttg. 1855. — [3] = 40 Blatt.

[4] Die Resolutiones der Theſen.

[5] Sermon von Ablaß und Gnade (Erl. Ausg. Bd. 27, 1).

[6] Vorlegung gemacht | von Bruder Johan Tetzel Prediger | Ordēs Ketzermeiſter: wyder eynen | vormeſſen Sermon von tzwentzig | irrigē Artickeln Bebſtlichen ablas | vñ gnade belangēde allen criſtglau- | bigē menſchē tzwuiffen von notten. — s. l. et. a. (Melch. Lotther in Leipzig, Mai 1518). — 15 Bl. in 4. — Wieder gedruckt bei Löſcher I, 484; Walch XVIII, 538; Kapp, Sammlung ꝛc. S. 317.

[7] in der im Juni 1518 erſchienenen Schrift: Ein Freiheit des Sermons päpſtlichen Ablaß und Gnade belangend ꝛc. (Erl. Ausg. Bd. 27, 8).

Nr. 82.

Wittenberg. 4. Juni 1518.

Luther an Joh. Lang.

Bitte um einen Tiſchler aus dem Erfurter Kloſter. Ueberſendung eines Buchs (der Theologia deutſch); über die Gegenſchrift Tetzel's; Bitte um Bücher für Lang's Bruder.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Gothan. A. 399. fol. 127; — Drucke: **2.** Aurif. I, 72; **3.** Löſcher II, 616 (falſch 5. Juni); **4.** de Wette I, 124. — Deutſch bei Walch XXI, 595.

Wir geben den Text unter Benutzung von 1 nach 4.

Reverendo et optimo Patri Johanni Lango, S. Theologiae designato Doctori, Eremitarum Thuringiae Vicario Augustiniano Erfordiensi, suo majori[1].

Jhesus.

Salutem. Expectamus, Reverendissime Pater[a], et aegre expectamus, ut Fratrem istum tabulatorem[2],

[a] Reverendum Patrem 1.

quem nobis a R. Patre Vicario[b] promissum nosti, nobis expedias et mittas, pensans, quod nec sedes nec scamna habemus in ullo monasterii loco, et vester[c] Conventus facilius dilationem feret[d], quam noster, praesertim cum sit rediturus ad vos[e] mox finito labore aliquantulo.

Caeterum mitto hic librum[3], plane Silenum quendam[f] Alcibiadis[4], quem dono T[uae] P[aternitati], quorum si plures volueris, Graeca fide[5] scias tibi comparandas. Edidit adversus meum vulgarem sermonem suas nugas Tetzelius[g] ille[6], in quem rursus et meam instituo amphoram, Deus faxit, ne urceus exeat[7]. Vale et ora pro me. Ex Witeberga. Velim fratri tuo Georgio provideres Quintilianum et Aristotelis textum; si et Plinium haberet, forte non foret incommodum. Altera Corporis Christi 1518[h].

F. Martinus Eleutherius[i] August.

Petit Prior noster Adamus[8], ut hunc libellum una et sermonem curare velis in manus Dominae Comitis a Stolbergk agenti in Creutzbergk[9k].

[1] majori hier zum erſtenmale, aber keineswegs deßhalb, weil Lang jetzt als Diſtrictsvicar Luther's Oberer geworden (Erhard, Ueberlief. a. a. O. S. 30), ſondern als allgemeiner Höflichkeitstitel im Gebrauch, vgl. z. B. die Adreſſe an Egranus 2. Februar 1519.

[2] Nach Seidemann (de W. VI, 699 s. v. Liſcher) ſoll dieſer der Nr. 18, Z. 10 genannte Wilhelm Liſcher ſein. (?)

[3] daſſelbe, welches er an Spalatin ſchickt, vgl. Nr. 81, Not. 2.

[4] Erasm. adag. s. v.: Σιληνοὶ Ἀλκιβιάδου, quo licebit uti ... de re, quae quum in speciem et prima (ut ajunt) fronte vilis ac ridicula videatur, tamen interius ac propius contemplanti sit admirabilis etc.; cf. Plato, Sympos. p. 215 A. und dazu die Note Stallbaum's: Solebant operum artifices officinas suas ornare grandioribus capsulis Silenorum formam referentibus, in quibus simulacra pulcerrima, quae elaborassent, reconderent. Itaque Alcibiades eleganter hac utitur comparatione, Socratem significaturus plus in se habere reconditum, quam fronte promittat.

[b] Vicarium 1. — [c] et utinam 1. — [d] dilationem ferret facilius 1. — [e] nos 1. — [f] quendam fehlt 1. — [g] Tetzellinus 2. 3. 4. — [h] 1518 bei 1 von anderer Hand. — [i] Lutherus 2. 3. 4. — [k] Dieſe Nachſchrift nur bei 1, bereits veröffentlicht von Burkhardt, Luth. Briefw. S. 10.

[5] Erasm. adag.: ubi praesente pecunia res agitur.
[6] vgl. Nr. 81, Not. 6. 7.
[7] Horat. de art. poet. v. 21 sq.
[8] Adam Ulrich, aus Langensalza, 1510 Prior in Köln, 1517 in Nordhausen, 1518 in Wittenberg (Kolde, Augustiner. 257, Not. 1).
[9] Der Kreuzberg im Rhöngebirge mit Franziskanerkloster und berühmtem Wallfahrtsort.

Nr. 83.

Wittenberg. 15. Juni 1518.

Luther an Scheurl.

Ueber seinen und Carlstadt's Streit mit Eck, welcher durch Vermittelung Scheurl's noch beigelegt werden könne, wenn Eck auf die nur privatim gegebenen Asterisci nicht entgegne.

Original: **1.** im Scheurl'schen Fam.-Arch. in Nürnberg; — Drucke: **2.** Ch. G. Schwarz, Progr. Altorf. p. 12; **3.** Schütze II, 22 (aus 1); **4.** Strobel-Ranner p. 45; **5.** de Wette I, 125. — Deutsch bei Walch XXI, 596.
Wir geben den Text nach dem Original und die Varianten von 5.

Eruditissimo utriusque juris consultissimo Doctori Christophoro Scheurlo, Nurmbergensis Politiae Paracleto, suo in Christo amico integerrimo[a].

Jhesus.

Salutem. Id quod pro Ekkio nostro, mi suavissime Christophore, petis, fuisset nullo modo necessarium peti a tanto amico, si res integra fuisset et te praevenisset literis suis ipse. Auxit enim et mihi vehementer suspicionem alienati a me animi Ekkiani, quod post tam dira in me nomina[1], licet privatim scripta, nihil neque literarum neque ver-

[a] suo in Christo etc. fehlt, obgleich schon bei 3 vorfindlich.

borum me participem fecit. At cum jam sint edita Carlstadii nostri problemata[2], me quidem et invito et ignaro, non est mihi satis consilii, quid utrisque ipsis sit faciendum. Scio, quod diligimus hominis ingenium, et admiramur eruditionem; et quod factum est, dolore potius, quam ira aut invidia factum esse mihi quidem et conscius sum et testor. Quod ad me attinet, scripsi[3] ad eum ipsum has, ut vides, amicissimas et plenas literas humanitate erga eum. Non tantum tua causa, sed et ipsius quoque ingenua confessione sum placatissimus, quia sibi, licet non mihi, displicere scribit eventum hunc vel dolo vel malitia aliena contigisse. Igitur mei quidem potestatem in hac re habes, habet et ille. Unum solum tui fuerit officii curare, ne asperius respondeat nostro Carlstadio, cogitetque, suam esse culpam priorem, ut haec fierent inter amicos mala. Nam mihi, credo, cum privatim dederim Asteriscos meos[4], non fit ei respondendi necessitas, si desit libido[5]. Sin malit reddere, ego utrumque expecto, licet pacem praeeligam. Agite ergo, ut intelligamus, vos nobiscum dolere, hanc tentationem a Diabolo fuisse inceptam, rursum autem gaudere, a Christo miserante esse expugnatam sedatamque. Vale. Dedi antea quoque ad te literas, sed video nondum pervenisse. Wittembergae, die Viti et Modesti 1518.

F. Martinus Lutherus, August.

[1] vgl. Nr. 69, Z. 23 ff.

[2] Carlſtadt hatte gegen Eck's Obelisci Anfang Mai, während der Heidelberger Reiſe Luther's, 370 Sätze publicirt, denen er im Juli nachträglich noch eine weitere Anzahl zufügte, ſo daß ſich zuſammen 402 Theſen ergaben: D. Andreae Carolstatini CCCLXX apologeticae conclusiones, Vuittenburgij per Joannem Viridimontanum [Grünenberg] 1518 und Contra D. Joannem Eckium D. Andreae Bodenstein apologeticae propositiones, Raptim ex wittenbergk. VII. Die Mensis Julij. 1518; — abgedruckt bei Löſcher II, 66 ff.; vgl. Serapeum 1858 S. 301; Jäger, Carlſtadt S. 11; Wiedemann, Eck (1865) S. 485; wogegen Eck ſchrieb: Defensio Joan. Ekij contra amarulentas D. Andreae Bodenstein Carolstatini . . . invectiones etc. (vollſtändiger Titel bei Wiedemann, Eck

S. 490), datirt am Schluß 14. August 1518; worauf Carlstadt im September 1518 wieder entgegnete (vgl. unten Nr. 88).

[3] Ueber diesen nicht mehr vorhandenen Brief berichtet Eck in seiner Defensio: Dominus M. Luther . . ., pro quo D. Bodenstein hanc monomachiam suscepit, in proximis literis perhumaniter ad me datis, ingenue fatetur, se non videre, quanam ratione honeste tacere queam, nec nostrum protinus nomen purgare, quamvis consulto et prudenter me roget, ut modestissime D. Bodenstein respondeam, cui equidem non haud gravatim . . . obtemperabo, non eo dumtaxat, quod ipse jusserit.

[4] Der Augsburger Bernh. Adelmann schreibt Jan. 1519 an Pirkheimer (Heumann, Docum. lit. p. 169): nosti, quam sollicitus fuerit bonus Martinus, ne Asterisci sui in lucem prodirent.

[5] Eck beachtete diesen Wink und schrieb nicht gegen die Asterisci, so daß deren Herausgabe unterblieb, die überhaupt zuerst in der Wittenberger Gesammt.-Ausg. von 1545 sich gedruckt vorfinden (Knaake, L. WW. I, 279).

Nr. 84.

Wittenberg. 10. Juli 1518[1].

Luther an Wenceslaus Link, Augustiner in Nürnberg.

L. möchte ihm die Resolutiones schicken, sie sind aber noch nicht im Drucke fertig. Man warnt ihn vor der Reise nach Augsburg, er ist aber getrosten Muthes. Von seiner Predigt vom Bann und einem heftigen Briefe Trutfetter's an ihn.

Drucke: 1. Aurif. I, 74; 2. Löscher II, 619; 3. de Wette I, 129. — Deutsch bei Walch XV. Anh. Nr. 2.
Wir geben den Text nach 3.

Reverendo Patri Venceslao Linco, Theologo et Ecclesiastae monasterii Eremitarum Nurmbergensium[2] etc., suo in Christo majori.

Jhesus.

Salutem. Misissem Probationes mearum positionum, R. Pater, sed tam segnis est noster chalco-,

graphus[3], ut et ipse mire discrucier ea dilatione; sunt ferme 18 conclusiones absolutae, quas tentavi, ut mitterem. Nugas illas, quas nudius adversus meum Timonem[4] edideram, denuo[5] et late invulgant, quod nollem fieri, qui in ipsis nimium sum amicorum exhortationibus obsecutus, quanquam nec satisfecerim eorum votis. Caeteri meae imputant impatientiae, cum potius luserim, quam succensuerim in illis. Si quid rescire ultra de nobis volueris, hi vestri Conradi[6] sat narrabunt.

Vicarius noster Johannes Langus, hodie praesens, dicit, sese per literas monitum a Comite Alberto Mansfeldensi, ne ullo modo me patiatur egredi Wittembergam[a]. Ita enim per insidias ordinatum a nescio quibus magnatibus, ut vel stranguler vel baptiser ad mortem. Sum plane vir ille cum Jeremia rixarum et discordiae[7], qui quotidie novis (ut vocant) doctrinis irrito Pharisaeos. Ego autem ut mihi conscius sum, non nisi sincerissimam theologiam me docere, ita jam diu praescius fui, fore ut sanctissimis Judaeis scandalum et sapientissimis Graecis stultitiam praedicarem[8].

Sed spero me debitorem esse Jhesu Christo, qui et mihi forte dicit: ostendam ei, quanta oporteat eum pati propter nomen meum[9]. Si enim id non dicit, cur in officium verbi hujus me invictissimum posuit? aut cur non aliud docuit, quod loquerer? Fuit voluntas sua sancta. Quanto magis illi minantur, tanto magis ego confido: uxor mea et liberi mei provisi sunt; agri, domus, substantia cuncta disposita sunt; gloria et nomen jam discerpitur: unum superest, imbecille et fractum corpusculum, quod si abstulerint, forte duabus vel una vivendi hora me pauperiorem facient, animam vero non auferent. Canto cum Johanne Reuchlin[10]: Qui pauper est, nihil timet, nihil perdere potest, sed spe bona laetus sedet, nam sperat acquirere.

[a] Vuittemberga 2.

Scio verbum Christi ab initio mundi ejus esse genii, ut qui id in mundo voluerit portare, necesse sit cum Apostolis eum relictis renunciatisque omnibus omni hora mortem expectare. Quod nisi esset, non verbum Christi esset: morte emptum est, mortibus vulgatum, mortibus servatum, mortibus quoque servandum aut referendum est. Sic enim sponsus noster sponsus sanguinum[11] nobis est. Tu ergo ora, ut Dominus Jhesus spiritum hunc sui fidelissimi peccatoris augeat et servet.

Habui nuper sermonem ad vulgum de virtute excommunicationis[12], ubi taxavi obiter tyrannidem et inscitiam sordidissimi istius vulgi officialium, commissariorum, vicariorum. Mirantur omnes, nunquam sese talia audisse. Deinde, quid futuri mali mihi incumbat, omnes expectamus, novum ignem succendi; sed ita facit verbum veritatis signum, cui contradicitur. Volueram eadem publicitus disputare, sed ecce rumor praevenit, et plurimos magnates adeo permovit, ut Episcopus meus Brandenburgensis misso nuntio magno postularet, ut differrem eam disputationem, quod et feci et facio, praesertim amicis quoque consulentibus. Vide, quam sim monstrosus homo, cujus conatus etiam sunt intolerabiles.

Dominus Doctor Isenacensis[13] misit ad me literas, zelo magno (sic enim honestare oportet hominis passionissimas passiones) plenissimas, longe acriores, quam eas, quas in Capitulo coram audiebas: eadem mihi coram positus Erfurdiae loquebatur. Usque ad insaniam cruciantur isti homines, quod stulti in Christo fieri debeant, et magistri nostri eximii toto orbe, tanto tempore errasse judicari. Ego nihil moror moros et Momos[14] omnes, Christus modo sit mihi Deus propitius, cui paratus sum cedere verbi officium. Haec verbosius, quia libuit tecum fabulari. Vale. Wittembergae, die VII[b] Fratrum 1518.

F. Martinus Lutherus.

[b] in den Ausgg.: 12; vgl. Not. 1.

[1] Dieser Brief ist in den Ausgaben datirt: die 12 Fratrum, was der 1. September wäre; da er aber seinem Inhalte nach einer früheren Zeit angehören muß, denn die Resolutiones wurden im August im Druck beendigt, so ist wohl XII verlesen für VII, wonach sich sein Datum auf den 10. Juli bestimmt.

[2] über Link (geb. 1482 zu Coldiz in Meißen) in Nürnberg vgl. u. A. Nr. 47, Z. 6; Nr. 49, Z. 11 ff.

[3] Johann Grünenberg; — vgl. Nr. 81, Z. 26.

[4] Timon von Athen, Zeitgenosse des Aristophanes, berüchtigt durch seinen Menschenhaß, sprichwörtlich für einen grämlichen Alten;. hier Tetzel gemeint.

[5] Die zweite Auflage seiner gegen Tetzel's Widerlegung des Sermons von Ablaß und Gnade gerichteten Schrift „Ein Freiheit des Sermons" ꝛc. (Erl. Ausg. 27, 8) vgl. Nr. 81, Not. 7.

[6] Sind damit gemeint: Frater Conradus Kleies, conventus fratrum heremitarum in Nurmberg (Alb. p. 64) und Conradus Volckamer (Alb. p. 70)?

[7] Jerem 15, 10. — [8] 1 Cor. 1, 23. — [9] Apstgsch. 9, 16.

[10] vgl. Nr. 79, Z. 106 f. — [11] 2 Mos. 4, 25 f.

[12] Sermo de virtute excommunicationis, in opp. var. arg. II, 306, vgl. 298. — Köstlin L. L. I, 211 vermuthet, daß Luther diese Predigt am 16. Mai, im Anschluß an das Exaudi-Evangelium gehalten habe; sie wurde erst später gedruckt, vgl. Nr. 88. — [13] Trutfetter. — [14] vgl. Nr. 52, Not. 1.

Nr. 85.

Wittenberg. 8. August 1518.

Luther an Spalatin in Augsburg.

Auf die am 7. August eingetroffene Citation nach Rom bittet er Sp., es bei dem Kurfürsten auszuwirken, daß seine Sache in Deutschland untersucht werde. Ueber Staupitzen's Reise nach Augsburg. Auf den Dialog des Silvester Prierias habe er die Antwort bereits in Arbeit.

Original: **1.** anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 5, in Zerbst; **3.** Cod. Jen. a. f. 19; — Drucke: **4.** Aurif. I, 53; **5.** Löscher II, 620; **6.** de Wette I, 131. — Deutsch bei Walch XV, 526.

Wir geben den Text nach dem Original, die Varianten nur von 6.

Eruditissimo et amicissimo simul, suo Georgio Spalatino, Augustae agenti[1], in Christo sincere amando.

Jhesus.

Salutem. Opera tua, mi Spalatine, nunc quam maxime indigeo, imo indiget fere totius nostrae mecum Universitatis honor. Ea autem est, ut apud Principem Illustrissimum et D. Pfeffingerum sollicitus sis, quatenus Princeps noster et Caesarea Majestas mihi apud Summum Pontificem impetrent remissionem seu commissionem causae meae ad partes Alemanniae, sicut scripsi Principi nostro. Sic enim vides[a], quam subdole et malitiose agant praedicatores illi homicidae mei in meam perniciem. Scripsissem ob idem Domino Pfeffingero, ut suo et amicorum officio hanc gratiam mihi obtinerent apud Majestatem Caesaream et Principem. Haec autem festine fieri oportet: tempus mihi angustum praescripserunt, sicut cernis in hac Lerna[2] Citationis, leges una cum hydris et portentis suis. Itaque curabis, si me amas et iniquitatem odis, ut mox consilium et auxilium Principis exquiras, quod ubi exquisieris, mihi, imo magis Reverendo Patri Vicario nostro Johanni Staupitz significabis, qui forte jam vobiscum Augustae est, aut mox futurus est. In Saltzpurga enim móratur, ad festum Assumptionis promisso adventu suo Nurmbergensibus. Demum rogo te, nihil movearis nec tristeris pro me: Dominus faciet cum tentatione proventum.

Dialogo Sylvestrino[3], vere sylvestro[b] et penitus inculto, jam respondeo[4], quod totum mox habebis, ut paratum fuerit: est idem homo suavissimus mihi simul adversarius et judex[5], ut in Citatione videbis. Vale, multis scribundis occupatus non permittor esse prolixior. Vittenbergae, die Sancti Cyriaci[6] 1518.

F. Martinus Eleutherius, Augustinensis.

---

[a] video. — [b] silvestrí, richtig ſchon bei 4.

[1] Spalatin war mit dem Kurfürsten auf dem Reichstag, welcher im Juli begonnen hatte.

[2] Erasm. adag.: Lerna malorum, de malis plurimis simul in unum congestis et accumulatis.

[3] Die Nr. 65, Einleitung, angeführte Schrift.

[4] Ad Dialogum Sylv. Prieratis Magistri Palatii de potestate Papae responsio F. M. Luth. in opp. var. arg. II, 6.

[5] Zu Richtern hatte der Papst den Bischof von Ascoli und Auditor der apostolischen Kammer, Hieronymus Ghinucci, und Prierias ernannt. Den ersteren allein nennt der Papst in seinem, freilich hinsichtlich seiner Aechtheit angezweifelten Brief an Cajetan (Luth. opp. var. arg. II, 355), beide Luther in seiner Appellatio a Cajetano ad Papam (ib. p. 401).

[6] Cyriacus fällt auf 16. März (weßhalb Aurif. den Brief auf diesen Tag setzt) und 8. August. Daß unser Brief auf letzteres Datum zu reduciren ist, ergibt sich daraus, daß Luther selbst den 7. August als den Tag bezeichnet, an welchem ihm die Citation behändigt wurde (opp. var. arg. II, 359).

Nr. 86.

(Wittenberg.) 10. August 1518.

Luther an Wenzeslaus Link in Nürnberg.

Er überschickt ihm seine Asterisci als Entgegnung auf die von Link übersandten Obelisci Eck's. Luther hatte dieselben übrigens schon früher, vor den Resolutiones, niedergeschrieben, wie sich aus dem asterisc. zum 2. obelisc. ergibt (opp. var. arg. I, 418). Gedruckt erschienen sie zuerst in der lat. Wittemb. Gesammtausgabe von 1545. (vgl. Nr. 83, Not. 5.)

Drucke: 1. Luth. opp. ed. Vitteb. I, 154; 2. ed. Jen. I, 32; 3. Löscher II, 333; 4. Luth. opp. var. arg. I, 410.

Wir geben den Text, jedoch mit Ausschluß der zum Briefe selbst gehörigen Asterisci, wofür wir auf opp. var. arg. I, 411 ff. verweisen, nach 1.

Martinus Lutherus Venceslao Linco, Ecclesiasti Nurnberg. Ecclesiae, vere Theologo, suo in Domino fratri.

Quos vero ad me dedisti Obeliscos Eccii nostri, adversus meas Disputationes fabrefactos, visum est

singulatim percurrere, et meis Disputationibus vel obscuriusculis asteriscos[1] addere, quibus tum clare lucentibus, tu si voles eum participem facere, etiam ipse facile intelliget, quam temerarium sit, aliena, praesertim non intellecta, damnare, tum longe insidiosissimum iniquissimumque felle tanto amaricare[2] amici non praemoniti omniaque meliora praesumentis de amico placita, imo quaesita. Sed vera est Scriptura[3]: «Omnis homo mendax.» Homines sumus, homines manemus. Dicit itaque [etc. Hier folgt die Schrift ſelbſt. Darauf am Schluß:) Anno MDXVIII. X. Augusti.

[1] vgl. Nr. 69, Not. 3. — [2] ſpätlateiniſch = amarum facere, et translate: ad iram provocare. cf. Augustin. Enarrat. in Ps. 65, 15; Apocal. 10, 10 Vulg. — [3] Pſ. 116, 11.

Nr. 87.

(Wittenberg.) (um 10. Auguſt 1518[1].)

Luther an Silveſter Prierias.

Antwort auf des Prierias Dialogus etc. (vgl. Nr. 65).

---

1. Erſter Druck: Ad Dialoguz | Sylueſtri Prieratis Mgr̄i | Palatij de poteſtate Pape | Reſpōſio F. Martini Lu- | ther Auguſtinēſis, Uuittenberge. — s. l. (Leipzig bei Melch. Lotther). — 24 Bl. in 4. m. Titeleinf.; — Drucke: **2.** in der Sammlung der Schriften Luther's: Prima pars operum reu. patris ac S. Theol. D. Martini Lutherii, Augustiniani Wittebergens.... P. Fr. Sylvestri Prieratis ... ad Martinum liber dialogorum. R. P. Mart. Lutheri ad eundem responsio etc. (vollſtändiger Titel bei Hirsch, Millen. I, 111). (Baſel, 1520); **3.** opp. ed. Vitteb. I, 170; **4.** opp. ed. Jen. I, 45; **5.** Löſcher II, 390; **6.** de Wette I, 136; **7.** opp. var. arg. II, 6 (nach 1). — Deutſch bei Walch XVIII, 120.

Wir geben von dieſer in Briefform eingekleideten Schrift nur den Anfang und den Schluß, nach 7, und verweiſen für die Schrift ſelbſt auf 7 a. a. O.

Reverendo in Christo Patri, Sylvestro Prieriati, Ordinis Praedicatorum, S. Theologiae Professori celeberrimo sacrique Palatii Apostolici Magistro, F. Martinus Lutherus Augustinianus aeternam in Christo salutem.

Pervenit ad me, Reverende Pater, Dialogus ille tuus satis superciliosus et plane totus Italicus et Thomisticus, in quo etsi causaris, te jam senem armisque desuetum denuo meis verbis ad certamen impelli, tamen velut Entellus ille de me Darete[2] (ut ais) referre paras victoriam insperato, nisi quod eo ipso Dareta magis quam Entellum exhibes, quod rumores ponis ante salutem et (ut dicitur) encomium ante victoriam[3]. Age igitur, fac quod facis, fiat voluntas Domini. Vale.

Ecce, mi R. P., cursim et duobus diebus tibi haec reddidi, quia visa sunt levicula, quae tu opposuisti: ideo ex tempore et ut in buccam venit, tibi respondi. Si volueris deinceps retundere, vide, ut Thomam tuum armatiorem producas in harenam, ne forte tunc non ea modestia excipiaris, qua hac congressione exceptus es. Repressi enim me ipsum, ne malum redderem pro malo. Vale.

[1] De Wette ſetzt dieſen Brief auf „Ende Auguſt“ zu ſpät an, da Luther bereits am 8. Auguſt (Nr. 85, Z. 30) ſchreibt: Dialogo Sylvestrino . . . jam respondeo, und er die Antwort ſowohl nach dem Schluß der Schrift ſelbſt, als auch nach dem Brief an Spalatin (Nr. 88) in zwei Tagen vollendete.

[2] vgl. Nr. 65, Not. 4.

[3] Erasm. adag.: Ante victoriam encomium canis: in eum, qui praepropere gloriatur, re nondum confecta.

Nr. 88.

Wittenberg. 21. Auguſt 1518.

Luther an Spalatin in Augsburg.

Was dem Vernehmen nach Cajetan's Inſtruction ſei; L. bezeugt guten Muth bei dem feindſeligen Beginnen ſeiner Widerſacher und bittet es auszuwirken, daß ihm vom Kurfürſten der Geleitsbrief für die Reiſe nach Rom verweigert werde, um dadurch derſelben überhoben zu ſein; ſendet ſeine Resolutiones. — Spalatin beantwortete dieſen Brief am 5. September.

Original: **1.** anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: **2.** Cod. Jen. a. f. 31; — Drucke: **3.** Aurif. I, 76; **4.** Löſcher II, 621 (falſch: 15. Auguſt; ebenſo II, 375); **5.** de Wette I, 132. — Deutſch bei Walch XV, 528.

Wir geben den Text nach 1, von dem 5 nur in Kleinigkeiten abweicht.

Suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Augustae agenti, Ducis Friderici Saxoniae a libris, erudito amico.

Jhesus.

Salutem. Nondum redierat nuntius, quem ad Illustrissimum Principem Fridericum emisi, ideo adhuc expecto, quid Dominus in mea causa per vos agere velit. Audivi autem Reverendissimum Cardinalem Cajetanum id potissimum habere mandati a Summo Pontifice, ut omni studio mihi Caesaris et Principum animos faciat adversos; adeo timet conscientia etiam tantorum pontificum, imo tanta est et tam intolerabilis vis veritatis super opera, quae in tenebris facta sunt.

Ego tamen, ut scias, mi Spalatine, in his omnibus nihil timeo. Quod si etiam obtinuerit eorum vel adulatio, vel potentia, ut omnibus me odiosum faciant, id mihi reliquum est et cordis et conscien-

tiae, quod omnia, quae habeo, quaeque ipsi impugnant, ex Deo me habere cognoscam et confitear, cui et ea ipsa libens et sponte refero et offero: si aufert, sint ablata, si servat, sint servata, et nomen ejus sanctum et benedictum in saecula, Amen.

Ego adhuc non satis video, qua via possim censuras illas intentatas evadere, nisi Princeps auxilio mihi fuerit. Rursum multo magis vellem in censuris perpetuo agere, quam Principem mei causa quid malae opinionis incurrere. Tu ergo, sicut me prius obtuli, ita adhuc me oblatum et crede et persuade, quibus volueris aut tibi visum fuerit. Haereticus nunquam ero, errare disputando possum, sed statuere nihil volo, porro nec opinionibus hominum captivus fieri.

Id visum est amicis nostris tum doctis tum bene consulentibus, ut ego apud Principem nostrum Fridericum postulem salvum (ut vocant) conductum per suum dominium. Quod ubi mihi negaverit, sicut scio mihi negaturum, justissima fuerit mihi exceptio et excusatio non comparendi in Roma (sic enim loquuntur). Si ergo velles et meo nomine apud Illustrissimum Principem impetrares rescriptum, quo mihi conductum salvum[a] negaret, et meo mihi periculo committeret, si vellem ire: optime mihi consuleres. At hic mature facto opus est, accelerant dies, et dies praefixus propinquat, et nos terra nimio separat et negotia impediunt[b].

Mitto Resolutiones mearum propositionum[1], sed mendose excusas, ita obfuit mea aliquanta absentia[2]. Adversus Dialogum Sylvestrinum, imo una cum ipso Dialogo excuditur Lipsiae[3] responsio mea, quam et brevi ad te mittam. Doleo ego vehementer meum nomen et negotium in tantum ascendisse et crevisse, ut tantis etiam Principibus negotium factum sit, et de me sordidissimo homuncione tanta tantorum luminum claritas tractet: contemptiorem me arbitrabar

[a] salvum conductum 5. — [b] impedit 1. 2.

forè, praesertim disputatorem, quam ut mei similis, nedum mediocres commoverem. Vale in Domino semper. Vittenbergae, sabbatho octavae Assumptionis D. Mariae 1518.

F. Martinus Eleutherius, Augustinianus.

Id autem curandum quoque suadent, ut datum literarum (ut vocant) anticipetur, sic ut ante vigiliam Bartholomaei[4] signetur scripta; nec in hoc mendacium esse dicunt, quod certum sit et constet Principis animus et mens semper hucusque negare conductum voluisse seu licentiam.

[1] opp. var. arg. II, 137. — Vgl. Nr. 84, Not. 3.
[2] in Heidelberg. — [3] bei Melchior Lotther, vgl. Nr. 87, Einleitung; Nr. 96. — [4] 23. Auguſt.

Nr. 89.

Wittenberg. 31. Auguſt 1518.

Luther an Spalatin in Augsburg.

Der Sermon vom Bann ſei ſchon gedruckt geweſen, ehe Sp.'s Brief angekommen; über Melanchthon's Antrittsrede; Ueberſendung der Antwort auf Prierias' Schrift; über Carlſtadt's bevorſtehende Entgegnung auf Eck's Defensio.

Original: **1.** anhalt. Geſ.-Arch. zu Zerbſt; — handſchriftlich: **2.** Cod. Jen. a. f. 33; — Drucke: **3.** Aurif. I, 77b; **4.** Löſcher II, 623; **5.** de Wette I, 134. — Deutſch bei Walch XXI, 598.

Wir geben den Text nach dem Original, mit welchem, abgeſehen von der Orthographie der Eigennamen, 5 übereinſtimmt.

Eruditissimo et humanissimo Georgio Spalatino, a libris Ducis Saxoniae, fideli amico in Christo.

Jhesus.

Salutem. Antequam venirent literae tuae, mi Spalatine, jam editus erat sermo de excommuni-

catione[1], sed tanta modestia et tam firmis fultus veritatis patrociniis, ut mihi spes sit, eum non modo non reprobari a veritatis amatoribus, sed et magnam gratiam initurum, apud eos etiam, quos tyrannis ipsa delectat: adeo sacram illam potestatem extuli magnifice, citra tamen adulationem, non tamen citra necessitatem. Nihil enim in eo docui, quod non ipsimet docuerint et doceant.

De Philippo nostro Melanchthone quae scribis et mones, facta et facienda quoque non dubites. Habuit orationem quarto die[2] postquam venerat plane eruditissimam et tersissimam, tanta gratia omnium et admiratione, ut jam non id tibi cogitandum sit, qua ratione nobis eum commendes; abstraximus cito opinionem et visionem staturae et personae, et rem ipsam in eo et gratulamur et miramur, gratiasque Illustrissimo Principi, tuo quoque officio agimus. Verum id potius curandum est, quonam studio reddas eum Principi nostro commendatissimum. Ego plane Graecum praeceptorem, illo salvo, alium non desidero. Unum timeo, ne forte victum nostrae regionis non satis ferat teneritudo ejus; deinde, quod audio, nimium parco stipendio eum conductum, adeo ut Lipsensibus jam gloriabundis spes sit, fore, ut nobis eum quantocius auferant. Nam et sollicitatus jam fuit ab eis[3], antequam ad nos perveniret. Suspicio mihi est, et multis aliis mecum, D. Pfeffingerum pro more suo, etiam in hac causa, nimium voluisse Principis marsupio fidelem dispensatorem praestare.

Itaque, mi Spalatine, ut libere, id est, cum amicissimo loquar, vos videte, ne personam et aetatem ejus contemnatis; homo dignus est omni honore. Nollem enim nos et Universitatem nostram rusticitatis insigne admittere, quo fabulam ex nobis aemuli speciosiorem facere possint.

Mitto nugas meas[4] nugacissimas et extemporalissimas adversus Sylvestrum, vere sylvestrem et campestrem sophistam meum, biduo effusas. Neque

enim dignus mihi visus est, propter quem nervos ingenii et studii operam frustra tentarem, in tam levibus suis et (ut vocant) bullaceis syllogismis.

Meas causas tibi curae esse, gratias ago Deo et tibi. Vale et ama me in Christo. Pridie Calend. Septembris 1518.

F. Martinus Luther, August.

D. Andreas Carlstadius adversus Ekkii defensionem[5] aliam molitur pugnam[6], et quantum ego capio, Ekkius sua defensione nihil fecit, nisi quod locum ostendit, quo possit quam aptissime feriri.

[1] in opp. var. arg. II, 306. — Spalatin hatte in seinem Briefe wohl vom Druck abgerathen, aber woher wußte überhaupt Sp. etwas davon? In dem vorhergehenden Briefe an Sp. erwähnt L. diesen Sermon nirgends. Hatte Sp. von Anderen etwas darüber erfahren oder fehlt hier ein Brief Luther's?

[2] Mel. war am 25. Aug. nach Wittenberg gekommen und hielt seine Antrittsrede am 29. (nach Corp. Ref. I, 35. 52. am 28., dagegen XI, 15. ebenfalls 29). Sie handelte de corrigendis adolescentiae studiis (C. R. XI, 15; vgl. Strobel, Beitr. IV, 2, 77).

[3] besonders von Mosellanus; vgl. Schmidt, Mel. (Elberf. 1861) S. 28; C. R. I, 41 sq.

[4] die bereits Nr. 85 (Not. 4) angekündigte Schrift.

[5] vgl. Nr. 83, Not. 2; — die Defensio war nach dem Impressum am 14. August im Druck vollendet (vgl. Wiedemann, Eck. S. 490).

[6] Defensio Andr. Carlst. adversus eximii D. Joannis Eckii . . . Monomachiam etc. (ausführlicher Titel bei Wiedemann S. 79). Die Widmung an den Propst Henning Göde und den Dechant Lorenz Schlamau vom Allerheiligenstift zu Wittenberg datirt vom 28. August, wo Carlstadt Eck's Schrift erhielt; im Druck vollendet wurde sie erst am 14. Septb. — Abgedruckt bei Löscher II, 108 ff.

Nr. 90.

(Wittenberg.) 1. September 1518.

Luther an Joh. Staupitz.

L. erklärt, daß er muthig in Behauptung der Wahrheit fortfahren und gegen Prierias, wenn er wieder antworten sollte, noch heftiger schreiben werde; sodann berichtet er über Wittenberger Universitätsverhältnisse; zum Schluß gibt er die Gründe an, warum er den Sermon vom Bann habe drucken lassen.

Drucke: 1. Aurif. I, 78b; 2. Löſcher II, 624; 3. de Wette I, 137. — Deutſch bei Walch XV, Anh. Nr. VIII. Wir geben den Text nach 3.

Reverendo et optimo Patri, Johanni Staupitio[1], Eremitarum S. Augustini Vicario, suo in Christo colendo Patrono ac Majori.

Jhesus.

Salutem. Nihil dubites, Reverende mi Pater, futurum me liberum in verbo Dei scrutando et tractando. Neque enim illa citatio[2] et intentatae comminationes me aliquid movent: incomparabiliter pejora patior, sicuti nosti, quae cogunt me ista temporalia et momentanea fulmina levicula ducere, nisi quod potestatem ecclesiasticam sincere volo colere. Quod si excommunicer ab homine, te unum timeo offendere, cui confido judicium in rebus datum a Deo rectum et fidele.

Videbis Resolutiones[3] et responsiones[4] meas in aliquot locis liberiores, quam forte et tu ipse probare possis, porro adulatoribus Romanis intolerabiles; sed Resolutiones editae fuerant, alioqui eas temperassem. Verum si Sylvester et sylvestreus iste sophista pergere coeperit, et aliis me provocare nugis: tunc ego non iterum ludam, sed, datis frenis ingenio et calamo, ostendam ei in Germania esse, qui suas et Romanas technas intelligant: et id cupio citius fieri. Jam diu et nimis[a] nos Romani tanquam bardos et buccones suos sine fine strophis et versuris versutiisque ludunt, et non tam fallunt astute, quam aperte et impudenter calumniantur.

Horum enim studium est, ut video, ne regnum veritatis, id est, Christi sit regnum veritatis, dum uno furore id satagunt, ne veritas in regno suo proprio audiatur et tractetur. Ego me partem hujus regni fieri cupio, si non veraci vita, certe tamen veraci lingua et corde, utcunque emendata saltem

[a] minis 1, wohl Druckfehler.

vere confitente. Et ego experior, populum suspirare vocem pastoris sui Christi, et miro studio in sacras literas fervere etiam adolescentes. Coepta est apud nos Graeca lectura, graecissamus omnes propter intellectum Bibliae; Hebraeum[5] expectamus etiam, et Princeps in hoc curam habet.

Habui sermonem de excommunicatione[6] Wittembergae, vehementer necessarium populo propter duras officialium vexationes in populum nostrum. Quem cum omnes nostri juristae et theologi probant maxime, mirum tamen est, quanta incendia mihi ex illo conflare studuerint observatores atroces nimis, qui raptum ex ore meo in articulos odiosissime compositos[7] tum redegerunt, et ubique sparserunt et spargunt cum insigni nominis mei persequutione: denique Augustae inter magnates volat et irritat multos; in Dresden[8] mihi ipsi in faciem objectus fuit, allatis aliquot ejusdem articulis. Vide, quam insidiose petar et undique sepiar spinis; sed Christus vivit et regnat heri et hodie et in saecula. Veritatem doctam a me, conscientia mihi respondet, et veritatem cum nominem, ideo magis odiosam. Uterus Rebeccae est: parvulos in eo collidi necesse est, etiam usque ad periculum matris.

Ista ecce fuit causa, ut ederem eundem sermonem[9], quo venenatis istis articulis occurrerem, aut male intellectis lucem afferrem. Tu pro me ora, ne nimis gaudeam et confidam in ista tentatione. Deus illis non imputet, oro. Habent et ipsi zelum Dei, etiam teste me, sed indoctissimum, donec et ipsos illuminet eadem luce nostra Jhesus Christus, qui te servet sibi in gloriam et in ecclesiae suae salutem, Amen. Die Egidii 1518.

F. Martinus Lutherus.

[1] Staupitz befand sich am 28. August in Rappoltsweiler im Elsaß (vgl. Kolde, August. S. 316. 441) und scheint von da nach Salzburg gezogen zu sein, was freilich nicht zu Nr. 85, Z. 26 stimmt, es müßte denn Luther dort Staupitzen in Salzburg nur vermuthet haben.

[2] vgl. Nr. 85. — [3] vgl. Nr. 88. — [4] vgl. Nr. 87; 88 Z. 50.
[5] Johann Böschenstein, über ihn vgl. weiter unten. Er war am 10. Oktober noch in Augsburg. — [6] vgl. Nr. 84, Not. 11.
[7] Es waren einige Punkte aus seinem noch ungedruckten sermo de excomm. in Thesen verfaßt worden und wohl nur handschriftlich in Umlauf gekommen, so auch nach Augsburg an den Reichstag und nach Dresden. Welche Aufnahme sie an ersterem Orte gefunden, vgl. Spalatin's Brief vom 5. September.
[8] Luther war am 25. Juli in Dresden (vgl. den Brief vom 14. Januar 1519). Emser war es hauptsächlich, der ihm hier entgegentrat, vgl. dessen A venatione Luteriana Aegocerotis Assertio (Ende November 1519): At idem tibi Dresdae olim et Lipsiae deinde in faciem indicavi fraterneque admonui, rogitans, ut zelo adderes scientiam, sapientiam loquereris inter perfectos, offendicula tolleres a parvulis, et superstitionem nostrorum ita taxares, ne religionem simul omnem extingueres et atheos omnino faceres Germanos. Aehnlich in seiner Schrift: An den stier zu Vuiettenberg, Bl. Aij[b]; und in: Auff des Stiers tzu Wiettenberg wiettende replica. Aiiij: So hat sich Luther ein Jahr vor der Disputation [zu Leipzig] vornehmen lassen, er frage nichtzit nach des Papstes Bann, hab bereit bei ihm beschlossen darin zu sterben. Welches ich ihn auch, wo er deß Abred wär, zu uberzeugen erbietig bin. — Vgl. auch Seidemann, Leipz. Disput. (1843) S. 11.
[9] opp. var. arg. II, 306, woselbst S. 300 die verschiedenen Ausgaben desselben aufgeführt sind (zu den Worten des Titels «a linguis terciis everberatus» vgl. Jes. Sirach 28, 16, wo die alte lateinische Uebersetzung hat: Lingua tertia multos commovit etc.; vgl. Knaake, L. W. I, 636).

Nr. 91.

Wittenberg. 2. September 1518.

Luther an Spalatin in Augsburg.

L. will, daß der Kurfürst keine Unannehmlichkeit von seinem Handel habe, und daß ihm selbst alles überlassen bleibe. Ein Vorschlag zur Veränderung des Studienplanes auf der Universität. Eine Aeußerung des Unwillens über die römische Habsucht. Eine Empfehlung Melanchthon's.

Original: **1.** anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 11 in Zerbst; **3.** Cod.

Solger, Dresd. C. 351, f. 10; **4.** Cod. Jen. a. f. 35; — Drucke: **5.** Aurif. I, 80; **6.** Löſcher II, 626; **7.** de Wette I, 139. — Deutſch bei Walch XV, Anhang Nr. IX.

Wir geben den Text nach 1 und die Varianten von 7.

Eruditissimo suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Principis Electoris Saxoniae a libris integerrimo[a].

Jhesus.

Salutem. Scribis, mi Spalatine, esse quosdam, qui Principem nostrum Illustrissimum conentur et coelo et terrae invisum facere: obsecro, quid hoc monstri est? Opto ex corde, ne id mei causa fiat. Sicut dixi, ita dico: nolo in hac re Principem nostrum innocentissimum quicquam facere, quod Propositiones meas defendat, sed offerri et objici omnibus, quicunque contra me vel agere vel scribere voluerint; sicut spero facturum esse, nisi forte id commode praestare posset, ne vis mihi irrogaretur. Quod si nec[b] hoc poterit, etiam sic volo meum esse periculum totum. Spero me pulchre defensurum ea, quae defendenda suscepi, invitis (ut Christo duce glorier[c]) omnibus opinionibus Thomistarum. Violentiae autem locum dare necesse erit, veritate tamen salva.

Resolutiones meas (corruptissime excusas) una cum dialogi Sylvestri confutatione ad te pervenisse credo[1].

Ita rogo, dic omnibus, quibus potes, Martinum esse eum, qui disputarit ista; si quis contra voluerit ire, aut meliora sperat facere, is me inventurus est paratum doceri aut docere. Mecum igitur agant: quid Principem et alios in his rebus frustra fatigant? Sed satis[d].

---

[a] Suo Georgio Spalatino, librario ducali, amico erudito in Aldenburg. 7, obgleich er bei 4 ſchon die richtige Adreſſe vor ſich hatte. Spalatin war damals noch gar nicht nach Altenburg zurückgekehrt, ſondern befand ſich noch in Augsburg. — [b] ne 7. — [c] gloriar 7, ſchon richtig bei 5 und 6. — [d] Hier endigt der Brief bei 3.

Orta est apud bonos adolescentes nostros quaestio, quam consulentibus amicis tibi scribere, aut per te Principi nostro insinuare visum est. Ea autem est: quod, cum nunc Dei gratia optimae lectiones vigeant, et ipsi mire in sacras literas sinceramque theologiam ardeant, durum eis videtur, propter tot lectiones alias, quas pro gradibus complere coguntur, postponere optimas, aut saltem nimis gravari utrisque. Petunt igitur, si fieri possit, ut ethica lectio (cum sit plane ad theologiam lupus ad agnum) permitteretur libera, scilicet, quibuscunque liberet audienda, salvo non minus promotionis beneficio.

Alia etiam quaestio vertitur, quis modus futurus sit examinandorum Baccalaureorum et Magistrandorum, secundum novas lectiones; sed in hoc ipsi et nos viderimus, nisi ad manum tibi sit et in numerato consilium felicius.

Est apud nos epistola quaedam[2] ex urbe Roma satis erudita, vehementer acris in Romanas astutias, de decimis novis exigendis, pro bello adversus Turcas, quae evidenter excogitatae a Florentinis avarissimis omnium, quos coelum tegit, cognoscuntur[3]. Ipsi enim Pontificis facilitate utuntur in omnem suae voraginis libidinem. Sed credo exemplar apud vos dudum fuisse; alioquin scribito et mittam. Cardinales enim legatos esse (forte ignaros[e]) avaritae, certum est, si vera illa sunt quae scribit.

Vale in Domino, et Philippum graecissimum, eruditissimum, humanissimum habe commendatissimum. Auditorium habet refertum auditoribus[4]; imprimis omnes theologos, summos cum mediis et infimis, studiosos facit Graecitatis. Vitenbergae, altera Septembris 1518.

F. Martinus Luther, Augustinianus.

[1] vgl. Nr. 88, 3. 47 ff.

[2] vgl. Ranke, deutsche Gesch. im Zeitalter der Ref. (5. Aufl. 1873) I, 219. — Es ist damit gemeint die Exhortatio

[e] ignoras 7, nach 5 und 6, richtig schon bei 4.

viri cujusdam doctissimi ad principes, ne in decimae praestationem consentiant des Würzburger Domherrn Friedrich Fiſcher, der unlängſt aus Italien zurückgekehrt (vgl. Muther, Univ.- und Gelehrtenleben ꝛc. S. 245), vielleicht als Würzburger Geſandter im ſtändiſchen Ausſchuß ſaß und in ſcharfen Worten die Verwilligung des verlangten Türkenzehenten widerrieth. Dieſe Schrift circulirte dann in der etwas veränderten Form eines Briefs aus Rom; vgl. Waltz in Sybel's hiſt. Ztſchr. Bd. 41, S. 234. 240; Böcking, drei Abhh. üb. ref.-geſch. Schriften, und Hutt. opp. V, 162—175; Strauß, Hutten, 2. Aufl. S. 236 f.

[3] vgl. auch die 1519 geſchriebene Praefatio zum Comment. in ep. ad Gal. (ed. Erl. 3, 133).

[4] Mel. an Spal. 15. Okt. 1518 (C. R. I, 50): audior in frequenti schola.

Nr. 92.

Baſel. 4. September 1518.

Wolfgang Fabricius Capito an Luther.

Des Erasmus Urtheil über Luther's Ablaßtheſen; Mahnung zur Vorſicht gegen die drohenden Gefahren; über des Silv. Prierias Gegenſchrift und wie ihr zu entgegnen ſei; des Erasmus Urtheil über Egranus Schrift; über Eck.

Drucke: 1. Abrahami Sculteti Annalium Evangelii ... renovati Decas Prima, p. 27, als P. V. von Hermanni von der Hardt, historia literaria reformationis. Francof. et Lips. 1717; 2. Bibliotheca [Bremensis] Historico-Philologico-Theologica (1719). Classis IV. Fascic. V. p. 920, von Hasaeus veröffentlicht; vgl. Gerdes, scrin. antiquar. P. I. Vol. I. p. 11: epistola, quam Mss. servo emendatiorem longe quam est illa, quam Cel. Hasaeus Bibliothecae Bremensi inseruit. — Theilweiſe bei Seckendorff, lb. I. §. 107. add.

Wir ſuchen den Text nach beiden Drucken möglichſt richtig zu conſtruiren.

S. Proximis tuae charitati ex Argentina respondi, simul addens de te judicium Erasmi, quam videlicet honorifice, quam candide tuam veniarum istam disputationem miratur. Interea temporis vidi concionem tuam

de poenitentia[1] *et alteram de condonationibus*[2]*, utramque contra receptos hujus aetatis mores apertis signis*[a] *militantem. Obstupui de amici salute anxius, qui densis hostium turmis ita nudum objicis latus, quamvis instructissimus videare*[aa] *armis veritatis. Tu tamen longe aliis, male metuo, impugnaberis, et periculum est, ne vi*[b] *res geratur. Quod si ex fide consulenti aures dare*[c] *dignaris, expertus moneo, Sertorii causam amplecteris*[d]*. Crede mihi, carptim facies, quod viribus ne labefactare quidem potuisses. Arcem, ut vides, undique munitam occupant. Triplici vallo septi velut extra tela, quod dicitur, stertunt: auctoritate Pontificia, hoc est, universalis ecclesiae, potentia tyrannorum et omnium scholarum pertinaci consensu. Profecto triplicem hunc cacodaemonis funem crassissimum haud facile unquam rumpes. Opus est Alexandro quodam ceu Gordia*[e] *vincula gladio confidenter dissolvente; ingenio aut ratione fieri, difficultas est. Piorum simplicitas a nutu et renutu pendet fictitiae*[f] *ecclesiae. Argutioribus animum tyrannis adimit. Porro qui omnibus*[g] *majorem sanctimoniam peritiamque Christi venditamus theologi, supercilio nostro committimus Christum, religionis omnes invehimus sordes, praetextuque pietatis nostrum probe dispendium*[h] *curamus. Proinde ne in irritum conatus iste egregius vergat, obtexas*[i] *oro quemlibet fucum, quo hamum queas infigere citius lectori, quam sibi putet insidias fieri.*

Sic Apostoli nihil subito, nihil sic aperti[k] *urgebant, ubique decorem et*[l] *humanitatem custodierunt. Per quos enim Paulus ingreditur cuniculos in epistola ad Romanos, quid non facit, quo gratiam apud eos tueatur? simulat, dissimulat, inducit, educit, ostendit procul divitem supellectilem, continuo celat, prorsusque sic sermonem librat, ne vel odium vel fastidium suboriatur. Ejus ingenii exemplis Acta Apostolorum redundant. Sic D. Paulus*[3] *in tumultu similis tergiversanti respondet; non*

---

[a] figuris 1. — [aa] Verbeſſerung Seckend. im Index erratorum; videre 1. 2. — [b] ut (!) 1. — [c] dare fehlt 1. — [d] consilium amplectaris 1. — [e] Gordii 1. — [f] pendet hujus factitiae 1. — [g] + vero 1. — [h] compendium 1. — [i] obtegas 1. — [k] ft. sic aperte: suapte 1. — [l] ft. decorem et: decoram 1.

dicit: nihil loquor contra legem; sed: de resurrectione judicor, interea reddens de observata lege rationem mira dicendi prudentia. Siquidem obliquo ductu magnae res secure conficiuntur. Quam vellem semper aliquam fenestram servares, qua[m] *effugias, vel disputatione vexatus.*

His diebus a Roma libellum Sylvestri de Prioratis accepi, quem satis inepte in tuas venias edidit. Cui si respondendum, prudenti[n] *velim id fieret*[o] *oratione, atque veram Christi ex evangeliis imaginem praebeas. Natam*[p] *et auctam religionem, consuetudinem priscorum, rationem indurati*[q] *erroris, et variata Pontificum, adeoque Conciliorum decreta narres expressa notatione, ut oratio fidem sibi sensibus confirmet quasi hausta ex fonte veritatis. Deinde singula deliramenta risu eleves frequentius, quam serio conatu. Sedulo a Pontifice laedendo abstineas, quin omnem detorqueas invidiam in illum tanquam impudenter adulantem, tanquam indigna affigentem Pontificiae*[r] *dignitati, tantum ventris causa*[s]*; te apertis obsistere sycophantis*[t]*, ansam mali praecidere conantem, passim ut tulerit facultas inter agendum respondendi, aditus praesepias, ut nequeat nisi incassum referire*[u]*. En quorsum aestu amicitiae rapior, mei oblitus, qui tibi ceu praeceptor leges praescribo! Sed condona id, quidquid est, omnimode de te sollicito. Habes non unum Theseum*[4]*, Andr. Carolstadium, Georgium*[v] *Spalatinum, Johannem Egranum, et Phil. Melanchthonem, miraculum ingeniorum, quibus si communicaveris consilia, nihil vellicandum aut infirmum evulgabis. Quorsum igitur mea verbositas, nisi ut effectum sincerum erga te sufficiat contestari.*

Egrani libellum[5] *Erasmus mire probat, quam nervose agit, se statim expedit, arguit clare. Voluit ut Basileae nunc denuo edatur*[6]*, quem tamen sine stomacho hic primum impressum nunquam legisset. Joh. Eccius in Andr. Carolstadium scripsit*[7]*. Non aequis judicibus disputabitis, quantum potes annitere, in tuto nos loces.*

[m] quo 2. — [n] perpetua 1. — [o] fieri 1. — [p] Natum 1. — [q] induere (!) 1. — [r] Pontificis 1. — [s] tanquam attingentem indigna Pontificiae dignitatis ventris causa 2. — [t] sycophantiis 2. — [u] ad ictus attendas, ut nequeant in cassum referire 2. — [v] Gregorium 1. 2.

Rescribo Eccio multa libertate per privatam[a] epistolam. Hunc enim diem ob nundinas, cum nocte scribendis literis largior, utinam tam utilibus quam cupiam ex animo optimum quemque salutare meis verbis, tanquam nominatim jussus esse. Vale. Basileae II. Non. Sept. An. M. D. XVIII.

T. quem nosti[8].

[1] opp. var. arg. I, 325. 331 sqq.
[2] wohl der Sermon von Ablaß und Gnade, Bd. 27, 1.
[3] Apftgfch. 23, 6.
[4] Erasm. adag.: Non absque Theseo, cum significamus rem alieno auxilio confici . . . Nam Zenodotus scribit, Theseum permultis viris fortissimis in certaminibus auxilio fuisse. — [5] vgl. Nr. 74. — [6] vgl. Nr. 74, Druck 2.
[7] Die Defensio contra amarulentas D. Andreae Bodenstein Carolstatini invectiones; vgl. Nr. 83, Not. 2.
[8] über Capito vgl. Nr. 63, Not. 2.

Nr. 93.

Augsburg. 5. September 1518.

Spalatin an Luther.

Antwort auf den Brief vom 21. Auguft (Nr. 88). Ueber Cajetan's und Anderer Gefinnung gegen Luther; mahnt zum Vertrauen, dankt für die überfandten Resolutiones, von denen er ein Exemplar dem Cardinal Schinner zum Gefchenk gegeben; Langenmantel's und Anderer Freundfchaft für Luther; fpricht fich mißbilligend über die Verbreitung der Thefen vom Bann aus; von Staupitzen's Beforgniffen um Luther.

Handfchriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. f. 276; — Druck: 2. Burkhardt, Luther's Briefwechfel S. 11.
Wir geben den Text nach 1.

Reverendo suo in Christo patri, Martino Eleutherio, Augustiniano, Theologiae Doctori, S. P.[a]

Non dubito, mi charissime[b] *Doctor Martine, te statim post abitionem Magistri Johannis Nurmbergensis*[1],

[a] Die Adreffe fehlt 2. — [b] clarissime 2.

tui symmŷstae, literas Illustrissimi Principis nostri ita meas consecutum. Cardinalis Cajetanus, nisi et Principem et me fallit, adeo abs te alienus non est, ut tantum in te mali moliatur apud Caesarem et Sacri Romani Imperii proceres. Loquutus enim nuper cum Illustrissimo Principe nostro, qui eum accessit, et familiariter et copiose magnam mihi spem fecit, multo futurum leniorem et tolerabiliorem in causa tua, quam timebam. Nam quamvis multos credam, nescio quid contra te conatos, nescio tamen, quam sperem, Deum tibi propitium affore[c], *superaturumque omnia consilia adversariorum, quantumlibet et adversa et diversa et perniciosa tibi cogitantium. Neque dubito, volente Deo, ut principem ita te evasurum hoc discrimine dignitatis. Tu me judice te satis legitime obtulisti sistendum pro cognoscenda tua causa in loco non suspecto, judicibus non suspectis. Haereticum te non vocant nisi Tetzeliastri, hoc est, omnium bonarum artium atque literarum expertes. Rescriptum Illustrissimus Princeps, quale petivisti, ex ejusmodi causa negat, quam ne tu quidem possis reprehendere. Arbitror enim non defuturam rationem tui nominis tuaeque salutis defendendae. Tu igitur securus age Deo et conscientia pura fretus. Utcunque enim dies accelerent, utcunque caetera impediant, erit fortasse, quod omnes difficultates vincat. Habe ergo animum theologicum.*

Pro interpretamento[2] *Positionum tuarum de indulgentiis gratias tibi ago immortales. Mirifice enim mihi tam eruditum placet munus. Curabo igitur, ut eruditissimis viris donata aliquot exemplaria tuam in ea re sententiam faciant testatiorem, quam ut possis juste adduci in tantam invidiam. Nudius quintus unum exemplar ab amico acceptum misi dono Cardinali Seducensi D. Matthaeo H.*[d] *S. Potentianae*[3] *apud Suiceros agenti et viro doctissimo et integerrimo, ita, ut ex his, qui intra paucos dies ab homine redirent, audio, tui mirum in modum studioso. Christophorus Langenmantel*[4] *tibi deditissimus est, sed et multi alii, de quibus fortassis nihil persuadeas. Dicere autem non possum, quantum tibi*

[c] adstare 2. — [d] H bei 1.

mali, quantum invidiae conflasse videantur positiones de excommunicatione[5]. *Isthinc huc quidem satis mirari nequeo missas, eoque magis, quod subjunctum habebant (expertus enim scribo) epigramma amarulentissimum in Romanam avaritiam. Haec enim huc missa in manus utriusque Legati Apostolici*[6] *delata, timeo Romam transmissa, tibi insigniter nocuisse. Sed Deus aderit dexter suis. Tu tamen cave diligentissime, ne vel in concionando vel disputando vel profitendo crabrones acrius irrites. Futuram enim scio, si tantum evaseris periculi rationem tam salutarem quam pulchram optimamque fore docendi. Interim vale cum tuis, imo nostris omnibus quam saluberrime. Salutem tibi adscribunt D. Pfeffinger, B. Hirsfeldius*[7] *et reliqui amici omnes. Cursim. Augustae die Dominica post natalem D. Aegidii MDXVIII.*

Habes Patrem Reverendum Johannem Staupitium pro tuo capite solicitissimum[8] *et reliquos omnes et ceteros pro tua salute, fama et dignitate vigilantissimos.*

Georgius Spalatinus.

[1] Iſt dieſer Mag. Joh. Nurmb. vielleicht Joh. Mantel aus Nürnberg (Alb. p. 9), 1507 Profeſſor der Theologie in Wittenberg (vgl. Strobel, N. Beitr. III, 2, 63)?

[2] Die ſchon öfter erwähnten Resolutiones.

[3] Matthäus Schinner, Biſchof von Sitten (Sedunensis, nicht Seducensis, wie im Text; ob Spalatin wohl ſo geſchrieben?), ſeit 1511 Cardinal-Prieſter tituli (im Text ſtatt H vielleicht Tit. zu leſen) S. Pudentianae (nicht Potentianae, wie im Text), geboren um das J. 1470, geſtorben 2. Oktober 1522 in Rom. Er ſpielte in der Politik eine bedeutende Rolle, war den Humaniſten zugethan (vgl. Mörikofer, Zwingli I, 19) und anfangs auch der Reformation ſcheinbar nicht abgeneigt (vgl. die Briefe Froben's und Capito's an Luther v. 14. und 18. Febr. 1519), ſpäter nach dem Zeugniß des Conſtanzer Generalvicars Joh. Faber ein entſchiedener Gegner derſelben. Vgl. über ihn u. a. Herzog's R.-Encykl. Suppl. 2. s. v.; Dictionnaire des Cardinaux s. v. (Paris 1857; Ser. III. T. 31 der Encycl. théologique).

[4] vgl. über ihn Luther's Brief an ihn vom 25. Novb. 1518.

[5] vgl. Nr. 90, Not. 7. Selbſt Kaiſer Max ſchrieb darüber am 5. Auguſt an Leo X (bei Goldast, collect. Imperator. ed. Francof. 1615. T. II. p. 140; le Plat, Monum. II, 4; auch Luth. opp. var. arg. II, 349), daß darin vieles von der

Kraft des apostolischen Bannes gelehrt werde, wovon das mehrere Theil für schädlich und ketzerisch geachtet werden müsse.

[6] Cajetan und Matthaeus, S. Angeli Diaconus Cardinalis, Gurcens. Princeps, Coadjutor Salisburg. ac Apostolicae Sedis in Germania Legatus de latere, collega suus (vgl. Manlii hist. collatae Card. dignit. in Albert. Mogunt. ap. Freher, Germ. script. II, 710), der bekannte Cardinal Lang, Erzb. von Salzburg.

[7] über Bernh. v. Hirschfeld's damalige Stellung zum Reformator vgl. Hirschfeld, Beziehungen Luther's ꝛc. in den Beitr. z. sächs. Kgsch. von Dibelius und Lechler, H. 2, S. 161 ff.

[8] Als Zeugniß dafür vgl. den Brief Staupitzen's an Spalatin vom 7. Septb. (in Opp. Luth. ed. Jen. I, 363; vgl. Ztschr. f. hist. Theol. VII, 2, 119; Kolde, Aug. 442).

Nr. 94.

Salzburg. 14. September 1518[1].

Staupitz an Luther.

Fürchtet für Luthern in seinem Kampfe um die Wahrheit, wobei er aus Furcht vor den Gegnern wenige Freunde haben werde; ladet ihn deßhalb ein, zu ihm nach Salzburg zu kommen, um mit einander zu leben und zu sterben.

Drucke: 1. Aurif. I, 82[b]; 2. Löscher II, 445.
Wir geben den Text nach 1.

Jhesus.

In patientia possidere animam pro salute[a]. Tam multa scribenda occurrunt, ut opusculo sufficerent, absolvam autem[b] paucis. Videtur mihi mundus contra veritatem exasperatus: olim in tanto odio fuisset crucifixus Christus, et quid hodie praeter crucem te maneat, non video quicquam. In foribus, ni fallor, est sententia, ne quis inconsulto Pontifice scrutetur Scripturas ad inveniendum se, quod utique Christus ut fieret jussit. Paucos habes patronos, et utinam non sint occulti propter metum

[a] In patientia etc. fehlt 2. — [b] tamen 2.

adversariorum. Placet mihi, ut Wittembergam ad tempus deseras meque accedas, ut simul vivamus moriamurque. Id ipsum et Principi[2] *complacitum est. His pono modum verbis. Expedit ita fieri, quatenus deserti desertum sequamur Christum. Vale et felix veni. Datum Saltzburgae, die Exaltationis sanctissimae crucis, anno M.D.XVIII.*

Frater tuus Johannes Staupitius D.

[1] Das Jahr 1518 ist für diesen Brief angezweifelt worden von Grimm in der Zeitschr. f. hist. Theol. VII, 2, 119, weil dieses kleinmüthige Schreiben zu sehr im Gegensatz stehe zu dem am 7. Septemb. an Spalatin abgelassenen heroischen Briefe (vgl. Nr. 93, Not. 7); ferner sei auch Staupitz, nach dem Zeugniß von Hansiz, German. sacra [hac in re fide haud indignus], erst in Augsburg mit dem Erzbischof Lang von Salzburg in genauere Bekanntschaft getreten. Einen weiteren Anstoß könnte man darin finden, daß Staupitz, nach Kolde, Ende August noch im Elsaß gewesen und nun schon Mitte September in Salzburg sich befunden haben soll; vgl. jedoch Nr. 85, Z. 25; Nr. 89, Not. 1. Grimm will deßhalb unsern Brief lieber dem Jahr 1519 zuweisen. Allein dagegen erhebt sich das gewichtige Bedenken, wie es möglich, daß Staupitz hier am 14. Septb. Luthern einlädt, zu ihm nach Salzburg zu kommen, um mit ihm zu leben und zu sterben, was doch auf die Absicht eines längeren Aufenthalts in Salzburg schließen läßt, während er doch bereits am 24. Septb. 1519 sich wieder in Nürnberg befand (vgl. Luther's Brief an Spalatin v. 13. Oktob. 1519). Da demnach für keines der beiden Jahre ein unanfechtbar sicherer Beweis zu erbringen ist, belassen wir den Brief bei seiner seitherigen Datirung, wie auch Kolde, August. S. 443, Nr. 15 ihn unterm Jahr 1518 aufführt.

[2] Nicht der Kurfürst von Sachsen, sondern der Erzbischof Cardinal Matthäus Lang von Salzburg; wegen Princeps vgl. Nr. 93, Not. 6.

Nr. 95.

(Rom.) (Erste Hälfte September 1518.)

Silvester Prierias an Luther.

Replik auf Luther's Responsio ad Dialogum Fr. Silv. Prieratis.

Wir begnügen uns für diese in Briefform verfaßte Streitschrift auf den Abdruck in unserer Ausgabe, opp. var. arg. II, 68—78 zu verweisen. — Sie wurde in Deutschland erst Ende des Jahres bekannt, vgl. Scheurl's Brief an Luther vom 1. Januar 1519. Luther antwortete darauf, indem er sie mit ein paar empfehlenden Worten drucken ließ (vgl. Köstlin L. L. I, 242).

Nr. 96.

(Wittenberg.) 16. September 1518.

Luther an Joh. Lang.

Von der Uebersendung eines Bruders; die (von Luther selbst veranstaltete, vgl. Nr. 65, Druck 2) Ausgabe des Dialogs von Prierias sei vergriffen und werde neu aufgelegt; von der Gelehrsamkeit Melanchthon's; der Kurfürst suche die Reise nach Rom abzuwenden; von Ordensangelegenheiten und den Erfurter Theologen.

Handschriftlich: **1.** Cod. Gothan. A. 399. f. 126; — Drucke: **2.** Aurif. I, 81[b]; **3.** Löscher II, 627; **4.** de Wette I, 141 (falsch reducirt: 9. September). — Deutsch bei Walch XV, Anh. Nr. XVa.

Wir geben den Text mit Benutzung von 1.

Reverendo Patri Johanni Lango, Vicario medio Eremitarum Augustinensium Erfordiensium, sibi in Christo majori.

Jhesus[a].

Salutem. Habes hic Fratrem sacrificaturum: non erat, quo citius mitti posset, defectu socii itinerarii[1]. Dialogos Sylvestrinos non habeo, nisi hunc unum; alios excudit Melchior Lotther[2], venditis omnibus prioris excusionis exemplaribus. Ita enim Dominicales Fratres[b 3] omnia emunt, et supprimere conantur. Lectorem Johannem Jenner[4] mittimus ad locum suum, licet necdum quid certi experiri possum, nisi quod mores meliores alibi accepturum spero.

[a] Jhesus fehlt 1. — [b] Fratres fehlt 1.

Eruditissimus et graecanicissimus Philippus Melanchthon[5] apud nos Graeca profitetur, puer et adolescentulus, si aetatem[c] consideres, caeterum noster aliquis, si varietatem et omnium fere librorum notitiam spectes, tantum valet non solum in utraque lingua, sed utriusque linguae eruditione quoque[d]; hebraeas quoque non incognitas habet literas.

Scripsit mihi Illustrissimus Princeps, se in causa mea egisse, ut Legatus Cajetanus scripserit ad Urbem pro mea causa committenda ad partes[e6], et interim id me debere expectare. Ideo spero censuras non venturas esse. Displiceo autem multis, pluribus, plurimis.

Caeterum nec tibi fuisset opus tanta impatientia mihi respondere. Fuit enim mihi suggestum, et adhuc non aliud interim quaerere curavi, te velle omnes a nobis expensas solvi, non tantum sex illos grossos Cerbisenses[f7]. Deinde et Priori nostro[8] satis displicuit, et displicet Fratris scriniatoris[9] tanta dilatio[g], scilicet ad hyemem, quando nemo potest operari: sed tu videris quoque, quid a me?

De Patre M. Mechlinia[10] et mortuorum nominibus ex isto Fratre omnia agnosces. Vale et saluta, qui salutari a me dignantur. Volo theologos tuos esse mirabundos super me, modo mihi integrum permittatur meam sequi theologiam. Illorum enim nolo unquam, usquam, ullo modo. Altera octavae Nativitatis Virginis 1518.

F. Martinus Luther, August.[h]

[1] Nach der Ordensregel sollten immer Zwei zusammen reisen.

[2] vgl. Nr. 88, Not. 3. — Melch. Lotther der ältere, in Leipzig, denn in Wittenberg war damals noch kein Lotther, der jüngere siedelte erst Ende 1519 dahin über; vgl. Hülße in den Magdeb. Geschbl. 1880. S. 46.

[3] die Ordensbrüder des Prierias.

[4] Alb p. 44 (Winterfem. 1515): Fr. Johannes Genner Nurmburgen.

[c] aetate 1. — [d] quoque fehlt 2—4. — [e] patres 1. — [f] Cerbitensi 2—4. — [g] tantam dilationem 1. — [h] August. fehlt 1.

[5] vgl. die ähnliche Schilderung Melanchthon's in Luther's Comment. in ep. ad Gal. (ed. Erl. III, 437).

[6] vgl. Nr. 111, Not. 7.

[7] Zerbster Groschen. — [8] Conrad Helt (Alb. p. 43: Fr. Conradus Helt Nurnbergen. 26. Novembr. 1515).

[9] Nach de Wette-Seidemann VI, 699 s. v., der Nr. 18, Z. 10 erwähnte Wilhelm Tischer; vgl. auch Nr. 82, Not. 2.

[10] vgl. Nr. 20, Not. 8.

Nr. 97.

(Nürnberg.) (3. oder 4. Oktober 1518.)

Luther an die Wittenberger Freunde (?).

Bruchstück.

Kleinmüthige Leute rathen ihm von der Weiterreise nach Augsburg ab, er aber will fest bleiben.

Drucke: **1.** Chr. Eberh. Weismanni introductio in memorabilia ecclesiastica historiae sacrae Novi Testamenti etc. Halae Magdeburgicae 1745. P. I, p. 1465; **2.** Seidemann, Lutherbriefe, Dresd. 1859. S. 1, Nr. 1 (nach 1).

Homines aliquot pusillanimes in mea causa inveni, ita ut me tentare quoque coeperint, ne adirem Augustam. Verum ego persto fixus. Fiat voluntas Domini. Etiam Augustae, etiam in medio inimicorum suorum dominatur Jesus Christus ... Vivat Christus, moriatur Martinus et omnis peccator, sicut scriptum est. Exaltetur autem Deus salutis meae. Valete bene et perseverate stantes, quia necesse est, vel ab hominibus vel a Deo reprobari. Sed est Deus verax, homo autem mendax[1].

[1] Weismann sagt: Quo autem animo Lutherus accesserit Augustam, docere possunt inter alia literae Norimberga ab ipso scriptae, quas MSCtas non ita pridem legi. Homines, inquit, aliquot u. s. w. — Der Brief bezieht sich wohl auf das Widerrathen der Reise nach Augsburg durch den Provisor der Barfüßer zu Weimar, Johann Kestner, welcher voll Besorgniß,

vielleicht auch der Sache selbst noch nicht völlig gewonnen war. Luther hielt im Barfüßerkloster „noch ein Meß" (ob seine letzte?) „und war noch eins mit den Mönchen". vgl. Frid. Myconii hist. reformat. von E. S. Cyprian. Der andere Druck. Leipz. 1718. S. 31; Lingke, Luther's Reisegesch. S. 48 (Seidemann a. a. O.). Aufmerksam gemacht auf dieses Fragment hat zuerst Neudecker im Theol. Literaturbl. 1857. Sp. 611.

Nr. 98.

Augsburg. 10. Oktober 1518.

Luther an Spalatin.

L. berichtet über seine Ankunft in Augsburg und daß er heute mit dem Cardinal Cajetan sprechen werde, nachdem er vorher mit dem Gesandten von Montferrat eine Unterredung gehabt, dessen Zumuthungen er aber abgewiesen. Nachricht über Scheurl, Böschenstein; Staupitz erwartet.

Original: **1.** anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 12 in Zerbst; **3.** Cod. Jen. a. f. 36; — Drucke: **4.** Aurif. I, 83; **5.** Löscher II, 628; **6.** de Wette I, 142. — Deutsch bei Walch XV, Anh. Nr. XVI.

Wir geben den Text nach dem Original mit den Varianten bei de Wette.

Suo Georgio Spalatino, sacerdoti Christi eruditissimo et humanissimo, amico in Domino.

Jhesus.

Salutem. Venimus Augustam[1], mi Spalatine, die Sancti Marci[2], qui est post Franciscum, venimus autem fessi, et ego per viam paene defecerim[a], hausto nescio quo gravi incommodo stomachi, sed revalui. Hodie tertius dies est adventus, nec dum vidi Reverendissimum D[ominum] Legatum[3]; misi tamen primo statim die Doctorem Venceslaum[4] et alium, qui me adesse nuntiarent. Interim mihi publica fides, seu salvus conductus ab amicissimis paratur

[a] defeceram 6.

apud Caesareanos et Senatum[5]. Omnes sunt spontanei et obsequiosi in me, nomine Illustrissimi Principis nostri.

Licet enim Cardinalis ipse Reverendissimus Legatus omnem clementiam promittat, nolunt tamen amici me[b] permittere, ut simpliciter illi confidam: adeo curant rem et prudenter et diligenter. Sciunt enim esse eum in me exacerbatissimum intus, quicquid simulet foris, quod et ego intellexi aliunde non obscure.

Hodie autem omnino accedam, et primum colloquium et conspectum petam: quid futurum sit, nescio. Aliis videtur in rem esse meam, quod absens est Cardinalis Gurcensis[6], aliis[c] quoque, quod absens est et ipse Caesar, nam hic non longe abest, quotidie expectatur reverti; et Episcopus Augustensis[7] abest ab urbe. Caenavi heri apud Conradum Peutinger[8], Doctorem, et civem et virum, qualem melius nosti, qui unus omnium est in mea re studiosissimus, nec segnius senatores alii; atque nescio, an Reverendissimus D[ominus] Legatus me timeat, vel monstrum alat.

Heri ad me misit Orator Montisferrati[9], ut ne accederem Legatum, nisi prius mecum sibi fuisset interlocutum. Venit homo (omnium judicio) subornatus et a Legato instructus et multis verbis sanissimisque (ut ait) consiliis mecum omnino egit, ut simpliciter Legato consentirem, ad ecclesiam redirem, male dicta[d] revocarem, exemplum mihi proponens Abbatis Joachimi Florentini[10], qui eadem ratione meruerit non esse haereticus, licet haeretica dixisset. Deinde dissuasit homo suavissimus, ne rationem dictorum redderem: vultis, inquit, hastiludia facere? Breviter Italus est et Italus permanet[e]. Ego vero dixi: si potero doceri, aliter a me esse dictum aliquod[f], quam sancta ecclesia Roma- ipse mihi judex ero et canam palinod

[b] me fehlt 6. — [c] Orig.: alii. — [d] maled — [f] aliquid 6.

Caeterum hic erit nodus, sicubi opinationes D. Thomae ille pertinacius coluerit, quam ferre possit decretum et autoritas ecclesiae; eatenus ei non cedam, quatenus ecclesia non revocarit suum prius decretum, quo ego nitor. Hei hei, inquit ille, vultis hastiludia facere? Deinde processit in insanissimas propositiones, ut palam fateretur: mendaces propositiones licere praedicari, modo bonam quaestam (ut ait) facerent et capsam replerent; et Pontificis potestatem negaret tractandam disputatione, sed extollendam ita, ut nutu solo omnia abrogare, etiam ea quae fidei essent, in hac praecipue re possit, et nonnulla alia quae coram audies. At ego hunc Sinonem, parum consulte instructum arte Pelasga[11], dimisi, et abiit. Ita inter spem et metum pendeo, nam non parum fiduciae iste mediator ineptus mihi contulit.

Doctorem Christophorum Scheurlum[g] non inveni Norimbergae[12]: ideo apud D[ominum] Philippum Feylitsch[13] egi, ut nomine Principis daret D[omino] Johanni Boschenstein[h 14] sex florenos, alios quatuor[15] apud D. Scheurlum[i] vel Priorem[16] nostri Conventus Nurmbergae mutuum acciperet. Nam omnino negabat posse se tali sumptu tantum iter perficere. Veniet ergo[k] quanto potest maturius[17].

Reverendissimus Pater Vicarius noster Doctor Johannes Staupitz scribit sese omnino et certissime venturum, si constiterit ei me advenisse. Ideo statim misso Fratre Leonardo[18] eo die, quo veneram, nunciavi ei adventum meum et hodie expecto venturum.

Orator Franciae[19] abierat, paulo antequam veni in terram suam, relicto insigni judicio studii sui in me.

Has literas si meis Vittenbergensibus, vel certe ea, quae eos scire volueris, communicaveris, gratum feceris (scribam alias latius et pluribus, modo per [illegible]tium et tempus non licuit), quos omnes meo [illegible]ne s[illegible]ve ego redeam sive minus, pro-

[illegible]ein 6. — [g] Scheurlin 6. — [k] Orig.: ego.

spere agant. Nam certum est, me appellaturum concilium futurum, si D[ominus] Reverendus Legatus magis vi, quam judicio voluerit agere.

Scimus Principi nostro Illustrissimo rosam [20] esse missam a Summo Pontifice (quam illi magnis magna spe solent offerre) et omnia officia benevolentissime promissa. Summa summarum, Ecclesia Romana (si sic licet loqui) auro insatiabiliter eget, et vorando assidue sitim auget. Vale in aeternum, et Illustrissimo Principi mea vice et gratias age amplissimas et me[1] commenda. Augustae, Dominica post Dionysii, summo mane, 1518.

F. Martinus Luther, Augustinianus.

[1] Ueber Luther's Aufenthalt in Augsburg vgl. auch Erl. Ausg. Bd. 64, 361, welcher Bericht jedoch nicht in Allem zuverlässig; opp. var. arg. I, 17. — [2] 7. Oktober. — [3] Cajetan. [4] Link. — [5] Der kaiserliche Geleitsbrief wurde am 11. durch den kaiserlichen Secretär Grafen von Schaumburg an den Rath von Augsburg geschickt.

[6] nicht der Cardinal Bischof Raimund von Gurk, wie de Wette-Seidemann VI, 665 s. v. Gurk angibt, welcher schon 5. Oktober 1505 starb, sondern der in früheren Briefen bereits erwähnte Matth. Lang.

[7] Christoph von Stadion, 14. Mai 1517 bis 15. April 1543.

[8] Conrad Peutinger, geb. 15. Oktober 1465, gest. 28. Decemb. 1547, Augsburger Patricier und kaiserl. Rath, berühmter Alterthumsforscher; vgl. über ihn bes. Veith-Lotther, vit. Peut. Lips. 1783; Erhard, Gesch. des Wiederaufblühens der Wft. III, 394 ff.

[9] Urban von Serralonga, war als Gesandter des Grafen Wilhelm IX. von Montferrat 1517 am kurfürstlichen Hofe gewesen. Nach des Grafen Absterben hielt er sich bei Cajetan auf (Löscher II, 453).

[10] Abt Joachim von Floris (bei Cosenza), gest. 1202. Ueber ihn und seine Lehre vgl. bes. Engelhardt, Kgsch. Abhandl. (1832) S. 1; Neander, Kgsch. V, 290. 832; Hahn, Gesch. der Ketzer im Mittelalter III, 27. 259; Hilgenfeld's Zeitschr. 1859, S. 349. 449. Preger, Gesch. der Mystik u. s. w.

[11] vgl. Virg. Aen. II, 79. 106. 152.

[12] Scheurl war in Rathsgeschäften am 2. oder 3. Oktob. nach Aschaffenburg gereist, woselbst er etwa 11 Tage blieb; vgl. Briefb. II, 50. 53. 58. Der Kurfürst hatte gewünscht, Scheurl

[1] me fehlt Orig.

möge Luthern nach Augsburg begleiten und ihm mit seinem Rathe beistehen, vgl. des Kurf. Brief an Anton Tucher in Nürnberg vom 27. Septb., bei Köstlin in Stud. und Krit. 1882. S. 692.

[13] Feilitzsch war mit Joh. Rühel in Augsburg als kurfürstlicher Rath, vgl. Seckend. I. §. 37; opp. var. arg. I, 365 (Rühel's Bericht über die Augsburger Verhandlungen).

[14] Joh. Böschenstein aus Eßlingen, geb. 1472, gest. 1532. Er kam von Ingolstadt nach Wittenberg als erster Professor der hebräischen Sprache. Vgl. über ihn bes. Geiger, Studium der hebr. Sprache in Deutschl. S. 48 ff.; Prantl, Gesch. der Ludwig-Maximilians-Univ. 2, 486; von früheren: Unsch. Nachr. 1719, 386; 1721, 1122; 1722, 1088; 1726, 696; J. F. Köhler, Beitr. z. Ergänz. der deutsch. Litt.- und Kunstgesch. (1794) II, 1. — Corp. Ref. I, 44; XXIV, 9; XXV, 611 u. s. w. — Schon 1519 im April verließ er Wittenberg wieder; weßhalb? ist damals nicht klar gewesen und ist es heute noch weniger; und begab sich zunächst, ebenfalls nur auf kurze Zeit, nach Heidelberg; später treffen wir ihn in Zürich, wo er Zwingli's Lehrer im Hebräischen war (vgl. Bullinger, Refgsch. ed. Hottinger und Vögeli, 1838, I, 30).

[15] Er erhielt diese 4 Goldgulden von Scheurl, vgl. Briefb. II, 53. 59.

[16] nicht Link (wie Löscher II, 451 u. A.), sondern Wolfgang Volprecht (vgl. Scheurl, Briefb. II, 66). — Er ließ 1518 Luther's Sermon von Ablaß und Gnade bei Friedrich Peypus nachdrucken, was dem Drucker vom Rath einen harten Verweis zuzog (Nürnb. Gesch.-, Kunst- und Alterthsfreund. 1842. S. 197).

[17] Böschenstein kam Ende Oktober oder Anfang November nach Wittenberg, inscribirt zwischen 2. und 5. Novb. (Alb. p. 77).

[18] Leonh. Beyer, der Luthern auch nach Heidelberg begleitet und bei der Disputation respondirt hatte, hatte ihn auch, wie es die Ordensregel vorschrieb, nach Augsburg begleitet; nach Luther's Abreise blieb er zurück, um dem Cardinal die Appellation zu insinuiren (Kolde, Aug. 319. 321).

[19] nicht der französische Gesandte (Köstlin I, 237), dann hätte Luther geschrieben Galliae, und wären auch die Worte antequam veni in terram suam unverständlich; sondern der fränkische (Kreis-) Gesandte, vielleicht der Nr. 88, Not. 2 erwähnte Friedrich Fischer?

[20] über die goldene Rose vgl. den betr. Artikel in Herzog's R.-E. — Der Papst übergab sie am 10. Septb. dem Miltitz, um sie dem Kurfürsten zu überbringen, vgl. dessen Brief aus Rom an Spalatin vom 10. Septb., Löscher II, 553; Seidemann, Miltitz, S. 3.

Nr. 99.

Augsburg. 11. Oktober 1518.

Luther an Melanchthon.

Empfehlung Joh. Böschensteins; wehmüthiges Lebewohl in der Aussicht aufgeopfert zu werden; Klage über die Verfinsterung Italiens.

Handschriftlich: 1. Cod. Dresd. C. 351. f. 28 (altes f. 116)[1]; 2. Cod. Jen. b. f. 6; — Drucke: 3. Aurif. I, 85; 4. Löscher II, 630; 5. Strobel-Ranner p. 13; 6. de Wette I, 145; 7. Luth. opp. Viteb. I, 207 (unvollständig); 8. opp. var. arg. II, 364 (unvollständig). — Deutsch bei Walch XV, 672; Luth. WW. Wittenb. IX, 35 (theilweise).

Wir geben den Text nach 6, unter Benützung von 1.

Eruditissimo suo dulcissimoque Philippo Melanchthoni, Graeca profitenti Wittenbergae, in Christo suspiciendo.

Jhesus[a].

Salutem. Joannem nostrum Boschenstein[b 2], mi dulcissime Philippe, a te potius accipio commendatum, quam tibi commendatum facio. Homo est, ut video, anxius et modicae fidei, quae res (timeo) ne familiaritatem vestram ei faciat rariorem; sed tu viscera, non ossa, in eum[c] ostende una cum reliquis. De mea causa D. Carolostat certum te[d] faciet[3]. [e]Nihil novi aut miri hic agitur, nisi quod mei nominis rumore civitas plena est, et omnes cupiunt videre hominem tanti incendii Herostratum.

Tu age virum, sicut[f] agis, et adolescentes[g] recta doce; ego pro vobis et illis[h] vado immolari, si Domino[i] placet. Malo[k] perire, et quod unum mihi

---

[a] Jhesus fehlt 1. — [b] Boschsenstein 2; die andern: Bossenstein. — [c] in eo 3—6. — [d] D. Carlstadium certum, ohne te 6. — [e] Hier beginnt der Brief bei 7 und 8. — [f] † et 3—6. — [g] adulescentes 1. — [h] illis et vobis 3—6. — [i] Deo 3—6. — [k] † enim 3—6.

gravissimum est, etiam[1] vestra conversatione[m] dulcissima carere in aeternum, quam ut revocem bene dicta, et studiis optimis perdendis occasio fiam.

Apud hos ut insipientissimos, ita acerrimos literarum et studiorum hostes Italia est in Aegypti tenebras palpabiles[4] projecta. Adeo ignorant omnes Christum, et ea quae Christi sunt: hos tamen dominos et magistros habemus fidei et morum. Sic impletur ira Dei super nos, quae dicit[5]: «Dabo pueros principes eorum et effoeminati dominabuntur eis.» Vale, mi Philippe, et Dei iram castis precibus averte. Augustae, feria secunda post Dionysii, 1518.

Frater Martinus Lutherus.

[1] Die Literar. Blätter Bd. 5 (Nürnb. 1805) S. 103 berichten: Eine gleichzeitige Abschrift besaß Roth in Nürnberg in einem Cod. chart., woselbst der Brief fol. 116 steht. Er beginnt daselbst: Joannem meum Posthensem [sic]. — Aus der übereinstimmenden Fol.-Zahl ergibt sich, daß dieser Cod., jedoch nicht mehr vollständig, jetzt im Besitz der Dresdener Bibliothek sich befindet. Seidemann, Vorwort S. VII zu de Wette Bd. 6 war dies unbekannt geblieben.

[2] vgl. Nr. 98, Not. 14.

[3] Wir haben hier einen verlorenen Brief an Carlstadt anzunehmen, da der Brief vom 14. Oktober noch nicht gemeint sein kann. Nach der Lesart de W.'s hätte Böschenstein den Auftrag gehabt, von den Vorgängen in Augsburg Carlstadt in Kenntniß zu setzen, bei welchem wiederum Melanchthon dieselben erfahren könne. Warum aber hätte Luther dann gerade dem Mel. Böschenstein besonders empfohlen?

[4] vgl. Erasm. adagia: palpari in tenebris.

[5] Jesaj. 3, 4.

[l] etiam fehlt 3—6. — [m] consuetudine 1 im Text; am Rand corrigirt (von Veit Dietrich?) in conversatione.

Nr. 100.

Augsburg. 14. Oktober 1518[1].

Luther an Spalatin.

Bericht über seine erste und zweite Unterredung mit Cajetan.

Original: **1.** anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 13 in Zerbſt; **3.** Cod. Jen. a. f. 38; **4.** Cod. Dresd. C. 351. f. 77[b] (alt 391[b]); — Drucke: **5.** Aurif. I, 85[b]; **6.** Löſcher II, 631; **7.** de Wette I, 147. — Deutſch: Luth. W. Wittenb. IX, 59; Jen. I, 135; Walch XV, Anhang Nr. 17.

Wir geben den Text nach 1 und die Varianten von 7.

Eruditissimo suo Georgio Spalatino, Christi Sacerdoti, Principis Saxoniae Electoris a libris etc., in Christo suspiciendo[a].

Magistro Georgio Spalatino zu Handen[b].

[Unter der Adreſſe ſteht von Spalatin's Hand: Ex Augusta τῶν Σουευῶν ἐκ τοῦ ἀγωνος σὺν τῶ κηρυκος ἀποστολικοῦ (sic!).]

[2]Salutem. Invitus scribo ad Principem Illustrissimum, mi Spalatine, ideo tu, qui familiaris es, accipe, et clementissimo Principi significari curato. Dominus Legatus jam quarto die mecum, imo contra me agit, pulchre quidem, nomine Illustrissimi Principis, omnia se leniter ac paterne facturum promittens, sed mera, sola, inflexibili potentia omnia faciens. Noluit, ut publice disputando responderem, noluit privatim mecum disputare. Unum erat, quod replicabat assidue: revoca, agnosce errorem, sic vult Papa et non aliter, velis, nolis, et id genus alia. Potissimum vero me urgebat Extravagante quadam Clementis Sexti, quae incipit: Unigenitus[3]. Hic, hic, inquit, vides Papam determinare, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum: credis, vel non credis? nec patiebatur ullam declarationem, aut responsionem, sed vi verborum agebat et clamabat.

Tandem permisit vix exoratus multorum precibus, ut scriptis redderem rationem; quod hodie feci, praesente et ob id adducto D[omino] Philippo de Feylitz[4], nomine et vice Principis, denuo sugge-

[a] suscipiendo 3 (ſonſt richtig); Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi eruditissimo et humanissimo, amico in Domino 6. — [b] Dieſe deutſche Aufſchrift auf der Adreſſe nur bei 1.

rente Principis petitionem. Tandem rejectis schedulis atque contemptis, revocationem denuo clamabat, et multo longoque sermone ex S. Thomae fabulis tracto, me vicisse et compescuisse visus est; decies fere coepi, ut loquerer, toties rursus tonabat et solus regnabat.

Tandem et ego clamare coepi, dicens: si potest ostendi, quod Extravagans illa dictet, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum, revocabo, ut voles. Hic, o Deus, quantus gestus et cachinnus! Repente librum arripuit, legit fervens et anhelans, donec pervenit eo, ubi scribitur, quod Christus sua passione acquisivit thesaurum etc.[5]

Hic ego, heus Pater Reverendissime, hoc verbum «acquisivit» perpende. Si Christus per merita sua acquisivit thesaurum; ergo merita non sunt thesaurus, sed id, quod merita meruerunt, id est, claves ecclesiae. Ergo conclusio[6] vera. Hic repente confusus, cum nollet videri confusus, transiliit fortiter ad alia, et volebat haec oblivisci prudens; verum ego (certe satis irreverenter) fervens, erupi: Non etiam grammaticam nobis deesse credat R[everendissima] P[aternitas] Tua Germanis: aliud est «esse thesaurum», aliud «acquirere thesaurum». Et sic fracta fiducia ejus, cum adhuc clamaret revocationem, abii, dicente ipso: Vade et non[c] revertaris ad me amplius, nisi revocare velis.

Et ecce, ecce[d] mox prandio facto ad se vocat R[everendissimum] Patrem Vicarium D. Staupitium, et multis blanditiis egit, ut me persuaderet ad revocationem, (me absente) asserens quoque, me non habere amiciorem facile quam sese. Cumque ille respondisset, se persuasisse, persuadere quoque hodie, ut ecclesiae humiliter submitterer, sicut et coram omnibus fueram prius testatus, dicebat tamen[e], sese esse mihi imparem (opinione scilicet sua) in sacris literis et ingenio; deinde ipsum esse vice Papae, et

[c] ne 7. — [d] ecce nur einmal 7, desgleichen bei 2. — [e] tandem 7.

omnium nostrum hoc loco praelatum, ut ipsemet persuaderet. Tandem eo ventum est, ut praescribat articulos, quibus revocare, quid et sapere debeam.

Et huc usque pendet negotium. Sed mihi non est spes neque fiducia in eum. Appellationem autem paro quotidie, ne syllabam quidem revocaturus; edam autem responsionem meam ei oblatam, ut per orbem confundatur, si vi processerit, ut coepit. Vale. Raptim, Augustae, die S. Calixti 1518.

F. Martinus Luther, August.

[1] Die Vermuthung de Wette's, daß Luther sich im Datum geirrt und diesen Brief nicht am Donnerstag den 14., sondern Freitag den 15. geschrieben habe, wird unten bei dem Briefe an den Kurfürsten vom 19. November ihre Erledigung finden.

[2] Für die Verhandlungen mit Cajetan verweisen wir außer den Biographien Luther's u. a. auf folgende Schriften: Luther's Acta Augustana in opp. var. arg. II, 349; Werke, Erl. Ausg. 64, 361; Ericeus, sylvula 177b; Spalatin (bei Walch XV, 675. 679); die Brevis commemoratio Joh. Rühel's (in opp. var. arg. II, 365); Myconius, hist. ref. ed. Cyprian p. 30; Cochlaeus, de actis et script. Luth. ed. Paris. 1565. p. 7b; Löscher II, Cap. 11; Lauterbach's Tagebuch, hrsg. v. Seidemann, S. 71; Sam. Brechenmacher (resp. Boerner), diss. de Colloquio Augustano Lutheri cum Cajetano R. P. Legato. Lips. 1722. 4; ferner auf den Brief Scheurl's an Beckmann v. 21. Oct. (Briefb. II, Nr. 170); die Briefe Staupitzens (bei Grimm in der Zeitschr. f. hist. Theol. 1837. H. 2, S. 119. 122); den Brief Serralonga's an den Kurf. Friedrich v. 23. Juli 1520 (Tentzel's monatl. Unterredungen 1691. S. 771).

[3] Extravag. lb. 5. tit. 9. c. 2; nicht zu verwechseln mit der von Clemens XI. gegebenen Bulle oder Constitution Unigenitus.

[4] vgl. Nr. 98, Not. 13; außer ihm war auch Dr. Joh. Rühel anwesend (vgl. opp. var. arg. II, 365).

[5] Die Stelle lautet: Quantum ergo exinde, ut nec supervacua, inanis, aut superflua tantae effusionis miseratio redderetur, thesaurum militanti ecclesiae acquisivit etc.

[6] die 58. der Ablaßthesen.

Nr. 101.

Augsburg. 14. Oktober 1518.

Luther an Carlstadt[1].

Aehnlichen Inhalts mit dem vorigen Brief.

Drucke: 1. Luther's WW. Wittenb. IX, 59b; 2. Jen. I, 136; 3. Altenb. I, 132; 4. Leipz. XVII, 185; 5. Walch XV, 684; 6. de Wette I, 159; 7. Erl. Ausg. Bd. 53. S. 3, Nr. 3. Wir verweisen für den Text auf 7.

---

[1] Der lateinische Urtext dieses Briefes ist nicht mehr vorhanden, wir haben nur eine deutsche Uebersetzung.

[2] S. 3, Z. 23. Sexto Decretalium ist falsch; der liber Sextus Decret. ist von Bonifacius VIII., welcher schon vor Clemens VI., von dem die Unigenitus stammt, gestorben war. — Vgl. Nr. 100, Not. 3.

[3] S. 4, Z. 22. Erasm. adag.: Asinus ad lyram, i. e. asinus lyrae auscultator. In eos, qui propter imperitiam nullo sunt judicio crassisque auribus.

[4] S. 4, Z. 33 unabgesondert, d. h. nicht in den Bann gethan.

[5] S. 4, Z. 36. Spal. annal. ap. Menck. II, 596: D. Christophorus Langenmantel, Canonic. Frisingens. etc., Augustensis, a Consiliariis Caes. olim Maximiliani.

[6] S. 5, Z. 12. Otten, d. i. Otto Beckmann; vgl. Nr. 31, Not. 2.

Nr. 102.

Augsburg. 14. Oktober 1518.

Luther an den Cardinal Thomas Cajetanus[1].

Schriftliche, dem Cardinal übergebene Vertheidigung seiner Lehre vom Ablaß, besonders mit Beziehung auf die Extravagante Unigenitus, welche ihm der Cardinal entgegengesetzt hatte, und dann von der Rechtfertigung durch den Glauben. In Ansehung des ersten Punktes will er sich dem Urtheil des Papstes unterwerfen, in Ansehung des zweiten aber nicht nachgeben, bis er aus der Schrift eines Bessern belehrt sei.

Erſte Drucke: 1. [Blättchen] ACTA R. PA | TRIS MARTINI LVTHERII AVGV | STINIANI APVD D. LEGA | TVM APOSTOLICVM | AVGVSTAE. — s. l. et a. (1518). — 37 unpaginirte Seiten in 4; die letzte unpaginirte Seite enthält: Errata. — Das auf der Dresdener Biblioth., Hist. eccles. E. 278, 42 befindliche Exemplar hat folgende Widmung: Clarissimo Viro Dño Bernhardo Adelmano | de Adelmansfelden. V fab [= Wolfgang Fabricius] Capito dono mittit | Mense Januario An. M.D.XIX.

Sie beſtehen aus folgenden Stücken: 1) = opp. var. arg. II, 367—372; 2) unſer Brief; 3) Brief Nr. 103; 4) Brief Nr. 104; 5) = opp. var. arg. II, 397—405.

2. Acta. F. Martini | Luther Auguſt. | apud. D. Legatū Apo- | ſtolicū Auguſtae. — s. l. et a. (1518.) — 12 Bl. in 4., letzte Seite leer, m. Titelholzſchn., eine Kreuzesabnahme.

Inhalt: 1) = 1, 1; 2) = 1, 2; 3) = opp. var. arg. II, 383 sq.; 4) = opp. v. a. 385—392; 5) = opp. v. a. 354—358; 6) opp. v. a. 358—361.

3. Acta. F. Martini | Luther Auguſtiniani apud | Dominū Legatum Apostolicum | Augustae. — s. l. et a. (1518.) — 12 Bl. in 4., letzte Seite leer, m. Titelholzſchn.: weinender Chriſtus mit Dornenkrone.

Inhalt: = Druck 2.

Drucke: 4. Aurif. I, 87; 5. Löſcher II, 464; 6. Luth. opp. Viteb. I, 209; 7. ed. Jen. I, 135; 8. opp. var. arg. II, 372; 9. de Wette I, 149.

Deutſch: Wittenb. IX, 40; Jen. I, 114; Altenb. I, 125; Leipz. XVII, 187; Walch XV, 691.

Wir geben den Text vorzugsweiſe nach 1.

Reverendissimo in Christo Patri et Domino, Domino Thomae, Tituli S. Sixti Cardinali, sanctae Sedis Apostolicae Legato etc. F. Martinus Lutherius[a] Augustinianus.

Salutem[b]. Quam non detrectem respondere, libensque velim rationem reddere de singulis specialibusque meis dictis, Reverendissime in Christo Pater, ut objectionibus satisfaciam, quas heri et nudius mihi objectas memini, hac volui epistola humiliter protestari. Nam duo sunt, quae mihi sunt a[c] Paternitate tua Reverendissima objecta. Primum Extra-

[a] Mertinus Luther 3. — [b] 9 hat Salutem noch bei der Ueberſchrift und darauf das gewöhnliche Jesus. — [c] a fehlt 1.

vagans illa Clementis sexti, quae incipit: Unigenitus etc.[2], in qua thesaurus indulgentiarum asseri videtur esse merita Christi et sanctorum, quod ego in Positionibus meis videor negare.

Respondeo itaque: Non fuit mihi incognita Extravagans illa, cum istas meditationes meas meditabar; sed cum certissimus essem, unamque totius ecclesiae sententiam esse scirem, merita Christi in spiritu non posse committi hominibus, nec tradi per homines, aut ab hominibus, sicut tamen Extravagans ista sonare videbatur: volui intactam relinquere, aliisque ingeniis melioribus committere magnas illas molestias et angustias, quas pro tuenda Papae reverentia patiebar.

Occurrebat enim et movebat, primo, quod nuda essent verba Pontificis, et adversus contentiosum vel haereticum invalidum praesidium; deinde, si quis diceret: turpe esse, principem loqui sine lege, et juxta Zachariam[3], non verba hominis, sed legem Dei requirendam ex ore sacerdotis; item, quod verba Scripturae torquet, et in alienum sensum eis abutitur. Nam quae de gratia justificante dicta sunt, ad indulgentias trahit, quo videbatur magis narrare, et magis opinione quadam pia exhortari, quam solida demonstratione aliquid probare.

Vexabat etiam[d], quod fieri posse constat, Decretales aliquando erroneas esse, et contra sacras literas et charitatem militare. Nam licet Decretales Romani Pontificis tanquam vocem Petri oportet audire, ut dicitur Dist. XIX.[4], tamen hoc ipsum intelligitur de his solum (ut dicitur ibidem), quae consonae sunt sacrae Scripturae, et a prioribus Patrum decretis non dissentiunt.

Accessit ad hoc, quod de facto Petrus non incedens ad veritatem evangelii reprehensus est a Paulo, Galat. II. Ideo non mirum videri, si successor ejus in aliquo defecerit, quandoquidem et Actor. XV.

---

[d] † erroneas esse 4. 5. 9.

doctrina Petri non fuit suscepta, donec accederet et approbatio Jacobi minoris, Episcopi Hierosolymitani, et totius ecclesiae consensus: unde fluxisse videtur id juris dogma, legem tunc firmari, quando utentium moribus approbatur.

Praeterea, quam multae Decretales priores correctae sunt per posteriores. Ideoque[e] et hanc forte pro tempore suo corrigi posse. Panormitanus[5] quoque lib. I. de elect. c. Significasti[6], ostendit, in materia fidei, non modo generale concilium esse super Papam, sed etiam quemlibet fidelem, si melioribus nitatur autoritate et ratione, quam Papa, sicut Petro Paulus Galat. II. Quod et illo 1. Corinth. XIV. confirmatur: «Si fuerit alteri sedenti revelatum, prior taceat». Ideo sic vocem Petri esse audiendam, ut tamen liberior sit vox Pauli eum redarguentis, porro omnium superior vox Christi.

Maxime vero laborabam, quod eadem Extravagans manifestissime mihi apparebat falsa quaedam continere. Primo, quod dicit, merita sanctorum esse thesaurum, cum tota Scriptura dicat, Deum ultra condignum praemiare, ut Rom. VIII: «Non sunt condignae passiones hujus temporis etc.» et beatus Augustinus lib. I. Retract. XIX: «Tota ecclesia usque in finem mundi orat, dimitte nobis debita nostra»[7]. Ergo non superfluere aliis posse, quae nec sibi sufficerent: inde virgines sapientes noluerunt oleum communicare insipientibus. Et beatus Augustinus lib. IX. Confessionum[8]: «Vae[f] hominum vitae, quantumcunque laudabili, si remota misericordia judicetur»; et propheta[9]: «Non intres in judicium cum servo tuo, quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens». Ideo sancti non suis meritis, sed sola Dei misericordia salvi fiunt, ut latius dixi in Resolutionibus[10].

Ego[g] vero non eram tam insigni temeritate, ut propter unam Decretalem Pontificis hominis, tam

---

[e] Ideo 4. 5. 9. — [f] Ut (!) 3. — [g] Et (!) 3.

ambiguam et obscuram, recederem a tot et tantis divinis Scripturae testimoniis apertissimis, quin potius arbitrabar quam rectissime, verba Scripturae, quibus sancti describuntur deficere in meritis, incomparabiliter praeferenda verbis humanis, quibus scribuntur abundare: cum Papa non super, sed sub verbo Dei sit, juxta illud Galat. I: «Si Angelus de coelo aliud vobis evangelizaverit, quam accepistis, anathema sit». Jam illud quoque nonnihil erat, quod Petro hunc commissum thesaurum dicit, de quo nihil constat, nec in Evangelio, nec ulla Scriptura.

His perturbatus molestiis, ut dixi, consilium mihi fuit, quiescere, et alios audire, cum Positiones meas verissimas usque hodie quoque viderem. Nunc vero, cum urgeor ipse tentare, quod ab aliis, maxime a Summo Pontifice expectare debueram, cujus solius est declarare ea, quae condidit: tamen pro viribus ingenii et gratia Dei conabor pro tutela sincerissimae veritatis Positiones meas cum Extravagante concordare, utrasque servando in veritate.

Primum, supponendo, quod indulgentiae prorsus nihil sunt (metaphysicę loquendo), quia certum est, eas esse aliud nihil, quam remissiones satisfactionis, id est, bonorum operum, eleemosynae, jejunii, orationis etc.; ideoque certum est, eas esse bonum privativum, dum permittunt non solvi poenas debitas, aut non fieri labores operum. Quare necessario thesaurus hoc loco impropriissime accipitur, quia nihil confertur positive, sed permittitur, ut nihil solvatur.

Secundo, certo certius est, quod hunc thesaurum Papa non habet velut in loculo vel cista, sed in verbo vel clavibus vel potestate, quia erogando, non cistam, sed voluntatem et verbum aperit, et sic donat.

Tertio, ideo sequitur, quod thesaurus indulgentiarum sunt merita Christi, non formaliter nec proprie, sed effective et improprie, quia Papa non dat merita Christi formaliter, sed de merito Christi, id est, per claves, quas meruit dari ecclesiae suae,

quia in virtute clavium est, ut remittatur satisfactio: et sic patet, quod recte dixi Conclusione 60: thesaurum hunc esse claves ecclesiae merito Christi donatas. Et hoc sensu verum est, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum, scilicet improprie thesaurum et meritum Christi accipiendo. Patet ergo concordantia Extravagantis cum mea positione.

Quarto, hanc esse mentem Papae in ista Extravagante probant ipsa verba Papae, ubi dicit: hunc thesaurum Petro et successoribus suis a Christo commissum. Sed constat et certum est, nihil Petro commissum, praeter has claves regni coelorum, quae sunt merita Christi (id est, de merito Christi donatae) improprie et effective, ut dixi; et alterum verbi thesaurum[h], de quo dicit: Pasce, pasce, pasce oves meas.

Quinto, hanc autem thesauri indulgentiarum intelligentiam certum est esse incognitam apud populum Christi et innominatam, ut dicit Conclusio 56., quia vere[i] non dicuntur, nisi impropria et obscura illa nomina, thesaurus, merita Christi etc. Ideo fere credunt, sese bonum aliquod proprium et positivum consequi, sicut donum aliquod aut gratiam, cum tamen non consequantur nisi ministerium clavium, quo solvuntur, ne satisfaciant pro peccatis, ac sic privativum bonum accipiunt et improprium thesaurum. Et ille est inexhaustus et infinitus, quia virtus clavium est inexhausta, quae in[k] merito Christi immediate nititur, indulgentiae vero mediate. Ac ideo potest etiam dici, merita Christi esse thesaurum indulgentiarum mediate.

Sexto, similiter admitterem etiam, merita sanctorum esse hunc thesaurum, scilicet improprie, id est, quod merita sanctorum per fidem Christi incorporata et unum cum eis facta jam idem sint et faciant, quod merita Christi, juxta illud, quod vita justi non est ipsius, sed Christi in eo viventis:

---

[h] thesauri 2. — fere 2. 3. — [k] in fehlt 4. 5. 9.

Galat. II: «Vivo ego, non ego, vivit vero in me Christus». Nam merita sanctorum, ut sanctorum, nihil essent et damnabilia, ut supra dixi, ut beatus Augustinus: Ubi non ego, ibi felicius ego: quia Christus et ecclesia sunt duo, in carne una.

Septimo, verissimum tamen est, merita Christi non esse thesaurum indulgentiarum positive, proprie et immediate, ut aliquid conferant, sicut intelligunt rudiores, quia quando conferunt donum positivum, faciunt id, non ut indulgentiae thesaurus, sed ut gratiae vitalis thesaurus. Tunc enim formaliter, proprie, immediate donantur sine clavibus, sine indulgentiis a solo spiritu sancto, non autem unquam a Papa. Quia per charitatem homo fit unus spiritus[l] cum Christo: ideo participat omnibus bonis ejus. Et hoc est, quod mea Conclusio 58. dicit: nec sunt merita Christi, quia haec sine Papa operantur gratiam hominis interioris.

Breviter itaque patet, quod merita Christi necesse est dupliciter accipi, si salva debet Extravagans consistere: uno modo proprie et formaliter, et sic sunt thesaurus vitae spiritus, et propriissime a solo[m] spiritu sancto distributus, cui voluerit; alio modo improprie et effective et literaliter, pro eo quod meritis Christi effectum est. Et sicut Extravagans improprie inducit Scripturas, ita etiam improprie[n] thesaurum, improprie merita Christi, et omnia improprie accipit. Quo factum est, ut esset ambigua, obscura et occasio justissima disputandi; ego autem proprie loquutus sum in meis Positionibus.

Qui habet, det meliora, et revocabo ista. Non enim meum est interpretari canones Pontificum, sed meis Positionibus adesse, ne contra canones pugnare videantur, expectans humiliter, si alia fuerit mens Papae demum declarata, paratus eidem parere.

Haec omnia tamen dicta volo pro reverentia Sedis Apostolicae et Reverendissimi Domini Cardi-

---

[l] spiritus fehlt 4. 5. 9. — [m] solo fehlt 4. 5. 9. — [n] proprie 2. 3.

nalis etc. Nam si legitima et libera agendum mihi est sententia, contendo et probo eandem Extravagantem esse proprie, directe, aperte pro me meaque Conclusione, et contra sententiam Reverendissimi Domini Card[inalis], quia textus expresse dicit, quod Christus thesaurum hunc acquisivit ecclesiae etc. Hoc verbum «acquisivit» evidenter convincit atque concludit irrefragabiliter, aliud esse merita Christi, quibus acquisivit, et aliud thesaurum, quem acquisivit, quia aliud est causa et aliud effectus, ut etiam philosophi dicunt. Ideo Conclusio mea stat invicta: quod merita Christi non sunt thesaurus indulgentiarum, sed acquisierunt eum. . Nihilominus tamen etiam haec ipsa submitto judicio ecclesiae, ut supra.

Objectio altera est, quod in Conclusione mea 7. declaranda dixi: neminem justificari posse, nisi per fidem, sic scilicet, ut necesse sit, eum[o] certa fide credere, sese justificari, et nullo modo dubitare, quod gratiam consequatur. Si enim dubitat et incertus est, jam non justificatur, sed evomit gratiam. Hanc theologiam novam putant[p] videri et erroneam.

Ad quod[q] respondeo:

Primum, infallibilis est veritas, quod nullus est justus, nisi qui credit in Deum, ut[r] Rom I: «Justus ex fide vivit». Ideo quicunque non crediderit, jam judicatus et mortuus est: igitur justitia justi et vita ejus est[s] fides ejus. Quare et[t] omnia opera fidelis viva sunt, et omnia opera infidelis mortua, mala et damnabilia, juxta illud[11]: «Non potest arbor mala fructus bonos[u] facere; arbor autem, quae non facit fructus bonos, excidetur et in ignem mittetur».

Secundo, fides autem est nihil aliud, quam illud, quod Deus promittit aut dicit, credere, sicut[v] Rom. IV: «Credidit Abraam Deo, et reputatum est ei ad justitiam». Ideo verbum et fides necessario simul sunt, et sine verbo impossibile est esse fidem, ut[w]

[o] cum 1. — [p] putat 2. 3. — [q] quam 1. — [r] ut fehlt 1. — [s] est fehlt 1. — [t] et fehlt 1. — [u] bonus (!) 3. — [v] sic 1. — [w] ut fehlt 1.

Esaj. LV: «Verbum, quod egreditur[x] de ore meo, non revertetur ad me vacuum».[y]

Tertio, nunc probandum est, quod accessuro ad sacramentum necessarium sit[z] credere, sese gratiam consequi, et in hoc non dubitare, sed certissima fiducia confidere, alioquin[a] in judicium accedit.

Primo per illud Apostoli ad[b] Ebr. XI: «Oportet accedentem credere, quod Deus est[c], et quod[d] inquirentibus se[e] remunerator est[f]». Hic patet, quod non licet dubitare, sed firmiter oportet[g] credere, quod Deus sese inquirentes remuneret. Quod si oportet credere remuneratorem[i], omnino etiam oportet credere justificatorem, et gratiae largitorem in praesenti, sine qua praemium non largietur[k].

Secundo, necessarium est sub periculo aeternae damnationis et peccati[l] infidelitatis credere his verbis Christi[12]: «Quodcunque solveris super terram, solutum erit et[m] in coelis». Ideo si accedas ad sacramentum poenitentiae, et non credideris firmiter, tete absolvendum in coelo, in judicium accedis et damnationem, quia non credis Christum vera dixisse: «quodcunque solveris etc.», et sic tua dubitatione Christum mendacem facis, quod est horrendum peccatum.

Si autem dixeris: quid si sim indignus et indispositus ad sacramentum? Respondeo ut supra: per nullam dispositionem efficeris dignus, per nulla opera aptus ad sacramentum, sed per solam fidem, quia sola fides verbi Christi justificat, vivificat, dignificat, praeparat, sine qua omnia alia[n] vel sunt praesumptionis vel desperationis studia. Justus enim non ex dispositione sua, sed ex fide vivit. Quare de indignitate[o] tua nihil oportet dubitare: ideo enim accedis, quia indignus es, ut dignus fias et justificeris ab eo, qui peccatores, et[p] non justos, quaerit

[x] egredietur 1. — [y] † etc. 2. 3. — [z] fit 2. 3. — [a] aut 1. — [b] ad nur bei 1. — [c] quia Deus sit 2. 3. — [d] quod fehlt 2. 3. — [e] inquirentibus se fehlt 1. — [f] sit 2. 3. — [g] oportet nur bei 2. 3. — [i] Hic patet etc. fehlt 1. — [k] donatur 4. 5. 9. — [l] peccato 1. — [m] et fehlt 1. — [n] alia fehlt 1. — [o] dignitato 2. 3. 4. — [p] et fehlt 2. 4. 5. 9.

salvos facere; dum autem credis verbo[q] Christi, jam honoras verbum ejus, et ex[r] eo opere justus es etc.[s]

Tertio, hanc fidem multipliciter nobis[t] commendavit in Evangelio. Primo, quando mulieri Cananaeae dixit[13]: «O mulier, magna est fides tua, fiat tibi, sicut credidisti». Hic patet, quod non de fide illa generali agitur, sed de speciali illa[u], quae erat de effectu sanandae filiae, quem mater petiit. Hunc enim effectum ipsa fortiter credidit, posse et velle Christum efficere, et sic impetravit. Nunquam autem impetrasset, nisi ita credidisset. Ergo ad hunc effectum nulla dispositione, sed sola fide digna facta est.

Secundo, quando ad caecos illos dixit[14]: «Creditis, quia possum hoc vobis facere?» et illi: «Utique»; ait: «Sicut credidistis, fiat vobis». Ecce certi erant, quod fieret, quod petebant: ideo et factum est, sine omni alia dispositione. Si autem dubitassent futurum, nec petiissent[v] bene, nec accepissent.

Tertio, centurio ille[15]: «Dic tantum verbum[w], inquit[x], et sanabitur puer meus»; non utique generali fide, sed speciali, de praesenti effectu credidit et impetravit.

Quarto, Joan. IV. regulus ille credidit sermoni, quem dixit illi Jhesus, scilicet: «Vade, filius tuus vivit». En ipsa fide meruit vitam filii. Ita certe oportet omnem[y] accedentem credere, sese consecuturum, quod quaerit, aut nihil consequitur[z].

Quinto, illud Marci[16]: «Amen dico vobis[a], quicquid orantes petieritis, credite, quia accipietis, et fiet vobis». Ecce dicit: quicquid, nihil excipiendo. Patet autem, quod in sacramento quolibet petimus aliquid (nemo enim sacramentum accedit, nisi gratiam petiturus[b]); ideo hic audiendus est Christus dicens: «credite, quod[c] accipietis, et fiet vobis». Alio-

[q] nomen 1. — [r] ex fehlt 2. 3. — [s] etc. fehlt 1. — [t] nobis fehlt 1. — [u] illa fehlt 2. 3. — [v] petissent 1. 2. 3. — [w] verbo 2. 3. — [x] inquit fehlt 1. — [y] animum 1. — [z] consequetur 2. 3. — [a] Amen etc. fehlt 1. — [b] non petiturus gratiam 1. — [c] quia 2. 3.

quin omnia nutarent in ecclesia, et nihil certi[d] constaret, quod est absurdissimum.

Sexto, illud[17]: «Si habueritis fidem, sicut granum sinapis, et dixeritis monti huic, transi hinc, et non haesitaveritis in cordibus vestris, amen dico vobis, fiet». Et si totum Evangelium percurras, invenies exempla alia multa, quae omnia non de fide generali, sed de fide[e] particulari et quae ad effectum aliquem praesentem pertineat[f], dicuntur. Quare necessaria est fides certa absolvendo, cum sacramenta novae legis, juxta Magistrum[18], sint in exercitium et actuationem fidei nostrae instituta.

Septimo, hinc enim[g] discipulos et Petrum saepe arguit[h] Dominus[19], quod essent modicae fidei, non generalis illius[i], ut dicitur, sed specialis, de effectu praesenti[k], ut patet.

Octavo, Jacobus I: «Si quis indiget sapientia, postulet a Deo, postulet autem in fide, nihil haesitans; nam qui haesitat, similis est fluctui maris, qui vento movetur, non ergo existimet homo ille, quod accipiet aliquid a Deo». Ista est certe evidentissima autoritas, etiam cogens me ad hanc sententiam, quod gratiam aut sapientiam nullus accipere potest, qui dubitat[l] sese accepturum, nec video, quid ad eam responderi possit.

Nono, beata Virgo nunquam concepisset filium Dei, nisi angelo nunciante credidisset ita futurum[m], ut diceret[20]: «Fiat mihi secundum verbum tuum». Sicut praedicat Elizabeth[21]: «Beata, quae credidisti, quia perficientur in te, quae dicta sunt tibi a Domino». Unde fidem ejus miratur divus Bernardus et universa ecclesia. Sic[n] Samuelis mater Anna, postquam credidit verbo Heli, abiit, et vultus ejus non est amplius in diversa mutatus[22]. Contra, filii Israel, quia non crediderunt verbo promittentis terram Chanaan[o], in deserto prostrati sunt[23].

---

[d] certe 2. 3. — [e] de fide nur bei 1. — [f] pertinere 1. — [g] enim fehlt 2. 3. — [h] reprehendit 2. 3. — [i] illius fehlt 2. 3. — — [k] praesente 2—7. 9. — [l] dubitet 1. — [m] futurum fehlt 2. 3. — [n] Sicut 2. 3. — [o] Canaam 9.

Et breviter, quicquid illustre factum legimus in Veteri et Nova lege, fide factum esse legimus, non operibus, nec fide generali, sed particulari[p], ad praesentem effectum destinata. Inde nihil aliud in Scriptura quam fides commendatur, praesertim Abraae, Rom. IV, quae tamen fuit in filium nasciturum Isaac, et[q] nihilominus est ei in justitiam reputata. Sic et nobis in sacramentis fiet: si credimus, consequimur; si non credimus, in judicium accedimus.

Decimo, sic[r] beatus Augustinus super Johannem[24]: Accedit verbum ad elementum, et fit sacramentum: non quia fit, sed quia creditur. Ecce baptismus abluit: non quia fit, sed quia creditur abluere. Inde et Mariam[s] absolvens, dicit[25]: «Fides tua te[t] salvam fecit, vade in pace». Inde illud dictum commune: non sacramentum fidei, sed fides sacramenti justificat, sine qua impossibile est, ut pax sit in conscientia rei[u]: ut Rom. V: «justificati ergo ex fide, pacem habemus ad Deum[v]».

Undecimo, et[w] Bernardus sermone de Annunt. I[26]: «Necesse est enim primo omnium credere, quod remissionem peccatorum habere non possis, nisi per indulgentiam Dei. [. . .] Sed adde adhuc, ut credas et hoc, quod per ipsum peccata tibi donantur: hoc est testimonium, quod perhibet Spiritus sanctus[x] in corde tuo, dicens: dimissa sunt tibi peccata tua. Sic enim arbitratur Apostolus[27], gratis[y] justificari hominem per fidem.» Haec ille.

Istae et multae aliae[z] autoritates tam expresse, tam copiose cogunt, captivant, ducunt[a] me in sententiam, quam dixi.

Quare, Reverendissime in Christo Pater, cum divino munere venis[b] insignibus dotibus, praesertim judicii acrimonia donatus, rogo humiliter, R[eve-

---

[p] particulari fehlt, ſtatt deſſen: fide 2. 3. — [q] et fehlt 5. — [r] sic fehlt 1. 8; die übrigen: et. — [s] peccatricem 4. 5. 9. — [t] te fehlt 4. 5. 9. — [u] rei nur bei 1. — [v] illam (!) 1. — [w] et fehlt 1. — [x] sanctus fehlt 1. — [y] gratis fehlt 1. — [z] aliae fehlt 2. 3. — [a] ducunt, cogunt, captivant 2. 3. — [b] ſo nur 1. 8; die übrigen: es unus, bei 3 es vor divino ſtehend. —

rendissima] Tua P[aternitas] dignetur clementissime mecum agere, et conscientiae meae compati, ac demonstrare lucem, qua possim haec aliter intelligere, et non cogere ad revocationem eorum, quae etiam teste conscientia non alia duco, quam ea, quibus me necesse sit consentire. Et stantibus his autoritatibus, aliud facere non possum, nisi quod obediendum esse[c] Deo magis quam hominibus scio.

Velitque R[everendissima] P[aternitas] Tua apud sanctissimum dominum nostrum Leonem X. pro me intercedere, ne tanta rigoris inclementia in me permoveatur, ut in tenebras projiciat animam quaerentem non nisi lucem veritatis, et paratissimam cedere, mutare, revocare omnia, ubi aliter intelligenda esse edocta fuerit. Nec tam arrogans et vanae gloriae studiosus sum, ut hac causa revocare pudeam male dicta, imo gaudium meum primum fuerit, victricem fieri veritatem[d]; solum ne quid contra conscientiae meae sensum tentare cogar. Nam sine omni scrupulo hanc esse[e] Scripturarum sententiam credo. Dominus Jhesus regat et servet Reverendissimam Patern[itatem] Tuam in aeternum. Amen.

[1] Jacobus de Vio aus Gaeta, oder wie er sich nach seinem Eintritt in den Dominicanerorden zu Ehren des hl. Thomas von Aquino nannte: Thomas Cajetanus, geb. 20. Febr. 1469, seit 1517 Presbyter Cardin. tit. S. Sixti, gestorben 9. August 1534. Ueber sein Leben vgl. u. a. Dictionn. des Cardin. s. v. Vio, p. 1621 (Par. 1857); über seine Lehre und seine theologische Bedeutung vgl. bes. Jäger, der Kampf Cajetans gegen die lutherische Lehrreform, in der Ztschr. f. hist. Theol. 1858; Kolde, Luther's Stellung zu Concil und Kirche (1876) S. 30 f.

[2] vgl. Nr. 100, Not. 3. — [3] vielmehr Malachi 2, 7.

[4] Decr. P. I. dist. 19. c. 2.

[5] Nicolaus de Tudesco, geboren 1386 zu Catania, gestorben 1445 als Cardinal und Erzbischof von Palermo, berühmter kirchlicher Rechtslehrer und einflußreiches Mitglied des Basler Concils; vgl. über ihn Gräße, Literärgesch. II, 3, S. 639. Die von Luther angezogene Stelle steht in seiner Lectura in quinque libros Decretalium (ed. Basil. 1481. T. 1. fol. k 2[b] sq.): Ideo in concernentibus fidem concilium est

[c] esse fehlt 1. — [d] veritatis 1. — [e] esse fehlt 1.

supra papam, unde non potest papa disponere contra dispositum per concilium ... Hinc est, quod concilium potest condemnare papam de haeresi ..... In concernentibus fidem etiam dictum unius privati esset praeferendum dicto papae, si ille moveretur melioribus auctoritatibus novi et veteris testamenti, quam papa.

[6] Decret. Greg. IX. lb. I. tit. 6. c. 4.

[7] August. lb. I. retract. XIX. c. 3: Sed in eisdem mandatis [der Bergpredigt] est etiam, quod jubemur dicere: Dimitte nobis delicta nostra, sicut etc., quam orationem usque in finem saeculi tota dicit ecclesia.

[8] c. 13; vgl. Nr. 62, 3. 44. — [9] Pf. 142, 2; vgl. Nr. 62, 3. 34. — [10] Conclus. 58 (opp. var. arg. II, 257 sqq.).

[11] Matth. 7, 18 f. — [12] Matth. 16, 19. — [13] Matth. 15, 28. — [14] Matth. 9, 28 f. — [15] Matth. 8, 8. — [16] Marc. 11, 24. — [17] Matth. 17, 20.

[18] Petr. Lomb. sent. lb. IV. dist. 1. c. 3 sq.: Triplici autem de causa sacramenta instituta sunt: propter humiliationem, eruditionem et exercitationem .. Propter exercitationem ..., quia cum homo otiosus esse non possit, proponitur ei utilis et salubris exercitatio in sacramentis, qua vanam et noxiam declinet occupationem.

[19] Matth. 14, 31. — [20] Luc. 1, 38.

[21] Luc. 1, 45. — [22] 1 Sam. 1, 18. — [23] 1 Corinth. 10, 5.

[24] August. in ev. Joh. tract. 31. c. 15. — [25] Luc. 7, 50.

[26] c. 1 (Necesse — Dei) und c. 3 (Sed — fidem).

[27] Röm. 3, 28.

Nr. 103.

(Augsburg.) (17. Oktober 1518[1].)

Luther an Cajetan.

Staupitz und Link hatten Luthern zum Nachgeben zu stimmen gesucht. Dem zufolge schrieb er diesen Brief, in welchem er versuchte, was die unterwürfigste Demuth ausrichten könne. Er beklagt, daß er zu heftig und scharf gewesen, und verspricht über den Ablaß zu schweigen, wenn auch seinen Gegnern Stillschweigen aufgelegt werde.

Erste Drucke: **1.** = Nr. 102, 1 [jedoch nicht bei 2 und 3]; **2.** Lucubrationes Lutheri, Basil. 1520. Fol. P. I, 280; — handschriftlich: **3.** Cod. Dresd. C. 351. f. 40 (alt 127), mit einer Randbemerkung Veit Dietrich's; — Drucke: **4.** Aurif.

I, 96b; 5. Löſcher II, 479; 6. Viteb. I, 215; 7. Jen. I, 192; 8. de Wette I, 161; 9. opp. var. arg. II, 393. — Deutſch: Wittenb. IX, 44b; Jen. I, 120; Altenb. I, 136; Leipz. XVII, 198; Walch XV, 714.

Wir haben 1, 3, 4, 5, 8 und 9 verglichen und legen dem Text beſonders 1 zu Grunde.

Reverendissimo in Christo Patri et Domino Thomae, tituli S. Sixti Presbytero Cardinali, Sanctae Sedis Apostolicae per Germaniam de latere Legato etc., in Christo metuendo et colendo, salutem et omnem subjectionem[a] sui.

[b]Reverendissime in Christo Pater, iterum venio, sed per literas: dignetur R[everendissima] Paternitas Tua me clementissime audire.

Egit mecum reverendus mihi et dilectissimus[c] Pater meus in Christo, Vicarius noster, Johannes Stupitius, ut humiliter sentirem[d], et sensum meum submitterem, commendavitque ac[e] persuasit, P[aternitatem] T[uam] Reverendissimam mihi esse gratiosissimam, ita ut res ipsa et nuntius pariter me laetificarent[f]. Est enim homo hic talis et tantus in oculis meis, ut nullus sit in mundo, cui libentius audirem et[g] obsequerer. Nec minus egit dulcissimus meus frater[h], Venceslaus Lincus, eadem de Reverendiss[ima] P[aternitate] T[ua] mihi referens[i], qui ab ineunte aetate pari mecum studio adolevit[2]. Breviter, non potuit Reverendiss[ima] P[aternitas] T[ua] fortius et[k] dulcius me movere, quam his duobus viris mediatoribus, quorum uterque in solidum me habet in manu sua. Tanta est tua simul et[l] humanitas et prudentia, qua video Tuam Reverendiss[imam] Paternitatem non mea, sed me quaerere, cum potuisset sola potestate in me dominari. Itaque jam

---

[a] benedictionem 8 (nach de W.-Seid. VI, 485, Not. 4 hat 2 auch so). — [b] † Jhesus 3. 4. 5. 8. — [c] mihique dulcissimus 4. 5. 8. 9. — [d] † et opinioni propriae cederem 4. 5. 8. — [e] † exuberantissime 4. 5. 8. — [f] ſt. ita ut res etc.: Ea res et nuntius pariter me mirum in modum exhilararunt 4. 5. 8. — [g] audirem et fehlt 3. — [h] † Magister 4. 5. 8. 9. — [i] eadem etc. fehlt 4. 5. 8. — [k] ac 3. — [l] et fehlt 4. 5. 8. 9.

timor meus sensim transit, imo mutatus est in singularem erga Reverendissimam Paternitatem Tuam amorem, et veram filialemque reverentiam.

Nunc, Reverendissime in Christo Pater, fateor, sicut et alias fassus sum, me fuisse certe nimis (ut dicunt) indiscretum, acrem et irreverentem in nomen Summi Pontificis. Et licet acerrime fuerim in hanc irreverentiam provocatus, tamen meum fuisse nunc intelligo, modestius, humilius et reverentius hanc materiam tractare, et non ita respondere stulto, ut ei similis efficerer[3]. De quo sincerissime doleo et veniam peto, et per omnia pulpita in vulgus promulgabo, sicut et saepius jam feci, daboque deinceps operam, ut alius sim et aliter loquar, Deo miserente; imo promptissimus sum, atque facillime promitto, me posthac materiam de indulgentiis non tractare, atque his finitis quiescere, modo illis quoque modus imponatur aut sermonis aut silentii[4], qui me in hanc tragoediam suscitaverunt.

Caeterum, mi Reverendissime in Christo ac jam dulcissime Pater, quantum ad sententiae veritatem pertinet, libentissime omnia revocarem, tam tuo, quam Vicarii mei jussu et consilio, si ullo modo conscientia mea permitteret. Ego enim scio, nullius praecepto, nullius consilio, nullius gratia me tantum debere permittere, ut aliquid contra conscientiam dicam aut faciam. Deinde narrationes divi Thomae et aliorum tantae non sunt, ut mihi in hac quaestione satisfaciant, cum dedita opera contra eas disputarim, ut optime perlectas[m] et[n] percognitas. Visae enim sunt non satis firmo niti fundamento. Hoc autem unum superest, ut meliori superer ratione, quae est, si vocem sponsae audire merear; hanc enim certum est vocem sponsi audire.

Ideoque omni humilitate supplico, Reverendissima Paternitas Tua dignetur ad sanctissimum Dominum nostrum Leonem X. istam[o] causam referre,

---

[m] lectas 3. — [n] atque 4. 8. — [o] iustam (!) 1.

ut per ecclesiam haec dubia determinata, ad justam vel revocationem vel credulitatem possit compelli. Nihil enim aliud cupio, quam ecclesiam[p] sequi. Nam mea super dubiis et indeterminatis revocatio quid faciat ignoro, nisi quod merito mihi objici posse timeo, me nec quid asseruerim, nec quid revocarim scire. Suscipiat Reverendissima Paternitas Tua hanc humilitatis et pronitatis[q] meae supplicationem, et in filii vicem clementer commendatum me habere dignetur[r].

Reverendissimae Paternitatis Tuae deditus filius
F. Martinus Lutherius, Augustinianus[5].

[1] Obgleich dieſer Brief in dem erſten Drucke undatirt iſt, ſo iſt doch an der Richtigkeit des ſchon von Aurifaber zugeſetzten Datums (vgl. Not. r) nicht zu zweifeln. Nach Löſcher II, 479 ſandte Luther am 17. Oktober den Prior von Pomezau oder Pomeſan an den Cardinal und ließ ihn um gnädige Abfertigung bitten zur Heimreiſe, auch zugleich das folgende Schreiben einhändigen. Woher Löſcher dieſe Notiz genommen, vermag ich nicht anzugeben.

[2] Aus dieſer Stelle ſchloß man, daß Link ſich unter den Mitſchülern Luther's in Magdeburg befunden habe. Aber Link in der Widmung ſeiner Schrift „Das zwölft Capitel der Ep. an die Ebräer, 1544" an den Magdeburger Rath erwähnt nichts von einem früheren Aufenthalt in dieſer Stadt, ſondern bezeichnet ſich als einen ihr bisher Fremden (Knaake bei Köſtlin, L. L. I, 777, Not. 3 zu S. 35). Köſtlin S. 35 will deßhalb eher ein mehrjähriges Zuſammenſein in Eiſenach annehmen (in der 1. Aufl. S. 34 ebenfalls für Magdeburg).

[3] Spr. Sal. 26, 4.

[4] Die Worte atque — silentii hat B. Dietrich unterſtrichen und dazu an den Rand geſchrieben: Vide, quid detulerit Cardinali, sed Deus infatuavit ejus cor superbia, ut non acciperet has conditiones, et daret occasiones Papatus destruendi.

[5] Luther erhielt weder eine ſchriftliche noch mündliche Antwort von Cajetan, worauf er das folgende Abſchiedsſchreiben abfaßte.

[p] † audire et 4. 5. 8. — [q] parvitatis 4. 5. 8. — [r] † Datum pridie Lucae Evangelistae, anno MDXVIII. 4. 5. 8.

Nr. 104.

Augsburg. 18. Oktober 1518.

Luther an Cajetan.

S. meldet dem Cardinal, daß er nicht länger vergeblich in Augsburg bleiben und nächstens abreisen werde, und kündigt ihm seine Appellation a Leone X. male informato ad melius informandum an.

Erste Drucke: **1.** = Nr. 102, 1 [jedoch nicht bei 2 und 3]; **2.** = Nr. 103, 2; — handschriftlich: **3.** Cod. Dresd. C. 351, f. 41[b] (alt 128[b]); — Drucke: **4.** Aurif. I, 98[b]; **5.** Löscher II, 482; **6.** Vite b. I, 216; **7.** Jen. I, 192; **8.** de Wette I, 163; **9.** opp. var. arg. II, 395. — Deutsch: Wittenb. IX, 45; Jen. I, 121; Altenb. I, 137; Leipz. XVII, 199; Walch XV, 717.

Wir legen den Text 1 zu Grunde und haben außerdem 3, 4, 5, 8 und 9 verglichen.

Reverendissimo in Christo Patri et Domino Thomae, tituli S. Sixti Presbytero Cardinali, Sanctae Sedis Apostolicae per Germaniam de latere Legato etc., in Christo metuendo et colendo, F[rater] Martinus Lutherius salutem et seipsum[a].

[b] Vidit Reverendissima Paternitas Tua, Reverendissime in Christo Pater, vidit, inquam, et satis cognovit meam obedientiam, qua per tantum iter ac per tot pericula, imbecillis corpore et pauperrimus sumptu, huc me contuli, et ad mandatum Sanctissimi Domini nostri Leonis X. coram Reverendiss[ima] P[aternitate] Tua comparui et me obtuli. Praeterea edito libello Resolutionum me et omnia mea sub pedibus suae Sanctitatis projeci, expectans accepturusque, quicquid sive damnanti sive approbanti visum fuerit; et plane nihil me omisisse mihi conscius sum, quod ad deditum[c] obedientemque ecclesiae filium pertinere possit.

---

[a] Sanctae Sedis etc. fehlt 3. — [b] † Jhesus 7. 8. — [c] debitum 4. 5. 8.

Quare frustra hic tempus terere nolo neque possum, quia et sumptus deficit, et Patribus his Carmelitis[1] satis superque fuerim et sim onerosus, maxime cum Reverendiss[ima] P[aternitas] Tua mihi viva voce mandarit, ut, si nollem revocare, non redirem in conspectum[d] Reverendiss[imae] P[aternitatis] Tuae. Revocare quid et quantum valeam, prioribus literis significavi.

Itaque nunc abeo, et alio me loco provisurus migro. Et quamquam mihi consultum est, ab his etiam, qui vel majores me movere possunt, ut a Reverendissima P[aternitate] Tua, imo a Sanctissimo Domino nostro Leone X. male informato ad melius informandum (scio enim, quod[e] Principi nostro Illustrissimo gratum[f] facturum appellando magis[g] quam revocando) appellem[2]: tamen, quantum in me fuisset, non appellassem, primum[h], quod mihi non videatur necessaria appellatio, vel commissio ad partes, cum ego (ut dixi) omnia in judicium ecclesiae retulerim, et non nisi sententiam ejus exspectem. Quid enim ultra facere debeo aut facere possum? Neque enim me reo aut responsore opus est, qui non quid ego dixi, sed quid ecclesia dictura sit, attendo, nec adversarius contendere, sed discipulus audire volo.

Deinde, quod mihi paene persuasum est, hanc causam Reverendiss[imae] P[aternitati] Tuae esse molestam, et appellationem gratissimam, ideoque[i], sicut non mereor, ita nec timere habeo[k] censuras, etsi ego Dei gratia talis sim, ut censuras longe minus timeam, quam errores et malam in fide opinionem, sciens, quod[l] censura non nocet, imo prodest[3], si sana fides et veritatis sensus mecum fuerit.

Quare per Christi viscera et insignem tuam mihi exhibitam clementiam rogo, dignetur hanc meam obedientiam hucusque praestitam[m] et completam gratiose agnoscere, et Sanctissimo Domino

---

[d] conspectis 1. — [e] ſt. quod: me 3. 4. 5. 8. — [f] † factum 8. — [g] magis fehlt 3. — [h] primo 3. — [i] itaque 5. — [k] debeo 3. — [l] quam 3. — [m] praescitam (!) 1.

nostro Papae benigniter commendatam facere, atque hanc meam abitionem et appellationem, pro mea necessitate et amicorum autoritate paratam, boni consulere. Nam eorum vox et ratio mihi insuperabilis est haec: Quid tu revocabis? numquid tua revocatione nobis legem fidei statues? Damnet ecclesia prius, si quid damnandum est, et ejus tu judicium sequere, non illa tuum sequatur judicium; atque ita victus cedo.

Valeat itaque Reverendissima Paternitas Tua in Christo, mihi observandissima. Ex Carmelo Augustensi, die Sancti Lucae Evangelistae MDXVIII.

Reverendissimae Paternitatis Tuae deditus filius

F. Martinus Lutherius, Augustinianus.

[1] Da in Augsburg sich kein Augustinerkloster befand, so wohnte Luther bei den Carmelitern.

[2] die Appellation in opp. var. arg. II, 397.

[3] vgl. Augustin. de vera relig. c. 6; de baptismo contra Donat. I, 17.

Nr. 105.

Augsburg. 25. Oktober 1518.

Cardinal Cajetan an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Bericht über die Verhandlung mit Luther, beklagt sich über dessen und seiner Freunde Verhalten, verlangt, daß der Kurfürst Luthern nach Rom schicke oder wenigstens aus seinem Lande verweise. — Dieser Brief kam erst am 19. November am kurfürstlichen Hof an (woraus Löscher II, 527 vermuthet, daß er drei Wochen zurückdatirt sei), und wurde am 8. December vom Kurfürsten beantwortet. Wir nehmen diesen Brief hauptsächlich deßhalb auf, weil er Luthern vorlag, als dieser seinen Brief an den Kurfürsten vom 19. November schrieb, der eigentlich nur eine Verantwortung gegen diesen Brief ist.

Handschriftlich: **1.** Cod. Aug. 34. 2. f. 129[b] in Wolfenbüttel (sehr fehlerhafte und deßhalb kaum zu berücksichtigende Abschrift); — Drucke: **2.** Aurif. I, 105[b]; **3.** Viteb. I, 219; **4.** Jen. I, 195; **5.** Löscher II, 527; **6.** opp. var. arg. II, 405.

— Deutſch in Wittenb. IX, 58; Jen. I, 134; Altenb. I, 148; Leipz. XVII, 203; Walch XV, 767.

Wir geben den Text nach 2 mit den Varianten von 6.

Illustrissime et excellentissime Princeps! Venit Frater Martinus Lutherus cum literis Excellentiae Vestrae, et antequam nos adiret, voluit se munire salvo conductu, quem ab illis Dominis, Caesareae Majestatis consiliariis, Vestrae Illustrissimae Dominationis intuitu et favore impetravit, non tamen sine scitu meo. Noluerunt enim hi Domini quicquam concedere, nisi me permittente. Quibus respondi: facerent quicquid eis placeret, dummodo nomen meum non misceretur[1]. *Et hic coepi mirari. Nam si Excellentia Vestra in me confidebat, non erat opus salvo conductu; si non confidebat, non erat mittendus ad me, ut patrem.*

Adiit deinde nos Frater Martinus, primum excusans se super impetratione salvi conductus propter inimicitias etc., deinde dicens, se venisse, ut nos audiret et veritatem a nobis agnitam profiteretur. Nos hominem libentissime ac humanissime excepimus, paterneque complexi sumus. Dixi ante omnia, quod secundum solidam Scripturam sacram et sacros canones interrogandus esset, et quod si se cognosceret et de cetero caveret, possemus[a] *secure dormire, ne reverteretur ad vomitum: omnia componerem, Sanctissimi Domini nostri Papae Leonis X. autoritate.*

Ostendi deinde monuique paterne, disputationes et sermones ejus esse contra apostolicam doctrinam, maxime super indulgentiis, citavique Extravagantem Clementis VI. aperte contra ipsum stantem, tam super causa, quam effectu indulgentiarum. Adduxi praeterea antiquam et communem Romanae ecclesiae consuetudinem, ac interpretationem super alio etiam articulo de fide sacramentorum aperui, admonuique opinionem ejus non esse sanam, sed manifeste dissentire a sacra Scriptura et recta ecclesiae doctrina, quae illi omnino repugnat. Is ad Extravagantem claram et apertam dixit nescio quid

[a] possemusque 6.

relatione indignum, et petiit diem ad deliberandum, rediturumque se affirmavit. Ego illum hortatus, ut se cognosceret, dimisi.

Rediitque postridie una cum Patre Vicario generali congregationis Observantium[2], multisque stipatus. Et cum exspectarem, ut se vere agnosceret, coepit coram notario[3], quem secum duxerat, protestari[4]. Ego id subridens, iterum humanissime hominem hortatus sum, ut relicto hujuscemodi inani consilio ad cor et sanitatem rediret, durum esse illi contra stimulum calcitrare. Addidit deinceps, in scriptis se velle mihi respondere et causam suam agere, me anteriore die satis digladiatum verbis cum illo fuisse. Ego audaciam hominis miratus dixi: Fili, neque tecum digladiatus sum, neque digladiari volo; tantum paratus sum, intuitu Illustrissimi Ducis Friderici, te paterne ac benigne (non disputandi contendendive gratia) audire ac pro veritate monere ac docere, conciliare etiam (si voles) Sanctissimo Domino nostro Papae Leoni X. et Romanae ecclesiae.

Rogavit me tum is, tum Vicarius ejus, ut illum in scriptis audire vellem. Dixi, me libentissime auscultaturum et facturum omnia paterne, non tamen judicialiter. Itaque abiit, reversusque postea tertio est, et longam scripto exhibuit phylacteriam[5], in qua fatue admodum respondet ad constitutionem Extravagantem[b] Papae, nec parcit etiam suae Sanctitati, quam dicit abuti autoritatibus sacrae Scripturae. Ad illud vero de fide sacramentorum implet papyrum locis sacrae Scripturae omnino impertinentibus et perperam intellectis.

Ego postquam ostendi, non ita esse intelligendum, quod in illa Extravagante et sacris literis scriptum est, iterum atque iterum Fratrem Martinum ut filium monui et obtestatus sum, nollet plus sapere, quam oporteret, nec nova dogmata in ecclesiam intrudere, sed se ipsum cognoscere et salvare animam suam.

Venit ad me deinde Pater Vicarius congregationis, cum quo praesente magnifico Domino Urbano, oratore

[b] Extravagantis 6.

Montisferrati, et uno Magistro theologiae dicti Ordinis[6], *multasque horas tractavimus de negotio hoc, ut tolleretur scandalum, salva reverentia Apostolicae Sedis et sine ulla nota Fratris Martini. Venit postea solus ille theologiae Magister, socius Fratris Martini, qui probavit et collaudavit tractatum.*

Jactis his fundamentis, cum bene sperarem omnia, profectus est hinc[7] *idem Vicarius, insalutato hospite, ac me omnino inscio. Subsequutus est*[8] *deinde Frater Martinus et socii ejus*[9]*, mihique omnino, imo sibi, perbelle illuserunt. Accepi interea Fratris Martini literas*[10]*, quibus petit fucatam veniam, non ideo vero revocat male dicta et scandala, quae catholicae ecclesiae incussit.*

Ego, Illustrissime Princeps, fraudulentum Fratris Martini et sequacium consilium non solum admiratus sum, verum etiam prorsus perhorrui et obstupui. Cum enim de bona illius valetudine maxime sperarem, maxime sum frustratus. Non video tamen, cujus fiducia haec agat.

In causa vero tria affirmaverim. Primo, dicta Fratris Martini in Conclusionibus suis disputative esse posita, in sermonibus tamen ab eo scriptis affirmative et assertive esse posita, et confirmata in vulgari germanico ut ajunt. Ea autem sunt partim contra doctrinam Apostolicae Sedis, partim vero damnabilia. Et credat mihi Illustrissima Dominatio Vestra, quia vera dico et loquor ex certa scientia, non ex opinionibus.

Secundo, Illustrissimam illam Vestram Dominationem hortor et rogo, consulat honori et conscientiae suae, vel mittendo Fratrem Martinum ad Urbem, vel ejiciendo extra terras suas, postquam non vult paterna via errorem suum cognoscere et cum universali ecclesia bene sentire.

Postremo, illud sciat Illustrissima Dominatio Vestra, nequaquam hoc tam grave et pestilens negotium posse diu haerere, nam Romae prosequentur causam, quando ego lavi manus meas, et ad Sanctissimum Dominum, Dominum nostrum, hujuscemodi fraudes scripsi.

Bene et feliciter valeat Excellentia Vestra, cui me intime commendo. Ex Augusta Vindelicorum, XXV. die Octobris anno MDXVIII.

Iterum atque iterum rogo, ut Dominatio Vestra Illustrissima non permittat se decipi a dicentibus: nihil mali continent Fratris Martini Lutheri dicta; nec ponat maculam in gloriam Majorum suorum et suam propter unum fraterculum, ut toties promisit. Ego loquor puram veritatem et servabo Jhesu Christi regulam: a fructibus eorum cognoscetis eos. Haec pauca manu propria.

E. V. et Illustriss. D.

ad obsequia

Thomas, S. Sixti Cardinalis, Legatus Apostolicae Sedis.

[1] vgl. Pallavicini, hist. Conc. Trid. lb. 1. c. 9. n. 2.
[2] Staupitz.
[3] wohl derselbe Notar, vor welchem Luther nachher appellirte, Gallus Kunigender von Herbrachtingen.
[4] der Wortlaut der Protestation in den Actis (vgl. opp. var. arg. II, 371).
[5] eigentlich der Zettel mit den zehen Geboten, welchen sich die Juden anhängten, Hieron. in Matth. 23., hier: Denkzettel; — Cajetan meint den Brief vom 14. Oktober.
[6] Link. — [7] am 16. Oktober; auch Link reiste denselben Tag ab, beide auf verschiedenen Wegen nach Nürnberg (Löscher II, 478). — [8] am 20. Oktober.
[9] doch hatte Luther seinen Begleiter, den Bruder Leonhard (Beyer), zurückgelassen, um durch ihn dem Cardinal seine Appellation an den Papst insinuiren zu lassen; vgl. Nr. 106, Z. 9.
[10] vom 18. Oktober.

Nr. 106.

Wittenberg. 31. Oktober 1518.

Luther an Spalatin.

L. zeigt Spalatin seine Rückkehr nach Wittenberg an; ferner, daß er appellirt habe, und weiter an ein zukünftiges Concil appelliren wolle, auch daß er die Augsburger Verhandlungen und das päpstliche Breve mit Bemerkungen begleitet herauszugeben gedenke. Zuletzt erwähnt er der Ankunft des Carmeliter-Priors von Augsburg, Johann Frosch, und erinnert an den demselben vom Kurfürsten versprochenen Doktorschmaus.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 14 in Zerbſt; 3. Cod. Jen. a. f. 39; — Drucke: 4. Aurif. I, 99b; 5. Löſcher II, 632; 6. de Wette I, 165. — Deutſch: Walch XV, Anhang Nr. XIV.

Wir geben den Text nach dem Original und die Varianten von 6.

Suo eruditissimo amico, Georgio Spalatino, Ducis Saxoniae a libris etc., in Christo.

[Aufſchrift Spalatin's: 'Εκ ουιτεβεργας ἐν προεορτῃ τῶν ἁγιῶν (sic) παντῶν. MDXVIII.]

Jhesus.

Salutem. Veni hodie[1], mi Spalatine, Vittenbergam sanus, Dei gratia, nescio quam diu mansurus, nam causa mea sic habet, ut et timeam et sperem. Appellavi a Summo Pontifice male informato ad eundem melius informandum, et sic abii, relicto fratre[2], qui appellationem insinuaret Cardinali cum notario et testibus[3]. Interim hic positus aliam parabo appellationem ad futurum concilium[4], adhaesurus Parrhisiensibus[5] in eventum, quo hanc priorem appellationem de plenitudine potestatis, imo tyrannidis refutaret Papa. Sum plenus gaudio et pace, ita ut mirer hanc meam tentationem aliquid magni videri multis et magnis viris.

Benevolentia et clementia in me, quam Legatus D. Cardinalis promisit Principi nostro Illustrissimo etc., certe eximia fuit et copiose exhibita, sed nos non talem intelleximus. Ipse enim omnia paterne, quin paternissime obtulit facere et sine dubio fecisset, si revocare duntaxat mea voluissem. Nam in hoc nodo haesit tota causa; quod quia nolui, et ipse omnino voluit (nec credo eum aliud quam damnandi mandatum habuisse) appellare fui coactus.

Responsiones meas ad ejus objecta una cum Appellatione curabo, ut edam in vulgus, adjecto theologico quodam apparatu super Breve apostolicum, imo diabolicum[6], cujus tu saepe mihi mentionem

fecisti et nuper exemplar misisti, quod mihi redeunti Nurmbergae[7] redditum fuit, cum aliis literis instructoriis. Nam incredibile est, tale quid monstri a Summo Pontifice egredi, praesertim Leone decimo. Ideo quisquis ille fuerit nebulo, qui sub nomine Leonis X. tali me terrere proposuit decreto, intelliget, me posse quoque nugas intelligere; aut si vere etiam a curia emanavit, docebo eos suas impudentissimas temeritates et iniquissimam ignorantiam.

Ipse Cardinalis Legatus pro persona sua mire placet, et quantum suspicor, incipiunt timere Romani, et rebus suis parum confidere, ideo miro ingenio quaerere evasiones. Caetera latius et utinam coram. Principi me commenda, et gratum ac memorem me offer[a].

Ultimo id tibi pro honore Principis curandum, ut Principem certum facias de adventu Patris Licentiati Carmelitae Augustensis Prioris[8], qui ultra fidem nos tractavit largiter et humaniter; multis modis dignus est, cui gratificemur et nos rursum. Exiit Augustam sabbatho ante Simonis et Judae[9], venitque in spe promissi sibi (ut ait) a Principe nostro prandii; et ego, si promisit Princeps, securus veni; fient omnia sine dubio. Vide ergo, ut cum honore fiant, quae sperat etc. Vale in Christo. Dominica, vigilia Omnium Sanctorum, in quo sperabam te esse praesentem cum Principe, sed falsus sum ac frustra festinavi. Vittenbergae, 1518.

F. Martinus Luther, Augustensis.

[1] einen Tag ſpäter, als die Nürnberger Freunde vermutheten. Scheurl an Beckmann (Briefb. II, 57): Martinum spero III. Kal. Novembr. salvum rediisse.

[2] Leonh. Beier; vgl. Nr. 105, Not. 9; Köſtlin I, 233.

[3] Die Appellation aus den Act. August. in opp. var. arg. II, 397. — Der Notar war Gallus Kunigender (vgl. Nr. 105, Not. 3); die Zeugen waren Wenzel Steinbeiß und Barthol. Utzmair, presbyteri Augustensis diocoesis (opp. v. a. 405). Die Appellation verfaßte Luther jedoch nicht unter Mithülfe

[a] offero 6.

„Doctor Aurbach's [Heinrich Stromer von A.] von Leipzig" (Erl. Ausg. 64, 362; Seidemann, Leipz. Disput. S. 22), sondern Doctor Johann Auer's von Augsburg.

[4] Appellatio F. Mart. Luth. ad Concilium, vom 28. November (opp. var. arg. II, 438).

[5] Gemeint ist die: Appellatio Vniuersita- | tis Parisiensis (s. l. et a. 4 Bl. in 4.), d. d. Anno Domini 1517. die 27. mensis Marci ante pascha (nach französischer Rechnung, also 27. März 1518).

[6] Das päpstliche Breve an Cajetan vom 23. August 1518, opp. var. arg. II, 354 (die Postilla Luth. super Breve praecedens, ib. p. 358); in seiner Aechtheit bezweifelt von Ranke, Refgesch. 5. Aufl. Bd. 6, 62; Plitt, Einleitung in die Augsb. Confess. I, 124; Waltz in der Zeitschr. f. Kirchengesch. 1878. S. 623; — die Aechtheit neuerdings wieder vertheidigt von Köstlin I, 232 und Noten S. 790; auch Lenz, Luther (1883) S. 72, sowie früher Seidemann bei de W. VI, 599. Not. 6; Kolde, Luth. Stellung zu Concil ꝛc. 115 und Augustiner 412 nehmen die Aechtheit an. — Scheurl an Eck, 24. Novb. (Briefb. II, 62): Breve parum quosdam movet, quod pontifex scripserat nondum audito Luthero ad diem XVI. ab insinuata citatione, quum illi dicta esset dies LX.

[7] In Nürnberg war Luther auf seiner Rückkehr Gast in Pirkheimer's Hause, worüber der gelehrte, aber eifrig katholische Kilian Leib (vgl. Nr. 46, Not. 6), Prior in Rebdorf, so entrüstet war, daß er 5 Jahre lang an Pirkh. keinen Brief mehr schrieb (Litterar. Wochenbl. Nürnb. 1770, II, 84).

[8] Johannes Frosch aus Bamberg (nach einem Brief Urb. Rhegius an Lang, vom 4. Juli 1538; Cod. Gothan. A. 399. f. 224; — ein Heinrich Frosch aus Goldkranach, Diöces. Bamberg, Alb. p. 74); Alb. p. 52 (Sommersem. 1514): Fr. Johannes Frosch Carmelita de conventu Bambergen. sacre Teologie Baccalaureus; 1516 Licentiat in Wittenberg (cf. Lib. Decanorum facult. theol. Viteb. ed. Förstemann p. 17); kam nach Wittenberg, um zum Doctor zu promoviren (vgl. Nr. 108 ff.). Scheurl an Beckmann (Briefb. II, 57): illius [Eckii] defensionem mittemus cum provinciali Carmelitarum et priore Augustano, liberalitate Principis doctorando. Vgl. über ihn weiter: Zeitschr. des hist. V. von Schwaben und Neuburg, IX (1882) S. 253 ff. — [9] 23. Oktober.

Nr. 107.

Eilenburg. 5. November 1518.

Luther an Spalatin.

L. hoffte vergebens mit Sp. in Eilenburg zusammen zu treffen, und bittet, wenn er noch komme, es den Prior Wolfgang Zeschau in Grimma wissen zu lassen.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 238; — Drucke: 3. Buddeus p. 4; 4. Löſcher II, 634; 5. de Wette I, 167. — Deutſch: Walch XXI, 603.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo Georgio Spalatino, amico integerrimo eruditissimoque.

Jhesus.

Salutem. Fefellisti me, vel ego non[a] intellexi te, mi Spalatine. Heri vesperi veni Eylenburgum juxta verbum tuum, et tu non venisti, cum tamen in Grymmis te agere dicant. Igitur si venturus es hodie, rogo indices id idem Priori Wolfgango Zessau[1] in Grymmis nostri monasterii, si forte quid mecum vellet tractare, nam quaesisse me dicitur diebus praeteritis. Vale in Domino. Eylenburgi ex domo Ursi, vigilia Leonhardi[b], 1518.

F. Martinus Luther, Augustinianus.

[1] Wolfg. Zeſchau ward ſpäter Spitalmeiſter des Johanniterſpitals in Grimma, vgl. Burkhardt S. 14.

Nr. 108.

Wittenberg. 12. November 1518.

Luther an Spalatin.

Von dem Joh. Froſch zu Ehren anzuſtellenden Gaſtmahl; von der Herausgabe der Augsburgiſchen Verhandlungen und dem Anſchlag der Appellation in Augsburg; Klage über den Profeſſor der hebräiſchen Sprache Joh. Böſchenſtein.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 15; 3. Cod. Jen. a. f. 41; — Drucke: 4. Aurif. I, 102; 5. Löſcher II, 634 (falſch:

[a] non fehlt 1. — [b] Leohardi 1.

11. Novemb.); 6. de Wette I, 168 (falſch: 8. Novemb.; verbeſſert VI, 600, Not. 1). Deutſch: Walch XV, Anh. Nr. XIX.

Wir geben den Text nach dem Original, mit welchem 6 übereinſtimmt.

Eruditissimo et integerrimo amico suo, Georgio Spalatino, sacerdoti Christi, a libellis Principis Saxoniae, in Domino etc.

Jhesus.

Salutem. Ecce adest, mi Spalatine, Pater ille Johannes Frosch Licentiatus[1], constanter affirmans sibi a Principe nostro promissum, ut antea tibi et dixi et scripsi. Exploravi enim oblique rei certitudinem, ita ut nesciret Principem hujus promissi ignarum vel dubium esse. Provincialis suus non venit cum eo prohibitus valetudine quadam[2], Priorem vero Nurmbergensem[3] expectat. Nunc consilium inivimus, ut prandium suum disponamus ad quintam proximam feriam[4], ne multum tempus frustra hic tereret, spe certa, quod Principali munificentia exsolvetur.

Fecimus autem hoc, quia id nuper nobis visum fuit, cum tecum essem, et quod nec in arce, nec alibi fieri praesumi possit. Nam voluit quidem prius adire Principem, sed dissuasus omisit, ne scilicet triplicem viam et tempus exerceret, maxime vero, quod scirem eum vix admitti propter suspicionem pestis, per quam proficisci eum esset necessarium. Sic nos; tu si quid melius habes, quo et Principis honorem et illius reverentiam servemus, indica velociter. In monasterio nostro parassemus ei ejusmodi prandium, sed carnibus ferinis provideri non posse timebamus; deinde quod honestius visum est, Principali promisso cedere.

Excuditur negotium meum Augustense[5]. Rediit enim meus Fr[ater] Leonhardus[6], nihil novi referens de Augusta, sed neque Licentiatus, nisi quod quidam ex amicis notarium[7] deterruerat, ne appellationem

meam affigeret, sed tamen opera Licentiati notarius perstitit. Sic sunt homines, ubi Deus non est cum eis. Magnus enim ille est et inter primos mihi habitus amicos. Sed vera est Scriptura[8]: «nolite confidere in Principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus».

Studium nostrum prospere et feliciter agit, praesertim Graecitatis; Hebraeus tantum professor[9], suo more, caput habet, et id ponderat, quod pondere caret. Nam ea, quae nos maximi facimus, facile et libenter tradit; ea, quae nos paene contemnimus[a], velut denegaturus magnifacit: id est, vim literarum et verborum nos curamus, prosodiam vero minus quaerimus, haud sperantes, futuros nos oratores apud Judaeos. Inservimus tamen homini, ne quid querelae (ad quam unus omnium promptissimus est) jactet. Vale. Vittenbergae, altera[10] S. Martini 1518.

F. Martinus Lutherus, Augustinensis.

[1] vgl. Nr. 106, Not. 8.

[2] Dieſer war bis Nürnberg gekommen, vgl. Nr. 106, Not. 8.

[3] nicht Link, wie Seidemann bei de W. VI, 675 s. v. angibt, vgl. Nr. 98, Not. 16; es ſcheint übrigens gar nicht der Auguſtiner-, ſondern vielmehr der Carmeliter-Prior gemeint zu ſein. 1523 war dies Andreas Stoß (vgl. Ztſchr. des hiſt. V. von Schwaben IX, 256), welcher auch dem Religionsgeſpräch auf dem Nürnberger Rathhaus 3. März 1525 als Colloquent beiwohnte und nach demſelben die Stadt verlaſſen mußte (vgl. Joh. ab Indagine, Beſchr. d. Nürnb., Erfurt 1750, S. 681 f); ob er aber auch ſchon 1518 Prior war?

[4] 18. November.

[5] Die Acta Augustana, vgl. Nr. 102, Einleitung; Weiteres über ihre Ausgabe in den Briefen vom 25. Novemb. und 9. Decemb. — [6] Beyer, vgl. Nr. 98, Not. 18; Nr. 105, Not. 9.

[7] Gallus Kunigender, vgl. Nr. 106, Not. 3. — [8] Pſ. 146, 3.

[9] Böſchenſtein, vgl. Nr. 98, Not. 14; andere Klagen über ihn führt Carlſtadt an Spalatin, 8. Decb. (Olear. scrin. ant. p. 41): Quid de Hebraeo? qui vix paucis est commodus, comis autem nulli, qui suo salario omnium judicio nec cupit satisfacere etc. — Böſch. gab noch im Novemb. Hebraicae Grammaticae institutiones . . . Wittenb. in officina Joan.

[a] 4, 5 und 6 haben in eigenthümlicher Uebereinſtimmung den Druckfehler contemninus.

Grunenbergii heraus, welche dem Kurfürsten gewidmet und von Melanchthon bevorwortet waren (vgl. Corp. Ref. I, 54. 56). Ueber Inhalt und Anlage dieses Buches vgl. Geiger, hebr. Stud. in Deutschl. S. 54.

[10] zu ergänzen die, nicht feria, welch letzteres dann aber auch der Montag nach (der 15.), nicht vor Martini wäre.

Nr. 109.

(Wittenberg.) 13. November 1518.

Luther an Spalatin.

Zu dem Doktorschmaus, welchen das Kloster dem Joh. Frosch geben will, wünscht er durch Sp. Verwendung Wildpret vom Kurfürsten zu erhalten.

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich; 2. Cod. Dessav. A. Nr. 16; 3. Cod. Jen. a. f. 42; — Drucke: 4. Buddeus p. 5; 5. Löscher II, 635; 6. de Wette I, 170. — Deutsch: Walch XXI, 604.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo faventissimo Georgio Spalatino Aldenburgi, etc.

M. Spalatino zu Handen[a].

Jhesus.

Salutem. Tentavimus, mi Spalatine, ut prandium doctorale Patris Johannis Frosch apud civem aliquem procuraretur, sed frustra laborare nos timemus. Iccirco ne hominem honore dignissimum sine honore dimittamus, ad monasterium nostrum conversi sumus, ac nostro potius incommodo curabimus prandium, salva certe promissione Principali. Nam sumus in veritate egeni, et multi valde, ut gratis id facere non possimus. Nunc id petimus, ut apud Principem cures, quatenus carne ferina provideamur ad quintam[1] feriam, imo ad quartam[2]. Quod si id fieri non potest, fiat ad futuram proxime secundam

[a] Die deutsche Aufschrift nur bei 1.

feriam[3]. Atque quid in hac re visum fuerit, hoc nuntio quantocius rescribito, ne in vanum expensas insumamus[b]. Vale in Christo. Sabbatho post Martini 1518.

F. Martinus Luther, Augustinensis.

[c]Cave, erres in designata die.. Quinta, inquam, feria erit dies prandii, si ferinas potes procurare; sin autem,[d] feria secunda sequutura, ideo: vel sabbatho vel dominica[e] die[4] praesentes esse oportet carnes.

[1] 18. November. — [2] 17. Novb. — [3] 22. Novb. — [4] den 20. oder den 21. Novb.

Nr. 110.

(Wittenberg.) 15. November 1518.

Luther an Joh. Eck.

Einladung zu der Disputation, die L. mit ihm in Augsburg verabredet hatte, Zeit und Ort zu bestimmen.

Eck legte diesen Brief seinem Verantwortungsschreiben an den Kurfürsten vom 8. November 1519 bei, mit welchem er sich auch gedruckt findet in: **1.** Wittenb. deutsche Werke IX, 84; **2.** Jen. I, 167; **3.** Altenb. I, 292; **4.** Leipz. XVII, 271; ferner bei: **5.** Löscher III, 203 (falsch: 12. November); **6.** Strobel-Ranner p. 47 (ebenfalls: 12. November); **7.** de Wette I, 171. — Deutsch bei Walch XV, 963.

Wir geben den Text nach 1.

Viro Theologo et Philosopho consummato, Johanni Eccio, Ingolstadiensis studii Procancellario, sibi in Christo venerabili.

Jhesus.

Salutem. Placet, mi Johannes Ecci, Domino Andreae[1] id quod pacti sumus Augustae, ut vel

[b] instituamus 4. 5. 6. — [c] Diese Nachschrift schon veröffentlicht von Burkhardt, Briefw. S. 14, jedoch nicht ganz richtig. Knaake in Rudelbach-Guerike's Ztschr. 1868, 348 versuchte daraus den richtigen Text herzustellen. — [d] prandii. Si ferinas procurari sinant (Burk.); prandii, si fer. procuraris; sin (Kn.). — [e] decima (Burkh.); Kn. richtig vermuthend: dominica.

Lipsiae vel Erfordiae conveniatis, et pro veritatis inventione honeste disceptetis, ut fiat finis contentionis et librorum scribendorum. Petit itaque, ut diem ipse tu praefigas, quo necesse sit convenire, simul et locum, utrum ex his duobus. Nam tibi praefixisset, sed deferendum putavit tibi propter itineris tui longioris laborem et forte majores tuas occupationes. Itaque fac, ut non frustra hominem permoverim, imo ut frustra adversarii sperent theologos semper sibi pugnaturos et nunquam conventuros. Vale. Brevissime et inter diversissimas occupationes. Secunda feria post Martini 1518.

Tuus Martinus Luther.

[1] Carlſtadt.

Nr. 111.

Wittenberg. 19. November 1518.

Luther an Spalatin.

S. trägt Spalatin auf, Sorge zu tragen, daß der Kurfürſt den Brief leſe, den er an ihn ſchreibe in Antwort auf das Schreiben des Cardinals an den Kurfürſten, und äußert ſeinen Unwillen über die Theologie des Cardinals, des Silveſter Prierias und der Dominikaner überhaupt. Er fragt, ob nicht der Kurfürſt an den Papſt ſchreiben werde, daß ſeine Angelegenheit in Deutſchland verhandelt werde; es ſei ihm dabei nicht um ſich ſelbſt, ſondern um das Wohl der Univerſität zu thun.

Handſchriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 285; — Drucke: 2. Aurif. I, 103; 3. Löſcher II, 636; 4. de Wette I, 172. — Deutſch bei Walch XV, Anh. Nr. XVIII.

Wir geben den Text nach 4.

Suo Georgio Spalatino, Sacerdoti Christi, integerrimo amico.

Jhesus.

Salutem. Scribo his literis Illustrissimo Principi nostro[1], mi Spalatine, argumentum et actus tra-

goediae meae latius et apertius, quam nuper tibi scripseram[2]. Nam tabellarius urgebat et ego vix domum ingressus fueram; nolui tamen eum abire vacuum literis vel raptissime et corruptissime scriptis. Tui esto nunc officii curare, ut Princeps Illustrissimus has literas vel legat vel audiat.

Reverendissimus Dominus Legatus quam sit in Scripturis sanctis institutus, intelliges ex objectione altera[3], ad quam ego respondi; praeterea ex ore ejus multas audivi propositiones atheologissimas, et quas, si alius dixisset, haereticissimas pronuntiassem. Video Praedicatoribus omnibus eundem esse sensum, id est, nullum esse legitime christianum, quandoquidem iste Cardinalis ab ipsis Praedicatoribus jactatur[4] princeps principissimus suae doctrinae, Sylvester vero secundus ab hoc. Tu cogita (nam Sylvestrum nosti), quid sint decimi, aut centesimi, si secundus talis est, talisque et primus. Paene inflatur mihi cor, nisi me misereret hominum, tam perdite eos sua tempora trivisse et studia perdidisse, nec aliud quam miserrimam ignorantiam didicisse. Adeo exulavit Christus, lux vera hominum, et regnavit Aristoteles, caligo hominum et quidem teterrima[a 5]. Igitur vidi nunc et expertus sum duos leones Moab, ut ait Scriptura[6]: numquid timere possum lepores Moab? Vivat, vivat, vivat Christus, Amen.

Nunc rogo, id explora mihi, anne Principi faciundum sit, ut pro me scribat ad Summum Pontificem pro commissione causae ad partes[7]. Non quod ego multum curem pro me, cum doleam miserum me non esse dignum, aliquod insigne malum pro veritate pati, cum tamen hac profectione prope usque ad tentationem Dei pericula et mala quaesierim; sed quod Universitas nostra mihi curae est, et optimorum adolescentulorum in sacras literas mire ardentium studia nollem in ipso jam lacte immolari. Scriptum est enim[8]: «non immolabis haedum in

[a] deterrima 4 (was übrigens auch einen passenden Sinn gibt).

lacte matris suae». Me autem per vim oppresso, aperta est janua contra D. Andream Carlstadium et totam theologiae professionem, et ita fieri timeo Universitatis nostrae subitam et jam vix nascentis dispersionem, non secus ac Pharao filios Israel ab utero matrum interfici jubebat et submergi[9].

Multi Pharaones in Praedicatoribus sunt, et praesertim isto Pontifice pontificante, a quo obtinuerunt concilium Basiliense damnari[10], de quo mihi gloriabatur Cardinalis ipse. Ideo nihil non praesument attentare. Resistat illis autem Deus, Amen. Vale in Domino. Coram forte aliter et plura. Vittenbergae, 19. Novembris 1518.

F. Martinus Lutherus.

[1] vgl. Nr. 112. — [2] Nr. 106. — [3] vgl. Nr. 105, Z. 24—33. [4] Cajetan war Dominikaner. — [5] vgl. die Vorrede zu Hutten's Nemo. — [6] 2. Sam. 23, 20. [7] d. h. daß seine Sache in Deutschland entschieden werde. Schon die Kirchenversammlung von Basel bestimmte, daß „auf die an den päpstlichen Stuhl gediehenen Berufungen nicht in Rom, sondern durch einheimische delegirte Richter (judices in partibus) entschieden werden sollte". Richter, Kirchenrecht §. 195. II; vgl. auch Boehmer, jus eccles. lb. I. tit. 29. §. 5 sq. — [8] 2 Mos. 23, 19, vgl. 22, 30. — [9] 2 Mos. 1, 16. [10] vgl. die Acta August. in opp. var. arg. II, 370 Z. 18 f. Die Abrogation des Basler Concils geschah auf dem lateran. Concil 1512, vgl. die Bulle Leo's X. Pastor aeternus in Septim. Decret. lb. 3. tit. 7. c. 1.

Nr. 112.

Wittenberg. 19. November 1518.

Luther an den Kurfürsten Friedrich den Weisen.

S. beantwortet sich vertheidigend den Brief Cajetan's an den Kurfürsten (Nr. 105). Der Kurfürst legte diesen Brief seiner Antwort an Cajetan bei (vgl. Nr. 117).

Handschriftlich: **1.** Cod. Solger. Dresd. C. 351. f. 15[b]; **2.** Cod. Guelpherb. 34. 2. Aug. f. 133[b]; — Drucke: **3.** Aurif.

I, 110[b]; **4.** Löſcher II, 530; **5.** Viteb. I, 221[b]; **6.** Jen. I, 197[b]; **7.** de Wette I, 174; **8.** opp. var. arg. II, 411.

Wir geben den Text nach 7, unter Benutzung von 1 und 2, verzeichnen jedoch die Varianten davon nur mit Auswahl.

Illustrissimo et vere optimo Principi, D. Friderico[a] Electori, Sacri Romani Imperii Archimarscallo[b], Duci Saxoniae, Praesidi Thuringiae, Marchioni Misnensi[c], Domino suo clementissimo, deditum mancipium Frater Martinus Luther Augustinianus, felicitatem, et quicquid potest oratio peccatoris.

Accepi, clementissime ac Illustrissime Princeps, per amicissimum meum Dominum Georgium Spalatinum [d]literas una cum exemplo literarum Reverendissimi Domini Thomae Cajetani[e], tituli S. Sixti Cardinalis, Sedis Apostolicae Legati, voluntate Illustrissimae Dominationis tuae[f] ad me misso, accepi autem et reverenter et hilariter. Video enim pulcherrimam totius causae meae exponendae occasionem datam. Unum solum ab Illustrissima Celsitudine tua[g] precatus fuero, ut sordidum hunc et mendicum fraterculum splendor magnitudinis tuae clementissime toleret balbutientem.

Primum vere scribit[1] Reverendus Dominus Cardinalis[h], me salvo conductu voluisse muniri meam Augustae praesentiam[i]. Neque id feci aut meo aut Illustrissimae Dominationis tuae[k] consilio, sed amicorum singulorum et omnium, quibus fueram literis commendatus, excepto uno, magnifico[l] Domino Urbano Oratore[2], qui solus multis verbis[m] dissuasit. Sed necesse fuit mihi, ut omnes praeferrem uni, ne, si quid temere mihi contigisset, me contempsisse scriberent et Illustrissimae Dominationis tuae commendationem et ipsorum fidelissimam operam. Deinde

[a] Federico 1. — [b] Mars: 1. 2. — [c] Misniae 2. — [d] + vestras 2. — [e] Thomae Cajetani fehlt 1. 2. — [f] ſt. tuae: V. 2. — [g] Unum tantum a C. V. 2. — [h] Cardinalis fehlt 1. — [i] munire me Augustae 2. — [k] V. 2 (und ſo immer die 2. plur. ſtatt der 2. singul.). — [l] magnifico fehlt 1. — [m] modis 1. 2.

non capitosi, sed naturalis affectus est, multos Germanos antea cognitos atque[n] vita et autoritate celebres a me Germano praeferri uni Italo. Ipsa enim natio et multitudo me, spero, justissime excusabunt, ne Orator ille Dominus magnificus se a me contemptum[o] possit causari.

Non ergo tua, Illustrissime Princeps, diffidentia arguenda fuit, imo plus in Reverendissimum Dominum Legatum confisum est[p], quam speraverant amici, ita ut meam temeritatem mirarentur, seu (ut ipsi honorabant[r]) audaciam, quod sine conductu essem ingressus Augustam. Mandaverat enim mihi Illustriss. tua Dominatio per Spalatinum meum, non esse mihi necessarium salvum conductum: adeo Illustrissima tua Celsitudo omnia bona[s] de Reverendissimo Legato praesumebat.

Percurram et caetera epistolae R. Domini Legati membra, ac paucis respondebo ad ea[t].

Vere scribit, me tandem comparuisse, et dilationem accessus ac salvi conductus impetrationem excusasse[s]. Dicebam enim me a magni ordinis[u] utriusque status viris fuisse monitum, ne muros Wittembergae egrederer[v], esse enim mihi insidias aut ferri aut veneni paratas. Deinde addidi et causam praedictam, scilicet amicorum studium nomine Illustrissimae Dominationis tuae mihi consulentium. Obtuli itaque me prostratum ante pedes Reverendissimi Domini Legati et omni reverentia et humilitate petii veniam, si quid temere vel dixissem vel egissem, esseque me paratissimum doceri et duci (sicut et hodie sentio[w]) in saniorem sententiam.

Hic me Reverendissimus Dominus Legatus[x] paterne et clementissime suscepit, commendans et congratulans huic meae humilitati. Statim tria mihi facienda proposuit, de mandato Sanctissimi Domini

---

[n] atque fehlt 2. — [o] † esse 2. — [p] imo D. V. plus ... confisa est 2. — [r] vocabant 2. — [s] bona fehlt 1. 2. — [t] ft. Percurram etc.: Sequar caetera exemplaris Rev. D. Legati 1. — [u] ft. magni ordinis: magnis 2. — [v] con[s]cenderem 2. — [w] sicut etc. fehlt 2. — [x] Legatus fehlt 1. 2.

nostri Papae Leonis X.[y], sicut enim[z] ajebat (nam exemplar Brevis petenti denegabat).

Primum, ut redirem ad cor, et erratus[a] meos revocarem.

Secundo, ut promitterem, in futurum abstinere ab iisdem.

Tertio, ut ab omnibus quoque aliis abstinerem, quibus perturbari possit ecclesia.

Ad primum petii, ut monstraret[b] mihi, in quonam errassem. Mox id objecit, quod conclusione 7. inter declarandum dixeram[c]: Oportere eum, qui ad sacramentum accedit, credere, se consecuturum gratiam sacramenti[4]. Hanc enim doctrinam esse contra sacram Scripturam et rectam ecclesiae doctrinam voluit. Ego vero constanter dixi, in eo puncto me non esse cessurum, sicut nec hodie neque in aeternum sum cessurus[d]. Tunc ipse: Velis, nolis, hodie oportebit te revocare, alioqui vel propter hunc[e] locum omnia tua dicta damnabo.

Et quanquam dicebat, sese non opinionibus Doctorum, sed Scripturis sanctis et canonibus mecum acturum, nec syllabam tamen Scripturae contra me produxit, cum ego contra multas Scripturas pro me adducerem, ut videri potest in schedula responsionis meae[5]: nisi quod de efficacia sacramentorum mihi concilia recitabat, quae non negavi, neque contra me erant. Labebatur tamen inter dicendum semper in opiniones Doctorum. Et expecto, peto, rogo usque hodie unam Scripturae autoritatem vel sanctorum Patrum, quae sit contra meam hanc sententiam.

Et ut tibi, Illustrissime Princeps, ex corde loquar: doleo totis visceribus hanc rem fidei nostrae in ecclesia non solum dubiam et ignotam, sed etiam falsam putari. Verum, optime Princeps, coram Deo et angelis ejus protestor, fiat de alia mea responsione, quicquid fieri potest, sit falsa, sit contra Extra-

---

[y] Leonis X. fehlt 1. 2. — [z] enim nur bei 1. 2. — [a] errores 2. — [b] ft. ut monstraret: monstrari 1. 2. — [c] dixerim 2. — [d] recessurus 1. 2. — [e] † etiam 1. 2.

vagantem, sit damnanda, sit revocanda: faciam hic omnia, si ita oporteat; hanc autem sententiam moriens confitebor, et omnia potius negabo, quam illam revocabo. Nam sive merita Christi sint thesaurus indulgentiarum, non ideo indulgentiis aliquid accedit; sive non sint, nihil ideo decedit; manent indulgentiae id quod sunt, quocunque tandem nomine honorentur[f] et inflentur. Nec sum ideo malus[g] christianus, si indulgentias nolim, quas ille tantum[h] solas extollit et pro eis pugnat; sed si hanc fidei sententiam mutavero, Christum negavero. Sic sapio, sic sapiam, donec contraria sententia per Scripturas fuerit probata, et adductae per me autoritates dissolutae: quod nondum est factum, neque fiet (Deo propitio) unquam.

Deinde quia indulgentiae movebant plus quam materia illa fidei, sicut et scribit[6]: maxime (inquit) super indulgentiis, attulit Extravagantem Clementis VI. contra propositionem meam LVIII., ubi negavi merita Sanctorum et Christi esse thesaurum indulgentiarum[7]: sicut adhuc nego, saltem ut jacent et sonant verba, quantumcunque ipse claram apertamque jactet[8] Extravagantem: ego contra obscuram, ambiguam, impropriam dico, sicut in responsione mea priore patet.

Quod autem in literis suis scribit, me dixisse ad Extravagantem nescio quid relatione indignum[9]: hoc tanquam laico scribit. Illud «indignum relatione» (ut odium verbi illius revelem et appareat, an hoc sit paterne[i] me quaerere) hoc fuit, Illustrissime Princeps, quod dixi Extravagantem illam non satis valere contra meam conclusionem, maxime cum torqueat et abutatur verbis Scripturae in alienum sensum[k]. Hoc verbum «torquere et abuti» mire torquebat hominem et adhuc torquet, ut indicant literae ejus[l]. Voluit enim et vult verba humana

[f] habeantur 2. — [g] male 1. 2. — [h] tamen 1; quas ipsi solas extollunt ... pugnant 2. — [i] † ex 2. — [k] torqueat in alienum sensum Scripturas et abutatur eis 3—8. — [l] ejus fehlt 1. 2.

Pontificis[m] simpliciter accipi, non habita ratione, an consentiant cum Scripturis, nec ne.

Verum, optime Princeps, permittat Celsitudo tua, ut et ego tanquam coram laico hanc rem tractem, id est, crasse et aperte[n]. Volo interim oblivisci acerrimum illud, et omnibus doctissimis quoque formidabile judicium, quo Deus insignivit prae omnibus, quos nostra vidit aetas, ingenium Principis Friderici. Dico itaque, non esse rarum atque novum, Scripturas sanctas a Pontificibus et Doctoribus sanctis fuisse tortas et in alienum sensum ductas. Quod ne multis agam, etiam crasso cuique[o] bubulco clarum faciam, uno extra propositum (ut vocant) exemplo adducto.

Dicit Decretalis quaedam, de constitutionibus[10]: Translato sacerdotio, necesse est, ut legis fiat translatio. Haec verba[p] Apostoli sunt apud Ebraeos cap. VII. docentis temporale sacerdotium et legem abrogata et finita, succedente aeterno sacerdotio Christi. Haec est propria et genuina sententia verborum Apostoli[q].

At in Decretali[r] est ista sententia: sacerdotium Christi est translatum in S. Petrum; sic enim juristae interpretantur. Quis non videt alienam esse hanc intelligentiam, et prorsus talem, quae nisi multo sudore moderetur, sit impiissima omnium. Impiissimum enim est dicere, sacerdotium Christi aeternum esse translatum, id est, abrogatum et finitum, et legem ejus aeternam esse abrogatam et translatam, ut Petrus sit sacerdos et legislator amoto Christo.

Nolo Petrum aut Paulum habere sacerdotem, quoniam et ipse peccator est, non habens, quod neque pro se, neque quod pro me offerat; ut interim taceam, quod in solum Petrum a Christo translatum dicitur, quasi caeteri Apostoli laici remanserint, aut a S. Petro in Apostolos ordinati fuerint. Quanto

---

[m] † sui 2. — [n] † exponam 2. — [o] cuicunque 2. — [p] † Pauli 1. 2. — [q] Apostoli fehlt 1. 2. — [r] Decretalibus 1. 2; † contra 2.

rectius ergo non sacerdotium, sed ministerium tantum sacerdotii in Petrum positum intelligeretur, aut alio quocunque sensu, qui illaesum permittat germanum Apostoli sensum.

Numquid ergo male dico, si in faciem hujus Decretalis dixero hanc contrariam propositionem: sacerdotium Christi, cum sit aeternum, non est translatum in S. Petrum? Aut etiam hic me coget Reverendiss. Dominus Legatus, ut verum sensum negem, et Decretalis sensum solum amplectar? Talia sunt in jure canonico multa, quibus (ut cum fiducia loquar) si non corrupta, certe obscurata est[s] Scriptura.

Tale quid et in Extravagantem a me factum est. Nam certissimum est[t], merita Christi non posse per hominem dispensari: deinde etiam[u] ipsa potius imponunt, quam relaxant bona opera (quod est indulgentias esse) poenitentiae, ut Petrus[11] aperte dicit: «Christus pro nobis passus est, vobis relinquens exemplum, ut sequamini vestigia ejus». Non ait: passus est pro vobis, id est[v], ne vos pateremini, aut, ut vos relaxaremini, sed exemplum reliquit sequendi, non reliquit[w] thesaurum omittendi etc.

Haec est enim proprie[x] virtus meritorum Christi, armare ad opus, non ponere cervical et ponere pulvinos sub cubitis et capitibus, ut ait Propheta[y 12]. Ideo contra Extravagantem, imo contra malum ejus intellectum opposui[z], et adhuc oppono[a]. Nec est ista communis ecclesiae consuetudo, quam jactat, sed corruptela et abusus contra Scripturae veritatem militans[b].

Igitur permitto Extravagantem esse veram, sed nego sensum ejus esse, quem adducta verba Scripturae habent in suo loco. Quae verba[c] utique vera fuerunt plus quam per duodecim annorum centenaria ante constitutionem hujus Extravagantis[13],

[s] si non corrumpitur, tum obscuratur 2. — [t] Nam cum certissimum sit 1. 2. — [u] etiam fehlt 1. 2. — [v] id est fehlt 3—8. — [w] reliquit fehlt 1. 2. — [x] propria 3. 4. 7. 8. — [y] † Ezechiel 3—8. — [z] posui 1. 2. — [a] pono 1. 2. — [b] quae (qui, 2) contra Scr. v. militat 1. 2. — [c] verba fehlt 1. 2.

neque ab Extravagante vel a tempore ejus primum veritatem acceperunt. Nam si ista verba Scripturae de indulgentiis debent intelligi[d] proprio et genuino sensu, jam possent ex sacra Scriptura probari et demonstrari indulgentiae, quod ad unum omnes constantissime negant.

Igitur volo utrumque servare. Et dicitur mihi: imo istum (scilicet pejorem) sensum servabis, alterum (scilicet meliorem) negabis. Ego autem nolo, sed sufficere puto, verbo hominis me tantum reverentiae gradum dedisse, ut verum esse confitear; nolo verbum Dei, qui mentiri (ut ille) non potest, propter illius verbum negare[e]. Non igitur relatione indignum est (nisi dum alteri velis mortem et perditionem moliri sine causa) dicere, quod Papa aut sancti Patres aliquoties torserint Scripturas et in alienum sensum abusi sint. Aut si id pertinaciter negatur, jam et Papam et Sanctos haereticos et impios faciemus, ut quos manifestum est alium sequi sensum, quam sit in Scriptura, et id non paucis locis, neque raro.

Hucusque prima die actum est, id est, duo ista objecta sunt. Petii enim diem ad deliberandum, et abii. Non enim e re mea fore vidi, verbis rem agere, quod ille loco Pontificis sedens, quicquid diceret, ratum apud me esse voluit, rursum quicquid ego[f] opponerem, exsibilatum fuit[g], explosum, imo derisum etiam, si sacras adveherem[h] literas. Nam omitto dicere, quod potestatem Papae et supra Scripturas et supra Concilia tollere conabatur, allegans, quomodo jam Papa concilium Basiliense abrogasset[14]. Cum rursus Parisiensis Universitatis appellationem[15] allegassem: videbunt, inquit, poenas suas. Tandem nescio quos Gersonistas damnavit. Nam Basiliense concilium, aut certe Gersonem allegaveram[16] in Resolutionibus, quod hominem movebat.

Breviter, paternitas illa toties Illustrissimae tuae

---

[d] habent intelligenda 1; essent intelligenda 2. — [e] ſt. Ego autem nolo etc.: Ego autem nolo verba Domini negare, sed confiteri 2. — [f] ego fehlt 1. 2. — [g] fuit fehlt 1. 2. — [h] afferebam 2.

Dominationi promissa erga me in hoc constitit: aut vim me passurum, aut revocaturum; non enim disputare sese mecum velle ajebat. Ideoque consilium fuit, scriptis respondere, quae id certe[i] oppressis praebent solatium, quod aliorum quoque judicio examinari possunt, et nonnihil conscientiae atque timoris incutiunt alioqui verbis praevalenti.

Altera itaque[k] die[17] redii, et mecum Reverendus Pater Vicarius Johannes Staupitius, qui interim advenerat, praesentibusque quatuor insignibus viris Caesareae Majestatis senatoribus. Coepi coram notario, quem adduxeram, protestari[18], me nihil velle dicere aut dicturum esse unquam, quod contra sanctae Ecclesiae Romanae doctrinam esset, paratumque esse doceri ac duci, sicubi errassem, subjiciens mea dicta Summo Pontifici, deinde quatur Universitatibus, Basiliensi, Friburgensi, Lovaniensi, tandem, si hoc non esset satis, etiam ipsi parenti studiorum, Parisiensi, ut schedula protestationis meae indicat[19].

Hic iterum ridens meum hoc consilium, coepit monere, ut ad cor redirem et veritatem[l] agnoscerem, velle sese rursum me reconciliare[m] ecclesiae et Summo Pontifici, et his similia, quasi jam haereticus, apostata et extra ecclesiam essem declaratus. Sed cum ego non verbis, sed scriptis respondere promitterem, et peterem, satis fuisse mecum anteriore die digladiatum: hoc verbum «digladiatum» mordicus apprehendit, et ridens: Fili mi, inquit[20], non sum tecum digladiatus, nec volo tecum digladiari, sed monere, et intuitu Illustrissimi Principis Friderici paterne ac benigne audire; hoc est (ut ego cogebar intelligere) ad nihil aliud quam ad revocationem urgere. Displicuit enim merito stultitia mea, quod pro disputare vel contendere (quod anteriore die egimus, reipsa, si non oportet negare) digladiari dixeram elegantius, quam tunc res ipsa postulabat.

[i] iccirco 1. — [k] itaque fehlt 1. 2. — [l] veritatemque 3—8. — [m] conciliare 1. 2.

Interim, me tacente, surgit Reverendus Dominus Vicarius, petens, ut me (sicut et ipse petieram) in scriptis audiret, quod tandem vix obtinuimus. Nam publicam disputationem noluit, privatim quoque negabat se mecum disputaturum, in scriptis etiam[n] respondere similiter usque ad eam horam noluit concedere, solummodo[o] revocandi verbum inculcabat. Quod si fecissem, non dubito omnia fuisse vel paternissime composita: benignissimus enim vir est, meo judicio, sed qui revocare libentissime audivisset.

Tertio reversus, obtuli responsiones ad objecta duo in scriptis[21]. Quas primum[p] multa et inania verba esse[q] dixit, sicut et nunc scribit, me admodum fatue respondisse, et implesse[r] papyrum locis Scripturae impertinentibus, seseque veram eorum intelligentiam dedisse[22]. Verum cum dixissem tandem pro me stare, quod Extravagans dicit, Christum suis passionibus acquisivisse thesaurum ecclesiae suae, statim arripuit codicem, legit, et in verbum «acquisivit» impegit, sedulo tamen dissimulans sese impegisse.

Surgens tandem dixit: Vade, inquit, aut revoces, aut in conspectum meum non revertaris. Ego vero mox abii, credens me simpliciter non reverti audere, quandoquidem propositum non revocandi firmaveram, nisi aliud docerer[s]. Taceo, quod rumor circumferebatur, permissum esse[t] a Reverendo Patre Generali[23], me capiendum et in vincula[u], nisi revocarem, conjiciendum: mansi tamen Augustae eodem die[v].

Erat[w] feria sexta[24] post prandium. Vocato Reverendo Patre Vicario, tractavit cum eo, ut me ad revocationem adduceret[x], sine mea nota, ut hic

---

[n] autem 1. 2. — [o] † enim 1; † autem 2. — [p] primo 1. 2. — [q] esse fehlt 3—8. — [r] ſo auch Nr. 105, Z. 62; replesse 3—8. — [s] ft. credens etc.: putans me reverti non debere, quandoquidem non respondendi propositum erat illi, sed docendi 1. 2. — [t] esse fehlt 1. 2. — [u] ft. a Rev. etc.: ut in vincula conjicerer a R. P. 2. — [v] nisi etc. fehlt 2. — [w] 3—8 haben hier † tum, und die Worte Erat etc. als Abſchluß des vorigen Abſatzes. Bei 1 und 2 geht hier ein neuer Abſatz an. Wir geben oben den Text nach 1, welches jedoch nach Erat † in hat. Bei 2 lautet der Text: Feria 6. post prandium iterum me vocat, libenter me ad revocationem cupiens me [sic] inducere sine mea nota. — [x] induceret 1.

scribit[25], id est, cum perpetua infamia, quae solet eos sequi, qui timore hominum contra conscientiam abnegant veritatem. Quod ille quidem fecit; sed rogatus, ut Scripturas mihi solveret, dicebat supra vires suas esse; et ego: contra conscientiam meam esse revocare, nisi Scripturae mihi aliter elucidarentur. Mansi deinde et sabbatho toto: nihil dicebatur, nihil mandabatur; mansi et sequenti Dominica, ubi saltem per literas[26] adii Reverendissimum Dominum Legatum, sed nihil fiebat. Mansi et feria secunda, mansi et feria tertia: et suspectum mihi et omnibus amicis silentium factum est. Ideo timens vim, appellatione disposita, reliqui Augustam, et feria quarta[27] recessi[y], confidens me praestitisse abunde arduam et fidelem obedientiam Summo Pontifici, juxta tenorem citationis. Si quid autem ultra prosequentur, vigore ejusdem, nihil mirum, si injuriam patiar.

Deinde vide, optime Princeps, quod[z] vere Deus in altis habitet[a], et comprehendat[b] astutos in astutia sua. Dicit enim: [c]tria affirmaverim in hac causa[28].

Primo, dicta Fratris Martini in Conclusionibus suis disputative, in sermonibus tamen ab eo scriptis affirmative et assertive esse posita.

Respondeo: si disputative posita intelligit[d], quid ergo me miserum et pauperem hominem tot molestiis vexant, tot sumptibus extenuant, tot criminibus et ignominiis afficiunt, tot scandala et prope schismata excitant[e]? Sunt disputationes (inquit); gratias ago: absolutus sum, imo et damnati sunt omnes, qui me in jus vocaverunt. Ipse enim Reverendissimus Dominus Legatus his verbis testis nobis fit[f], se frustra et iniqua ratione omnia contra me egisse, et ista quoque non sincere scripsisse. An nondum pudet eos suae tyrannidis, quam proprio testimonio

---

[y] mihi silentium factum est, non timens vim apostolicam. Feria quarta discessi 2. — [z] quam 1. — [a] habitat 1. — [b] habitans comprehendat 2. — [c] † quod 1. — [d] sunt 2. — [e] suscitant 1; bei 2 hier ein ganz sinnloser Text. — [f] sit 3—8.

tam clare confitentur? Quid enim disputationi potest objici criminis? quid disputatori, qualem hic me confitetur? Quid istis literis voluit? An ut nosceremus[g] Fratrem Martinum nihil egisse[h], nisi disputasse? ideoque contra eum motos fuisse[i] ejus adversarios[k], ipsumquemet Reverendissimum Dominum Legatum et[l] non nisi insidiose calumniam et injuriam ei molitos fuisse? Nâm super disputatione fuit citatus, non super sermonibus: super sermones enim, postquam fuerat citatus, facti sunt certiores. Quos ego facilius defendam[m] (Deo propitio), quam ipsas disputationes. Nam hic multa dubitavi[n] et ignoravi, illic locutus sum ex certa scientia, et non ex opinionibus.

Nunc hoc videamus, quod ea, quae in sermonibus dixi, partim damnabilia, partim contra doctrinam Apostolicae Sedis asserit[29], quia scilicet ei[o] aliud est, esse damnabile, et[p] aliud, esse contra doctrinam Apostolicae Sedis: forte quod damnabilis non est, qui contra doctrinam Sedis Apostolicae loquitur[r]. Ac sic iterum absolvor, et justificor, qui in hoc maxime et solum accusatus sum et citatus, quod contra doctrinam Sedis Apostolicae fuerim locutus, id est, non damnabiliter, ut hic distinguitur.

Quam vellem, Illustrissime Princeps, hanc epistolam ab aliquo Sylvestro Prieriate fuisse scriptam, ut libertate plena ingenii eam liceret excutere. Ostenderem profecto, quam difficile sit, malam et sinistram conscientiam dextera operire specie; at nunc reverentia optimi et humanissimi viri cogit me bullientis cordis mei premere aestus usque in aliud tempus.

Sed hoc pati non possum, quod ex prudentissimo et acerrimi judicii Principe nobis quendam

---

[g] nossemus 1. 2 (bei 2 fehlt ut). — [h] egisse fehlt 1. 2. — [i] motos fuisse fehlt 1. — [k] ft. ideoque etc.: an non contra adversarios 2. — [l] et fehlt 1. 2. — [m] ft. super sermones etc.: super quos, postquam fuerat citatus, facilius eos defendam 1. 2. — [n] disputavi 2. — [o] ei fehlt 1. — [p] et fehlt 1. — [r] loquitur fehlt 1; 2 hat von partim contra an wiederum einen sinnlosen Text.

facere Pilatum conatur. Nam cum Judaei Christum coram Pilato statuissent, et interrogati fuissent, quam accusationem afferrent, aut quid mali fecisset homo ille, dixerunt: Si non esset malefactor, non tibi tradidissemus eum; ita et hic Reverendissimus Dominus Legatus, cum Fratrem Martinum Principi obtulisset multis odiosis verbis, et Princeps interrogare posset: Quid fecit fraterculus ille? respondet[30]: Credat mihi, Illustrissime Princeps, Dominatio vestra, quia vera loquor ex certa scientia, non ex opinionibus. Respondebo[s] ego pro Principe: Fac ut sciam hanc esse certam scientiam, ponatur in scriptis, formetur in literas, non vereatur publicum et lucem; quod ubi factum fuerit, tunc mittam Fratrem Martinum ad Urbem, imo ipse eum capiam et interficiam, tunc consulam honori meo et conscientiae meae[31], et non ponam maculam in gloriam meam[32]; donec autem illa certa scientia[t] lucem fugit, et non nisi voce tantum prodit, nolo in tenebras confidere, quando nec lux satis tuta est. Sic enim ego responderem, Princeps Illustrissime. Verum nec doctore nec consule eget illustrissima tua prudentia. Nam crassae istae Italitates (ut sic dixerim) et Romanitates jam pueris quoque cantatae sunt[u].

Nunc judicet Illustrissima Dominatio tua, quid amplius facere debui aut debeo. Per pericula tanta vitae et salutis, contra omnium amicorum consilium comparui, ut et hodie dicant, me non fuisse obligatum comparere; deinde coram Reverendissimo Domino Legato reddidi rationem dictorum meorum. Poteram legitima libertate unum[v] verbum respondisse, nec me in aliquam examinationem dare, praesertim, cum Resolutiones meae essent oblatae et significatae[w] Summo Pontifici[33], ita, ut ad me nihil pertineret haec causa, nisi ut expectarem sententiam.

---

[s] Respondero 1; Respondeo 2. — [t] autem sancta scientia vestra 2. — [u] Verum meo consilio V. D. non eget, et istae Italiates [sic] (ut sic dicam) et Romanitates jam pueris quoque decantatae sunt 2. — [v] nullum 2. — [w] scriptae 2.

Nam in arbitrium ecclesiae a me translatum jam reposueram, et tamen ob reverentiam Reverendissimi Domini Legati passus sum ultra haec me etiam examinari. Non ego fraudulentus fui, sed vim justissimo timore declinavi. Nihil me omisisse video, nisi sex istas[x] literas: REVOCO.

Caeterum damnent, doceant, interpretentur, vel Reverendissimus Dominus Legatus, vel ipse Summus Pontifex, non autem dicant solum: errasti, male dixisti; sed in scriptis signent errorem, probent male dictum[y], rationem, quam habent[z], reddant, dissolvant Scripturas a me inductas, doceant, sicut jactant[a] verbis sese fecisse, instruant doceri cupientem, petentem, volentem, expectantem, quae nec Turcus homo mihi negaret. Ubi videro aliter intelligenda, quam intellexi, si tunc non revocavero et me ipsum non damnavero, Illustrissime Princeps, tua Celsitudo sit prima[b], quae[c] persequatur me, expellat me, obruant me viri Universitatis[d] nostrae; denique coelum et terram contra me invoco, perdatque me ipse Dominus meus Jhesus Christus. Loquor et ego ex certa scientia, et non ex opinionibus. Nolo mihi Dominum Deum ipsum, nolo ullam creaturam Dei mihi fore propitiam, si edoctus meliora secutus non fuero.

Quod si me fraterculum[34] et mendicum prae nimia conditionis meae vilitate contempserint docere, et in viam veritatis reducere: age, faciat tua Illustrissima Celsitudo, et oret Reverendissimum Dominum Legatum, ut saltem tuae Celsitudini scribat, in quibus[e] erraverim, et quomodo me[f] errorem emendare oporteat, ut saltem per Illustrissimam tuam Dominationem audire merear, quibus rationibus, quibus autoritatibus errorem meum confutare possint.

---

[x] istas fehlt 1. — [y] errorem etc. fehlt 1. 2. — [z] debent 1; rationes et dissolvant 2. — [a] jactat 1. 2. — [b] sicut jactat sese fecisse, instruat petentem, volentem, expectantem. Nam ego nolo, nisi ubi video aliter me intelligenda dicta Christi, quibus nitor. Si hoc ostenderint, me ipsum damnavero, et, Illustr. Pr., T. Dominatio sit prima 2. — [c] † rogo 1. — [d] Academiae 3—8. — [e] † tantum 2. — [f] me fehlt 1. 2.

Quod si etiam Illustrissimae tuae Dominationi hoc denegaverint, scribant id vel Imperatori vel Archiepiscopo alicui in Germania. Quid enim aliud possum facere? Mira res est, quod errasse arguor, et obtinere non possum, nec per tantum Principem, in quibus et quare ipsi me errasse putent.

Videat igitur tua Illustrissima Dominatio: disputationem publicam mihi negat (quam usque hodie vel Lipsiae, vel Erfordiae, vell Hallis, vel Magdeburgi, vel ubicunque tuae Dominationis valet imperium, seu salvus conductus[g], non detrecto, quin etiam oro, et utinam exorem), privatam similiter negat, in scriptis etiam[h] errorem ostendere negat, quatuor illustrissimarum Universitatum[i] judicia recusat. Si nunc id addat[k], ut illustrissimi ac potentissimi Principis petitiones rejiciat: quomodo possum aliud quam meram vim et insidias suspicari?

Iterum ego quoque atque iterum et tertio iterum rogo, Illustrissima Dominatio tua non credat iis, qui dicunt Fratrem Martinum male dixisse[l], antequam audiatur et doceatur male dixisse. Erravit Petrus, etiam post acceptum spiritum sanctum; etiam errare potest unus Cardinalis, quantumlibet doctus.

Consulat igitur Illustrissima Dominatio tua honori suo et conscientiae suae[35], non mittendo me ad Urbem. Homo enim non habet hoc[m] mandare Illustrissimae Dominationi tuae, cum sit impossibile, me tutum fore in Urbe: et id nihil aliud esset quam Illustrissimae Dominationi tuae mandare, ut traderet sanguinem christiani et fieret homicida: ubi nec ipse Summus Pontifex satis[n] tuto vivit[36]. Habent papyrum et calamos et atramentum in Urbe, habent infinitos notarios: facile erit in papyrum signare, in quibus et quare erraverim. Possum levioribus expensis doceri absens per literas, quam perdi per insidias praesens.

---

g vel ubicunque D. T. potest dare salvum conductum 2. — h etiam fehlt 1. 2. — i Academiarum 3—8. — k Sed nunc id addit 2. — l male dixisse fehlt 1. 2. — m hoc fehlt 1; Hoc enim non habet mandare 2. — n satis fehlt 1. 2 (bei 2 übrigens der Text verdorben).

Unum ego intimo corde doleo, quod literis suis Reverendissimus Dominus Legatus oblique mordet Illustrissimam Dominationem tuam, quasi fiducia potentiae Celsitudinis tuae moliar ista omnia. Sic enim et apud nos[37] quidam sycophantae jactaverunt, tuae Celsitudinis hortatu et consilio me ista disputasse: cum hujus disputationis nullus etiam intimorum amicorum fuerit conscius, nisi Reverendissimus Dominus Archiepiscopus Magdeburgensis, et Dominus Hieronymus[o] Episcopus Brandenburgensis. Hos enim, sicut intererat eorum ista monstra prohibere, ita privatis literis[38], antequam disputationem ederem, humiliter et reverenter monui, ut super oves Christi vigilarent adversus lupos istos. Bene sciebam haec non ad Principes laicos, sed ad[p] Episcopos primum referenda: extat epistola mea, multorum in manus devoluta, horum omnium testis. Ista ego feci[q].

Sed quod nunc vellet Reverendissimus Dominus Legatus tuae Illustrissimae Dominationi[r] maculam inurere totique sanguini domus Saxonicae[39], et in invidiam Summi Pontificis vocare: adeo homines hodie credunt[s] Christum esse sepultum, quasi non et nunc per asinam loqui possit, et Apostolis apostolicisque viris tacentibus per ligna lapidesque clamare.

Verum opto, oro, cupio, ut Illustrissima tua Dominatio in omnibus adhaereat ecclesiae et Summo Pontifici, mihi vero in omnibus adversetur: nisi id unum pro me (imo pro sancta veritate, pro ecclesiae et pro Summi Pontificis, denique pro ipsius Reverendissimi Domini Legati honore, denique pro Illustriss. tuae Dominationis fama quoque) supplicet, ut rationes et autoritates appareant aliquando, quibus error meus convinci putatur. Nam sine his me damnare, neque tuae Illustrissimae Dominationi neque Summo Pontifici neque ecclesiae neque Reve-

---

[o] Dominus Hieronymus fehlt 1. 2. — [p] ad fehlt 3—8. — [q] Ista ego feci fehlt 1. 2. — [r] Ita nunc quam (quoque, 2) R. D. L. tuae Illustr. D. vellet 1. 2. — [s] putant 2.

rendissimo Domino Legato honorificum fuerit. Vivunt fideles, vivit Christus, vivunt vel homines certe, qui judicent.

Quod vero Reverendissimus Dominus Legatus Illustriss. tuam Dominationem admonet[40], ut nisi in Urbem me miserit, vel ejecerit e regionibus suis[t], Romae causam prosecuturi sint etc.[u]: in exilium ire non magnopere abnuo, ut cui undique ab adversariis meis insidias parari videam, neque facile usquam tuto degere possim. Quid enim ego miser et humilis monachus sperem? imo quid non timeam discriminis? quid non metuam mali ab aemulis meis? cum ne Illustrissimam quidem tuam Dominationem, quamvis tantum Principem, tantum Romani Imperii sacri Electorem, tantum christianae religionis cultorem, non dubitent ita insigniter offendere, ut multo meliora merito minari videantur, nescio quam calamitatem, nisi me vel in Urbem mittat, vel e terris suis ejiciat[v].

Quapropter, ne Illustriss. tuae Dominationi quicquam meo nomine mali (quod minime omnium velim) accidat[w]: ecce regiones tuas relinquo, iturus, quo Deus misericors voluerit, et ejus divinae voluntati me in omnem permissurus eventum[x]. Nihil enim minus sequor, quam ut quisquam mortalium mea causa (nedum Illustrissima Dominatio tua) vel in invidiam, vel in periculum aliquod adducatur.

Quamobrem, Illustrissime Princeps, Illustrissimam tuam Dominationem reverenter saluto, eique simpliciter valedico[y], gratias immortales pro omnibus suis beneficiis erga me agens. Ego enim ubicunque ero gentium, Illustrissimae Dominationis tuae nunquam non ero memor, futurus semper sincerus et gratus pro tua et tuorum felicitate precator.

---

[t] miseris, et regionibus tuis ejicias 1. 2. — [u] Romae etc. fehlt 1. 2. — [v] offendere, ut nescio, quae minari videantur. Nescio, quid referat, si me in Urbem mittat vel e terris ejiciat 2. — [w] Quapropter Ill. D. T. tibi meo nomine nihil mali, quid (!) minime velim, attrahas 2. — [x] me commissurus sum in omnem eventum 2. — [y] vale simpliciter dico 1. 2.

Porro, quod ait Reverendissimus Dominus Legatus[z], Reverendum Patrem Vicarium abiise insalutato hospite[41]: quid hoc ad Illustrissimam Dominationem tuam[a]? Vicarius non erat vocatus, nihil ad eum causa ista pertinebat: poterat ire, redire, abire, venire, omni hora, ut voluit. An etiam portas Augustae ingredientibus et egredientibus propter me claudi oportebat? Sed timeo, quod undecunque corradatur et quaeratur[b] causa contra me. Necesse est enim quaeri causam ab eo, qui vult habere causam, ubi nullam habet causam.

Sed jam ignoscat Illustrissima Dominatio tua verbosissimis nugis meis. Ego adhuc gratia Dei gaudeo, et gratias ago, quod Christus Dei filius in[c] tam sancta causa me pati dignum judicaverit, qui conservet Illustrissimam Dominationem tuam in aeternum, Amen. 19.[d] Novembris[42], Wittembergae, 1518.

Illustrissimae Dominationis tuae precator indignus
F. Martinus Lutherus, Augustinianus,
manu propria[e].

[1] vgl. Nr. 105, Z. 3. — [2] vgl. Nr. 98, Not. 9. — [3] vgl. Nr. 105, Z. 13. — [4] vgl. opp. var. arg. II, 160. 369; es iſt vom Sacrament der Buße die Rede. — [5] vgl. Nr. 102, Z. 221. — [6] vgl. Nr. 105, Z. 25. — [7] opp. var. arg. II, 257. — [8] Nr. 105, Z. 34. — [9] ib. Z. 35. — [10] Decret. Greg. IX. lb. 1. tit. 2. de constitutionibus, c. 3. — [11] 1 Petr. 2, 21. — [12] Ezechiel 13, 18. — [13] Die Extrav. ſtammt aus dem J. 1349. — [14] vgl. Nr. 111, Not. 10. — [15] vgl. Nr. 106, Not. 5. — [16] opp. var. arg. II, 161. 164. 169. 242; Basler Concil ib. p. 221. — Cajetan hatte verſchiedene Urſachen, auf Gerſon (geb. 1363, geſt. 1429) übel zu ſprechen zu ſein, die hauptſächlichſte: weil er die Kirche über den Papſt ſtellte und den Anmaßungen der Bettelmönche gegenübertrat.

[17] am 13. Oktober. — [18] vgl. Nr. 105, Not. 3. — [19] opp. var. arg. II, 403. — [20] vgl. Nr. 105, Z. 48. — [21] den Brief vom 14. Oktober. — [22] Nr. 105, Z. 58 ff.

[23] Gabriel Venetus, der General-Vicar, ſchrieb am 25. Auguſt an den damaligen Provincial von Sachſen, Gerhard Hecker:

---

[z] Rev. Dom. Leg. fehlt 1. — [a] ad († ipsum 2) Rev. Dom. Legatum 1. 2. — [b] corraditur et quaeritur 1. 2. — [c] Christus etc. fehlt 1. 2. — [d] 29 (3—8). — [e] manu propria fehlt 3—8.

Luthern ergreifen und einkerkern zu lassen und, an Händen und Füßen gefesselt, in sicherem Gewahrsam zu halten. Der Brief selbst bei Kolde, Luther und sein Ordensgeneral, in der Zeitschr. f. Kgsch. II, 477; seine Aechtheit gegen die Einwendungen von O. Waltz vertheidigt von Kolde, August. S. 411, Excurs III. — Vgl. auch die von Kolde, Aug. S. 443 mitgetheilte Stelle aus dem Briefe Staupitzens an den Kurfürsten v. 15. Okt. — Nach Spalatins Briefen an Link vom 6. Mai und 27. Mai 1544 (bei Verpoortenn, analect. p. 147 und 151) war Augustinergeneral der Cardinal Rafael della Rovere (eigentlich Riario), welcher nach Seckendorf P. I. p. 53. Cardinalis S. Georgii gewesen sein soll; aber nach dem Dictionnaire des Cardinaux war er vielmehr Card. tit. S. Sabinae, während 1518 Franciscus Orsini Card. tit. S. Georgii war.

[24] Sieht man diese Worte, besonders mit dem beigefügten tum (vgl. Note w) als Abschluß des vorigen Abschnitts an, so hat Luther sich hier um einen Tag geirrt, indem er seine letzte Zusammenkunft mit Cajetan auf Freitag, statt auf Donnerstag setzt (vgl. den Bericht Rühel's in opp. var. arg. II, 365). Bilden sie hingegen die Einleitungsworte zu dem Folgenden, in allerdings ungewöhnlicher Ausdrucksweise, so hat Luther hier gar kein Datum über seine Vernehmung durch Cajetan gegeben, sondern sagt nur, daß am Freitag nach Tische die Verhandlung Cajetan's mit Staupitz stattfand. Vgl. Nr. 100, Not. 1.

[25] Nr. 105, Z. 74 f. — [26] Nr. 103. — [27] 20. Oktober. — [28] Nr. 105, Z. 90. — [29] ib. Z. 94. — [30] ib. Z. 95. — [31] vgl. ib. Z. 99. — [32] vgl. ib. Z. 115. — [33] vgl. Nr. 80. — [34] mit Bezug auf Nr. 105, Z. 116. — [35] vgl. Nr. 105, Z. 99.

[36] Bezugnahme auf die Verschwörung des Cardinals Petrucci (1517), welcher den Chirurgen Vercelli bestochen hatte, den Papst zu vergiften. — [37] vgl. Nr. 62, Z. 110; 64, Z. 5.

[38] den Erzbischof von Mainz am 31. Okt. 1517 (nicht etwa ein früheres verlorenes Schreiben, vgl. Köstlin L. L. I, 163), der Brief an den Bischof von Brandenburg ist nicht mehr vorhanden. — ederem, nicht im Allgemeinen: ausgehen lassen, sondern: durch den Druck veröffentlichen.

[39] Nr. 105, Z. 115. — [40] ib. Z. 103. — [41] ib. Z. 79.

[42] Daß der Brief vom 19., nicht erst vom 29. November ist, ergibt sich schon aus Nr. 111.

Nr. 113.

(Wittenberg.) (22. November 1518[1].)

Luther an Phil. Melanchthon.

L., als Decan seiner Facultät, hatte dem Joh. Frosch die theologische Doctorwürde ertheilt, und Melanchthon war von der ihm zu Ehren angestellten

Mittagsmahlzeit weggeblieben. Nun ladet ihn Luther unter einigen launigen Wendungen bei sich zur Abendmahlzeit ein und bittet ihn, noch zwei benannte Freunde als Gäste mitzubringen.

Drucke: 1. Schütze II, 24 (aus der Cyprianischen Sammlung zu Gotha); 2. Strobel-Ranner p. 14; 3. de Wette I, 171.

Wir geben den Text nach 3.

Philippo Melanchthoni, Schwarzerd, Graeco, Latino, Hebraeo, Germano, nunquam Barbaro.

Salutem. Hodie contempsisti (quod et Musa et Apollo tibi ignoscant) et me et novellum (ut vocant) doctorem. Nunc, quamquam non fuit ista res penitus mea, ipse quidem ignovi; verum nisi hac hora comparueris Dn. Doctori Andreae Carlstadio et Licent. Amsdorfio, maxime vero et Rectori[2], nec ipsa quidem te Graecitas excusare poterit, nedum Martinus ille fraterculus, ut ait Cajetanus[3]. Credit se (ut jocari solet) Barbarum a Graeco vilius habitum doctor novellus. Tu vide, quid agas; nam te certissime venturum hac hora ipse promisi. Meum officium feceris, si veneris, quamquam mire vellem D. Vitum[4] et Johannem Schwertfeger[5] tecum duceres. Nam hoc vesperi ego hospes ero, cui cognitissimi, imo amatissimi sunt. Tuo judicio et consilio, maxime vero meo mandato (si quid tamen valet fraterculus ille) veniant tecum. Vale.

Fraterculus Martinus Ἐλευθέριος.

[1] Das Datum für diesen Brief ergibt sich theils aus der Nachschrift von Nr. 109, theils aus der anderweitigen Nachricht, daß Frosch am 22. November wirklich zum Doctor promovirte. — [2] Bartholomäus Bernhardi von Feldkirchen.

[3] vgl. Nr. 105, Z. 116.

[4] Nach Seidemann bei de Wette VI, 702 s. v. ist dieser Veit: Warbeck, nach demselben, ib. VI, 703 s. v. und Burkhardt, Luth. Briefw. S. 14: Winsheim, am letzteren Orte mit einem ?. Letzterer kann als 1501 geboren und erst 1523 in Wittenberg inscribirt (vgl. Alb. p. 119: Vitus Oertel de Wintzen Herbi: di:) nicht in Betracht kommen. — Warbeck 1514

inſcribirt (Alb. p. 51): Vitus Warbeck gemundianus Dioc. Augusten. Arcium Magister Parisien. 1519 Domherr am Georgenſtift in Altenburg, wurde beſonders wegen ſeiner Kenntniß der franzöſ. Sprache an den kurf. Hof gezogen, wo er zuerſt im Juni 1519 in Begleitung des Kurfürſten zur Kaiſerwahl in Frankfurt erſcheint; ſtarb 1534. Seine Tochter heirathete Luthers jüngſten Sohn Paul. Vgl. über ihn Löber in den Mitthl. der Geſellſch. des Oſterlandes Bd. 8, S. 409. Die Bemerkung deſſelben S. 410, Not. 3: „Burkh. konnte das Fragezeichen hinter Winsheim getroſt weglaſſen", iſt doch etwas allzu zuverſichtlich!

[5] Schwertfeger, inſcribirt Sommerſem. 1507 (Joh. Swertf. de Misna, Alb. p. 22), 1521 dem Wolfg. Stehelin bei ſeinem Weggang (vgl. Nr. 77, Not. 4) als profess. jur. ſuccedirend, ſtarb 10. Mai 1524.

Nr. 114.

(Wittenberg.) . 25. November 1518.

Luther an Spalatin.

L. ſendet ein paar Briefe zurück, erinnert an die Uebergabe ſeines und der Univerſität Briefes an den Kurfürſten, und erwartet das Urtheil Spalatins über ſeine Antwort auf das Schreiben des Cardinals. Er iſt des Bannfluchs von Rom gewärtig, und entſchloſſen, alsdann Wittenberg zu verlaſſen. Eben damals ſollten die Augsburger Acten ausgegeben werden.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 17 in Zerbſt; 3. Cod. Jen. a. f. 43; — Drucke: 4. Aurif. I, 104[b]; 5. Löſcher II, 637; 6. de Wette I, 188. — Deutſch bei Walch XV, Anh. XXII.

Wir geben den Text nach 1.

Suo Georgio Spalatino, Viro optimo et eruditissimo, in Christo amicissimo.

Jhesus.

Salutem. Remitto[a] epistolam illam simulati Episcopi Leodiensis[1], mi Spalatine, cum altera Croti[2]; 5

[a] Remitte 4—6.

literas autem Universitatis[3] et meas[4] curabis Illustrissimo Principi videndas. Exspecto censuras tuas super responsione mea, quam in epistolam Legati edidi, nisi forte in spongiam cadere debeat. Eduntur jam Acta mea[5].

Caeterum exspecto maledictiones ex urbe Roma quotidie, ideo omnia dispono et ordino, ut cum venerint, paratus et succinctus eam cum Abraham, nesciens quo, imo certissimus quo, quia Deus ubique[6]; sed relinquam tamen epistolam valedictionis. Tu vide, ut audeas[b] legere epistolam maledicti et excommunicati. Vale nunc, et ora pro me. Die S. Catharinae 1518.

Martinus Luther, August.

[1] Der Abgesandte Erhards von der Mark, Bischofs zu Lüttich, verlas vor versammeltem Reichsrath in Augsburg eine Schrift, welche die römische Verwaltungspraxis öffentlich brandmarkte (gedruckt bei Kapp, kl. Nachlese 2, 397; vgl. über sie den Bericht der Frankfurter Gesandten Phil. Fürstenberger und Blasius v. Holzhausen bei Janssen, Frankf. Reichscorresp. 2, 2, 982, Nr. 1207). Was diese, von Spalatin ihm zugesandte (vgl. Kapp S. 406) Schrift enthielt, war Luthern so unglaublich, daß er ohne Grund die Aechtheit des Schriftstückes bezweifelt; vgl. Waltz in Sybel's hist. Ztschr. Bd. 41, S. 237. 241.

[2] über Crotus Rubianus (eigentlich Joh. Jäger), Luther's Studienfreund in Erfurt, vgl. außer den Noten zu späteren Briefen besonders Einert, Joh. Jäger aus Dornheim, Jena 1883, S. 52 f. Der aus Italien an Luthern nach Augsburg geschriebene Brief ist nicht mehr vorhanden (vgl. Köstlin I, 286).

[3] vom 23. November, s. opp. var. arg. II, 426.

[4] Nr. 112. — [5] vgl. Nr. 102, Einl.; Stud. u. Krit. 1828, 368; 1829, 782.

[6] An demselben Tage, sowie am Sonntag darauf, 28. Novb., äußerte sich Luther in gleicher Weise auf der Kanzel; vgl. Scheurl an Staupitz, 10. Decb., Briefb. II, 63.

[b] audias S.

Nr. 115.

Wittenberg. 25. November 1518.

Luther an Christoph Langenmantel in Augsburg.

Meldung seiner glücklichen Heimkehr. Danksagung für die ihm bewiesene Liebe; über den Brief des Cardinals an den Kurfürsten und Luthers Antwort darauf, sowie über den Stand seiner Angelegenheit in Rom, die goldene Rose u. s. w.

Handschriftlich: **1.** Codex Probationum ad histor. episcop. August., Ms. Bibl. Nov. 6. in der Aargauer Kantonsbibliothek. (Das Original, früher im Archiv des Klosters zu St. Ulrich in Augsburg, wurde dem Lector der Dominicaner, Pater Amandus, geschenkt und ist seitdem verschwunden. Die Abschrift in 1. ist, wie der unbekannte Abschreiber angibt, unmittelbar aus dem Original und zwar mit der größten Genauigkeit entnommen. Kurz); — Drucke: **2.** Neuer literarischer Anzeiger, München 1806. Nr. 9. Sp. 142, mitgetheilt von Zapf (mit der Angabe, das Original befinde sich bei dem Stadtger.-Aktuar Joseph Wolfg. Langenmantel in Westheim, woraus der Brief abgedruckt sei); **3.** Kurz und Weissenbach, Beitr. z. Gesch. u. Lit. aus den Archiven und Bibliotheken des Kantons Aargau. 1846. Bd. I, 428 (Abdruck von 1); **4.** de Wette-Seidemann VI, 6.

Wir geben den Text nach 4.

Spectatae fidei viro, Domino Christophoro Langenmantel[1], Canonico, suo Domino in Christo charissimo[a].

Jhesus.

Salutem. Veni salvus et laetus domum, optime Christophore, Deo gratia. Officia vero illa tuae eximiae humanitatis et pietatis, quae in me indignum tam effuse collocasti[2], fecerunt et opinionem et nomen tuum apud nostros esse gratissimum et suavissimum odorem. Commendavi enim, sicut dignum est, fidem

[a] clarissimo 3.

tuam et Domini Doctoris Awer[3]; sed non in hoc glorificatum[b] te volo, nisi quod exteris[c] exemplum tantae fidei commendari oportet. Caeterum Dominus Jhesus, qui haec[d] te cogitare, velle, facere dedit, sua in te opera et cognoscet et probabit. Vere rara avis[4] est pura fides et sincera amicitia. Scripsit nuper[e] Dominus Legatus Principi nostro[5], accusans, quod fraudulenter discesserim, indigneque[f] ferens, quod salvo conductu me munierim[g], et protestatus fuerim; et omnia, quae feci, damnat, maxime vero, quod non revocaverim maledicta mea, praesertim super indulgentiis, et quod non pepercerim Sanctitati Papae, dicendo eam[h] abuti Scripturis. In fine consulit, ut me ad[i] Urbem mittat, aut extra terras expellat, ne ponat maculam in gloriam suam propter unum[k] (inquit) fraterculum[l]. Sic enim et Judaei coram Pilato cum Christo egerunt, volentes sibi credi, antequam accusarent[m] nominatis criminibus. Ita et hic clamat: Credat mihi Illustrissima Dominatio vestra[n], ego loquor ex certa scientia, non ex opinionibus. Ego servabo Jhesu Christi regulam[o] (quod ego sic intelligo laesi Christi regulam), nihil enim nisi veritatem laedere quaerit. Rosa illa aurea a Papa (ut rumor fuit) Principi missa, nusquam[p] est, nec[q] Princeps aliquid de eadem cognovit. Video Romanos firmasse propositum damnandi mei. Ego rursus firmavi propositum non cedendi[r]. Ita exspecto censuras. Dominus erit mihi et consul et adjutor. Quod[s] si me occiderint[t], pulicem[6] occisum[u] desistent persequi. Respondi[7] autem ad literas Domini Legati, quarum exemplar ad me dedit Princeps, volens, ut meam responsionem suis literis inclusam Legatus videat. Et jam eduntur Acta mea Augustensia[8], nam Princeps hucusque dissuasit eorum

---

[b] clarificatum 3. — [c] caeteris 3. — [d] hoc 3. — [e] nuper fehlt 3; ſtatt beſſen: Reverendus. — [f] indigne 2. — [g] munieram 2. — [h] eum 3. — [i] in 3. — [k] unicum 3. — [l] fratrem 2. — [m] accusaretur 2. — [n] Illustrissimus Dominus vester 2. — [o] † etc. 2. — [p] † missa 2. — [q] Nisi 2. — [r] 2 hat nur: firmasse propositum non cedendi. — [s] Qui 2. — [t] reciderent 2. — [u] ſt. pul. occis.: antea derisum 2.

editionem. Caetera ex[v] optimo Patre Priore[w] Johanne Frosch recenter insignito cognosces. Signa supersunt cognoscenda. Dominum Doctorem Johannem[x] Awer, fidelissimum patronum, in Deo valere quam maxime cupio et gratus me ei commendo. Salutant te ex animo D. Andreas Carlstadius, Nicolaus Amstorfius, Otto Beckmannus[y] et omnes noti. Vale et tu in Christo, qui te sibi servet in aeternum, sicut apprehendit in tempore. Nobilem, vereque nobilem, Johannem Schenk[z] tuo ore saluto. Vittenbergae. Die Sanctae Catharinae 1518.

Frater Martinus Luther, Augustinianus.

[1] Zapf bemerkt hierzu: „Luther nennt hier Langenmantel einen Canonicus, Seiffert hingegen in seinen genealog. Tabellen vom Geschl. der Langenm. Tafel 2 einen Carmeliten zu St. Anna 1518, und dieß bestätigt auch Gasser, Annal. August. bei Mencke, script. rer. Germ. I, 1764: «Usus autem monachus ille veritatis imperterritus buccinator hospitio Carmelitarum ad divam Annam, praecipue Matthaei, alii Christophori, Langenmanteli humanitate ac cura fuit». — Andere machen aus ihm ohne Grund einen Rathsherrn. Sein Vater war Georg L., welcher unter Maximilian I. im Friaulischen Kriege gegen die Venediger gedient hatte und neunmal Bürgermeister von Augsburg war.

[2] vgl. Nr. 101; — Langenmantel war Luthern bei seiner heimlichen Abreise von Augsburg behülflich.

[3] Joh. Auer, ein Augsburger Rathsherr, vgl. Nr. 106, Not. 3. — [4] Erasm. adag. s. v. aus Persius und Juvenal.

[5] Nr. 105, Z. 3. — [6] 1 Sam. 24, 15. — [7] Nr. 112.

[8] Nr. 114, Z. 9.

[v] et 2. — [w] Priore fehlt 3. — [x] Johannem fehlt 3. — [y] Berckmann 3. — [z] Scheneck 3.

Nr. 116.

Wittenberg. 2. December 1518.

Luther an Spalatin.

Ohne einen dazwischengekommenen Brief Spalatins wäre Luther schon von Wittenberg fortgegangen; er ist aber noch immer dazu entschlossen. Es ist ihm unangenehm, daß man glaubt, der Kurfürst halte es mit ihm. — Empfehlung eines Nachfolgers für den verstorbenen Probst von Kemberg.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Archiv in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 18 in Zerbſt; 3. Cod. Jen. a. f. 43; — Drucke: 4. Aurif. I, 105; 5. Löſcher II, 638; 6. de Wette I, 189; 7. Burkhardt Luth. Briefw. S. 15 (die Nachſchrift). — Deutſch bei Walch XV, 832.

Wir geben den Text nach 1, womit 6 übereinſtimmt.

Optimo Viro, eruditissimo Magistro Georgio Spalatino, suo in Christo charissimo.

[Auf der Adreſſe von Spalatin's Hand vermerkt: feria 5. post Andrae 1518; = 2. December, angekommen?]

Jhesus.

Salutem. Nisi venissent heri literae tuae, jam parabam recessum[1], mi Spalatine, sed et adhuc sum in utramvis partem paratus. Mira est hominum nostrorum de me sollicitudo et major, quam ipse ferre possim. Institerunt nonnulli magno hortatu, ut Principi nostro me in captivitatem darem, et ipse acceptum alicubi servaret, scriberetque D. Legato, me captum et sistendum in loco tuto[2] ad respondendum. Quale sit illud consilium, tuae committo prudentiae; ego in manibus Dei et amicorum sum.

Certum est credi, Principem mihi adhaerere una cum Universitate, de quo nuper ab uno, quem scio mentiri nequaquam mihi. In curia Episcopi Brandenburgensis de me tractatum est, quanam fiducia et cujus adhaesione ego niterer. Hic unus: Erasmus (inquit), Fabricius[3] et alii doctissimi viri fiducia ejus sunt. Non (inquit Episcopus), hi nihil essent ad Papam; Universitas Vittenbergensis et Dux Saxoniae praevalent. Ita intelligo manifestissime Principem mecum esse credi, quod sane displicet. Et sane Universitatem ipsam vellem, ut quam maxime timerent. Verum ista suspicio Principis coget me recedere, si recedendum est; quamquam Princeps potest obtendere in scriptis suis, sese laicum non posse de tantis rebus judicare; jam multo minus, postquam videt approbatam ab ecclesia Universitatem

non contra me stare. Sed haec sunt parerga. Ego si hic mansero, multa dicendi scribendique libertate carebo; si iero, totum effundam et vitam offeram Christo. Vale. Vittenbergae, secunda Decembris 1518.

F. Martinus Luther.

D. Praepositus Kembergensis[4] obiit, et instetit ejus nepos, ut pro eo apud Illustrissimum Principem agerem, ut nominaturae Universitati commendaretur. Est enim bonus homo. Deinde et soror relicta Praepositi multum cooperata ad profectum[a] ejusdem praepositurae. Ego, qui Principem invitus molesto, per te quaeso, sine me levari[b] hac intercessione, ut possim respondere, me intercessisse, quia[c] et tu plus vales, quam ego. Vale.

[1] Auf dieſen Brief ſcheint ſich zu beziehen, was Bavarus bei Cyprian, Nützl. Urk. I, 384 f. erzählt: Princeps Fridericus, veritus, ne cogeretur a Papa eum capere, significavit ei, ut alio se conferret, ubi tuto latere posset. Parere cogebatur Principi, ideo instituens cum fratribus suis convivium, ut eis valediceret, incertus erat, quo abieret. In ipsa coenae hora literae a Spalatino veniunt, quibus significabatur illi, mirari Principem, quod nondum abierit, maturet igitur profectionem. Ex hoc nuntio mirabiliter affectus fuit, cogitans, se desertum ab omnibus . . . Non longe post supervenerunt aliae literae, in eadem coena, quibus significabat Spalatinus, si nondum abiisset, ut remaneret. Was aber daſelbſt von dem Einfluß Miltitzens auf dieſe veränderte Geſinnung des Kurfürſten erzählt wird, beruht wohl auf einer Verwechslung (oder falſchen Erinnerung Luther's, 18 Jahre ſpäter; die Aufzeichnung ſtammt vom 12. Auguſt 1536), da Miltitz erſt gegen Ende December (vgl. Köſtlin I, 239) nach Sachſen kam. — Ueber Melanchthons Abſicht, mit Luthern Wittenberg zu verlaſſen, vgl. Scheurl an Mel., 11. Mai 1519 (Briefb. II, 91; Corp. Ref. supplem. ed. Bindseil, p. 4).

[2] Hier der erſte Rathſchlag zu dem, was nachher durch die Gefangennahme und Wegführung auf die Wartburg ausgeführt wurde; vgl. Waltz in Sybel's hiſt. Ztſchr. 43, 245.

[3] Capito; aber damals noch nicht Rath und Hofprediger des Erzbiſchofs zu Mainz, wie de Wette I, 189 Note, angibt, ſondern noch in Baſel. Nach Mainz reiſte Capito erſt 28. April 1520 ab (vgl. Baum, Capito S. 45).

---

[a] praefectum 7. — [b] levar 7. — [c] quod 7.

[4] Nach Lingke, Reisegesch. Luthers S. 57, hieß der Probst Ziegelheim von Spremberg. Sein Neffe wurde jedoch nicht sein Nachfolger, sondern Barthol. Bernhardi; vgl. unten.

Nr. 117.

Altenburg. 8. December 1518.

Kurfürst Friedrich von Sachsen an Cardinal Cajetan.

Antwort auf den Brief Cajetans vom 25. Oktober (Nr. 105). Er ist noch nicht überzeugt worden, daß Luther der Ketzerei überführt sei, in welchem Falle er seine Pflicht als christlicher Fürst gethan haben würde; so aber würde die Auslieferung Luthers nach Rom nur seiner Universität zum Schaden gereichen. Der Kurfürst hat Cajetans Brief Luthern mitgetheilt, dessen Verantwortung er beischließt.

Handschriftlich: **1.** Cod. Dresd. C. 342. Bl. 15; **2.** Cod. Guelpherb. 34. 2. Aug. Bl. 132 (sehr fehlerhafte Abschrift); — Drucke: **3.** Aurif. I, 109 (dem die Andern folgen); **4.** Viteb. I, 220[b]; **5.** Jen. I, 202[b]; **6.** Löscher II, 542; **7.** opp. var. arg. II, 409.

Wir geben den Text nach 3, unter Benützung von 1.

S. P.[a] *Reverendissime in Christo Pater, singulariter nobis dilecte*[b] *Domine et amice. Vestrae Charitatis literas die XXV. Octobr. Augustae datas die XIX. Novembr. accepimus per tabellarium non peculiarem, sed fortuitum redditas, ad D. Martinum Lutherum Augustinianum pertinentes, quas undecunque cum toto ipsarum*[c] *argumento percepimus atque intelleximus.*

Quoniam ergo dictus[d] *Martinus coram Pietate vestra apud Augustam comparuit, sicut cum vestra Charitate Augustae colloquenti pollicebamur, nostrae satisfecimus promissioni. Praeterea persuaseramus nobis, vestram Pietatem audito Martino secundum vestrae Reverentiae promissionem multiplicem eum paterne et benevole dimis-*

[a] S. P. fehlt 3. — [b] dilectissime 3. — [c] earum 3. — [d] dilectus 1.

suram fuisse, neque quamvis nondum cognita causa et sufficienter discussa, ut Martinus refert, coacturam ad revocationem et palinodiam. Sunt enim plurimi eruditorum in nostris Principatibus et terris[e], in Universitatibus studiorum et alioqui[f], a quibus[g] hactenus et in hodiernum usque[h] diem constanter et irrefragabiliter certiores fieri non potuimus, Martini doctrinam[i] impiam, non christianam et haereticam esse, exceptis nonnullis, quorum rei privatae et utilitati pecuniariae[k] eruditio ejus non profuit, qui, ut commoditati propriae consulerent, Martino sese adversarios opposuerunt, suo tamen proposito contra Martinum nondum probato. Nam si aliquo constanti fundamento et ratione intelligeremus, Martini[l] doctrinam[m] impiam et instabilem esse, Dei omnipotentis auxilio et gratia ipsimet ita nos doceremus, ut nulla indigeremus exhortatione et admonitione. Noster enim animus, nostra voluntas, nostra mens in hoc tota est, ut ad christiani Principis sit officium paratissima, et qui Deo adjutore et honori et conscientiae suae cupiat consulere[n]. Quapropter modis omnibus speravimus[o], non futurum, ut vel[p] in hoc rerum statu hac afficeremur comminatione, scilicet[q] Romanam curiam id causae prosequuturam et Reverentiam vestram manus lavisse, vel ut a nobis postularetur, ut Martinum[r] sive Romam mitteremus, sive ex nostris regionibus expelleremus, non tam[s] ob alia, quam quod Martinus[t] criminis haereseos nondum convictus est. Pelleretur enim incommodo nostrae Universitatis, sicut in hanc diem notum est, et[u] christianae, et multos bonos et doctos et studiosos homines habentis.

Neque omisimus[v] Martino vestrae Charitatis literas exhibere, ad quas nobis secundum tenorem exempli, his nostris literis inclusi, responsum ejus Reverentia vestra inveniet[w]. Cum itaque sese[x] Martinus offerat ad aliquarum Universitatum judicium et in locis tutis dispu-

---

[a] † et alibi 3. — [f] et alioqui fehlt 3. — [g] verum 1. — [h] usque fehlt 1. — [i] eruditionem 1. — [k] ft. util. pecun.: peculiari 1. — [l] D. Martini Lutheri 3. — [m] eruditionem 1. — [n] consultum 3. — [o] speramus 1. — [p] vel fehlt 3. — [q] scilicet fehlt 1. — [r] † Lutherum 3. — [s] tamen 7. — [t] † Lutherus 3. — [u] et fehlt 3. — [v] † D. 3. — [w] ft. responsum etc.: respondit 3. — [x] † D. 3.

tationem, et cognita causa permissurum se obedienter[y], *ut doceatur et simul ducatur, arbitramur eum*[z] *merito admittendum, aut saltem ei in scriptis errores ostendendos. Id quod et nos petimus, ut sciamus*[a], *quam ob rem tamen haereticus esse debeat, et habeamus quod sequamur et faciamus. Neque enim nos ita nondum convictum pro haeretico reputandum et scribendum sentimus. Denique non libenter*[b] *permitteremus, nos in errores pertrahi*[c], *neque ut inobedientes a Sancta Sede apostolica inveniri.*

Hoc vestram Charitatem, quam Deo omnipotenti diu feliciter conservandam commendamus, celare noluimus. Datum Altenburg, 8. Decembris anno Domini MDXVIII.

Nr. 118.

(Wittenberg.) 9. December 1518.

Luther an Spalatin.

Ueber eine Aenderung im Wittenberger Studienplan.

Original: **1.** anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 19; **3.** Cod. Jen. a. f. 44; — Drucke: **4.** Aurif. I, 122[b]; **5.** Löſcher II, 640; **6.** de Wette I, 190. — Deutſch bei Walch XXI, 605.

Wir geben den Text nach dem Original und die Varianten von 6.

Charissimo suo Georgio Spalatino, studiorum et humanitatis patrono.

Jhesus.

Salutem[a]. Convenit inter Dominum Rectorem[1] et me, mi Georgi, de lectionibus bonum videri, ut

---

[y] causa obedienter permittendum 1. — [z] eum fehlt 1. — [a] Id etc. fehlt 1. — [b] Neque ita nondum convictus pro haeretico reputandus et scribendus, id quod et nos petimus, ut nos quoque habeamus, quod sequamur et faciamus. Nos enim neque libenter 1. — [c] trahi 1.

[a] Salutem fehlt 6.

non modo physica Thomistica[2] caderet, quam nunc deserit Magister Gunkel[3], succedens textuali lectioni D. Rectoris, verum ut rueret quoque logica Thomistica, quam profitetur Magister Premsel[4] Torgensis, ut pro ea Ovidium Metamorphosiacum legeret idem Magister, cum in literis humanitatis non parum valeat. Nam Scotisticam philosophiam et logicam cum textuali physica et logica sufficere putamus, donec et Scotisticae sectae, aeque inutilis ac infelicis ingeniorum negotii, cadat professio, si quomodo tandem dissidiorum nomina funditus pereant, et pura philosophia et theologia omnesque matheses in[b] fontibus suis hauriantur. Tuum in hac re audiamus consilium[5]. Vale. Altera Conceptionis die, 1518.

F. Martinus Eleutherius.

[1] Barthol. Bernhardi von Feldkirchen.

[2] In den Decem praecepta (Erl. opp. XII, 197) zählt Luther vier Erklärungsweisen des Aristoteles auf: Thomistae, Scotistae, Albertistae und Moderni. Von ihnen wurden in Wittenberg die beiden ersten getrieben. Luther will in unserem Briefe nur die Scotistische, und zwar auch diese nur für jetzt noch, und außerdem die textualis, die einfache Texterklärung des Aristoteles selbst, beibehalten wissen. Ueber Thomas v. Aquino und Aristoteles vgl. Prantl, Gesch. der Logik III, 107 ff.; über Duns Scotus und Arist., ib. III, 202 ff.; über textualis Fr. Nitzsch, Luther und Aristoteles, 1883. S. 24.

[3] Alb. p. 14 (Sommersem. 1504): Joannes Günkeulin de Wanghen; vgl. über ihn Fröschel, vom Priesterthum, Vorrede; Naumann, Gesch. Lübben's S. 195 (Burkh. Briefw. S. 15).

[4] Alb. p. 19 (Sommersem. 1506): Jacobus Premsel de Torgaw.

[5] vgl. zu dem ganzen Briefe auch den Brief an den Kurfürsten vom 23. Febr. 1519.

[b] ex 6.

Nr. 119.

(Wittenberg.) 9. December 1518.

Luther an Spalatin.

Die Warnung Spalatins, die Augsburger Acten nicht herauszugeben, sei zu spät gekommen; von Miltitzens Ankunft in Deutschland habe er Be-

unruhigendes vernommen, auch eine Appellation erlassen. Uebrigens sei es falsch, daß er vom Wittenberger Volk Abschied genommen, er habe nur die Möglichkeit seiner schnellen Abreise angekündigt.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 20 in Zerbst; 3. Cod. Jen. a. f. 44; — Drucke: 4. Aurif. I, 123; 5. Löscher II, 640; 6. de Wette I, 191. — Deutsch bei Walch XV, Anh. XXVI.

Wir geben den Text nach 1 und die Varianten von 6, welcher mit 4 und 5 übereinstimmt.

Optimo Viro D. Georgio Spalatino, Christi servo, Principis Saxoniae a libellis, sibi in Christo suspiciendo.

Jhesus.

Salutem. Jam actum erat, quod literis tuis mihi inhibebas[a], mi Spalatine. Edita sunt Acta mea, sed multa veritatis libertate, nondum tota tamen: mihi in his et omnibus festinandum video. Accepi heri ex Nurmberga, esse in via Carolum de[b] Miltitz, quem tria Brevia habere pontificia, quidam (ut scribunt) fide dignus vidisse dicitur, ut me capiat et Pontifici tradat[1]. Item mandat mihi per Priorem nostrum[2] Eislebensis doctor ille[3], qui una cum Philippo de Feylitsch mecum Augustae coram Legato stetit, ut caveam mihi: sese fuisse in itinere, ubi audierit cortisanum quendam testatum, sese promisisse Pontifici me traditurum. Alia quoque audio, quae omnia sive vera sint, sive in terrorem mihi simulentur, non puto contemnenda. Ideoque ne forte praeventum occidant, vel censuris obruant, omnibus dispositis exspecto consilium Dei. Appellavi etiam ad futurum concilium[4]. Atque quo illi magis furunt et vi affectant viam, eo minus ego terreor: ero adhuc liberior aliquando in Romanas istas lernas[5]. Falsum est, quod audisti, me dixisse vale populo Vittenbergensi[6]; sed in hunc sensum dixi:

[a] inhibes 6. — [b] a 6.

Satis incertus sum et instabilis concionator, sicut experti estis; quoties repente insalutatis vobis recessi? quod si aliquando fieret idem, vale dixisse volo, si non fuero reversus. Deinde monui, ne censuris papalibus in me furentibus terrerentur, nec ob eas Pontifici aut ulli mortalium imputarent aut male vellent, sed Deo rem committerent, et similia. Lego enim et doceo, sicut prius. Vale. Altera Conceptionis[c] 1518.

F. Martinus Eleutherius.

[1] ex Nurmberga, vgl. den folgenden Brief. — Scheurl an Staupitz, 10. Decb. (Briefb. II, 63): Carolus de Miltitz attulit et rosam et Brevia non rosacea, sed crudelia, immania, dira. — Die Breve's stehen bei Cyprian, Urk. Thl. II und daraus bei Löscher II, und zwar das an den Kurfürsten (C. S. 71; L. S. 556), an Degenhart Pfeffinger (C. S. 82; L. S. 559), an Donat Groß, Domherr zu Naumburg (C. 91; L. 563) und an den Rath von Wittenberg (C. 98; L. 564), sämmtlich vom 24. Oktober.

[2] Conrad Held, vgl. Nr. 96, Not. 8.

[3] Johann Rühel, vgl. Nr. 98, Not. 13.

[4] opp. var. arg. II, 438. Die Appellation vom 28. November. — [5] vgl. Nr. 85, Not. 2.

[6] vgl. Scheurl's Briefb. II, 63. 65. 77. — Seckend. I. §. 42, p. 56: Obiter hic notandum: concionandi in templo oppidano munus Luthero jam ab aliquo tempore a Pastore urbis ordinario, quem morbus diuturnus impediebat, delegatum fuisse. Erat is Simon Heinsius, alias Pontanus, ab oppidulo patrio vulgo Brück [Brück, bei Belzig, vgl. Wimmer, vita Greg. Pontani. 1730. p. 22; Kolde, Kanzler Brück, 1874. S. 4] dictus, frater Gregorii, ejusdem cognominis, qui Cancellarius postea Electoris fuit. Derselbe starb 1522 und ihm folgte Bugenhagen.

[c] † Mariae 6.

Nr. 120.

(Wittenberg.) 11. December 1518.

Luther an Link.

Von Miltitzens Ankunft, den Augsburger Acten, die L. übersendet, der Protestation und andern seiner Schriften, von des Probstes in Kemberg Tode, der Blüthe der Wittenberger Universität. In einer Nachschrift von der Stimmung des Kurfürsten, und daß er die Unterdrückung der Augsburger Acten beabsichtigt habe.

Handschriftlich: 1. Cod. Clossii (im Besitz des Dr. med. Kloß in Frankfurt a. M., noch von de Wette benützt, kam nach dem Tode des Besitzers nach England); — Drucke: 2. Aurif. I, 124; 3. Löscher II, 641; 4. de Wette I, 192. — Deutsch bei Walch XV, Anh. XXIV.

Wir geben den Text nach 4, müssen jedoch manchmal den Lesarten von 1, welche 4 verzeichnet, den Vorzug geben.

Reverendo Patri Wenceslao Sinistro, Theologo dextro, Augustiniano Nurmbergensi Ecclesiastae, sibi in Christo suspiciendo M[ajori].

Dedi et do literas ad te, Wenceslae P[ater], sed tam rari, deinde incerti quoque nuntii, ut dubitem, an quoque[a] accipias; nunc isto me confido ad te quam certissime[b] venire. Pervenit ad me fama de tribus Brevibus apostolicis Carolo Miltitio datis contra me[1]. Id enim ex literis tuis M. Caspar acceptum proprio nuntio indicavit, nimio pro me sollicitus. Mitto ecce Acta mea[2], acutius quam speraverit D. Legatus edita; sed longe majora parturit mihi jam calamus. Nescio, unde veniant istae meditationes; res ista necdum habet initium suum meo judicio, tantum abest, ut finem sperare possint Romani proceres. Mittam ad te nugas meas, ut videas, an recte divinem Antichristum illum verum juxta Paulum[c3] in Romana curia regnare; pejorem[d] Turcis esse[e] hodie, puto me demonstrare posse.

Edidit impressor noster[4] Appellationem meam ad concilium[5], multa et magna displicentia mea; sed actum est. Volui impressam apud me servare, Deus autem alia cogitat. Latratores illi mire contra me latrant ubique, sed nihil proficiunt. Orationem Dominicam sub incudem revocavi vernacule edendam[6]. Mitto et alias nugas meas, scilicet, responsiones ad literas D. Legati[7], sed hac fide, ut haec omnia postquam legeris, Reverendo Patri Vicario[8] mittas. Expecto homicidas meos ex Urbe vel unde-

[a] quoque fehlt 1. — [b] citissime 2—4. — [c] verum et intentum a Paulo 1. — [d] priorem 1. — [e] † Romani (?) 1.

cunque. Censuras miror differri. Dominus praepositus Kembergensis[f] animam reddidit in peste[9], sed tam quieta et suavi morte, ut nunquam de alicujus morte fuerim magis gavisus; omnia christianissime et dixit et egit usque in finem, plenus fide et fiducia cupivit dissolvi. Benedictus Deus. In locum ejus suffectus est M. Bartholomaeus Feldkirchius, Rector Universitatis nostrae[10]. Nihil aliud novi apud nos. Studium nostrum more formicarum fervet. Vale et saluta salutandos omnes, praesertim D. praedicatorem Sebaldinum[11] et alium Magistrum[12], maxime autem Pirckheimerum et Albertum Dürer, D. Christophorum Scheurlum[g]. D. Eccius scribit, sibi non ubique placere nec ubique displicere responsionem meam contra Sylvestrum; sed tamen addit unum prudentissimum et verum verbum, scilicet, scire se, non magni apud me referre suum judicium, nam vere nihil apud me fit suum consilium. Ea, quae ad Augustam mitto, spero curabis reddenda. Vale iterum. Raptim. Sabbatho Dominicae 3. Adventus 1518.

Princeps primo fuisset contentus me non esse in loco, postea[h] voluit omnino, ut manerem[13]. Quid nunc cogitet, editis Actis et Appellatione, nescio. Distulit enim ipse diu, ne ederentur; sed et cum jam cuderentur, voluit, ut supprimerentur, quod fieri neque meo studio potuit. Agit jam conventum in Jhenis[14] de responso dando de pecuniis Legato contra Turcam. Appellationem nescio an expediat, ut multis communices, quamquam apud nos invulgata ubique sit.

[1] vgl. Nr. 119, Z. 10.

[2] Man erwartete sie in Nürnberg schon am 10. December; Scheurl an Staupitz (Briefb. II, 63): Wittenburgi eduntur acta coram cardinali, quae proximo mittam.

[3] 2 Thess. 2, 3 ff. — [4] Joh. Grünenberg; vgl. Nr. 84, Z. 6.

[5] opp. var. arg. II, 438.

[f] Cameracensis 1, was dem Sinn nach dasselbe. — [g] Scheurlin 1 (?), 2—4, was wohl auf einem Verlesen beruht. — [h] praeterea 2—4.

[6] Die zweite Auflage der „Auslegung des Vater Unsers für die einfältigen Laien" (Erl. 21, 156); die erste hatte Agricola nach seiner Nachschrift, mit eigenen Zusätzen untermischt, nicht zur Zufriedenheit Luthers herausgegeben; vgl. Kawerau, Agricola S. 14; Köstlin I, 238.

[7] Nr. 112. — [8] Staupitz. — [9] vgl. Nr. 116, Not. 4.

[10] Carlstadt an Spalatin, 6. Decemb. (Olear. scrin. antiq. p. 37): Jam electus seu nominatus est ad parochiam illam, ... quae in Kemberg vacavit, egregius et magnificus vir D. Bartholomaeus Feldkirchen, Rector nostrae Academiae, qui non meo commodo mihi impediendus videtur. — Zu seinem Nachfolger in der Professur schlägt Carlstadt den D. Nicasius Hertzbergius vor.

[11] Johann Herholt, Pfarrer an der Sebalduskirche in Nürnberg (Seidemann bei de W. VI, 667 s. v.).

[12] Nach Burkhardt, Luth. Briefw. S. 500, war dieser Georg Pesler, der spätere Probst zu St. Sebald (1518 war Probst Melchior Pfinzing, Scheurl Briefb. II, 51), als Correctur zu de Wette VI, 646, woselbst Hektor Böhmer angegeben ist (Alb. p. 63, Sommersem. 1516: Hector Bemer, mgr. Haidelbergen. Nurenbergen. dioc. Bambergen.; — er scheint aber bis 1520 in Wittenberg geblieben zu sein, wo er J. U. D. und Priester wurde, vgl. Biedermann, Nürnb. Geschl.-Register, tab. 574). — [13] vgl. Nr. 116, Not. 1.

[14] Der Kurfürst und Herzog Johann von Sachsen, gefolgt von Rechts- und Gottesgelehrten, wie Schurf, Spalatin u. A., kamen in Jena zusammen, um Cajetan wegen der erbetenen Türkenhülfe eine endgültige Antwort zu geben; Waltz in Sybel's hist. Ztschr. 43, 246; — vgl. Brief an Spalatin v. 21. December.

Nr. 121.

(Wittenberg.) 13. December 1518.

Luther an Staupitz.

S. zeigt Staupitzen seine Rückkunft nach Wittenberg an, und beklagt sich über den Brief Cajetans an den Kurfürsten, auf den er nach Gebühr geantwortet habe; daß der Kurfürst seine Entfernung wünsche, und deßhalb eine Unterredung mit Spalatin in Lichtenberg stattgefunden habe; man widerrathe jedoch seinen Weggang nach Frankreich; daß die Erfurter dem Joh. Lang die Magisterwürde verweigern.

Handschriftlich: **1.** Cod. Jen. B. 24. f. 178; — Drucke: **2.** Aurif. I, 101; **3.** Löscher II, 639 (vermuthlich vom 7. De-

cember); 4. de Wette I, 194. — Deutſch bei Walch XV, Anh. XXIII.

Wir geben den Text nach 4, folgen jedoch an einigen Stellen 1, der in anderen Briefen mit dem Original übereinſtimmt und deßhalb wohl auch hier meiſt das Richtige haben dürfte.

Reverendo et optimo Patri Johanni Staupitz, Eremitarum Augustinensium Vicario, suo in Christo suavissimo Patri.[a]

Jhesus.

Veni ineunte vigilia Omnium Sanctorum laetus et sanus Vittenbergam, Reverende et optime Pater, veni autem praeter omnium spem, sed inveni postea foedum istum casum[b], et poenituit mox advenisse. Dominus misereatur nostri.

Princeps omnino dissuasit edi Acta mea, nunc tandem permisit et jam excuduntur[1]. Scripsit interim[c] prolixam epistolam R. D. Legatus Principi[2], in qua dire criminatur me et te et socios (ut vocat) meos, quod inscio eo recessimus, fraudulentum negotium esse conquerens; tandem consulit, ut me ad Urbem mittat vel extra terras expellat, ne ponat maculam in gloriam suam propter unum, inquit, fraterculum[d], dicens, quod Romae causae prosequentur[e]; sic enim sese scripsisse fraudulentiam meam ad Urbem et lavisse manus suas. Ad has literas Princeps voluit me respondere, et suis inclusas meas Legato mittere, et feci ita[3] et, credo, satisfeci.

Verum Princeps pro me satis est[f] sollicitus, mallet tamen me alibi habere locum[4]. Diu mecum fecit loqui M. Spalatinum in Lichtenberg[5] vocato, super eadem re; dixi, si venerint censurae, non manebo; dissuasitque, ne tam cito in Galliam irem[6]. Adhuc expecto consilium ejus. Tu autem vale, mi suavissime Pater, et solum[g] animam meam Christo

[a] Die Adreſſe fehlt 2. 3. — [b] causam (!) 3. — [c] interea 1. — [d] fraternaculum 2. 3. — [e] persequantur 1. — [f] satis est fehlt 2. 3. 4. — [g] solam 1 (?) 4.

commenda. Video[h] eos firmasse propositum damnandi[i] me, rursus firmat Christus propositum non cedendi in me. Fiat, fiat voluntas ejus sancta et benedicta. Ora pro me.

Obsecro, quid monstri alunt Patres Erfordienses, quod Patrem Vicarium Licentiatum[7] differunt ab insignibus magisterii? quamdiu, quaeso, proprietas ista et inobedientia durat? Nam hoc oblitus fui, tecum cum essem[k], cum vellem quam maxime loqui. Studium nostrum recte habet, nisi quod horae deficiunt optimis lectionibus. Die Luciae[l] 1518.

T.[m] Martinus Luder, pauperculus[n].

[1] Wie verhält ſich dieſe Stelle zu Nr. 119, Z. 6 und 120, Z. 11?
[2] Nr. 105, vgl. beſonders Z. 79 ff. — [3] Nr. 112.
[4] vgl. die vorhergehenden Briefe.
[5] Nach Lingke, Luth. Reiſegeſch. S. 56 fand dieſe Zuſammenkunft Ende November ſtatt.
[6] über dieſe Abſicht Luther's vgl. Köſtlin I, 237 f.
[7] Johann Lang; Licentiatus vgl. Nr. 43, 45; Vicarius, Diſtrictsvicar, Nr. 82, Not. 1.

Nr. 122.

Wittenberg. 14. December 1518.

Luther an Joh. Reuchlin.

L. wünſcht R. Glück wegen der glücklichen Folgen ſeines Streites, durch welchen ſo Viele in Deutſchland ſeien erweckt worden. Nun ſei er ihm im Streite gefolgt, obſchon mit geringeren Kräften. Er entſchuldigt ſich, daß er auf Melanchthon's Veranlaſſung ſich die Freiheit nehme, an ihn zu ſchreiben.

Erſter Druck: 1. ILLVSTRIVM | VIRORVM EPISTO | LAE, HEBRAICAE, GRAE | CAE ET LATINAE, AD | Ioannem Reuchlin Phorcenſem | virum noſtra aetate doctiſſimum | diuerſis temporibus miſſae, qui | bus iam pridem

[h] Videor 2. 3. — [i] exinaniendi 2. 3. 4. — [k] Nam haec tecum oblitus fui 2. 3. 4. — [l] bloß Datae 2. 3. 4. — [m] Filius 1; F. 3. — [n] pauperculus fehlt 2. 3. 4.

additus eſt | LIBER SECVNDVS | nunquàm antea editus. || Reuchliniſtarum exercitum pa | gina inuenies mox ſequenti. — Am Schluß: Hagenoae ex Officina Thomae Anshelmi. Anno Incar | nationis Verbi M.D.XIX. Menſe Maio. — Darunter das Druckerzeichen, 2 Engelknaben, Bänder haltend, auf welchen: ΙΗΣΟΥΣ und יהשוה. — Bogen a—z und A—F (vgl. Hutt. opp. ed. Böcking, suppl. I, 1, p. 108. Nr. XXXVIII). — Unſer Brief ſteht Bl. Ciii[b].

Handſchriftlich: **2.** Cod. Guelpherb. 214. Gud. f. 113; — Drucke: **3.** Löſcher II, 643 (angeblich aus dem Autograph); **4.** Mai, vita Reuchlini p. 223; **5.** Strobel-Ranner p. 47; **6.** de Wette I, 196. — Deutſch bei Walch XXI, 606.

Wir geben den Text nach 1.

Martinus Luther Augustinensis Joanni Reuchlin Phorcensi.

[1]Dominus tecum, vir fortissime. Gratulor misericordiae Dei, quae in te est, vir et eruditissime et humanissime, qua tandem praevaluisti obstruere os loquentium iniqua[2]. Fuisti tu sane organum consilii divini, sicut tibi ipsi incognitum, ita omnibus purae theologiae studiosis expectatissimum; adeo longe alia fiebant a Deo, et alia videbantur geri per vos. Eram ego unus eorum, qui tecum esse cupiebant, sed nulla dabatur occasio. Eram tamen oratione et voto tibi semper praesentissimus. Sed quod tunc negatum est socio, nunc cumulatissime tributum est successori[3]. Invadunt dentes istius Behemoth[4] me, si quo modo sarcire[a] queant ignominiam, quam retulerunt ex te. Occurro et ego ipsis longe quidem minoribus ingenii et eruditionis viribus, quam tu occurristi et prostravisti, sed non minore animi fiducia. Congredi mihi detrectant, respondere recusant, sed mera vi et violentia in me viam affectant. Vivit vero Christus, et ego perdere nihil possum[5], quia nihil habeo. Fracta sunt in tua firmitate non parum quidem cornua horum taurorum. Hoc enim in te egit Dominus, ut tyrannus sophistarum aliquando et tardius et mitius disceret veris theologiae studiis

[a] sartire 1.

resistere, ac respirare inciperet Germania, scripturarum doctrina tot heu annorum centenariis non tam oppressa, quam extincta. Non erant haec initia danda pulcherrimorum studiorum per hominem parvae gratiae; sed sicut Christum (sit venia comparationi) omnium maximum montem Deus contrivit usque in pulverem mortis, verum ex hoc pulvere postea excreverunt tot magni montes: ita et tu parum attulisses fructus, nisi mortificatus in pulverem fuisses[b] redactus, unde nunc tot surgunt procéres literarum sacrarum. Et exaudita est oratio gementis ecclesiae[6]: Salvum me fac, Domine, quoniam defecit sanctus; diminuti sunt fideles de filiis hominum, quoniam exaltati fuerunt ad altitudines Dei vilissimi filiorum hominum.

Sed ecce nonne ego impudens, qui tam familiariter sine prooemio honoris tecum loquor? Verum facit hoc animus meus in te officiosissimus, qui et tibi est familiarissimus tum memoria tui, tum librorum tuorum meditatione. Accedit ad hoc, quod et permóvit, ut tandem scriberem, quod Philippus noster Melanchthon, homo admirabilis, imo paene nihil habens, quod non supra hominem sit, familiarissimus tamen et amicissimus mihi, omnino exegit has literas ad te: fidem jubens, certissime te non aegre laturum, sed et gratum habiturum, quicquid ad te ineptirem. Huic ego imputes velim, si quid imputare velis, nisi quod animum meum erga te non nisi candidissimum his literis protestari volui. Vale et gaude in Domino, praeceptor vere mihi venerabilis. Wittembergae, altera die Luciae, anno MDXVIII[7].

[1] vgl. Nr. 14, Not. 8. — [2] Pſ. 63, 12.

[3] Gegen dieſe Vermiſchung der lutheriſchen und reuchlin'ſchen Sache trat namentlich Erasmus auf, vgl. opp. ed. Lugd. Bat. 1703. III, 577 sq. 642.

[4] dentes Behemoth, opp. var. arg. II, 367; — vgl. Bd. 64, S. 73.

[b] fuisse (!) 1.

[5] vgl. Nr. 79, Z. 106; Nr. 84, Z. 41. — [6] Pf. 12, 2.
[7] Der Brief blieb unbeantwortet. Ein einzigesmal, soviel bekannt, grüßt Reuchlin Luthern (im Brief an Melanchthon v. 12. Septb. 1519, bei Geiger, Reuchl. Briefw. S. 356; Krafft, Briefe und Documente. 1875. S. 14). Schon damals war der ängstliche Alte der lutherischen Bewegung abgeneigt, der er später ziemlich schroff gegenübertrat; vgl. Hutten's Brief an Reuchlin vom 22. Febr. 1521 bei Krafft, l. c. S. 25; Hutt. opp. ed. Böcking, suppl. II, 803; Strauß, Hutten, 2. Aufl. S. 367 f.

Nr. 123.

Wittenberg. 20. December 1518.

Luther an Spalatin.

L. entschuldigt sich wegen der Bekanntmachung der Appellation und der Acten, die der Buchdrucker ohne sein Vorwissen bogenweise ausgegeben. Seine Freude über die Antwort des Kurfürsten an Cajetan.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 21 in Zerbst; 3. Cod. Jen. a. f. 43; — Drucke: 4. Aurif. I, 145; 5. Löscher II, 644; 6. de Wette I, 197. — Deutsch bei Walch XV, Anh. XXV.
Wir geben den Text nach dem Original.

Eruditissimo et amicissimo suo Georgio Spalatino, Christi servo, suo Domino.

Jhesus.

Salutem. Nec meum nec tuum consilium praevaluit, mi Spalatine. Nam et ego Appellationem[1] excudi quidem jussi, sed inito pacto cum librario, ne prorsus ullam ederet, sed omnes apud me deponeret, suo a me accepto pretio, ut quacunque expectatae furiae Romani judicii venirent, tum, me recedente, paratae dispergerentur. At bonus homo suis lucris intentus, cum ego expectarem, ut afferret, prius fere omnes vendiderat, et ego novissimus om-

nium tandem editas cognovi. Fui satis in eum stomachatus, sed actum erat, infectum facere nequivi. Item et Acta[2] jam expleta erant usque ad ultimum quaternionem, quando venerunt primae tuae inhibitiones, atque divulgata in multorum manus (adeo insidiantur quoque, si quid vel unius paginae edo): tum non potui ultimum quaternionem remorari prioribus evagatis. Alioquin ne dubites, consilium tuum et praetulissem et secutus fuissem, sicut et prius feci (ut nosti). Nunc multo magis utrorumque editionis me poenitet, postquam vidi egregias has literas Illustrissimi Principis nostri ad Dominum Reverendum Legatum[3]. Bone Deus, quam cum gaudio eas legi et relegi, sciens quam sint fiducia plenae, et tamen mira modestia conditae. Id metuo, ne Itali non[a] sat intelligant, quod in recessu[b] habent. Est enim hominum genus, quod in faciem et frontem intendat rebus simul et literis. At hoc saltem videbunt, sese nihil adhuc eorum incepisse, quae jam consummasse sibi videbantur[c]. Non potest fieri, quin prorsus displiceant. Quare te oro per Dominum, et ipse boni consulas editiones istas novissimas, mihi quoque ingratissimas, deinde et Illustrissimo Principi pro me gratias agas et studiose meam gratitudinem laetissimam commendes. Optime actum est, ut is, qui paulo ante mei similis mendicus monachus, nunc etiam principes potentissimos non veretur sine ulla honoris ratione adire, alloqui, minari, mandare, et pro libito[d] superbissime tractare. Discat vel sero etiam saeculi potestatem a Deo esse et suos non licere honores conculcari, praesertim ab eo, qui ab homine tantummodo potestatem accepit. Placet miro modo[e] Principem hac in re patientissimam et prudentissimam impatientiam ostendisse. Dominus dignetur id totum, quicquid est, et suum facere, et agnoscere. Amen. Vale et valere jube

---

[a] non fehlt 4—6. — [b] recessum 4. 6. — [c] videbuntur 4—6. — [d] libitu 4—6. — [e] mirum in modum 4—6.

aulicos amicos nostros omnes. Vittenbergae, pridie Sancti Thomae 1518.

Martinus Luther, Augustinianus.

[1] vgl. Nr. 119, Z. 21; Nr. 120, Z. 20; Corp. Ref. I, 58.
[2] vgl. Nr. 120, Z. 6. — [3] Nr. 117.

Nr. 124.

Nürnberg. 20. December 1518.

Scheurl an Luther.

Auf die Nachricht von Luthers Appellation führt Scheurl einige Beispiele anderer Appellationen aus früherer Zeit an; Freude, daß Luther seine Predigerthätigkeit wieder aufgenommen; über die Ankunft Pfeffingers und Miltitzens, sowie des Letzteren Gesinnung gegen Luther; Mahnung, bedächtig zu handeln und auf den König von Frankreich nicht zu vertrauen, sowie Mahnung zum Frieden, den Miltitz ihm anbieten werde. Bitte, dem Hieron. Ebner etwas zuzuschreiben, und seinen Sermon vom Leiden Christi zu überschicken.

Handschriftlich: 1. Cod. Scheurl. C. fol. 184 (220)[b] in Nürnberg; — Druck: 2. Scheurl's Briefbuch II, 70. Nr. 182.
Wir geben den Text nach 2, gehen jedoch bei den Citaten des Briefs auf den ursprünglichen Text zurück. Die Varianten von 1 verzeichnen wir nach 2.

Ad Martinum Luther[1].

Accepto nuper acerbissimo nuntio, valedixisse te populo, appellasse concilium, patrocinio destitutum, consilii inopem fugere, et cum plerisque bonis indolui, atque etiam recordatus sum apud Anthonium titul. XXII. cap. I. §. III.[2] *Barbadorium pro*[a] *Florentinis suis ad Dei effigiem conversum*[3] *a praesente pontifice Gregorio XI. appellasse Deum his ferme verbis: Deus, nos legati Florentini populi ab hac sententia vicarii tui inique lata ad te tuamque*[b] *aequitatem appellamus, tu, qui falli non poteris nec ira inflecteris, nec servitutem populorum, sed*

[a] per. — [b] so nach Antoninus; tanquam 1. 2, was keinen Sinn gibt.

libertatem amas et tyrannos libidinesque odisti, Florentino populo libertatem suam defendenti subvenies ac propitius protectorque aderis. Et quod magis moveat, apud Baptistam Fulgosium[4] *de dictis factisque memorabilibus lib. I. titulo de mirabilibus, capit. de equite Hiero.*[c] *ordinis lego, Neapolitanum militem templarium in Burdegala, quae Vasconum urbs*[d] *est, igni condemnatum conspectis in fenestra Clemente V. et Philippo Pulchro exclamasse: Saevissime*[e] *Clemens tyranne, posteaquam mihi inter mortales*[f] *nullus jam superest, ad*[g] *quem appellem pro gravi morte, qua me per injuriam afficis, ad justum judicem Christum, qui nos redemit, appello, ante cujus*[h] *tribunal te voco una cum Philippo rege, tanti mali suasore, ut ante eum intra annum diemque ambo*[i] *appareatis, ubi causam meam exponam et jus sine pravo ullo affectu ministrabitur, — et intra constitutum tempus Clementem repente mortuum, nec multo post Philippum quoque obiisse*[5]*. Haec illa.*

Accessu autem paucorum dierum cum ingenti voluptate (nam ex animo te diligimus et tibi bene esse volumus) audivimus te salvum et acceptis literis rursus praedicare, praedicasse etiam de conceptione[6] *pro more*[k] *tuo saluberrime, et ad XV. Decemb. Acta tua legimus uno spiritu, cancellatum*[7] *etiam verbum «appello» majusculis literis, graviter tamen fero meorum ea mittentium tarditatem.*

Interea venit ad nos cum Pfeffingero[8] *Carolus de Miltiz, scriptor apostolicus cubicularius. Nos hominem ante 5 annos novimus, unde illi conversati sumus hoc biduum integrum ad multam etiam noctem perquam familiariter; de uno Luthero omnis sermo fuit, tu summam paucis sic accipe. Carolus eques est Missenensis, Germanus: homo est, humani a se nihil alienum putat; non disputabit praeter hoc unum, non esse contradicendum Papae, sed magis obediendum. Disputationes, conclusiones, resolutiones non tam vehementer improbat, quam*

---

[c] Antoninus: Hierosolymitani. — [d] urbis. — [e] Scaevissime (Antonin.). — [f] mortalis 1. 2. — [g] ad fehlt 1. 2. — [h] ad ejus 1. 2. — [i] ambo fehlt 1. 2. — [k] morte.

vulgarem sermonem indulgentiarum[9], *quo laici passim illarum virtutem doceantur. Casparem de Anchona, virum doctum, dicit lecto sermone de poenitentia, qui et ipse traductus sit*[10], *magis in te probasse inventionem, quam doctrinam. Dicit se Pontifici declarasse de tinniente grossulo*[11], *indignabundum exclamasse: O ribaldo! o porcaccio*[l]*! corripuisse etiam Silvestrum Prieratem*[m], *quod tam pueriliter scripserit opus non*[n] *tribus diebus, sed mensibus pensandum*[12], *ha dato*[o] *uno bono rabbuffo*[p], *ut*[q] *suis verbis utar, et hominem haberi ludibrio. Asserit quinta vel sexta decima Novembris acceptis tuis responsionibus*[13] *edidisse Pontificem decretalem Leoninam declaratoriam Unigenitus ad Cardinalem S. Sixti*[14], *eam se utroque sermone invulgaturum apud vos, et quod rosam et saccum veniarum prorogantium jubilaeum etc. apud Augustam dimiserit exploraturus Principis ingenium. Non negat se hujus controversiae mandatarium apostolicum instructum diplomatibus*[r], *accedere tamen Principem non commissarium, sed privatum de Miltitz rogatu et pollicitationibus Pfeffingeri, si forsan amice concordia iniri queat, quam meo judicio facilius sperat, quam si rosa et veniae ad manum essent. Legi Leonis*[s] *X. et Vicecancellarii literas ad Pfeffingerum*[15], *quibus homini Carolum commendant, quatenus zizaniae*[t] *istae exstirpentur*[16]; *legi Principis Federici literas sua manu, quibus jubet P.*[17] *Caesarem adire, rogare pro te scribere Pontifici, quibus te et frequentiam*[u] *scholasticorum commendat, quod sibi turpe sit dimittere te non auditum, qui paratus sis edoceri et corrigi. Pfeffinger dicit Papae obediundum, facile habiturum te episcopatum et quamcunque dignitatem, modo revoces: Pontificem hoc*[v] *sufferre non posse, nihil magis fuisse anxium*[w] *toto pontificatu, pollicitum suis cardinalatum, si revocationem procurarint*[x]. *Eas literas tamen non vidi, contradixi autem pro papa revo-*

[l] pulcracio. — [m] patrum patere, wozu 2 bemerkt: Obige Lesart scheint eine kühne Conjectur, ist es aber weniger, wenn man Scheurl's Handschrift, die der Abschreiber in jedem Falle falsch gelesen hat, in Betracht zieht. — [n] Jam. — [o] ladato. — [p] robuffo. — [q] et. — [r] deplomatib. — [s] lemis. — [t] quantus zizanus. — [u] frequencia. — [v] hic. — [w] axium. — [x] procurarit.

caturum te, sed sponte, sed gratis, modo diversa doceare. Quae Tezel praedicavit, saepe repetimus; de animabus monialibus et militibus concessis Carolus supra modum dedignatur, scripturus Pontifici modo testari possit. Multa disputatione[y] ipse movetur, indignatur, afficitur praedicans te Pontifici.

Reliquum est, egregie vir, rei tuae diligenter consulas, futura tanquam e specula praevideas, nihil temere, nihil per imprudentiam agas, consulas, acquiescas, ne pacem aedibus tuis allatam spernas, rejicias. Cogita, quo abeundum[z] fuerit deserente Principe: multi Gallis parum fidunt[a]; Carolus certum habet non affuturum tibi Franciscum regem, triduo contradicente Pontifice. Cui etiam cum Imperatore convenit, qui, ut audio, consulit te obedire Pontifici. Pfeffinger dicit se emensum ob tuam causam multa millia passuum, mense tardius[b] redire, propter te unum non redire Legatum, sequi Caesarem, expendere mense 1200 aureos. Tanta est et veritatis et evangelii vis, ut dubitem, quisnam princeps[c] tandem cum discrimine sit pugnaturus. Quantum his fidendum sit, consulit tuus vates regius[18]. Numquid cardinalibus deficientibus Caesar et Gallus autores fuere concilii coeundi[19] et mandata dedere? Numquid ille accepta grandi pecunia cum Julio perstitit? Ad[d] Sanctae Crucis[20] rediens revocaturus ita testatus est, etsi crederet se non errasse, tamen si[e] secutum esset scandalum, agnosceret errorem.

Si tu petis audiri, dignum est: at apud jure imperitos non oportet in notoriis ordine progredi, ubi praeposterus ordo summus est ordo, et declarare notorium apud potentes consistit, quippe fas est in armis. Movet te conscientia plus obedire Scripturae, quam papae, at multis videtur, papae datum Scripturam declarare, et omnia agenda sunt circumspecte, prudenter, habenda ordinis ratio, quippe curis nihil exosius Vicario nostro. Si principes desunt, tu quid efficies? Quid possis, satis ostendisti: formidat te Roma. Sapientis semper fuit

---

[y] disputacionum. — [z] obeundum. — [a] fident. — [b] mensē tardus. [c] principes. — [d] Et. — [e] se.

cedere tempori, reliqua in commodius tempus asservanda; placet mihi istud: Laudabilius ceditur cum lucro, quam cum damno vincatur. Haec a me sinceriter scripta, pater Reverende, rogo ab amico fideliter interpretanda: nam eo pertinent nequaquam, ut velim te aliquid indignum agere, turpe, ignominiosum, sed tantum ut summa diligentia quaeratur aliquod honestum medium, quo pontifici et tibi fieret satis, quod non dubito inveniri posse, intuitu obedientiae, ad quam redeundum esset, scandali vitandi, honorandi pontificis ita declarantis, et danda opera, ne Principis, aulicorum, populi animus abalienetur. Sunt, quibus Appellatio nimis superba judicatur. Enitendum, ne Carolus indignabundus discedat, sed potius, ut tuum et gymnasii[21] negotium unum fiat, ut hi te commendent iterum, ut abusus adversariorum et tua omnia ad pontificem referantur aut per oratorem aut procuratorem, ut deliberetur diutius et res suspensa teneatur, si forte concordari possit, ne opus sit fulminibus, quae ille immania habet; ut dixi, homo est, bonus et humanus est, non laudat Legatum, vellet se affuisse, credens tibi[f] a Deo non meritum Carolum mitti: tam benigne omnia spondet, non disputabit, agendum cum homine humaniter, dulciter, urbaniter, si forte animus leniri possit, quod futurum non dubito.

Ex animo te salutat ex animo amicus tuus J[heronymus] Ebner, qui omnem fortunam tuam communem habet; si nos amas, scribe aliquid Ebnero, hunc mensem urbis praefecto, privatim de statu tuo vel etiam de discutiendo bello, administranda republica[g], gerendo magistratu. Rogo etiam te, mitte aliquando sermonem de passione Domini[h 22], quem pollicitus es et ego toto corde desidero. Ut audio[i], Pfeffinger praecedit, Carolus post aliquot dies sequetur. Vale, clarissime vir, et me, ut facis, ama atque calamo rustico, sincero tamen veniam[k] dato. Literas tuas misi Basileam[23] fideliter. Si tibi possum prodesse, me utere ut fratre: habebis enim me

---

[f] te l., wahrſcheinlich hatte Scheurl tī' = tibi geſchrieben (2). — [g] re l, Abkürzung für republica (2). — [h] dominicj. — [i] audeo. — [k] venia.

155 *paratissimum. Saluta Ottonem*[24] *et Melanchthonem nostros. Nurnbergen XX. Decembris 18.*

R. p. t. deditiss.
C. S. doctor.

[1] Scheurl ſchickte dieſen Brief als Einlage eines am 19. Decemb. geſchriebenen Briefes an O. Beckmann, Briefb. II, 70: Quae omnia velis nomine meo communicare cum meo D. Martino atque ei literas nostras fideliter per filium Tucherum reddi curare.

[2] Antonius, wegen ſeiner kleinen Geſtalt Antoninus genannt, von Florenz, geb. 1389, Dominikaner, 1445 Erzbiſchof von Florenz, geſt. 1459, von Hadrian VI. 1523 canoniſirt; ſein Leben in Acta Sanctor. Antverp. Maj. T. I. p. 310, über ſeine literar. Wirkſamkeit Mazzuchelli, scr. d'Italia T. I. P. II. p. 867. Die von Scheurl angezogene Stelle ſteht in deſſen Chronicorum P. III (ed. Lugd. 1586, fol. 832), und iſt wörtlich aus Leon. Aretini histor. Florentin. lbb. XII (ed. Argentor. 1610), lb. 8, p. 185 entnommen, nur ſteht hier nach «Florentini populi» noch «nomine». — Donatus Barbadorius war ein berühmter Rechtsgelehrter und Rathsſchreiber von Florenz (vgl. Poggii Bracciolini, hist. Florent., Venet. 1715. p. 67). Die Sache trug ſich 1376 in Avignon zu.

[3] Bei Bracciolini l. l. p. 63: tum versus ad Christi simulacrum, quod cruci affixum pendebat ... inquit.

[4] Baptiſta Fulgoſus, auch Fregoſo, Campofregoſo genannt, aus einer genueſiſchen Patricierfamilie ſtammend, 1478 Doge ſeiner Vaterſtadt, 1483 abgeſetzt und nach Frejus verwieſen, wo er ſtarb; vgl. Tiraboschi, stor. della leterat. Ital. T. XVI. p. 222. In ſeinem Werk: De dictis factisque memorabilibus collectanea: a Camillo Gilino latina facta (Mediol. 1508) erzählt er Bl. $e_8{}^b$ die Geſchichte folgendermaßen: Aliis divinationum exemplis meo quidem judicio annumerandum est id quoque, quod sub Clemente quinto Pontifice contigit. Nam cum Philippi regis, cognomento Pulchri, opera et suasu Clemens Templariorum Equitum religionem damnasset, atque eorum multos variis in locis supplicio affecisset, postremo ad eum unus est deductus, natione Italus, patria Neapolitanus, qui minime intrepido se animo gerebat. Damnatus enim, ut vivus sicuti ante alii cremaretur, dum in Vasconibus in Burdegala urbe [Bordeaux] ad supplicium deducitur, conspectis in fenestra Pontifice ac rege, magna voce in haec verba prorupit: Saevissime ... ministrabitur [wie oben]. Mirum profecto, neque enim tempus, quod dictum ab Equite fuerat, abiit, quod Clemens repente morte est correptus, nec multo post Philippus quoque interiit, neque enim pauciores hujus Equitis verba vires quam

Calani ad Alexandrum, cum mori constituisset, habuere. — Wilcke, Gesch. des Tempelherrnordens, Bd. 2 (1827) S. 49, hält nach Muratori, rer. Ital. script. IX, 1018 die Erzählung für eine Sage, welche auch von Jakob du Molay, dem Großmeister, berichtet wird.

[5] Clemens starb an heftiger Kolik in der Nacht vom 19—20. April 1314 zu Roquemaure bei Avignon (einen Monat nach der Hinrichtung Molay's); Philipp durch einen Sturz vom Pferde am 29. December 1314.

[6] am 8. December; diese Predigt ist uns nicht erhalten.

[7] cancellare, eigentl. eine Schrift mit Gittern (×) durchstreichen, um sie ungültig zu machen.

[8] Pfeffinger muß am 18. Decb. nach Nürnberg gekommen sein, denn am 17. wird er noch erwartet (Briefb. II, 64), am 19. hat Scheurl eine Unterredung mit Miltitz über Luther annuente Pfeffingero (II, 69).

[9] Sermon von Ablaß und Gnade, Erl. 27, 1.

[10] Sollte, da hier wohl kaum an eine italienische Uebersetzung des 1518 erschienenen lateinischen sermo de poenitentia (opp. var. arg. I, 331) zu denken ist, doch der deutsche Sermon vom Sacrament der Buße (Erl. Ausg. Bd. 16. 2. Aufl. S. 33) schon im Jahr 1518 erschienen und ins Lateinische übersetzt worden sein, wenn auch ohne die Sermone von der Taufe und vom Abendmahl und ohne die Widmung an Margarethe von Braunschweig? — Ueber Caspar von Ancona vermag ich keine Auskunft zu geben. Wahrscheinlich liegt jedoch hier ein Versehen des Briefabschreibers vor, und ist st. Casparem: «Cardinalem» zu lesen. Der Cardinal von Ancona war Pietro Accolti, Bischof von Ancona, Card. tit. S. Eusebii (seit 1511; gestorben 11. Decb. 1532), ein durch seine Gelehrsamkeit am Hofe Leo's angesehener Mann, Patron Reuchlin's; 1520, Februar, stellte ihn Leo an die Spitze der Congregation, welche die Sache Luthers untersuchen sollte (vgl. Thomas, Marino Sanuto's Diarien, 1883. Nr. 1. 2.). Ueber ihn vgl. Ciaconius, vitae Pontif. Rom. 1677. III, 295; Cardelli, mem. storiche di Cardinali III, 350.

[11] Das Tetzel'sche „Sobald das Geld im Kasten klingt" ꝛc.; vgl. Ablaßthese 28.

[12] vgl. Scheurl an Eck vom 22. Decb. (Briefb. II, 77): Pontifex non parum dicitur indignatus S. Prieratis rusticitati, cui magis trimestre quam triduum opus erat.

[13] Responsio Luth. ad Dialog. Silv. Prieratis, opp. var. arg. II, 6.

[14] Die Nova Decretalis Leonis X. de indulgentiis an Cajetan, opp. var. arg. II, 429.

[15] Leo's Brief opp. var. arg. II, 446 (mit falschem Datum: 1. Januar 1519, statt 24. Oktober 1518, vgl. Löscher, Ref.-Act. II, 559); der Brief des Vicekanzlers (Julius von Medici, Cardinal tit. Laurentii et Damasi, der spätere Papst Cle-

mens VII) in opp. v. a. II, 447 (ebenfalls mit falſchem Datum: 5. Januar 1519, ſtatt 11. Oktober 1518, vgl. Löſcher II, 560; Original in Cod. Gothan. B. 336, Nr. 2).

[16] vgl. opp. v. a. II, 447, Z. 15 f.

[17] Es iſt zu leſen Pfeffingerum; der Brief des Kurfürſten an Pfeffinger, d. d. Grimme, Freitag St. Eliſabethentag (19. Novb.) 1518, bei Löſcher II, 550.

[18] David, Pſ. 118, 9.

[19] des von Maximilian I. und Ludwig XII. durch einige abtrünnige Cardinäle berufenen Concils zu Piſa, 1511; vgl. Ranke, Rfgſch. I, 166.

[20] Cardinal tit. S. Crucis war Bernhardin Carvajal, die Seele des Piſaner Concils, von Julius II. auf dem Lateranconcil des Purpurs für unwürdig erklärt, von Leo X. 1513 wieder in ſeine Würde eingeſetzt.

[21] der Univerſität Wittenberg.

[22] Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo sacramento eucharistiae, mit dem Anhang: Quomodo Christi passio sit consideranda. 1518. (opp. var. arg. II, 301 f. 313. 321) oder die deutſche Ueberſetzung deſſelben (Erl. Ausg. 2. Aufl. Bd. 16. S. 21. 31), welche ſich in der Scheurl'ſchen Bibliothek einem Miſchband des J. 1518 eingereiht findet (opp. v. a. S. 302).

[23] fehlender, wohl an Capito (ob als Antwort auf Nr. 92?) gerichteter Brief. — [24] Beckmann.

Nr. 125.

(Wittenberg.) 21. December 1518.

Luther an Spalatin.

Auf die Frage, ob man den Türkenkrieg aus der heil. Schrift billigen und rathen könne, antwortet L. verneinend; nie ſeien Kriege, aus menſchlichen Beweggründen unternommen, gelungen; erſt müſſe man die innern Feinde überwinden, und der Papſt treibe es ſchlimmer als der Türke. L. will zu Wittenberg den Ausbruch der römiſchen Wuth abwarten. Von der verlangten Weimariſchen Predigt will er ſchicken, was er noch im Gedächtniß habe (ſie findet ſich opp. var. arg. I, 226).

Original: **1.** Cod. Goth. 122; — handſchriftlich: **2.** Cod. Jen. a. f. 296; — Drucke: **3.** Aurif. I, 126[b]; **4.** Löſcher II, 645; **5.** de Wette I, 199. — Deutſch: Walch XXI, 608.

Wir geben den Text nach 5, welcher 1 verglichen hat.

Suo amicissimo Georgio Spalatino, Christi servo, suo autem Domino[a].

Salutem. Si recte intelligo te, mi Spalatine, quaeris, an expeditionem adversus Turcas[1] ex sacris literis possim tueri et suadere. Esto quod non pecuniae, sed vero pietatis studio suscipiatur: ego tibi fateor non posse me id polliceri, contrarium autem copiosissime. Edidi nudius in eandem rem amici rogatu sermonem, quem scio pervenisse in manus (propter quos suspicabar tum a me petitum) heroum Brandenburgensium, ubi id egi, ne susciperetur ullo modo bellum hujusmodi[2]. In qua sententia adhuc sum, nisi melioribus fuero mutatus elenchis. In eadem est Erasmus[3] in multis locis, sicut melius nosti, quam ego. Mihi visum est, si adversus Turcas omnino pugnandum est, a nobis primum incipiendum esse. Frustra foris bellamus carnalia bella, quando domi superamur spiritualibus bellis.

Deinde quod nec in Veteri nec Novo testamento ullum gestum est bellum humanis viribus, nisi semper infelici et foedo eventu; si quid autem recte cessit, de coelo fuit bellatum, ut possem copiosissime docere. Quando autem Romana curia hodie omnium Turcarum superans tyrannidem (tantis monstris contra Christum et ejus ecclesiam pugnat) et clerus in avaritiae, ambitionis et luxuriae profundo submersus est, et miserrima sit ubique facies ecclesiae, non est spes boni belli aut felicis victoriae. Deus (quantum video) contra nos pugnat: hic primum esset expugnandus lachrymis, puris orationibus, sancta vita et fide pura. Sed de hoc alias.

Vittenbergae sine dubio manebo expectans Romanae infelicitatis argumentum, quamquam spero, vel conscientiae metu non praecipitabunt furorem. De Appellatione figenda ubilibet consulam jurisperitos.

[a] Suo integerrimo amico in Christo, Georgio Spalatino, viro eruditissimo, vere amabili. 2.

Sermonem Vinariensem[4], quem petis, penitus sum oblitus nisi una vix reliqua lacinia: ea est, quod certus sum, me adversus hypocritas et justitiarios evangelium tractasse (sicut omnia soleo), quorum in ea curia unum eximie insignem novi, sed etsi non nominem, tu quoque nosti. Nihil enim magnatibus et potentibus nocentius isto genere hominum, qui, cum prorsus nihil didicerint, docent tamen omnia, etiam angelorum quasdam religiones. His[b] institutis data opera volui contravenire. [c]Tantum scio. Dabo tamen operam, si quid amplius memoria habeat, et mittam quanto possum citius; sed heus eo pacto, ne tu quoque me rideas tanquam indoctum artificem, sicut et illic aliqui me riserunt, quod nihil de angelis fuissem locutus[5]. Nam hoc diligenter memoria retinui, juxta proverbium: quod beneficia facillime obliviscimur, et[d] injuriarum tenacissime memores sumus. Nam ego de terra sum, et non nisi Christum crucifixum novi, nec hunc satis digne illi de coelis et Christum gloriosum forte noverunt. Quare nec tu de angelis aliquid expectabis ex me. Vale. Die S. Thomae 1518.

F. Martinus Lutherus, August.

[1] Spalatin hatte darüber wohl im Zusammenhang mit jener in Jena gehaltenen Zusammenkunft (vgl. Nr. 120, Z. 56) angefragt.

[2] Luther spricht sich hier nur in scheinbarem Widerspruch zu seiner späteren Ansicht gegen den Feldzug aus.

[3] vgl. z. B. die an den Abt Paul Volsius gerichtete Vorrede der 1518er Ausgabe des Enchiridion militis christiani.

[4] Die auf der Hinreise nach Augsburg zu Weimar am 29. September gehaltene Predigt s. opp. var. arg. I, 226; Luther schrieb sie nachher aus dem Gedächtniß nieder, vgl. unten und die Einleitung zur Predigt selbst.

[5] Die Predigt wurde am Tage des hl. Michael, dem Engelfest, gehalten.

[b] Hujus 2. 3. 4. — [c] † et 2. 3. 4. — [d] et fehlt 3. 4.

Nr. 126.

(Nürnberg.) (22. December 1518[1].)

Christoph Scheurl an Luther.

Miltitz komme nicht als Legat, sondern bloß als Specialcommissarius, und zwar mit friedlichen Absichten. Seit zehn Jahren habe der römische Stuhl keine so schwierige Angelegenheit gehabt. Luther müsse etwas thun, wenigstens den heftigen Brief an den Cardinal ändern, welcher sich durch Staupitzens und Luthers Abreise ohne Abschied verspottet glaube. Doch bleibe der Cardinal nicht der Luther'schen Sache, sondern des in Worms oder Frankfurt bevorstehenden Reichstags wegen in Deutschland. Luther möge mit Bescheidenheit handeln und eine Fürsprache der Universität zu erlangen suchen, dann werde mit Gottes Segen Alles gut gehen.

Handschriftlich: 1. Cod. Scheurl. C. f. 188 (224)[b] in Nürnberg; — Druck: 2. Scheurl's Briefbuch II, 75. Nr. 186. Wir geben den Text nach 2.

Ad Martinum Luther.

Affirmat Carolus meus sollicitasse quidem triennio rosam, ceterum hanc provinciam merito demandatam, non Legatum, sed unum se commissarium, ea tamen lege, ut consilio Legati utatur. Dimissa Augustae supra XXXX Brevia ad Germaniae potentatus, quibus auxilia contra inermem mandantur, auxiliares copiae beantur, damnantur aeternaliter resistentes: non se his usurum, facturum quantum fieri potest, quae Principi placuerint, venire privatum, non judicem, sed amicum, tamen explorandi gratia Principis decretum, Martini sententiam, omnium favorem. Relaturum haec omnia ad Legatum, ad Pontificem; non habuisse sedem apostolicam in 10 annis causam magis arduam, anxiam, sollicitam et reges humiliatos[?][a]. Oportere te aliquid facere, saltim literas ad Cardinalem corrigere vehementissimas; hunc aegre ferre Vicarii et tuum abitum eo non salutato, ac si ludibrio habueritis: excusavi; fatetur non redeundum fuisse, nisi

[a] So 1; 2 vermuthet dafür: res humiliantes.

ad cor redires. Negat Cardinalem hujus rei gratia in Germania manere, sed exspectare Principum conventum forte ad pascha apud Wormaciam vel Frankfordium, et Imperator proposuit venire Augustam ad Epiphaniam[2], *mea opinione Legatus quoque sequetur ex Lintz. Dicit debere te accedere, commentaturus*[b] *tecum sit humanissime, nihil formidandum. Stantibus his nondum timenda nobis sunt fulmina neque temere omnia credenda, sed agenda*[c] *cum summa modestia, summopere enitendum, ut audiaris, ut causa committatur*[d]*, ut Universitas et consules te commendent, futurum te ecclesiae filium, facturum quaecunque debes et cum Deo potes. Non ego despero*[e]*, quin Deus daturus sit gratiam, quae timentibus se nunquam defuit. Iterum*[f] *vale.*

[1] Das Datum ergibt sich aus der Stellung des Briefes im Codex, wo er unter den von Scheurl am 22. Decb. geschriebenen Briefen mitten inne steht.

[2] Scheurl an Beckmann, 1. Januar 1519 (Briefb. II, 80): [Caesar Augustam] Epiphania venire destinaverat, nisi morbus impediisset, quem tamen Dei munere evasit.

[b] commendaturus 1. — [c] egenda 1. — [d] committetur 1. — [e] dispero 1. — [f] so 1; 2 vermuthet: Interim.

Nr. 127.

(Wittenberg.) (1518.)

Melanchthon an Luther.

Dedicationsepistel: Lobpreisung und Ermunterung Luthers.

Erster Druck: **1.** Elegantissima quaedam opuscula a Philippo Melanchthone Brettano edita. Hagenoae ex officina Anshelmiana, Mense Januario salutis anno M.D.XIX. in 8; — Drucke: **2.** Joh. Alb. Fabricius, Centifolium Lutheranum etc. Hamburgi, 1738. p. 824; **3.** Corp. Ref. opp. Melanth. Vol. X. p. 480. Nr. 7 (vgl. Vol. I. p. 52, die Einleitung zu Nr. 26).

Wir geben den Text nach 2 und 3.

Ad venerabilem Patrem Martinum Lutherum, pium Theologum, Philippus Melanchthon, Brettanus.

Ὦ ναζαραῖε ἰσραήλος ζάθεε[a]
ὁσιώτερ ὦ εἰρηνοποίων θυμάτων,
ἔκλεκτε, ἀφθόρου ἀληθείας λάτρι,
ὦ ψυχέων[b] κόσμητορ ἀρχαντ᾽ εὐσέβων
ἄνερ πόθων· σοφίας θεόπνευστ᾽ ἄγγελε
δίκης τ᾽ ἀμήτορος, λογοῦ τε ἐνθέου
ζωαρκεός τε μύστα ὄλβιε πνόης,
ὁ[c] εὐχρίστου εὔοδμα βάλσαμα,
ἐκκλησίας δεύων χαρίτος κηρύγματι
καὶ τοῦ νεὼ τοῦ πανελεήμονος θεοῦ,
πιστός τε ἀγρυπνός τε ποίμην, τὸν λύκον
τὸν ἄραβ᾽ ἀπώθεν[d] τὸν σοφιστὰν βελιὰρ[e]
ἐκπλήξων[f], ὦ χορηγ᾽ ἀληθείας πότε
τὰς βεκκεσελήνους τῶν γε λογομάχων φρένας
τῇ θαυματουργῷ Μωσέως ῥάβδῳ βόλει
βλεπεδαίμονας μάγους· τὰ γλωτταλγήματα
ἀρκευθίνοις[g] ἄνθραξι τοῦ λογ᾽ ἐκφλέγε
μάχευ ἀναῤῥοπώς τε κἀλήκτως[h] ἕπου[i]
τῷ πυρφόρῳ Ἰησοῦ· ὑπερασπίζεο[k]
τοῦ εὐλογημένοιο τῶν πίστων λάχους.

[a] ζάθει 3. — [b] φυχέων 3. — [c] † τῆς 2. — [d] ἀραβαπώθων 2. — [e] βαιλιάρ 2. — [f] ἐκπληξον 2. — [g] ἀρκεδίνοις 3; — vgl. Pf. 120, 4 (f). — [h] καλήκτως 3. — [i] ἔπου 3. — [k] ὑπὲρ ἀσπίζεο 2; ὑπερασπίξεο 3.

1519.

Nr. 128.

Nürnberg. 1. Januar 1519.

Scheurl an Luther.

Mahnung zur Vorsicht bei der Beantwortung der Replik des Prierias. Ueber Bernhard Cleſius; ferner über die Flucht des Cardinals Corneto und des Herzogs von Urbino aus Rom. Die Ebner'ſche Familie ſchickt dem Kloſter eine geweihte Caſula. Empfehlung zweier junger Nürnberger. Er erwartet die Zuſendung einer Schrift Luthers. — Beantwortet am 13. Januar.

Handſchriftlich: 1. Cod. Scheurl. C. fol. 193 (229) in Nürnberg; — Druck: 2. Scheurl's Briefbuch II, 81. Nr. 190. Wir geben den Text nach 2.

Domino Martino Luther.

S. Literas nuper Pfeffingero ad R. P. tuam datas[1] non dubito legisse te eo animo, quo scripsimus, hoc est amico, fideli, devoto et plane sincero. Interea misissem Silvestri replicam[2], ni Wenceslaus[3] nostrum officium praevertisset. Vellem te ad portum appellere[a]. De veniis sermo haberi coepit; de papae potestate disputatio invidiosa, judices suspecti. Qui differt, non aufert[b]. Satis est periclitatum. Crede mihi, erit brevi aliud et commodius tempus ista disserendi. Non dubito duplicaturum te[4] modestissime contra Prieratem, ut videamur quaerere quae Jhesu sunt, non nostra: sed quid sus Minervam? Cogita tamen etiam Ordinem tuum atque rogo, ut insidias diligenter caveas, nihil contemnas: da hoc patriae

[a] appellare 1. — [b] affert 1.

et reipublicae. Si Tridentinus commissarius Bernhardus Gleser[5]*, nihil puto suspicandum:. homo est doctus in jure et bonus et nobis aliquando post longum condiscipulatum in syndicatu Bononiensi suffectus. Quorundam literis accepi, Adrianum*[6] *et Urbinatem*[c] *cardinalatu, sacerdotio et ducatu exutos ad Turcum cum magna vi auri profugisse defecisseque. Mittunt Ebneriani monasterio tuo casulam benedictam, qua ad divinum cultum utemini, aliquando nobis solicitantibus majora missuri. Interea commendat tibi nepotem Conradum Volchamer*[7]*, ego quoque filium Jo. Tucher*[8]*: cura, ut utrumque sentiamus commendatissimum. Nam caput familiae D. Jeronimus mirum in modum tibi afficitur*[9]*; Martinum adeo carum habet, ut tuam fortunam communem existimet, ut gratissima mittant quicunque tua mittant. Expectamus igitur annotationes Paulinas, Romanas adulationes*[d 10]*, saltim privatum munus, atque etiam literas tuas. Ejus et uxoris, filii cognominis nostroque nominibus cupio te valere in Christo Jhesu. Nurnbergae, Kalendis Januariis XIX.*

C. S. d.

[1] der Brief vom 20. December (Nr. 124), nicht der vom 22., denn am 23. schreibt Scheurl an Staupitz (Briefb. II, 78): Is (näml. Miltitz) cum Pfeffingero ... ad principem ante quatriduum hac contendit.

[2] vgl. Nr. 95. — [3] Link. — [4] Luther that es nicht; vgl. Nr. 95.

[5] Bernhard Clesius (de Clos, auch Glesius, Gloesius), aus Tirol, Rath Maximilian's I. und von ihm 1514 zum Bischof von Trient befördert, nachher einer der bedeutenderen Räthe Karls V., und als solcher auf mehreren Reichstagen, 1530 Cardinal, starb 28. Juli 1539, 55 J. alt. Er stand mit Erasmus in vertrautem Briefwechsel.

[6] Adrian Casteleschi, nach seinem Geburtsort Corneto genannt; seit 1503 Cardinal tit. S. Chrysogoni. Das Gastmahl, bei welchem Alexander VI. an Gift starb, soll eigentlich ihm gegolten haben, da Cäsar Borgia nach seinen Gütern lüstern war. Julius II. war ihm feind und er mußte sich vor ihm in den rhätischen Alpen verbergen. Von Leo X. zurückgerufen, ließ er sich in die Verschwörung des Cardinals Petrucci gegen das Leben des Papstes ein (1517), erhielt zwar Begnadigung,

[c] Vrbinitatem 1. — [d] ?

wurde aber zu einer Geldbuße von 10000 Thalern verurtheilt und entfloh aus Rom, wohin? ist ungewiß. Nach den Einen soll er nach England gegangen sein, wo ihm, als er unter Innocenz VIII. Legat daselbst war, mehrere Bisthümer verliehen worden, nach Andern soll er in Thracien oder in Asien unter türkischem Schutz gelebt haben, nach Andern wiederum auf der Flucht von seinem geldgierigen Diener ermordet worden sein. Letzteres unwahrscheinlich, da er in einer 1520 in Deutschland ohne Ortsangabe erschienenen Schrift: Probatissimorum ecclesiae doctorum sententiae, qui non detrahunt quidem ethnicorum philosophiae etc., auf der Titelrückseite und auf Bogen C ausdrücklich als noch lebend erwähnt wird. Wenige Wochen, nachdem er verschollen war, wurde er seiner Würden und Pfründen verlustig erklärt (vgl. den Brief des Cardinals Julius von Medici an den Cardinal Wolsey bei Roscoe, Leben Leo's X., übers. von Glaser, Bd. 2, S. 447). Vgl. über ihn Hier. Ferri, commentatio de rebus gestis et scriptis Hadriani, Card. Faventini (1770); Petr. Valerianus, de litteratorum infelicitate I, 17; Roscoe a. a. O. S. 308; Friedländer, Beitr. z. Kfgsch. (1837) S. 18. — Franz Maria della Rovere, Herr von Sinigaglia und Herzog von Urbino, Nepote Julius' II.; über sein Zerwürfniß mit Leo X. und den Krieg um Urbino vgl. Roscoe II, 279 ff. Die im Briefe erwähnte Flucht desselben zu den Türken war nur ein Gerücht.

[7] Conrad Volckamer's (gest. 1562) Mutter war Margarethe (gest. 1507), eine Schwester des Hieronym. Ebner.

[8] Johann Tucher, geb. 1492, Sohn des Stephan T., studirte in Wittenberg und Toulouse, wurde Rath bei der Königin Maria, Statthalterin der Niederlande, und starb 3. Mai 1536 in Brüssel (vgl. Biedermann, Nürnb. Geschl.-Register Taf. 507). Er war übrigens mit Scheurl, obgleich dessen Mutter eine Tucherin war, doch nur weitläufig verwandt. Scheurl empfiehlt ihn mehrfach seinen Wittenberger Freunden, vgl. Briefb. II, Nr. 171 ff. 181. 185. 189.

[9] Schon aus den früheren Briefen Scheurl's ergibt sich die günstige Gesinnung Ebners gegen Luther; hier sei noch besonders verwiesen auf den Brief an Dinstedt v. 2. Novb. 1518 (Briefb. II, Nr. 176), wo er ihn als den antesignanus aller Nürnberger Freunde Luthers bezeichnet: totus quantus est Martinianus.

[10] bezieht sich diese, wie es scheint von dem Abschreiber verderbte Stelle irgendwie auf Nr. 120, Z. 16 ff.? — Kolde, Analect. S. 436: Er erwartet Luthers Annotationes zum Römerbrief (?).

Nr. 129.

(Altenburg.) (4. oder 5. Januar 1519.)

Luthers Niederschrift für die Verhandlung mit Miltitz.

Am 28. December, die Innocentum, 1518 war Miltitz nach Altenburg gekommen (vgl. Spalatini Annal., ap. Mencke II, 598) und Luther fand sich zur Verhandlung daselbst wahrscheinlich am 3. oder 4. Januar ein. An den beiden folgenden Tagen fanden diese Verhandlungen statt und scheint das nachfolgende Bruchstück über den Stand der Sache sogleich bei der ersten Zusammenkunft mit Miltitz in Spalatins Hause niedergeschrieben zu sein. Ueber die Verhandlungen selbst vgl. Seidemann, K. v. Miltitz; Apel, Disputatio de iis, quae C. Miltitius cum Luthero etc. egerit. Altenb. 1844; Löbe, Luther in Altenburg (in den Mittheil. der Gesellsch. f. Gesch. des Osterlandes Bd. 7); — Miltitz' Brief an Pfeffinger v. 5. Juni 1519 (in Unsch. Nachr. 1736, 832; vgl. Ztschr. f. thüring. Gesch. H. 2, Jena 1853, S. 173 ff.).

Drucke: 1. Luth. WW. Altenb. I, 258; 2. Löscher III, 9; 3. de Wette VI, 9.

Wir geben den Text nach 3.

Die Artikel sind diese:

Der erste, daß das Volk verführt wäre, daß es nu fürder eine unrechte Meinung und Verstand vom Ablaß hätte.

Der andere, daß D. Luther dieser Verführer oder Irrthums Anfänger wäre.

Der dritte, daß Johann Tetzel D. Luthern dazu hätte Ursach gegeben.

Der vierte, daß der Bischof zu Magdeburg um Gewinnsts willen Johann Tetzel zu diesem Handel vermocht und getrieben hätte.

Der fünfte, daß Johann Tetzel in diesem aufgelegten Handel ihm zu viel gethan hätte.

Darauf sagte ich und sprach[a], es hätte niemand

[a] Darauf (sagte ich,) antwortete D. Luther und sprach 2; die Worte „antwortete D. Luther" scheinen aber erläuternder Zusatz von späterer Hand zu sein (3).

größer Schuld daran, daß solche Uneinigkeit und Zwietracht übern Ablaß entstanden, denn eben päpstliche Heiligkeit selbst, derhalben wäre sie allein dieser großen Klage des Ungehorsams wider die römische Kirche eine Ursach. Denn der Papst, wie sein Amt fodert, hätte entweder sollen dem Bischof zu Magdeburg verbieten und wehren, daß er für seine Person nach so vielen Bisthumen nicht hätte sollen trachten, oder je dieselben ihm umsonst (wie ers von dem Herrn empfangen) verleihen. Weil nun aber der Papst des Bischofs Ehrgeiz gestärket und seine Geldsucht gebüßet, da er so viel tausend Gülden für die Pallia, das ist, die Bischofsmäntel, und Dispensation genommen, hätte er den Bischof zu Magdeburg genöthiget und verursacht, durch den Ablaß Geld zu marken und auf diese Weise seinen Ablaßpredigern Ursach geben, das Volk Christi aufs Schändlichste (durch den Ablaßkram) zu schinden; dazu der Papst stillgeschwiegen, und damit des Bischofs Handthierung mit dem Ablaß gebilliget hätte, und sich also der dritten Sünden schuldig gemacht. In dieser Noth aber ist der Bischof verursacht worden, nach einem solchen Gesellen, als Johann Tetzel war, zu trachten, so das Handwerk, Geld zusammen zu scharren und kratzen, und dem Volk Haut und Haar abzuziehen, viel Jahr getrieben und derhalben deß ein geübter Meister wäre, doch sonst zu nichts anders tüchtig. Endlich hat derselbe Johann Tetzel, daß er des Bischofs Hoffnung und Begehr genug thun, und seiner auch dabei nicht vergessen wollte, des Ablaß Kraft so rein geschäumet und geläutert, das ist, so groß und hoch gelobt und erhaben, daß nu hin und wieder alle Welt ein Greuel davor hat. Da ward ich erstlich ungeduldig über die jämmerlichen Verführungen, großen Schatzungen und Beschwerungen des armen Volks, vielmehr aber über der Florentiner Geiz[1], die des Papsts gut einfältig Herz, wohin und wozu sie wollten, beredten, ja in allerlei Unglück und höchste Fahr trieben. Denn die Erfahrung gibts, daß ihr schändlicher Geiz und Geldsucht weniger zu sättigen ist, denn die Hölle. Da mir nun dazumal Gelegenheit und billige Ursach geben ward, der Romanisten

Geiz anzutaſten, hab ich dieſelben nicht wollen vorüber gehen laſſen, und das, ſo vorhin gedruckt und hernach folgen wird, wider den Ablaß laſſen ausgehen.

[1] vgl. Nr. 91, Z. 50. Luther meint die Verwandten des Papſts.

Nr. 130.

(Altenburg.) (5. oder 6. Januar 1519.)

Luther an den Kurfürſten Friedrich von Sachſen.

In dieſem, am Tage nach der Unterredung mit Miltitz geſchriebenen Briefe gibt Luther die vier Punkte an, zu welchen er ſich erboten, um einen Vergleich herbeizuführen, von denen jedoch Miltitz meinte, es wäre nicht genug, und ſo ſeien ſie auf weiteres Bedenken auseinander gegangen.

Original im Cod. Goth. A. 379. f. 2. — Gedruckt Erl. 53. S. 5. Nr. 4, woſelbſt auch die früheren Drucke angegeben ſind.

Wir verweiſen für den Text auf Erl. und geben nur die wichtigſten Correcturen nach dem Original.

S. 5, Z. 3. E. (ſtatt C.); Z. 5. E.; Z. 10. E.; Z. 11. zu Erkennung; Z. 12. E.;

S. 6, Z. 5. abder; Z. 8. meinen; Z. 18. einen jeder [sic; ſo ſchon nach dem Original richtig bei de W.]; Z. 20. erbutig; Z. 25. noch (ſt. nach); Z. 30. Hochwirdigen † ꝛc.; Z. 37. abder;

S. 7, Z. 1. E.; Z. 2. umb Gottes willen E. F. G. gnädigen Willen mittheilen.

[1] de Wette I, 207 datirt: Anfang Januars, und beſtimmt VI, 578 dieß genauer auf den 4. oder 5. Januar; Erl. a. a. O. ganz allgemein: im Januar. Wir folgen in der Datirung Löbe a. a. O. (vgl. Nr. 129) S. 157.

[2] S. 6, Z. 30. [Erzbiſch. zu Salzburg] Luther meint hier offenbar den Matthäus Lang (vgl. Nr. 93, Not. 6; Nr. 94, Not. 1. 2; Nr. 98, Not. 6), der jedoch damals noch Coadjutor von Salzburg war; der Erzbiſchof Leonhard v. Keutſchach ſtarb erſt 8. Juni 1519. Lang hatte im Kampfe Reuchlins auf Seite der Humaniſten geſtanden, und dieß ſowohl, als das

Verhältniß, in welchem Staupitz zu ihm stand (vgl. Nr. 94), mochte Luthern bewegen, ihn hier sowie später wiederholt an erster Stelle unter den Bischöfen zu nennen, deren Schiedsspruche er sich unterwerfen wolle. Freilich änderte sich Luthers Urtheil über ihn gar bald!

Nr. 131.

(Altenburg.) (6. oder 7. Januar 1519[1].)

Luther an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

Kurzer Bericht, über welche Artikel er mit Miltitz übereingekommen.

Gedruckt Erl. 53, S. 7. Nr. 5, woselbst auch die früheren Drucke verzeichnet sind.

[1] Erl. a. a. O. wiederum ganz allgemein: im Januar; de Wette I, 209: Anfang Januars, bald nach dem vorigen; und VI, 578 bestimmter: 5. oder 6. Januar. Er ist nach der zweiten Unterredung, möglicherweise erst am 7., kurz vor der Abreise Luthers nach Leipzig, geschrieben.

Nr. 132.

Leipzig. 7. Januar (1519[1].)

Luther an Spalatin.

L. übersendet dem Sp. die zweite Streitschrift des Prierias, erbittet sie sich aber bald zurück, um sich mit seinen Freunden darüber zu berathen, ob darauf zu antworten sei.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 233; — Drucke: 3. Buddeus p. 3; 4. Löscher II, 597; 5. de Wette I, 83. — Deutsch: Walch XXI, 586. (Die Drucke stellen sämmtlich den Brief ins J. 1518.)

Wir geben den Text nach dem Original, von den Varianten nur die von 5.

Suo Spalatino, Christi Sacerdoti, Principis[a] Saxoniae a libellis.

Jhesus.

Salutem. Schedula, quam petis, mi Spalatine, non est apud me; videbo, si Vittenbergae sit, et mittam. Caeterum mitto novas larvas Sylvestri[2] ex Urbe, jam per Nurmbergenses[b 3] acceptas. Quas ubi legeris, statim remittas Vittenbergam, ut consulibus amicis respondeam vel taceam. Non habeo nisi hoc unum exemplar. Vale. Lipsi[ae] sept[imo] Janu[arii][4].

Martinus Eleutherius.

[1] Die falſche Datirung dieſes im Original unbatirten Briefs ins J. 1518 hat mancherlei andere chronologiſche und ſonſtige Verirrungen zur Folge gehabt. Man ſetzte aber den Brief deßhalb ins J. 1518, weil in dem ebenfalls fälſchlich in dieſes Jahr geſetzten Brief vom 14. Januar (vgl. unten) gleichfalls die Schrift des Prierias erwähnt wird, welche man für den Dialogus in praesumptuosas conclusiones etc. (vgl. Nr. 65) hielt, hatte hierbei aber überſehen, daß Luther in unſerm Briefe von novas larvas Sylvestri, alſo nicht von ſeiner erſten, ſondern von einer zweiten Schrift deſſelben redet. — Vgl. Kawerau in der (Leipziger) Theol. Lit. Ztg. 1883. Sp. 209; Köſtlin I, 790. Not. 1 zu S. 240. — Vgl. auch Not. 3.

[2] Replica F. Syluestri Prieriatis, sacri Palatij Apostolici Magistri, Ad F. Martinum Luther Ordinis Eremitarum. — Vgl. Nr. 95; opp. var. arg. II, 3. 68 sqq.

[3] vgl. Nr. 128, Z. 5.

[4] Auch Melanchthon war in dieſen Tagen in Leipzig, vgl. ſeinen Brief an Erasmus, CR. I, 59., deſſen Schluß: Martinus Luther . . . per omnia tibi probari cupit, was auf eine Anweſenheit Luthers beim Briefſchreiben ſchließen läßt. Darnach wird dieſer Brief wohl auch IX. (nicht nonis, 5.) Januar geſchrieben ſein, und ſcheint weiter eine mehrtägige Anweſenheit Luthers in Leipzig daraus hervorzugehen. (Wie kommen aber Lingke, Reiſegeſch. Luth. S. 59 und Förſtemann in der Hall. Allg. Litztg. 1829, Sp. 20 f. dazu, dieſen Brief an Harbenberg gerichtet ſein zu laſſen?)

[a] Principi 5. — [b] Nurmberg 5.

Nr. 133.

Wittenberg. 10. Januar 1519.

Luther an Spalatin.

Soeben nach Wittenberg zurückgekommen, meldet er, daß sich ein junger Lehrer der hebräischen Sprache eingefunden, den er angestellt zu sehen wünsche, und bittet um Antwort. Ferner erbittet er sich einige Schriften und den Brief des Kurfürsten an den Legaten zurück.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 22; 3. Cod. Jen. a. f. 46; — Drucke: 4. Aurif. I, 137b; 5. Löscher III, 952 (falsch: 8. Januar); 6. de Wette I, 209 (falsch: 11. Januar; verbessert VI, 600). — Deutsch: Walch XXI, 614.

Wir geben den Text nach dem Original, sowie die Varianten von 6.

Optimo Viro, clarissimo Patrono, Georgio Spalatino, in Domino Christo.

Jhesus.

Salutem. Veni Vittenbergam, et inveni hominem[1] Hebraica professurum (adolescens paene est) satis eruditum. Nam qua hora[2] ingressum sum, mox orationem habuit Latinam Hebraicis interornatam, et placuit; ideoque nobis visum est, quando ille veteranus[3] omnino maturat recessum, hoc assumpto in vicem illius, recessus ejus feratur. Förte Dominus quoque nostro studio intentus consulit sine nobis. Quare fac, respondeas quantocius, quid Illustrissimo Principi videatur.

Remittes etiam Sylvestri sylvestrem inscitiam, adjuncto consilio, an referiendum sit mihi; dialogum etiam Luciani e Lipsia missum ad te. Sed heus exemplum utriusque epistolae Latinae et vernaculae, quam Illustrissimus Princeps ad Legatum[4] scripsit,

Aldenburgi in aedibus tuis[5] relictas[a] oblitus sum: aegre illis careo. Apud multos vernaculam[b] esse cognovi, sed cum summa laude et admiratione Principis: omnes mire efferunt ingenium et artem elegantissimam Principis. Nec ex meo Amsdorffio solum evulgata est, sed et[c] ex tuo exemplo quoque, quod in Jhenis[6] D. Hieronymo[7] commodaras. Vale. Vittenbergae, altera ferme ingressus hora, feria secunda post Epiphaniae 1519.

[d]Martinus Eleutherius.

[1] Bartholomäus Cäſar aus Forchheim bei Bamberg, ein Schüler Böſchenſteins (vgl. Böſchenſtein an Reuchlin, 2. Juni 1514, bei Geiger, Reuchl. Briefw. S. 217; Empfehlungsſchreiben Lorenz Behaims, Scholastici St. Stephani in Bamberg, für ihn an Reuchlin, ib. S. 108). Es iſt hier die einzige Stelle, wo Luther von ihm ſpricht, in Melanchthons Briefen geſchieht ſeiner gar keine Erwähnung. Dagegen bieten Carlſtadts Briefe an Spalatin (vom 10. und 14. Januar und vom 20. März, bei Olearius scrin. antiq. p. 42, 53 und 45) einige intereſſante Details. Nach denſelben hat ihn Böſchenſtein zuerſt empfohlen, beſonders ſeine Kenntniſſe in der hebräiſchen Sprache, die er bei Reuchlin ſich erworben, hervorgehoben; nachher aber plötzlich ſein Urtheil geändert, als er nämlich ſeinen Entſchluß, Wittenberg zu verlaſſen, wieder aufgegeben, und nun in gleicher Weiſe wie früher Lobſprüche, ſo Schmähungen auf Cäſar gehäuft. Spalatin möge dafür ſorgen, daß nicht die Leipziger ihn den Wittenbergern entreißen. — Er kam übrigens nicht nach Wittenberg; Carlſtadt ſchreibt, Cäſar wolle nicht kommen, und kann ſich die Sinnesänderung nicht erklären. — Vgl. über ihn Geiger, Stud. der hebr. Spr. in Deutſchl. S. 94.

[2] Carlſtadt an Spalatin 10. Januar (Olear. p. 42): Hodie hora octava, ista hora, qua scribo, habuit pulcherrimam orationem et satis monstravit, se peritissimum pronunciationis, literae et Scripturae.

[3] Böſchenſtein. — Carlſtadt a. a. O.: Rogo cura, ut habeat abeundi licentiam noster vetulus, alioqui nobis invitis cum dedecore Universitatis abibit. — [4] Nr. 117.

[5] Spalatin's Domherrwohnung war unter dem Schloſſe, daſelbſt verhandelte L. mit Miltitz; vgl. Mitth. des Geſch.-V. des Oſterlandes VI, 6; II, 207; Seckend. I. p. 213.

[6] vgl. Nr. 120, Not. 14. — [7] Schurf.

[a] relictum 6. — [b] vernaculum 6, richtig ſchon bei 4. — [c] et fehlt 6. — [d] † F. 6.

Nr. 134.

(Wittenberg.) 13. Januar 1519.

Luther an Scheurl.

S. antwortet auf Scheurls letzten Brief (Nr. 128), daß er selbst gern den Streit geendigt sehe, aber mit Gewalt gehe es nicht. Dem Prierias werde er nicht antworten, mit Miltitz habe er eine friedliche Uebereinkunft getroffen. Dank für das von der Ebner'schen Familie der Kirche übersandte Geschenk.

Original: 1. in Scheurl'schem Familienbesitz in Nürnberg; — Drucke: 2. Schwarz, Progr. Altorf. p. 13; 3. Schütze II, 25; 4. Strobel-Ranner p. 49; 5. de Wette I, 211. — Deutsch: Walch XXI, 615.

Wir geben den Text nach 1.

Jure consultissimo et eruditissimo Viro, Doctori Christophoro Scheurlo, Nurmbergensis politiae Advocato, fidelissimo suo in Domino[a].

Jhesus.

Salutem. Furatus ipse mihi et negotiis meis horam hanc, scribo tandem, ne tot tuis literis ingratus videar, et nunquam respondere velim. Igitur gratias tibi ago maximas pro genuinae tuae ac verae amicitiae consilio et in me studio. Libenter autem ego finem haberem hujus turbulentiae, si adversariis itentidem videri daretur. Proposuerunt enim (ut video) rem, nulla suavitate, sed mera vi et tumultu consummare. Quo fit, ut indies majora suscitent, et frustra laborent. Nam vi nunquam sopietur, sat scio. In bonitate scio finem haberet. Ad Sylvestri nugas, si tamen Sylvestri sunt, respondere nobis indignissimum videtur: puerilia et muliebra sunt, nec aliud, nisi querimoniae sui doloris. Cum Carolo[1]

[a] Adresse bei 3 unvollständig.

amicissime conveni: primum, ut haec res omnino sileatur utrinque, deinde mandato Summi Pontificis aliquis Germaniae episcopus articulos erroneos mihi designet, quos revocem. Sed nisi Deus intersit, nihil fiet, praesertim si me Decretali illa nova[2] coeperint urgere, quam necdum vidi; audivi tamen eam de plenitudine potestatis loqui, sine ulla autoritate Scripturae aut canonum, quod[b] certe nulli vel[c] vetustissimo Decreto concedam. Quis scit, quid Deus ex iis monstris alere proposuerit. Ego, quantum in me est, nec timeo nec cupio protelari causam. Sunt adhuc multa, quae Romanam lernam[3] movere possunt, quae libens premam[d], si permittant. Sin Deus non volet, ut permittant, fiet voluntas Domini. Ebnerios patronos ex corde valere cupio, et gratias pro accepta casula ago. Nurmbergenses tuos[4] spero votis vestris responsuros quam optime, cum et sub optimis agant praeceptoribus, et lectionibus intersint electissimis. Vale in Domino, et jacta curam tuam et mei in Dominum[e], ne nimio pro me angaris. XIII. Januar. 1519.

F. Martinus Lutherus, Augustinensis.

[1] Miltitz. — [2] vom 9. Novemb. 1518; opp. var. arg. II, 48. — [3] vgl. Nr. 85, Not. 2. — [4] Conrad Volckamer und Joh. Tucher.

[b] quanquam 5. — [c] etiam 2—5. — [d] promam 5, welcher premam für einen Druckfehler von 3 hält. — [e] Domino 3.

Nr. 135.

(Wittenberg.) 14. Januar (1519[1].)

Luther an Spalatin.

L. erzählt von einem Streite, den er bei einem Gastmahl, wozu ihn Emser in Dresden eingeladen, mit Leipziger Theologen über Thomas von Aquin und Aristoteles gehabt, und berichtigt die deswegen ausgestreuten Gerüchte; auch die von ihm damals in Dresden gehaltene Predigt hatte man verdreht. Weiter äußert er sich über die guten Werke eines Freundes zum Besten eines Verstorbenen. In der Nachschrift erwähnt er die Streitschrift des Prierias, auf welche er nicht zu antworten gedenke.

Original: 1. anhalt. Geſ.-Arch. in Zerbſt; — handſchriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 6; 3. Cod. Jen. a. f. 20; — Drucke: 4. Aurif. I, 44b; 5. Böſcher II, 597; 6. de Wette I, 83 (überall unter den Briefen des J. 1518 ſtehend). — Deutſch: Walch XV, Anh. Nr. V.

Wir geben den Text nach dem Original.

[a]Jhesus.

Salutem. Quod me in Dresden aliquot asserant revictum in convivio, mi Spalatine, non mireris; dixerunt et alia jam diu, quaecunque etiam libuerat. Fui sane a Hieronymo Emser[2] una cum Johanne Lango[3] nostro et Priore Dresdensi[4] nostro paene coactus magis quam invitatus ad serotinam compotatiunculam. Hic ubi inter amicos me esse arbitrabar, mox intellexi inter medias me insidias conjectum. Erat unus Lipsensis Magisterculus Thomasterculus[5], sibi mire visus omnia nosse. Is, ut erat plenus in me odio, primum amice excepit, tandem suborta disputatione in me acriter et clamose invectus est. Interim foris stabat, me inscio[b], Frater terminarius Praedicatorum, auscultans omnia, qui (postea id audivi) mire se tortum fuisse jactavit, et aegre sese[c] continuisse, ne prodiret, et in faciem meam spueret ac omnibus nominibus foedaret. Adeo crucifixerat hominem, quod Thomam Magisterculo illi confutarem. Is est vir ille, qui ubique jactat usque hodie, me adeo fuisse convictum, ut nec Latinum verbum nec vernaculum respondere potuerim. Nam quia mixtim (ut fit) vernacula lingua digladiabamur[6], omni fiducia pronunciavit, me nescire Latinum verbum. Caeterum disputatio erat super Aristotelis et Thomae nugis: ostendi ego, nec Thomam nec omnes simul Thomistas vel unum in Aristotele intellexisse capitulum[7]. In fine, cum gloriosus ille esset, petii, ut conflatis omnibus viribus Thomisticae eruditionis definiret mihi, quidnam esset implere

[a] Dem Original fehlt die Adreſſe, 6 hat: Suo Georgio Spalatino, amico optimo. — [b] nescio 6 (richtig ſchon bei 4 und 5). — [c] se 4. 5. 6.

mandata Dei: scio, inquam, nullum esse Thomistam, qui id sciat. Hic homo ex trivio[8], adhuc memor ruditatis suae, exclamavit: da pastum (sic enim vocatur pretium ludi magistrorum); quid enim aliud responderet, qui aliud nesciret? Hoc insulso responso in risum soluti, digressi sumus. Postea mihi Prior Dresdensis scripsit, quam jactitaverint, et in Principis[9] aula quoque me foedaverint ut indoctum, superbum ac nescio quot nominibus, item quod sermonem, quem in castro feceram, in omnem (praeter veritatem) faciem verterant. Adduxeram historiam de tribus quibusdam virginibus theologicissimam: has tres postea in aula Principis a me notatas garrierunt. Breviter, genimina serpentum[10] expertus sum, qui et omnia vellent et nihil possent, gloriae suae detractum putantes, si quid in mé irreprehensum relinquerent. Ego istas larvas contemnens rescripsi, ut quiesceret, sineret et mihi meum Cain et Judam vivere. Sed Hieronymus Emser tum enixe sese excusavit; idem et Lipsi[ae] novissime[11] me accedens juravit, nullis insidiis[d] sese contra me machinatum; ego, sicut et hodie, contempsisse me dixi tam nihili furores. Si sunt docti adeo, sunt typi et chartae: edant aliquid et ostentent[e] gloriam magnificentiae eruditionis suae. Sermo[12] erat de Sancto Jacobo majore, cujus tunc erat dies festus, super Evangelio[13]: «Nescitis quid petatis», ubi stulta vota hominum Deo supplicantium taxavi, et quid christiano petendum esset docui.

Episcopo Misnensi[14] quid acciderit, satis miror, nisi illud Ecclesiastici verum patitur in se ipso: «honores mutant mores», et vulgo adjectum: «sed raro in meliores». Nec vidi unquam hominem, nisi quod antea Vicario nostro[15] amicissimum fuisse scio. Sed non mireris, mi Spalatine, de me mala[f] dici. Haec sunt, quae gaudens audio; nisi maledicerer, non crederem ex Deo esse, quae tracto. Christus in

[d] nullas insidias 4. 5. 6. — [e] ostendant 4. 5. 6. — [f] male 5.

signum contradictionis ponatur oportet, et in ruinam multorum, non gentium, sed Israel et electorum, egregiorumque virorum, ut Psalmus 77[16] dicit: «Et occidit pingues (id est magnates et optimates) eorum, et electos Israel impedivit». Haec, inquam, sunt opera Dei, occidere et impedire, non faeces Israel (sicut per Prophetam[17] ait), sed capita conquassare, et reges et Pharaones, ut ostendat[h] virtutem suam.

Scrupulosiolum illum, qui me in τὸ ἀνάθημα lapsum arbitratur, contemno cum fiducia. Nam adeo non metuo decreta[i] ista, traditiones hominum (quas illi solas timent, Deum autem sine fine contemnunt), ut mihi contra eas[k] etiam bellum aliquando suscipiendum[l] confidam. Non ligat nec nocet ira Decretalium, quando tuetur misericordia Christi. Utinam divinam rem facturo haec summa et sola sit trepidandi causa.

Miror Sylvestres nugas non fuisse tibi redditas a Priore Grymmensi[18], cum tamen literae meae illis conjunctae pervenerint. Addidi et[m] dialogum Luciani, nuper a Mosellano transpositum in Latinum[19], ut lecto simul eo reciperem cum nugis. Praeterea additi fuerunt fasciculi aliquot literarum aliunde allatarum, nomini tuo asscriptarum. Poteris ex Grymma sciscitari, si nondum accepisti. De Hebraeo nostro[20] alias.

Opus bonum, quod pro anima defuncti jam beata factum fuerit, obsecro, non nimio aestimet amicus ille, nec disputet, cuinam proficiat. Certum est, quod omne opus bonum primo factori ipsi prodest, et tanto[n] magis, quanto pluribus fuerit impensum. Non enim spiritualia bona, sicut temporalia donantur. In his fit dator pauperior, in illis autem ditior: quo plus erogatur spiritus, eo augescit magis[o]; quo plus erogatur caro, eo decrescit magis. Ideoque non frustra fit opus, etiamsi anima eo non

---

[h] ostendam 5. — [i] † Christi 3. — [k] illas 4. 5. 6. — [l] suspiciendum 4. — [m] et fehlt 5. — [n] tanti 5. — [o] quo plus etc. fehlt 5.

egeat. Omnia enim hic sunt communia nec est ullum opus bonum, quod non primo includat communitatis utilitatem et Dei voluntatem, hoc est, quod pro hac vel ista anima sic operandum est, si Deus velit illi id prodesse. Sin autem alteri, ante omnia tamen communitati totius ecclesiae. Hanc intentionem spiritus vitiat affectus ille carnis, quo pro una tantum anima velut reliquis exclusis operari solent[p]. Nostrum est operari, Dei applicare et exaudire. Reliqua alias.

Mitto quoque literas D. Sigismundi de Clumma[21], ut juxta pactum respondeas, quod ei reddam. Vale. Formam confessionis[23] meditor. Quarta decima Januarii 1518.

[q]Martinus Eleutherius[r].

Sylvestro nostris non videtur respondendum, imo convenit inter nos, esse personatum aliquem Sylvestrum ex obscuris viris[22], qui tantas ineptias in hominem luserit ad provocandum me adversus eum. Vale[s].

[1] Obgleich dieſer Brief im Original deutlich die Jahrszahl 1518 hat, gehört er dennoch ins J. 1519, und zwar u. a. aus folgenden Urſachen: 1. Was Luther von dem Biſchof von Meißen (Z. 62) ſagt: honores mutant etc., kann wohl kaum auf den ſchon ſeit 1487 im Amt ſeienden Johannes VI. (von Salhauſen) gehen, der erſt am 10. April 1518 ſtarb, wohl aber auf den neuen Biſchof (ſeit 16. Oktober 1518) Johannes VII. (von Schleinitz); 2. nicht einzuſehen iſt, wie die Silveſtriſche Gegenſchrift (Z. 85) auf Luthers Theſen, welche ſelbſt erſt Ende December 1517 nach Rom kamen (vgl. Nr. 48, Note 17), bis Mitte Januar 1518 geſchrieben, gedruckt und nach Deutſchland gekommen ſein ſoll, wobei es fernerhin befremdlich bleibt, daß Luther ihrer erſt wieder im Auguſt 1518 Erwähnung thut; 3. die Erwähnung der Lucianiſchen, von Moſellan überſetzten Dialoge (Z. 88), worüber vgl. Not. 19; 4. da Böſchenſtein der erſte Profeſſor der hebr. Sprache in Wittenberg war, aber noch im Oktober 1518 ſich in Augsburg befand (vgl. Nr. 98, Z. 69 und Not. 14) und erſt Anfang November 1518 nach Wittenberg kam (vgl. Alb. p. 77), ſo kann Luther im vorliegenden Brief unmöglich

[p] ſo 1 und 2; soleat 4—6. — [q] † F. 4. 5. 6. — [r] Lutherus 4. 5. — [s] 4—6 haben dieſe Nachſchrift im Brief ſelbſt nach Vale, Z. 115.

Z. 92 schreiben, wohl aber erklären sich diese Worte in Verbindung mit Nr. 133, Z. 4; 5. mit der Erwähnung des Sigism. v. Clumna (Z. 114) steht offenbar in Zusammenhang die Mahnung im Brief vom 24. Januar. — Wir müssen demnach annehmen, daß Luther aus Versehen die Jahrszahl des vergangenen Jahres geschrieben hat, wie in den ersten Tagen eines neuen Jahres solcher lapsus calami leicht einem passiren kann.

[2] Hieron. Emser, geb. 26. März 1477 in Ulm, gest. (wo?) 8. Novemb. 1527. Ueber ihn s. Waldau, Nachr. von H. E. Leben und Schriften 1783; ein Verzeichniß der letzteren auch Unsch. Nachr. 1720, 187—226. — Von Erfurt her mit Luther bekannt, der bei ihm 1504 die Erklärung von Reuchlins Comödie Sergius sive capitis caput hörte (vgl. Boffert, Luther und Württemberg. 1883. S. 5); jetzt ein einflußreicher Theologe bei Herzog Georg von Sachsen. Sein späterer Streitschriftenwechsel mit Luther ist allbekannt.

[3] als Districtsvicar. — Man war zu einem Augustinerconvent versammelt. — [4] Melchior Mirisch; über ihn vgl. später.

[5] Er hieß Weißestadt; vgl. Bindseil, colloq. I, 152 (Seidemann im Sächs. Kirchen- und Schulbl. 1873. Sp. 47).

[6] Auch in seinen Vorlesungen bediente sich L. hie und da der deutschen Sprache, worüber sich der Hildesheimer Oldekop in seinen Annalen (bei Lünzel, Annahme des ev. Glaubensbekenntn. von Seiten der Stadt Hildesheim. 1842. S. 154) lustig macht (Köstlin, L. L. I, 141 f.).

[7] vgl. Nr. 69, Z. 54; opp. exeg. 12, 196.

[8] pöbelhaft; vgl. Cicero, Mur. 6, 13; Erasm. adag. s. v. E circulo, e trivio.

[9] Herzogs Georg von Sachsen. — [10] Luc. 3, 7.

[11] am 7. Januar oder den folgenden Tagen; vgl. Nr. 90, Not. 8; Nr. 132, Not. 4.

[12] Diese Predigt ist nicht gedruckt; eine ähnliche über denselben Text aus dem J. 1522 steht in der Kirchenpostille (Erl. Bd. 15. 2. Aufl. S. 463). Ueber die Wirkung dieser Predigt auf Herzog Georg vgl. Fabricii Orig. Sax. lb. 7, p. 859 (die Stelle aufgenommen bei Seckend. I, p. 23); Seidemann, Leipz. Disput. S. 3 ff.; Dibelius, Luther in Dresden (in den Beitr. z. sächs. Kgsch. H. 2. 1883. S. 349), welche aber sämmtlich, durch die falsche Datirung unseres Briefs irre geleitet, diese Predigt in das J. 1517 setzen, während sie in das J. 1518 gehört. Richtig bei Köstlin, L. L. I, 204. vgl. Nr. 90, Not. 8.

[13] Matth. 20, 20—23. — [14] vgl. Not. 1.

[15] Die Vermuthung Pasig's, Johannes VI. Bisch. v. Meißen S. 203 (vgl. Kolde, August. S. 212) mit Berufung auf vorliegende Stelle, daß Staupitzens Geburtsort Müglenz gewesen, das nicht weit von Thammenheim, dem Geburtsort des genannten Bischofs, liegt, ist nicht stichhaltig, da hier nicht von Johann VI., sondern von Johann VII. von Meißen die

Rede ist. — Das Sprüchwort: Honores etc. bei Binder, nov. thesaur. adagior. lat. 1861. Nr. 1336, ohne Nachweis der Quelle.

[16] nach der Zählung der Vulgata; jetzt Ps. 78, 31.

[17] Jesaj. 49, 6.

[18] Wolfg. Zeschau, vgl. Nr. 107, Not. 1.

[19] Luciani dialogi duo Charon et Tyrannus, latine, P. Mosellano. Lipsiae (bei Val. Schumann) 1518 und Hagenoae (bei Anshelm, mense Octobr.) 1518. vgl. Panzer, Annal. VII, 205, 675 und 86, 148. Die an den Prinzen Friedrich, Sohn Herzogs Georg v. Sachsen, gerichtete Vorrede datirt vom 7. März 1518 (vgl. O. G. Schmidt, P. Mosellanus, 1867. S. 26, Not. 22).

[20] vgl. Not. 1. — Außer der flüchtigen Erwähnung im Briefe vom 24. Januar kommt übrigens Böschenstein in Luthers Briefen nicht mehr vor.

[21] Monach. Pirn. ap. Mencke II, 1498: Sigismundus Clumme, ein freier Herr bei Löbrasse in Lausnicz gesessen, da fur seine Vorfahrer zu Wilen und zu Lomen an der Elben, kam böslich von etlichen Bauern-zu Behmen (1525) umb auf dem Grauppen (id. ib. 1618: Graupen, eine Stadt zu Behmen unterm Mückenberge).

[22] d. h. Silvester sei eine fingirte Person, wie sie in den Epistolis obscur. viror. vorkommen; — vgl. Nr. 134, Z. 16.

[23] vgl. die Briefe an Spalatin vom 24. Januar 1519, 18. Januar und 25. März 1520. Noch 1519 erschien: Ein kurtz Unterweisung, wie man beichten soll: aus D. M. L. Wohlmeinung gezogen; Erl. 22, 245. Luther arbeitete diese forma hernach zu dem 1520 erschienenen Büchlein Confitendi ratio (opp. var. arg. IV, 152) um; — vgl. auch opp. y. a. II, 234 und daselbst Note *.

Nr. 136.

(Leipzig.) (18. Januar 1519.)

Hieronymus Dungersheim von Ochsenfart an Luther.

(Erster Brief.)

Vertheidigung der päpstlichen Gewalt über die gesammte Kirche aus dem Nicänischen Concil u. s. w. gegen angebliche Aeußerungen Luthers. — Das Datum des Briefes ergibt sich aus Z. 75 f. Die Antwort Luthers (Nr. 137) dürfen wir, da der Ueberbringer des Briefes dieselbe zu erwarten angewiesen war (Z. 235), als unmittelbar erfolgt annehmen.

Erſter Druck: 1. Aliqua opuſcula magiſtri Hieroni- | mi Dungerßheym ex Oſtrofranciæ Boſphoro, vulgo, Och- | ſenfarth, Sacrethęologiæ profeſſoris, Studij Lipſenſis col- | legę Et canonici Cicenſis, contra Martinum Lutherum, edita | Quorum tituli, mox, verſa charta, ſequuntur. — Am Schluß der Vorrede: Impressum Lipsie Anno incarnati v[er]bi dei. 1531. (Drucker: Valt. Schumann). in 4. — Titelbild: Typus Eccleſie; Chriſtus in einer Burg ſtehend, auf zwei Thürmen die Vertheidiger: zur Linken die Doctores, zur Rechten die Angeli, auf der Mauer der Status saecularium und der Status spiritualium; gegen ſie kämpfen die Judaei, Turci, haeretici und daemones. — Am Rande des Titelbildes ſtehen auf beiden Seiten Sprüche aus dem 82. (83.) Pſalm. — Unter dieſen opusculis nimmt der Briefwechſel mit Luther die erſte Stelle ein, und zwar mit dem Specialtitel:

Aliquot Epiſtole. D. Hieronimi ex | Ochſenfarth, date ad Martinum Lutherum, cum | Reſpōſalibus eius ad quaſdam earundē. | (Titelbild wie auf dem Haupt-Titel, aber ohne die Randworte). — 64 Seiten in 4. — Am Schluß (die allerdings nothwendige Entſchuldigung): Labeculas, que tibi lector amice fortaſſe occurrent, cōfidimꝰ [= confidimus] | reſtitues. Nobis em̄ [= enim] ad pn̄s [= praesens] non vacauit.

Unſer erſter Brief ſteht p. 3.

Abdruck: 2. Löſcher, Ref.-Akten III, 27 (ungenau).

Wir geben den Text nach 1, haben jedoch die labeculas, ſofern ſie in einfachen Druckfehlern beſtanden, verbeſſert, ohne es in den Noten beſonders anzuzeigen; nur da, wo wir Wortformen oder ſelbſt ganze Wörter ändern mußten, iſt es in den Noten vermerkt. Daſſelbe gilt auch für die folgenden Briefe dieſer Sammlung.

S. D. Adverti, Martine, in Christo frater, in re papali te a sacro Niceno Concilio mordicus dependere, quod quidem non ita improbaverim, modo ejusdem Concilii (pace tua loquar) acta definitaque cum iis, quae eadem veluti principia quaedam supponunt (atque per hoc fides ipsius in ea re) satis observetur. Nam non omnia, quae de re illa praefatum recognovit Concilium ecclesiastica commemorat historia Eusebiana; nec ea, quae ponit, Eusebii sunt, sed Ruffini, id quod aperte in praefatione libri decimi Ruffinus ipse fatetur[1]*; neque vero quae de illius Concilii statutis pauca repetit, ex integro neque ut primaeve posita sunt, recenset. Constat hoc*

cum ex modo dicendi, tum ex aliis de iis rebus scriptoribus gravissimis, sed et ipsemet Ruffi[nus] eorum, quae ab aliis dicta offendit, breviatorem se esse insinuat; denique et de observatione Paschae, cum, prout dicti Concilii decretum est, memoravisset, ipsum canonem ponere penitus omisit. Cui certe Ruffino quantum insuper fidei habendum sit, aut scripta sua quam rata habeantur, apparet ex canone de opusculis probatis et divi Hieronymi apologis[2] *atque vel ad eundem vel alios responsis. Deficit ergo in illa re Ruffiniana narratio. Siquidem, ut vetustissimorum autorum scripta, jura quoque canonica asserunt, non minus septuaginta sunt praefati Concilii sanctiones, inter quas et hae ab ipso Ruffino omissae, videlicet: Placuit (inquiunt Patres sub Constantino Magno in Nicea synodaliter collecti), ut accusatus vel judicatus a comprovincialibus in aliqua causa Episcopus licenter appellet et adeat apostolicae sedis pontificem, qui aut per se aut vicarios suos ejus retractari negotium procuret, et dum iterato judicio pontifex causam agit, nullus alius in ejus loco ponatur aut ordinetur episcopus. Quamquam enim comprovincialibus episcopis accusati coram eisdem pontificis acta scrutari*[a] *liceat, non tamen definire inconsulto Romano pontifice permissum est*[3]*, cum beato Petro apostolo non ab alio quam ab ipso dictum sit Domino: Quaecunque ligaveris super terram etc., ibidem. Vocantque apostolicam sedem matrem omnium, cujus etiam dispositioni inquiunt omnes majores ecclesiasticas causas et episcoporum judicia, antiqua apostolorum eorumque successorum atque canonum autoritas (ut loquuntur) reservavit. Adduntque, eos, qui adversus patres armantur, infames esse censemus, neque eos, qui cum inimicis morantur, ad accusationem vel testimonium recipiendos. Volunt proinde salvum esse, ut ajunt, in omnibus Romanae Ecclesiae privilegium. Item: alienis, inquiunt, erroribus sociatum vel a sui propositi tramite recedentem, aut sacris canonibus inobedientem suscipere non possumus, nec eum impetere recte credentes, vel sanctorum patrum*

[a] fo 2; 1: structari.

sanctionibus obtemperantes, permittimus. Haec et alia multa in has res ibi habentur. Unde et Athanasius magnus, Alexandrinae sedis antistes (qui in eodem Concilio praedecessori suo Alexandro presbyter astitit, et contra Arrium haeresiarcham fiducialiter in Domino egit), cum Arriana labe posthac, fautore Constantio, magni Constantini haerede, invalescente, a factiosis faece illa commaculatis violenter pelleretur, ipse cum aliis episcopis orientalibus catholicis scripsit Papae Romano, qui Silvestro successit, auxilium suppliciter petens, epistola[4], *cujus subscriptio est: «Domino sancto et apostolici culminis venerando Marco, sanctae Romanae et apostolicae sedis atque universalis Ecclesiae Papae, Athanasius» etc. Est autem ejus epistolae exordium: «Ad vos pervenisse non dubitamus» etc. Ubi expressa fit mentio de iis septuaginta Nicenae Synodi statutis*[5], *profitenturque ibi orientales catholici Romanae sedi se subjectos, et ad praedicta statuta de hoc remittunt. Ac post epistolae initium: «Optamus, ut a vestrae sanctae sedis*[b] *autoritate, quae est mater et caput omnium ecclesiarum, ea*[c] *percipere*[d] *per praesentes*[e] *mereamur, quatenus vestra fulti autoritate, vestrisque precibus roborati, illaesi*[f] *a memoratis aemulis sanctae Dei ecclesiae et nostris evadere*[g] *valeamus» etc. Faciunt quoque nominatim mentionem de Legatis Ecclesiae Romanae*[6], *qui memorato Concilio interfuerint. Sanctus ergo Papa Marcus (in cujus haec festo*[7] *compegi) ut pius pater consolatoria eis rescribens*[8], *dignitatem et praerogativam ejusdem Romanae sedis nedum non tacuit, verum assertiones eorum ut verissimas recognovit, ut ibidem; causam tamen terminare, morte praeventus, non potuit. Partibus autem dehinc per Julium immediatum ipsius successorem Romam citatis, catholici quidem per Athanasium cum sibi adjunctis obedienter comparuerunt, Arriani vero rebelles, ut ante aliqui occultius, sic tunc apertius a fidei veritate in profundum errorum prolapsi, a subjectione sedis apostolicae nimirum ab-*

[b] bei Athanas. † ecclesiae. — [c] Athan. † ad correctionem et recreationem fidelium orthodoxorum. — [d] praecipere 2. — [e] Ath. † legatos. — [f] so nach Ath.; illae si 1. 2; inlesi (Hinschius). — [g] Ath. † nobisque commissos eruere.

horruerunt, atque superbius rescribentes Julio comminari ausi sunt, contraria se ei facturos, nec ei deinceps obedituros, quin quicquam[h] *eis collibuisset acturos, nisi in Athanasii et adhaerentium expulsione ipsis faveret. Salutant tamen eum interim patrem, finientesque epistolam:* «*Orantem, ajunt, pro nobis apostolatum vestrum Dominus custodiat aevo longiore, beatissime pater*».[9] *Julius ergo iis literis responsales*[10] *opponens, de multis eos, ut merito*[i]*, durius increpat, maxime quod contra Niceni Concilii fidem et canones egerint, quodque suorum concilium Antiochiae sine ipsius consensu collegerint in saepe dictae Nicenae Synodi destructionem; ac iterato regulariter eos citans, quod jura B. Petri, apostolorum principis, invaserint, et alia pleraque eis improperat. De iis inter alia multa late refert trium disertissimorum Graecorum, Theodorici*[k 11] *episcopi, Sozomeni*[12] *et Socratis*[13] *ecclesiastica historia. In qua et ob id Cassiodorus*[14] *christianis valde necessaria non falso asserit contineri. Est de ejusmodi libro 4. historiae jam dictae caput 3. 5. 6. 12. 15. 16. 24. et 29. Ubi etiam capite 9.*[l] *dicit Julium Papam concilio rebellium nec vicarium aliquem destinare voluisse, cum utique regula ecclesiastica jubeat, non oportere praeter sententiam Romani pontificis concilia celebrari. Narrat autem et eadem historia*[15]*, ex dictis Damasi papae, Athanasium ad episcopos Afros literas dedisse eosque de fide commonuisse. De praemissis etiam in Vitis Pontificum Romanorum Barth. Platina*[16]*, qui utique scrinia apostolicae sedis (nempe ejusdem sedis Abbreviator) intimius scrutatus est, sic ait:* «*Non destitit Julius orientales episcopos reprehendere, maxime vero Arrianos, qui injussu Romani pontificis Antiochiae Concilium indixerunt, cum id sine ejus autoritate fieri non posset*[m]*, quod Romana Ecclesia ceteris praeesset*» *etc., juxta scilicet praefati Concilii recognitionem, adjiciens eos Julio restitisse. Quod etiam Antonius Sabellicus*[17] *Enneadis septimae libro octavo sic inducit:* «*Nor desiit*[n] *assiduis literis Julius orientales*

[h] quique 2. — [i] meriti 2. — [k] Theodoriti 2. — [l] 1 und 2 citiren hier falſch: c. 19. — [m] ſo bei Plat.; 1. 2: possit. — [n] Nec destitit (Sabell.).

antistites insectari, quod[o] *non se autore prius facto, convenissent*[p] *de summa re acturi, cum Romanae Ecclesiae antistes ceteros dignitate anteiret»; intelligendum eo modo, quo supra in Nicea recognitum est; quodque Julio rescripserint et ei cavillationibus suis obstiterint, adjecit. Ac istam orientalium quorundam temeritatem usque ad Phocae Imperatoris tempora durasse, qui (ut ait) «decus per ambitionem ademptum Romanae restituit Ecclesiae»*[18]*, orientales scilicet, ut ex dictis intelligi datur, cohibendo ab ausu illo, quo Romanae sedis jus, sibi juxta praefata debitum, adimere conabantur. Similia dicit Joannes Nauclerus*[19] *Dubingensis, parte 2. Chronicorum suorum, generatione 12. Aliosque pro re illa pleraque referre comperias. Apparet autem ex iis, Arrianos orientales esse de primis, qui Romanae Ecclesiae detrectaverint subjectionem. Hincque Platina in Bonifacio tertio comminiscitur, ipsum scilicet «a Phoca Imperatore obtinuisse, ut sedes B. Petri apostoli, quae ut*[q] *caput est, inquit Platina, omnium ecclesiarum, ita et diceretur et haberetur ab omnibus, quem quidem locum (ut ait) Ecclesia Constantinopolitana sibi vendicare praesumebat*[r]*, faventibus interdum malis principibus». Haec inquam*[s] *ex jam supradictis ipsomet Platina indicante, sic accipienda statim apparet, quod scilicet Phocas sedem Romanam executioni juris sui restituerit etc. Nam et paulo post idem Platina: «Omitto, inquit, quod Petrus, apostolorum princeps, successoribus suis, Romanis pontificibus, regni coelorum claves potestatemque sibi a Deo concessam reliquerit» etc. Apertius patent haec, revocatis in mentem, quae ipse supra in Julio posuit. In signum etiam horum Romani pontifices suos in oriente habuerunt apocrisarios*[20]*, praecipue Constantinopoli, qualis ante papatum magnus fuit Gregorius, quod in prologo ipsius super Job*[21] *et alibi videre licet. Bergomensis*[t][22] *etiam tuus in supplemento Chronicorum libro 9. de Julio, quem mirandae sanctitatis virum describit, in eandem loquitur sententiam. Scripserunt pro ea re orientalibus Romani pontifices*

[o] qui 2. — [p] Laodiceam coivissent (Sab.). — [q] ut fehlt Plat. — [r] conabatur (Plat.). — [s] inquit 2. — [t] Bergamensis 1.

Julio statim succedentes[23], *quorum epistolae cum eis, quae sunt Julii et Marci, orientalium quoque scilicet Athanasii*[24] *et aliorum ut supra habentur ad manum. Unde etiam d[ivus] ille Gregorius, quem Bergomensis*[25] *sicut et alii humillimum atque sanctissimum veraciter praedicant, etsi ad detestandam quorundam, maxime Joannis Constantinopolitani*[26], *ambitionem «universalis» vocabulum ad intellectum minus sufferibililem acceptum, in epistolis suis seu, ut vocant, registro posthabuerit, non tamen tacet, alias ecclesias in partem sollicitudinis vocatas a Romana, non in plenitudinem potestatis, quae scilicet ipsius sit, a qua, ut loquitur, aliae sunt vocatae. Quae eadem scribit Julius papa praefatus, a quo ea Gregorius veluti manu data accepisse videtur. Unde et sacri Canones ab utroque ea dicta continuanter narrant, 2. q. 6*[27]. *Ipsi autem Gregorio Bonifacius tertius, qui supra paulo post, tempore Phocae, successit; Phocas vero in imperio Mauricio, qui contrarius B. Gregorio papae Joannem Constantinopolitanum episcopum ambitiosum fovit, nec diu post pro maleactis cum omnibus domesticis, Deo vindicante, gladio interemptus est*[28]. *Sanctus quoque pater Augustinus*[29] *cum aliis Africanis per epistolam honorificam ab Innocentio primo Pelagii monachi, qua gratiae divinae necessitati detrahebat, haeresim petiit damnari, Romanae sedis autoritatem satis insinuans. Ubi Innocentius respondens*[30], *inter alia sic loquitur: «Diligenter et congrue apostolici consulitis honoris fastigium*[u], *honoris inquam illius, cui*[v] *praeter ea*[w], *quae sunt extrinsecus, sollicitudo manet omnium ecclesiarum super anxiis rebus, quae sit tenenda sententia, antiquae scilicet regulae formam secuti, quam toto semper ab orbe mecum nostis esse servatam». De canonibus autem praefatis Nicenis sic prosequitur: «Nam et canonum potiemini gratia*[x], *et beneficio vestro totus orbis utetur». Ac quo canones illi se referant, supra tactum est in primitus adducto. Advertendum autem, universaliter eum locutum, tam quoad locum, quam tempus: semper, inquit, et ubique, ut statim*

[u] arcana (Aug.). — [v] quem (Aug.). — [w] illa (Aug.). — [x] † servatorum (Aug.).

supra. Et alia epistola ipse Innocentius Aurelio Augustino aliisque Africanis rescribens et traditionem illam comminiscens, de patribus Nicenis sic loquitur[31], «*quod illi non humana, sed divina decrevere sententia, ut quicquid*[y] *de*[z] *disjunctis et remotis provinciis ageren*t[a], *non prius ducerent definiendum*[b], *nisi ad hujus sedis notitiam perveniret*[c], *ubi*[d] *tota hujus autoritate justa quae fuerit*[e] *pronuntiatio firmaretur, indeque sumerent ceterae ecclesiae, velut de natali suo fonte aquae*[f] *cunctae procederent*» *etc.*[g] *Rescripserunt adhuc de praedicta haeresi D. Augustinus et alii Africani Innocentio, non modo iis minime refragantes, verum per haec, approbatis eis, petierunt, ut sicut prius ipsum Pelagii errorem, sic nunc et libros suos damnare eum cogeret:* «*Anathemet, inquiunt*[32], *Pelagius sua scripta*»; *sequitur:* «*Aut si negat ea*[h] *esse sua, aut scriptis suis ab inimicis suis dicit esse immissa, quae sua negat*[i], *anathemet ea tamen et damnet paterna exhortatione et autoritate sanctimoniae tuae*» *etc. Innocentius*[33] *itaque codices Pelagii in Oriente tunc agentis, et ibidem ab ipso editos, anathemate perpetuo notavit, ut item alia sua epistola descriptum est. Ceterum non pauca, quae possent adduci, omitto. Nam ex dictis, quae historiae ecclesiasticae Eusebii Ruffinus libro 10. cap. 6.*[34] *obiter adjecit, de eo scilicet, quod nemo ordinet alterius parrochianum (quod quidem rebelles illi rescribentes Julio ut supra, contra Athanasii restitutionem ab ipso factam, quasi scilicet non valuerit, pro se adduxerunt), quantum faciant vide. Quod*[k] *signanter quoque in praefatis statutis expressum est: salva, inquiunt patres illi, in omnibus apostolica autoritate. Quod quidem Ruffinus*[35] *et illi ponere omiserunt! Et quod tangit de Alexandrina urbe ac suffraganeis ejus seu comprovincialibus Aegypti etc. in occurrentibus puta casibus, et de urbe Roma (quae et ipsa aliquos habet specialius sibi junctos, Hostiensem scilicet, Albanensem, Penestrinum et*

---

[y] + quamvis (Aug.). — [z] in (Aug.). — [a] ageretur (Aug.). — [b] finiendum (Aug.). — [c] pervenirent 2. — [d] ut (Aug.). — [e] fuerint 2. — [f] fonte, a quo 1. 2. — [g] ſt. etc.: 2c. (2). — [h] ea fehlt 2. — [i] dicit immissa, quae sua esse negat (Aug.). — [k] Quam 2.

alios) quod dicit, quomodo secundum praedicta accipiendum sit, scilicet quod ad eam nihilominus, ut omnium caput, juxta institutum ut supra, majores causae referantur etc., ipse expendes. Mihi quoque precor cum praesentium latore, qui tuas operietur, expressius et charitative rescribere non cuncteris; quod si assecutus fuero, alia de aliis, recta (Christo propitio) sicut et haec, intentione sub ecclesiae sanctae judicio tibi mittam. In Domino te semper bene valere peropto.

Hieronymus Dungerßheim[36] *ex Ochsenfarth*[1].

[1] Von der histor. eccl. des Eusebius in der Rufin'schen Uebersetzung rühren nur lb. 1—9 von Eusebius her, lb. 10 und 11, worin auch die Geschichte des Nicänischen Concils enthalten, fügte Rufinus, Presbyter zu Aquileja, am Ende des 4. Jahrh. bei; vgl. seine Vorrede zu lb. 10: Hucusque nobis Eusebius rerum in ecclesia gestarum memoriam tradidit. Caetera vero, quae usque ad praesens tempus per ordinem subsecuta sunt, quae vel in majorum literis reperimus, vel nostra memoria attigit, . . . breviter addemus.

[2] Hieron. apologiae adv. Ruf. libb. II.

[3] vgl. Decr. P. II. caus. 3. qu. 6. c. 5.

[4] opp. Athanas. ed. Paris. 1627. T. 2. f. 623; auch bei Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae (1863) p. 451.

[5] es seien zuerst 80 gewesen, es seien aber 10 gestrichen worden, ut ad formam septuaginta discipulorum vel totius orbis terrae linguarum septuaginta tanti et tam excellentis concilii fierent capitula.

[6] per beatos viros Victorem et Vincentium presbyteros, apostolicae sedis apocrisiarios.

[7] 18. Januar; aus dieser Stelle ergibt sich zugleich das Datum des Briefs.

[8] der Brief in Athanas. opp. l. c. p. 624; Hinschius p. 452. — [9] Hinschius p. 464. — [10] Hinschius p. 464 ff.

[11] Theodoretus (auch Theodoritus), Bischof von Cyrus in Syrien, † 457; die Stellen seiner Kirchengesch. (325—428), auf welche D. sich hier beruft, sind lb. II. c. 3. 4. 8.

[12] Salamanes Hermias Sozomenus, Sachwalter in Constantinopel; die Stellen seiner Kgsch. (323—425) lb. III. c. 6. 7; lb. IV. c. 2.

[13] Socrates Scholasticus (d. i. Advokat) in Constantinopel, geb. um 390; die Stellen seiner Kgsch. (304—439) lb. II. c. 9. 18.

[14] Magnus Aurelius Cassiodorus, geb. um 468, nachdem er hohe Staatsämter unter Odoaker und Theodorich bekleidet,

[1] Ochsenforth 2.

563 in hohem Alter im Kloſter geſtorben, Verfaſſer der aus den drei Vorſtehenden zuſammengeſchriebenen erſten lateiniſchen Kirchengeſchichte, welche unter dem Titel Historia tripartita das Hauptlehrbuch des Mittelalters wurde.

[15] lb. V. c. 29. 30.

[16] Barthol. Sacchi, von ſeinem Geburtsort Piadena im Cremoneſiſchen Platina genannt, unter Pius II. Abbreviator (Notar der päpſtlichen Kanzlei, welcher die Sendſchreiben, Breves, zu entwerfen hatte), unter Paul II. wegen einer Verſchwörung ins Gefängniß geworfen, unter Sixtus IV. Bibliothekar der Vatikana, als welcher er 1480 ſtarb; Historia de vitis Pontificum Roman. Venet. 1479 u. ö.

[17] Marcus Antonius Coccius, nahm den Beinamen Sabellicus an, weil er an der Grenze des Sabiniſchen (zu Vicovaro in der Campagna) geboren, 1436, ſtarb 1506 als Oberbibliothekar zu Venedig; Rapsodiae historiarum enneadum . . . ab orbe condito etc. (von denen jedes Buch in 9 Theile, daher Enneades, zerfällt); in der ed. Basil. 1538 von Casp. Hedio bis 1538 fortgeſetzt.

[18] Die von D. nur auszüglich gegebene Stelle des Sab. lautet: Cavillabantur illi dictitantes christianae fidei principes a se ad occidentem solem migrare oportere suam ecclesiam, unde id bonum ad alias fluxisset gentes, principem haberi. Julius tempori, non causae cessurus, rem silentio antiquavit, atque ita accidit, ut principum indulgentia majestas omnis et pondus religionis penes Orientalem fuerit clerum, quoad Phocas imperator decus etc., wie oben.

[19] Joh. Nauclerus, aus dem Rittergeſchlecht der v. Vergen in der Grafſchaft Juſtingen, Erzieher Eberhards von Würtemberg, 1477 erſter Rector der Univerſität Tübingen, ſtarb daſelbſt um 1510. Sein Chronicon, Tubing. 1516; über die Betheiligung Melanchthons an dieſer erſten Ausgabe ſ. Camerarii vit. Mel. ed. Strobel p. 14; eine Epitome Chronici Naucleri beſorgte 1534 Nic. v. Amsdorf.

[20] Apocrisarius, auch apocrisiarius, der ſtändige Geſandte des Papſtes bei den griech. Kaiſern, gewöhnlich aus den Diakonen entnommen; — vgl. auch folg. Note.

[21] cum me illic (zu Conſtantinopel) sedis apostolicae responsa (responsum, ἀπόκρισις hier = negotium) constringerent.

[22] Jakob Philipp Foreſtus, geb. 1434 zu Solto bei Bergamo, daher Bergomensis, geſtorben 1520 als Auguſtinermönch (deßhalb von Dung. tuus genannt); Supplementum Cronicarum, ed. Brixiae 1485. Die oben erwähnte Stelle fol. 183.

[23] Liberius, Felix II. und Damaſus I; ihre Briefe bei Hinschius l. c. p. 476 sqq.

[24] Hinschius p. 474. 478 u. ſ. w.

[25] l. c. fol. 216.

[26] über den Streit Gregors d. Gr. mit Johannes νηστευτής

wegen des Titels Episcopus universalis vgl. u. a. Herzog's R.-E. s. v. Gregor I.; Phillips, Kirchenrecht I, 190.

[27] Decr. P. II. caus. 2. qu. 6. c. 10. 11.

[28] Ueber die grausame Ermordung des Kaisers Mauritius durch seinen Nachfolger Phokas, 602, vgl. Gibbon, Gesch. des Verfalls und Untergangs des röm. Reichs, Kap. 46.

[29] Aug. epist. 177 (opp. ed. Migne T. 2).

[30] in Aug. epp. Nr. 182; Hinschius p. 538.

[31] in Aug. epp. Nr. 181; Hinschius p. 535.

[32] Aug. epp. Nr. 187; Hinschius p. 542.

[33] in Aug. epp. Nr. 183; Hinschius p. 543.

[34] can. 18. — [35] ib. can. 6.

[36] Hieronymus Dungersheim aus Ochsenfurt, geb. 1465, zu Anfang des 16. Jahrh. als Ablaßprediger den Cardinal Raymund Peraldus, Bischof von Gurk, auf seiner Reise durch Sachsen begleitend, wurde 1501 Prediger zu Zwickau (vgl. Nr. 69, Not. 2); 1504 besuchte er die Universitäten Bologna, Siena, Rom und Cöln und kehrte 1506 nach Leipzig zurück, wo er bis zu seinem Tod (2. März 1540) als Professor der Theologie verblieb. Vgl. über ihn Winer, de facultatis theol. evangelicae in hac universitate originibus. Leipz. Festprogr. 1839, p. 9. Zarncke, die urk. Quellen (in den Abhh. der sächs. Ges. der Wst. 1857. II, 751. Nr. 76); Böcking im Index der epp. obsc. vir. s. v. — Seine Schriften bei Köhler, Fragm. z. Gesch. Leipz. I, 141 ff.

Nr. 137.

Wittenberg. (nach 18. Januar 1519[1].)

Luther an Hieronymus Dungersheim von Ochsenfurt.

Antwort Luthers auf den vorigen Brief. Ueber das göttliche Recht des römischen Primats verweist Luther auf die bevorstehende Disputation mit Eck. Uebrigens sei er nicht sowohl vom Nicänischen Concil, als vielmehr von der heiligen Schrift abhängig. — Dungersheim beantwortete diesen Brief mit einem weitläufigen Schreiben (Nr. 142).

Erster Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 7); — Abdrucke: 2. Aurif. I, 147; 3. Löscher III, 22; 4. de Wette I, 205 (den Brief „Anfang Januars" setzend). — Deutsch: Walch XVIII, 589.

Wir geben den Text nach 1.

[a]Egregio et optimo viro D. Hieronymo Dungersheym de Ochsenfart, S[acrae] T[heologiae] Doctori eruditiss. Lipsens. studii, suo in Christo suspiciendo[b].

Salutem in Domino. Vehementer placuit mihi tua diligentia, vir optime, qua tot excussisti libros, et ea, quae proposuisti mihi, corradere voluisti. Sane et ego omnia legeram in Ecclesiastica et Tripartita historia[2], deinde in canonibus, quae de Julio et aliis Ro[manis] Pontificibus scribuntur, praeter id unum, quod de Niceni Concilii statutis omissa scribis, et unum illud, quod allegas, fortissimum scilicet, in quo totius epistolae hujus tuae nititur fortitudo. Verum, mi vir in Domino venerabilis, crede et me nosse, ubi ista legeris et ubi scribantur, et non erit tibi necessaria mea responsio. Scio in Decretis Rom.[3] tantum XX ejusdem Concilii statuta censeri, cum Ruffinus pauciora[4] censeat. Denique habemus nos totius Concilii statuta graece scripta. Spero autem D. Joannem Eccium vel eadem producturum vel majora. Ideo quaeso, ne graveris differri responsionem meam. Quod illi respondero, tibi quoque responsum erit.

Interim hoc tibi (rogo) versari sinas in judicio tuo, quod non liceat id, quod juris divini est, ulla mora, ullo saeculo, ullo casu vel mutari vel interrumpi. Cum autem Eccius praesumpserit adversum me probare universalem[5], scilicet semper fuisse juris divini: vides tu ipse, disputationis nostrae hanc esse conditionem, quod mihi liceat ex particulari arguere, illi non nisi ex universali. Ideoque si vos aliquorum testimonio probetis primatum, et ego una singulari contra pugnem, consequentia sequetur infirmiorem partem, et una singulari totam vestram universalem annihilabo, quia jus divinum debet rotunde observari.

---

[a] Die Adreſſe ſteht bei 1 nach der Unterſchrift mit den einleitenden Worten: Extra autem in superscriptione sic habetur. — [b] † Martinus Lutherus 2—4.

Quare si permiserunt Ro[mani] Pontif[ices] in Niceno Concilio statim ea, quae dixi ex Ruffino, quae vos quoque non rejicitis, facile probabo, ne sit juris divini, aut tam Rom. Pont[ifices] quam Patres Concilii haereticos. Nec enim contraria statuisse possunt. Non quod totis viribus a Niceno pendeam Concilio, sed quod hoc uno omnia argumenta contraria solvo. Ego autem nitor verbis Evangelii, quod omnes apostoli fuerunt aequales, et illo Matth. XVIII: Quodcunque solveritis etc. Doleo tamen ego fieri ex ista re tantum quaestionis, cum ego Romano Pontifici non negem primatum, et omnia, quae volunt, concedo, nisi quod antiquos Sanctos et Apostolos nolim haereticos fieri ob novum hunc fidei articulum, quem ipsi non tenuerunt. Vale, mi Domine, in Christo feliciter et mea haec boni consule. Vuittenbergae etc.[c]

F. Martinus Lutherus, August.

[1] über die Abfaſſungszeit dieſes Briefes vgl. die Einleitung zu Nr. 136. — [2] vgl. Nr. 136, Not. 1 und 14.
[3] Decret. P. I. dist. 16. c. 10.
[4] Ruffinus, hist. eccl. lb. 10. c. 6. führt 22 Canones auf.
[5] in der 12. (13.) Theſe ſeiner schedula (vgl. Nr. 143); opp. var. arg. III, 11.

Nr. 138.

(Wittenberg.) 19. Januar 1519.

Luther an Spalatin.

L. meldet, daß er auf Miltitzens Aufforderung drei Biſchöfe zu Schiedsrichtern vorgeſchlagen habe.

Handſchriftlich: 1. Cod. Jen. a. f. 300; — Drucke 2. Aurif. I, 138[b]; 3. Löſcher III, 953; 4. de Wette I, 212. — Deutſch: Walch XV, 853.
Wir geben den Text nach 4.

[c] † anno MDXIX. 2—4.

Τῷ Γεωργίῳ Σπαλατίνῳ, τῶν φίλων φιλτάτῳ, τοῦ Χριστοῦ δούλῳ πιστικῷ καὶ σώφρονι, αὐτοῦ ἀγαπητάτῳ σφόδρα.

Jhesus.

Salutem. Carolus Miltitius (quod postulas) hoc brevissimis literis mihi scripsit, sese rem totam Illustrissimo Principi coram exposuisse, placuisseque Principi, ne res impediretur, ut ipse nominarem Episcopum, qui hoc causae perageret. Ego nominavi[1] Archiepiscopum, et primo Treverensem[2], deinde Salzburgensem[3], tandem Numburgensem[4], Comitem illum Palatinum; ἀλλὰ γενηθήτω ἡ βούλη τοῦ θεοῦ, χρόνος πάντα δώσει, ὁ κύριος ζώει, praestabo τὰ λοιπά ἰδίῳ καιρῷ. Vale, εἰμὶ γὰρ πολυπραγμάτικος, ἢ ποτε πολυπραγμάτατος. Vigilia Sebastiani, 1519.

Ὁ Μαρτῖνος Ἐλευθέριος, Αὐγουστινιανός.

[1] zu ergänzen Miltitio.
[2] Richard von Greiffenklau, 14. Mai 1511 bis 13. März 1531. — [3] Matthäus Lang (vgl. jedoch Nr. 130, Not. 2).
[4] Philipp, Pfalzgraf bei Rhein, 1517 (Oktober?) bis 5. Januar 1541 (vgl. Nr. 74, Not. 2).

Nr. 139.

Wittenberg. (nach 19. Januar 1519[1].)

Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Erklärung auf die von Miltitz gestellten (Vergleichungs-) Artikel und Mittel, welche ihm vom Kurfürsten übersandt worden.

Gedruckt Erl. 53. S. 61, Nr. 26 (mit dem falschen Datum: wahrscheinlich vom 19. März 1521), woselbst auch die früheren Drucke verzeichnet sind.

[1] Das Verdienst, auf die richtige Zeitbestimmung dieses Briefs, welchen alle früheren Ausgaben in das Jahr 1521

setzen, hingewiesen zu haben, hat sich Brieger erworben: Ueber Luthers angeblichen Brief an den Kurf. Fr. vom 19. März 1521, Anh. II zu seinen „Neuen Mittheilungen über Luther in Worms", in der Einladungsschrift zur akadem. Lutherfeier der Universität Marburg, 1883, S. 24 ff. Seine Begründung bringen wir in den Noten zu den einzelnen Stellen des Briefs bei. Hinsichtlich der genaueren Zeitbestimmung weist Brieger nach, daß der Brief wegen Erwähnung der „neuen Decretal über die Materien des Ablaß", welche er am 13. Januar im Brief an Scheurl (Nr. 134, Z. 24) bloß vom Hörensagen kannte, nach diesem Datum geschrieben sein muß, und ferner, weil er die Antwort auf ein kurfürstliches Schreiben ist, Luther desselben aber in seinem Brief an Spalatin vom 19. Januar (Nr. 138) nicht erwähnt, ebenfalls nur nach diesem Datum geschrieben sein kann. — Daß auch O. Waltz, Wormser Reichstag (in den Forsch. z. deutsch. Gesch. VIII, 28. Not. 3) irrt, wenn er dieses Schreiben auf die von dem Kurfürsten wahrscheinlich Luthern mitgetheilten Vermittelungsvorschläge des kaiserlichen Beichtvaters Glapio bezieht ergibt sich aus dem Folgenden.

[2] S. 61, Z. 6 f. schweren Handel zwischen mir und dem päpstlichen Ablaß] So sprach Luther von seiner Sache nur in den ersten Jahren, längst war sie (1521) eine unendlich größere geworden (Br.), d. h. es handelte sich 1521 nicht mehr bloß um den Ablaßstreit.

[3] S. 61, Z. 10. So sprach L. nicht mehr 1521, wohl aber in seinem Brief an Leo X. vom 3. März 1519: plenissime confiteor hujus ecclesiae potestatem esse super omnia, nec ei praeferendum quidquam sive in coelo sive in terra, praeter unum Jesum Christum. (Br.)

[4] S. 61, Z. 15. Daß Luther hinfort schweige, war bekanntlich eine der Hauptbedingungen bei dem von Miltitz versuchten Ausgleich. (Br.)

[5] S. 61, Z. 24 f. Diesen Schiedsrichtern noch zu Worms seine Sache zu übertragen, ist Luthers Meinung nicht gewesen. Doch sind es dieselben drei, welche er wiederholt während der Verhandlungen mit Miltitz als ihm genehme Richter nennt. (Br.) Vgl. Nr. 138 und später.

[6] S. 61, Z. 27 ff. Miltitz an den Kurfürsten (von diesem an Luther übersandt): „Zum vierten magk Ew. Curfl. Gn. gedenken, ob Herr Martinus sich getraute, die Länge mit seinem Anhang kegen der heil. Röm. Kirichen zu beschützen, dieweil bei Papst Julio seliger Gedächtnüß neun Cardinäl, der röm. Kaiser, ein König von Frankreich, Engelland, Schottland, Burgundia und ganz Italia wider den Papst gewest und ein Concilium angefangen; das unangesehen privirte der Papst dieselbigen Cardinäle und ihr statuas die verbrannt er, also daß die heilige Kiriche allezeit triumphirt hat und obgelegen ist." (Br.)

[7] S. 62, Z. 21. vgl. Nr. 134, Not. 2.

Nr. 140.

(Wittenberg.) 20. Januar 1519.

Luther an Spalatin.

Fürbitte für einen gewissen Peter Elen, der eine Pfarrstelle suchte.

Original: **1.** anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: **2.** Cod. Jen. a. f. 237; — Drucke: **3.** Buddeus p. 6; **4.** Löscher III, 954; **5.** de Wette I, 213. — Deutsch: Walch XXI, 644.

Wir geben den Text nach dem Original.

Γεωργίῳ τῷ Σπαλατεῖ[a], τῆς ἀληθείας μύστῃ, ἐν Χριστῷ ἠγαπημένῳ γνησίως.

Jhesus.

Salutem. Vince et tu quaeso τὰς ἀνθρώπων ἀτασθαλίας. Sic enim posuit[b] nos Deus, ut importunis cogamur maxime opportuni fieri. Est hic sacrificulus, qui ex Illustrissimo Principe nostro petit sacerdotiolum[c] jam vacans in Pelz[1], Petrus Ἔλεν[2]: rogavit ut literis commendatitiis nomine suo Principem adirem. Sed unus tu mihi es littus, et ut Homerice dicam, θῖν ἁλὸς ἀτρυγέτοιο[3]. Ideo quicquid mare istud meum mihi affert spumarum et faecium, in te uno collido. Est mihi homo satis notus, sed quod nolui ita urgere, ut molestiam adderem molestiae. Tu facies, quae Deus tibi spiraverit. Ἐρρῶσο. Vigilia τῆς θείας[d] Ἁγνης, παρθένου τε καὶ μάρτυρος[e].

Μαρτῖνος Ἐλευθέριος.

[1] = Beltitz, Belzig (im jetzigen Reg.-Bez. Potsdam).

[2] Alb. p. 24 (Winterfem. 1507): Petrus Elen, de Beltitz, dioc. Brandenburgen. — [3] Il. XI, 621.

---

[a] σπαλατεῖ 1. — [b] Sic imposuit 3—5. — [c] sacerdotium 3—5. — [d] θείης 3—5. — [e] μαρτύρης 3. 5 (letzterer mit der Note: Luther schrieb wahrscheinlich so fehlerhaft!).

Nr. 141.

(Wittenberg.) 24. Januar 1519.

Luther an Spalatin.

Luther sendet Spalatin die früher erwähnte Forma confessionis. Seine Ansicht über das sog. Gedächtniß bei der Messe. Ueber einen angeblichen zweiten Brief Miltitzens. Melanchthon lehrt an Stelle Böschensteins das Hebräische. Ueber Sig. v. Clumma. Luther bittet um Eintreibung der Zinsen in Molterwitz für sein Kloster.

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 23; 3. Cod. Jen. a. f. 47; — Drucke: 4. Aurif. I, 138b; 5. Böscher III, 955; 6. de Wette I, 214 mit dem falsch gelösten Datum: 25. Januar). — Deutsch: Walch XXI, 618.

Wir geben den Text nach dem Original.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo ac sacerdoti, in Domino majori et praeferendo.

Jhesus.

Salutem. Mitto, quod voluisti, imo quod potui περὶ τοῦ ἐξομολόγησιν συντάσσειν[1]. Tu videris, quid effecerim. Addo et disputatiunculam, super qua ἔτι φιλονικοῦμεν[a]. Sed quam rotunde veram arbitrer[b], videbis in his omnibus, quo res ecclesiasticae redactae sint, διὰ τοὺς βατράχους Αἰγύπτου, quin potius διὰ τοὺς Αἰγυπτίους.

Quod autem petis τόπον aliquem Memoriae[2] (ut vocant) faciendae in missa, obsecro, non te istae minutiae rerum perturbent. Ora pro quibus tibi Dominus inspiraverit, et animum tuum liberum in iis[c] habeto. Non est res ista tanta, ut necesse sit decretis et traditionibus spiritum libertatis denuo vincire; sufficit moles jam abunde nimis multum valde dominantium traditionum.

---

[a] φιλονίκομεν 1. 2. — [b] arbitror 2, im Orig. nicht ganz deutlich ob o oder e. — [c] hiis 1.

Literas Carolinas[3] posteriores nullas adhuc vidi; forte tibi falso suggestum est, binas eum scripsisse ad me. Hebraicas literas Philippus[4] noster tractat, ut majore fide, ita et majore fructu, quam Johannes[5] ille ὁ ἀποστάτης, id est, discessor. Nimia est hominis et fides et diligentia, ut vix tempori quicquam cedat.

Cupio scire tandem, quid pro D. Sigismundo de Clumma[6] rescribere ex te possim.

Atque ut novissime nostri aliquando et memor sim, quamquam id admodum facio invitus, Christophorus Bressen[7], censuarius noster in Motterwitz[8], sub praefectura Leysnicensi morans, jam diu differt pendere nobis censum debitum. De exacto anno nondum plene satisfecit, atque jam novo anno accumulantur census posteriores prioribus. Peperci homini, ne cum traderem in Principis Illustrissimi indignationem, sed periculum eximium et rei et nostrum cogit denuo molestare Principem. Quare te oro, ut pro nobis aliquid in hac re labores. 120.[d] florenorum summa est debiti census utriusque collati: et pauperes sumus, ut nosti, et quod pejus est, debitores multum[e]. Adjuves ergo, sed ita, ut animus Principalis[f], quantum fieri potest, non irritetur adversus hominem. Scio culpam nobis imputari, qui vendidimus; sed nos Deo rursum imputamus, ut qui temporalia parum curare et sub fide tractare docuerit. Stulti fuimus secundum carnem, sed forte Deus sapientiam suam ita voluit manifestare, sicut est mirabilis in omnibus operibus suis, sanctus cum sanctis, perversus cum perversis. Vale et responde. Vigilia S. Pauli τοῦ ὀργάνου ἐκλέκτου ἐν Χριστῷ σωτῆρι ἡμῶν, 1519.

Martinus Ἐλευθέριος[g].

[1] vgl. Nr. 135, Not. 23.

[2] Spalatin wollte eine Form für die commemoratio pro defunctis, von der es im Canon Missae für den Priester heißt:

[d] 20 (6; 4 und 5 richtig). — [e] multum debemus 4. 5. 6. — [f] Principis 4. 5. 6. — [g] Lutherus 4. 5.

Jungit manus, orat aliquantulum [in der Stille] pro iis defunctis, pro quibus orare intendit.

[3] d. h. von Miltitz.

[4] Vgl. Nr. 133, Not. 1. 3. — Melanchthon lehrte nur vorübergehend Hebräisch, bis im Frühjahr 1520 Matth. Adrian aus Löwen kam.

[5] Böschenstein, den Luther wegen seines Weggangs von Wittenberg ἀποστάτης nennt; vgl. den Brief an Lang vom 13. April. — [6] vgl. Nr. 135, Z. 114 und Not. 21.

[7] Luther klagt in späteren Briefen noch öfters über ihn als säumigen Zahler. — Motterwitz war schon im 15. Jahrh. und noch im J. 1612 im Besitz der Familie v. Bressen (Pressen); vgl. Dibelius und Lechler, Beitr. z. sächs. Kgsch. H. 2, S. 103.

[8] auch Mutterwitz, kleines Dorf im kgl. sächs. Amtsgericht Leisnig.

Nr. 142.

(Leipzig.) (Ende Januar 1519?)

Hieronymus Dungersheim an Luther.

(Zweiter Brief.)

Antwort auf den Brief Nr. 137. Er sucht seine Ansicht vom Primat des Papstes mit weiteren Stellen aus den Kirchenvätern zu stützen, und bekämpft Luthers Auslegung der Stelle Phil. 2, 5., ebenfalls mit Stellen der Kirchenväter. — Luther beantwortet diesen Brief in Nr. 151.

Erster Druck: 1. = Nr. 136, 1. p. 8; — Druck: 2. Löscher III, 34.

Wir geben den Text in der bei Nr. 136 näher bezeichneten Weise.

***Hieronymus Dungerßheym ex Ochsenfarth Martino Luthero*[a].**

Salutem in Domino sempiternam. Literas meas priores vehementer placuisse tibi, Martine in Christo frater, non potest mihi non summopere gratum esse, quandoquidem et ipsi Domino placere eas confido, pro cujus gloria, sicut et has (non aliter mihi conscius sum),

[a] Die Ueberschrift fehlt 2.

eas misi. Quando etiam earundem scopon in iis versari insinuas, quae de re papali in sacro Niceno Concilio recognita, a Ruffino autem omissa, dixi, recte me accipis; supposita (ut ibidem) Scripturae divinae sana secundum faciem sanctorum intelligentia: nempe ad haec Romanorum Pontificum de papatus superioritate decreta stare, ea etiam aliqua ad instar eorundem condita esse nihil dubium. Hinc si, ut ais, scias, ubi ea legerim, et eadem ipse legeris, mirum, si adhuc haesitas. Denique etsi in Decretorum libro viginti ejusdem Concilii statuta esse scribitur[1]*, non per hoc itur inficias, multo plura ea esse, usque ad septuaginta scilicet, id quod etiam in eorundem decretorum*[2] *contextu illico*[b] *post ex verbis magni Athanasii, qui eidem Concilio interfuit, asseritur. Inter quae sunt et ea, quae a Ruff[ino] praeterita in prioribus literis citavi, ex quibus et non pauca in diversis eorundem locis pro titulorum qualitate insita*[c] *comperiuntur. Verumtamen quae tunc adduxi, Athanasii scilicet et Julii aliorumque, quos expressi, in originalibus, quae penes me sunt, cum aliis ejusmodi compluribus*[d] *legisse me non dubites. Hinc ergo si (ut sequeris) totius ejusdem Concilii statuta in quacunque ligua*[e] *scripta habeas (addo autem: si et omnia ea habeas) habes et illa; quod*[f] *si non illa, nec omnia, cum inter omnia ea haec utique, et quidem proposito commodissima, certo contineantur. Accipio etiam, habere te posse statuta concilii totius, ut loqueris, nec tamen sequitur omnia te habere, ut si viginti tantum, quae sunt septuaginta; totius enim concilii sunt et omnia illa et eorum aliqua. Nec Gratiani ex verbis Steffani*[3] *Concordia*[4] *aliquatenus obstat, sed magis proposito omnino deservit, quod scilicet aliqua deperierint; nam si perierunt, non possunt non fuisse. Stat autem ab ejus scrinio quocunque casu aliqua deperiisse, seu non nisi viginti inventa esse, apud alios autem septuaginta, ut sunt, remansisse; imo et ipse secundum multos*[g] *aliis esse inserta, quae deperiisse videbantur, commemorat.*

---

[b] ilico 1. — [c] inserta 2. — [d] pluribus 2. — [e] bei 1 immer die Form ligua ſtatt lingua; 2 hat ſtets lingua. — [f] quae 2. — [g] 2 hat hier — — —, als ob er hier einige Worte ausgelaſſen habe, obgleich dieß nicht der Fall iſt.

Nec vero Gratianus asserit ea viginti tantum esse, sed ibi haberi, sicut nec plura esse Ruffinus negat. Quid igitur, si quis inciderit[h 5] *ea, quae Arriani seu rebelles (reliquis abdicatis) graece excerpserint, quos in prioribus ostendi, id quod consentaneum eis videbatur, in literis ad Julium papam pro se citasse, praeteriisse autem quod contra erat. Nam et perversae mentis homines illi totum ipsum tam sacrum Concilium labefactare ac invalidum reddere, etiam in homousios orthodoxa prolatione, ut nosti, toto annixu contenderunt: ea vero, quae in ecclesia remanserint, contineant in diversis locis pro re papali ac aliis, ut praedictum est, inserta. Nulla ergo ratione concilia legitima in hac re adversa sibi per haec statuisse, existimari debet.*

Magis autem et reminisci convenit eorum, quae ex divo patre Augustino et Africanis ad Innocentium papam ipsiusque ad eos scripta in prioribus adduxi, ut infra quoque comminiscar. Quae si praemissis addantur, nedum non penitiora, quamvis pauciora quidem, verum manca, et haec insuper superficiotenus duntaxat ipse Ruffinus narrare convincitur. In Tripartita[6] *quoque, quae te legisse significas, et ipsa ad rem fortissime facere credo advertis. De Athanasii scilicet et aliorum ad papam Julium literis et illius ad eos, in quibus haec expressius continentur; et ipsius Athanasii cum Orientalibus Romam citatione et comparitione, Arrianorum vero contumacia et rebellione. Utque juxta regulam ecclesiasticam praeter sententiam Romani Pontificis concilia fieri non debeant, quae scilicet regula in praefatis habetur statutis Nicenis, sicut et in literis illis de septuaginta capitulis etc. Ut etiam Julius Athanasium per haereticos vi pulsum restituerit, et ob id illi epistolam ironia plenam*[7] *ei scripserint, ac haereticum conventum perperam fecerint, quem et*[i] *reprobaverit Julius. Deinde ut successor patriarchae Athanasii Petrus ad papam Romanum et ipse, ob haereticorum persecutiones declinandas, navigio pervenerit, ejusdem historiae lib. 7. cap. 37. Ut posthac Joan[nem]*

[h] † in 2. — [i] et quem 2.

Chrysostomum non Epiphanius[8k] *ille, qui et ipse cum aliis orientalibus sui temporis Romae (quod a divo Hieronymo*[9] *descriptum est) obedienter comparuit, sed Theophilus*[10] *per factionem injuste deposuerit, lib. 10. cap. 13. ubi supra; quem et Chrysostomum Innocentio papa jubente restitui oportuerit. Alia quoque de ejusmodi tanta certe, quanta non nisi plurimis vix partim hic inseri valeant. Quae utique dictis sanctorum patrum, conciliaribus quoque etiam posterioribus sancitis, ac Romanorum pontificum decretis omnino consonant. Unde prudenter ais, tuam mihi responsionem necessariam non esse, quam nec pro hac re volui; neque enim ea vel temptanda*[1] *certe visa est, quod plane definitum sit per concilia et patres sanctos, hunc esse Scripturarum sacrarum ut certissimum ita verissimum intellectum; sed animi tui benevolum ad haec aliaque similia assensum cupivi respondere, quo horrenda illa ac plurimum poenitenda scandala, et data et accepta, et alioqui pejora, ut timor est, imminentia, libelli quoque famosi achristiani, animarumque non morientium mortes nimium formidabiles, pro hac contentione jam tandem vel sero cessent, atque per hoc vera inter partes pax reformetur.*

Quod autem Ruff[ini] autoritate non teneris, bene est, cum ea in aliis exigua, in hac re nulla esse possit, cujus videlicet trunca et invalida est narratio, ut ex iis et alias dictis luculenter apparet, sed tunc ea ipsa, quando tibi sufficiet. Quae si ad illa, quae ipse omittit, ut oportet, comparetur, nihil penitus contra primatum illum papae eam facere apertum est. Hinc adhuc ostenditur, nec suspicari quidem sufferibile, patres illos sapientissimos ac optimos viros contraria sibi per haec statuisse. Alioqui si non passus unus per alium intelligi debeat ac interpretari, et omissa alicubi per alibi dicta suppleri, multas in ipsis quoque sacris literis contradictiones (quod possibile non est) esset invenire.

Adjicis autem dehinc, neque a patribus illis Nicenis seu Concilio illo te totum pendere, sed a sacris literis.

---

[k] Epiphamius 1. — [1] tentanda 2.

At viri illi eas in hac re allegarunt; de quibus revera quasi eas non sane intellexerint, aut aliam adversamque habeant intelligentiam, quam isti tot tantique (in quorum medio indubitanter Christus veritas) acceperint aestimare, quam pium sit, nemo non videt. Igitur apostolis omnibus data est potestas remittendi etc., super omnes autem et in omnes Petro, ut patres saepedicti accipiunt, quod ex dictis eorum planissimum est, junctis circumpositis in Matthaeo[11]*. Moveant ergo, te obsecro, ii veritatis divinae praecones, ac divi patris Augustini aureum, inter alia ipsius multa, dictum in devotissimis meditationibus*[12] *suis, ubi ait: «Benignissima divinitatis natura liberaliter agit, ignoscit plenarie, ita ut propter fiduciam peccatorum se*[m] *poenitentium ubi superabundavit delictum, soleat et gratia superabundare*[n]*. Testis est, inquam*[o]*, Petrus, cui post trinam negationem totius ecclesiae pastoralis cura est commissa. Testis est Paulus, qui de ecclesiae persecutore effectus est vas electionis et doctor gentium. Testis est Matthaeus, qui de teloneo*[p] *electus est in apostolum, cui etiam et Novi Testamenti primum scriptorem esse datum*[q] *est». Haec ibi. Ponerem de iis et alia multa ipsius Augustini et aliorum ad haec formaliter facientia, si necessarium esse*[r] *autumarem pro illa vice.*

Facis autem de D. D. Joanne Eccio mentionem, ubi certus esto, mihi non constare, quae vel qualia ille scripturus sit, sicut nec ei profecto, quantum ex me est, quid ego vel an aliquando tibi scripserim sive jam scribam. Hoc autem quousque recolere possum, advertisse me mihi videor in disceptatione illa vestra, de iis reliquis Nicenae Synodi statutis etc. mentionem factam non esse. Proinde nec[s] *scio, si scripta, quae alias adduxi, ei tunc vel nunc, saltem quoad originalia, menti fuerint. Per quae sicut et alia, quae saltim*[t] *breviterque dixi, in quemlibet quicquam dictum nolo intelligatur. Itaque quicquid per eum futurum sit, nolim ego responsis ipsi*[u] *per te aut per eum tibi dandis misceri, quod inservire contentionibus*

[m] sed (Augustin.). — [n] abundare 2. — [o] inquam fehlt Aug. — [p] telonio, Aug. urb 2. — [q] donatum (Aug.). — [r] esset 2. — [s] non 2. — [t] saltem 2. — [u] ipsis 2.

mihi nunc non[v] *placet. Si tamen implicari me contingat, dummodo rationabiliter me evolvam defendamque, nemo recte imputaverit. Haec autem atque priora, ac vides, familiariter scribo, quod promittis alicubi, sicut accipio, deinceps pacifice te agere velle.*

Ceterum rogas, in judicio interim mihi versari sinam id, quod juris divini est, nec mutari, nec interrumpi ullo aut tempore aut casu licere. Non est hoc apud me, nec fuit ambiguum unquam, qui sciam ad solum Deum autorem juris hujus pertinere conditionem. Per quod[w] *tamen abdicatum non esse, vicissim rogo cogites, ecclesiam et praesertim concilia oecumenica, cum praeside eorum legitimo, quid juris illius habere debeat declarare, sicque definire posse. Quod quidem in hac re quantum oportuit in Concilio Niceno per patres illos tum ex supra adductis, tumque ex aliis, quae adduci poterant non paucis, abunde factum esse, evidenter constat. Quod si haereticorum pertinacia aut tyrannide saecularis alicujus potestatis (cujusmodi iterum in aliis literis adductum est) juris hujus executio quandoque in certis vel locis vel personis Dei permissione impediatur, num per hoc aut mutatum in sui ratione aut interceptum recte dicetur? Denique et orientales quanta id reverentia secuti sint, de Athanasio et aliis orthodoxis visum est, junctis quae allata sunt ex epistolis Innocentii*[13] *dicentis: Hoc semper et ubique servatum, quodque hoc sit sequi canones, sitque non humana, sed divina sententia a patribus decretum etc. Deque*[x] *Augustino et Africanis, qui hoc nedum non reclamarint, sed magis ulteriori ipsius autoritatis usu ac petitione astruxerint et sint executi; e quibus utique consectaneum est, ita eos sentire, nam alioqui sic scribentes agentesque nonne autoritati Scripturae divinae manifestario consensu contra proprias conscientias damnabiliter contraiisse probarentur? Aut contra, ita non sentientes, agentes tamen atque scribentes, nonne ut simulatores iniqui per eam ipsam proderentur Scripturam? quod recte sentiens de talibus concipere quis posset? Quo et in aliis*

---

[v] non fehlt 2. — [w] quem 2. — [x] Denique 2.

dictis suis conciliaribus quoque, quam sani spiritus sint, satis exprimunt. In eandem quoque damnationem praemissam hac via semel detruderentur canonum conditores, Romani pontifices; inter quos[y] Severinus, Cornelius, Anacletus, Dionysius, Marcellus[z], Marcus, Julius primus, 195 *Damasus, Innocentius primus, Zozimus natione Graecus, Leo primus, Felix secundus, Hormisda, Pelagius, Bonifacius tertius, Honorius primus, Theodoricus[a] primus, et ipse natione Graecus, Gregorius Magnus, Agathon, Nicolaus primus, viri eruditissimi sanctissimique, de rebus* 200 *illis acta scriptaque posteritati commendantes, cum aliis ejusdem sedis pontificibus et ecclesiarum catholici orbis rectoribus atque praesulibus, conciliis, studiorum universitatibus, principibus, nobilibus atque plebeis usque in hodiernum, Petro scilicet et successoribus suis hanc prae-* 205 *rogativam pro ecclesiae suae sacrosanctae instituto Christum ipsum adhuc in terris agentem tradidisse, firmiter credentes. Pro quo et capitula praedicta Nicena inter alia multa testantur, episcoporum scilicet judicia majoresque ecclesiae causas Romano pontifici antiqua apostolorum* 210 *eorumque successorum, atque canonum autoritate reservatas, et ecclesiae Romanae privilegium a Domino praestitum, in omnibus salvum esse debere affirmantes: unde non est, cur ob id quemcunque haereticari oporteat, aut articulum novum asserere, aut Romanos pontifices oppo-* 215 *situm statuere permisisse, aut ejusmodi quodcunque dicere. Ab omnibus enim orthodoxis, ut ex praefatis evidenter colligitur, semper temptus[b] est, et quantum oportuit a recte agentibus practicatus[c]. Nec oppositum, sed propositum in Concilio saepedicto est recognitum, ut supra.* 220 *Enimvero etiamsi de majoribus, vel Graeci vel Afri, vel alii quicunque[d] in quibuslibet luci rebelles facti sunt, non evacuat, juxta apostolum[14], incredulitas illorum fidem Dei; neque enim, ut idem dicit[15], omnes obediunt evangelio, novit autem Deus, qui sunt ejus[16]. Igitur per* 225 *hanc sanam sententiam saluti aut fidei bonorum (cum nullus sit ibi timor) nihil quicquam timere convenit, nec*

---

[y] hos 2. — [z] Marcelles 2. — [a] Theodoritus 2. — [b] tentus 2. — [c] praedicatus 2. — [d] quicunque fe̊lit 2.

aliquis unquam sanctorum sic timuisse comperitur, quin potius ad eam patres pro viribus, uti proximo supra deductum est, alios induxisse. Timere autem oportet, si secus habitum fuerit, multo maxime pessima mala secutura. Quorum vel unum, quod cum similibus in primis verendum est, verbi gratia brevissime tangam. Sit tyrannus aliquis id accipiens, qui pro sceleribus suis in apostolicam sedem aut alias admissis interdictum (ut vocant) per ditionem suam jure meritoque patiatur, quem alioqui timor Dei quantuslibet adhuc cohibere poterat, jam vero, ut sunt ingenia filiorum Adam ad malum prona, pro affectu suo sic infecto, ita opinari proclivis, papae auctoritatem ob id minus aut prope nihil ducens, clerum suum divina aeque ut alias facere cogat; ubi, sive papae obaudiatur sive obtemperetur tyranno, quanta autem in rebus atque corporibus, aut conscientia et salute, in foribus sint discrimina, facile perpendi potest. Est ergo timor immodicus, esse[e] *hujusmodi contemnendas censuras, ecclesiarum jura et libertates diripiendas, posthabendaque divina pariter et humana cum infinita animarum perditione: dies enim mali sunt nimis, in quos pervenimus. Dicere etenim poterunt homines pravi: Si humano duntaxat consensu nata est illa subjectio, humano, pari ratione, dissensu dissolvetur, aut quid plus, inquient, ii quam illi jugo indebito subjiciantur, et cetera quae cogitare horror est*[f]*. Sed haec incidenter dicta sunt. Porro si etiam papa aliquis Ro[manus] vel concilium non semper et ubi posset, autoritatis suae distringat ensem, sed ob bonum pacis vel dissimulet*[g] *vel permittat aliqua, praesertim quae in obedientia salutari, ad contumaciam contentionemve faciles, continere sperentur, ut Graecis barbam, fermentum, uxorem prius virginem ductam, et similia, quae scilicet certa causa cum Deo fieri possunt, ut de Ecclesiis Alexandrinis alias tactum est; christiana paternaque pietate prudenter id fieri quis detrectet? Id quod catholici magni viri, ut Irenaeus*[h] *et similes, in quibusdam occurrentibus papam commonuisse pro tempore in-*

---

[e] ex 1. — [f] horrerem 2. — [g] dissimilet 1. — [h] Hireneus 1.

veniuntur. Per haec ergo autoritati ejus, quod juris divini sit, vel minimum detractum iri, vel in juris humani rationem eam dilabi, quo pacto possit opinari? Amplius si in[i] Graecis aut Afris aliisve[k] sint simplices et idiotae, qui de subjectione Romano pontifici jure divino debita vel non audierint, vel quid juris sit, pro sui obtusitate capere nequeant, habeant autem voluntatem integram standi in fide catholica, ut Augustinus loquitur, in qua scilicet omnia creditu necessaria credant, parati insuper pro possibili discere et informari, si alias boni sint, malitiam istam aut errorem majorum, qui haec sciunt aut scire possunt et obligantur, salutem eis auferre etiamne putas? Nam et in Latinis quot reperiantur catholici adeo, ut martyrium pro fide, si res postulet, subire parati sint, qui tamen et de divinis quoque falsa imaginantur, ut corporeum esse Deum (quae juxta Augustinum[17] Anthropomorphitarum haeresis est), et veluti quendam Gerionem[18] ipsam supersubstantialem trinitatem aliaque, quae pictores pro usurpata cum poëtis audendi potestate, fingere solent, veluti devote contemplantes suspiciunt, quale et de anachoretis quibusdam legitur. Sed nunquam, si ut supra dispositi sunt, ob id damnandi sunt, cum idem Augustinus[19] narret, eos ecclesiae communicare. Praedicta autem etiam de modernioribus Graecis accipio, prodentibus[l] chronographis pleraque vel de reditu eorum ad apostolicae sedis obedientiam vel recidivo, aliisque quae contra doctores etiam liguae suae, et quidem praecipuos, ut de processione Spiritus sancti et aliis sentire aliqui convicti sunt. Breviter ex iis atque similibus, quae dici poterant, quod[m] tandem particulare erit dabile, quo oppositum ostendatur? sive loca sive tempora aut negotia, sive etiam personas orthodoxas moribusque probatas quis attentius penset.

Ea propter per quodvis aliquando concilium oecumenicum atque legitimum, aliter finiendum, nec vel tenuiter quidem suspicari potero, cum quae juris divini sint, ea quoque mutare non posse, et ipse bene sentis. Sed speret

---

[i] in fehlt 2. — [k] allisque 2. — [l] praecedentibus 2. — [m] quando

personae addicta. Arrius vero asserebat, Filium esse creatum. Apollinarius[t 32] *vero Laodiceus, quod animam Filius sensibilem nil suscepisset. Vide, quemadmodum ii*[u] *omnes uno fere conciderint gladio, hoc videlicet Pauli dicto: In forma Dei cum esset. At quo pacto tu primum, Marcelle tuique sectatores, asserentes energiam esse, hoc est operationem, non substantiam, Jhesum, cum forma substantia ipsa dicatur, quemadmodum et servi forma natura est servi? Quid ipse*[v] *nunc, Samosathene*[w]*, a Maria habuisse principium Christum deliras, cum constet ab aeterno hunc in forma Dei fuisse, hoc est in divina substantia? Adverte, quemadmodum Sabellius praeceps feratur, ait namque, non rapinam Paulum dicere Christum esse Deo aequalem, verum in una persona non cadit aequalitas, nam qui par est et aequalis, alterum habeat necesse est, qui cum possit conferri, ex ea itaque aequalitate duae personae emergunt. Arrius quidem pluribus confutatur et ceteri item in forma Dei, hoc est in Dei substantia, neque factus dixit, sed existens, dictum sane illi persimile: Ego sum qui sum, neque rapinam est arbitratus esse se Deo aequalem; vides aequalitatem, cur ergo Patrem dicis majorem, inferiorem Filium? Sed adverte insensatam prorsus istorum impugnitatem*[x]*, quorum unus quidam sic inquit: Exiguus Deus cum Filius esset, nequaquam arripuit, ut esset Deo majori aequalis. Verum quaenam literae docent, majorem aliquem esse vel parvum Deum? haec enim gentium sunt deliramenta. Nam quod Filius magnus sit Deus, audi Paulum ita*[y] *dicentem*[33]*: Adventum magni Dei et salvatoris Domini nostri Jhesu Christi. Proinde qui tenuis sit et exilis, quo pacto hanc magnitudinem arrogasset? Ceterum Paulus cum esset ad humilitatem nos instructurus, absurdior videtur et sibi ipsi nil consentaneus, si ejusmodi, quae sentiunt illi commonefaceret, videlicet, quod minor deus majori*[z] *non insurrexit. Quid enim possent humilitatis ex hujusmodi dictis illi perdiscere, quia inferior deus in eum non insurrexit, qui sit divinitate praestantior;*

---

[t] Apollinaris 2. — [u] iis 1. — [v] ipso 1. — [w] Samothee 1. — [x] ſo 1; 2: impunitatem. — [y] sic 2. — [z] minori 2.

est enim hoc impotentiae, non aequalitatis, quam Filium dicimus cum Patre habere. Illud verum ac plurimum videtur praeferre[a] *humilitatis, ut is, qui parem est cum Patre adeptus potentiam, sit homo effectus. Sed de iis satis. Adverte itaque, quid Paulus dicat: non rapinam arbitratus est esse se Deo aequalem, cum enim quis aliquid surripit, ne illud amittat*[b] *veretur, quia quod alienum est detinet; cum vero quidpiam habeat natura insitum, facile illud contemnit, certior sane id se ita sortitum, ut deponere nequeat, sitque protinus recepturus, si deposuisse sit visus. Inquam igitur, nihil*[c] *est veritus Dei Filius a propria dignitate descendere, quia hanc non per rapinam sit assecutus. Dico igitur, hunc parem esse Deo Patri*[d]*, et propriae dignitatis habuisse cognitionem, eoque ut humilis fieret haec maluit, tanquam in ipsa humilitate celsitudinem suam servaret. Sed semetipsum exinanivit formam servi accipiens. Ubinam sunt, qui invitum hunc, ut Patris jussa exequeretur, ostenderunt descendisse. Audiant, quemadmodum semetipsum, ut dominus et sui juris, non alieni, exinaniverit. Cum vero formam servi, inquam, accepit, Apollinaris erubescat. Nam qui servi formam sive naturam accepit, animam habet omnino intellectivam». Haec Athanasi[us], quae tibi ipsi cum tuis conferenda relinquo.*

Nam etiam de forma servi dicis per eam substantiam humanam hic non intelligi[34]*. Beatus enim Cyrillus, patriarcha Alexandrinus graecus, cui in Concilio Ephesino contra haereticos sui temporis*[35] *palma data est, in libro Thesaurorum*[e] *tertio, capite 2. in eosdem sic dicit*[36]*: «Absurdissimum est, Filium Dei verum, propter quem Deus pater est verus, quia ita*[f] *est Deus ex Deo, ut homo ex homine, absurdissimum inquam est, aequalem ipsum nobis Filium Dei putare, qui non vere filii et dii sumus, sed per gratiam propter misericordiam dantis; propterea*[g] *apostolus Paulus*[h] *dicit: quia in forma Dei*[i] *nec rapinam arbitratus est*[k] *esse aequalem Deo, sed se*

[a] proferre 2. — [b] admittat 2. — [c] In quam igitur nihil 2. — [d] Patri fehlt 2. — [e] Theosaurorum 1. — [f] ita fehlt 2. — [g] praeterea (Cyrill.). — [h] + de ipso (Cyrill.). — [i] + est (Cyrill.). — [k] + se (Cyrill.).

ipsum exinanivit, formam servi accipiens» etc. Sed[37] «*ipse quippe dicit*[38] *ad Patrem: Pater, glorifica me illa gloria, quam habebam apud te, antequam mundus esset. Quae autem erat gloria Filii, antequam mundus esset? illa videlicet, quod erat in forma Dei» etc. Praemisit autem*[39]*: «Exinanivit se ipsum formam servi accipiens; et ita tanto summissior visus est, quantum inter Deum et hominem interest. Non enim erat antea creatura et postea Deus, sed cum Deus aeternaliter esset, factus est postea homo». Haec inter alia Cyrillus.*

Joannes etiam patriarcha Constantinopolitanus et nomine et doctrina Chrysostomus, Omelia tertia super Joannem[40] *inter alia sic dicit: «Sunt qui perperam et impie Christum non se aequalem Deo fecisse, sed suspicatos Judaeos, intelligant*[l]*. Quamobrem superiori*[m] *transigamus: Persequebantur ipsum*[n] *Judaei, an non? Perspicuum est, persequebantur. Numquid hujus*[o] *gratia persequebantur ipsum*[p]*, an*[q] *alia? In hoc*[r] *quoque convenimus. Solvit sabbathum, an non? Neque in hoc dissidemus. Patrem suum appellavit Deum, an non? Neque hoc dubium. Cetera*[s] *in hunc modum consequuntur*[t]*. Quemadmodum igitur quod patrem suum Deum dixerit, quod sabbathum praevaricatus sit, quod Judaei*[u] *et hac et illa magis ratione persequerentur*[41]*, non erat opinio, sed veritas; ita cum se aequalem Deo facit, quod ex superioribus constat manifestius. Pater meus, inquit*[42]*, operatur et ego operor. Haec verba sunt aequalem se Patri facientis; nulla enim in*[v] *verbis differentia est. Non dixit: Pater operatur et*[w] *ego subministro; sed idem verbum: operor» etc. Sequitur*[43]*: «Paulus clamat: qui cum*[x] *in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse se aequalem Deo, sed semetipsum exinanivit formam servi accipiens. Et ipse Christus*[44]*: Potestatem habeo ponendi animam meam» etc. Haec ibi.*

Idem etiam Omelia 2. in epistolam ad Heb.[45] *inter*

---

[l] intelligunt 2. — [m] superiora (Chrysost.). — [n] ipsum fehlt 2. — [o] hac (Chrys.). — [p] ipsum fehlt Chrys. — [q] non 2. — [r] so nach Chrys.; 1. 2: hac. — [s] † igitur (Chrys.). — [t] so nach Chrys.; 1. 2: consequantur. — [u] † ipsum (Chrys.). — [v] † his (Chrys.). — [w] et fehlt Chrys. — [x] cum fehlt 2.

plurima, quibus praefatos haereticos[46] *cum aliis quibusdam insectatur, dicit: «Istas*[y] *simul uno vulnere cunctos edo- muit apostolus, dicens: c[h]aracter substantiae ejus et ferens omnia verbo virtutis suae» etc. Sequitur: «Huc accedit, quia homo non est dictus c[h]aracter, non est appellatus forma, quod declarat essentiam vel similitudinem, quae secundum proprietatem constat essentiae; sicut enim forma servi nihil aliud significat quam hominem proprie, sic et forma Dei nihil aliud manifestat quam Deum» etc.*

Ibidem Joannes quoque Damascenus in: De orthodoxa fide libro 4. capite 19.[47] *sic dicit: «Quaedam eorum, quae de Christo dicuntur*[z]*, convenientiam*[a] *et consubstantialitatem ostendunt, ut: ego et Pater unum sumus*[48]*; et: qui videt me, videt et Patrem*[49]*; et: qui cum in forma Dei esset; et id genus talia». Haec ille.*

Et ii omnes cum aliis, quos nunc omitto, Graeci fuerunt ac liguae suae proprietatem et phrasim perfectius non dubium callebant. Sed et Latini, maximi certe viri, qui et ut dixi graecarum non fuerunt ignari, hanc sententiam indubitanter amplexi sunt veluti certissimam fortissimamque pro haereticis illis efficaciter confutandis. In primis divus pater Augustinus in pluribus locis operum suorum, praesertim iis, quae contra haereticos illos scripsit. Unde contra Maximinum, Arrianorum episcopum, sic dicit libro 2. capitulo 5[50]*: «Ostendi, inquit, unde major sit Pater Filio, quia non Deo major est, unde illi coaeternus est Filius, sed homine major est, quod ex tempore factus est Filius. Ibi, inquit, commemoravi apostolicum testimonium: Quia, cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse se aequalem Deo. Natura quippe illi fuit*[b] *Dei aequalitas, non rapina». Haec ibi. Ubi cum Maximinus male evadere vellet nec tamen apostoli autoritatem negare posset, rursus ait Augustinus: «Si enim confiteris Dei formam, cur non aperte Dei filium Deo confiteris aequalem? praesertim, quia de verbis Apostoli, ubi ait:*

[y] Istos 2. — [z] quae de Chr. dicuntur ift Zuſatz D.'s. — [a] + naturae et ad patrem (Dam.). — [b] fuerat (Aug.).

non rapinam arbitratus est esse se aequalem[c] *Deo, non potuisti pro tuis partibus invenire, quod diceres. Et quia hoc dixisse Apostolum non potuisti negare, ideo dixisti: quod ille non rapuit, nec nos dicimus; tanquam hoc sit «non rapuit», quod est «non habuit», id est aequalitatem*[d]*; atque ita dictum sit: non rapinam arbitratus est esse se aequalem*[e] *Deo, ac si diceretur: non arbitratus est esse rapiendam aequalitatem Dei, eo quod ab illo fuerit aliena. Raptor enim rei alienae usurpator est; tanquam hoc Filius, cum potuisset*[f]*, rapere noluisset. Quod vides, quanta insipientia sentiatur*[g]*. Ergo intellige, Apostolum ideo dixisse: Non rapinam arbitratus est*[h] *esse aequalis Deo; quia non alienum arbitratus est*[i]*, quod natus est, sed tamen quamvis aequalitatem Dei non fuerit arbitratus alienam, sed suam, semetipsum exinanivit, non quaerens quae sua sunt, sed quae nostra sunt. Quod ut noveris, ista*[k] *ita esse, attende, unde ad hoc Apostolus venerit. Cum enim christianis humilitatem praeciperet charitatis: Alter alterum, inquit, existimantes superiorem sibi, non quae sua sunt unusquisque intendentes, sed quae aliorum. Deinde ut exemplo Christi hortaretur non sua quaerere vel intendere, sed*[l] *quae aliorum sunt: Singuli quique, inquit, hoc sentite in vobis, quod et in Christo Jhesu; qui cum in forma Dei esset, quae illi erat sua, non rapinam arbitratus est, hoc est, non alienum arbitratus est, esse aequalis Deo. Sed tamen quaerens nostra*[m]*, non sua, semetipsum exinanivit, non formam Dei amittens, sed formam servi accipiens. Non enim est mutabilis illa*[n] *natura, ut se exinaniret perdendo quod erat, sed accipiendo quod non erat, nec consumendo quae sua sunt, sed assumendo quae nostra sunt». Haec ibi. Ibidem adhuc in duobus locis profert eandem sententiam de forma Dei, in qua Christus est secundum apostolum. Item libro 3. contra eundem, c. 2.*[51]*, ubi ait: «Dicis vos Christum colere ut Deum»*

---

[c] ſt. se aequalem: aequalis (Aug.). — [d] † Dei (Aug.). — [e] ſt. se aequalem: aequalis (Aug.). — [f] posset (Aug.). — [g] sentiat 2. — [h] Non raptvs arb. est 1; Non arbitratus est 2. — [i] † esse (Aug.). — [k] ista ſehlt Aug. — [l] † et (Aug.). — [m] ſo nach Aug.; 1. 2: natura. — [n] ſo nach Aug.; 1. 2: a.

etc. Item c. 14. ejusdem libri[52]*: «Nec potest, qui accepit, ei, qui*[o] *dedit, esse inaequalis» etc. Item c. sequenti 15*[53]*: «In forma Dei Filium esse non negas». Et ibidem*[53]*: «Qui non rapinam, hoc est, qui*[p] *non alienum arb[itratus]» etc. Item 23. ejusd. lib. 3*[54]*: «Legimus quidem» etc. Item libro 6. de trinitate cap. 3*[55]*: «Scriptura clamat*[q]*, non rap[inam] arb[itratus] esse se, quasi d[iceret]. Cogitur*[r] *ergo quivis adversarius veritatis» etc. Item lib. 7. ejusdem operis cap. 3*[56]*: «Quoniam quippe spiritibus mundis» etc. Item lib. 1. cap. 14*[57]*: «Hoc est proprium piorum» etc. Ibidem*[58]*: «Est autem visio formae» etc. Item in libro contra sermonem Arrianorum cap. 8*[59]*: «Unitatem personae Christi Jhesu Domini nostri» etc. Item cap. 11.*[60] *ibidem: «Huc accedit, quod Christus non tantum Deus est» etc. Item cap. 22.*[61] *ibidem: »Obedientem Filium legimus» etc. Item super Joan., tractatu 9*[62]*: «Nemo me dicet*[s] *prave intellexisse» etc. Item tractat. 12*[63]*: «Si natus fueris ex spiritu» etc. Item tract. 14*[64]*: «Omnia dedit Pater in manu ejus» etc. Item tract. 19*[65]*: «Forma illa erit judex» etc. Item ibidem*[66]*: «Justi ibunt in vitam aeternam». Item tract. 22*[67]*: «Quid postea futurum, quando videbitur forma*[t] *deitatis*[u]*». Item tract. 36.*[68] *inducit Christum loquentem: «Formam servi accepi, sed formam Dei non amisi» etc. Item tract. 17*[69]*, ubi supra praemisit: «Hinc ergo magis quaerebant eum Judaei interficere» etc. Item tract. 25*[70]*: «Verbum et caro Christus» etc. Item tract. 67.*[71] *ibidem: «Erigenda est nobis, fratres, ad Deum major intentio». Item tract. 70*[72]*: «Scio, inquit, Domine, te exinanisti». Item tract. 78*[73]*: «Per quod Filius non*[v] *aequalis Patri» etc. per longum*[w]*. Item tract. 99*[74]*: «Dedit ei judicium facere» etc. Item in canonica Joannis, item*[x] *tract. 4*[75]*: «Quid est hoc, qui cum in forma Dei esset». Item in lib. Enchiridion, c. 35*[76]*: «Christus Dei filius et Deus*

[o] quae 2. — [p] qui fehlt Aug. — [q] damnat (!) 2; 1 allerdings ſcheinbar damat. — [r] arbitratus est esse aequalis Deo. Cogitur (Aug.); obiger Text gibt keinen Sinn. — [s] † me 2. — [t] quin videbit formam 2. — [u] Dei (Aug.). — [v] † est (Aug.). — [w] logum (!) 2. — [x] zu leſen: ibidem.

et homo». Item in epistola ad Max[imum][y] *Arrianum*[77] *supra: «Sicut semper natus scilicet Filius» etc. Item super Psal. 74*[78]*: «Idem ipse filius, per quem facti sumus» etc. Item in sermone de verbis apostoli c. 5*[79]*: «Cuidam rapina erat esse aequalis Deo, et quia*[z] *quaesivit rapinam, invenit ruinam» etc. Ibidem c. 31*[80]*: «Si factum esse dicis Filium, negas» etc. Item in sermone de natali S. Joan.*[81]*: «Vide, quantus factus sit tantillus» etc. Item in sermone de cognoscendo Deo*[zz 82]*: Dicit Joannes: Et verbum caro factum est etc. Item in sermone de verbis evangelii: Vidimus Jhesum Christum Deum et hominem etc. Item adhuc contra Maximinum libro 1*[83]*: «Assumpta autem carne, qua factus est homo» etc. Item ibidem*[84]*: «Propter quod ergo verbum caro factum est, et ille semetipsum exinanivit» etc. Ibidem*[85]*: «Vos Filio Dei regis regnum cum Patre conceditis» etc. Item in libro de fide ad Petrum, cap. 2*[86]*: «Filius Dei Jesus Christus, qui in forma Dei erat» etc. Item ibidem*[87]*: «Proinde haec*[a]*, quae diximus de Filio Dei, firmissima fide retine» etc. Item libr. de Symbolo ad Cathe.*[88]*: «Audi apostolum, quid de Deo Filio docet*[b]*: Cum in f[orma] d[ei] es[set]*[c]*» etc. Item de incarnatione verbi, c. 12*[89]*: «Exinaniens se Filius, qui*[d] *erat in forma Dei» etc. Item in libro de trini[tate] et unitate, c. 2*[90]*: «Ut aequalitatem suam ostenderet» etc. Ibidem*[e] *c. 9*[91]*: «Unitatem personae Christi Jhesu» etc. Ibidem*[92]*: «Nondum ergo erat Christus, quod esse coepit, tamen*[f] *seipsum exinanivit» etc. Item in libro Q[uaestionum] novi et vet. Tes[tam]. q. 97*[93]*: «Manifestum est iccirco, verum dici Filium Dei Christum» etc. Item super Psal. 130*[94]*: «Dominus Jhesus Christus cum esset Verbum*[g] *apud Patrem, per quod facta sunt omnia» etc. Item libro 1. de trinitate cap. 6*[95]*: «Aequalis est Patri Filius et inseparabilis operatio Patris et Filii» etc. Ibidem c. 13*[96]*: «Hoc est proprium piorum, qui sic audiunt de incarnatione*

[y] Maximinum 2. — [z] quoniam (Aug.). — [zz] et quia quaesivit etc. fehlt 2. — [a] so Aug.; 1. 2: hic. — [b] dicat (Aug.). — [c] in fine de essentia (l) 2. — [d] quod 2. — [e] Item 2. — [f] tantum 2; cum (Aug.). — [g] unum (l) 1. 2.

ejus, ut credant, quia Filius Dei est, id est, sic eum[h] *propter se factum accipiunt minorem Patre in forma servi, ut credant, quia aequalis est Patri in forma Dei». Haec et alia plura, quae omitto, de hoc loco Apostoli divus Pater Augustinus, in quibus singulis eundem de forma Christi aeterna seu divina essentia exponit affirmative, et non de creatis negative, saepius dicens in hunc modum, quod natura sibi fuit, non rapuit, sed sibi debebatur*[i] *etc. Verum et praefato pri[mo] libro de trinitate, quasi concludens dicit cap. 7*[97]*: «Et haec nobis regula per omnes sacras Scripturas dissolvendae hujus quaestionis ex uno capite*[k] *epistolae Pauli apostoli promitur*[l]*, ubi manifestius ista distinctio commendatur; ait enim: qui, cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse aequalem*[m] *Deo, sed semetipsum exinanivit, formam servi accipiens» etc. Sequitur: «Est*[n] *ergo Dei Filius Deo Patri natura aequalis, habitu minor; in forma enim servi, quam accepit, minor est Patre, in forma autem Dei, in qua erat, etiam*[o] *antequam*[p] *accepisset, aequalis est Patri. In forma Dei Verbum, per quod facta sunt omnia; in forma autem servi factus est ex muliere etc.*[r] *Proinde (inquit) in forma Dei fecit hominem, in forma servi factus est*[s] *homo» etc. Item capitulo 11.*[98] *ibidem ait: «Quapropter cognita ista regula intelligendarum Scripturarum de Filio Dei, ut distinguamus, quid in eis*[t] *sonet secundum formam Dei, in qua aequalis est Patri, et quid secundum formam servi, quam accepit, in qua minor est Patre, non conturbabimur quasi*[u] *contrariis ac repugnantibus inter se sanctorum*[v] *sententiis» etc.; ubi iterum multas facit*[w] *differentias seu distinctiones de forma Dei et forma servi in Christo. Similiter et capite statim sequenti 12*[99]*: «Secundum formam Dei, inquit, dictum est: Ante omnes colles genuit me*[100]*, id est, ante omnes altitudines creaturarum; et: Ante Luciferum genui te*[101]*, id est, ante omnia tempora et tempo-*

---

[h] cum (!) 1. — [i] delebatur (!) 1. — [k] capitulo (Aug.). — [l] promittitur (!) 1. 2. — [m] aequalis (Aug.). — [n] Est fehlt 2. — [o] etiam fehlt 2. — [p] † hanc (Aug.). — [r] Dungersh. läßt hier einige Worte aus. — [s] & 1. 2. — [t] eum 1. 2. — [u] tanquam (Aug.). — [v] † librorum (Aug.). — [w] fecit 2.

ralia; secundum formam autem servi dictum est[102]*: Dominus creavit me in principio viarum suarum»; et cetera multa in hunc modum ibidem. Demum capitulo 13.*[103] *libri illius inducit loquentem in eandem sententiam Christum: «Est autem visio formae meae, in qua cum essem, non rapinam arbitratus sum esse aequalis Deo, sed ut hanc acciperem, me ipsum exinanivi».*

B. etiam Ambrosius super epistola ad Philipp. sic habet[104]*: «Hoc sentite in vobis, quod et in Christo Jhesu, qui, cum in forma Dei esset, non rapinam arb[itratus] est esse se parem Deo. Christus (inquit) semper in forma Dei erat, quia imago est invisibilis Dei. Sed Apostolus de Dei Filio, cum incarnatus homo factus est, tractat d[icens]*[x]*: hoc sentite in vobis, quod et*[y] *est in Christo Jhesu, id est, de*[z] *Deo et homine, qui, cum in forma Dei esset, inter homines utique conversatus, gestis*[a] *et operibus apparebat esse Deus. Forma enim Dei nihil differt a Deo. Ideo enim forma et imago Dei appellatus est, ut intelligeretur, non ipse Pater esse Deus, sed hoc esse, quod Deus est. Hic ergo non rapinam arb[itratus] est esse*[b] *parem Deo. Sciens enim, in forma Dei se esse, non furatus est, ut diceret*[105]*: Ego et Pater unum sumus. Et in Joannis Evangelio*[106]*: Propterea, inquit, persequebantur Judaei Jhesum, quia non solum solvebat sabbathum, sed et Patrem sibi proprium dicebat Deum, aequalem se faciens Deo. Jure ergo exaequavit se Deo; ille enim arbitratur rapinam facere*[c]*, qui se parem facit ei, a*[d] *quo inferior est.» Item ibidem*[107]*: «Formam Dei non accepisse dicitur, sed esse in forma Dei; servi autem formam accepisse dicitur*[e]*, dum quasi peccator humiliatur». Item ibidem*[108]*: «Dei Filius cum homo natus sit*[f]*, in forma Dei erat; quia, cum homo videretur*[g]*, opera Dei faciebat, ut in gestis rebus appareret Deus esse, qui tantum homo esse putabatur. Opera*[h] *enim formam significabant» etc.,*

---

[x] tractatu dicto (!) 2. — [y] et fehlt 2. — [z] de fehlt Ambr. — [a] verbis (Ambr.). — [b] + se (Ambr.). — [c] facere fehlt 1. 2. — [d] a fehlt Ambr. — [e] dicitur fehlt Ambr. — [f] so nach Ambr.; 1. 2: Dei filius homo natus sic. — [g] videtur 2. — [h] putabatur, uti opera 2.

quae prosequitur. Eandem etiam sententiam idem Amb[rosius] habet in libr. de fide ad Gratianum 2. c. 41[109]*. Item ibidem libro 3. c. 6*[110]*. Item in epistola ad Sabinum*[111]*. Item in epistola ad Hireneum*[112]*.*

Ipse etiam divus Hieronymus in Zachariam in libro primo, super illo: Post gloriam misit me ad gentes, et reliqua, cap. 2[113]*: «Vox (inquit) salvatoris loquentis inducitur, qui omnipotens Deus ab omnipotente*[i] *missum se esse dicit, non juxta id, quod*[k] *omnipotens est, sed juxta*[l] *quod post gloriam missus est, qui cum in forma Dei esset» etc. Sequitur*[114]*: «Nec mirum, quod Christus*[m] *omnipotens, ex cujus persona legimus in Apocalypsi*[115]*: Haec dicit testis fidelis, initium creaturae Dei, qui est et erat et venturus est, Dominus Deus omnipotens». Item in Esaiam libro 14. super illo: Zeraphim stabant etc. c. 6*[116] *dicit idem: «Sex alas habere dicuntur, et faciem Dei pedesque velare et certatim proferre testimonium veritatis*[n]*, et omne quod clamant sacramentum*[o] *trinitatis monstrare, et mirari ad invicem, quod Dominus Sabaoth in forma Dei*[p] *positus formam servi acceperit et humiliaverit se usque ad mortem» etc. Idem in eundem, libro 18. super illo: Dixi, ecce ego etc. c. 65.*[117] *ait: «Quod sequitur: ecce ego etc. illi sensui convenit: Qui est*[q][118]*, misit me ad vos. Qui cum in forma Dei esset, non est rapinam arbitratus, aequalem se esse Deo etc., sed totius mundi provocans gentes, unam facit*[r] *sui nominis gentem christianorum*[s]*». Idem Hiero[nymus] in Amos prophetam libro 3. super illo: In manus ejus adamas etc. cap. 7*[119]*: «Dicitur (inquit) adamas in electri similitudinem*[t] *venena deprehendere et maleficis resistere artibus; talis est Dominus et salvator, qui cum in forma Dei esset etc. usque mortem» autem crucis, de qua scilicet forma assumpta Esaias*[120] *scribit*[u]*: Non est species*[v] *illi neque decor» etc. Item in Psal. 49.*[121] *versu: Veruntamen Deus redimet animam meam etc.*

[i] a Patre omnipotente (Hier.). — [k] id quidem 2. — [l] † id (Hier.). — [m] † dicatur (Hier.). — [n] veritati 1. 2. — [o] sacramenta (Hier.). — [p] † Patris (Hier.). — [q] enim (!) 1. — [r] fecit (Hier.). — [s] ꝺo Hier.; 1: christianum; 2: christianam. — [t] similitudine 1. 2. — [u] Hier. bloꝫ: de quo Isaias scribit. — [v] spes 1. 2.

dicit: «Homo Deus non rapinam arbitratus est esse se aequalem Deo, sed semetipsum exinanivit, formam suscipiens servi.» Item in Epistolam ad Galatas, libro 5.[122] *ibi: Sed per charitatem servite invicem etc. dicit: «Qui enim*[w] *vult fieri primus, erit omnium servus, ut quomodo salvator in forma Dei constitutus, non rapinam arb[itratus] est esse se aequalem Deo, sed*[x] *formam servi accipiens» etc. Haec inter alia Hieronymus.*

Magnus quoque Gregorius papa primus libro 2. Moralium cap. 4[123]*: Deo, inquit, formam servi hominis accipiente, «nec majestati injuriam intulit humilitas assumptae*[y] *carnis, quia et ut servanda susciperet, nec tamen habita permutaret, nec divina humanitate minuit, nec humana divinitate consumpsit, quia, sicut*[z] *per Paulum dicitur, qui cum in forma Dei esset, non rapinam arb[itratus] est esse se aequalem Deo, sed semetipsum exinanivit, formam servi accipiens; ei*[a] *seipsum*[b] *exinanisse est ab invisibilitatis suae magnitudine se visibilem demonstrasse, ut servi forma tegeret, hoc quod incircumscripte omnia ex divinitate penetraret». Item 29. libro ibidem capitulo 3*[124]*: «Qui cum in forma Dei esset, non rapi[nam] arb[itratus] est esse se aequalem Deo, Dominus Jhesus Christus in eo, quod virtus et sapientia est, de Patre ante tempora natus est» etc. Item in Omelia super: Maria stabat etc.*[125] *idem dicit: «Christus natus est ex patre sine tempore, ex matre nasci dignatus est ex tempore». Sequitur: «Quid ergo mirum, si aequalis est Patri, qui prior est matre? Paulo quoque attestante didicimus*[c] *Christum Dei virtutem*[d] *et Dei sapientiam*[126]*». Sequitur: «In corde igitur Pauli Jhesus Patri per fidem aequalis erat, cum eisdem Paulus dicebat*[e]*, qui cum in forma Dei esset, non rapinam arb[itratus] est esse se aequalem Deo».*

Beatus quoque Leo, papa primus, epistola 41.[127]*, quae est ad Palaestinos*[f]*, ait: «Quae reconciliatia esse*

---

[w] enim fehlt 2. — [x] + se ipsum exinanivit (Hier.). — [y] assumpta humilitas (Greg.). — [z] etsi (Greg.). — [a] et 1. 2. — [b] semetipsum (Greg.). — [c] dicimus 2. — [d] veritatem 1. 2. — [e] bei Greg.: In corde etenim Pauli jam ad Patrem Jesus ascenderat, cum idem Paulus dicebat. — [f] Polestinos 1; palatinos 2.

potest, qua humano generi propitiaretur Deus, nisi omnium causam mediator Dei hominumque susciperet? Qua vero ratione veritatem mediatoris impleret, nisi qui in forma Dei aequalis erat Patri, in forma servi particeps esset et nostri» etc. Item eadem epistola[128] *dicit idem: «Praedicat beatus Paulus: Cum in forma Dei esset» etc. usque: «est in gloria Dei Patris». Sequitur*[129]*: «In forma quippe Dei aequalis erat Filius Patri, et inter genitorem atque unigenitum nulla erat in essentia discretio, nulla in majestate diversitas, nec per incarnationis mysterium aliquid decesserat Verbo, quod ei Patris munere redderetur. Forma autem servi, per quam impassibilis deitas sacramentum magnae pietatis implevit, humana humilitas est, quae*[g] *in gloriam*[h] *divinae potestatis evecta est, in tantam unitatem ab ipso conceptu virginis deitate et humanitate connexa, ut nec sine homine divina, nec sine Deo agerentur humana» etc.*

B. Hilarius etiam (quem D. pater Augustinus[130] *pro sui*[i] *assertione citavit) contra Constantium*[k] *Imperatorem*[131] *graecum, Arrianum, scribens, inter plura alia sic dicit: «Vetas igitur non scripta dici, et ipse non scriptis tamen*[l] *uteris, neque quae sunt scripta, loqueris. Similem vis Patri Filium praedicari, ne ab Apostolo audias: Qui cum in forma Dei esset, non rap[inam] arb[itratus] est esse se aequalem Deo, sed exinanivit se, formam servi accipiens. Non rapit quod erat Christus, id est, in forma Dei esse. Non esset*[m] *aequalitas Dei in forma Dei esse, si non aequalitas hominis est esse in forma servi. Quod si in forma servi homo Christus est, quid aliud in forma Dei, quam Christus Deus est? Similem itaque ob id praedicari vis, ne in fide tua sit: Et omnis lingua confiteatur, quoniam Dominus Jhesus in gloria est Dei Patris. O fallax blandimentum tuum! paleis enim aquas tegis, et foveas cespitibus occultas, et escis laqueos supponis. Satisfacere*[n] *ignorantibus putas» etc.*

Haymo etiam, Episcopus Halberstadensis[132]*, anti-*

---

[g] ft. quae: et 1. 2. — [h] gloria 1. 2. — [i] sui fehlt 2. — [k] Constantinum 2. — [l] tamen non scriptis (Hil.); tantum 2. — [m] est (Hil.). — [n] † te (Hil.).

quus doctor, in epistolam ad Philipp. super hoc loco sic dicit[133]*: «Qui cum in forma Dei esset, id est, in aequalitate paternae divinitatis, consubstantialis et coaequalis in omnibus illi, non rapin[am] arbi[tratus] est esse se aequalem Deo. Rapina est, quando quilibet homo alienam rem per violentiam sibi usurpat, quae illi non competit. Et Dominus Jhesus rapinam faceret, quando dicit, se Deo Patri aequalem*[o]*, dicendo: Ego et Pater unum sumus; nisi in veritate esset Filius Dei, aequalis illi*[p] *in omnibus. Praecursor vero illius*[134] *quando dicit: Non sum Christus, interrogatus a scribis et Pharisaeis et populo; si dixisset: Ego sum Christus, rapinam faceret*[q]*; Simon ergo Magus*[135] *rapinam fecit, quando cum esset filius diaboli, dixit: Ego sum filius Dei» etc. Sequitur*[136]*: «Formam servi accipiens, id est, in veritate hominem suscipiens, in similitudinem hominum factus. Hic (inquit*[r]*) similitudo pro ipsa veritate ponitur, id est, verus homo factus, quia Verbum caro factum est, id est, Deus homo factus est» etc.*

B. Bernardus in sermone de natali dominico primo[s][137]*: «Quid magis indignum, quid detestandum amplius, quid gravius puniendum, quam ut videns*[t] *Deum coeli parvulum factum, ultra apponat*[u] *homo magnificare se super terram? Intolerabilis impudentiae est, ut ubi exinanivit sese majestas, vermiculus infletur et intumescat. Hoc igitur est, propter quod exinanivit se, formam servi accipiens, qui in forma Dei Patri aequalis erat». Idem super Cantico, sermone 8*[138]*: «Qui vero (scilicet Christus) non rap[inam] arbitratur se esse aequalem Deo, ita ut audeat dicere: Ego et Pater unum sumus; quia ex aequo conjungitur, et*[v] *ex aequo complectitur, non osculum de loco inferioribus*[w] *mendicat, sed pari celsitudine os ori conjungit». Ibidem sermone 77*[139]*: «Beati, qui non viderunt, et crediderunt. Proinde ut non evacuetur meritum fidei, subducat se visui, dans virtuti locum. Etiam et*

---

[o] rapinam non fecerat, quando dixit, se parem esse Deo Patri et aequalem (Haym.). — [p] + non esset (Haym.). — [q] fecisset (Haym.). — [r] inquam 2. — [s] primo fehlt 2. — [t] vides 1. 2. — [u] apponit 1. 2. — [v] et fehlt Bern. — [w] inferiori (Bern.).

tempus est, ut jam in suum se[x] *recipiat. Quaeris, in quem suum? In dexteram Patris. Neque enim rapinam arbitrabitur esse se aequalem Deo, cum sit in forma Dei» etc. Dei filius Deo coaequalis et consubstantialis, qui, ut inquit Apostolus: cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse aequalem Deo, sed semetipsum exinanivit etc.*

Sed ne longius justo procedam aut epistolae leges excedam, redeundum est ad tua. Nam in fine vis, ut tua illa, quae misisti, boni consulam; hoc[y] *ego*[z] *pro fraterna charitate, qua invicem obligati sumus, volenti animo facere paratus sum, si tu constanter ita volueris. De iis autem mihi cum bajolo harum per literas renunciabis. Ubi, quod concepi, expressius tibi significare potero, pro Dei omnipotentis gloria et honore, in quo te semper bene valere desidero.*

Hieronymus Dungerßheym ex Ochsenfart[a] [140].

[1] Decr. P. I. dist. 16. c. 10. — [2] ib. c. 12.
[3] Papſt Stephan III.
[4] Gratian's (Camaldolenſer in Bologna, um 1150) Sammlung der Decrete führte auch den Titel Concordia (oder Concordantia) discordantium Canonum. — Die Stelle Decr. P. I. dist. 16. c. 3.
[5] Löſcher lieſt hier incîderit, weßhalb er in beifügt; es iſt aber zu leſen incîderit = caſſiren, ungültig machen.
[6] lb. 4. c. 15 sq.
[7] vgl. Hist. tripart. 4, 16 und Nr. 136, Z. 86.
[8] Cypri Salaminae episcopus. — [9] ep. 127. c. 7.
[10] Patriarch von Alexandria; über ſeinen Streit mit Chryſoſtomus vgl. Neander Kgſch. II, 971; über Innocenz, ib. 979. — [11] 16, 18 f.
[12] nicht ſowohl in den Meditationibus, als vielmehr in dem de diligendo Deo liber, c. 12 (ed. Migne T. 6. p. 858) ſteht die nachfolgende Stelle. — [13] vgl. Nr. 136, Z. 93 ff.; die Stelle in Auguſtins Briefen, ep. 181. — [14] Röm. 3, 3.
[15] Röm. 10, 16. — [16] 2 Timoth. 2, 19.
[17] ep. 148 ad Fortunatianum, c. 4.
[18] Geryon, ein dreileibiger König, dem Herkules ſeine ſchönen Rinder entführte.
[19] lb. de haeresib. 50 (ed. Migne VIII, 41).
[20] Röm. 3, 8. — [21] Röm. 8, 28.

[x] sese (Bern.). — [y] huc 1. — [z] ergo 2. — [a] Ochsenforth 2.

[22] Wilh. Occam, Marsilius v. Padua, Johannes v. Jandduno ꝛc.

[23] opp. var. arg. II, 333; — vgl. übrigens Brief an Lang vom 13. April. — [24] ib. p. 334.

[25] Nicht bei Athanasius, sondern bei Theophylactus (Erzbischof von Achris in Bulgarien, 1078 bis nach 1107), commentar. in ep. ad Philipp. findet sich die obenangeführte Stelle, wie schon Luther in seiner Antwort richtig bemerkt. Ob Dungersheim die älteste latein. Uebersetzung von Christ. Persona (Romae 1469) benutzte, vermag ich nicht festzustellen; die von mir eingesehene von Lindselius, Lond. 1636. fol. 591 ist von der obenangegebenen völlig abweichend. Doch sei hier bemerkt, daß Z. 366 jedenfalls quot (= πόσοι) zu lesen ist, und daß das Z. 398 vorkommende ungebräuchliche impugnitas, wofür Löscher das sinnlose impunitas hat, Uebersetzung von ἔνστασις (ed. Lond.: pertinacia) ist.

[26] der bekannte Gnostiker Marcion aus Sinope in Pontus, um 150.

[27] Bischof von Ancyra in Galatien, Theilnehmer am Nicänischen Concil, heftiger Gegner der Arianer; über seine Lehre vgl. Klose, Gesch. und Lehre des M. und Photinus, 1837; Baur, Lehre v. d. Dreieinigkeit I, 525; Dorner, Entwicklungsgesch. I, 3.

[28] Bischof von Sirmium in Pannonien, Landsmann und Schüler Marcells; über ihn vgl. Klose u. s. w. a. a. O.

[29] Mönch zu Damaskus, 634 Patriarch von Jerusalem; über seine Betheiligung am monotheletischen Streit vgl. Baur II, 99 ff.

[30] Bischof von Antiochien, um 260; über seine Christologie s. Baur I, 203 ꝛc.

[31] Presbyter zu Ptolemais in der Mitte des 3. Jahrh.; s. Baur I, 258 ꝛc.

[32] A. der jüngere, Bischof von Laodicea in Syrien, Zeitgenosse des Athanasius; s. Baur I, 585. 613.

[33] Tit. 2, 13. — [34] l. l. p. 333.

[35] Cyrillus, Patriarch von Alexandrien 412—444; Gegner des Nestorius auf dem dritten ökumenischen Concil zu Ephesus 431. — [36] Cyrill. opp. latinitate donata, ed. Basil. 1546. II, 58. — [37] ib. fol. 62. — [38] Joh. 17, 5. — [39] l. l. fol. 62.

[40] vielmehr Homil. 37. in Joann. cap. 5. (ed. Basil. 1539. III, 119). — [41] Joh. 5, 18. — [42] Joh. 5, 17.

[43] l. l. fol. 120. — [44] Joh. 10, 18.

[45] Dungersheim citirt diese und die folgende Stelle nach der lateinischen Uebersetzung des Mucianus Scolasticus (s. l. et a.); die Basler Uebersetzung (T. IV. f. 1158) weicht unbedeutend ab.

[46] nämlich Sabellius, Marcellus und Photinus.

[47] ed. Paris. 1512. fol. 176. — [48] Joh. 10, 30.

[49] Joh. 14, 9.

[50] nach anderer Zählung lb. 2. c. 5; Dungersh. rechnet nämlich die selbständige Schrift Collatio Augustini cum Maximino als erstes Buch der Schrift contra Maximin. — Die Stelle steht ed. Migne VIII, 746.

[51] alias lb. 2. c. 2 (T. VIII, 759). — Wir halten es nicht für nöthig, diese und die folgenden von Dungersh. citirten Stellen in extenso wiederzugeben, sondern begnügen uns, soweit möglich, mit deren Nachweisung in der ed. Migne.

[52] lb. 2. c. 14. §. 7 (T. VIII, 774). — [53] p. 777.

[54] lb. 2. c. 23. §. 7. p. 802. — [55] T. VIII. p. 827.

[56] §. 5. p. 838. — [57] vielmehr c. 13. §. 30. p. 842.

[58] §. 31. p. 843. — [59] T. VIII. p. 688. — [60] p. 691.

[61] p. 699. — [62] §. 10. T. III, 2. p. 1463. — [63] §. 12. p. 1487. — [64] §. 11. p. 1509. — [65] §. 16. p. 1553. — [66] §. 18. p. 1555. — [67] vielmehr tract. 21. §. 14. p. 1572. — [68] §. 9. p. 1668. — [69] §. 16. p. 1535. — [70] vielmehr tract. 23. §. 6. p. 1585. — [71] §. 1. p. 1812. — [72] vielmehr tract. 69. §. 3. p. 1817. — [73] §. 1. p. 1835. — [74] §. 1. p. 1885. — [75] §. 5. T. III, 2. p. 2008. — [76] T. VI, 249. — [77] ep. 170. ad Maximum. §. 8 (ed. Migne II, 751). — [78] c. 5. zu Vers 3, T. IV, 949. — [79] vielmehr sermo de verb. ap. 15 (ed. Migne V, 915. sermo 169. c. 2). — [80] ed. Migne V, 990. sermo 183. c. 4 sq.

[81] serm. 4. (alias 6) in Natali Joh. Bapt. (ed. Migne V, 1321. serm. 292. c. 3).

[82] Nach dieser und der folgenden Stelle habe ich vergeblich gesucht.

[83] collatio cum Maxim. (welche Dungersh. als lb. 1. zählt, vgl. Not. 50) §. 14 (Migne VIII, 720). — [84] §. 11, p. 714.

[85] contra Maxim. lb. 2 (nach Dungersh. lb. 3) c. 15. §. 1; p. 777.

[86] §. 18, Migne VI, 759 (übrigens eine dem Aug. fälschlich zugeschriebene Schrift). — [87] §. 20, p. 759.

[88] de Symbolo (zweiter, unächter) sermo ad Catechumenos c. 3. §. 7 (Migne VI, 640).

[89] Migne VIII, 1180; unächte Schrift.

[90] Migne VIII, 1194; unächte Schrift.

[91] vielmehr c. 6 (opp. ed. Basil. 1531. T. IV, 214[b]; bei Migne ist diese Schrift nicht vollständig abgedruckt).

[92] c. 6., ed. Basil. l. c. — [93] Migne III, 2296; unächte Schrift. — [94] ad vers. 2. §. 9 (Migne IV, 1711). — [95] §. 12 (Migne VIII, 827). — [96] §. 30. p. 842. — [97] §. 14. p. 829. — [98] §. 22. p. 836. — [99] §. 24. p. 837. — [100] Spr. Sal. 8, 25.

[101] Ps. 109 (resp. 110), 3 nach der Vulg.

[102] Spr. Sal. 8, 22. — [103] §. 31. p. 843.

[104] ad vers. 2, 5; ed. Migne, Patrol. latin. XVII, 408.

[105] Joh. 10, 30. — [106] Joh. 5, 18.

[107] Migne l. c. p. 409. — [108] p. 409.

[109] vielmehr c. 8 (Migne, Patrol. lat. XVI, 572 sq.); die Schrift hat gar keine 41 Capitel.

[110] vielmehr c. 11, §. 81. p. 606.
[111] ed. Migne XVI, p. 1151. ep. 48. §. 4.
[112] in den älteren Ausgaben ad Irenaeum, nach Migne ebenfalls ad Sabinum, T. XVI. p. 1117. ep. 46. §. 6.
[113] Hieron. opp. ed. Migne T. VI. p. 1433.
[114] nämlich sofort, nach dem von Dungersh. nur angedeuteten Philipper-Citat. — [115] Offenb. Joh. 1, 4 f.
[116] vielmehr lb. 3. ad cap. 6, 2 (ed. Migne IV, 95).
[117] T. III. p. 630. — [118] 2 Mos. 3, 14.
[119] T. VI. p. 1073. — [120] Jesaj. 53, 2.
[121] vielmehr Ps. 48 ad v. 16; T. VII. p. 967.
[122] vielmehr lb. 3 ad cap. 5, 14; T. VII. p. 408.
[123] vielmehr lb. 2. c. 22 (ed. Migne I, 576, cap. 23).
[124] falsches Citat, welches ich jedoch nicht zu verbessern im Stande bin.
[125] in 40 Homiliar. in evangelia lb. 2. homil. 25 (Migne II, 1193. §. 6). Die Worte Christus natus ... ex tempore finden sich jedoch nicht in dieser Homilie vor.
[126] vgl. 1 Cor. 1, 24.
[127] Leonis ep. ad monachos Palaestinos, ep. 124 (alias 97; — ep. 41 ist falsches Citat), cap. 3; Migne I, 1064.
[128] cap. 6. p. 1065. — [129] cap. 7. p. 1065.
[130] de trin. lb. 6. c. 9 (Migne, T. VIII, 931).
[131] c. 19 sq. (ed. Migne, Patrol. lat. T. X. p. 596).
[132] Haymo, ungewiß ob von angelsächsischer oder deutscher Herkunft, Bischof von Halberstadt 840—853. Die Commentare über die paulin. Briefe werden ihm übrigens von den französischen Benedictinern in der Hist. lit. de la France, T. VI. p. 102 abgesprochen und dem Remigius von Auxerre beigelegt; vgl. auch Schröckh, Kgsch. 23, 282.
[133] ed. Migne, Patrol. lat. T. CXVII. p. 740.
[134] Joh. 1, 19 ff. — [135] Apstgsch. 8, 10. — [136] l. c. p. 740.
[137] opp. ed. Migne T. III (Patrol. lat. T. CLXXXIII) p. 115. c. 1 sq.
[138] opp. T. IV (Patrol. lat. T. CLXXXIII) p. 814. c. 8.
[139] vielmehr sermo 76. c. 2. l. c. p. 1151.
[140] Die Zeit für diesen (ebenso wie die anderen) undatirten Brief läßt sich nur annähernd bestimmen. Aus dem Eifer, mit welchem Dungersheim Luthern zu widerlegen suchte, läßt sich annehmen, daß er mit seiner Antwort nicht lange gezögert haben wird.

Nr. 143.

(Wittenberg.) (Anfang Februar 1519[1].)

Luther an Andreas Carlſtadt.

Eck hatte am 29. December in Augsburg, vor ſeiner Abreiſe in ſeine Heimath, einen Zettel mit dem Titel: In studio Lipsensi disputabit Eckius propositiones infra notatas contra D. Bodenstein Carlestadium Archidiaconum et Doctorem Vuittenburgen. drucken laſſen, dem er einen an den Coadjutor von Salzburg Matth. Lang gerichteten Brief beifügte. (Ein Exemplar dieſer ſehr ſeltenen schedula befindet ſich in der Münchener Hof- und Staatsbibl., Cod. Moll. Nr. 198, p. 125.) In ſeinen Theſen griff er auch, ohne ihn zu nennen, Luthern an, welcher hierauf mit dem nachfolgenden offenen Brief an Carlſtadt antwortete, den er mit der schedula Ecks zugleich in den Druck gab.

Erſte Drucke: 1. Diſputatio do- | mini Johannis Eccij et | Pa. Martini Luther in | ſtudio Lipſenſi futura. — Am Schluß: Anno Domini. M. D. xix. — s. l. (Wittenberg, Grünenberg?) — 4 Bl. in 4. m. Titeleinf. und Titelbild, Johannes den Täufer vorſtellend. (Münchener Hof- und Staatsbibl. H. Ref. 800.) (Der Text mit deutſchen Buchſtaben; für die griechiſchen Stellen iſt eine entſprechende Lücke gelaſſen, um ſie hineinzuſchreiben, weil dem Drucker griechiſche Typen fehlten.)

2. Diſputatio D. Johannis Eccij | et P. Martini Luther in | Studio Lipſenſi. | futura. — Am Schluß: Anno dñi. M.D.XIX. — s. l. — 4 Bl. in 4. (Der Text mit lateiniſchen Buchſtaben.) (Münchener Hof- und Staatsbibl. H. Ref. 256.)

3. [Blättchen] DISPV- | TATIO D. IOANNIS EC | CII, ET P. MARTI | NI LVTHER IN | STVDIO LI- | PSENSI | FVTV | RA. || AN. M.D.XIX. | Am Schluß: FINIS. — s. l. (Baſel?) — 6 Bl., letzte Seite leer, in 4. m. Titeleinf., worin unten die Jahrszahl: 1519. (Münchener Hof- und Staatsbibl. Polem. 3364/16.)

Dieſe Schrift enthält folgende Stücke: 1. nach der Ueberſchrift: In Studio Lipsensi disputabit Eckius u. ſ. w. (wie oben) den Brief Ecks an den Cardinal tit. S. Angeli Matthäus Lang, Coadjutor von Salzburg. Der Brief wurde weder von Löſcher in die Ref.-Akten noch von den opp. var. arg. aufgenommen, iſt jedoch in K. W. Hering's Diſſertation: De Disputatione celeberrima sub auspiciis Georgii Ducis Saxonici Lipsiae anno 1519 habita. Lips. 1839. 4. abgedruckt. — 2. Positiones,

quas Eckius defendet in studio Lipsensi contra novam doctrinam (in opp. var. arg. III, 9; ohne die dortige 7. These, vgl. ib. p. 2). — 3. unser Brief. — 4. Contra novos et veteres errores defendet Martinus Luther has positiones sequentes. In studio Lipsensi. (in opp. v. a. III, 16; ebenfalls nur 12 Thesen, ohne die 7.). — Panzer, Annal, VII. sowie Wiedemann, Eck, schreiben die Herausgabe dieser Schrift Eck zu, es ist aber Luther der Herausgeber gewesen, wie der Brief an Spalatin vom 7. Februar zeigt. Außerdem wäre es auch sehr unwahrscheinlich, daß Eck etwa Ende Februar — denn eher konnte ihm dieser Brief wohl kaum zukommen, — nochmals habe seine Thesen drucken lassen mit Luthers Brief und Gegenthesen, und dann erst am 14. März mit seiner Disputatio etc. (vgl. Not. 2) als Entgegnung nachgekommen sei.

Drucke: 4. Lucubrationes Lutheri, Basil. 1520. p. 286; 5. Aurif. I, 158; 6. Löscher III, 206; 7. de Wette I, 249 (Ende Märzes oder Anfang Aprils); 8. opp. var. arg. IV, 73. — Deutsch: Walch XV, 965.

Wir geben den Text nach 1 und die Varianten von 2, 3 und 7.

[a]Eruditissimo Viro et praestantissimo, D. Andreae Bodenstein Carlstadio, sincerioris Theologiae assertori facile primario, Archidiacono Wittenbergensi, praeceptori ac Majori suo in Christo, Mar[tinus] Lu[ther] Au[gustinensis].[b]

[c]Salutem. Edidit Eccius noster, inclyte vir, schedulam[d 2], in qua magnificis ampullis verborum crepat (id autem homini moris est) sese adversus te disputaturum Lipsiae; et ego id nomine tuo cum ipso tractaram Augustae, si qua ratione contentio vestra coram et amica familiarique congressione componeretur, quod nec tu pro tua dignitate detrectasti. Sed ecce homo pulchre memor et sibi constans, postquam te foede infamarat, tandem promittit in te, sed vertit in me impetum[3], ranarumne an muscarum suarum, nescio.

Speraveram ego tractatum futurum de honestissimis seriis tuis, et de gratia Dei, humana miseria,

---

[a] Ueber der Adresse hat 2 noch: Jhesus. — [b] Mart. Luth. Aug. hat 7 erst am Schluß als Unterschrift. — [c] † Jesus, als Ueberschrift, 7. — [d] scedulam 3 (so auch nachher).

omninoque de ea re, quae inter vos vertitur; at meus Eccius in meas interim nugas debacchatur, aut pro more istorum dierum larvis jocatur potius, stultas quaestiones de indulgentiis paene ex orco tandem revocat, tua velut parerga, et summo (quod ajunt[4]) digito vix attingens. Forte Spiritus sanctus praevidens hoc hominis ludibrium et nugacitatem, dedit in cor egregiorum Dominorum Doctorum Lipsensis studii, ut recusarent vobis[e] hoc negotium apud se gerendum[5].

Sed et ego nolo te, optime Andrea, in frivolam et larvatam hanc disputationem descendere: tum quod mea et me[f] petit, lauta haec et καλλιπάρηος καὶ λευκώλενος[ff 6] persona, tum quod ingenium tuum et tua disputatio digniora sint, quam ut in has sophistae et meas nugas, indulgentias inquam, seu rectius et vere negligentias, humilientur. Quas cum omnes doctores, etiam scholastici, infelices Eccii praeceptores, fateantur tamen[g] et ipsi, primum non esse necessarias christiano, tum si nullae essent, melius esse, ac per hoc ad Scripturas et rem theologicam, sicut asinum ad lyram[7]; nec ego illas unquam mea disputatione dignatus fuissem, nisi pro populo Christi phrenapatas, mataelogos, authades et aeschrocerdes[8] oportuisset redarguere: nihilominus tamen has res leviculas et nihili magni isti et generosi theologi adeo curant misere, adeo pompis vel anxiis inflare conantur, ut in iis summum et nominis[h] et officii sui decus constituisse videantur, interim theologiae legitimo, et quod ad rem pertinet, officio penitus posthabito, et in sabbatha translato: non quidem lucri aut gloriae aemulatione, nisi minus principaliter per accidens et in potentia, modo non sit nimis[i] remota.

Quando autem ego, Deo volente, digniore[k] conditione vivere non permittor, quam ut cum nuga-

[e] nobis 5. 6. 7. — [f] me et mea 7. — [ff] die griechiſchen Worte nach 2 und 3. — [g] tandem 5. 6. 7. — [h] nomine 5. 7. — [i] minus 6. — [k] dignori 7.

cibus et vanis sophistis, cum pestilentibus Romani Pontificis et Romanantium[1] tyrannorum adulatoribus, aetatem consumam: gaudens et fidens[m] posthabeo istorum mea seria ludo.

Quare, mi Ecci, non damno te vanissimae gloriae, quod hanc schedulam edideris, antequam certus esses, quid Lipsenses in hac re facerent, imo postquam ex me acceperas eos omnino recusare[9], quia ex fumo scilicet et ex disputatione nunquam futura sperasti captare gloriam. Non criminor, quod subdole et parum humane, nedum theologice Doctori Carlostadio alienas propositiones objeceris, quas cum omnino illum non suscepturum sperares, iterum de fumo in tantum virum triumphares[10].

Non queror, quod ad adulationem foedissimam Papae versus, me rursus in fabulas traduxeris, novosque a te fictos errores mihi imposueris[11], et tamen nihil minus te agere simularis. Toleramus ista a theologo facta; id solum volumus ostendere, nos scilicet intelligere strophas tuas infeliciter versutas et figuras nihilo figuratas, et benigniter te monere, ut deinceps, pro gloria tua, paulo civiliore astutia naso, imo calcaneo nostro insidieris[n]: agrestem hanc et veternosam tuam prudentiam in crassos tuos consophistas ludas.

Interim esto vir fortis et accingere gladio tuo super femur tuum potentissime. Postquam enim pro pace tua mediator ingratus fui, placebo fortasse concertator. Non quod vincere proposuerim, sed quod post victorias tuas Pannonicas, Longobardicas, Bajoaricas[12] (modo tibi credamus) occasio tibi fiam obtinendi nominis, quo et Saxonicus et Misnicus triumphator, ac si voles, semper Augustus saluteris in aeternum, ac sic gloriam αἰὲν ἀναιδείην ἐπιτιμένε[o 13] adeptus, quiescas juxta magistri tui sententiam: Habitibus existentibus in materia, cessat motus.

---

[1] Romanorum 5. 6. 7. — [m] videns 5. 6. 7. — [n] insideris 1. 3. — [o] die griechischen Worte (nach 2 und 3) fehlen bei 5. 6. 7.

Quanquam mallem, ut monstrum, quod jam diu in me alis, et quod te male habet, aliquando pareres, et nauseas, quibus stomachus tuus periclitatur, tandem evomeres in publicum, minisque illis tuis basilicis et gloriosis per omnia finem imponeres.

Sed ad te revertor, optime Andrea, et oro, ut una mecum[14] ad Illustrissimum Principem[p] Ducem Georgium, prudentissimum quoque Senatum Lipsiae[15] scribas, si qua dignentur nobis domum vel profanam in hoc negotium collocare. Nam egregios Dominos Doctores de Universitate penitus nolo hujus periculo judicii onerari, quod et prudentissime recusarunt.

Quin id faciemus, adductis notariis duobus[16], uterque Eccius et Lutherus, et si qui alii idem velint, ad manum notariorum dictet sua argumenta et responsiones. Quod eo facio consilio, ne et nobis foeda illa jactantia et frustraneus labor contingat, quae in Viennensi disputatione Eccii[17] videntur[q]: tum ut clamor et gestus importuni, quibus solent aestuare et perdere veritatem nostri saeculi disputatores, cohibeantur, omnia autem vel possibili modestia in literas pronuntientur, atque ea sic in literas relata, offerri possint Sedi Apostolicae, Episcopis et totius christiani orbis judicio[18].

[1] Dieſer Brief, den Luther gleich für den Druck beſtimmte, erſchien in der oben, Einleitung unter 1. angezeigten Ausgabe, Anfang Februar, wenn nicht noch Ende Januar; denn ſchon am 7. Febr. (vgl. unten) ſchickt ihn Luther an Spalatin. Löſcher, Walch, de Wette (welchen übrigens Seidemann, VI, 486 verbeſſert) ſetzen ihn viel zu ſpät, indem ſie die Worte Z. 21: pro more istorum dierum larvis jocatur auf Faſtnacht (fiel 1519 auf 8. März) beziehen (was allerdings bei den ähnlichen Worten des folgenden Briefes der Fall iſt), während ſie auf Sylveſter zu beziehen ſind, wie ſich ſchon aus dem Datum des Briefes Ecks an Matth. Lang ergibt. Auch Jäger, Carlſtadt S. 20**, welchem Burkhardt, Luth. Briefw. S. 17 folgt, ſetzt den Brief zu ſpät auf den 11. Februar.

[2] Eck hatte ſie ſelbſt an Luther geſandt; vgl. ſeinen Brief an Caspar, Abbas Fontis Suessionis, d. d. 14. März, in der

[p] † et 3. — [q] videtur 5. 6. 7.

Disputatio et excusatio advers. criminationes F. M. Luth. (in opp. v. arg. IV, 5, Z. 16 ff.)

[2] Eck gesteht dieß selbst zu in seinem Brief an Luther vom 19. Febr., als er unsern Brief noch nicht kannte. In dem Ausdruck seiner Thesen (vgl. z. B. gleich die erste, opp. var. arg. III, 9) schließt er sich wörtlich an Luthers Aussprüche an, so daß dieser wohl darin einen Angriff auf sich erkennen mußte.

[4] Cicero pro Coelio 12.

[5] vgl. den Brief der theolog. Facultät zu Leipzig an Herzog Georg vom 26. December 1518, bei Seidemann, Leipz. Disp. S. 115. Luther hatte von diesem Beschluß jedenfalls bei seinem Aufenthalt in Leipzig, Anfang Januar, Kenntniß erhalten.

[6] zusammengestellt aus Iliad. I, 145 und 596.

[7] vgl. den Brief an Carlstadt Nr. 101, und daselbst Not. 3.

[8] φρεναπάτας (Tit. 1, 10), ματαιολόγους (ib.), αὐθάδης (Tit. 1, 7), αἰσχροκερδής (ib.).

[9] Eck hatte sich am 4. December an die Universität und zugleich an Herzog Georg um Gestattung der Disputation gewendet (die betr. Briefe bei Seidemann S. 111 f.), die abschlägige Antwort der Leipziger erhielt er erst 4. Febr., Luthers verlorenen Brief aus Leipzig vom 7. Januar, worin er ihm die für Carlstadt (der gleichzeitig mit Eck ein ähnliches Gesuch nach Leipzig gerichtet hatte) ebenfalls abschlägige Antwort meldet, erst am 8. Februar (Seidem. S. 25 f.; vgl. auch Eck's Disput. et excus. in opp. var. arg. IV, 7. Z. 2 ff.).

[10] Erasm. adag. s. v. de fumo disceptare.

[11] In seiner 12. (später 13.) These (opp. var. arg. IV, 11) machte Eck aus der von Luther in seinen Resolutiones, conclus. 22 (opp. var. arg. II, 202) angeführten Thatsache, daß die römische Kirche vor Gregors d. Gr. Zeit nicht über der griechischen Kirche gestanden habe, und aus seiner Behauptung Cajetan gegenüber, daß die Schrift über dem Papst stehe, durch einige Kunstgriffe zwei zu bekämpfende Sätze. Für Luthers: non super alias ecclesias fuisse, sagt er: non superiorem aliis ecclesiis fuisse, und aus der Behauptung der Schriftautorität machte er eine Leugnung der päpstlichen Autorität (vgl. Albert in der Ztschr. f. hist. Theol. 1873. S. 405). Luther beklagt sich auch an anderer Stelle über diese These Ecks als invidiose et subdole positam . . . cum hanc materiam in nullo meorum dictorum tractarim (opp. v. arg. III, 300).

[12] Beziehung auf die Disputationen Ecks in Wien (18. Aug. 1516), Bologna (7. Juli 1515) und auf dem Ordenscapitel der Prediger in Landshut (1510); vgl. Wiedemann, Eck S. 63 und 53.

[13] vgl. Iliad I, 149; IX, 372.

[14] Luther that dieß in einem Brief vom 19. Februar.

[15] Die ebenfalls am 19. Febr. geschriebenen Briefe Luthers

an die Universität und theologische Facultät Leipzigs fehlen; vgl. Seidemann, Disp. S. 33, Not. **.

[16] Es wurden aber nachher 4 Notarien beliebt; vgl. den Disputations-Contract vom 26. Juni, Seidem. l. c. S. 137.

[17] vgl. den ruhmredigen Brief Ecks an Bischof Gabriel von Eichstädt (Wiedemann S. 63 ff.), worin er von der „knabenhaften Meinung" spricht, „als halte ich Alles für wahr, was ich über die Disputation ausgesprochen und es seien bieß meine eigenen Ansichten".

[18] Auf diesen, indirekt an ihn gerichteten Brief antwortete Eck am 14. März mit der Disputatio et excusatio D. Joh. Eccii adversus criminationes F. Mart. Luth. 1 Bg. in 4. (in opp. var. arg. III, 4).

Nr. 144.

(Wittenberg.) 2. Februar 1519.

Luther an Joh. Sylvius Egranus.

L. berichtet über die Verhandlungen mit Miltitz; ermahnt seinen Freund, in Zwickau zu bleiben; meldet die bevorstehende Disputation mit Eck, und schickt Schriften Carlstadts.

Drucke: 1. Aurif. I, 140; 2. Löscher III, 956; 3. de Wette I, 215. — Deutsch: Walch XV, Anh. XXX.

Wir geben den Text nach 3.

Vere Theologo et christiano Viro, Johanni Egrano, Cygneo Ecclesiastae, suo in Domino majori.

Jhesus.

Salutem. Breviter accipe, mi Egrane, in quo loco sint res meae. Carolus de Miltitz missus ad Principem nostrum armatus plus 70. apostolicis Brevibus[1], in hoc scilicet datis, ut me vivum ac vinctum perduceret in Hierusalem homicidam[2] illam Romam; sed per viam a Domino prostratus[3], id est, multitudine mihi faventium territus, juxta quod curio-

sissime ubique de mei opinione exploraverat, mutavit violentiam in benevolentiam fallacissime simulatam, agens mecum multis sane verbis, ut pro honore ecclesiae Romanae revocarem mea dicta. Cui respondi in hanc sententiam: praescribatur modus revocandi, et erroris causa detur, sed talis, quae vulgo et eruditis satis sit speciosa, ne revocatio malae speciei plus odii concitet adversus Romam.

Convenimus tandem in Episcopos aut Salzburgensem aut Trevirensem, ut uni horum causa committeretur[4]; ac sic amice discessimus etiam cum osculo (Judae scilicet), nam et inter exhortandum lacrymabatur. Ego rursus dissimulabam has crocodili lacrymas[5] a me intelligi. Hucusque perventum est; quid nunc Romae agant, ignoro.

Dixit quidem Carolus, non fuisse in centum annis[6] causam, quae plus negotii fecisset vulgo isti otiosissimo Cardinalium et Romanantium Romanatorum, eosque decem millia ducatorum potius profusuros, quam permissuros hanc rem coepto prosequi. Ego gaudeo, et Deo omnia committo.

Scripsi et antea[7], ne Cygneam relinqueres; poteris in otio Cygneo abunde ex libris graecari. Plus enim Deo, id est, populo Dei debes, quam tibi et literis. Opto scire, quid te cruciet in fidei sententia, quae mihi plana et aperta videtur. Nam fidem ego justificantem a charitate non separo; imo ideo creditur, quia placet et diligitur is, in quem creditur. Gratia facit placere verbum et credi; hoc autem est diligere. Nec mihi omnia placent, quae de fide, spe et charitate recentiores disputarunt, qui mihi nullam illarum intellexisse videntur.

Eccius noster a me tentatus Augustae, ut cum Carolostadio nostro Lipsiae congrederetur pro componenda contentione, tandem obsecutus est. Sed audi hominis figuram: meas positiones arripit[8] et mordet atrocissime, et eum, cum quo sibi res est, omittit; ludere eum credas larvis carnisprivii[9]. Cogor itaque ego pro meis indulgentiis homini pedem con-

ferre[10] et manus conserere. Infelicissimum est gloriae animalculum.

Post Paschalia promittit certamen. Sunt, qui subornatum eum a Praedicatoribus asserant; sed fiat voluntas Domini. Misissem exemplar[11], sed unicum mihi e Norimberga missum habeo. Mitto libellum Carolostadii de justificatione impii[12]; reliqua de spiritu et litera complevit[13], quae et mitto, sperans te habere principia ejusdem. Vale in Christo, et pro me ora. Die Purificationis 1519.

Martinus Lutherus.

[1] vgl. auch den Brief an Staupitz vom 20. Febr.; ferner Luthers Praefatio zu den opp. ed. Viteb. vom J. 1545 (in opp. var arg. I, 20).

[2] Matth. 23, 37. — [3] Apstgsch. 9, 4. — [4] vgl. Nr. 138.

[5] Erasm. adag. s. v.: De iis, qui sese simulant graviter angi incommodo cujuspiam, cui perniciem attulerint ipsi. etc. — Scheurl an Eck, 18. Febr. (Briefb. II, 83): Miltizius hunc (sc. Luth.) . . . in conspectu aulae plane familiariter deosculatus et amplexus est.

[6] vgl. Nr. 126, Z. 13 (sollte dort auch 100 statt 10 zu lesen sein?).

[7] in einem verlorenen Briefe.

[8] vgl. Nr. 143. — [9] vgl. Nr. 143, Not. 1.

[10] Erasm. adag. s. v.: ubi propius acceditur ad rem, nach Cicero.

[11] der schedula; vgl. jedoch auch Nr. 143, Not. 2.

[12] Epitome Andree Carolostadii De impii iustificatione, quam non male ad inferos deductum reductumque vocaveris; — am Schluß: Excusa est haec Epitome Lipsiae apud Melchiorem Lottherum Anno domini M. D. XIX. (Panzer, Annal. VII, 207, 689.) vgl. über diese Schrift Jäger, Carlst. S. 21.

[13] vgl. Jäger l. l.

Nr. 145.

(Wittenberg.) 3. Februar 1519.

Luther an Joh. Lang.

Glückwunsch zu Langs Promotion zur theol. Doktorwürde; kündigt an, daß ihn Eck zu ernstlicherem Streite gegen Rom reize, und bittet um die Abberufung eines gewissen Pater Matthäus.

Handschriftlich: 1. Cod. Goth. A. 399. fol. 127; — Drucke: 2. Aurif. I, 141[b]; 3. Löscher III, 958; 4. de Wette I, 217. — Deutsch: Walch XV, Anh. XLIII.

Wir geben den Text unter Benutzung von 1.

Reverendo Patri Johanni Lango, Eremitanorum Augustinianorum Vicario medio, Theologiae designato Doctori novello, suo in Christo.

Jhesus.

Salutem. Quicquid Dominus tuo contulerit honori, nostro quoque collatum gratulamur[1], Reverende Pater; prospere procede et regna, ego non veniam.

Eccius noster nova bella bellat contra me, et fiet, ut faciam, quae diu cogitavi, Christo propitio, id est, ut aliquando libro serio in Romanas lernas[a 2] invehar. Huc usque enim et lusi et jocatus sum in rem Romanam, quamquam mire doleant ut de intolerabili serio.

Caeterum quaeso curam habe, ut Matthaeum hunc senem Patrem revoces. Parcendum est enim aetati, et aestimanda prompta ejus obedientia, nec coram Deo, nec coram hominibus nobis decorum aut[b] licitum est, eum in tali miseria relinquere; verum tamen, ut prius alium loco ejus pro plebano ibidem sufficiendum nobis provideas[c]. Si me audirent, elocarem ejusmodi parochiam saeculari (ut vocant) sacerdoti. Vale. Die Blasii 1519.

F. Martinus Luther, Augustinianus.

[1] vgl. Nr. 121, Z. 34 ff. — Auch Melanchthon, der ebenfalls zu kommen verhindert war, richtete an Lang ein Gratulationsschreiben, Corp. Ref. I, 76. — Lang war durch Usingen's Vermittelung Doctor der Theologie geworden; vgl. Sermo de Sancta Cruce praedicatus Erphurdiae in templo divae virginis Mariae a F. Barth. de Usingen Augustiniano. Erf. 1524. Bl. D 1a (Kampschulte, Univ. Erf. II, 20).

[2] Wir geben, entgegen dem Cod. Goth., der Lesart lernas den Vorzug wegen Nr. 119, Z. 24. Uebrigens gäbe auch larvas einen guten Sinn.

[a] larvas 1. — [b] † etiam 2—4. — [c] provides 1.

Nr. 146.

(Wittenberg.) 7. Februar 1519.

Luther an Spalatin.

Ueber Aenderungen im Studienplan der Universität, und eine Gehaltsvermehrung für Melanchthon. Ueber Ecks Schedula für die bevorstehende Disputation in Leipzig, worin sich dessen feindseliges Benehmen gegen ihn zeige, und daß daraus gegen Rom Ernst werden könne.

Original: 1. anhalt. Ges.-Arch. in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Dessav. A. Nr. 24; 3. Cod. Jen. a. f. 48; — Drucke: 4. Aurif. I, 142; 5. Löscher III, 958; 6. de Wette I, 221. — Deutsch: Walch XXI, 620.

Wir geben den Text nach dem Original.

Optimo et amicissimo suo Georgio Spalatino, in Domino venerabili.

Jhesus.

Salutem. Quod pro nostro studio solliciti sumus atque te negotiis obruimus, mi Spalatine, spero, non modo aequo sed et grato feres animo. Repetimus autem ea, quae nuper egimus[1], de abolendis lectionibus, bonas horas frustra occupantibus, melioribusque adhibendis, praesertim Ovidiana Metamorphosi, augendoque salario[2] Philippi nostri interitu unius physicae lectionis, ac stipendio illius adjecto stipendiis, sicut te meminisse credimus. Nunc ne res frigeat, aut in spongiam (quod ajunt) cadat, te rogamus, quod Dominus per te coepit, facias[a] id per te perfici, ne qua sors sinistra interveniat, et dispergat votum tam pium.

Caeterum Eccius noster animalculum gloriae[3] edidit schedulam, disputaturus contra Carlstadium

---

[a] facias 4—6.

Lipsiae post Pascha[4]. Et homo insulsa obliquitate, suae jam diu in me conceptae invidiae satisfacturus, in me et mea ruit scripta: alium nominans concertatorem, alium autem invadens tractatorem. Displicet mihi tam vecors hominis sycophantia; ideo contra eum et ipse edidi contraria ei, ut videbis in his typis[5]. Erit forte Eccius occasio, ut res ista hucusque ludis tantum agitata, tandem seriis tractetur[6], et infeliciter Romanae tyrannidi consulatur. Vale in Domino. 1519. Altera Dorotheae.

F. Martinus Luther, August.

[1] vgl. Nr. 118. — Ueber dieſelbe Sache ſchreibt Luther an den Kurfürſten am 23. Februar.

[2] Schon am 8. Decemb. 1518 ſchreibt Carlſtadt an Spalatin (Olear. p. 41): Is (sc. Philippus) ... dignissimus est, cujus solius mercedi 20 floreni accrescant.

[3] vgl. Nr. 144, Z. 51. — [4] vgl. Nr. 143. 144.

[5] nämlich in dem offenen Brief an Carlſtadt, Nr. 143.

[6] vgl. Nr. 145; auch die Briefe vom 20. Febr. an Scheurl und Staupitz.

Nr. 147.

(Wittenberg.) 12. Februar 1519.

Luther an Spalatin.

L. überſendet die verlangte Auslegung der Stelle Johannis 6, 37 (vgl. Nr. 148), meldet die bevorſtehende Disputation mit Eck, und die neue Ausgabe des deutſchen Vater Unſers, und äußert ſich über Tetzels Angelegenheit mit Großmuth. In der Nachſchrift von einer Unterredung mit dem Biſchof von Brandenburg.

Handſchriftlich: **1.** Cod. Jen. a. f. 268; — Drucke: **2.** Aurif. I, 146; **3.** Löſcher III, 963; **4.** de Wette I, 223. — Deutſch: Walch XV, Anh. Nr. VI.

Wir geben den Text nach 4.

Suo charissimo Georgio Spalatino, Christi servo, Aldenburgensi Canonico.

Jhesus.

Salutem. Gratias ago, mi Spalatine, pro officio et sedulitate tua. Mitto, quod postulasti Illustrissimi

Principis nomine, super Evangelio Johannis, sed ex tempore. Vidi Chrysostomum[1] quidem, sed frigidius hunc locum tractat quam vellem. Augustinus[2] propius quidem, sed obscurius, imo aliis verbis; ejus sententiam sum secutus. Si quid defecerim, ne mireris, tum quod homo sum, et illud non Matthaei, sed Johannis Evangelium est, in quo paucos laborasse invenimus. Esset quidem studium pro meo stomacho in illo versari, si liceret.

Eccius et ego congrediemur Lipsiae post Paschalia, ut hic vides. Habeo in manibus Dominicam orationem vernaculam denuo edendam[3]. Scribam Domino Johanni Wacker brevi. Doleo Tetzelium[a] et salutem suam in eam necessitatem venisse, et sua revelari; multo mallem, si posset, servari cum honore, praestita emendatione quapiam[4]. Sua ignominia nil mihi accrescit[b], sicut nihil decrevit mihi sua gloria. Non satis possum mirari, tantum lucri ex pauperculis[c] hominibus eum ausum fuisse captare, quo vel episcopus viveret, imo apostolus. Vale et ora pro me. 12. Februarii 1519.

F. Martinus Luther, August.

Fui cum Reverendo Domino Episcopo Brandenburgensi Wittenbergae[5], et multis mecum, familiariter tamen, expostulavit, quod tanta auderem. Intelligo episcopos nunc tandem sapere, sui fuisse scilicet officii, quod in me vident praesertim, ideoque non nihil pudere. Superbum me vocant et audacem, quorum autem neutrum negavi; sed non sunt ejusmodi homines, qui sciant, quid vel Deus vel ipsi simus.

[1] vgl. Chrysost. opp. T. 8 (in Migne, Patrol. graec. 59) p. 253 sqq.

[2] vgl. Aug. in Ev. Joh. tract. 25. §. 15 sqq., opp. T. 3 (in Migne, Patrol. lat. 35) p. 1603.

[3] Erl. Ausg. Bd. 21, S. 157; — vgl. Nr. 120, Not. 6; im Druck fertig war diese Ausgabe Anfang April, vgl. den Brief an Spal. vom 5. April.

[a] Decillium 1. — [b] accrescet 1. — [c] pauperibus 1.

[4] Luther hatte jedenfalls durch Spalatin Kenntniß erhalten von dem Brief Miltitzens an Pfeffinger, d. d. Gräfenthal am Sonnabend nach Sebastiani (= 22. Januar), worin er schreibt (Löscher III, 20): „Ist der Tetzel zu mir kommen [in Leipzig] mit sampt seinem Provincial [Hermann Rabe] ... Darumb .. ich ihn angeredt, auch genugsam Gezeugniß ihm darüber in sein Gegenwärtigkeit bracht, welchs och ich also alles Bebstlicher Heilikeit schreiben will, und ein Urteil ubern Tetzel warten sein. Ich hab ihn uberweist mit der Fucker (= Fugger) Factor zu Leyptzig, der das Gelb des Applas hat eingenommen, daß Tetzel hat alle Monden 130 fl. für sein Muhe gehat, und alle Kost frei, mit einem Wagen und 3 Pferd Beireutern, und alle Monden für seinen Diener 10 fl., ohne das er gestohlen und unnützt hat ... Auch hat er 2 Kinder ꝛc. Wollt das meinen allergnädigsten Herrn, so es euch gut dunket, anzeigen" (vgl. auch Seckend. I, 62).

[5] Seckend. I, 68 läßt fälschlich Luthern zum Bischof reisen.

Nr. 148.

(Wittenberg.) (12. Februar 1519.)

Luther an Spalatin.

Auslegung der Stelle Joh. 6, 37; wohl nur Beilage zum vorigen Brief.

Drucke: **1.** Aurif. I, 142[b]; **2.** opp. Jen. I, 207; **3.** Löscher III, 959; **4.** de Wette I, 224. — Deutsch: Walch VII, 2565.

Wir geben den Text nach 4.

[a] Jhesus.

Gratia et pax in Christo, mi Spalatine[b]. In Evangelio Johannis oportet longe alia, quam in caeteris Evangelistis, intentione procedere. Nam hujus Evangelii unicus est ille scopus[c], hominem ex se ipso prorsus nihil posse aut habere, sed tantum

---

[a] 1 hat als Ueberschrift: Ad Georgium Spalatinum. Erudita epistola de dicto Johan. 6: Omne, quod dat mihi Pater, ad me venit. — [b] Gratia etc. fehlt 2. — [c] † ut cognoscamus 2.

ex divina misericordia. Hanc autem misericordiam sic tractat, ut eam omnibus modis soli Patri tribuat, solique Patri gloriam, laudem et gratias referendas concludat[d]. Et quidem mirabilis est: in eodem simul textu sic omnia soli Patri tribuit, ut tamen Filio asserat omnia communia, ut quia[e] solius est Patris, ideo omnia Patris in Filio solius Patris sunt, cujus et Filius est, in quo omnia sunt, quae Patris sunt; et prorsus ineffabili magisterio describit Patris et Filii aequalitatem et originem.

Hinc illa contradictio: «doctrina mea non est mea». Quomodo sua non est sua? Et iterum: «verba, quae ego loquor, non loquor a me ipso, sed Pater in me manens facit opera».

Ita hic: «omne, quod mihi dat Pater, venit ad me», id est, nullus venit ad me, nemo cognoscit[f] me, nemo credit in me, nisi donante Patre. Quicquid ergo venit ad me, non suo studio, sed Patre miserante venit, ut cap. eodem: «Nemo potest venire ad me, nisi Pater meus traxerit eum». Item[1]: «erunt omnes docibiles Dei», id est, non humano magisterio, sed Dei spiritu docebuntur. Sic Esa. 54., unde hoc verbum sumpsit Christus, dicit: «dabo filios tuos universos doctos a Domino», quod Apostolus 1. Corinth. 3. egregie tractans exponit: «neque qui plantat, neque qui rigat, est aliquid, sed qui incrementum dat Deus», quasi dicat: omnes docemus verbo externo, sed nisi interne a solo Deo doceantur, non veniunt ad Christum.

Quare hoc verbo superbos et de se ipsis praesumentes dejicit Christus, ut salubriter de se ipsis desperantes intelligant, unde petendum sit, ut ad Christum veniamus, ac sic Deus solus glorificetur de misericordia indignis praestita. Ideo omne quod Pater mihi dat, hoc solum et nullum aliud venit ad me, ideo frustranea est universa praesumptio nostrae virtutis.

---

[d] concludit 1. 3. 4; concludant 2. — [e] qui 1. 2. 3; jedoch 1 und 2 quia am Rande. — [f] cognoscet 2.

«Et eum, qui venit ad me, non ejiciam foras, quia descendi de coelo, non ut faciam voluntatem meam, sed voluntatem ejus, qui misit me, Patris»; hoc est, non solum hoc totum Patri tribuendum est, quod ad me ipso donante venitur, sed etiam id ipsum, quod a me recipitur, et non ejicitur, qui venerit. Non enim nostris viribus venimus, ita multo minus nostris viribus[g] servamur seu perseveramus.

Quod autem hoc Patri tribuendum sit, ostendit: quia non mea, sed Patris voluntate recipio venientem. Ac sic dulcissime nobis commendat Patrem misericordiarum, et in omnibus, quae in Christo agi videmus, non ducit ad amandum, honorandum, glorificandum Patrem, ut ne scilicet pedem figamus in humanitate Christi, per quam nobis misericordia exhibetur, sed per eam in invisibilem Patrem rapiamur, admirantes eum, quem audimus tanta nobiscum facientem per humanitatem hanc Christi.

Et is est unicus et solus modus cognoscendi Dei, a quo longe recesserunt Doctores Sententiarum, qui in absolutas divinitatis speculationes irrepserunt[h], omissa Christi humanitate, et ideo a magnitudine potentiae, majestatis, sapientiae ejus non potest subsistere anima[i]; in quo studio ego miserrime et periculosissime sum versatus[2], et multi alii.

Ideo repeto iterumque monebo: quicunque velit salubriter de Deo cogitare aut speculari, prorsus omnia postponat praeter humanitatem Christi. Hanc autem vel agentem[k] vel patientem sibi praefigat, donec dulcescat ejus benignitas. Tunc ibi non sistat[l], sed penetret ac cogitet: ecce non sua, sed Dei Patris voluntate haec et haec facit. Ibi incipiet placere suavissima voluntas Patris, quam in humanitate Christi ostendit (et id ipsum jam est trahere et dare Patris[m]). Hac voluntate Deus Pater secure potest apprehendi et cum fiducia.

[g] venimus etc. fehlt 3. — [h] repserunt 2. — [i] misericordia 1. 3. — [k] suggentem 2; sugentem 1. 3; 1 aber am Rand: agentem. — [l] sistet 1. 3. — [m] et id ipsum etc. fehlt 2.

Ista via neglecta non restat aliud nisi praecipitium in aeternum barathrum. Nam alia via non vult adiri, cognosci, amari, sicut dicit[3]: «ego sum via, veritas et vita, nemo venit ad Patrem, nisi per me».

Audis absolutam sententiam: neminem nisi per Christum ad Patrem venire. In hac via exercere, et eris brevi profundior theologus omnibus Scholasticis, qui hoc ostium et hanc viam non solum ignorant, sed suis infelicibus praesumptionibus, velut machinis speculationum, sibi praecludunt.

Illud vero: «non ejiciam foras», juxta tropum Scripturae, quae per negativas vehementissime affirmat, intelligendum est ita: non ejiciam, sed libentissime amplectar, ut sit expressio jucundae et promptae obedientiae Christi ad Patrem, simul et commendatio suae dulcissimae charitatis, qua nos donatos a Patre charissime amplectatur (modo totum id non suae charitati aut voluntati, sed paternae voluntati tribuatur), quem vult per se et in se glorificari et agnosci; ac si diceret: etsi ego vos ardentissime cupio et amplector, nolo tamen in hoc vos gloriari aut sistere, sed ut eum agnoscatis et ametis, cujus optima voluntate jussus ego vos ita amplector.

Sic enim diligit non se, nec suam gloriam, sed nostram quaerit salutem, et in hac non nisi laudem et gloriam et amorem Patris optime nobis volentis et consulentis. Ideo, ut hanc optimam Patris voluntatem sibi demandatam nobis reddat cumulatissime commendatam, exponit causam: «haec est autem voluntas ejus, qui misit me, Patris, ut omne, quod dedit mihi Pater, non perdam ex eo, sed resuscitem illud in novissimo die».

Vides, quare non ejiciat venientem, quia, inquit, ita placet Deo, ne forte mihi detur gloria et in me stetur, sed voluntas Patris ametur, quae vult, ut nullum ejiciam venientem ad me, imo non solum non ejiciam, sed nec perdam. Videte ergo, quam Pater diligat mundum, ut Filio imponat omnia, quibus non ejiciamur aut perdamur, sed servemur.

Quod autem addit: «sed resuscitem illud in novissimo die», ad confutandam stultam carnis intelligentiam dicit. Cum enim hoc[n] diceret, Judaei de perditione temporalis mortis eum loqui accipiebant. Ideo dicit: adeo vult Pater, ne aliquem perdam, sed omnes servem, ut etiamsi corporaliter perditi fuerint, non perdantur, sed adeo serventur, ut in novissimo die resuscitentur, sicut ejusdem simile dicitur[o]: «qui credit in me non morietur, etiamsi mortuus fuerit, vivet; ego sum vita et resurrectio».

Quare non possunt perdi, qui ad Christum veniunt. Imo eodem textu manifeste ostendit, quid velit intelligi per «perditum»[p], quia promittit se suscitaturum a morte eos; ergo morituros praedicit, et tamen non perituros: non enim suscitatur a morte nisi mortuus, quare mortui non pereunt illi, sed vivunt ei omnia.

Si nunc quaeras: quae est ista voluntas Patris? quid praescribit, quo facto ad te veniri et tibi dari, non ejici, non perdi, sed servari et resuscitari mereamur? Hoc jam ponit[q]: «haec est autem[r] voluntas Patris mei, qui misit me, ut omnis, qui videt Filium et credit in eum, habeat vitam aeternam, et ego resuscitabo eum in novissimo die».

Habes nunc, quid sit venire ad Christum: exposuit voluntatem Patris, quid velit, nempe venire ad Christum est videre eum et credere in eum; et non ejici, non perdi voluntate Patris, hoc est, aeternam vitam habere. Voluntas ergo Patris est, ut omnes donati Christo salvi fiant per Christum in aeternum.

Magna verba et alio tempore satis tractata, quod[s] fides Christi satis est ad aeternam salutem. Non dicit: sic[t] jejunabis, sic[t] orabis, haec et haec facies; sed: crede in Filium et salvus eris: sic vult Pater. Verum ne iterum carnalis sensus vitam existimet dari aeternam sine morte corporali, praedicit morituros quidem, sed tamen mortem aeternam amis-

[n] hoc fehlt 1. 3. — [o] sicut ejusdem Joh. XI. dicit 2. — [p] perditionem 2. — [q] † dicens 2. — [r] enim 3. — [s] quia 1. 3. — [t] si 3.

suros[u], quia resuscitandi sunt in novissimo die. Vides, quam Evangelii verba se ipsa exponant suasque glossas secum habeant, ut nihil necesse sit aliena et humana misceri.

Hucusque docuit, hominem spiritualiter sapere de vita et morte, et omnia accepta Patri referri, nosque nihil ex nobis habere. Sed nunc vide et intende animum, quam asserat communem sibi cum Patre divinitatem et omnia. Omnia dixit volente Patre se facere, ideo non dubium, quin Patris opera sint, quae Christus fecit, sed et ipse eadem opera sese facere protestatus, dicit: «et ego resuscitabo eum a mortuis». Certe vitam dare et resuscitare solius Dei est; cum autem unum et idem opus sit, manifeste patet, quod Christus verus Deus et unus cum Patre sit, cum non sint duo dii. Et tamen, cum sese discernit a Patre tanquam de alio loquens, et filium se nominans, pulchre concludit se a Patre vero Deo verum Deum esse, et utrumque non duos, sed unum Deum, aequalis virtutis, eadem omnia potentem, facientem, volentem.

Idem argumentum, quod non ejecturum se dicit, non perditurum. Nam servare vitam ejusdem est virtutis, cujus est dare. Pater dat, et Filius non perdit, sed servat; ergo alius quidem est, sed non diversus Deus, eadem cum Patre habens ac potens. Porro maxime omnium probat, quod dicit: «qui credit in Filium» etc. Impietas est credere nisi in unum verum Deum, et Pater verus Deus vult credi in Filium: quid vult, nisi in verum Deum credi? Non enim gloriam suam dabit alteri; at gloria est, ut credatur in eum. Nulla enim creatura sufficit, ut possit in se credentem sustentare, aut ei prodesse. Soli Deo enim debetur fides, spes, charitas, unde et theologicae virtutes appellantur; sed addit: qui credit in Filium, habeat vitam aeternam; prorsus fides Filii non posset vitam aeternam praestare, nisi ipsemet esset Deus aeternus et verus.

[u] vitam aeternam non amissuros 2.

Haec, mi Spalatine, ut ansam latius scrutandi tibi accipe. Video et ego multa alia, sed non est otium, ut me totum illis dare possim, occupatissimus enim sum. Horror est autem mihi in Evangelio Johannis per otium versari, tantum est ibi inaestimabilis theologiae; sum hoc saepius expertus. Interim haec breviter degustata accipe, et me Illustrissimo Principi commenda. Vale.

F. Martinus Lutherus, D.

[1] Joh. 6, 45. — [2] vgl. Erl. Ausg. Bd. 47, S. 362. [3] Joh. 14, 6.

Nr. 149.

Basel. 14. Februar 1519[1].

Johann Frobenius an Luther.

Meldet über seinen Nachdruck einiger Schriften Luthers, welche nach Spanien und Frankreich, ebenso nach Brabant und England versandt seien, wo sie stark gekauft würden; auch in Italien würden sie durch den Pavier Buchhändler Calvus verbreitet; gibt den Grund an, warum die von ihm gedruckten Augsburger Akten unvollständig seien; von seinem Nachdruck der Sylvestrischen Replik. Allgemein günstiges Urtheil der Gelehrten über Luther. Ueber die neue Ausgabe des Erasmischen Neuen Testaments.

Drucke: **1.** Luth. opp. Jen. lat. I, 388; **2.** Miscellan. Groningensia III, 60; **3.** opp. var. arg. IV, 82. — Deutsch bei Walch XV, 1631.

Wir geben den Text nach 1.

Johannes Frobenius[2] Martino Luthero S. D.

Dono dedit mihi Blasius Salmonius[3], bibliopola Lipsensis, in proximis nundinis Franckfordensibus[4] libellos varios a te elucubratos, quos omnium doctorum judicio probatos typis meis statim excudi[5]. Sexcentos in Galliam[6] misimus et in Hispaniam, venduntur Parisiis, leguntur etiam a Sorbonicis et probantur, quemadmodum

amici nostri nos certiores reddiderunt[7]*; dixerunt illic doctissimi quidam, se jam pridem talem libertatem desiderasse in his, qui sacras literas tractant.*

Calvus[8] *quoque bibliopola Papiensis, vir eruditissimus et Musis sacer, bonam libellorum partem in Italiam deportavit, per omnes civitates sparsurus. Neque enim tam spectatur lucrum, quam cupit renascenti pietati suppetias facere et quatenus potest prodesse. Is promisit ab omnibus eruditis in Italia viris epigrammata*[9] *se missurum in tui laudem scripta, usque adeo tibi favet Christique negotio, quod tanta constantia tam viriliter tamque dextere geris.*

Miraberis forsan de nostra tuorum Actorum editione[10]*, quod videlicet partim Vuittembergensi respondeat, partim non; sed causam audi: miserat nobis ex Augusta Vindelicorum amicus quidam noster responsionem tuam Cardinali datam; etiam jam imprimenda erat, cum Calvus ex Norimberga rediens*[11] *unicum tantum Vuittembergensis editionis quaternionem secum attulit, primum videlicet, quem nos statim imitati reliquam illam partem ex Augusta nobis missam utcunque annexuimus. Nunc vero Blasii beneficio Vuittembergensis editionis exemplar nacti, quod nostrae deest, quam primum licebit, addituri sumus. Audio enim a doctis probari, quam de Decretorum violentia coronidem adjecisti*[12]*.*

Praeterea libellos tuos in Brabantiam et Angliam misimus[13]*. Impressimus Replicae Sylvestrinae trecenta tantum exemplaria, eam negant docti obesse tibi posse. Hic ut quisque est optimus, ita tui maxime est studiosus. Episcopus noster*[14] *inprimis tibi favet, ejus item Suffraganeus, Tripolitanus Episcopus*[15]*. Cardinalis Sedunensis*[16]*, cum illi tuas Lucubrationes obtulissemus, statim dixit: Luther, tu vere es luther! Huic nuper quidam Eccii Propositiones misit adjiciens se victoriae nuncium, quam Eccius sit Lipsiae contra novam doctrinam obtenturus, statim allaturum. Cui respondit Cardinalis: Disputet Eccius, quantum velit, Lutherus veritatem scribit.*

Exemplaria nostra nos usque ad decem vendidimus omnia[17]*, haud feliciorem venditionem in aliquo libro sumus*

unquam experti. Novum Instrumentum ab Erasmo[16] *diligentissime recognitum et insigni accessione locupletatum intra dies decem faventibus Superis absolvemus. Bene vale, Reverende Pater. Basiliae, 14. Februarii MDXIX.*

[1] Dieſer Brief kam, nebſt einer Sendung neu erſchienener Bücher, am 12. März in Wittenberg an; vgl. Corp. Ref. I, 75. — Zum Briefe ſelbſt kann auch verglichen werden Heumann, dissertationum sylloge p. 970 sqq.

[2] Joh. Frobenius, geb. um 1460 zu Hammelburg in Franken, der Begründer der in mehreren Geſchlechtern blühenden Buchdruckerei in Baſel (Scheurl, Briefb. II, 83 nennt ſie bei Erwähnung des Druckes der lucubrationes Luthers: omnium Germanorum praecipua officina), befreundet mit Erasmus, was freilich zur Folge hatte, daß, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme (vgl. Not. 5), außer der in dem Briefe erwähnten Sammlung kein weiteres Werk von Luther aus ſeiner Officin hervorging; ſtarb im Oktober 1527; vgl. Stockmayer und Reber, Beiträge zur Basler Buchdruckergeſch.

[3] ein ſonſt unbekannter Buchhändler; Beeſenmeyer (vgl. Stud. u. Krit. 1828, I, 365. Not. a) beſaß ein von Spalatins Hand mit den Worten rubricirtes Manuſcript: Apocalypsis Ro. Pont. βλασ. σολομωνο, mit dem wohl der obige identiſch iſt.

[4] September 1518.

[5] Darnach iſt die Angabe Baum's, Capito S. 31, wonach „während der Reiſe des alten bedächtigen Herrn nach Frankfurt" dieſe Sammlung gedruckt worden, zu berichtigen; dieß war vielmehr der Fall mit der erſt 1519 geſchriebenen Resolutio de potestate Papae (vgl. den Brief Pellicans an Luther vom 16. März 1520). Die im Briefe erwähnte Sammlung erſchien im Oktober 1518, und zwar auf Anrathen eines der in Baſel lebenden Gelehrten, nach Hottinger, helvet. Kgſch. III, 37: des Beatus Rhenanus, damals Correctors bei Frobenius, nach Lavater, narratio de ortu, vita et obitu C. Pellicani, vor des letzteren Commentaria in sacra biblia, Tigur. 1582: des Franziskaner-Guardians Pellican, nach Baum, Capito l. c., der ſich auf Erasm. epp. ed. Lond. p. 1073 beruft: Capito's, deſſen Antheil übrigens auch aus dem folgenden Brief ſich zu ergeben ſcheint.

[6] Dadurch lernte auch Faber Stapulensis Luthern kennen und trägt am 9. April dem Beatus Rhenanus einen Gruß an ihn auf, si aliquando tibi occurrat. (vgl. Herminjard, corresp. de réf. I, 45).

[7] Später noch, am 17. Mai, ſchreibt Peter Tſchudi aus Paris an Rhenanus: Lutheri opera ab universa eruditorum cohorte obviis ulnis excipiuntur, etiam iis, qui minimum sapiunt plausibilia. (Herminj. I, 47.)

[8] Franciscus Calvus, Buchhändler aus Pavia, war somit der erste, welcher Luthers Schriften nach Italien brachte. Er wird in den Briefen des Erasmus häufig erwähnt (z. B. T. I. ep. 308. 312. 322; T. II. ep. 1046; Append. ep. 138. 282), außerdem kennen wir drei Briefe des berühmten Andreas Alciatus an ihn (bei Gudii epist. p. 75 sqq.), auch in Scheurls Correspondenz (vgl. unten Not. 11) kommt er mehrmals vor. Ob er mit dem Franciscus Minutius Calvus, welcher von 1524 an in Rom druckte (vgl. Panzer, Annal. XI, 226), identisch ist, vermögen wir nicht zu sagen. Der von Strobel, Miscell. 4, 41 zu unserm Brief angeführte Andreas Calvus Mediolanensis, dem Ottomar Luscinius seine Musurgia seu praxis musicae zuschrieb, ist ein anderer.

[9] Ein solches Lob-Epigramm auf Luther aus Mailand vom J. 1521 befindet sich bei Schelhorn, Amoenit. hist. eccl. II, 624.

[10] Ueber die Basler Ausgabe der Acta Augustana vgl. Riederer, Abhandlungen III, 368.

[11] Scheurl an Pinder, 17. Decb. 1518 (Briefb. II, 64): Principium Actorum Franciscus Calvus Italus abstulit; an Spalatin, ebenfalls 17. Decb. (p. 66): Bartolomeus [sic] Calvus Cumanus ... Martini ita studiosissimus quam qui studiosissimus. Primum quaternionem Actorum Martinianorum apud Augustam non potui negare homini humanissimo in Italiam deferendum. Vgl. weiter S. 69. 75.

[12] bezieht sich auf den Schluß (M. L. Pio Lectori) der Act. August. (opp. var. arg. II, 385). — Coronis, das Zeichen, welches die Abschreiber am Ende eines Buches zu setzen pflegten, daher auch für den „Schluß oder das Ende" selbst gebraucht.

[13] In dieser Aufzählung fehlt die Schweiz selbst; Beatus Rhenanus an Zwingli, 26. Decb. 1518 (Zw. opp. ed. Schuler et Schulthess, VII, 61): Nudius tertius huc a Bernensibus missus est bibliopola, qui multum hic Lutheranorum exemplarium coëmit et illo deportavit.

[14] Christoph von Uttenheim, 1. December 1502 bis December 1526, wo er resignirte; starb 16. März 1527; über seine der Reformation günstige Gesinnung vgl. Hagenbach, Oekolampad, 1859. S. 34.

[15] Telamonius Limpurger, Bischof in partibus von Tripolis, welcher seit 1502 dem Bischof als Weihbischof zur Seite stand und später förmlich zur Reformation übertrat; vgl. Hagenbach, l. c. S. 35.

[16] Matthäus Schinner, Bischof von Sitten, vgl. Nr. 93, Not. 3.

[17] Am 23. Mai 1519 schrieb ein Freund Agrippa's von Nettesheim diesem aus Basel (Agrippae opp. P. II. p. 748): Totam Basileam lustravi, nusquam prostant opera Lutheri: dudum omnia divendita. Dicunt Argentinae denuo impressa.

[18] Ueber dieſe zweite Ausgabe des Erasmiſchen Neuen Teſtaments, welche ſchon 1517 nöthig geworden, deren Vollendung aber durch die verſpätete Ueberſendung des päpſtlichen Approbations-Breve's ſich bis in den März 1519 hinauszog, vgl. (Heß) Erasmus 1790. I, 222.

Nr. 150.

Baſel. 18. Februar 1519.

Wolfgang Fabricius Capito an Luther.

(Fragment.)

Meldet von den mächtigen Freunden, welche Luther in der Schweiz und am ganzen Rhein habe, die für einen ſicheren Zufluchtsort geſorgt haben würden. Nachdem er aber den Brief des Kurfürſten an Cajetan geſehen, ſei ihm Hülfe nicht mehr nöthig. Ueber den Froben'ſchen Druck von Luthers Schriften und deren Verbreitung.

Drucke: 1. Scultetus, annal. Evang., bei v. d. Hardt, hist. literar. ref. 1717. P. V. p. 30, nur im Auszug, ex Mſ. d. d. Basilea. XII. Kal. Martii; 2. Gottfr. Arnold, unpartheyiſche Kirchen- und Ketzer-Hiſtorien ꝛc. Schafft. 1740. Bd. 1, 1037b (bis zu den Worten: aderimus ubique; mit 1 übereinſtimmend). — Deutſch bei Walch XV, 833.

Helvetia et Rhenana regio ad Oceanum usque solidos amicos fovet Lutherio, eosque potentissimos, neque omnino alienos a bonis studiis. Cardinalis Sedunensis[1]*, Comes de Gerolseck*[a 2]*, episcopus quidam*[3] *eruditus ac primae honestatis, aliique ex nostris non pauci, cum nuper audierant te periclitari*[4]*, non tantum sumptum, sed etiam tuta loca pollicebantur, quibus aut latere, aut aperte degere posses. Cum peraegre constitutum fama praedicaret et summa rerum difficultate laborare, fuerunt, qui per me submittere nitebantur largissimum sumptum, et submisissent utique. Verum hoc vespere nuntium accepimus aureum: vivere Lutherium, et semper victurum. Deinde*

[a] Gerorlseck 1.

vidimus exemplum literarum Ducis Illustrissimi et vere principis ad D. Cardinalem[5], *unde cognoscimus, quam nihil opella nostra indigeas. Favore tamen si quid possumus, aderimus ubique. Monimenta tua junctim expressimus*[6], *sicut ex dono Frobenii cognosces, statim post nundinas Francofordianas, simulque per Italiam, Gallias, Hispanias, Angliam intra sesquimensem bona fortuna publicavimus, in hoc videlicet communi causae consulentes, cui maxime consultum putamus, si veritas quam latissime declaratur. Natura enim veri gratia vel invitum in amorem sui pellicit. Ignosce quod nuper*[7] *monitus es ex sententia Erasmi, hoc est, quod noctuas Athenas intuli.*

[1] Matthäus Schinner, vgl. Nr. 149, Z. 38.

[2] Diebolt (Theobald) v. Geroldseck, aus Schwaben gebürtig, Administrator des Klosters Einsiedeln, dem nächsten Freundeskreise Zwingli's angehörig; er verließ später das Kloster und fiel, wie Zwingli, in der Schlacht bei Kappel; — vgl. Bullingers Reformgesch. ed. Hottinger 1838. Bd. I. S. 10.

[3] der Bischof von Basel, Christoph v. Uttenheim, vgl. Nr. 149, Z. 37.

[4] vgl. dazu die Briefe aus Ende November und December 1518.

[5] vom 8. Decb. 1518; Nr. 117. — [6] vgl. Nr. 149.

[7] am 4. September 1518; Nr. 92.

Nr. 151.

Leipzig. 19. Februar 1519.

Die Universität Leipzig an Luther.

Die Behauptung Luthers in dem öffentlichen Brief an Carlstadt (Nr. 143), daß die Universität dem Dr. Eck die Disputation verweigert, wird in Abrede gestellt; die angekündigte Disputation Luthers mit Eck sei so lange unmöglich, bis Luther die Erlaubniß dazu vom Fürsten erhalten habe. Luther möge daher durch seinen Leichtsinn die Universität nicht compromittiren und die angebliche Erlaubniß widerrufen. — Die Antwort Luthers auf diesen, noch den nämlichen Tag empfangenen Brief, fehlt; daß er jedoch geantwortet, geht aus dem Brief an Staupitz vom 20. Febr. hervor («respondi bis»). Noch denselben Tag schrieb er in der Angelegenheit seinen ersten Brief an Herzog Georg (Nr. 152). Vgl. Seidemann, Leipz. Disput. S. 31 ff.; Hofmann, Ausführl. Ref. Hist. der Stadt und Univ. Leipzig, S. 65; Rüling, Gesch. der Ref. zu Meißen S. 17. 160.

Drucke: 1. Luth. opp. lat. ed. Jen. I, 385; 2. Löscher III, 282; 3. opp. var. arg. IV, 72. — Deutsch bei Walch XV, 990; Vogel, Leipz. Annal. S. 94.
Wir geben den Text nach 1.

Rector*[1]*, Magistri et Doctores almae Universitatis Lipsensis D. Mart. Luthero S. D. P.

Hisce exactis diebus, Domine Doctor, quibus sacrosancti nostri assertoris Natalem christiano ritu operabamur, egregius sacrae Scripturae Doctor Johannes Eccius literas ad Illustrissimum Principem ac Ducem Georgium et Universitatem ac Theologiae Doctores dedit[2]*, quibus Facultatem theologicam suae disceptationis judicem velut regulam Lesbiam selegit*[3]*, enixeque contendebat, quo disputandi cum Doctore Carolostadio copiam ei in nostro augustissimo Gymnasio faceremus.*

Verum cum hoc disputationis scrutinio veritas a calumniatoribus vindicetur, et quasi e Democriti illo puteo[4] *in apricum proferatur*[5]*, eundem voti compotem pro viribus reddidimus et disputandi locum eidem addiximus*[6]*. Quo favore fretus D. Eccius, et in literariae palaestrae arenam cum D. Carolostadio descensurus*[7]*, ut signis e Palladis castris in publicum prolatis apertoque Marte*[8] *cum tuo (ut ipse ait) propugnatore confligeret, schedam suae disputationis vexillum in vulgus edidit*[9]*, qua tuis Conclusionibus bellum indixisse tibi videtur, cui tu minime cessurus libellum edidisti*[10]*, quo vicissim ad disputationis conflictum eundem lacessis. In quo magnopere miramur te, disputationem nos illi abdicasse aut repudiasse, contra nostrae veritatis decretum scribere, multoque impensius admiramur, quod disputationem tuam in Lipsensi Gymnasio celebratum iri prodideris, cum nobis hac de re nihil constet, nec locum a nobis aut Illustriss. Principe, munificentissimo nostri Studii Maecenate, impetraveris.*

Proinde cum hoc temeritatem prae[a] *se ferat, a qua te abhorrere creditur, magnopere obtestamur, ne nobis*

[a] pro 2.

insciis onus aliquod ingeras, aut si tibi integrum est, palinodiam vel saltem receptui de tuo conflictu canas[11] *in literarum tuarum responso, quod a te efflagitamus, donec disputandi locum apud nos obtinueris. His paucis vale.*

Datum Lipsiae sub nostri Rectoratus signo[b]*, XIX. Februarii, anno humanae salutis MDXIX*[12].

[1] Rector war Winterſemeſter 1518/19 Joannes Langius, art. lib. Mag.; vgl. Zarncke, die urkundl. Quellen (in den Abhh. der kgl. ſächſ. Geſellſch. der Wiſſenſch. III, 595).

[2] Die vom 4. December 1518 datirten Briefe kamen alſo erſt Weihnachten in die Hände der Adreſſaten. Am 26. Decb. beförderte die theologiſche Facultät Ecks Brief an Herzog Georg (vgl. Seidemann S. 25 und 113 Beil. 7). Die Briefe ſind abgedruckt bei Seidemann S. 111 f., Beil. 6.

[3] Eck an die Univerſität: Ego foelicis vestri studii Facultatem theologicam delegi tanquam regulam Lesbiam etc. — Lesbia regula dicitur, quoties praepostere non ad rationem factum, sed ratio ad factum accommodatur. etc. (Erasm. adag. s. v.).

[4] Lactantius, institutt. III, 28: Democritus quasi in puteo quodam sic alto, ut fundus sit nullus, veritatem jacere demersam; vgl. Cicer. Academ. 1, 12; 10, 32. — Democr.: Ἐτεῇ οὐδὲν ἴσμεν, ἐν βυθῷ γὰρ ἡ ἀλήθεια.

[5] vgl. Horat. epist. I, 6, 24.

[6] Nachdem die theologiſche Facultät auf Ecks Brief vom 4. Decb. zuerſt die Abhaltung der Disputation verweigert hatte (Seidem. S. 25), genehmigte ſie dieſelbe hernach auf ausdrücklichen Befehl Herzogs Georg am 1. Februar (S. 30. 124).

[7] in arenam descendere i. e. certamen inire (Erasm. adag. s. v.). — [8] vgl. Seneca, Oedip. 275.

[9] vgl. Nr. 143, Einl.

[10] nämlich den offenen Brief an Carlſtadt, Nr. 143.

[11] vgl. Erasm. adag. s. v.

[12] Unterſchrieben hatten den Brief: Dr. Matthias Henning, Heynensis, theol. Prof.; M. Nicol. Apel Koenigshofius in Campo fossato (1514 und 1522 Rector); Dungersheim; Matthias Frauendienſt von Schweidnitz (1494 Rector); Dr. Paul Schwoffheim von Görlitz (geſtorb. 3. Oktob. 1539); Martin Meendorn von Hirſchberg (1506 Rector) und Lungenſchneider (vgl. Seidem. S. 32).

[b] sigillo 2.

Nr. 152.

Wittenberg. 19. Februar 1519.

Luther an Herzog Georg von Sachsen.

Bitte, ihn zur Leipziger Disputation zuzulassen. — Beantwortet am 4. März.

Original: 1. im Dresdener Hauptstaatsarchiv; — Drucke: 2. Seidemann, Thom. Münzer. 1842. S. 159. Nr. 1; 3. de Wette-Seidemann VI, 10; 4. Erl. 56. Zweiter Nachtrag. S. I. Nr. 828.

Wir verweisen für den Text auf 4.

Nr. 153.

Ingolstadt. 19. Februar 1519.

Johann Eck an Luther.

Herzog Georg habe auf seine Bitte die Einwilligung zur Disputation in Leipzig gegeben, und darauf habe er, Eck, als Tag für dieselbe den 27. Juni bestimmt. Da Carlstadt nur Luthers Vorfechter sei, so schicke es sich, daß Letzterer auch erscheine, zumal Ecks Thesen weniger gegen Carlstadt, als gegen Luther gerichtet seien. Doch sähe es Eck lieber, wenn Luther noch vorher dem apostolischen Stuhle Gehorsam leiste.

Drucke: 1. Luth. opp. lat. ed. Jen. I, 386; 2. Löscher III, 283; 3. Seidemann, Leipz. Disputation S. 127, Beilage 19 (aus dem Original, aber ohne Angabe des Fundortes); 4. opp. var. arg. IV, 77. — Deutsch bei Walch XV, 997.

Wir geben den Text nach 3, und die Varianten von 2 und 4.

[a] ***Theologo et Philosop[h]o interprimo, Martino Luttero, viro polyphemo[1], Vuittenbergi ordinario, domino et majori Eckii.***

Wittenbergae.

.4.

Salutem in Domino et recte in Jesu sapere. Quod Lipsen[sis] Studii viri doctissimi onus nos audiendi

[a] Die Adresse nur bei 3; das „.4." am Schluß ist wohl ein Abkürzungszeichen für: etc.

recusarant[2], *erat michi permolestum, nec plane scivi, quid consilii caperem. At tum*[b] *clementissimus Princeps, D. Georgius, Saxoniae Dux etc., ad petitionem meam egit cum Studio suo, ut tandem assensum praeberent, uti hoc die literas et Illustrissimi Ducis et Universitatis ac Facultatis supra re*[c] *accepi. Quare eis XXVII. diem Junii praescripsi*[3], *quo disputationis*[d] *primum actum haberemus, die autem XXVI. apud Facultatem theologicam conveniremus, uter nostrum in primo congressu sit opponens.*

Cum autem Carlestadius sit propugnator tuus, tu[e] *vero principalis existas, qui haec dogmata per Germaniam seminasti, quae meo parvo et exili judicio falsa et erronea apparent: quare convenit et te illuc venire, et vel tua tueri, vel nostra improbare. Sed quam vellem, ut hunc animum deponeres et sedi Apostolicae te per omnia obedientem praestares, audires Leonem X, vicarium Christi, non quaereres singularitatem*[4], *sed condescenderes communi Doctorum sententiae, certus, quod Christus ecclesiam suam jam CCCC. annos*[f] *non permisisset*[g] *in istis (uti tu divinaris) erroribus. Vides enim ex scheda disputatoria*[5], *me non tam contra Bodenstein, quam contra tuas doctrinas, propositiones posuisse. Vale ergo, mi Martine, et oremus perinvicem*[h], *ut illuminemur. Ex Ing[o]l[stad]t, XIX. Febr, anno virginei partus M.DXIX.*

Tibi deditiss[imus]
Eckius.[i 6]

[1] πολόφημος, berühmt. — [2] vgl. Nr. 151, Not. 3.

[3] in dem Brief an die theologiſche Facultät zu Leipzig, ebenfalls vom 19. Februar; gedruckt bei Seidemann, l. l, S. 127.

[4] vgl. Luther und Carlſtadt an den Kurfürſten, 18. Auguſt, Erl. Bd. 53, S. 12. Z. 16 ff. — [5] vgl. Nr. 143.

[6] Luther ſchickte dieſen Brief am 13. März an Spalatin; vgl. den Brief von dieſem Datum; vgl. auch Melanchthon an

[b] tamen 1. 2. 4; ſollte «tum» bei 3 verleſen ſein und im Mſ. tm̄ = tamen ſtehen? — [c] super ea re 1. 2. 4. — [d] disputatione 1. 2. 4. — [e] tum 4. — [f] quadringentis annis 1. 2. 4. — [g] permisset (!) 2. — [h] pro invicem 1. 2. 4. — [i] Die Unterſchrift nur bei 3.

Spalatin vom 13. März, Corp. Ref. I, 74. Nr. 38. — Eck scheint, als er diesen Brief schrieb, Luthers gedruckten Brief an Carlstadt noch nicht gekannt zu haben.

Nr. 154.

(Wittenberg.) 20. Februar 1519.

Luther an Staupitz.

Klage über St. Stillschweigen; von der Unterhandlung mit Miltitz; über die Leipziger Disputation, welche die Leipziger anfangs verweigert hätten; über die Baseler Ausgabe seiner Opuscula.

Drucke: 1. Aurif. I, 151; 2. Löscher III, 964; 3. de Wette I, 231. — Deutsch: Walch XV. Anh. Nr. XXXI.
Wir geben den Text nach 3.

Reverendo et optimo Patri, Johanni Staupitio, Eremitarum St. Augustini Vicario, suo in Christo colendo patrono ac majori.

Jhesus.

Salutem. Etsi tu multum nobis et distas et taces, Reverende Pater, nec exspectantibus exspectatissimas literas scribis, nos tamen rumpemus silentium. Optamus nos, optant omnes te in hac plaga coeli aliquando videri. Credo ad te pervenisse Acta mea, id est, iram et indignationem Romanam; Deus rapit, pellit, nedum ducit me; non sum compos mei, volo esse quietus, et rapior in medios tumultus.

[1]Carolus Miltitius me vidit Aldenburgi, conquestus, quod orbem totum mihi conjunxerim et Papae abstraxerim; exploratum se habere per hospitia cuncta, quod inter quinque homines tres aut duo vix Romanae parti faverent. Fuit armatus 70 Brevibus apostolicis in hoc negotium, ut me captum

perduceret in homicidam Jerusalem, purpuratam illam Babylonem[2], ut postea ex aula Principis accepi. Quod studium cum desperatum esset, coepit agere, ut Romanae Ecclesiae restituerem, quod abstulissem, et revocarem.

Cum autem peterem, ut doceret revocanda, tandem convenimus, ut episcopis aliquot causa committeretur. Ego nominavi Archiepiscopum Salzburgensem, Trevirensem et Freisingensem[3]; atque vesperi, me accepto, convivio laetati sumus et osculo mihi dato discessimus; ego sic me gessi, quasi has Italitates et simulationes non intelligerem. Tetzelium[4] quoque vocavit et increpavit, tandem Lipsiae eum convicit, quod 90 florenos pro suo stipendio menstruo una cum tribus equitibus et curru liberis et gratuitis expensis habuerit. Jamque disparuit idem Tetzelius, nemine conscio, quo pervenerit, nisi Patribus suis forte.

Eccius meus homo subdolus me denuo in novas res trahit, ut hic vides[5]; adeo curat Dominus, ne sim otiosus. Sed male cedet haec disputatio, Christo volente, juribus et usibus Romanis, in quos baculos[6] nititur Eccius.

Vellem videres opuscula mea Basileae excusa[7], ut videres, quid eruditi homines de me, Eccio, Sylvestro, scholasticisque theologis sentiunt. Salsissimi enim Sylvestrum appellant magirum palatii[8] pro magistrum palatii (est autem magirus graece, coquus latine), studioso errore errantes, et aliis annotationibus satis acutis eum taxant. Quae res Romanis proceribus male dolebit. Tu quaeso pro me ora. Nam fortiter confido, quod Dominus cor tuum cogat pro me sollicitari. Homo sum expositus et involutus societati, crapulae, titillationi, negligentiae aliisque molestiis, praeterea quae ex officio me premunt.

Lipsenses tandem consenserunt disputationi Eccianae, et me accusant temeritatis, quod scripserim eos recusasse, et literis ad me datis palinodiam expostulant[9]; sed ego ex Duce Georgio certus[10], quod

ante recusarunt, respondi bis[11], quod eorum Decanus[12] mihi petenti[a] id ante recusarit; quod et fecit. Adeo misere quaerunt homines, si impedire possint disputationem hujusmodi, sed Dux Georgius perurget. Vale, Pater suavissime. 20. Februarii 1519.

F. Martinus Lutherus, August.

[1] vgl. Nr. 144. — [2] Offenb. Joh. 17, 4.

[3] vgl. Nr. 130, Not. 2; 138, Z. 10; Philipp, Bischof von Naumburg, war zugleich und zwar schon vorher Bischof von Freising (seit 17. Mai 1499).

[4] vgl. Nr. 147, Not. 4.

[5] vgl. Nr. 144 und 146; wahrscheinlich übersandte Luther mit diesem Briefe seinen offenen Brief an Carlstadt (Nr. 143), in welchem Ecks schedula mit abgedruckt ist.

[6] vgl. Jesaj. 36, 6; Ezech. 29, 6. — [7] vgl. Nr. 149.

[8] Auf dem Titel wird Silvesters Schrift aufgeführt als: Patris fratris Siluestri Prieratis ordinis praedicatorum Magiri sacri Palacij ad Martinum Dialogus; in der Märzausgabe von 1520 ist dieser Druckfehler absichtlich wiederholt, während in der dazwischen liegenden 1519er Ausgabe magri (gewöhnliche Abbreviatur für magistri) steht; vgl. Stud. und Krit. 1828. S. 366; Knaake, Luth. WW. I, 645.

[9] vgl. Nr. 151.

[10] Diese Worte sind dunkel, da Luther damals noch nicht mit Herzog Georg Briefe gewechselt hatte; doch konnte er wohl bei seiner Anwesenheit in Leipzig im Januar von Georgs Brief an die theologische Facultät vom 30. December 1518 (bei de Wette-Seidemann VI, 658) gehört haben, worin dieser verlangt, daß sie die Disputation nicht hindern, sondern fördern solle. vgl. Seidemann, Disput. S. 33. 119.

[11] noch am 19. Februar an die Universität, sowie an die theologische Facultät zu Leipzig; beide Briefe fehlen.

[12] Der damalige Dekan der theologischen Facultät ist nicht bekannt, das Verzeichniß derselben beginnt erst mit dem J. 1543 (vgl. Zarncke a. a. O. S. 872).

[a] petendi 3.

Nr. 155.

Wittenberg. 20. Februar 1519.

Luther an Christoph Scheurl.

Von einem Dialog über die Verderbnisse des Papstthums, welchen Scheurl Luthern mitgetheilt hatte; von Ecks nunmehr offener Feindschaft; Empfehlung Ulrich Pinders; über die Unternehmungen des Schwäbischen Bundes gegen Ulrich von Württemberg.

Drucke: **1.** Schwarz, progr. Altorf. 1740. p. 14 (aus dem Original); **2.** Schütze II, 27 (aus der vormaligen Scheurlischen Sammlung zu Nürnberg); **3.** Strobel-Ranner p. 51 (nach 1); **4.** de Wette I, 230. — Deutsch: Walch XXI, 622. Wir geben den Text nach 4.

Eruditissimo et prudentissimo Jureconsulto[a], Doctori Christophoro Scheurlo, Nurmbergensi, suo Patrono charissimo.

Jhesus.

Salutem. Ipse me satis accuso, Doctor optime, quod toties ex te salutatus rarius ad te scribo. Rursum autem excuso, quod tot fere monstris negotiorum distrahor. Gratissimus mihi fuit eruditissimus ille dialogus Julii et Petri[1]. Multam[b] sane continet frugem, si serio legatur. Doleo, eum[c] non fieri in Urbe celebrem; prope ausim optare ejus invulgationem, quandoquidem monstra[d] Romanae curiae non tam revelat ipse primus, quam confirmat jam diu ubique heu cognita, ut vel ejusmodi nugis Romani proceres monerentur suae tyrannidis et impiissimae temeritatis, quas vident traduci per orbem.

Eccius noster hucusque insaniam suam in me pulchre dissimulans, tandem manifestavit[2]. Vide, quid sit homo. Sed Deus in medio Deorum, ipse novit, quid ex ea tragoedia deducere voluerit. Nec Eccius sibi, nec ego mihi in hac quicquam serviemus. Dei consilium agi mihi videtur. Saepius dixi[3], hucusque lusum esse a me, nunc tandem seria in Romanum Pontificem et arrogantiam Romanam agentur[4].

Udalricum nostrum Pindarum[5], hominem mire probum et doctum, tibi purissime commendo; tu et ipsius quoque causa[e], quod conterraneus tuus est, Dominis Senatoribus commendabis, si qua dignentur

---

[a] Eruditissimo etc. fehlt 2. — [b] Multum 2. — [c] enim 2. — [d] monstra fehlt 1. — [e] so nach der Conjektur Burkhardt's Luth. Briefw. S. 18; causam 1—4.

eum munificentiae suae aliquo officio. Audimus, Suevici foederis proceres adversus Principem Wurtembergensem consurrexisse[6]. Initia malorum. Deus arguat nos non in furore, sed corripiat in misericordia, Amen. Saluta omnes nostros. Vale in Domino. Wittenbergae, 20. Februar. 1519.

F. Martinus Lutherus, Augustiniensis.

[1] Es ist der Dialog F. A. F. Poetae Regii libellus de obitu Julii P. M. 1513. gemeint. Man hielt Erasmus für den Verfasser desselben (welcher jedoch die Autorschaft in seinem Brief an Laur. Campegius, epp. XII, 1 ablehnte), so auch Luther noch in späterer Zeit (vgl. Enarrat. in Genesin, ed. Erl. V, 309; — Mathesius, Luthers Leben, ed. Berlin 1855. S. 13, Predigt 1), während Andere den Enzinas oder Dryander (s. Allg. Lit.-Anzeiger 1798. S. 1814 ff.; 1800. S. 1501), Andere Hutten (s. Epp. obscur. vir. ed. Münch. 1827. p. 374. 417) dafür halten. Nach Böcking (Hutt. opp. I, 265; IV, 421) ist Faustus Andrelini Foroliviensis (geb. 1461 zu Forli, gestorb. 1517? zu Paris; vgl. Gräsſe, Literärgesch. II, 3. S. 859, Nr. 130) der Verfasser, auf den auch schon Münch muthmaßte. — Ueber den Dialog vgl. auch Tischrede Nr. 1645; wiefern dieser Dialog in Luthers Schriften nachwirkt, vgl. Kolde, Luthers Stellung zu Concil. S. 69. Da Luther jetzt erst den Dialog durch Zusendung Scheurls kennen lernte, so ist darnach Nr. 50, Not. 2 zu verbessern.

[2] durch seine schedula, vgl. Nr. 143.

[3] vgl. Nr. 146, Z. 25.

[4] Luther zielt hier wohl schon auf seine 13. These für die Leipziger Disputation (opp. v. a. IV, 17).

[5] vgl. Nr. 42, Not. 1; auch Melanchthon empfiehlt ihn Scheurl am 20. Januar (C. R. I, 61), desgl. am 21. Febr. (I, 68), sowie auch Pirkheimern am 21. Febr. (I, 67). — Vgl. Scheurls Briefb. Nr. 171. 179. 183. 191.

[6] wegen der Einnahme und Einverleibung der Reichsstadt Reutlingen durch Ulrich von Württemberg; vgl. Ranke, deutsche Gesch. I, 251 fg. 266; Strauß, Hutten, 2. Aufl. S. 269 ff.; Ulmann, Fünf Jahre württemb. Gesch. S. 129, und desselben Sickingen. 1872. S. 138 u. s. w.

Nr. 156.

Wittenberg. 20. Februar 1519.

Luther an Wilibald Pirkheimer in Nürnberg.

Empfehlung Ulrich Pinders; Aeußerungen über Ed, den Basler Druck der Schriften Luthers und die Behandlung des Sylvester Prierias darin.

Drucke: **1.** Theod. Frid. Freytag, virorum doctorum epistolae selectae ... Ex autographis nunc primum edidit et illustravit. Lips. 1831. p. 18 (über den Codex, in welchem das Original sich befindet, berichtet Sonntag in Morgensterns Symbolae Dorpatenses, III, 481); **2.** de Wette-Seidemann VI, 12.

Wir geben den Text nach 1.

Omnibus modis summo viro, D. Vilibaldo Pyrcheimero[1], patritio, Consiliario Nurmberg., doctori, rev. suo patrono.

Jhesus.

Salutem. Dedi ad te, vir eruditissime, ineptias meas[2]. Nunc, qui antea tardius respondi, ipse praevenio scribendo. Ad quod sane me pepulit Udalrici Pindari[3] et probi et honesti itemque docti amor et familiaritas, ut eum tuae D[ignitati] diligenter commendarem, ut qui egeat officio et benignitate tua, si qua apud insignem vestrum Senatum mereatur donari beneficio seu sacerdotiolo quopiam, oro itaque et supplico, si quid potes; potes autem plurimum. Oro autem primum pro me, ut pro tua humanitate hanc meam importunitatem aequo feras animo; deinde pro eo: dignus est enim homo et favore et officio boni viri.

Ceterum Eccii mei suavissimi[4] technas ex te accepi gratissime. Etiam rursus, quid objiciam, mitto[5]. Res vergit, uti vides, in sacros canones, id

est prophanas sacrarum literarum corruptelas, quod et jam diu optavi, et ingerere sponte non ausus fui. Trahit me Dominus, et non invitus sequor. Si Romana Curia super morientibus indulgentiis doluit, quid faciet super expirantibus (Deo volente) suis decretis? Non quo meis viribus fisus rumorem ante victoriam jactitem, sed quo misericordiam Dei in humanas traditiones irascentem confidam. Servabo et confitebor Summi Pontificis potestatem et majestatem, sed Scripturae sanctae corruptelas non feram.

Vidisse te credo Basileae excusas meas nugas, tantis salibus[6] eruditisque naribus in Sylvestrum expolitas, ut etiam mihi jam placere incipiant. Adeo ex cupro aurum optimi sane Alchimistae illi fecerunt, crucem addent Romanis adulatoribus ii[a] sales. Sylvestrum appellant festivissime magirum palatii pro Magistrum palatii, quam jucundo et docto errore errantes, quia et vere coco[7] quam theologo similior est. Salutat te Philippus; nam et scripsisse eum credo[8]. Vale. Viteb. XX. Febr. 1519.

Martinus Luther Augustin.

[1] Wilibald Pirkheimer, aus altem Nürnberger Patriciergeſchlecht ſtammend, geb. zu Eichſtädt 5. Decb. 1470, von 1504 bis 1522 Rathsherr und häufig Vertreter Nürnbergs auf den Reichstagen. Sein Haus war der Mittelpunkt der Nürnberger Gelehrten (vgl. Nr. 106, Not. 7); er ſelbſt ſah ſich als das Haupt der Reuchliniſten an. Anfangs für die Reformation begeiſtert, zog er ſich ſpäter, u. a. durch die Aufhebung der Nürnberger Klöſter, wovon ſeine beiden Schweſtern ſchwer betroffen wurden, verletzt, von ihr zurück und ſtarb mit ihr zerfallen am 22. Decb. 1530 als Privatmann. Seine Schriften herausg. von Goldaſt, Frankf. 1710; eine Anzahl Briefe an ihn bei Heumann, document. liter. 1758. Vgl. über ihn beſ. Hagen, Deutſchlands litterar. und relig. Verhältniſſe im Rfzeitalter, Bd. 1.

[2] Freytag vermuthet den: Unterricht auf etliche Artikel, ſo ihm von ſeinen Abgönnern aufgelegt und zugemeſſen werden; Erl. Bd. 24. Aufl. 2. S. 1.

[3] vgl. Nr. 155, Z. 26.

[4] natürlich ironiſch! Pirkh. ſcheint Luthern Ecks schedula geſchickt oder wenigſtens über ſie geſchrieben zu haben.

[a] hii 1. 2.

[5] seine Thesen, welche dem Brief an Carlstadt (Nr. 143) beigedruckt waren.

[6] vgl. Nr. 154, Z. 44 und Note 8.

[7] = coquo, μαγείρῳ.

[8] Melanchthon schrieb erst den folgenden Tag an Pirkheimer, Corp. Ref. I, 67; vgl. auch Nr. 155, Not. 5.

Nr. 157.

Wittenberg. · 23. Februar 1519.

Rector und Professoren der Universität Wittenberg (Barthol. Bernhardi, Rector, Luther, Carlstadt, Peter Burkard und Amsdorf) an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

Ueber Verbesserungen im Studienplan der Universität, ferner über Melanchthons Gehaltserhöhung und die Herbeiziehung eines Druckers.

Erl. Bd. 56. S. VI. Nr. 832, und danach bei de Wette-Seidemann VI, 13. Das Original befindet sich im Weimarer Ges.-Arch. Reg. O. pag. 124. ZZ., und ist ohne eigenhändige Unterschriften, aber mit Luthers größerem Siegel (vgl. Burkhardt, Luth. Briefw. S. 493).

Wir verweisen für den Text auf Erl. a. a. O., woselbst aber S. VI. Z. 1. v. u. statt «Metamorphoseon, 1) angesehen» zu lesen: «Metamorphoseon l[ibr.], angesehen».

[1] vgl. zu diesem Brief Nr. 118 und 146.

Nr. 158.

(Wittenberg.) (Februar? 1519.)

Luther an Düngersheim.

Antwort auf Nr. 142. Die von D. angeführten Stellen der Kirchenväter über den päpstlichen Primat sind nicht genügende Beweise; man müsse die Aussprüche der Kirchenväter nach der Schrift, nicht umgekehrt beurtheilen. In gleicher Weise verfahre D. in seiner Bekämpfung der von Luther gegebenen Auslegung der Stelle Phil. 2, 5.

Erſter Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 26); — Abdrucke: 2. Aurif. I, 148; 3. Löſcher III, 24; 4. de Wette I, 218 (Ende Januars oder Anfang Februars). — Deutſch: Walch XVIII, 620.

Wir geben den Text nach 1.

Egregio et eximio viro D. Hieronymo Dungersheym de Ochsenfart, S[acrae] T[heologiae] Doctori eruditiss. Lipsens. studii, suo in Christo suspiciendo[a].

Salutem. Accepi en alteras tuas literas, vir optime, ubi iterum de papatu scribis, et inter multa iterum Athanasium denuo recenses et statuta Niceni Concilii.* Audi quaeso me breviter. Nam Eccius mihi adhuc expectatur, qui iterum effudit novas insanias, magno promissor hiatu. Obsecro, quid est, quod amplius debeo confiteri? Fateor Summum Pontificem Ro[manum] omnibus[b] dignitate praeire et venerandum; ad quod sequitur, ut consulatur in arduis et surgentibus necessitatibus majoribus requiratur, quamquam hoc ipsum, adversus Graecos quomodo valeam tueri, ignoro. Nec tu enim huic rei satisfacis. Non sequitur: ipse consulendus est; ideo citra ipsius potestatem non licet episcopum esse in ulla parte, nec quicquam agi in ecclesia, nisi ipsius mandato.

Hanc, inquam, potestatem omnes constituendi et omnia faciendi si tribuo Pontifici jure divino, Hieronymum, Augustinum, Cyprianum, Athanasium, Gregorium et omnes Orientis episcopos haereticos fecero, qui nunquam sub eo fuerunt, nec episcopi sub eo constituti. Nec enim Concilium Nicenum ejus autoritate celebratum est, nec in eo ipse fuit, nec vicarius ejus, nec primum locum habuit: nisi Concilium Nicenum neges esse universale. Jam de statutis Concilii Niceni quid dicam? quae nec contra

[a] 1 hat am Schluß des Briefes: Ad extra in suprascriptione sic habetur: Egregio et eximio viro D. Hieronymo etc. ut supra [nämlich Nr. 138]; — Frater Martinus Lutherus D. Hieron. Dungersheim 2—4. — [b] amibus (!) 1.

me stant, deinde incerta ubique habentur, ut adhuc ignotum sit, quae et quanta sint, et cui fides adhibenda. Denique Athanasii opera, quibus tu uteris, dubitantur esse Athanasii, ac potius Vulgarii Theophylacti putantur esse[1].

Jam quae Julius primus egit et alii Ro[mani] Pontifices, scis quam nihil concludant. Petatur ergo in majoribus causis Ro[manus] Pontifex ab iis, qui volent. Cur ipse potestative se intromittit, nec requisitus, omnia advocans sibi, omnia mandans, omnia prohibens? Haec potestas, ostende ubi legatur in antiquis. Legisti in Decreto[2] Gregorium magnum fateri, culpa exigente esse superiorem Ro[manum] Pontificem, caeterum sine culpa aequales omnes. Ita coli[c] volo superioritatem Ro[manae] Sedis, si necesse sit et requiratur; quamquam et, ut dixi, haec nec Lipsiae[3] nec hodie possim demonstrare, nec occurrere textum Scripturae opponentibus. Ego enim in hac re nihil ita metuo, ne, si cum haereticis bellum oriatur, irrisioni exponamur nostris glossis nixi, citra autoritatem Scripturae loquentes. Non enim diabolus arundinem Aegypti[4], sed gladium spiritus[5] formidat. Et in hac re mihi faceres rem omnium gratissimam et omnes alii tecum, si Patrum dicta ad verba Scripturae examinaremus; sicut in Actibus[6] legimus, etiam verba Pauli fuisse accepta, ut legentes Scripturas die ac nocte viderent, an ita se haberent. Tibi et Eccio mos est omnium dicta acceptare et verba Scripturae attemperare verbis Patrum, quasi illi non ad Scripturam magis quam ad se voluerint nos trahere. Mihi contra mos est, exemplo Augustini, salva omnium reverentia, rivulos ad fontem usque sequi, quod et Bernhardus se facere gloriatur[7].

De secundo loco Philip. 2., quem putas a me Erasmum secuto male tractatum, verum etiam tu hic non textum, sed Patrum sententias refers. Pri-

[c] colo (!) 1.

mum, mi vir egregie, credo te nosse hunc versum Psal. 109[8]: «Tecum principium in die virtutis tuae, in splendoribus sanctorum ex utero, ante Luciferum genui te», esse de divinitate Christi adversus Arrium velut summum, ac inter prima, argumentum agitatum: ut legis in Tripart[ita][9] et in Augustino[10], ita ut et[d] Graeca et Latina Ecclesia hoc sensu eum Psalmum teneat etiam cantu celebratum in officio divino[11]. Non tamen ob hoc Lyram[12], Burgensem, imo Hebraeam linguam haereticabis, ubi legitur, hunc versum non posse quidem de divinitate intelligi. Quare non semper claris et apertis autoritatibus contra haereticos pugnant sancti Patres. Quot autoritatibus abutitur Hieronymus contra Jovinianum, Augustinus contra Pelagianum, et alii contra alios!

Item illud Genesis: «Faciamus hominem ad imaginem nostram», quanta fiducia August[inus][13] pro trinitatis assertione, et pro imagine, quae est in homine, tractat: cum neutrum ex eo possit probari, quod in Hebraeo «faciam» dicitur, non «faciamus». Item illud Exodi 3: «Ego sum, qui sum», omnes[14] ad substantiam Dei referunt: cum Burgensis[15] et Hebraei ad effectum auxilii aptari convincant, quia dicit, «Ero qui ero», in futuro. Et infinita his similia.

Quid ergo mirum, si et locum Philip. 2. ad divinitatem torserint, qui aptius de humanitate sonat, si verba consideres? Non ergo credo me peccare, si Patribus dissentio in aliquo textu obscuriore. Quid vero vos facitis, ommisso textu, tantum in dictis Patrum versantes, nisi quod dubia et incerta relinquitis? In qua re Magister Sententiarum pessimum exemplum reliquit, omnia omnium dicta concordare nitens[16]. Ex quibus fit, ut contra haereticos dubiis obscurisque sententiis armati, ludibrium fiamus.

Nec ego improbo hanc sententiam Pauli ad

---

[d] et fehlt 2–4.

Philip. posse trahi, sicut Petrus ad petram a multis ducitur, Matth. 16; sed necesse est uno simplici solido sensu theologos muniri contra Satanam. Hoc enim studium mihi est, in hoc et tota contentio contra Eccium, qui multiplicitatem tuetur, quod mihi non placet. In fine placet mihi, quod ex disputatione natum est studium inquirendi, nisi quod doleo hoc fieri, caeteris necessariis posthabitis, in hac una re[e] non necessaria, et in qua satis tribuo, et plus quam ipse queam tueri. Sed video satis, quid quaeratur per has a multis. Deus autem vivit, in quo bene vale, vir optime.

[1] vgl. Nr. 142, Not. 25; Vulgarius = Bulgarius, vgl. H. ab Elswich, observatio de Vulgario ad Apolog. August. Confess. artic. 10 in der Bibliotheca Lubecensis, Vol. I. p. 48. §. 2.

[2] Decret. P. I. dist. 22. c. 4.

[3] als er im Januar dort war; nicht in Bezug auf die bevorstehende Disputation. — [4] Jesaj. 36, 6; Ezech. 29, 6 f.

[5] Ephes. 6, 17. — [6] Apstgesch. 17, 11.

[7] Auch später noch, in der Schrift von den Conciliis und Kirchen, 1539, kommt Luther auf diese beiden, Augustin und Bernhard, in dieser Sache zurück; Erl. 2. Aufl. Bd. 25. S. 292. 297 f. — [8] Ps. 110, 3; vgl. Nr. 142, Not. 101.

[9] Ib. I. c. 13. 14.

[10] Enarrat. in Ps. 109. (ed. Migne 4, 1454).

[11] Dieser Psalm wird in den Sonntagsvespern, ebenso in den Vespern aller Feste des Herrn und der Heiligen gebetet; V. 3 besonders im Graduale und in der Communio der mitternächtlichen Weihnachtsmesse angewendet; vgl. V. Thalhofer, die Psalmen mit bes. Rücksicht auf deren liturg. Gebrauch ꝛc. (Regensb. 1857). S. 557 f.

[12] Lyra: Litera Hebraica sic habet: Populi tui principes etc. Et secundum istam literam in prima parte hujus versus non ostenditur aequalitas Filii ad Patrem, sed magis continuatur sententia versus praecedentis, in quo agitur de potestate docendi et miracula faciendi apostolis data etc. Da Burgensis zu dieser Stelle keine additio hat, so stimmt er in ihrer Auslegung mit Lyra überein. — Ueber Burgensis vgl. Nr. 79, Not. 4.

[13] de Genesi ad literam lb. III. c. 19 (ed. Migne 3, 291).

[14] auch Lyra: In Hebraeo habetur: ero qui ero; per utramque tamen literam idem significatur, scilicet necessitas

[e] re fehlt 1.

essendi et aeternitas et immutabilitas per omnem modum, quae est conditio propria et singularis ipsius Dei. Dagegen in der additio:

[15] Burgensis: Nota, quod antiqui Hebraeorum non exponebant hoc ... de aliquo nomine divino, sed dicunt, quod Deus in responsione offerebat se populo seu promittebat eis, quod esset cum eis in hac tribulatione aegyptiaca et in alia, quando contigisset.

[16] vgl. Von den Conciliis und Kirchen, Erl. 2. Aufl. Bd. 25, S. 318.

Nr. 159.

[Altenburg[1].] 3. März 1519.

Luther an Papst Leo X.

Zufolge des Miltitzen gegebenen Versprechens (vgl. Nr. 130) schreibt L. an den Papst, bezeugt sein Bedauern, daß seine Bemühungen gemißdeutet werden, und lehnt zwar die Zumuthung des Widerrufs ab, der bei der weiten Verbreitung seiner Schriften nichts helfen könne, verspricht aber über den Ablaß künftig zu schweigen, wenn seine Widersacher das Gleiche thäten, und in einer herauszugebenden Schrift die Ehre der römischen Kirche in Schutz zu nehmen und seine Heftigkeit zu entschuldigen.

Original-Concept: **1.** Cod. Gothan. A. 379, f. 1 (mit der Ueberschrift: Meynung des briefs zcum H. V. Bapst.); — Drucke: **2.** Aurif. I, 152[b]; **3.** Viteb. I, 235; **4.** Jen. I, 210; **5.** Löscher III, 92; **6.** Seckendorf I, p. 65 (nach 3); **7.** de Wette I, 233; **8.** opp. var. arg. II, 452. — Deutsch: Jen. I, 144; Wittenb. IX, 65; Altenb. I, 259; Leipz. XVII, 230; Walch XV, 850.

Wir geben den Text nach 1.

[a]Beatissime Pater, cogit iterum[2] necessitas, ut ego faex[3] hominum et pulvis terrae ad Beatitudinem tuam tantamque majestatem loquar. Quare paternas ac vere[b] illas[c] Christi vicarias aures huic oviculae

---

[a] Das Original-Concept hat natürlich keine Adresse; 2 gibt als solche: Beatissimo Patri Leoni X. Pontifici Maximo, dann als Ueberschrift des Briefes: Jhesus. Salutem aeternam; — 3. 4. 6. 7. 8 haben nach Maximo noch die Worte: F. Mart. Lutherus Augustinianus, und lassen das Jhesus weg; 5 läßt die Adresse ganz weg, aber nur zufällig, da er den Text nach 2 und 3 gibt. — [b] zuerst war veras geschrieben, welches (von anderer Hand?) in vere corrigirt ist. — [c] illas fehlt 2–8.

tuae interim clementissime accommodare dignetur B[eatitudo] t[ua], et balatum meum hunc officiose intelligere.

Fuit apud nos honestus hic vir Carolus Milditz, B[eatitudinis] t[uae] Secretarius Cubicularius, gravissime causatus nomine Beatitudinis tuae apud Illustriss[imum] Principem Fridricum de mea in Ro[manam] Ecclesiam et B[eatitudinem] t[uam] et irreverentia et temeritate, expostulans satisfactionem. Ego ista audiens, plurimum dolui, officiosissimum officium meum tam infelix esse, ut, quod pro tuendo honore Ecclesiae Ro[manae] susceperam, in irreverentiam etiam apud ipsum verticem ejusdem Ecclesiae ac plenam omnis mali suspicionem venerit.

Sed quid agam, b[ea]tiss[ime] Pater? Desunt mihi consilia prorsus, potestatem irae tuae ferre non possum, et quo modo eripiar, ignoro. Revocationem expostulor disputationis; quae si id posset praestare, quod per eam quaeritur, sine mora ego praestarem eam. Nunc autem cum resistentibus et prementibus adversariis, scripta mea latius vagentur, quam unquam speraveram, simul profundius inhaeserint[d] plurimorum animis, quam ut revocari possint; quin cum Germania nostra hodie mire floreat ingeniis, eruditione, judicio: si Ecclesiam Ro[manam] volo honorare, id quam maxime mihi curandum video, ne quid ullo modo revocem. Nam istud revocare nihil fieret, nisi Ecclesiam Ro[manam] magis ac magis foedare et in ora[e] hominum accusandam tradere[4].

Illi, illi, heu beatissime[f] Pater, hanc Ecclesiae Ro[manae] intulerunt injuriam et paene infamiam apud nos[g], quibus ego restiti, id est, qui insulsissimis[h] suis sermonibus, sub nomine B[eatitudinis] tuae, non nisi teterrimam[i] avaritiam coluerunt, et opprobrio Aegypti[5] contaminatam et abominandam reddiderunt

[d] haeserint 2–8. — [e] † omnium 2—8. — [f] beatissime fehlt 1. — [g] † in Germania 2—8. — [h] insulsimis (!) 2. 7. — [i] deterrimam 2—8 (vgl. S. 282, Not. a.).

sanctificationem; et quasi id non satis fuerit malorum, me, qui tantis eorum monstris occurri, autorem suae temeritatis apud B[eatitudinem] t[uam] inculpant.

Nunc, b[ea]tiss[ime] P[ater], coram Deo et tota creatura sua testor, me neque voluisse neque hodie velle Ecclesiae Ro[manae] ac B[eatitudinis] t[uae] potestatem ullo modo tangere aut quacunque versutia demoliri; quin plenissime confiteor hujus Ecclesiae potestatem esse super omnia, nec ei praeferendum quicquam sive in coelo sive in terra, praeter unum Jhesum Christum Dominum omnium, nec B[eatitudo] t[ua] ullis malis dolis credat, qui aliter de Martino[k] hoc machinantur.

Et quod unum in ista causa facere possum, promittam libentissime B[eatitudini] t[uae], istam de indulgentiis materiam me deinceps reliqturum, penitusque taciturum (modo et illi[l] suas vanas ampullas cohibeant[m]), editurum denique in vulgus, quo intelligant et moneantur[n], ut Ecclesiam Rom[anam] pure colant, et non illorum temeritatem huic imputent, neque meam acrimoniam[o] imitentur adversus Ecclesiam Ro[manam], qua ego usus sum, imo abusus et excessi adversus balatrones istos; si qua tandem gratia Dei, vel eo studio rursum sopiri queat excitata discordia. Nam id unicum a me quaesitum est, ne avaritiae alienae foeditate pollueretur Ecclesia Ro[mana], mater nostra, neve populi seducerentur in errorem, et charitatem discerent posthabere indulgentiis. Caetera omnia, ut sunt neutralia, a me vilius aestimantur. Si autem et plura facere potero aut cognovero, sine dubio paratissimus ero. [Christus servet Beatitudinem tuam in aeternum. Ex Aldenburgo, 3. Martii 1519.

F. Martinus Lutherus, Doctor.[p]]

[1] Im Original-Concept iſt dieſer Brief, weil der Schluß daſelbſt fehlt, sine die et loco. Die Ausgaben haben ex

[k] Luthero 2—8. — [l] adversarii mei 2—8. — [m] contineant 2—8. — [n] moveantur 2—8. — [o] asperitatem 2—8. — [p] Die [ ] Worte fehlen bei 1.

Aldenburgo, obgleich Luther am 3. März nicht in Altenburg war, wie sich aus dem Briefe vom 5. März ergibt; denn sicher würde er dann die in demselben behandelten Dinge mündlich mit Spalatin erledigt haben; sollte dieser selbst aber nicht in Altenburg, sondern anderswo gewesen sein, so vermißt man im Briefe eine von Luther dann gewiß nicht unterlassene Erwähnung jener Altenburger Reise. Hat demnach das ex Aldenburgo der Ausgaben überhaupt Grund, so hat Luther den Brief aus Altenburg datirt, weil derselbe möglicher Weise schon im Januar bei der Zusammenkunft mit Miltitz in Altenburg geschrieben und erst jetzt am 3. März abgesandt wurde, oder nur deßhalb, weil er sich auf die dort gepflogenen Verhandlungen bezog.

[2] es ist der zweite Brief an Leo; der erste war Nr. 80.
[3] Jesaj. 49, 6; vgl. Nr. 135, Z. 73.
[4] vgl. Nr. 144, Z. 17. — [5] Josua 5, 9.

Nr. 160.

Dresden. 4. März 1519.

Herzog Georg von Sachsen an Luther.

Antwort auf Luthers Brief vom 19. Februar. Behält sich weitere Entschließung über die Zulassung Luthers zur Disputation vor, nachdem dieser sich vorher mit Eck darüber verständigt haben wird. — Beantwortet am 28. April.

Druck: 1. Joh. K. Seidemann, die Leipziger Disputation im Jahre 1519 (Dresd. und Leipz. 1843). S. 129, Beilage 21 (aus dem Canzleiconcept im Dresdener Hauptstaatsarchiv).

Wir geben darnach den Text.

George an Doctorem Martinum Luther.

Wirdiger, Hochgelehrter, Lieber, Andächtiger! Wir haben eur Schreiben, zo ihr uns wegen der Disputation, die wir Doctori Eghio und Karlstadt in unser Universität zu Leypzigk zu halten nachgelassen, an uns gethan sampt eur Entschuldigung, alles Inhalts vorlesen, und nachdem uns gedachter Doctor Ekgke durch ein Schreiben angezeigit, daß er sich solcher Disputation halben mit Doctor Karlstat voreinget, und gebeten, die zu Leypzcgk zu halten nachzulassen, haben wir

ihme ſolchs nicht wollen abſlahen. Wo ihr euch nuhe mit einander zu disputiren auch wirdet voreingen und weiter Anſuchunge bei uns thun, wollen wir uns alsdann, zo viel uns ziempt und gebuhrt, mit unſer weislicher gnädiger Antwort kegen euch horen und vornehemen laſſen. Solchs haben wir euch auf eur Schreiben nicht wollen vorhalten. Gegeben zu Dreſten am Freitage Adriani Martyris, Anno etc. xix.

Nr. 161.

(Wittenberg.) 5. März 1519.

Luther an Spalatin.

Von Sp. wiederholt ermahnt, daß er in ſeiner Vertheidigungsſchrift des Gehorſams gegen den römiſchen Stuhl Erwähnung thun ſolle, ſagt L., er glaube es gethan zu haben, und es ſei ihm nie eingefallen, dem römiſchen Stuhl untreu zu werden; nur ſollten die römiſchen Decrete das Evangelium unverdreht laſſen. Zuletzt von der Anordnung der Vorleſungen auf der Univerſität.

Original: **1.** anhalt. Geſ.-Archiv in Zerbſt; — handſchriftlich: **2.** Cod. Dessav. A. Nr. 25; **3.** Cod. Jen. a. f. 49; — Drucke: **4.** Aurif. I, 154; **5.** Löſcher III, 965; **6.** de Wette I, 235. — Deutſch: Walch XV, Anh. XXXII.

Wir geben den Text nach **1.**

Optimo et eruditissimo Viro, D[omino] Georgio Spalatino, a sacris Illustriss[imi] Principis Electoris Saxoniae.

Jhesus.

Salutem. Bis monuisti, mi Spalatine, ut de fide et operibus, tum de obedientia ecclesiae Romanae in apologia mea vernacula[1] mentionem facerem. Credo me id fecisse[2], etsi edita est, antequam moneres. Nunquam fuit in animo, ut ab apostolica sede Romana voluerim desciscere; denique sum contentus, ut omnium vocetur aut etiam sit dominus.

Quid hoc ad me? qui sciam etiam Turcam honorandum et ferendum potestatis gratia, quia certus sum, non nisi volente Deo (ut Petrus[3] ait) ullam potestatem consistere. Sed hoc ago pro fide mea in Christum, ut verbum ejus non pro libito trahant atque contaminent.

Dimittant mihi decreta Romana evangelium sincerum, et omnia alia rapiant, prorsus pilum non movebo[a]: quid possum amplius aut facere aut debere? Proinde libentissime stabo pacto et nihil novabo, quia disputatio ipsa, spero, disputatio sit, et doctis tantummodo spectanda; vulgo suus sermo habetur. Vale.

Intercessores cupis scire de lectionibus ab Illustrissimo Principe mutandis?[4] Dominus Rector[5], Carlstadius, ego et Amsdorffius. Multis autem non placet, satis tamen iniqua ratione, ut qui non id spectent, quid adulescentibus prosit, sed quo Magistri alantur. Atque ego cum quodam nuper certans, dixi, si alendorum Magistrorum gratia stipendia sunt donanda, fiet hospitale pauperum ex Universitate. Alia igitur via pascantur egentes; hic, quod[b] studio prosit, quaerendum est. Caeci sunt et sine judicio. Spero Illustrissimum Principem his recte consulturum. Vale. 3. Nonas Martii, 1519.

F. Martinus Luth[e]r.

[1] Unterricht auf etliche Artikel, die ihm von seinen Abgönnern aufgelegt und zugemessen werden; Erl. 2. Aufl. Bd. 24, S. 1 ff.

[2] l. c. S. 8. 10.

[3] 1 Petri 2, 13; doch meint Luther hier wohl die paulinische Stelle Röm. 13, 1. — [4] vgl. Nr. 118, 146 und 157.

[5] Bartholomäus Bernhardi Feldkirch.

[a] monebo 5. — [b] quid 3.

Nr. 162.

Wittenberg. 13. März 1519.

Luther an Kurfürst Friedrich von Sachsen.

Entschuldigung, daß er ungeachtet der mit Miltitz getroffenen Abrede, hinfort zu schweigen, sich der Disputation mit Eck nicht entziehen könne, da dieser ihn so feindselig angreife.

Original: 1. Cod. Gothan. A. 379. Nr 5 (mit der Aufschrift von Spalatins Hand: Copia ad Carolum de Miltitz missa. 1519); — Drucke: 2. Erl. Bd. 53. S. 7, Nr. 6, woselbst auch die übrigen Drucke verzeichnet sind.

Für den Text verweisen wir auf 2, und merken aus 1 nur folgende Varianten an:

S. 7, Z. 1 v. u.: des heyligen Ro. Reichs.

S. 8, Z. 2: Doringen. — Z. 22: schweigen. — Z. 31 (st. K.): E. — Z. 36 (st. dann): wann.

S. 9, Z. 7: unterthäniger.

---

[1] S. 8, Z. 12: Replicam] vgl. Nr. 95. 134, Z. 16.

[2] S. 8, Z. 41: Position] vgl. opp. var. arg. III, 17. thes. 13.

Nr. 163.

Wittenberg. 13. März 1519.

Luther an Spalatin.

L. bittet, daß dem Melanchthon gewisse, ohnehin unnütze Vorlesungen abgenommen werden möchten; er entschuldigt sich, daß er das Vater Unser nicht lateinisch bearbeiten könne, wegen seiner vielen Geschäfte. Er sei mit der Auslegung des Briefs an die Galater beschäftigt, und studire die päpstlichen Decrete, über die er vertraulich seine Meinung sagt. Zum Schluß allerlei Nachrichten.

Original: 1. anhalt. Ges.-Archiv in Zerbst; — handschriftlich: 2. Cod. Jen. a. f. 49; — Drucke: 3. Aurif. I, 155; 4. Löscher III, 966; 5. de Wette I, 238. — Deutsch: Walch XXI, 624.

Wir geben den Text nach 1.

Optimo Viro, Christi Sacerdoti, D. Georgio Spalatino, ducali Saxoniae Commentariensi, suo in Domino.

Jhesus.

Salutem. Ultra vires erit Philippi nostri, mi Spalatine, in tot lectiones distendi, qui jam plus nimio gravatur. Etsi enim interpolatis diebus tu putas legendum, nihilo tamen minus animum necesse est occupari tot curis. Deinde quod Physica[a] Aristotelis sit prorsus inutilis materia[1] omni penitus aetati, contentio quaedam est totus liber super re nihili, et velut assumpto argumento. Rhetorica exercitatio nullius usus, nisi velis exemplum rhetoricae declamationis cernere: ut si de stercore vel alia re nihil[b] ingenium et artem quis exerceat. Ira Dei voluit tot saecula his nugis et eisdem nihil intellectis humanum genus occupari. Calleo ego librum intus et foris, ut qui sejectis glossis jam bis fratribus meis privatim eum dederim expositum[2]. Denique ideo tantum legi a nobis censetur, ut aliquando (et id cito) desinat legi, quando[c] utilior eo longe esset vel Beroaldi[3] aliqua declamatio: nihil prorsus in eo est scientiae rerum naturalium. Ejusdem farinae et Metaphysica et De anima sunt. Indignum est itaque, id ingenii in eo nugarum coeno versari; melius legitur non intellectus (pro dispensatione) quam intellectus.

Mitto literas Eccii[4] jactabundi ac jam triumphabundi Olympionis[d 5]. Misit ad nos Johannes Frobenius opuscula mea[6], apud se excusa cum literis, quae si videre voles, mittam.

Orationem Dominicam[7] non possum Latinam facere, tot occupatus operibus. Singulis diebus vesperi pronuntio pueris et rudibus praecepta, et orationem Dominicam, tum praedico, jam et Paulum

[a] physicae 4. — [b] nihili 3—5. — [c] quanto 2. — [d] Olympionici 3—5.

ad Galatas[8] parturio, praeter orationes ceremoniales et lectiones; prorsus non est tempus mihi satis, nedum superfluum. Habeo sermonem in mente de meditatione passionis Christi[9], sed nescio, an tantum superfuturum sit otii, ut in literas referam; dabo tamen operam.

Verso et decreta Pontificum pro mea disputatione, et (in aurem tibi loquor) nescio, an papa sit Antichristus ipse vel apostolus ejus[10]; adeo misere corrumpitur et crucifigitur Christus (id est veritas) ab eo in decretis. Discrucior mirum in modum, sic illudi populum Christi specie legum et Christiani nominis. Aliquando tibi copiam faciam annotationum mearum in decreta, ut et tu videas, quid sit leges condere, postposita Scriptura, ex affectu ambitae tyrannidis, ut taceam, quae alia Romana curia Antichristi opera simillima exundat. Nascitur mihi indies magis ac magis subsidium et praesidium pro sacris literis.

Erasmus noster edidit rationem et methodon quandam ad studium sacrarum literarum: eam Frobenius nobis misit[11]. Remitte literas Frobenii, Eccii, et aliorum.

Dominus Rector quoque optat a lectura sua absolvi, ut rem suam domesticam (quae absente eo periclitatur) et pastoris officium curare possit[12].

Christophorus Bressen[a] reddituarius noster nondum se ostendit nec facto nec verbo[13]. Vale in Domino. Vittenbergae, Dominica Invocavit 1519.

F. Martinus Luther, August.

[1] Aehnlich Melanchthon ſelbſt an Spalatin, vom gleichen Datum (Corp. Ref. I, 75): Physicorum Aristotelicorum adeo frigida sunt ὁπομνήματα, ut nihil possit incommodius legi. Er ſchlägt dafür vor über die Dialektik zu leſen.

[2] vgl. Jürgens, Luth. Leb. II, 249. Die am meiſten gebrauchten Commentatoren des Ariſtoteles waren Thomas v. Aquin und Petrus Hiſpanus (vgl. Nr. 68, Not. 8).

[3] Philippus Beroaldus d. Ae., geb. 7. Novb. 1453 zu

[a] Bressen 1 (= Bressensis?).

Bologna, lehrte zu Parma, Mailand und Paris die Beredsamkeit und starb 17. Juli 1505 in seiner Vaterstadt; von ihm opuscula varia, Brixiae 1499, deren Inhalt Gräße, Literärgesch. II, 3, 2. S. 756 aufzählt.

[4] vom 19. Februar, vgl. Nr. 153; Corp. Ref. I, 74.

[5] als eines Siegers in den olympischen Spielen.

[6] vgl. Nr. 149; der Brief des Frobenius kam am 12. März an, vgl. Corp. Ref. I, 75.

[7] Die „Auslegung deutsch des Vater unser für die einfältige Laien", Erl. 21, 159; vgl. Nr. 120, Not. 6.

[8] Die im Herbst 1516 begonnene Auslegung des Galaterbriefs (vgl. Nr. 26, Z. 38), deren Druck, auf welchen Luther in späteren Briefen öfter zurückkommt, im September beendet wurde; — vgl. Corp. Ref. I, 75 (Paulo absoluto).

[9] Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi, Erl. 2. Aufl. Bd. 11, S. 151; vgl. Mel. an Spal. 13. März, CR. I, 75.

[10] „So schreibt Luther 10 Tage nach dem Datum des Briefes an Leo X. Es war dieß nicht Doppelzüngigkeit, sondern wir sehen bei ihm ein ihm selbst peinliches inneres Schwanken, indem er den Ahnungen und Einsichten, die sich ihm furchtbar aufdrängen, doch lieber so lang als möglich ausweichen möchte." (Köstlin, L. L. I, 253.)

[11] Ratio seu compendium verae theologiae, per Erasmum Roterod. Basil. ap. J. Frobenium, mense Januario 1519. — Dasselbe meldet Mel. an Spal. CR. I, 75.

[12] Barthol. Bernhardi war im December 1518 zum Pfarrer in Kemberg ernannt worden, vgl. Nr. 120, Z. 36 und Not. 10.

[13] vgl. Nr. 141, Z. 29.

Nr. 164.

(Leipzig.) (Erste Hälfte März? 1519.)

Hieronymus Dungersheim an Luther.

(Dritter Brief.)

Triplik D.'s, über den Primat des Papstes und über die Auslegung der Stelle Phil. 2, 5. — Antwort auf Nr. 158; beantwortet Nr. 165.

Erster Druck: 1. = Nr. 136, 1 (p. 28); — Druck: 2. Löscher III, 56.

Wir geben den Text in der bei Nr. 136 näher bezeichneten Weise.

***Hieronymus ex Ochsenfarth Martino Luthero*[a].**

Salutem in Domino sempiternam. Sunt in literis tuis, Martine in Christo frater, quae probare non possum, et ut a novissimo[b] [1] *principium sumam*[c]*, non parum mihi, fateor, displicet, aliter ea, quae misi, te accipere, quam ego intendi ac intendere me expressi, cum etiam ad boni consulendum, ut volebas, me exhibuerim, tu vero aliud, nescio quid, quod contra te vergat, nunc suspicaris. Ais enim, «te satis videre, quid per has quaeratur» etc. An tibi adhuc licet vera loquentis animum aliter, quam se habet, judicare? Denique et nunc Deo propitio, recta intentione illa me tibi mittere, nihil volo diffidas. Hinc ad ea veniamus.*

Quereris[2]*, me «de papatu iterum scribere, et inter multa Athanasium et Niceni Concilii statuta recensere». Ubi ego: si in primis literis breviter dicta accepisses, non esset, cur in alteris latius locutus ad priora vel remitterem, quae tamen et nunc in magna parte dissimulas, in primis quod Patres Niceni apostolicam sedem vocant matrem omnium, et in omnibus Romanae Ecclesiae privilegium inconvulsum esse debere*[d] *decernunt, quod beato Petro non ab alio, quam ipso Domino dictum sit: Quaecunque ligaveris, et illiusmodi alia. Nam quod ais*[3]*, «confiteri te summum pontificem Ro[manum] omnibus dignitate praeire et venerandum, ad idque sequi, ut consulatur in arduis et surgentibus necessitatibus majoribus requiratur», minus satis est patribus illis, nisi adjecto: sicut dignitate sic et potestate, ex evangelio Christi instituto, sicque*[e] *jure divino omnibus eum praeire seu superiorem esse. Porro si (ut ais) requirendus est in majoribus, tale autem est id, quod de ea re tractamus, tuque eum, qui jure, quo dixi, nunc ecclesiae praeest, requiras, hoc ipsum cum*[f] *conciliis et patribus indubitanter respondebit, teque*[g] *consentaneum paterne spero suscipiet. At tu paulo post, quae etiam sic profiteris, infirmas, d[icens]*[4]*: «Petatur ergo in majoribus causis Ro[manus]*

[a] Abreffe fehlt 2. — [b] novissimis 2. — [c] summam 1. — [d] debere fehlt 2. — [e] sic 2. — [f] cum fehlt 2. — [g] te 2.

pontifex ab iis, qui volent». Et infra[5]*: «Ita (inquis) volo coli*[h] *superioritatem Ro[manae] sedis, si necesse sit et requiratur»; ex quo consectaneum utique est, nihil ad eum pertinere aut ipsum facere posse, etiam in majoribus ecclesiae causis quantumlibet necessariis, si non requiratur. Conditione enim apposita haec profers: si requiratur*[i]*, et hoc a volentibus*[6]*. Jam si petendus est a volentibus tantum, quomodo sequitur ad dignitatem suam, qua omnibus eum praeire confiteris, in arduis et majoribus necessitatibus surgentibus, ipsum esse requirendum? Aut contra: si in iis inquirendum eum ad dignitatem illam suam sequitur, quomodo pro voluntate dumtaxat in eisdem petendus erit? Nempe sequela necessaria, liberae voluntati et fortasse nolenti, quomodo non est adversa? Quid ergo amplius in qualibet ardua ecclesiae causa Romano pontifici tandem tribuis quam cuilibet arbitro in eadem aut etiam qualibet alia re, etsi profana, etiamsi de extremis homunculis arbiter ille per partes eligatur? Per quod nonne consequens est dici contra id, quod confitebaris pro dignitate sua in arduis saltem et surgentibus necessitatibus majoribus, eum sive petendum, sive consulendum requirendumve. Qui etiamsi in iis requirendus est, quid prosit, nisi et solida ea habueris adeo, ut quae maxime in ecclesia definit, sequaris. Quale videlicet est, quod de re ipsius agitatur. Addis*[7] *autem illam confessionem, «quomodo contra Graecos tueri valeas te ignorare». Et infra*[8]*: «Quamvis, ut dixi, haec nec Lipsiae nec hodie possim demonstrare, nec occurrere haereticis textum Scripturae opponentibus. Ego (inquis) in hac re nihil ita metuo, ne, si bellum oriatur, irrisioni exponamur» etc. Sed si, ut scribis, haeretici sunt, qui contra haec etiam, ut tu ea confiteris, sentiant*[k]*; Graeci autem id agunt, adeo ut non confidas hoc contra eos te posse tueri, quid erunt? Deinde quid officit hoc veritati, si non videatur defensa contra haereticos et obstinatos? Nam juxta Apostolum*[9] *non evacuat incredulitas illorum fidem Dei. Nempe in Arrianis et aliis hujusmodi multis*

[h] volo, colo 1. — [i] Conditione etc. fehlt 2. — [k] sentiam 1.

patres et concilia per Scripturarum veritatem nedum non profecerunt, verum etiam ex iis profundius corruerunt haeretici, catholicum earundem intellectum aliorsum trahentes, adeo ut[1] *haeresi una praescisa damnataque, ut hydrae capita plures quandoque nascerentur. Sic et in Judaeis apostoli, ut dicerent quibusdam*[10]*: Vobis oportebat primum loqui verbum Dei, sed quoniam repellitis illud et indignos vos judicatis aeternae vitae, ecce convertimur ad gentes etc. Sequitur*[11]*: Et crediderunt, scilicet de gentibus, quotquot praeordinati erant ad vitam aeternam. Sic Dominus ipse adhibitis etiam divinitatis operibus, quando prophetias in se compleri ostendebat, ad praecipitium*[ll] *ducebatur, eumque dicentem: Ego sum, lapidare impii volebant, et aequalem se esse Deo insinuantem interficere*[12] *etc., ita ut referente Matthaeo*[13] *diceret*[m]*: Impletur in eis prophetia Esaiae dicentis: incrassatum est cor populi hujus, et auribus graviter audierunt et oculos suos clauserunt, ne videant oculis et auribus audiant et corde intelligant et convertantur et sanem eos. Quod et Joannes*[14] *referens addit: Haec dixit Esaias, quando vidit gloriam ejus et locutus est de eo. Paulus quoque hoc ipsum citans in Actis*[15] *comminatur d[icens]: Notum sit ergo vobis, quoniam gentibus missum est hoc salutare etc. Ad haec omnia et iis majora de malo in pejus sic prolapsi sunt miseri, ut et in Dominum et servos ejus facerent, quae volebant*[16]*, quae etiam facturos eos Dominus praedixit*[17]*: Ecce, inquit, ego mitto ad vos prophetas et sapientes etc. Apertissimas quoque de iis in eos declamans parabolas, quas evangelica non tacet historia. Hinc et divus Ambrosius*[18] *a lupis, hoc est, haereticis se primo respectum queritur, si spiritualium mysteriorum gratia eo tractante, refulgere non potuerit. Quid ergo mirum aut rarum*[n]*, etiam huic veritati non omnes acquiescere, neque enim quisquam eum corripiet, quem Deus despexerit. De Graecis tamen majoribus atque subditis, modernis quid sentiendum, in aliis proposui literis*[19]*, ubi et quid crediderint fecerintque ejusdem liguae*[o] *veteres cum populis*

[1] + de 2. — [ll] praecipuum 1. 2. — [m] dicerit 1; dixerit 2. — [n] ratum 2. — [o] linguae 2; vgl. E. 374. Not. e.

sibi commissis, ostensum est. Quanto numero hodie excedere putas, qui de sacrosanctae fidei rebus pessime sentiunt, Turcas, Tartaros, Hebraeos et diversi generis haereticos. Sed num eae[p] per hoc in ipsa prima veritate minus solidissimae[q] sunt, quamvis illi ne quidem audire eas dignentur, imo et exitialiter persequantur? Aut ob id acceptio personarum est apud Deum, qui nemini obligatus, sine meritis gratiam confert, cui voluerit? Denique de tempore novissimo quid apostolus sentiat, ad Timotheum et Titum discipulos exprimit[20], et ipse Dominus[21]: Filius hominis, inquit, veniens, putas, inveniet fidem in terra? Facto igitur quo opus est, cum nec in potestate sit hominis, ut fidem accipiant, quibus ratio redditur, non est ob id certe vel latum unguem a veritate discedendum.

Vanus est ergo metus, ne si quod ecclesia sentit, sentias, haeretici te irrideant etc. Audi potius D. patrem Augustinum, virum pro sua sanctitate aequissimum, quid in iis agendum; quippe in libro de Donatistarum correctione cap. 9.[22] legibus tales arcendos docet, hoc nedum justum, sed et pium esse affirmans[r], non obstante, etiamsi seipsos aliqui ob id (ut faciebant) interimere velint. Praemittit autem cap. 7.[23] dicens: «Non qui propter iniquitatem et christianae unitatis impiam divisionem, sed qui propter justitiam persecutionem patiuntur, ii martyres veri sunt. Nam et Agar (inquit) passa est persecutionem a Sara, et illa erat sancta, quae faciebat, et illa iniqua, quae[s] patiebatur» etc. Et cap. sequenti ostendit, non esse certum signum veri christiani pati persecutionem, etiamsi ipse non inferat, cum sit aliqua persecutio etiam juste illata, ea scilicet, quam impiis facit ecclesia Christi[24]. Hortatur posthac[t] bracchium saeculare quasi Dei auxilium contra eos invocandum[25], laudans episcopum quendam[26], qui pro grege suo a labe haeretica vindicando sic egit. Et hoc regibus plus quam adulteria aut alia id genus crimina curandum omnino suadet, dignos ostendens haereticos capitali supplicio[27].

[p] heae 1; haec 2. — [q] solidissime 1; solidissima 2. — [r] affirmas 2. [s] quae fehlt 2. — [t] † ad 2.

Misericorditer tamen cum ipsis agi vult, si ad sanum revertantur. Praeterea a simili hoc asserit de domo ruitura[28], *quam aliquis egredi nolens violenter, si possibile sit, educitur, nempe, ut ait, «per leges contra eos latas multi liberantur», vel ne sint haeretici vel esse desinant. Christi quoque exemplum in conversione Pauli adducens: «Ubi est*[u] *(inquit*[29]*), quod haeretici clamare consueverunt: liberum est credere vel non credere? cui Christus vim intulit? quem coegit? Ecce habent Paulum, cognoscant*[v] *in eo prius cogentem Christum et postea docentem». Sequitur*[30]*: «Et quem major timor compulit ad charitatem, ejus perfecta charitas foris mittit timorem. Cur ergo ecclesia non cogeret perfidos filios?» Sequitur*[31]*: «Imitatur itaque ecclesia in istis cogendis Dominum». Adducit deinde quippiam ex Christi parabolica doctrina, d[icens]*[32]*: «Hi qui*[w] *inveniuntur in viis et* [x]*sepibus, id est* [y]*haeresibus et scismatibus, et*[z] *coguntur intrare; non quia coguntur, reprehendant, sed quo cogantur, attendant» etc. Sed et de spoliatione eorum adferens, quod in libro Sapientiae*[33] *dicitur: Stabunt justi in magna constantia etc., ait*[34]*: «Si (inquit) corpus Christi tollit spolia impiorum et corpori Christi thesaurisantur divitiae eorum*[a]*, non debent*[b] *foris manere*[c]*, ut calumnientur, sed intrare potius, ut justificentur». Et infra*[35]*: «Non stabit haereticus adversus catholicum, qui abstulit labores ejus, quando praevaluerunt leges catholicorum imperatorum; sed stabit catholicus adversus haereticum». Sequitur*[36]*: Non enim dicit: stabunt homines, sed stabunt justi. Et alia multa ibidem. Inter quae et meminit, quomodo contra obstinatos eos instanter praedicaverint et scripserint catholici. Asserit tandem*[37]*, illa se scripsisse propter eos, qui volebant haereticos legibus imperialibus non cogendos. 2. Retract. Advertendum autem, quod haec maxime dicit contra eos, quorum haeresiarcha Sancto Cornelio papae et martyri se opponens, scisma induxit, quo Donatistae ab ecclesiae unitate sese dissociabant.*

---

[u] et 2. — [v] agnoscant (Aug.). — [w] ft. Hi qui: Aliqui 2. — [x] † in (Aug.). — [y] † in (Aug.). — [z] et fehlt Aug. — [a] ft. eorum: impiorum (Aug.). — [b] † impii (Aug.). — [c] remanere (Aug.).

insitam (Aug.).

sedis autoritate id ipsum oportuerit restingui. Neque vero tacet idem divus pater Petiliani haeretici petulantiam, qua Romanos pontifices incredibilibus calumniis insectatus est pro eo, quod ipse et complices ejus per sedem Romanam fuerint excommunicati, ut in de unico baptismo[41] *latius. In libro etiam contra Fulgentium*[42] *haereticos, qui Scripturis propositis suo sensui inhaerentes non acquiescebant, redarguens, speluncam latronum ipsorum appellat conventiculum et mulierem prostitutam, de qua in Proverbiis Salomonis*[43]*, comparans eos maleficis illis, qui resisterant Moysi stanti pro populo Dei*[44]*, exemploque sanctorum morte puniendos insinuet, postquam non consenserint veritati, quam, ut refert, sedis apostolicae autoritate ipse defendit. Qua etiam autoritate compulsum eum quandoque*[f] *ad talia, Possidonius episcopus in vitae ipsius historia*[45] *describit. Movere non ab re debent haec, et quod*[g] *libro supradicto de gratia contra Pelagium haereticorum pertinaciam notans, sic ex Scripturis inducit*[46]*: «Non est (inquit) omnium fides, qui audiunt per Scripturas Dominum regnum coelorum pollicentem; aut omnibus persuadetur*[h]*, ut veniant ad eum, qui dicit: Venite ad me omnes, qui laboratis. Quorum autem (inquit) sit fides et quibus persuadeatur*[i]*, ut ad eum veniant, satis ipse demonstrat*[k]*, ubi ait: Nemo venit ad me, nisi Pater, qui misit me, traxerit illum*[l]*.» Similia multa in dictis ejus, sicut et B. Hieronymi contra Vigilantium*[47] *et alios sui temporis haereticos ac aliorum sanctorum in sacrisque canonibus comperias, quibus docemur, qua via, posthabito timore de malevolorum*[m] *scommatibus, ironiis, maledicentiis, calumniis ac infamationibus, contra obstinatos agere conveniat ecclesiam, adeo ut ne quidem gentilium irrisiones, ipso Augustino hortante, in ejusmodi curandae sint, magis autem cavendum, ne ob eorum reductionem a veritate ac rectitudine vel minimum recedatur, quando ad tale quid conficiendum nec veniale admitti debeat.*

---

[f] eum quandoque fehlt 2. — [g] quidem 2. — [h] persuadet 2; † quibuscunque suadetur (Aug.). — [i] persuadetur (Aug.). — [k] demonstravit (Aug.). — [l] eum (Aug.). — [m] malivolorum 1.

Quod vero pro tui excusatione Hieronymi, Augustini, Cypriani, Athanasii sola nomina recenses, ad ea, quae ex dictis eorum alias habentur, te nunc remitto. Praesertim quod Hieronymus ad Damasum[48] *inter alia asserit, eum, qui extra domum Ro[mano] pontifici commissam agnum paschale comederit, profanum esse. Et Cyprianus ad Cornelium*[49] *ideo Petrum pro omnibus respondisse dicit, quod super eum fundata erat ecclesia. Et Augusti[nus] post trinam negationem totius*[n] *ecclesiae pastoralem curam ei commissam gratulatur, in Meditationibus*[50] *suis. Et Athanasius cum orientalibus catholicis scribens papae*[51]*, sedis Romanae tanquam*[o] *matris et capitis omnium autoritatem implorat. Gregorius autem, quandoquidem eum, etsi brevissime, loquentem tu inducis*[52]*, ipse propensius loquatur in*[p] *Registro, ut vocant, libro 7. cap. 69 ad episcopum Thessalonicensem*[53] *et alios Graecos contra elatae mentis virum Joannem Constantinopolitanum patriarcham*[54] *provocatus, ubi synodum fieri vetat comminatus atque contestans, sine sedis apostolicae autoritate nullas vires habitura, quaecunque secus agantur, et ejusmodi nec synodum vocari*[q] *debere, et contrafacientibus ecclesiae communionem subtrahendam etc. Laudat proinde decessorem suum beatae memoriae, ut loquitur, Pelagium papam (illum videlicet, cujus canonem*[r] *quasi voce tantum, non sensu Christi locutum alicubi dicis*[s][55]*), quod gesta synodi cujusdam secus habitae*[t] *valida districtione*[u] *cassaverit. Hoc ipsum etiam refert ejusdem Registri libro 4. c. 78*[56]*, ubi et «universalis» vocabulum, quod Joannes praefatus sibi usurpat, interpretatur, quasi per hoc ille solus episcopus in mundo appellari conatus sit, et pro tanto id ipsum*[v] *abjicit, non autem ut ob id apostolicae sedis autoritati quicquam detractum iri velit, quin imo, quod Joannes ille per hoc ei detrahere conabatur, per sex ferme epistolas*[57] *sibi restitit. De eodem etiam papae autoritate libro eodem c. 80.*[58] *et in aliis epistolarum locis multa in eum praescribit modum. Et libro 6. c. 201.*[59] *veluti concludens ad Alexandrinum,*

[n] totam 2. — [o] atque 2. — [p] ut 2. — [q] vacari 1. — [r] concionem 2. [s] ducis 2. — [t] habita 2. — [u] distinctione 2. — [v] ipsum fehlt 2.

in Orientis partibus patriarcham, sic loquitur: «Quis nesciat, sanctam ecclesiam in apostolorum principis soliditate firmatam, qui firmitatem mentis traxit in nomine, ut Petrus a petra vocaretur? cui veritatis voce dicitur: Tibi dabo claves regni coelorum; cui rursus dicitur: Et tu aliquando conversus confirma fratres tuos; iterumque: Simon Johannis, diligis[w] *me? pasce oves meas. Itaque (inquit) cum multi sint apostoli, pro ipso tamen principatu sola apostolorum principis sedes convaluit» etc. Clamat denique sedis Romanae esse potestatis plenitudinem (ut et Julius, cujus dicta et gesta nihil ad rem facere suspicaris*[60]*) in partem autem sollicitudinis ecclesias alias asserit ab ea*[x] *vocatas. Qui etiam, quid cum pertinacibus ad praefatorum processum fiendum sit, non tacet. Alia ejusdem humilis, veracis atque sanctissimi papae Gregorii nunc omitto. Potes enim ex iis faciliter pensare, quid in eo, quod meministi, intendat, quidve de superioritate Romanae sedis sentiat, ac qua ratione evangelici, hoc est divini juris locos a se citatos et ecclesiae instituta spiritu Dei afflatus accipiat. Verum non est timendum tibi, ne si de Romani pontificis primatu cum conciliis sentias, praefatos sanctos atque Gregorium haereticos feceris*[61]*. Verendum autem tibi nimis esse fraterne denuntio, ne contra ipsi te coram institutore ecclesiae Christo graviter sint impetituri, quod vulgaveris*[y]*, aliter de ecclesia, quam ipsa sentit*[z]*, eos sensisse. Quid autem, quod times, facere te haereticos jam dictos sanctos ei, quod ipsi senserunt, consentiendo, et non times potius, haereticos te facere una cum ipsis, summos pontifices prioribus literis inductos. Inter quos et Gregorius Magnus, qui ad hos sanctos conformiter agentes dignitatem seu autoritatem sedis B. Petri actis et scriptis, ut maxime potuerunt et debebant, tutati sunt. Etenim contra sanum Scripturarum intellectum, per ambitionem scilicet hoc eos egisse insinuas; notum est autem, qui tale quid perseveranti animo agat, letaliter eum peccare et haeretice sentire, quod de tam sanctissimis viris cogitare horrendum*

---

[w] amas (Greg.). — [x] eo 2. — [y] mulgaveris 1. — [z] sentis 2.

est. Dico propterea iterum[62]*, si papa remittat aliquid juris sui, quod habita causa remittere possit, ob locorum videlicet distantiam aut pacem ad contentiosos servandam, aut simile quodcunque, erit haec*[a] *paternae sollicitudinis et indulgentiae discretio laudanda. Igitur nec relevat, quod dicis*[63] *de episcopis, quasi sine eo fuerint, neque enim sine eo aut sunt aut fuerunt, quando ipse juris sui aliquid praedictis causis relaxandis, sic eos esse consentit. Jam quod tibi non satisfiat*[64] *per haec et alia, quae nunc et in prioribus allata sunt, non mihi, sed iis, quos adduxi, patribus et conciliis aliisque, quae revideri possint, imputes necesse est, si quid (quod absit) eis est in hoc imputandum; tuo autem sensui potius imputa, quando etsi non tibi, rei tamen ipsi satisfit. Quem enim tibi satisfacere posse putas, cui ii tot et tanti non possunt? Nam et longe aberras in eo, quod dicis*[65] *Concilio Niceno (quod 318 patrum conventu celeberrimum fuit) vicarium papae non fuisse, nec ejus autoritate hoc ipsum celebratum esse, cum historiae probatiores et literae ipsius Athanasii, qui eidem interfuit, vicarios ejus illuc missos nominatim*[66] *asserunt; vicariis autem locus ejus, cujus absentis sunt, debetur. Et quod ipsimet patres in Concilio illo una cum dictis vicariis recognoverint absque Romani pontificis consensu concilia celebrari non posse, ut ex Actis ipsius Concilii patet. Neque vero necesse est, Ro[manos] pontifices personaliter interesse conciliis, sed sufficit eos assentire, quod*[b] *fiant, et ea, quae recte definiunt, approbare, ut Sanctus Leo papa primus imperatori graeco scribens*[67] *ostendit. Quod si haec etiam scripta non essent, qua ratione verisimile*[c] *putas, christianissimum imperatorem (ut eum vocat D. Hieronymus) Constantinum Magnum (qui evectionem patrum, juxta Tripartitam*[68]*, sua impensa fecerat) tam devotum in rebus fidei, successorique Sancti Petri adeo faventem, ut ei Roma cederet*[69]*, citra ipsius consensum hunc solemnem fecisse conventum, aut patres Nicenos ad hoc assensisse, qui praedicta secundum Scripturam definierunt. Vis*

[a] hac 1. — [b] quae 2. — [c] verosimile 2.

autem veluti incerta haberi statuta illa, quae tam aperta[d] *sunt pro re papali ut supra; certitudinem tamen eis in-*
super tribuunt canones sacri inde decerpti et vetustissimi[e] *codices, quibus scripta servantur, ac historiae probatae, literae quoque Athanasii et Orientalium ad Ro[manos] pontifices et illorum ad eos, ipsa statuta utrobique repetentes, ad quorum etiam tenorem concilia posteriora suas*
de Romani pontificis potestate definitiones fecerunt. Haec, inquam, simul omnia cum aliis, quae dici poterant, ea sic certa faciunt, ut recte sentienti nihil restare valeat dubietatis. Quod si quis pro suo affectu tam certa[f] *in ambiguum dejicere pergat, nihil hoc ad rem, quam male defendendam susceperit. Idem dixerim de operibus Athanasii*[70]*, de quibus ea sua esse, quae habentur, a fide dignissimis scribitur et expressis quoque eorum titulis probatur. Quid est ergo jam alterius ea dicere, nisi autoritatem eis velle derogare? Dato*[g] *autem, quae ibi habentur, sua non essent, per haec ex omnimoda cum veritate consensione non minus vera ea esse probatur. Ex iis ergo, junctis, quae in prioribus literis ex Tripartita cum similibus de Julio et reliquis Ro[manis] pontificibus memorari*[71]*, quando me dicis*[72] *scire, quam*[h] *nihil concludant. Ego dico, me oppositum scire, quod scilicet, cum haec illi ut Christi vicarii sancte ac rectissime egerint, satis supraque ad rem ea facere eamque plane convincere. Hinc quod petis*[73]*, ubi potestas haec papae legatur, breviter remitto te ad illa et prius dicta, hoc est, ad conciliorum secundum Scripturas evangelicas definita, scriptaque Patrum*[i] *graecorum et latinorum, atque per haec ad catholicam ecclesiae usque in hodiernum observantiam et fidem.*

Quod etiam gratificari tibi vis[74] *a me et ab omnibus per id, quod ad Scripturae verba patrum dicta examinemus, meque omnium dicta acceptare et eis verba Scripturae*[k] *attemperare ais, placere mihi non potest. Nam primum hoc pacto, quo tu vis, plenum est discriminis, ut infra latius dicam, alterum autem tuis dum-*

[d] aperte 1. — [e] vetustissime 1. — [f] certa fehlt 2. — [g] Data 2. — [h] quod 2. — [i] Patrum fehlt 2. — [k] scriptura 1.

taxat verbis dictum. Hinc audi me, quaeso. Longe mihi alius mos est, quem et ex literis meis[l] *animadvertere poteras, cum sciam Scripturas sacras principia quaedam esse theologicae doctrinae ab infallibili veritate principaliter edita, ac eapropter cuivis catholico curae quam maximae prae omnibus quorumcunque scriptis esse debere, id quod divus Augustinus sibi moris esse affirmat, quod nec de me aut*[m] *quovis orthodoxo ambigere te putabam. Jam in Scripturis illis genuinus certusque intellectus quis sit, num non deferendum ecclesiae putas? cui Christus, juxta quod eam ad Patrem rediens consolatus est, semper assistit et spiritu suo in creditu necessariis eam indesinenter vegetat et contra soliditatem ejus nec inferorum portas praevalituras affirmat. Per haec ergo iis, quae secundum Scripturas conciliariter plus semel ipsa ecclesia recognovit, quomodo non standum erit? Fecit ita cum in*[n] *omnibus, tum maxime Donatistarum factione contra apostolicam sedem grassante sapientissimus Augustinus, id quod dicta factaque ipsius intimius respicientem latere non potest. Faciunt sic sine scrupulo ecclesiae filii, etiamsi (quod absit) conscientia (quae non potest esse nisi erronea) aliorsum trahere quemquam videretur; nam et in hoc Christus vult eandem audiri. Id ergo mihi, ut uni ex eis (quod per Dei gratiam spero) moris esse, ex literis meis, si attentius eas*[o] *legere voluisses, accipere poteras, supposita scilicet aliqua veritate, maxime ad fidem pertinente, hoc est, per ecclesiam pro tali habita, si patrum dicta secundum Scripturas, pro gratia eis tam large concessa, talem ipsam ostendant, mirum in modum*[p] *gratulor, estque fidei meae solatium non parvum, veritatem sibi ipsi ubique sic constare, proinde non secus, quasi munus desuper veniens non ab re gratanter accipio, nec tamen minus crediturus, etiam si ille vel alter e patribus hoc non ostenderet, quando ecclesia hoc*[q] *credit, cui (ut jure) idem d.*[r] *pater tantum tribuit, ut nec evangelio crediturum se proclamet*[75]*, nisi*

[l] meis fehlt 2. — [m] atque 2. — [n] in fehlt 2. — [o] eas fehlt 2; eos 1. — [p] mirumimmodum 1. — [q] hoc fehlt 2. — [r] = divus; dicit 2.

commonitum[s] *ecclesiae autoritate. Ejusmodi autem est res papalis, quatenus concilia definierunt. Hinc ego in hujusmodi quaslibet alias glossas, in valore suo quantus esse potest, relinquens (qui nec infirmare praefata ulla-*
445 *tenus possit), cum ecclesia sentio in aenigmate, donec ad speciem Christo duce perveniam. Nec. assentior tibi hoc esse Scripturas ad patres trahere*[76]*, ut de petra ad Petrum a multis factum esse pro tua sententia tandem infers*[77]*, sed magis e contra patribus ad Scripturas nutu*
450 *Dei fideliter respicientibus prudenter uti. Quod quidem me facere etiam praeter examen*[78]*, quod novo induci vis (quamquam non intendas, cum oppositum mihi imponas), ipse tamen testaris. Nempe patres me sequi non negas, imo hoc est, quod imputas; asseris autem eosdem magis*
455 *ad Scripturas quam ad se trahere nos voluisse, et hoc esse Augustini exemplo rivulos ad fontem ducere etc.; quod cum bene se habeat, atque per hoc ipsi Scripturas fideliter secuti sint, alioqui aliter facerent, quam docerent traherentque, revera ego eos (te quoque teste) imitatus,*
460 *ad Scripturas dicta eorum, ut ipsi fecerunt, comparo. Nec ideo, quia dicunt, sed quia recte vereque dicunt, cum secundum Scripturas catholico sensu dicant, eos non immerito comitor, praecipue autem, ut justum est, Scripturas secutus, quas ipsi, ut dixi et tu annuis*[79]*, se-*
465 *quuntur, ad quasque nos trahere volunt. De iis tamen, quae vel retractant vel in quibus sibi ipsis vel inter se minus consentiunt, nolo me intelligas. Nam et in illis, quod ecclesia sentit, sentio, et ipsos cum ecclesia semper sentire voluisse non dubito. Non est autem hoc (ut tu*
470 *vis*[80]*) omnia incerta et*[t] *dubia relinquere, quae videlicet catholice certa sunt. Nempe et sic secundum te ipsi patres, quos modo praefato sequi par est, omnia ea dubia et incerta reliquissent, tam fideles et sapientissimi atque catholici Scripturarum interpretes et ecclesiae columnae.*
475 *Sed est hoc externa et hostilia, jaculis a patribus ex Scripturarum soliditate jam acutissime confectis, fideliter ac fortiter expugnare et nostra firmare. Qui mos si*

[s] Hier dürfte wohl commotum zu leſen ſein, nach dem bekannten Ausſpruch Auguſtins: nisi me commoveret etc. — [t] aut 2.

tibi fuerit, de eis, quae synodice saltem definita sunt per ecclesiam, nihil quicquam ambiges. Utrum ergo illorum rectius fiat, ipse pensabis. Nam secus quam ut supra agendo, nonne patet, hoc esse certa ad incertum reducere velle, et ea, quae tot et tanti cum ecclesia, quam scilicet synodus talis reputat, expresse et scribunt et sentiunt in rebus maxime, ut dixi, creditu necessariis improba quadam instantia[u] retractare? An non est hoc, Scripturas non dico attemperare patribus, qui ita non sentiunt, sed magis ad proprii capitis captum flectere velle? quod quantae temeritatis sit, non dubium, agnoscis. Neque vero locum hic habet, quod de cathecuminis[v] forte biduanis ex Actis Apostolorum usurpas[81], ad deliberatissima scilicet oecumenicorum conciliorum definita. Igitur sic agendo, ut tu vis, nihil sic certum est, quod non examinatorem, ne dixerim sycophantam aliquem captiosum, inveniat. Per quod quam ambigua Scripturarum firmissima certitudo futura sit, quis non videat? Scis denique ex hujusmodi omnes haereticas natas esse sectas; nullus enim haeresiarcha fuit unquam, quin Scripturas pro se esse garriret, novum contra sensum Christi et ecclesiae earundem examen praesumens; ut Arrius fecit contra aequalitatem Filii in divinis cum Patre, Sabellius contra personarum divinarum realem distinctionem, Eutices[w] contra humanitatis Christi ad Verbum personalem unionem, sicque de reliquis. At propter eosdem atque sequaces eorum, quod synodaliter conclusum est, nequaquam certe retractari debet, neque vero quasi incertum vel disputari. Unde de hoc sanctissimus atque doctissimus vir Leo Papa primus Leoni Imperatori graeco, epistola 57, quae incipit: Multo gaudio etc. scribens[82]: «Detestandum est nobis (inquit) perseveranterque vitandum, quod fraus haeretica nititur obtinere, nec in aliquam disceptationem pie ac plane[x] definita revocanda sunt, ne ad arbitrium damnatorum ipsi de iis videamur ambigere» etc. Sequitur: «Unde, cum sciam te, venerabilis Princeps, sin-

[u] inconstantia 2. — [v] „i. e. Catechumenis. Es ſind dergleichen Schnitzer ſtehen geblieben, daß man des Verfaſſers Zuſtand daraus erkenne". 2. — [w] 2 am Rand: Eutyches. — [x] et plene (Leo).

cerissimo veritatis lumine imbutum in nulla[y] *fidei parte nutare*[z]*, et a refutandis amplectenda dividere, obsecro, ne humilitatem meam de diffidentia putes esse culpandam, cum haec mea cautio non solum universali ecclesiae consulat, sed etiam tuae gloriae famuletur, ne sub imperii tui tempore et haereticorum aucta videatur improbitas et catholicorum perturbata securitas». Sequitur*[83]*: «Nimis quippe indignum, nimis*[a] *injustum est eos ad libertatem disceptationis admittere*[b]*, quos significat Spiritus sanctus per Prophetam dicens: Filii alieni mentiti sunt mihi» etc. Ejusmodi etiam alia in aliis scribit epistolis, quae nunc missa facio.*

Ex iis, quomodo mihi putas, probatur dicta illa sanctorum et conciliorum definita per arundinem Aegypti[84] *(quod est tenebras instabiles infirmasve*[c]*) describi, quod (ut vis*[85]*) ea, quae contra negantes superioritatem papae, jure divino constitutam, ex praedictis adducuntur, nihil concludant, nec huic rei satisfaciant*[86] *pro eo, quod Graeci, seu ut dicis haeretici, haec non curent; sicque non veritati innitantur, sed arundini fragili et appodiatum*[87] *fallenti, quam scilicet diabolus (per quem interim perfidum intelligo haereticum, de quo scilicet praemittis) non curet, veluti nihil valoris habeant ea documenta, sed magis damni tantum, ut irrisioni quoque jure exposita videantur. Parcat tibi Deus! Perpendas autem velim, cujus sint haec minacia et insolentissima verba, et contra quem ea quis proferat. Rapsaces*[88] *scilicet impius contra Dei ecclesiam, atque per hoc contra Dominum. Videas etiam, quid per Prophetam*[89] *Deus sibi respondeat. «Cui, inquit, exprobrasti, quem blasphemasti, contra quem extulisti vocem tuam, et elevasti in excelsum oculos tuos? contra Sanctum Israhel». Sequitur*[90]*: «Habitaculum et egressum et introitum tuum et januam tuam ego praescivi, et furorem tuum contra me. Insanisti in me, et superbia tua ascendit in aures meas. Ponam itaque circulum in naribus tuis et camum*[d] *in*

---

[y] illa 2. — [z] † sed sancto perfectoque judicio a pravis recta discernere (Leo). — [a] nimisque (Leo). — [b] admitti (Leo). — [c] infirmasque 2. — [d] hamum 2.

labiis tuis». Haec ergo in haereticorum nenias potius dicenda erant, quae ecclesiae Dei per irrisiones, quas times, exprobrantes, suo jam, juxta Apostolum[91]*, judicio damnati sunt. Et ut B. Hilarius gratulatur, contra eundem, Deo protegente, nunquam praevalebunt. Unde et Scriptura prosequitur dicens: «Via, qua venisti, te reducam». Cogita, Apostolum*[92] *sic praecepisse: «Haereticum hominem post unam et secundam correptionem devita, sciens, quia subversus est, qui ejusmodi est». Et quam formidabili fine colluvies ea perierit, non tacet Scriptura in 4. Regum*[93] *et Esaiae 39.*[94]*, ubi praedicta ad literam habentur de Rapsace. Rideant ergo haeretici cum credentibus suis, quantum volent, fideles nos vindicem habemus in coelo, ipsam primam veritatem, quam per omnia victricem tandem futuram certum est.*

Displicet ex hoc mihi nihilominus, quod ambitionis Romanum pontificem sine discrimine usque adeo insimulas. Omnia, inquis[95]*, mandans, omnia advocans, omnia faciens, omnia prohibens, siquidem eatenus vicarius Christi est et ad Christi nutum in ecclesia agi debet, consequens est ecclesiastica ad eum pertinere, ut ad supremum in terris judicem, ad quem in iis omnes tandem confugiant, maxime praejudicati etc. Sed num propter hoc a fidelibus practicatum, omnia eo modo, quo inculpas*[a]*, eum agere dici possit? Habent provinciae sua decreta et dioceses synodalia sua, habent ecclesiae suas ceremonias et observantias, habent religiosi suas, ut vocant, constitutiones etc. Num illa prohibet servari, quin potius ea laudat ac fovet, nisi forte quandoque in aliquo ob causam occurrentem. Alioqui tu et tuae religionis homines aliique in ecclesia, dum instituta sua servent, utiliter diffusi et dilatati, qua ratione subsistere possint, non video. Sunt jura pontificia, sunt leges principum, haec imitari non dedignantes, sunt talium in gymnasiis christianis autoritate ipsius probati interpretes, sunt et judices executores. Nonne haec omnia pro christiana pace, bonorum tuitione, vindicta vero malorum, rata habet et*

[a] incultas 1.

grata, ut supra, nisi tu[f] *universa ea semel conculcanda putes? Quasi non et*[g] *ab ecclesia in generalibus conciliis eo praesidente formata sint, aut forte ecclesia non in iis, sed eis, quos scismaticos et haereticos pingis, asseri debeat? At ea, quae praedicta est a Christo fundata, usque ad saeculi finem necesse est permaneat. Quod si vel in praemissis vel aliis aliqua quaecunque exorbitanter fiant, non approbem ego, neque vero*[h] *hic de moribus, sed juribus agitur. Hinc crede mihi restituendi ea non est via regia jus infringere velle.*

Alia pleraque scribenda occurrunt. Sed nunc, ne prolixior fiam, ad illud Apostoli: Qui cum in forma Dei esset, ad Philipp. 2. veniendum. Ubi si quis ea, quae pro tua assertione versas, ad hunc locum referat, eundem nedum non clarum et ad intentionem patrum, hoc est, haereticorum confutationem commodissimum, verum omnes eos abusive ipsum citasse, torsisse ac violenter traxisse veluti obscurum et incertum, dicere te velle videbit. Nam de eodem dicis, posse ipsum ad divinitatem trahi, nec te peccare credis[96]*, quod in textu obscuriore aliquo (cum de hoc statim praemiseris) a patribus dissentias. Adducis autem et locos alios veluti similes, in quibus, ut vis, defecerint patres, de iisque profers ea, quae dixi, alia, ut hunc aeque impertinenter induxisse eos, te vero rectius exposuisse ostendas, praesertim (ut loqueris) si verba considerentur. Doleo nimirum in textu tam nobili et contra haereticorum perversitatem tam aperto ab omnibus te discedere. Aperto inquam, quod indubitatum sit omnibus, etiam Erasmo; quem te secutum fateris, de divinitate eum*[i] *intelligendum, quem tu de formis creatis intelligi debere conaris astruere. Id quod in literis prioribus jam dixi. Etenim litera Apostoli non habet «in formis» Dei, quasi pluribus, sed «forma» Dei, quae una est ipsius essentia, aeque ut illa impartibilis nec utique*[k] *plurificabilis. Deinde in reliquo nec patrum sententiae praejudicare se velle fatetur Erasmus*[97]*. Est denique hic locus sic certus, ut nec*

[f] et 2. — [g] et fehlt 2. — [h] ? 1: Nro; 2 läßt dieſes Wort aus. — [i] illum 2. — [k] uti 2.

ipsi (contra quos sancti eodem invincibili trophaeo perusi sunt) haeretici, quamvis calidissimi catholicae veritatis insidiatores, aliter quam de forma deitatis accipere ipsum potuerint, nec ausi fuerint in hoc sanctis contradicere, ipsorum verborum evidentia convicti, quamquam deitatis Filii formam aliam esse quam Patris deblaterarent, gradus in divinis ore blasphemo ponentes. Quod ita se habere, gravissimus autor Augustinus inter alia multa, libro primo contra Maximinum[98] (qui episcopus Arrianorum habitus, totam eorundem perditissimam sectam in haeresi tam funesta defendendam suscepit) refert eundem sic dicere: «Certum est, quod Apostolus ait: qui cum in forma Dei esset; quis enim Filium Dei[l] esse in forma Dei neget[m]? quod enim sit Deus, quod sit dominus, quod sit rex, jam puto (inquit Maxi[minus],) longius[n] exposuimus. Et quia non rapinam arbitratus est esse se[o] aequalem Deo, hoc nos beatus Apostolus instruit, quod ille non rapuit, nec nos dicimus» etc. Quae libro 2. contra eundem cap. 5. sic repetit Augustinus[99]: «Quinto loco ostendi, unde major sit Pater Filio: quia non Deo major est, unde illi coaeternus Filius est[p]; ibi commemoravi apostolicum testimonium: qui[q] cum in forma Dei esset, non rapinam arb[itratus] est esse se aequalem[r] Deo. Natura quippe illi fuerat Dei aequalitas, non rapina. Ad quod tu respondens dixisti: Quis enim negat, Filium esse in forma Dei? quod enim[s] sit Deus, quod sit dominus» etc. ut supra. Subdit Augustinus[100]: «Haec verba tua non solum nihil habent adversus nos, sed magis apparent esse pro nobis. Si enim confiteris Dei formam, cur non aperte Dei Filium Deo confiteris aequalem? Praesertim quia de verbis Apostoli, ubi ait: non rap[inam] arb[itratus] est esse aequalem[t] Deo, non potuisti pro tuis partibus invenire, quod diceres» etc., quae ibi B. pater prosequitur superbum illum haereticum expressius confutando. Tu

[l] Dei fehlt Aug. — [m] negat (Aug.). — [n] latius (Aug.). — [o] se fehlt 2. — [p] + sed homine major est, quod ex tempore factus est (Aug.). — [q] quia (Aug.). — [r] esse aequalis (Aug.). — [s] etiam 2. — [t] aequalis (Aug.).

vero sic contra niteris, ut alicubi dicas, magistros theo-
logiae intelligentiam ejus loci non habuisse, qui scilicet
eum, ut sancti acceperunt, quos hic tam Graecos (in
quorum ligua ab Apostolo editus est) quam Latinos grae-
carum non expertes, torsisse eum et tractum in hanc,
quam ipsum habere dicunt sententiam, affirmas. Prae-
terea hunc sic a te defensum, comparas ei, qui pro pri-
matu Sancti Petri a patribus adduci consuevit Matth. 16.
scriptum, dicens[101]*, ipsum ad divinitatem posse trahi,*
sicut Petrus ad petram a multis ducitur. Obsecro te,
attentius cogites, et sicut in hoc Apostoli loco laspum te
vides, sic et in eo, cui ipsum comparas labi te videbis.
Nam falli te longe possibilius seu credibilius, quam patres,
maxime autem quam oecumenica concilia, spero tandem
nec abnues. Semper ergo ecclesiae (in cujus medio
Christus est) obtemperandum magis, quam propriis hae-
rendum sentimentis, in rebus praecipue fidei, pro fraterna
charitate instanter tibi suadeo; quod si persuasero, certus
sum, nec te poenitebit. Quis enim scit, pro quo (etiam
tuo si[a] *assentiaris) profectu, hanc temptationem super te*
Deus permiserit: at nihil periculosius, quam proprio
sensui nimium fidere. Est enim via, quae videtur homini
bona[102] *etc., de quibus alias fortasse. De aliis autem,*
quae verbi gratia adducis, quamvis dissimilibus, quidvis
sentiam. Opinor quidem te accipere, quanta sit (ut
tactum est) ecclesiae autoritas. Ea ergo, dum loco aliquo
ut certo utitur, pro tali nimirum (etiam si in alia ligua
fortassis aliter haberetur) filii ejus, quales ipsi patres
obsequentissimi certe fuerunt, cur non fidenter utantur?
contra eos praesertim, qui locum istum ut authenticum
admittunt, et insuper ejusdem sententiae alibi in canone
Scripturae ligua illa, unde sumpta est translatio, similis
habeatur. Spiritum enim Christi non minus veracem in
ecclesia esse et permanere, quam in canonicorum librorum
editoribus, quis fideliter sentiens ullatenus dubitare possit?
Cui scilicet Christus paracletum eo misit promisso, ut
cum ipsa in aeternum sit permansurus. At qua ratione

[a] etiamsi tuo 2.

editores illi priorum fidelium[v] *dicta citaverint, jam adnumerando verba, jam sensum, jam dicta ab uno vel in uno loco, sub nomine et titulo alterius, in D. Hieronymo ad magnum oratorem Romae*[103] *et similibus, qui volet legere potest. Non quod privatis aliis quibuslibet scripturis hoc concedam, sed ecclesiae, cujus et editores illi sacrorum membra fuere, hancque delegatam a Christo habuere provinciam. Nunc ergo de loco illo, quem pro simili, quamvis ut supra dicitur dissimili, primo adducis*[104]*: «Tecum principium in die virtutis tuae, in splendoribus sanctorum ex utero ante Luciferum genui te», quod non de Christi divinitate dictus sit, nec de ea quidem possit intelligi, et tamen eum velut summum et inter prima argumenta patres contra Arrium agitaverint etc. quae dicis. Quid, si ostendatur eum ipsum nec secus quam de divinitate intelligi posse? Primo non negabis, credo, psalmum, unde versus ille sumitur, ad literam de Christo esse, cum Apostolus primo et 2. ad Hebraeos ex eodem pro Christo citet. Et ipse Dominus de se ipso dicit Pharisaeis, Matth. 21*[105]*: Quid vobis videtur de Christo? cujus filius est? Quibus respondentibus: David; ait illis: Quomodo ergo David in spiritu vocat eum dominum, dicens: Dixit Dominus domino meo etc. Jam quod Burgensem citas cum Lyra, qui scilicet tecum sentientes ex eo non sint*[w] *haeretici: ubi, quaeso, in iis ostendes, quae promittis? Nam Lyra versum hunc, ut jacet, de divinitate bene et notabiliter exponit, dicens: «Per hoc quod est, Tecum principium, ostendi aequalitatem Filii ad Patrem, simul et personalem distinctionem juxta id Joan.: In principio erat Verbum etc. Coaeternitatem etiam et consubstantialitatem per id, quod sequitur: ante Luciferum genui te etc.» Etsi autem de hebraeo etiam textu subdat, per haec*[x] *illa ne vel minimum infirmat, nec retractat. Deinde dicit chaldaeam translationem (quae apud Hebraeos textui aequiparatur) sic habere: Dixit Dominus Verbo suo, quod est apud catholicos Filio in divinis; nec abnuit Burgensis. Hinc*

[v] siliū 1. — [w] sunt 2. — [x] hoc 2.

quod de Hebraeis tu dicis, quid facit hoc contra ecclesiam vel patres, quo minus stet eorundem contra haereticos catholica expositio? cum sic habeat litera romana et gallicana, Hieronymi quoque et conciliata, imo graeca, quae secundum ipsum D. Hieronymum est septuaginta duorum, qua apostoli usi sunt et eam probaverunt, ut idem ad Damasum, summum ab eo sacerdotem appellatum, explicuit. Et, quod maximum est, ita etiam in divino officio graeca et latina (ut ipse fateris[106]) observat ecclesia. Sic ergo nec aliter intelligi potest versus ille, ut jacet utque eum adjicio, quam de Christi divinitate; ut sint verba Patris aeterni ad Filium coaeternum ex substantia sua, ex utero scilicet, ante Luciferum, atque per hoc ante omne tempus genitum, quippe per quem omnia facta sunt; nam Lucifer sicut et omnia alia astra ab eo facta sunt cum coelo, a cujus motu tempus numeratur. Quod in simili Ps. 71 (qui et ipse ad literam de Christo est) habetur, ibi: Sit nomen ejus benedictum in saecula, ante solem permanet nomen ejus; et alia ibidem ad divinitatem pertinentia. Lucifer. enim cum sole magis aequaliter in propria volvitur sphaera[y]. Ubi et Burgens[is] nomen ad filiationem pertinens in Hebraeis haberi testatur, quod idem dicit libro, qui Scrutinium Scripturarum praetitulatus est[107], parte prima dis. 9. c. 10. Habes etiam simile ejus, quod sequitur: genui te, in Esaia[108], quando dicit: Generationem ejus quis enarrabit? quod de aeterna nativitate Filii ex Patre exponunt, quamquam Hieronymus post similem expositionem hoc etiam de ipsius nativitate temporali ex virgine intelligi posse concedat, ne scilicet sacrae aedificationis discors compago non cohaereat, praemisit namque propheta etiam ea, quae sunt de Christi humanitate. Haeretici ergo, qualis fuit Arrius, quem inducis et perfidiae suae sive Graeci sive Latini sequaces, cum hunc textum ut ecclesia legit et ipsi legant, quomodo non efficaciter et proprie contra eos is produceretur? quando juxta Augustinum et alios cum infidelibus ex iis, quae

[y] spera 1.

de nostris accipiunt, veluti [z]principiis utrisque communibus disputari debeat. Hinc exemplum hoc proposito tuo quid conducit? Praecipue tamen, quod adeo dissimile est, cum locus apostoli etiam in primitiva editione graeca nec aliter habeat de forma Dei, quam ut sancti eo utuntur.

Secundum, quod adfers[109] verbi gratia, est ex Geneseos primo cap.: «Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram»; de quo Augustinum notans ais: «Quanta fiducia pro trinitatis assertione et pro imagine, quae est in homine, eum tractat, cum neutrum (inquis) ex eo possit probari, quod in Hebraeo ʿfaciamʾ dicitur, non ʿfaciamusʾ». At etiamsi «faciam» habeatur, non «faciamus», non impedit hoc D. patris Augustini fiduciam. Attamen divus Hieronymus, hebraicarum adeo doctus, B. Augustinum veluti reponere visus, in explanatione Psal. 89 ad Cyprianum[110] (quem ecclesiastici eloquii veritate sic disserturum se insinuat, ut alio interprete opus non fuerit) hunc locum sic legit: «Moyses, per quem Dominus[a] legem dedit, cujus ore audivimus loquentem[b] Deum: faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram» etc. Qui etiam in Traditionibus seu Quaestionibus in Genesim[111], ubi promittit se indicaturum, quid[c] in nostris aliter habeatur quam hebraeis, de hoc loco nihil immutat. Legi autem[d] et alium quendam hebraicarum peritissimum, qui locum hunc in hebraeis per plurativum[e] enuntiari affirmat hoc tenore versum: Faciamus hominem ad imaginem nostram, secundum similitudinem nostram. Sed, ut dixi, non impedit Augustini fiduciam, quin ad utrumque probandum efficax sit locus, etiamsi «faciat» habeatur. Nam ibi singularis numeri cum plurali conjunctio unitatem essentiae cum pluralitate personarum in eodem catholico revera intellectu[f] indicat, ut idem Burgen[sis], gente seu natione Hebraeus[112], late declarat libro quo supra dis. 9. c. 2. Ubi et dicit haberi in hebraeis «Heloim», quod est plurale ejus, quod est «Hel», quod deum significat. Ex alia etiam radice

[z] † de 2. — [a] Deus 2. — [b] legentem 2. — [c] quod 2. — [d] autem fehlt 2. — [e] plurationem 2. — [f] sensu 2.

ostendit[g] *a principio primi capitis Genesis significari trinitatem, cum in verbo «creavit» (quod et ipsum est singularis numeri) includatur verbum essentiale, scilicet «est» vel «fuit creans heloim», id est, dii*[h]*. Advertendum autem, quod insuper hic additur «nostram», quod aperte ad pluralitatem personarum pertinet, sicut «imaginem» et «similitudinem» ad essentiae unitatem. Hinc expositionem Lyrae pro illo passu de imagine trinitatis in homine ipse Burgen[sis] comprobat, addens Magistrum*[113] *dis. 16. secundi eandem facere*[i] *expositionem, pro rato in iis omnibus habens trinitatis imaginem, quae in homine est, atque per hoc utrumque praefatorum ibi haberi. Quin et imaginem Dei in homine hic significari, nec Hebraei etiam moderni negant, quamquam personarum pluralitatem in divinis, hoc modo, quo catholica fides habet, caeci ac perfidi non accipiant. Quandoquidem Lyra expositionem eorum de imagine Dei in homine, penes quaedam accidentalia sumpta, fideliter narrat. Sive ergo «faciamus» legatur, sive «faciam», quando ibi singularis plurali jungitur, scilicet «Heloim» et «nostram» cum «imaginem» et «similitudinem», habet Augustinus et alii catholici sic exponentes propositum. Maxime (ut et in simili jam praedictum est) quando per hoc cum haereticis de trinitate aliquid sentientibus, orthodoxe concertant, cum Judaei sciant, creare nonnisi Deo competere, quod Burg[ensis] ex magistris eorum pulchre ostendit.*

Ex iis, quid de tertio, quod exempli causa adducis[114]*, sentiendum sit, facilius liquet. Quando enim notas omnes, quod ad substantiam Dei referant illud Exod. 3: Ego sum, qui sum, Burgen[sis] autem et Hebraei hoc ad effectum auxilii aptari convincant, quia dicit: Ero, qui ero, in futuro. Jam praemissum est, eum dicere in verbo «creavit» (quod ad effectum apertius pertinet) includi verbum essentiale «est» vel «fuit»; ejusdem autem inflexionis est «Ero» et similiter substantivum, probatur, sive in se futurus sit Deus (qui semper et ubique immutabilis est) sive cognoscendus in effectu. Hinc quam-*

---

[g] ostendit fehlt 2. — [h] dy 1. — [i] favere 2.

quam nomen tetragrammaton pro eis, quae ibidem sequuntur, haberi dicat Burgens[is], illique nomini magis proprio convenire conditiones Dei, ut in se est, quam ei, quod dicitur «qui sum»; nusquam tamen hoc ipsum ad substantiam referri negat, sive «sum» legatur, sive «ero». Sed imo affirmat in simili, ut jam praemissum est. Lyra etiam asserit, per utrumque horum, scilicet: «Sum, qui sum» et: «Ero, qui ero» idem significari, scilicet aeternitatem, immutabilitatem et essendi necessitatem, quae conditio Deo propria est et singularis. Nam id, quod est «sum», secundum omnem temporis differentiam de Dei substantia in Scripturis dicitur, quod aeternitas omni tempori coasistit[k]. De praeterito enim est illud: «In principio erat Verbum»; de praesenti: «Antequam Abraham fieret, ego sum», quod legisperiti Judaei audientes, sustulerunt lapides, blasphemiam hoc habentes, nec credentes Christum Deum esse, qui tamen sciebant locum in Exodo. Nam et secundum Hebraeos futurum pro praesenti quandoque ponitur. Et de omnibus simul differentiis in Apocalypsi[115] habetur: «Qui erat et qui est et qui venturus est». Adhuc autem et Burgensis expositionem illam secundum translationem nostram approbat. Est enim divi Hieronymi ad Marcellam de decem Dei nominibus[116], ubi sextum nomen Dei ponit[l] «Eser Eseie», quod in Exodo legitur, «qui est (inquit) misit me ad vos». Et ad Damasum papam in epistola, quae incipit: Quoniam vetusto[117]. Et est Beatus Augustinus 5. de Trinitate[118] et B. Thomas parte prima quaestione 13.[119]

Dimissis aliis haec dicenda videbantur, ut videas sanctos non absurde exposuisse Scripturas in locis illis. Neque tamen adhuc simile esse illorum ad eum, qui habetur ad Philipp. 2. Quod etiam Hieronymum[m] contra Jovinianum, et Augustinum[n] contra Pelagianos tot autoritatibus abusos esse dicis[120], quando nihil particulariter adducis, transeo, nisi quod certum scio ad comprobandas sententias principaliter intentas, hunc scilicet de virgini-

[k] coexistit 2. — [l] exponit 2. — [m] Hieronymus 1. — [n] Augustinus 1.

tate conjugio praeferenda etc., et illum de gratiae necessitate etc. ex Scripturis apertissimas eos habere autoritates. Quod si causa ornatus vel dilatandae materiae vel alia quacunque, alia quaedam adduxerint, non erit 885 *hoc simile ad ea, quae dicta sunt de loco apostoli, ratione praedicta.*

Videtur autem tibi demum[121] *res illa papalis tractatu non necessaria, contra vero mihi defendenda, eo quod (ut divus vult Hieronymus), si non sit caput tale,* 890 *tot sunt futurae sectae, quot° civitates etc. Quod si apud te non est ea res necessaria, precor te, quid tam tuo haeres sentimento? cur non potius ei, quod definitum est, accedis? Ultimo finis*[122]*, d[icens] Deum vivere. Scio. At non eis hoc pacto vivit, a quorum cordibus, juxta* 895 *apostolum, Christus proscriptus est, sed ecclesiae, sed fidelibus membris ejus. Horum enim Christus vita est, quibus et non deerunt, quae sane sentiant dicantque eo ipso praestante. In quo te cupio semper bene valere et charitative agere. Dat. etc.*

[1] vgl. Nr. 158, Z. 114. — [2] Z. 5. — [3] Z. 10. [4] Z. 36. — [5] Z. 44. — [6] Z. 45. 38. — [7] Z. 14. — [8] Z. 45. [9] Röm. 3, 3. — [10] Apftgfch. 13, 46. — [11] V. 48. [12] Joh. 8, 58 f.; 10, 31. 33. — [13] 13, 14 f. — [14] 12, 41. [15] 28, 28. — [16] Matth. 17, 12. — [17] Matth. 23, 34.

[18] Ambros. exposit. evang. Luc. lb. 7. c. 48 (ed. Migne I, 1711): Tum praeterea si quem priores hominem [bestiae] viderint, vocem ejus quadam naturae feruntur vi eripere; si autem homo prius eos viderit, exagitari memorantur. Et idem cavendum mihi est, ne si in hodierno tractatu spiritualium mysteriorum gratia non potuerit refulgere, lupi me prius vidisse credantur, et solemne vocis extorsisse suffragium.

[19] Nr. 142, Z. 221. 268. 298. [20] 1. Tim. 4, 1; 2. Tim. 3, 1; Tit.? — [21] Luc. 18, 8. [22] vielmehr c. 3. §. 12. 13 (ed. Migne II, ep. 185, p. 797). [23] vielmehr c. 2. §. 9. p. 796.

[24] c. 2. §. 10. p. 797: Hoc putant [Donatistae] esse signum veri christiani, si persecutionem non faciat, sed patiatur ... §. 11: Si ergo verum dicere vel agnoscere volumus, est persecutio injusta, quam faciunt impii ecclesiae Christi; et est justa persecutio, quam faciunt impiis ecclesiae Christi etc.

° quod 2.

[25] c. 4. §. 18. p. 801: Cum igitur his angustiis affligeretur ecclesia, quisquis existimat omnia potius sustinenda, quam Dei auxilium, ut per christianos imperatores ferretur, fuisse poscendum, parum attendit non bonam de hac negligentia reddi potuisse rationem.

[26] c. 7. §. 27 sq. p. 805. — [27] (c. 5. §. 20. p. 802)? — [28] c. 8. §. 33. p. 808. — [29] c. 6. §. 22. p. 803. — [30] §. 22 fin. et 23. p. 803. — [31] §. 23. p. 803. — [32] §. 24. p. 804. — [33] 5, 1. — [34] l. l. c. 9. §. 40. p. 810. — [35] c. 9. §. 41. p. 811.

[36] ibid. Die Stelle lautet: Ipsa quippe Scriptura solvit quaestionem, quae non ait: Tunc stabunt homines, sed: Tunc stabunt justi.

[37] Retract. lb. 2. c. 48, ed. Migne I, 650.

[38] de correct. Donat. c. 1. §. 1, Migne II, 793.

[39] c. 1 (Migne X, 185) und c. 3. §. 6 (p. 188).

[40] Nr. 136, Z. 210 ff. — [41] c. 6, ed. Migne IX, 610.

[42] c. 12., ed. Migne IX, 768; übrigens ist diese Schrift nicht von Augustin.

[43] c. 7. — [44] 2. Tim. 3, 8.

[45] Augustin. opp. ed Migne I, 34 sqq.

[46] lb. de gratia Christi I, 10 (Migne X, 366).

[47] §. 17, opp. ed Migne (Patrol. lat. XXIII) II, 352.

[48] ep. 15 (al. 57) §. 2. ed. Migne (XXII) I, 355.

[49] epp. lb. I. ep. 3 (ed. Basil. 1540. p. 10; Migne, Patrol. III, 806. — [50] ? ?

[51] an Papst Marcus; Migne, Patrol. graec. XXVIII, 1446 (jedoch unächt, vgl. p. 1442). — [52] Nr. 158, Z. 41.

[53] Migne, Patrol. lat. LXXVII, Greg. opp. III. epp. lb. 9. ep. 68. ad Eusebium Thessalonicensem etc., p. 1004.

[54] vgl. Nr. 136, Not. 26.

[55] in den Act. August. (opp. var. arg. II, 387 sq.); der Canon, Decr. P. I. dist. 21. c. 3 ist übrigens von Papst Gelasius, nicht von Papst Pelagius.

[56] ad Constantiam Augustam, Migne l. l. lb. 5. ep. 21.

[57] Migne lb. 5, ep. 18. 20. 21. 43; lb. 7, 27; lb. 9, 68.

[58] ad Eulogium, episc. Alexandrinum, et Anastasium, episc. Antiochenum; Migne lb. 5, 43.

[59] Migne lb. 7, 40. — [60] Nr. 158, Z. 35.

[61] vgl. Nr. 158, Z. 23. — [62] vgl. Nr. 142. Z. 254.

[63] Nr. 158, Z. 23 ff. — [64] ib. Z. 16. — [65] ib. Z. 25 f.

[66] die Presbyter Victor und Vincentius, in dem Not. 51 citirten unächten Brief, p. 1445.

[67] Leo ad Marcianum Augustum, ep. 115 (al. 89), bei Migne, Patr. lat. LIV, Leonis opp. I, 1033.

[68] lb. I. c. 20 (Migne, Patr. lat. LXIX, 920).

[69] Decret. P. 1. dist. 96. c. 14; vgl. dazu Luthers Artikel von der Donatio Constantini ꝛc. vom J. 1537 (Erl. 2. Aufl. 25, 206).

[70] vgl. Nr. 158, Z. 32. — [71] Nr. 136, Z. 80 ff. 155 ff. [72] Nr. 158, Z. 36. — [73] ib. Z. 40. — [74] ib. Z. 53. [75] contra epist. Manichei c. 5., ed. Migne VIII, 176. [76] Nr. 158, Z. 58. — [77] ib. Z. 104. — [78] ib. Z. 54. [79] ib. Z. 60. — [80] ib. Z. 97. — [81] ib. Z. 55. [82] Migne, l. c. p. 1143, ep. 162 (al. 132). c. 2. [83] ib. c. 4. — [84] vgl. Nr. 158, Z. 51. — [85] ib. Z. 36. [86] ib. Z. 15. — [87] appodiare = inniti, fulciri, vgl. du Cange, lexic. med. et infim. latinitatis s. v. [88] Jesaj. 36, 6. — [89] Jesaj. 37, 23. — [90] V. 28 f. [91] Tit. 3, 11. — [92] Tit. 3, 10. — [93] 2 Kön. 19, 35 ff. [94] vielmehr Jesaj. 37, 36 ff. — [95] Nr. 158, Z. 39. [96] ib. Z. 94. — [97] in Annotat. in N. T. ad h. l. [98] collatio cum Maxim. §. 15; ed Migne VIII, 732. [99] lb. 1. contra Max. c. 5; VIII, 746. [100] l. c. — [101] Nr. 158, Z. 105. — [102] Spr. Sal. 14, 12. [103] ep. 70 (al. 84), ed Migne I, 665. — [104] Nr. 158, Z. 68 ff. — [105] vielmehr 22, 42 ff. — [106] Nr. 158, Z. 74. [107] Scrutinium scripturarum s. dialogus Sauli et Pauli contra Judaeos. Mantuae 1475. fol. — Das Citat Dungersheims konnte ich nicht vergleichen, da mir das Werk nicht zu Gebote stand. [108] 53, 8. — [109] Nr. 158, Z. 82. — [110] ep. 140 (al. 139), Migne I, 1166. — [111] ed. Migne III, 935. — [112] vgl. Nr. 79, Not. 4. — [113] Petrus Lombardus. — [114] Nr. 158, Z. 87. — [115] 1, 4. — [116] ep. 35 (al. 136), Migne I, 429. — [117] ep. 15 (al. 57) §. 4, Migne I, 355. — [118] cap. 2. — [119] art. 11. — [120] Nr. 158, Z. 80. — [121] Z. 112. — [122] Z. 114.

Nr. 165.

(Wittenberg.) (Erste Hälfte des März 1519.)

Luther an Hieron. Dungersheim.

Kurze Antwort auf den vorigen Brief.

Erster Druck: **1.** = Nr. 136, 1 (p. 48); — Abdruck: **2.** Aurif. I, 150[b]; **3.** Löscher III, 79; **4.** de Wette I, 221. — Deutsch: Walch XVIII, 654.

Wir geben den Text nach 1.

[1]**Egregio et eximio viro D. Hieronymo Dungerssheym de Ochsenfart, S[acrae] T[heologiae] Doctori eruditiss. Lipsens. studii, suo in Christo suscipiendo**[a].

Salutem. Longior est epistola tua, vir egregie, quam ut eam uno die perlegam et respondeam. Has autem ad te dedi, ut tabellarii tui testarer fidem, quod tuas mihi praesentasset literas, imo volumen. Ad easdem tamen respondebo alia die. Vale.

Martinus Luther, Augustinianus.

[1] Von seinem Brief zur Antwort Luthers übergehend, fügt Dungersheim ein: Ad praecedentes immediate literas D. Martinus Lutherus brevissime sic respondit.

Nr. 166.

Wittenberg. 27. März 1519[1].

Luther an den Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

Luther eignet dem Kurfürsten, als einem Verehrer der heiligen Schrift, seine Operationes in Psalmos zu. Er bekennt die Unvollkommenheit seiner Auslegung, da der Sinn der Schrift unergründlich sei. — Merkwürdige Aeußerung des Kurfürsten gegen Staupitz in Bezug auf die heilige Schrift. — Melanchthon schrieb zu diesen Operationes eine Vorrede, Corp. Ref. I, 70 und Luth. opp. exeg. Erl. XIV, 10.

Erste Drucke: **1.** Operationes. F. Martini L. in | PSALMOS, VITTENBERGEN- | SIB. THEOLOGIAE STVDIO- | SIS PRONVNCIATAE. — Am Schluß der ersten Abtheilung, welche mit Ps. 5 endigt: VVITTENBERGAE ANNO DOMI. M.D.XIX. — Drucker war, wie sich aus dem Impressum der zweiten Abtheilung ergibt: Johann Grünenberg.

2. und **3.** Basler Nachdrucke von Adam Petri 1521; für die sehr weitläufigen Titel dieser Ausgaben verweisen wir auf Erl. opp. exeg. T. XIV. p. V—IX.

[a] 1 hat am Schluß des Briefs: Erat autem superscripta, ut supra in aliis; — 2—4 ohne Adresse.

Drucke: 4. Luth. opp. ed. Viteb. III, 131; 5. ed. Jen. II, 1; 6. de Wette I, 240; 7. Luth. opp. ed. Erl. T. XIV. p. 3. — Deutſch: Walch IV, 264 (jedoch nicht Wittenb. III, 211; Altenb. 2, 690, wie de Wette fälſchlich angibt).

Wir geben den Text nach 1 und die Varianten von 2 und 6.

Jhesus.

Illustrissimo Principi et Domino, D. Friderico, Sacri Romani Imperii Archimarscalco, Electori, Saxoniae Duci, Marchioni Misnae, Landgravio Thuringiae, patrono suo clementissimo, F. Martinus Luther salutem d[icit].

Prudenter et recte facere videntur, qui sua studia et ingenii monumenta magnatibus nuncupant et dicant, hac nimirum arte opusculis suis et autoritatem et adversus sinistrum fatum (quod iis maxime invisum est) praesidium parantes, quando ita res mortalium ferme habent, quod, ut quaeque sunt optima, ita invidiae et malevolorum Erynni maxime sint obnoxia. Quo fit, ut et[a] bonae literae et omnino ea, quae ingenio et eruditione constant, cum sint, sine controversia, optima et optimo ac peculiari hominis officio digna, non parum indigeant Maecenatibus et Augustis suis, tum et Ulyssibus, qui Thersitas istos sceptro percutiant eburneo[2]. Quibusdam et haec nuncupandi ratio est, ut nominis aeternitate donent famaque celebrent eos, ad quos scribunt, hoc simul spectantes, quo posteros ejusdem virtutis animent exacuentque exemplo, quod laudant. Nonnullis scopus is est, ut gratificentur, et utcunque vicem rependant beneficii, testatumque relinquant gratum animum iis, a quibus sunt bene accepti.

Mihi vero, Illustrissime Princeps, nulla harum rationum suppetit. Primum, quod[b] non ignorem talia non esse, quae molior, ut patronum mereantur, et in hac parte non infeliciter habeo, quod hanc

[a] et fehlt 2. 6. — [b] quia 6.

saltem inscitiam meam non ignoro. Quodsi quam[c] maxime praestare possem, quod nuncupatione dignum esset, neque sic anxius esse vellem, quo patrono servaretur. Quin postquam e sacris literis[3] didici, quam sit res terrore et periculis plena in ecclesia Dei sonare et in eorum medio loqui, quos scias in novissimo judicii die judices tuos futuros (nam hos praesentes calumniatores non ita metuo), atque id[d] praesente inspectore omnium Deo, spectantibus angelis, videntibus et audientibus cunctis creaturis, et ad verbum Dei aures arrigentibus (sic enim fas est credere, omnia revereri verbum Dei, per quod facta sunt, praeter hominem et diabolum, qui per ingratitudinem obsurduerunt), nihil profecto magis optarim, quam silentium, tum omnibus, quae unquam effutivi, spongiam. Durum est et horrendum, Deo reddere rationem de omni otioso verbo[4]. Neque enim me in officio verbi retinet, nisi alienae, imo divinae voluntatis obedientia; mea voluntate, sicut semper abhorrui, ita nunquam in hanc usque horam accessi.

Deinde quae fama, quae laus, quae nominis aeternitas ex me sperari possit Illustrissimae Dominationi tuae? cum tu is Princeps sis, qui cum caeteris vere Principis dotibus, tum eximio literarum literatorumque amore, tantum tibi nominis et gloriae pararis, ut non etiam Appion[5] tibi, sed Appioni et omnibus, qui te celebrent[e], nominis immortalitatem sis daturus. Quis ignorat Principem Fridericum in provehendis literis exemplum factum cunctis Principibus? Graecatur et ebraicatur sat feliciter Wittemberga tua. Artes liberiores[f] benigniore quam hactenus Minerva docentur, sincera Christi theologia triumphat, opinionibus et quaestionibus hominum prope nihil neque opinantibus neque quaerentibus. Haec omnia florent tuis auspiciis, sumptibus, praesidiis. Utinam ecclesiastici magnates, quos harum rerum

[c] quam fehlt 2. 6. — [d] id fehlt 2. 6. — [e] celebrant 6. — [f] liberiores fehlt 2. 6.

exempla maxime praestare oportebat laicis Principibus, saltem laicorum exempla imitarentur, scilicet adeo infeliciter cessit opulentia et potentatus ecclesiae.

Jam vero quid gratificer tuis in me amplissimis beneficiis, quae omnia in nihil merentem collocasti? Tuis impensis[6] capiti meo insano impositum est insigne illud ostentationis meae, cujus me pudet et tamen gestari oportet, ita volentibus iis[7], quibus me audire par est. Sed quantis et illud monstrum meum, quod ex indulgentiis mihi natum est, curis, officiis, sumptibus, denique et periculis constitit Dominationi tuae? Scit universa tua ditio, longe majorem Principi pro me sollicitudinem, quam mihi ipsi fuisse. Ego pro mea temeritate aleam jeci, extrema semper tentare et exspectare paratus. Nam et hac occasione fore sperabam, ut docendis aliis submotus, angulum mihi invenirem, deserto, quod odiebam, publico. Sed perstitit tuae Celsitudinis officium, et cum ego cuperem pati, quae illi ardebant inferre, neutris cessit, quod cupitum est.

Sed nondum finis, placet tamen interim[8] eventus iste, vel hoc nomine, quod nulli christiano non debeat esse molestissimum, tantum in ecclesia Christi quorundam audere impudentiam, ut sub nomine venerabilis potestatis ecclesiae suis foedis cupiditatibus praesumant successum. Et quo quis Pontificum est clementior, melior, eruditior, eo isti impii impostores majora sibi pollicentur portenta sub ejus titulo promovenda. Nam quot manifestis mendaciis in hac una levicula causa sacrum Leonis decimi nomen ad terrendum unum fraterculum dirasque suas tyrannides stabiliendas profanarunt conspurcaruntque!

Quamquam nec hoc adeo mirum est, si sunt, qui nomen Summi Pontificis prostituunt et in vanum assumunt. Fecerunt idem eorum patriarchae, falsi prophetae, pseudoapostoli, pseudochristi, qui etiam nomen sanctum Dei et Christi suis mendaciis servire

[8] interea G.

coegerunt. Itaque mira Dei dignatione et servatus est purissimus honor Romanae Ecclesiae, et reverentia Summi Pontificis custodita est. Sycophantis tantum belle et feliciter contraitum est, ut aliquando discerent, Deum adhuc vivere et regnare, qui illusores deludat. Hic, inquam, Deus et Dominus noster Jhesus Christus, cujus solius sunt omnia, quae in te, Illustrissime Princeps, admiramur, eadem agnoscat, augeat et servet in aeternum. Sic orationem pro gratiarum actione persolvo, quando aliud non possum.

Proinde, quod has meas Operationes, quales-quales sint, operationes certe sunt (nam interpretationes aut commentaria non audebam dicere, conscius mihi meae suppellectilis), Illustrissimae tuae Dominationis nomine edere voluerim, nulla fuit causa, quam meus amor. Compertum enim habeo, quam pure et caste deamet cor tuum sacras literas, et cor meum (ut Deborae verbis[8] utar) hos principes diligat. Et cur non recitem, quod hic cogito, amoris mei hujus argumentum, ut videant ii, qui sacrarum literarum titulo jactitantur, quantum distet hypocrita a vero theologo.

Retulit olim optimus et vere mihi in Christo reverendus pater meus, Joannes Stupitius, cum apud Dominationem tuam conversaretur, incidisse aliquando sermonem de iis, qui ad populum declamant, tum, quae est tui judicii mira acrimonia, te dixisse, conciones illas, quae argutiis et traditionibus hominum constant, mire frigere, ac ad persuadendum in rebus nostris elumbes et eviratas esse, quando nihil potest tam acutum adduci, quod non rursus alia argutia possit convelli; Scripturam vero sanctam unam esse, quae tanta majestate et energia, etiam citra nostram operam, sonet, ut captis consumptisque mox omnibus machinis disceptationis, urgeat et cogat dicere: «Nunquam sic locutus est homo; hic digitus Dei est, non enim docet sicut[h] scribae et Pharisaei, sed sicut

[h] ac 2. 6.

potestatem habens»[9]. In quam sententiam cum ille non illibenter pedibus ivisset[10] et commendasset, tum te porrecta manu manum illius postulasse, et dixisse: Stipulare mihi quaeso, ita perpetuo te sensurum.

Obsecro, an non haec vox et sententia vel sanctissimum et Summum Pontificem deceret, eoque magis, quo non voce tantum, sed affectu quoque cordis prolata perspicuo cognoscitur? Quid? an nondum videmus, qui sint veri theologi? Pudeat tandem theologos et juristas, eos maxime, quibus sacrae literae paene ridiculum sunt, et qui consarcinatis infinitis glossis pestilenter palpant iis, qui quidquid dixerint, verbum Dei videri velint (sicut et divus Hieronymus conqueritur), quasi Christus ad Petrum dixerit: jube, aut praecipe, aut doce; ac non potius: pasce oves meas, hoc est, illud trade, quo pascuntur[1]; pascuntur autem solo verbo Dei, non opinionibus aut traditionibus hominum. Porro quam vere dixeris, nihil posse tam argute proponi, quod non rursus possit retundi, miserum illud pistrinum[11] abunde docet, in quo Scotistae, Thomistae, Albertistae, Moderni[12] et singuli in suas quoque sectas divisi tempus perdunt.

Hac fateor historia jucundissima, Illustrissime Princeps, sum totus in amorem tui raptus. Nescio enim, qui fiat, ut quoscunque sacrarum literarum amantes audio, non possim non diligere, rursum perversores et contemptores earum non odisse, ita ut in utramque partem amoris impatientia sim nimio vehemens, et, ut amici illi mei criminantur, mordax et vane gloriosus. Sed criminentur me, ut volent, nomina mihi possunt vel mala vel bona imponere, sive primae, sive secundae aut etiam tertiae intentionis, imo impositionis[13] (ne quid peccem in dialectica eorum), rem ipsam theologiae nunquam auferent, nec amorem illius exstinguent, Christo

[1] pascantur 2. 6.

propitio. Scio, quid mihi fecerit scholastica theologia, scio rursum, quid ei debeam, gaudeo me erutum, et gratias ago Christo, Domino meo. Non est, quod me doceant eam, novi eam, nec quod concilient mihi eam, nolo eam.

Patere ergo, Illustrissime Princeps, et hoc meo dones amori rogo, quod hunc libellum sub tuae Dominationis titulo emittere volui. Jam secundo[14] in Wittenberga tua Psalterium profiteor, urgentibus et exigentibus optimis auditoribus, quibus debitorem me esse non possum negare. Verum ita profiteor, ut nolim ab ullo id de me praesumi, quod nullus adhuc praestare potuit sanctissimorum et doctissimorum Patrum, id est, Psalterium in omnibus legitimo sensu suo intelligere et docere. Sat est aliquot et eosdem ex parte intellexisse, multa sibi reservat Spiritus, quo nos semper discipulos habeat, multa solum ostendit, ut alliciat, multa tradit, ut afficiat, et (ut[k] Augustinus praeclare dixit) nullus unquam ita locutus est, ut ab omnibus in omnibus intelligeretur; multo magis ipse Spiritus sanctus solus omnium suorum verborum intelligentiam habet.

Quocirca ingenue confiteri me oportet, me ignorare, legitimam habeam necne intelligentiam psalmorum, etsi veram esse non dubitem, quam trado. Nam et omnia, quae B. Augustinus, Hieronymus, Athanasius, Hilarius, Cassiodorus[15] et alii super Psalterium contulerunt, verissima sunt, sed a sensu literae quandoque remotissima. Et mea quoque secunda haec professio a prima longe lateque diversa est, nec est liber in bibliis, qui me diligentius exercitarit, donec in eam sententiam venerim, oportere nullius interpretationem, modo pia sit, rejicere, nisi talionis lege rursum quis optet rejici. Defecit ille in aliquibus, tu in pluribus, nonnulla video, non visa B. Augustino, rursum multa visuros scio, quae ipse non video.

[k] † beatus 2. 6.

Quid ergo reliquum est, nisi ut mutuum juvemus, labentibus tanquam et ipsi vel lapsi vel lapsuri ignoscamus? ne illi hominum generi longe deterrimo[1] et foedissimo accenseamur, qui ipsi cum fere nihil possint non reprehendendum efficere, si quem illustriorem vel flocco, ceu rhamnus[m], apprehendere possint[16], mox Pompejanos triumphos sperant. Scio esse impudentissimae temeritatis eum, qui audeat profiteri unum librum Scripturae a se in omnibus partibus intellectum. Quin quis audeat praesumere, unum psalmum rotunde ab ullo intellectum? Vita nostra initium et profectus est, non consummatio, ille melior, qui ad spiritum propius accesserit. Si attigero lunam, non mox et solem me apprehendisse arbitrabor, sed nec stellas minores fastidiam. Sunt gradus in vivendo et agendo, cur non et in intelligendo? Apostolus[17] transformari nos dicit de claritate in claritatem. Et ut dicam, quod res est, tantum illis servio, qui haec ignorant et volunt, tum id saltem praestitisse juvabit, quod melioribus studiis et me et auditores meos interim occuparim, quam si super libros Sententiarum novas tenebras et ranas et muscas creassem.

[18]Est autem is liber, meo judicio, diverso ab aliis libris argumento. In caeteris enim docemur et verbo et exemplo, quid agendum sit; hic non modo docet, sed et modum et usum tradit, quo verbum impleamus et exemplum imitemur. Non enim nostrae opis est legem Dei implere aut Christum imitari, sed orare et desiderare, ut faciamus et imitemur; ubi vero impetravimus, laudare et gratias agere. At quid aliud Psalterium est, quam oratio et laus Dei, hoc est, liber hymnorum?

Itaque optimus Spiritus Dei, pupillorum pater et infantium magister, cum videat nos nescire, quid aut quomodo orare oporteat, ut Apostolus dicit[19], adjuturus infirmitates nostras, more paedagogorum,

[1] teterrimo 2. — [m] ramus 1. 2; rhamnus findet ſich erſt bei 4 ff., welcher Lesart wir den Vorzug geben.

qui pueris concipiunt epistolas vel oratiunculas, quas ad parentes scribant, ita nobis et verba et affectus praeparat hoc libro, quibus patrem coelestem allo- 255
quamur et oremus de his, quae in reliquis libris facienda et imitanda esse docuerat, ne quid homo desiderare possit, quo ei ad salutem suam opus esset. Tanta est cura et benignitas Dei in nos, qui est benedictus in aeternum. In quo vivat et valeat 260
Dominatio tua clementissima, hic et in perpetuum, Amen.

Wittenbergae, sexto Calend. Aprilis, anno MDXIX.

[1] Dedicationi ad Fridericum Electorem annus 1519 et dies VI. Cal. April. adscriptus est, licet serius et post disputationem demum Lipsiensem publicatio secuta sit. (Seckend. I. §. 183. add. p. 316).

[2] vgl. Iliad. 2, 265. — [3] Jac. 3, 1 (?). — [4] Matth. 12, 36.

[5] Apion oder Appion, ein alexandrinischer Grammatiker, um 50 n. Chr., welcher in seiner Prahlerei behauptete, diejenigen unsterblich zu machen, denen er seine Schriften widme, die übrigens alle verloren gegangen sind; vgl. Fabricii bibl. graec. I, 503; VII, 50.

[6] vgl. Nr. 4. — [7] vgl. Nr. 3, 3. 8. — [8] Richter 5, 9.

[9] Joh. 6, 46; Matth. 7, 29.

[10] vgl. Erasm. adag. s. v. Pedibus in sententiam discedere.

[11] pistrinum, translate pro quovis operoso labore accipitur, Forcellini s. v.

[12] Camerarius, vit. Melanchth. ed. Lips. 1566. p. 21: Nominales appellati fuere et Moderni; besonders wurden die Anhänger Occams, des Erneuerers des Nominalismus, so genannt. Ueber die geschichtliche Entwicklung des Worts moderni, sowie der Trennung zwischen vetus und nova logica s. die betr. Stellen bei Prantl, Gesch. der Logik, Bd. 2 und 3 im Register s. v. moderni. — Vgl. auch Epp. obscur. vir. ed. Böcking S. 47, 3. 16.

[13] Ausdrücke aus der scholastischen Logik, welche Luther hier ironisch gebraucht, wie schon aus den Worten «aut etiam tertiae intentionis» hervorgeht, da es eine tertia intentio nicht gibt. — Occam im Commentar zum Petrus Lombardus, Sent. I. Dist. 22. qu. 1. C: Est antiqua distinctio, quod nomina [im Sinn von „Wort"] quaedam sunt primae impositionis, quaedam sunt nomina secundae impositionis. Nomina secundae impositionis sunt illa, quae imponantur ad significandum nomina ipsa, . . . cujusmodi sunt ista «nomen, verbum» .... Nomina primae impositionis quae-

dam sunt nomina primae intentionis et quaedam nomina secundae intentionis; prima sunt illa, quae significant veras res, . . . secunda sunt illa, quae significant conceptus mentis, sicut «genus, species, universale». Prantl a. a. O. III, 341. Anm. 776. Die Geschichte dieser logischen Begriffe läßt sich aus den von Prantl beigebrachten Stellen (s. Register zu Bd. 2 und 3 s. vv. impositio und intentio) gut verfolgen.

[14] Das erste Mal las Luther in den Jahren 1513—1516 über die Psalmen; vgl. Nr. 10, Not. 3. 7; Nr. 26, Z. 12. — Diese zweite Vorlesung über den Psalter setzte er bis zum Jahre 1521 fort, wo sie durch seine Reise nach Worms mit dem 21. Psalm abgebrochen wurde, Köstlin L. L. I, 292.

[15] Augustin und Hieronymus in den bekannten Schriften über die Psalmen; Athanasius expositiones in Psalmos (Migne, Patrol. graec. XXVII, 59), Hilarius tractatus super Psalmos und Comment. in Ps. 15. 21. 41 (Migne, Patr. lat. IX, 231. 890), Cassiodor expositio in Psalterium (Migne, Patr. lat. LXX, 1).

[16] „wenn sie einen Ausgezeichneteren auch nur bei einer Flocke (= Kleinigkeit), gleichwie ein Dornstrauch (rhamnus, Kreuzdorn) erfassen können." Walch IV, 267g übersetzt: wie sich etwan ein Dorn von einem Brombeerbusch anhängt. (!)

[17] 2. Corinth. 3, 18.

[18] Vgl. zu der folgenden Schilderung derjenige, welche Melanchthon a. a. O. p. 73 gibt.

[19] Röm. 8, 26.

Nr. 167.

Wittenberg. 28. März 1519.

Luther an Erasmus.

Bitte um E.'s Freundschaft und Bezeugung seiner Hochachtung gegen ihn. Bitte, den Melanchthon vor Ueberanstrengung in seinen Studien zu warnen. Capito hatte L. zu diesem Brief veranlaßt. — Beantwortet 30. Mai.

Drucke: 1. Farrago Nova Epistolarum Des. Erasmi Rot., Basil. 1519. p. 135; 2a. Des. Erasmi Roterod. Epistolarum opus etc., ed. Basil. ap. Froben. 1538, lb. 6. p. 243; (und damit ganz übereinstimmend:) 2b. Des. Erasmi Rot. opp., ed. Basil. ap. Frobenium. 1540, T. III. lb. 6. p. 243; 3. Des. Erasmi Rot. opp., ed. Lugd. Batav. 1703, T. III. P. I. p. 423. Nr. 399; 4. Aurif. I, 156b; 5. Löscher III, 109 (mit dem falschen Datum: 26. März); 6. de Wette I, 247. — Deutsch bei Walch XVIII, 1944 (26. März).

Wir geben den Text nach 2.

Jhesus.

[1]Salutem. Toties ego tecum fabulor, et tu mecum, Erasme, decus nostrum et spes nostra, nec dum mutuo[a] nos cognoscimus, nonne monstri hoc simillimum? imo non monstrum, sed plane quotidianum opus. Quis enim est, cujus penetralia non penitus occupet[b] Erasmus, quem non doceat Erasmus, in quo non regnet Erasmus? De iis loquor, qui literas recte amant. Nam satis gaudeo, quod inter caetera dona Christi etiam hoc numeratur, quod multis displices, quo ego argumento soleo discernere dona clementis Dei a donis irati. Itaque tibi gratulor, quod, dum summe omnibus bonis places, non minus displices iis, qui soli omnium summi esse et summe placere volunt.

Sed ego stultus, qui te, talem virum, sic illotis manibus[2] absque reverentiae et honoris praefatione, veluti familiarissimum aggredior, ignotum ignotus; verum dabis hoc, pro tua humanitate, meae vel charitati, vel imperitiae, quandoquidem ego, inter sophistas consumpta aetate, nec tantum didici, ut eruditum virum possim[c] per literas salutare, alioquin, quantis jam dudum literis te fatigassem, nec passus fuissem, ut perpetuo tu mihi solus loquereris in cubiculo meo.

Nunc quando ex optimo Fabricio Capitone intellexi, per nugas illas indulgentiarum nomen meum[d] tibi cognitum, tum ex praefatione Enchiridii[3] tua recentissima, non modo tibi visa esse, sed et accepta mea fabulamenta, cogor agnoscere vel barbarissimis literis egregium tuum spiritum, meum[e] et omnium locupletatorem. Quamquam scio, te prorsus pro re minima habiturum, quod literis amantem et gratum me exhibeo, qui abunde contentus es, quod occulta et apud Deum gratitudine et charitate animus in te fervet, sicut et nos sat habemus, quod ignorantes[f]

---

[a] mutuos 3. — [b] occupat 2. 3. — [c] possem 5. — [d] meam 6. — [e] mei 4. 5. 6. — [f] ignorantis 2. 3. 4.

tuum animum et officia in literis habemus[g] sine literis et corporis tui conversatione; non tamen patitur et pudor et conscientia non gratificari et verbis, praesertim postquam coepit et nomen meum non latere: ne malignum cuiquam videri possit et pessimae speciei silentium.

Ita, mi Erasme, vir amabilis, si ita tibi visum fuerit, agnosce et hunc fraterculum in Christo, tui certe et studiosissimum et amantissimum, caeterum pro inscitia sua nihil meritum, quam ut in angulo sepultus, communi etiam coelo et soli ignotus esset; quod et non segni affectu semper optavi, ut qui essem mihi belle conscius meae suppellectilis. Et[h] nescio quo fato longe in contrarium res abiit, ut cogar multo pudore pati, meas ignominias et infelicem inscitiam etiam coram doctis versari et jactari.

Philippus Melanchthon prospere agit, nisi quod vix tantum efficere possumus omnes, ne literarum nimia insania valetudinis acceleret jacturam; ardet pro aetatis calore omnia omnibus simul fieri et facere. Tu officium feceris[4], si per literas hominem monueris, ut se nobis et bonis literis servet. Nam hoc capite salvo, nescio quid majus spe nobis pollicemur.

Salutat te Andreas Carolostadius, totus Christum in te veneratus. Ipse Dominus Jhesus servet te in aeternum, optime Erasme, Amen. Verbosus fui, sed cogitabis non semper eruditas oportere legi epistolas, aliquando cum infirmis infirmandum[5] tibi est. Wittenbergae, 5. Calend. Apriles[i] 1519.[k]

[1] vgl. über dieſen Brief Nr. 14, Not. 8; ferner Kolde, Luthers Stellung ꝛc. S. 59. — Ueber ſeine Correſpondenz mit Luther ſchreibt Erasmus am 1. November 1519 an den Erzbiſchof Albrecht von Mainz (epp. ed. Basil. p. 401): Scripserat ad me Lutherus epistolam bene christianam, mea quidem sententia, et respondi, obiter admonens hominem, ne quid seditiose, ne quid procacius in Romanum Ponti-

[g] quod ignorantes etc. fehlt 5. — [h] Sed 4. 5. 6. — [i] 28. Martii 3. — [k] 4. 5. 6. als Unterſchrift: F. Martinus Lutherus.

ficem, ne quid arrogantius aut iracundius scriberet, sed doctrinam evangelicam animo sincero cum omni mansuetudine praediceret. Id feci civiliter, quo magis proficerem. Addidi, hic esse, qui illi faverent, quo magis ad horum judicium sese accommodaret: haec quidam stultissime sic interpretati sunt, quasi Luthero faverem, cum istorum nullus hominem adhuc monuerit, ipse solus admonui.

[2] Erasm. Adag. s. v.: irreverenter atque imparate.

[3] Enchiridion militis Christiani, saluberrimis praeceptis refertum, auctore Des. Erasmo Roterodamo; mit Vorrede an Paul Volzius, abbas Monasterii, quod vulgo dicitur Curia Hugonis (Hugshofen im Elsaß, vgl. Röhrich, Gesch. der Ref. im Elsaß II, 112); Basel bei Froben, XIV. Cal. Sept. 1518. Vgl. über diese Schrift (Heß) Erasmus I, 75 ff. — Luther meint wohl solche Stellen wie folgende: Veluti si quis admoneat tutius esse benefactis fidere, quam pontificiis condonationibus, non utique damnat illius condonationes, sed praefert id, quod ex Christi doctrina certius est. Itidem si quis admoneat, rectius facere eos, qui domi liberis et uxori moderandae dent operam, quam si visendi gratia Romam, Hierosolymam aut Compostellam adeant, eamque pecuniam, quam insumunt in longam ac periculosam profectionem, sanctius in bonos ac veros pauperes erogari, non damnat pium istorum affectum, sed antefert id, quod propius est verae pietati. — Uebrigens stellt es Erasmus in seiner Antwort in Abrede, daß er Luthers Bücher gelesen habe, nur seine Operationes in Psalmos habe er oberflächlich kennen gelernt.

[4] In Folge dieser Ermahnung schrieb Erasmus an Melanchthon 22. April (Corp. Ref. I, 79): Moderare studiorum labores, quo diu juvandis literis suppetere possis; nam audio tibi valetudinem esse non prorsus adamantinam.

[5] 1 Corinth. 9, 22.

Nr. 168.

Rom. 29. März 1519[1].

Papst Leo X. an Luther.

Citation Luther's, daß er persönlich in Rom erscheine, um seinem dem Miltitz gegebenen Versprechen gemäß zu widerrufen.

Drucke: 1. Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen ꝛc. (= Unschuld. Nachr.) Jahrg.

[illegible] seligen Zeugen Gottes, [illegible] Umstände ꝛc. Leipz. 1764, [illegible] Lingke, D. Martin [illegible] Leipzig 1769. S. 337. [illegible] die Varianten [illegible] des Herausgebers, Er- [illegible] sind in [ ] setzen[2].

[illegible] Ordinis Fratrum [illegible] Theologiae [illegible].

[illegible] *benedictionem!* [illegible] *filii*[b] *Caroli* [illegible] *nobilem virum* [illegible] *intelligere ea,* [illegible] *dicta fuerunt,* [illegible] *Sedem aposto-* [illegible] *aliquo offen-* [illegible] *dilectum filium* [illegible] *presbyterum* [illegible] *deputato* [illegible] *dictare fuisse,* [illegible] *prolapsum ultra* [illegible] *terminos excessisse,* [illegible] *cordis dolore* [illegible] *paratumque esse omnia* [illegible] *et aliis*[c], *ad quos* [illegible] *tuum significare, in* [illegible] *ac omnia etiam* [illegible] *nisi legatum* [illegible] *quem tui erroris*[m] *causam fuisse* [illegible] *adversus te nimium favere, ac in te durius*

---

[a] Papa 1. — [b] fili 1. — [c] ft. nostri, ad dilectum etc.: mei [intellexisse, te paratum esse recantare ea, quae hactenus] 1. — [d] scriptis 1. — [e] ft. Romanam Ecclesiam etc.: Ecclesiam Rom. oppugnares, cum Joh. Tezelio] per 1. — Grisogoni 1. 3. — [f] ft. provocatus etc.: pro nostra [parte contradiceres, nec te unquam] voluisse 1. — [g] illis fehlt 1. — [h] ft. tactum etc.: [affici, te insuper paratum esse,] omnibus 1. — [i] pervenerint 1. — [k] ft. omnia etiam etc.: speciatim [te nos Tezelio] 1. — [m] ft. tui erroris: hujus rumoris 1.

animadvertere velle, timuisse. Nos igitur considerantes, quod spiritus quidem[n] promptus, caro autem infirma est[4], et quod multa iracundiae calore[o] proferuntur, quae deinde saniore consilio emendari debent, agimus gratias omnipotenti Deo[p], qui cor tuum illuminare dignatus fuit, ac etiam providere, ne Christi fideles in his, quae animarum salutem concernunt[q], autoritate ac[r] doctrina tua confisi, in tam graves ac[s] perniciosos errores trahi possent; et propterea nos, qui illius vices in terris gerimus, qui non vult mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat[t5], excusationes tuas paterno affectu admittimus; ac pro ea, qua omnes viros[u] in quacunque et praesertim sacrarum literarum scientia doctos benivolentia prosequimur, te coram audire et videre desideramus[v]; ut revocationem, quam coram[w] nostro legato[x] facere veritus fuisti, coram nobis, Christi vicario, secure ac libere facere valeas. Praesentibus igitur literis receptis te itineri accinges, et ad nos recta venies. Speramus[y] autem, quod postpositis odiis et conciliato animo nec passione aliqua, sed solo Spiritu sancto repletus et caritate munitus ea, quae omnipotentis Dei laudem concernunt, procurabis ita, quod nos te obedientiae[z] filium fuisse gaudebimus, tuque nos pium et clementem patrem invenisse laetaberis. Datum in Villa[a] nostra Manliana[6] sub[b] annulo piscatoris, die XXVIIII. Martii MDXVIIII., Pontificatus Nostri anno septimo.

Jo. Sadoletus.

[1] Löſcher, bei welchem der Schluß des Briefs fehlt, läßt dieſen erſt im November 1519 geſchrieben ſein, und ſich darauf beziehen, daß Miltitz über die am 8. Oktober zu Liebenwerda mit Luther ſtattgehabte Unterredung nach Rom geſchrieben habe,

---

[n] quidam 3. — [o] ſt. igitur etc.: dolentes, quando disputationum studio talia 1. — [p] Deo gratias omnipotenti 1. — [q] ſt. cor tuum etc.: [cor tuum inflexit, ut confidimus te operam daturum, ut eos ad saniora revoces, qui dum proxima cernant] 1. — [r] et 1. — [s] et 1. — [t] ſt. nos, qui illius etc.: [misericordiam justitiae anteferentes] 1. — [u] visos 1. — [v] ſt. sacrarum literarum etc.: [sacra conditione positos amplectimur, caritate poscimus] 1. — [w] coram fehlt 1. — [x] legato nostro 1. — [y] [secure et libere praestes.] Nos pacem ita redditum probavimus, tu 1. — [z] ſt. et caritate etc.: [tuum posthac officium facturus sis, speramus, atque te obedientem] 1. — [a] Valle — — (das Uebrige fehlt) 1. — [b] suo 2.

[illegible] von dem Papst [illegible] freundlicher Ein- [illegible] Kurkhardt. [illegible] sine dato [illegible] Datum [illegible] 24 [illegible] folgt: „Erst [illegible] gekommen [illegible] erlassen [illegible] war. . . [illegible] Rechtheit zu [illegible] aus über- [illegible] Januar [illegible] erklärlich [illegible] gehen sollte, [illegible] übergeben, [illegible] weiter sich ent- [illegible] man es auch [illegible] Luthern [illegible] — [illegible] Seidemann, [illegible]

[illegible] alle meine [illegible] Originalstück [illegible] Ver- [illegible] Columnen zu- [illegible] es 4 Vico- [illegible] andern [illegible] abgerissen, [illegible] ergänzet." [illegible] Christ. [illegible] (vgl. Varred. x. x. 3), [illegible] Original [illegible] Herr [illegible] nachher [illegible] Jemanden be- [illegible] Quomodo eius citationis possessor factus fuerim, miraberis. Ante aliquot annos in manus meas nil tale quaerenti, inutile forsan libri cujusdam in officina biblio- pegi tegmen futurum, incidit cum pluribus aliis schedis vetustate fere consumitis."

[3] Erzbischof Albrecht von Mainz, seit 1518 Cardinal tit. S. Chrysogoni.

[4] Matth. 26. 41. — [5] Ezech. 33. 11.

[6] Die Villa Magliana, 5 Meilen von Rom riberabwärts gelegen, ein Lieblingsaufenthalt Leo's, wo er sich auch, nach der Aussage der Aerzte, durch Erkältung den Tod holte; vgl. v. Reumont, Gesch. der Stadt Rom III a. 414; III b. 121. 140.

er wolle Luthern noch bereden, daß er in Person vor dem Papst erscheine, worauf dieser Luthern mit diesem freundlichen Einladungsschreiben ehren und locken wollte. Auch Burkhardt, Luthers Briefw. S. 23 setzt diesen Brief, angeblich sine dato, in den November. Dem widerspricht jedoch das genaue Datum bei Lingke, dem auch Köstlin, L. B. I, 246 f. folgt: „Erst in spätern Zeiten ist ein Schreiben an den Tag gekommen, welches Leo X. unter dem 29. März 1519 an Luther erlassen hat, ehe Luthers Brief vom 3. März ihm zugekommen war... Das Schreiben enthält nichts, um deßwillen seine Aechtheit zu bezweifeln wäre. Der freundliche Ton erklärt sich aus übertriebenen Berichten über seine Erfolge, welche Miltitz im Januar nach Rom geschickt haben wird und welche dort mit sanguinischen Hoffnungen aufgenommen worden sind. Nicht minder erklärlich ist, daß Miltitz, durch dessen Hände es an Luther gehen sollte, für besser fand, von ihm zu schweigen, als es zu übergeben, zumal bei seinem Eintreffen die Dinge schon weiter sich entwickelt hatten, und zwar in einer Weise, bei der man es auch in Rom unmöglich mehr zeitgemäß finden konnte. Luthern wurde so gar nichts davon kund." — Vgl. auch Seidemann, Leipz. Disp. S. 30, Note *.

[3] Löscher hatte das Original vor sich. „Ueber alle meine Hoffnung ist mir, Dr. Val. Ernst Löschern, dieses Originalstück der Reformationsakten zu Händen kommen. Es ist auf Pergament geschrieben, und der Breite nach in 3 Columnen zusammengelegt gewesen. In die Länge aber hat es 4 Plicaturen, und stehet die Aufschrift auf der zweiten der andern Columne. Zum Unglück ist die dritte Columne abgerissen, welchen Mangel ich so gut, als möglich gewesen, ergänzet." Auch Lingke will seine Abschrift, welche er von Joh. Christ. Grubner, Rechtsconsulenten zu Zeitz erhielt (vgl. Vorrede x. x. 3), aus dem Original haben. „Das Original davon hat Herr Ferdin. Helfr. Lichtscheid, der erst Diaconus zu Zeitz, nachher aber Probst zu Berlin gewesen, in Händen gehabt, wie derselbe bei Uebersendung der Abschrift davon an Jemanden bezeuget: Quomodo ejus [citationis] possessor factus fuerim, miraberis. Ante aliquot annos in manus meas nil tale quaerenti, inutile forsan libri cujusdam in officina bibliopegi tegmen futurum, incidit cum pluribus aliis schedis vetustate fere consumtis.»

[3] Erzbischof Albrecht von Mainz, seit 1518 Cardinal tit. S. Chrysogoni.

[4] Matth. 26, 41. — [5] Ezech. 33, 11.

[6] Die Villa Magliana, 5 Millien von Rom tiberabwärts gelegen, ein Lieblingsaufenthalt Leo's, wo er sich auch, nach der Aussage der Aerzte, durch Erkältung den Tod holte; vgl. v. Reumont, Gesch. der Stadt Rom IIIa, 414; IIIb, 121. 140.